DER RIGVEDA

ODER

DIE HEILIGEN
HYMNEN DER BRÂHMANA.

ZUM ERSTEN MALE

VOLLSTÄNDIG INS DEUTSCHE ÜBERSETZT

MIT COMMENTAR UND EINLEITUNG

VON

ALFRED LUDWIG.

ZWEITER BAND.

PRAG 1876
VERLAG VON F. TEMPSKY.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

DER RIGVEDA.

ZWEITER BAND.

Vorwort zum zweiten Bande.

Mit disem zweiten bande ist die ubersetzung des Rigveda auszerlich abgeschloszen. Was zum innern abschlusz noch felt, commentar und einleitung soll in kurzester frist folgen. Unterdessen genugt es auf Muir's vortrefliches werk (Original Sanskrit Texts) zu verweisen. Einzelne punkte sind von uns in zwei monographien behandelt worden: Die nachrichten des Rig und Atharvaveda über geographie geschichte und verfaszung des alten Indien (in den denkschriften der koniglich böhmischen gesellschaft der wiszenschaften); Die philosophischen und religiosen anschauungen des Veda in ihrer entwicklung, gratulationsschrift zur eroffnungsfeier der k. k. Universität in Czernowitz (Prag bei F. Tempsky 1875).

Von dem ersten bande ist biszher unseres wiszens nur eine anzeige erschienen, die sich durch auszerordentliche zuruckhaltung und daher auch leere auszzeichnet. Delbruck (Jen. Lit. 1876 Nr. 21.) findet es nicht einmal nötig die einrichtung meiner ubersetzung anzugeben, das hauptgewicht seiner anzeige ligt offenbar in der versicherung, dasz er doch m e i s t Roths erklärungen den meinigen vorzieht. Dasz wuszten wir ohne erst es wider berichtet zu lesen, denn »cum Platone errare« ist der walspruch Delbrücks und seiner gesinnungsgenoszen; es ist so beruhigend hinter einer groszen autorität einher zu gehn. Ja da er nichts in meinen erklärungen von Roth abweichendes angibt, das er billigt, so würde es mich nicht wundern, wenn es sich schlüszlich zeigen würde, dasz dise seine missbilligung meiner abweichenden ansichten eine allgemeine ist. Ich könnte disz ganz besonders ausz seiner verwerfung meiner correctur zu I. 152. 2. schlieszen.

Unsere änderung beruht darauf, dasz triraçri kein wort ist, da »dreischneidig« tryaçri (od. triyaçri) heiszen würde. Das wort triḥ (dreimal) wird in compositis nicht für tri »drei« gebraucht

(wie etwa catuḥ), schon die häufung der r wäre der alten sprache unlieb. *Nun giebt es leute, die wiszen, nicht nur dasz Indra's keil einmal* vierschneidig genannt wird (was richtig), sondern auch dasz die waffen der dämonen n u r dreischneidig waren, was uns leider völlig unbekannt. Wir trösten uns damit, dasz auch Indra's keil gelegentlich dreischneidig dreispitzig heiszt, ja hundert- tausendspitzig oder schneidig, und sind daher der ansicht, dasz es beim kampfe Indra's mit den dämonen auf die anzal der schneiden nicht ankömt, sonst könnten wir allerdings darauf aufmerksam machen, dasz die dreischneidige (kantige) waffe schärfer sein musz, als die vierschneidige. Dagegen gilt uns ein princip der textkritik für ungleich sicherer und wichtiger, das princip, vermöge dessen man ausz dem scheinbar unrichtigen das richtige wider herstellt. Unrichtig scheint triraçri zu sein; obwol Delbrück kein wort über disen untergeordneten umstand verliert, scheint er uns vil wichtiger als die frage, ob die götterwaffen vier- und die dämonenwaffen dreikantig waren. Niemand hatte ausz dem richtigen tryaçri ein triraçri gemacht, das steht fest; letzteres ist also überlieferung. Da aber triḥ mit dem compositum unvereinbar ist, so musz es ausz dem verbande mit açri gelost werden; darausz ergibt sich unmittelbar, dasz auch mit catuḥ dasselbe vorgenomen werden musz, und weiter dasz der acc. triraçrim nur dem bestreben ein object zu hanti zu haben seinen ursprung verdankt. Delbruck dagegen meint die redeweise sei spruchwörtlich gewesen; eher aber hatte er beweisen muszen, dasz triraçri uberhaupt ein mögliches compositum ist. Wenn also hier, wo die weisungen so unmittelbar vorligen, unsere gegner uns widersprechen (dise stelle ist übrigens mit unverkennbarer absichtlichkeit hervorgesucht worden, denn D. hätte wol andere conjecturen gefunden, die naturgemäsz, wenn auch richtig, doch nicht so evident sind), so folgt zweierlei: erstens dasz ihre zustimmung etwas ist auf das man unter keinen umstanden mit sicherheit rechnen kann, zweitens dasz ihre zustimmung und ihr widerspruch uns völlig gleichgiltig bleiben musz.

Villeicht soll dise auffaszung der stelle, wie D. sie (nach der übers. in den »Siebzig L. d. Rigv.« s. 13.) gibt, mir eine probe von jener eigenschaft geben, die D. bei mir zu vermissen glaubt, von jenem sinn für das einfache und warscheinliche, der von aller gelersamkeit unabhängig ist. Unstreitig trift letzteres zu; eine blosze, unbewiesene vermutung, die mit einem vorligenden factum im widerspruche steht, ist wol »unabhängig von aller gelersamkeit«, wenn man sich schonend auszdrücken will. Allein einfach ist eine vermutung unter solchen umständen keineswegs, und von der warscheinlichkeit ist es beszer gar nicht zu sprechen.

Ob wir übrigens jene eigenschaft, der D. für das verständnis des Veda offenbar eine hohe bedeutung beilegt, besitzen, können wir augenblicklich nicht sagen; damit es aber nicht den schein habe, als maszten wir uns an, was wir nicht besitzen, ziehen wir vor zu erklären, das wir uns nicht bewuszt sind mit diser eigenschaft bei dem studium des Veda operiert zu haben. *Wir haben verzweifelt wenig einfaches* im Veda gefunden, und wenn wir auf warscheinliches auszgegangen waren, so hatten wir buchstäblich nicht die erste strophe des Rigveda hinunter gekriegt. Der Rigveda ist unzweifelhaft ser alt, aber niemand sollte doch heutzutage mer behaupten, dasz das altere zugleich das einfachere ist. Aber auch hievon abgesehen, kann doch nicht bezweifelt werden, dasz wir in den Vedischen stücken proben ausz einer ser bewegten zeit des religiosen denkens und glaubens zweifels und unglaubens vor uns haben, dasz das denken und glauben auch in der vorvedischen zeit bedeutsame wandlungen erfaren hat, von denen die deutlichen spuren vorligen. Hier ist nichts einfach; selbst was sich als einfach präsentiert, darf nicht ohne weiters als solches hingenomen werden. Wie vile feler werden in der auffaszung des Veda eben dadurch begangen? Oder stammen bei uns die sogenannten einfachen anschauungen erkenntnisse erklarungen ausz den zeiten Thales' oder Platons oder auch nur Aristoteles'?

Ursprünglichkeit ist also auf Indischem boden nicht zu suchen; steht es aber mit der warscheinlichkeit beszer? was soll uns warscheinlich sein in der in geschloszener kaste jarhunderte lang gepflegten priesterlichen dichtkunst des dritten jartausends vor Christi geburt? So wenig von absolut einfachem hier die rede sein kann, so wenig durfen wir etwas erwarten, das warscheinlich, nämlich an und fur sich warscheinlich ist; auszerdem ist das warscheinliche kein zil der gelerten forschung, dise sucht dem waren möglichst nahe zu komen. Sagt man aber es handle sich um einfaches und warscheinliches nicht überhaupt und für jeden, sondern um solches unter gewissen voraussetzungen, so zerfällt disz in nichts, weil, wo man zum warscheinlichen herabsteigt, eben die gleichheit oder die sicherheit der vorauszsetzungen felt, oder umgekehrt gegen andere, unliebsame vorauszsetzung die warscheinlichkeit angerufen wird. Auch wird vil zu wenig berücksichtigt, dasz die interpretation des Veda den zweck verfolgen musz unser wiszen zu vermeren und zu vervollständigen, und nicht den beweis gut oder übel zu füren hat, dasz unsere gegenwärtige kenntnis zu vollständigem verständnisse auszreicht.

Unser zil war also dem wirklichen waren sinne des Veda möglichst nahe zu komen; keine lieblingstheorie einerseits, kein antagonismus andererseits hat es vermocht, dasz wir unser buch wiszentlich mit einer falschen auszlegung entstellt hätten; die stellen, wo man mit bestem willen, mit allem eifer doch das richtige verfelt, sind zalreich genug. In der tat hat uns auch niemand (auch Delbrück nicht) in dieser hinsicht einen vorwurf gemacht.

Die gegensätze, die zwischen meinen gegnern und mir bestehn, laszen sich richtig auf ganz andere art präcisiren; einer davon betrifft die behandlung des sprachlichen, der andere die des sachlichen. Eingedenk des tausendfach erwiesenen umstandes, dasz das sprachliche material fortwärender änderung, fortwarenden verlusten auszgesetzt ist, bin ich der ansicht, dasz der Vedeninterpret beständig die möglichkeit im auge behalten musz, dasz er auf ein wort, eine wortbedeutung, eine form, einen sprachgebrauch stoszen kann, wofur die analogien im spatern sprachmaterial entweder felen, oder noch versteckt sind. Eine theorie von einer vildeutigkeit grammatischer formen hab ich nie aufgestellt, sondern eine solche von einer noch nachweisbaren geschichtlichen entwicklung derselben. Einerlei, ob ich recht habe oder nicht, jene zumutung ist unwar, und von mir nicht verschuldet. Jene oben bemerkte anschauung von der pflicht eines Vedeninterpreten (wofern er nicht das kostbare Vedengut verschleudern will), hat mich nun darauf gebracht, dasz vile wörter, die man biszher zusammengeworfen, zu trennen sind; so habe ich der √bhuj merfach die bedeutung »fegen« gegeben, wie wol kein Indischer kein europaischer erklärer disz getan hat. Ist disz willkürliche phantasie? Nein; es stützt sich auf die bedeutung der wurzel im baktrischen und auch im gotischen, und stimmt treflich zum zusammenhange. Die benutzung des baktrischen wird hoffentlich weder gegen das princip der einfachheit, noch gegen das der warscheinlichkeit verstoszen. Wenn wir arâvan als »wagen« nemen, so ist es wider der zusammenhang, auf den wir uns stützen, und die merfach bemerkbare neigung zum wortspiele vgl. 508. 4. 635. 9. und sonst.

So ist es gekomen, dasz wir manchen wörtern eine unerwartete erklärung gegeben haben; wir sprechen nicht von ayase, das an beiden stellen von Sâyana richtig erklärt wird; aber z. b. VIII, 33, 16. findet sich ânayat, biszher als imperf. von â + nî erklärt. Es kann aber kein zweifel sein, dasz es imperfect des caus. von √an ist, »der uns hat schwer atmen (keuchen) gemacht, bedrängt hat«. Wir fragen aber, wie kann man hoffen, zu einem vollständigen verständnisse des Veda, in

den besitz des gesammten sprachmaterials zu komen, wenn man nicht mit gröszter schärfe und strenge die fälle der homonymie untersucht; schon die bekannten und anerkannten sind zalreich genug, aber wie will man behaupten, dasz es alle seien? An ein denkmal wie der Veda musz man mit andern vorauszsetzungen und erwartungen treten als an das Ghaṭakarparam.

Weit anderer art ist unser gegensatz in erklärung des sachlichen; wärend dem Vedischen sprachschatz von unsern gegnern möglichst wenig abweichung von späterm und sprachwiszenschaftlich als unschädlich anerkanntem oder dafür gehaltenem zugestanden wird, zeigt sich fast allgemein eine grosze scheu den Veda als das zu betrachten, was er wirklich ist, als in denken und anschauung echt indisch, die zustände, die er erkennen läszt, als solche, die eine wesentliche ähnlichkeit mit den nachvedischen besitzen. Wir zweifeln allerdings nicht, dasz hier die verständigung eine vil leichtere ist, und durch die in nicht allzulanger frist zu erwartende doppelte ja dreifache übersetzung wesentlich gefördert werden wird; triegen nicht alle anzeichen, so bereitet sich schon jetzt der umschwung vor, ohne den die vedeninterpretation immerdar in dem verschwommenen nebel einer nichtssagenden, irreleitenden allgemeinheit sich bewegen würde.

Was die benutzung von Sâyana's commentar betrifft, sollten wir eigentlich nach dem, was Prof. Max Müller merfach darüber gesagt hat, davon zu sprechen überhoben sein. Allein immer und immer macht sich wider die ansicht geltend, dasz Sâyana's commentar völlig nutzlos ein ἐτώσιον ἄχθος ἀρούρης, durch die moderne forschung völlig überflüszig gemacht sei und nichts biete, was sich mit hilfe der modernen sprachwiszenschaftlichen und philologischen behandlungsweise nicht mit vil gröszerer schärfe und sicherheit eruieren lasze. Es ligt auf der hand, dasz dise beiden hilfsmittel, wenn sie auch unentberlich sind als corrective und als banbrechend dem verständnisse, doch in disem punkte stark überschätzt werden. Namentlich gilt disz von der hilfe, die die sprachwiszenschaft für bedeutungsfeststellung bietet. Jeder einsichtige philologe wird eine factische bedeutungsangabe, wofern sie die kritik besteht, selbst der ausz klarster etymologie erhaltenen vorziehen, weil die wandlungen, die die bedeutung eines wortes von der zugrundligenden wurzelbedeutung ausz erlitten hat, für ein denkmal von so hohem alter sich jeder constatierung entziehen, und wol niemand behaupten wird, die reine etymologie reiche ausz nicht nur den auszgangspunkt derselben zu fixieren, sondern auch die schicksale, die das f e r t i g e

wort hat durchmachen müszen, erschlieszen zu laszen. Dasz diese letztern immerfort ausz der wurzelbedeutung constatierbar seien, wird niemand behaupten wollen. Vergleicht man ṛjipya und ṛjîšin, so wird man geneigt sein, beiden eine nicht allzu weit auszeinander gehnde bedeutung zu geben. Wie nun aber wenn die constante erklärung des letztern (ausz Yâska) ist, dasz das stammwort ṛjîša »somatrester« bedeutet? Sind wir nicht verpflichtet uns daran zu halten? und das derivat darnach zu erklären? Wenn nun Sây. sagt: die somatrester wurden beim dritten savanam noch einmal für Indra gebraucht, läszt diese erklärung etwas zu wünschen übrig, und ist etwa die übersetzung »vorstürzend« dagegen so besonders einleuchtend? Wir könnten uns fürwar glück wünschen, wenn nicht gerade auch die Indische interpretation von jeher an dem gebrechen litte, von dem worte unmittelbar auf die wurzel zu gehn, und jenem ohne rücksicht sogar auf leicht constatierbaren gebrauch einen der abstracten wurzelbedeutung analogen sinn einfach zu octroyieren. Sâyana's und schon Yâska's verfaren sollte hierin weit eher eine warnung als ein ermunterndes beispiel sein. Wenn wir bei »prasiti« lesen tanturvâ jâlamvâ (Yâska) vâgura (Sây.), und disz treflich stimmt mit etymologie und interpretation, was für ein recht haben wir »herrschaft etc.« an die stelle zu setzen? Selbst scheinbar evidente etymologie musz hinter der evidenz des zusammensammenhanges zurückstehn. So konnte »kîri« ganz gut »preissänger« bedeuten, und von $\sqrt{}$kṛ abgeleitet sein. Aber die evidenz des zusammenhanges fordert überall die bedeutung »gering schwach demütig« etc. wie ausz dem meist beigesetzten cit hervorgeht. Uns ist daher die richtige bedeutung, die der zusammenhang erweist, gegenstand des suchens, ob sie alt oder jung ist, ist uns gleichgiltig, denn wenn man an der stelle, wo ein wort die junge bedeutung hat, eine alte substituirt, wird die übersetzung ebenso falsch, wie im umgekerten falle.

Es ist auch nicht geraten alle bedeutungen, die Sây. mit seinen abenteuerlichen etymologien begleitet, einfach auf dise letztern hin zu verwerfen. Ist es denn überhaupt denkbar, dasz S. damit etymologien beabsichtigte? dasz er wirklich glaubte, çurudhaḥ sei entstanden ausz kšudrûpasya çokasya rodhayitryaḥ? schwerlich. ich halte dise angaben für mnemoneutische kunstgriffe. Auf keinen fall läszt sich läugnen, dasz die bedeutung, die er gibt, die richtige ist: annâni išaḥ. Und die etymologie stimmt dazu; lit. šerti heiszt »eszen«; also çar-udh. Yâska hat âpaḥ. Dise etymologie ist also ausz anderer quelle.

Gehn wir aber auf das capitel der construction, der sachlichen erklärung über, so müszen wir gestehn, dasz wir in Sâyana's commentar so vile treffende bemerkungen gefunden haben, dasz wir eher fürchten zu müszen glauben, ihm in unserer übersetzung nicht die volle berechtigung eingeraumt zu haben, als das gegenteil. Die philologische interpretation gleicht, da doppelte constructionsweise oft genug möglich, und durch das auszgebildete formenmaterial leider nicht auszgeschloszen ist, oft jenen unbestimmten gleichungen, die eine groszere anzal möglicher resultate liefern. Wie bei disen das wirkliche resultat nur durch auszerhalb der gleichung geltend zu machende momente, so wird bei jenen die factische construction oft nur durch factisches, selbstverständliches aber nicht direct auszgedrucktes erkannt. Die blosze philologische methode kann uns nicht in allen fallen die facta zugleich an die hand geben, von denen eben das verstandnis abhangt. Ligt es ferner nicht in der entwicklung der Vedeninterpretation, dasz nachdem man durch Sâyana zu einem beilaufigen verständnis des Veda war angeleitet worden, die nicht zu laugnenden mängel seines commentars gegenuber der leichtigkeit und sicherheit mit der die neue wiszenschaft dieselben zu corrigieren vermochte, zu einer gewissen geringschätzung desselben füren muszten, ohne den man doch schon bei den ersten schritten die riesigsten schwirigkeiten gefunden hatte? Es ist ganz begreiflich, dasz eine zeit kommen muszte, wo die forschung sich nunmer bestrebte auf eigenen pfaden durch das dunkel zu dringen, und die fragen zu lösen, die sich boten. Vil ist dabei erreicht worden, wer wurde disz verkennen? Aber diser fortschritt musz andererseits wider ausgenützt werden, um mit geschärftem blicke nun wider die überlieferung, die noch längst nicht erschöpft ist, zu prüfen, und all dem, zu dessen gerechter wertschätzung biszher das urteil nicht geläutert genug war, zu seinem rechte zu verhelfen. Wir werden daher keine wichtigere bemerkung Sâyana's, die das verständnis zu fördern geeignet ist, übergehen, damit man seine bedeutung für verständnis des Veda vollständig ermeszen könne.

Freilich, nicht alles ist deshalb schon Indische überlieferung Indische anschauung, weil es einem Indischen interpreten bei dem versuche schwer verständliches zu erklären, eingefallen ist, ja wäre es disz auch, so folgt noch immer nicht, dasz die erklärung an der rechten stelle ist. Was bleibt übrig? die kritik, das urteil, das in letzter instanz das einzelne unklare klar machen mit der masse des bekannten in übereinstimmung bringen musz. Wir müszen Sâyana durch ihn selber,

seine schlechten einfälle durch das richtige, das er bringt, corrigieren. Wir müszen ihn durch den Veda selber, wo disz nicht angeht, durch auszervedisches entweder widerlegen, oder rechtfertigen. Das subjective gefül, das persönliche belieben musz von der entscheidung fern gehalten werden; ob lieb oder unlieb, ob vorausz geahnt oder überraschend musz die warheit als gewinn hingenomen werden, und von einem irrtum zurückgebracht werden ist meist wichtiger als die entdeckung neuer warheiten.

Prag, Mitte Juni 1876.

Alfred Ludwig.

INHALTSÜBERSICHT.

Zweiter Band.

sûkta 443—1028.

Durch ein versehen wurde die laufende zal 505 (Bd. II. s. 81) zweimal angesetzt; dise zweite zal wurde nachträglich durch ein hinzugefügtes a (505 a) von der ersten unterschieden.

SECHSTER ABSCHNITT.

INDRA ÇATAKRATU ÇAKRA
MANYU

MARUTAS RUDRA

PARJANYA VÂYU VÂTA

BRAHMAṆASPATI BṚHASPATI

INDRA

ÇATAKRATU ÇAKRA

MANYU

1.] Kâuçikâs I. 10, 11. [I. 4.

Den schöpfer schöner gestalten, wie die starkmelkende kuh zum 1
kuhmelkenden [priester] | rufen wir tag für tag.

kom heran zu unsern trankspenden, vom soma, somatrinker, trink, | 2
kuhverschenker ist [dein] des reichen rausch.

so mögen wir dein innigstes wolwollen erfaren; | vernachläszige uns 3
nicht, kom her.

geh hin zu dem erschütterer, den keiner niderstreckt, nach dem 4
liederkundigen Indra frage, | der beszer als alle deine freunde.

mögen unsere tadler sagen: sogar noch anderes entgeht euch [da- 5
bei], | wenn ihr dienst dem Indra tut.

oder möge uns glückselige nennen der fromme, so nennen, o 6
wundertäter, die [fünf] völker, | in Indra's schutze mögen wir sein.[1])

heran den rasch [wirkend]en bring zum raschen, der des opfers 7
herlichkeit, den berauscher der helden, | der fliegen macht [dasz er
fliegen mache] den freunderfreuer.

als du von disem getrunken hattest, Çatakratu, wardst du der 8
schläger der Vṛtra, | bei den krafttaten halfst du dem starken.

dich den starken bei den krafttaten stärken wir, Çatakratu, | Indra,* 9
zum gewinne von reichtümern.

der des reichtums groszes fluszbett, der des trankspendenden leicht 10
rettender freund, | disem Indra singet zu.

Madhuchandâs Vâiçvâmitra A. **444.** Indra.

2. [I. 5.

1 Komt heran, und setzt euch nider, singet zu dem Indra, | ihr freunde mit der stomalieder darbringung;

2 dem vollsten der vollen, der uber alles gut verfügt, | dem Indra zusammen mit gepresstes soma's[spende].

3 er sei uns gegenwärtig, wenn es not tut, zu reichtum; auch zur zeit der fülle, | mit kraftnarung kome er uns.

4 des zwei falben zum kampfe nicht herauszfordern die feinde in den schlachten, | disem Indra singt das lied.

5 dem, der gekeltertes trinkt, gehn diese reinen säfte zu zum genusze, die mit milch gekochten soma.

6 zu des saftes trunke wardst du, alsogleich herangewachsen, geboren, Indra, weiser, zu höchstem range.

7 durchdringen sollen dich die rasch wirkenden soma, Indra liederfreund, | sie seien dir woltätig, dem verständigen.

8 dich haben stoma hoch erhoben, dich die uktha, Çatakratu; | dich sollen unsere lieder erhohn.

9 von nicht aufhorender hilfleistung möge Indra disen [soma] als tausendfache kraft empfangen, | in dem alle heldentaten [ligen].

10 mögen uns die sterblichen nicht triegen; da du, liederfreund, über die leiber | verfügst, so halte [ihnen] fern den mord.

Madhuchandâs Vâiçvâmitra A. **445.**

3. [I. 6.

1 Sie spannen an den hellen, den roten, den vom feststehnden hinweg wandelnden; | heller glanz erstralt am himel.

sie spannen seine lieblichen falben an den wagen mit auszeinander- 2
gehnden seiten, | die blutroten, mutigen, helden bringenden.

sichtbarkeit schaffend dem unsichtbaren, gestalt, o schmuckreiche 3
[Marut], dem gestaltlosen, | wurdet ihr mit den Ušas zusammen geboren.

da haben nämlich in ihrer göttlichen weise dise der Pr̥çni leibes- 4
frucht gebracht, | opfer verdienenden namen erwerbend.

und mit denen, die das feste sogar anbrechen, selbst im versteck, 5
o Indra, mit den priesterlichen | fandest du die morgenstralen auf.

als fromme heran zum liede haben die sänger ihn, der trefliches 6
findet, | den hohen, berühmten gesungen.

mit Indra zusammen wirst du gesehn zusammengehnd mit dem 7
furchtlosen, | mild ihr zwei, von gleichem glanze.

mit den tadellosen, morgens erscheinenden singt der kämpfer sig- 8
haft, | mit des Indra zu liebenden scharen.

von hieher, o Parijman, kom, oder von des himels glanzfirmamente 9
her; | zu disem streben unsere lieder auf.

von hier zu empfangen verlangen wir, oder vom himel, oder vom 10
irdischen raume her, | oder ausz dem groszen luftkreis den Indra.

Madhuchandâs Vâiçvâmitra A. **446.** Indra.

4.] I 7.

Indra haben hoch die gâthin, Indra mit r̥k die r̥ksänger, | Indra 1
die [sâma] chöre gepriesen.

Indra ist untrennbar von den beiden falben und mit dem durchs 2
[blosze] wort bespannten wagen, | Indra, der keilbewerte, goldene.

Indra hat zu weitem schauen die sonne an den himel steigen 3
laszen, | den felsen hat er um die rinder gebracht [aufgehn gemacht].

Indra, hilf uns bei den krafttaten und in der tausend schlachten, | 4
gewaltiger mit gewaltigen hilfleistungen.

5 Indra rufen wir in der groszen, Indra in der kleinen schlacht, | als verbündeten den keilbewerten bei nachstellung.

6 du, o stierkräftiger, deck uns auf, ewig spendender, jenen topf, | uns hier dich nicht entziehend.

7 ob auch bei jedem anlaufe treflicher die stoma des keilbewerten Indra, | gutes loblied für ihn find ich nicht.

8 wie ein mit der schar gehnder stier die herden, so treibt er mit gewalt die völker; | herschermacht besitzend, unwiderstehlich.

9 der allein unter den lebenden verfügt über alles gut | der fünf völker Indra,

10 von allen seiten her rufen Indra wir euch von den [andern] leuten her; | unser sei er einzig und allein.

Madhuchandâs Vâiçvâmitra A. **447.** Indra.

5]. |I. 8.

1 Her, o Indra, vilgewinnenden reichtum, der mit dem siger ist, immerdar bewältigenden | höchsten bring zur hilfe her.

2 mit dem wir wie mit einem faustschlage nider [unter] drücken werden die nachstellungen | von dir dem reisigen beschützt.

3 Indra, von dir beschützt mögen wir mit dir, dem keulenschläger, aufheben den donnerkeil, | insgesammt in der schlacht die feinde besigen.

4 mit den heldenhaften schützen, mit dir als verbündetem wir | mögen überwältigen die schlacht bietenden.

5 grosz ist Indra und mer als [disz], macht wird sein dem keilbewerten; | seine kraft wie der himel an auszdenung,

6 die zu gewinn von samen ist [denen], die als helden komen zur schlacht | oder die als brâhmaṇa's heiligen gedanken nachhangen.

7 [Indra's ist] der bauch, der am meisten soma trinkend, wie ein kübel strotzt von nasz, | wie von den weiten waszern des himels wölbung.

so ist seine treflichkeit die brausende, rinderreiche, grosze, | wie ein 8
reifer fruchtzweig dem spender.

so sind deine hervorragenden eigenschaften, deine hilfleistungen, 9
o Indra, einem wie mir | einem spender alsogleich [wirksam].

so sind seine zu begerenden [gaben]; stoma und uktha sind zu 10
singen | dem Indra zum somatrunke.

Madhuchandâs Vâiçvâmitra A. **448.** Indra.

6.] [I. 9.

Indra kom, berausche dich am safte an allen gliedern des soma- 1
stengels [an allen somafesten], | grosz, ein helfer durch kräftigkeit.

laszt ihn zu zum safte, den erfreuer zum erfreuenden Indra, | den 2
wirkenden zu dem, der alles bewirkt.

berausche dich, kieferstarker, an den erfreuenden stoma, o all- 3
menschlicher, | hier bei disen trankopfern anwesend.

ergoszen haben sich die lieder dir, o Indra, dir entgegen haben 4
sie sich erhoben, | eines sinnes dem stiere entgegen.[1])

setze herwärts in bewegung, manichfache, wünschenswerte gewärung, 5
Indra, | sie sei weit auszgedent, auszgezeichnet.

dabei, o Indra, bring uns zu reichtum die rurigen, | von groszer 6
herlichkeit du, die herlichen.[2])

verleih uns breiten, hohen ruhm rinderreichen, Indra, reichen an 7
kraftnarung, | das ganze leben dauernden, nicht schwindenden.

verleih uns hohen ruhm, herlichen, tausendfaches gewinnenden, | 8
Indra; dise wagenstarken kräfte [, die du hast].

Indra, den herren des treflichen, besingend mit liedern den tat- 9
kräftigen, | den wollen wir rufen zur hilfleistung.[3])

ihm, der bei jeder trankspende weilt, dem hohen hohe kraft | der 10
fromme dem Indra singt.

Madhuchandâs Vâiçvâmitra A. **449.** Indra.

7.[7] **Indra Kâuçika str. 11.** I. 10.

1 Es besingen dich die sänger des gâyatram, das ṛklied laszen ertönen die sänger der ṛk. | die brâhmaṇa's, o Çatakratu, haben dich wie einen stab erhoben.

2 wenn von bergrücken zu bergrucken er stig, [und] ersah vil des zu tuenden, | gedenkt Indra disz als seines ziles, [und] der stier mit der herde schleunig sich bewegt.

3 spann an die manigen zwei falben, die hengste, die die gurten füllen; | so kom denn, o Indra, somatrinker, anzuhören die lieder.

4 kom heran, antwortend sing den stomas zu, singe zu, brulle an; | unser brahma, o Vasu, zusammen, und das opfer, Indra, mach gedeihen.

5 ein ukthalied dem Indra, das gedeihn macht, ist herzusagen, dem der vil auszzurichten hat, | dasz Çakra bei unsern trankspenden, an unserer freundschaft sich erfreue.

6 den flehn wir an zur freundschaft, zu reichtum den, zu heldentuchtigkeit; | er ist der Çakra, er soll uns helfen, Indra, indem er gut verteilt.

7 ganz offen da liegend, leicht zu gewinnen, Indra, ist der ruhm, der von dir verliehen wird. | offne den stall der rinder, schaffe gewärung, steinbewerter.

8 wenn du in heftiger aufregung bist, nicht die beiden welten erschuttern dich; | erbeute die waszer mit dem liechte, raffe uns im sturm zusammen die rinder.

9 du, hörendes ohres, höre den ruf, nim ja doch meine lieder an; | disen meinen stoma, o Indra, nim dir mer ans herz als selbst deinen bundesgenoszen [den keil].[1])

10 wir kennen dich als stierkräftigsten, hörer des rufes bei den krafttaten, | dises stierkräftigsten hilfe die tausendfaches gewinnende rufen wir.

11 o Indra der Kuçika, trinke denn freudig unsern saft; | mach fortdauern unser leben von neuem, lasz tausendfaches den ṛṣi gewinnen.[2])

von allen seiten, o liederfreund, mögen um dich sein dise lieder, 12
als stärkung entsprechend dem von hoher lebenskraft seien dise genüsze
dir genem.

Jetar Mâdhuchandasa A. **450.** Indra.

8. Falsch nach str. 2. jetâram d. i. Indram. [I. 11

Alle lieder haben [am ende doch nur] Indra erhoht, ihn der faszet 1
wie ein meer | den besten aller wagenlenker, aller kraftnarung fürst-
lichen herrn.

in dein des kraftigen freundschaft, o Indra, sollen wir nicht furch- 2
ten, herr der stärke; | dich preisen wir mit nachdruck, den siger, der
nie verliert.

vile sind des Indra gaben, und seine hilfleistungen gehn nicht ausz, 3
wenn er reichen besitz an kraftnarung vom rinde freigebig spendet den
preissangern.

der brecher der burgen, der junge weise, mit unermeszlicher kraft 4
ward er geboren | Indra, der trager alles werkes, der keilbewerte, von
vilen gepriesene.

Vala's des rinderreichen höle hast du aufgetan, o steinbewerter, | 5
dich munterten auf die gotter, die weggeschlagen wurden von dem, der
sich nicht fürchtete.[1]

vermoge deiner gaben, o held, bin ich [dir] entgegen gegangen als 6
einen strom dich anredend, | es traten heran, o lieder liebender, (sie
kennen dich als solchen) die preissänger.[2]

durch ubernaturliche kraft stürztest du den zaubermächtigen Çushṇa, 7
o Indra, herab; | als solchen kennen dich die weisen; deren ruhmes-
lieder mach dauern.[3]

Indra, der mit gewalt verfügt [uber alles], den haben die stoma 8
gepriesen; | [ihn], des gaben tausend sind, aber auch noch mere.

Medhâtithi Kânva A. **451.** Indra.

9.] [I. 16.

1 Her sollen dich füren die falben, zum somatrunke den stier, | Indra, dich die sonnenaugigen.[1])

2 zu disen ghṛtabedeckten körnern sollen die beiden falben hieher füren | Indra auf ser leichtgehndem wagen.

3 Indra rufen wir am frühen morgen, Indra, wenn das opfer im gange ist, | Indra zum trunk des soma.

4 kom her zu unserm safte, Indra, mit den mänigen falben, | denn zum safte rufen wir dich.

5 zu disem unserm stoma kom, zu diser gepressten trankspende, | trink wie ein durstiger wilder stier.

6 hier sind somatropfen, gekelterte auf dem barhis; | dise trink, Indra, zum sige.

7 diser vortrefliche stoma sei dir herzrürend, ser woltätig; | so trink den gepressten soma.

8 die ganze trankspende ist gepresst, Indra komt zum rauschtranke, | der Vṛtratöter zum somatrunke.

9 du erfulle uns disen wunsch mit rindern, rossen, Çatakratu; | wir wollen dich mit guter sorgfalt preisen.

Çunahçepa Âjigarti A. **452.** Indra.

10.] [I. 30.

1 Euern Indra wie einen schlauch, den Çatakratu, strebend nach kraft, | den freigebigsten gieszen wir voll mit tropfen soma's.[1])

2 der hundert von reinen, tausend von milchgemischten [somaspenden genieszt], | [zu ihm] wie in eine tiefe flieszt es,

wenn er dem kräftigen trunke auf dise art in seinem bauche 3
raum wie einen kübel geschaffen hat.

diser ist dein; du gehst ihm zu wie der tauber seinem weibchen; | 4
auch auf dise unsere rede achtest du [nicht blosz auf den soma].

dein, o herr der gewärungen, dem lieder dargebracht werden, o 5
held, dessen der preisgesang ist, | musz auch vorzug der treflichkeit sein.

aufrecht steh zur hilfleistung für uns bei diser krafttat, Çatakratu, | 6
auch bei andern wollen wir zwei eines sinnes sein.

der bei jeder anstrengung der stärkere, den rufen wir bei jeder 7
krafttat | als freunde den Indra zu hilfe.

er soll komen, wenn er hört, mit tausendfacher hilfleistung | und 8
mit kräftigungen zu unserm rufe.

ich rufe nach dem widerstandskräftigen helden der alten behau- 9
sung, | wie ihn ehemals dein vater rief.[2]

als solchen wünschen wir dich, der du alles trefliche besitzest, 10
vilgerufner, | o freund, o Vasu, fur die preissänger.

unserer helmbewerten, der trinker des soma, o somatrinker, | o 11
freund, keilträger, der freunde [sei].[3]

so sei es, o somatrinker, o freund, o keilbewaffneter, so tu, | wie 12
wir von dir wünschen zur förderung.

herlich sollen unsere gemeinsamen gelage sein, mit Indra sein die 13
mit starker kraftnarung versehnen, | an denen wir an speise reich uns freuen mögen.

so wie du bist, besonders geeignet für die preissänger, o küner, 14
wenn angegangen, | sollst du gleichsam des radversehnen [wagens] achse bewegen,

dasz du, Çatakratu, zu dem dienste der sänger zu dem wunsch 15
der sänger | herbewegest die achse gleichsam durch dein vermögen.[4]

immer hat Indra mit den stark schnaubenden, gewaltig wiehernden, 16
heftig keuchenden [rossen] reichtümer erbeutet, | einen goldbeladenen wagen gleichsam der wundertäter; er empfängt von uns, so lasz er auch uns empfangen.

17 o Açvinâ, komt uns mit kraft von rossen mit auszdauernder rinderreich goldreich, o wundertäter.[5])

18 von gleicher fart ist gemeinsam bespannt euer wagen, wundertäter, der unsterbliche; | in dem meere, Açvinâ, er geht.

19 an des stieres scheitel habt ihr zwei des wagens rad gehalten, | um den himel geht das andere.

20 welcher sterbliche, o Ušas, (wo hast du deinen freund?) genieszt dich, o unsterbliche? | zu wem gelangst du [weiterhin] o weit auszstralende?

21 wir haben dein gedacht in der nähe, in der ferne; | o du die einer scheckigen stute gleicht, o rote.

22 du kom mit disen deinen kraftnarungen, tochter des himels; reichtum lenke nider auf uns.

I. 32. 33. 51. 52. 53. sind unter die epischen stucke aufgenomen worden.

Savya Âṅgirasa A. — **453.** — Indra.

II. — I. 54.

1 Nicht in dise schlachtbedrangnis, o Maghavan [bring uns], denn das gesammtauszmasz deiner stärke ist nicht zu umfaszen; | aufschreien machtest du die ströme, gewaltig brüllend, die wälder; wie haben sich da nicht die welten zu fürchten angefangen?[1])

2 singe preis dem Çakra, dem starken helfer, dem an fähigkeiten reichen, singe zu dem Indra den erhörenden erend; | der mit kühn angreifender stärke der mannhafte stier mit stieresweise der beiden welten sich bemächtigt.

3 dem hohen Dyâus sing das kraftgebende lied, sein ist unabhängige herrschaft des kühnen und kühner geist. | hohen ruhm hat der Asura, fest ist er geschaffen; vorwärts [gebracht] von den beiden falben wird er; denn stierkräftig ist der wagen.[2])

des hohen himels rucken hast du wanken gemacht, herab in eigener 4
person kühnlich den Çambara gehauen, | als du gegen die zauberstarken, in geschloszenen haufen [geordneten], vermöge des erfreuenden [soma] kühn die geschärfte hand, die scharfe waffe in den kampf brachtest.

wenn du nider schlägst an des brausenden [luftstroms] spitze des 5
Çušṇa geschloszene haufen, gewaltig brüllend die wälder, | mit vorwärtsgerichtetem sinne, mit starkgefestigtem, [und] auch [bei dem], was heute du tun wirst, wer ist da bei dir?

du hast geholfen dem mannhaften Turvaça Yadu, dem Turvîti 6
Vayya, o Çatakratu; | du dem bunten wagen in der entscheidenden schlacht, du machtest zunichte neun und neunzig burgen.

der könig ist ein fürst mit starkem volke, der indem er havya 7
gibt, das gesetz fördert; | der mit geschenk beantwortet die gesungenen ukthalieder, dem flieszt die himelnahe gabe zu.

ungleich ist die herrschaft, ungleich die weisheit; hervorragen 8
müszen durch ihr werk gewisse trinker des soma, | [und zwar] die, o Indra, die deine hohe herrschaft, deine feste stierkraft als des schenkers meren.

darum sind dir bestimmt dise reichlichen vom steine gekelterten, 9
die in dem camûgefäsze enthaltenen bechervoll, die Indra trinkt; ergreif sie, sättige die begir darnach, und stimme deinen sinn dann zum geben von gutem.

es stand da das dunkel, die die waszer bergende wölbung, im innern 10
der hölungen des Vṛtra der waszerberg; | die ströme, die von der umhüllung umgeben waren, schlägt Indra nacheinander auf abschüszigen pfaden herab.

als solcher verleih uns glückliche herlichkeit, grosze herrschaft, 11
o Indra, völkerbewältigende, starke; | schütz unsere Maghavan, behüte die Sûri, versetz uns in reichtum, selbstbesesznen narungsüberflusz.

Savya Âṅgirasa A. 454. Indra.

12.] [I. 55.

1 Selbst dises himels weite, und auch die erde hat sich an grösze nicht im vergleich mit Indra auszgebreitet; | furchtbar, gewaltig bedränger den menschen schärft er seinen keil zur schärfe wie ein stier.

2 wie des meeres masse erfaszt er die flüsze, die in ihren breiten sich auszgedent haben; | wie ein stier benimt sich Indra um des somatrunkes halber, von altersher will er als kämpfer wegen seiner gewaltigkeit bewundert werden.

3 du, o Indra, verfügst über die weisen hoher mannhaftigkeit, [die] gleichsam einen berg zu beugen [fähig], | durch heldenhaftigkeit hat er sich kenntlich gemacht durch göttlichkeit, der für jedes heilige werk als der gewaltige priester vorangestellt.[1]).

4 er wird [wie] im walde von den sich beugenden [bäumen] gepriesen, unter den leuten kund gebend seine schöne Indrakraft, | ein lieblicher stier ist er ein geliebter stier, wenn friedlich Maghavan seine stimme entsendet.[2])

5 als krieger aber auch mit macht kämpft er die groszen schlachten mit seiner starke den menschen ausz, | und dann glauben sie an den glänzenden Indra, der den tod mit dem donnerkeile niderschleudert.

6 denn obwol er ruhmbegirig auf der erde an kraft angewachsen, die künstlichen wonsitze mit gewalt vernichtet, | hat er nicht schädliche liechter schaffend dem frommen, der ser einsichtige zu freiem laufe die waszer losgelaszen.

7 auf das geben, o somatrinker, sei dein sinn gerichtet, hörer des preises, lenk herwärts die falben; | die deine besten wagengefärten, Indra; es täuschen dich nicht deine heftigen begirden.

8 nicht schwindendes gut bringst du in den beiden händen, nicht zu bewältigende heldenkraft hat er an seinen leib genomen, | vile kräfte, o Indra, sind in deinen glidern, umrungen von den [erwartenden] priestern wie brunnen.

Savya Âṅgirasa A. 455. Indra

13.| 1. 51.

Diser hat vile eimer von disem [opferer] mit begir genomen, wie ein begiriger renner die stute sich auszwalt, | tuchtigkeit zur grösze läszt er sich flieszen, nachdem er den goldenen wagen in besitz genomen, den mit falben bespannten, hurtigen.[1] 1

zu ihm sollen preislieder, speise herbei zu füren fähige, der fülle meer gleichsam bei [seiner] erreichung zu gewinnen begirig, | zu dem besitzer der tuchtigkeit, als der opferversammlung starke wie auf einen berg die liebenden mit herlichkeit steigen.[2] 2

er, sigend, grosz in staubloser heldenkraft, wie eines berges gipfel erstralt er, mit schmetternder starke, | mit der er den zauberhaften Çuṣṇa, der eherne, im rausche unaufhaltsam in auszreichenden banden fesselte.[3] 3

wenn die göttliche starke, die [auch] dich erstarken macht, Indra begleitet zur hilfe wie Sûrya die Uṣas, | der mit bewaltigender kraft die finsternis wegdrangt, treibt er auf den staub hoch empor der vil vermögende [donnerkeil].[4] 4

als du den unerschutterlichen, festen raum aufstelltest quer hindurch fest an des himels ramen, | bei der liechtspendenden [schlacht], bei dem freudigen rausche, Indra, totetest du den Vṛtra und drangtest die waszerwoge hervor. 5

den trager des himels faszest du mit macht, Indra, [der du auch] in der erde sitzen mächtig, | in rausche von dem gekelterten machtest du die waszer flieszen, zugleich erbrachst du die felsen des Vṛtra.[5] 6

Savya Âṅgirasa A 456. Indra

14.| 1. 57.

Dem höchst freigebigen, von hohem reichtum, dem hohen, von sich bewärender kraft, dem starken trag ich vor das lied, | des gewärung wie mit der waszer gefälle unaufhaltsam für alle lebenden zum kraftanwuchs eröffnet ist. 1

2 es soll aber auch alles hinterdrein sein zu deiner beschleunigung, wie waszer abwärts flieszend [nämlich] die trankspenden des der havis hat, | dasz mit dem berge zusammentreffen möchte der geliebte keil des Indra, der goldene zerschmetterer.

3 *disem furchtbaren mit vererung keinem bewundernswertern will ich* o Ušas o schone zum opfer die zurustung treffen, | des wesenheit zum ruhme, des name [schon] kraft, dessen liecht geschaffen ward wie falbe rosse zur bewegung.[1])

4 dein sind, o Indra, vilgepriesener wir hier, die wir beim gehn an dir uns halten, o du mit furstlichem gute; | kein anderer als du, lieder liebender, bemachtige sich der lieder; als die drei welten nim entgegen unsere rede.[2])

5 grosz, o Indra, ist deine heldenkraft, dem sind wir, dises preissängers wunsch, o Maghavan, erfulle; | dir nach[stehnd] an masz hat der hohe himel seiner kraft auszmasz, dir auch beugte dise erde sich deiner kraft.

6 du, o Indra, hast disen groszen, weiten berg mit dem keile, o keilbewerter, in seine teile zerschnitten, | die eingeschloszenen waszer lieszest du los zu freiem laufe, immerdar besitzest du allein alle sigeskraft

Nodha Gâutama A 457. Indr.

15. Nodhâs str. 14. Gotamâs str. 10. Schluszhv. der Got. I 61

1 Disem eben dem starken, geschwinden trag ich wie bewirtung vor den stoma dem erhabenen, | dem stralenden dem hieher gehnden als geltung habend, dem Indra ganz vorzuglich dargebracht, die brahma.

2 ihm will ich [es] gleichsam als bewirtung darreichen, ihm trag ich vor das preislied, ich dränge ihn durch schone zurustung, | dem Indra soll man, dem herren von altersher, mit dem herzen, dem geiste, dem denken schön gestalten die lieder.

3 und ihm darum trag ich vor mit meinem munde disz trefliche, liechtgewinnende preislied; | den höchst freigebigen durch der lieder herbeirufung durch schone zubereitung den Sûri zu erhöhen.

ihm setz ich denn auch disen stoma in bewegung, wie den wagen 4
der zimmerer, dem, der von ihm auch die waffe hat, | lieder dem
lieder empfangenden, mit schoner zurüstung, als allbewegenden dem
weisen Indra.[1])

ihm denn auch wie ein zugpferd ausz ruhmbegirde dem Indra zier 5
ich das preislied mit der juhû, dem loffel, | zu vereren den helden, der
der gaben gewont, den brecher der burgen besungenes ruhmes.

ihm hat ja Tvaštar den keil zugehauen, den hochst kunstvollen, 6
den sonnenartigen, zur schlacht, | mit dem er traf des Vṛtra geheime
teile, stoszend der vermogende mit dem stoszer, wie vil mal!

bei dises seines bruders trankopfern des groszen alsogleich 7
die narung verschlingend, die schonen speisen, | stal Višṇu den garen,
der starkere (aber, Indra,) verwundete den eber, indem er schosz durch
den felsen.[2])

ihm lieszen ein preislied zutonen, bei des drachen totung, dem 8
Indra auch die frauen, die götterfrauen, | die beiden weiten himel und
erde hat er zusammengefaszt, auch die ubertreffen seine grosze nicht.

uber himel und erde sogar und den luftkreis ragt seine grosze, 9
Indra der selbstherscher, allgepriesen ist vom hause ausz aufgewachsen
der ser gute, gewaltig zur schlacht.

durch seine kraft hat Indra den ausztrocknenden Vṛtra mit dem 10
keile entzweigeriszen, | wie eingesperrte kuhe liesz er die waszerlaufe los
zum ruhme, zur gabe geneigtes sinnes.

durch seine glanzende kraft fiengen auch still zu stehn an die flusze, 11
als er ringsum mit dem keile sie umfaszte, | schaffend als machthaber,
erend den spender schuf er sigend dem Turvîti eine furt.

kraftig schlagend hol ausz nach dem Vṛtra mit dem keil, ihn leicht 12
handhabend, wie vil mal! | wie eines rindes gelenke reisz auszeinander
durch den quer hinfliegenden, treibend zum laufe die wogen der
gewäszer.

seine taten von ehedem verkünde, des raschen mit neuen liedern, 13
als er zum kampfe schleudernd die waffen, in heftiger anstrengung
niderwarf die feinde.

14 die festen berge, sogar himel und erde erleiden einen stosz ausz furcht vor seiner geburt, | herbeirufend des liebenden freundes arm möge alsogleich Nodhâs zu kraft gelangen.

15 ihm ward dise darbringung zugestanden, was er allein hat, der über vil verfügt, | dem Etaça, der mit dem Sûrya kämpfte, hat in der reiter wettkampf, dem trankkelternden, Indra geholfen.

16 so haben die Gotama's, o Indra, falbenanschirrende brahmalieder mit guter zurüstung dir bereitet; | gib ihnen das lied mit aller [erhörung] zierde; früh am morgen kome er schnell mit guten gedanken

Nodhâ Gautama A. **458.** Indra

16. Nodhâs Gotama str. 13. Schluszhv. des N. I 62

1 Wir erdenken dem kräftig gewordenen, seine kraft übenden als kraft, das preislied dem liedliebenden in Añgiras weise; | ihm der kraftvoll wirkt für den, der mit schöner zurüstung preissingt, dem singen wir das ṛklied, dem weit berühmten helden.

2 tragt vor dem groszen eure grosze mit preislied verbundene anbetung, das sâman dem seine kraft übenden, | durch das unsere früheren väter kundig des ortes, singend die Añgiras fanden die rinder.

3 auf Indra's und der Añgiras betrib fand Saramâ dem kinde die narung, | Bṛhaspati spaltete den fels, fand die rinder, zusammen schrien mit den kühen die männer.

4 unter stark brausendem, brausendem schalle mit den siben sängern, mit denen Navagva, hast du den felsen der himlische, | mit den reisigen den flammenden Vala, o Indra Çakra, mit donner zerriszen im bunde derer, mit denen auch Daçagva.[1]

5 besungen von den Añgiras, o wundertäter, decktest du mit der Ušas, der Sonne den rindern zugleich das flüszige auf, | auszbreitetest du, o Indra, den rücken der erde, und des himels obern raum stelltest du auf.

das ist seine festlichste tat des wundertaters sein schönstes wunder 6
ist es, | dasz er flieszen liesz die der himelswolbung nahen vier madhu
in ihren wellen treibenden flusze.

langst hat er aufgeschloszen die beiden voralters gebornen, zu- 7
sammenwonenden, der unermudliche vermocht durch gesungene
ṛklieder; | wie Bhaga am höchsten himelsraum hat der wunderreiche die
beiden frauen die beiden welten erhalten.[3]

von alters her gehn um himel und erde die zwei von ungleicher 8
farbe, die widerkerenden jungen frauen nach ihrer weise; | mit schwarzen
die nacht, mit roten gestalten die Ušas einmal die eine das andermal
die andere.

vollständig halt zusammen die freundschaft der beiden| kundig 9
schaffende durch starke wunderbare geburt, | selbst in den rohen birgst
du gares, weisz glanzende milch in die schwarzen und roten.[4])

von jeher sind die zusammenhangenden banen unangefochten, es 10
behuten die werke die unsterblichen mit ubermacht, | und zu vil tausend
(heiligen werken) dienen wie hausfrauen die verschwisterten dem nicht
zu beugenden.

alter weise folgend mit anbetung, mit neusten ṛkliedern, sind nach 11
gutem begirg, o wundertater, die gedanken herbeigeeilt; | wie zum ehe-
mann die frauen, zu dem verlangenden die verlangenden, schmiegt sich
o kraftvoller an dich das denken.

von jeher sind reichtumer in deiner hand, nicht schwinden sie 12
noch auch versigen sie, o wundertater; | stralend bist du, o gott, von
groszer geisteskraft, Indra, einsichtig; hilf uns, kräftereicher, mit deinen
kräften.

dir, Indra, der du handelst nach alter weise, dem [gotte] mit dem 13
falbengespanne hat Gotama das neue brahma gezimmert, | der du gute
weisung hast für uns, o kraft ubender, dir Nodhâs; fruh am morgen
kome er schnell mit guten gedanken.

Nodhâs Gâutama A. **459.** Indra

17. **Gotamâs str. 9. Schluszhv. der Got.** [I. 63.

1 Du bist grosz, o Indra, der du ja durch deine kraft, nachdem du geboren, himel und erde in schrecken versetztest; | als alles ungeheure sogar die berge ausz furcht vor dir die festen wie staub erzitterten.

2 als du, o Indra, die falben, die verschiedene wege machen, brachtest, legte in deine beiden arme der preissanger den donnerkeil, mit dem du, des willen man nicht ablenen kann, vile burgen der feinde zum sturze bringst o von vilen angerufener.[1]

3 du bewarst dich, o Indra, du trotzest ihnen, du bist beherscher der Ṛbhu, heldenhaft, siger; | du hast Çuṣṇa bei der tat der tapferkeit im kampfe um die narung zusammen mit dem jugendlichen glanzenden Kutsa getötet.

4 das hast du, Indra, als freund rasch auszgefurt. als den Vṛtra du, o keilbewerter, stierkraftig wirkender, zusammenpresstest, | als du o held, stiermutiger, in der ferne an heimatlicher statte die Dasyu nach wunsch sigend zerhiebst.[2]

5 du komst ja da, Indra, nicht zu schaden, selbst bei unzufriedenheit eines starken unter den sterblichen: | eröffne weg von uns dem angreifer die ban, wie mit einer keule, o keilbewerter, zerschmettere die feinde.[3]

6 darum, o Indra, dich im kampfgewul, in der liechtschaffenden schlacht die helden rufen; | dise deine hilfe, o gottlicher, in der schlacht war bei krafttaten dringend zu erflehen.

7 du hast da, o Indra, kampfend, siben burgen, o keilbewerter, dem Purukutsa gebrochen, | als du leicht wie barhis den Sudâs zerhiebst; die bedrängnis, o könig, schufst du da um zu vorteil dem Pûru.

8 wie die waszer lasz uns tranken, Indra o gott, dise irdische manigfache speise, o wanderer, | mit der du o held dar uns reichest strotzend gedeihen selber immerdar zu flieszen

9 gedichtet wurden dir, o Indra, von den Gotama's brahmalieder mit anbetung fur deine zwei falben; | schöngestaltige kraft[narung] bring uns; fruh am morgen kome er schnell mit guten gedanken.

Gotama Râhûgana V **460.** Indra

18. I. 80.

Hier hat beim soma beim trunke der Brâhmaṇa gedeihen be- 1
wirkt; | o kraftvollster, keilbewerter, mit gewalt hast du von der erde hinweg den drachen gewiesen, preisend deine selbstherrschaft.[1]

der hat dich berauscht, der stierkräftig strömende trank der soma, 2
das vom falken gebrachte nasz, | durch den du von den waszern wegschlugst den Vṛtra, keilbewerter, mit gewalt, preisend deine selbstherrschaft.

geh vorwärts, geh los, sei kühn, dein keil wird nicht bewältigt, 3
Indra, heldenhaft ist deine stärke, schlag den Vṛtra, erbeute die waszer, preisend deine selbstherrschaft.

hinweg von der erde, Indra, schlugst du den Vṛtra, hinweg vom 4
himel, | sendest herab dise von den Marut begleiteten lebensreichen waszer, preisend deine selbstherrschaft.[2]

besteigend des sich gewaltig schüttelnden Vṛtra rücken, mit dem 5
keile zornentbrannt, | haut er nider auf ihn treibend zum laufe die waszer, preisend seine selbstherrschaft.

auf den rücken schlägt er hinab mit dem hundertknotigen keile, | 6
Indra strebt, wenn er am safte sich ergötzt hat, förderung den freunden an, preisend seine selbstherrschaft.

Indra, dem war, o keilbewerter, steinschleuderer, unerschütterliche 7
heldenkraft, | als du disz zauberkräftige ungeheuer tötetest mit zauberkraft, preisend deine selbstherrschaft.

deine keile flogen ausz über die neunzig ströme hin, | grosz ist, 8
Indra, deine heldenkraft, stärke ist in deine arme gelegt, preisend deine selbstherrschaft.[3]

lobet ihn tausend zusammen, umtont ihn zwanzig an der zal, | 9
hunderte sangen laut ihm zu, zu Indra ist das brahma erhoben, preisend seine selbstherrschaft.[4]

Indra hat des Vṛtra stärke hinweggetriben, die gewalt mit über- 10
macht, | das ist seine grosze mannestat, als er Vṛtra getötet, liesz er flieszen, preisend seine selbstherrschaft.

11 sogar dise beiden groszen zittern ausz furcht vor deinem grolle, als du, Indra, keilbewerter, mit gewalt, Marut begleitet, tötetest den Vṛtra, preisend deine selbstherrschaft.

12 nicht durch lied und nicht durch donner hat Vṛtra den Indra in furcht versetzt, | auf ihn drang ein der eherne keil mit tausend schneiden, preisend seine selbstherrschaft.

13 als den Vṛtra und deine [seine?] schärfe durch den [mit dem?] keil du zum kampfe zusammen brachtest, | da stemmte, o Indra, deine starke, der du den drachen toten wolltest, am himel sich an, preisend deine selbstherrschaft.[4]

14 wenn, o steinbewerter, bei deinem herandonnern festes und bewegliches erzittert, | da wird sogar Tvaštar bei deinem zorne von furcht erschuttert, preisend deine selbstherrschaft.

15 denn nicht ist, so weit wir wiszen, irgend wer an heldenkraft dem Indra uberlegen; | in ihm haben vereinigt mannhaftigkeit, einsicht, gewalt die gotter, preisend seine selbstherrschaft.

16 des lied Atharvan, vater Manus, Dadhyañk auszgesponnen haben, | bei dem Indra vereinigen sich wie ehedem die brahma, die ukthalieder, preisend seine selbstherrschaft.

Gotama Râhûgana. 461. Indra.

10. [I. 81.]

1 Indra ward zur berauschung gepriesen, zur starke der Vṛtratoter von den helden, | den rufen wir in groszen schlachten und auch in kleinen, bei krafttaten helf er uns.

2 du bist, o held, gewinnenswerth, du bist einer, der vil hinweg gibt; | auch des schwachen merer bist du, hilfst dem opferer; dem der trankopfer bringt, ist deines gutes vil.

3 wenn die kämpfe anheben, wird die beute dem kühnen auszgesetzt, | spann an die vor rausch schnell eilenden falben; wen wirst du töten? wen in gluck versetzen? uns, Indra, wirst du in glück versetzen.

grosz durch geisteskraft ist der furchtbare seiner göttlichen natur 4
nach an stärke angewachsen; | zu sigesherlichkeit hat der hohe gefaszt
in die beiden genaherten hande der kieferstarke falbenlenker den ehernen
donnerkeil.

angefullt hat er den irdischen raum, an des himels glanzfirmament 5
hat er gereicht, | einer wie du, o Indra, ist nicht geboren, noch wird er
geboren werden, über [das all] alles bist du hinauszgewachsen.

der des bösen menschenspeise preis gibt dem spender, | Indra soll 6
uns helfen; teil ausz; vil ist deines gutes; mog ich deiner gewärung
genieszen.

bei jedem trunke gibt er uns herden von rindern, er der gerechtes 7
sinnes; | raffe zusammen vilhundertfaches beide hande füllendes gut;
mach uns rustig, bring uns schatze.

berausche dich beim safte, zu kraft, o held, zu schenkung, | wir 8
kennen dich als reich an gut, unsere wunsche haben wir dir zugesandt,
so sei denn unser forderer.

die leute hier, o Indra, naren dir alles vortreffliche, | entdecke als 9
frommer der nicht opfernden leute gut, bring uns deren habe zu.

Gotama Rāhūgaṇa V. **462.** Indra

20. I, 82.

Höre wol auf unsere lieder, Maghavan, nicht wie einer, der nicht 1
aufmerkt; | dasz du uns reich an vortrefflichkeit machest, dasz du dich
erbitten laszest, spann Indra deine falben an.[1])

gegeszen haben sie und sich berauscht, abgeschuttelt haben die 2
freunde von sich [den rausch], | und es sangen von eignem glanze die
sanger mit neuestem liede: »spann, Indra, deine falben an.«[2])

dich von schönem anblicke, o Maghavan, möchten wir vereren, | 3
gepriesen kom nun mit vollem wagensitz hervor, dem wunsche gemäsz,
spann Indra deine falben an.

4 der wird namlich den reichlich regnenden wagen, der die rinder findet, besteigen, | der, o Indra, an die volle schale denkt, des der das gespann von falben hat; spann, Indra, deine falben an.

5 angespannt sei dein rechts, angespannt dein links gehndes ross, Çatakratu: | mit dem, am safte dich erfreuend, nahe der lieben gattin; *spann, Indra, deine falben an.*

6 mit dem brahma spann ich dir an die mänigen falben, kom vorwarts, du haltst sie mit beiden armen; | die kraftig wirkenden säfte haben dich erfreut, mit der gattin hast du dich und mit Pûšan, o keilbewerter, berauscht.

463.

Gotama Râhugana V | Indra.

21 | I 83

1 In rossbesitze und rinderbesitze geht einher als der erste der sterbliche wolbeschutzt durch deine hilfleistungen, | den versiehst du mit vorzuglichstem gute, wie den Sindhu rings die waszer von vorzuglichem verstande.[1]

2 nicht nahen dem becher des hotar die gottlichen waszer, herab [nur] schauen sie, wie weit auszgedent der raum, | vorwärts geleiten zu den frommen sie die g ö t t e r, an dem, der das brahma liebt, haben sie gefallen wie freier.[2]

3 du namst an der zwei ukthagestaltete rede, die als ein par mit erhobenem loffel dir dienen; | unbehindert wont und gedeiht er in deinem wandel; gluckbringend ist dein vermogen dem trankspendenden opferer.

4 da gewannen lebenskraft zuerst die Añgiras, die feuer angezundet hatten, durch opfer und guttat; | alle lebensmittel des paṇi fanden sie zusammen, den viehbesitz an rossen und rindern die manner.

5 durch opfer hat Atharvan zuerst die pfade auszgesteckt, dann erstand Sûrya, der hüter der pfade [werke], der liebende; | zugleich trieb die rinder her Uçanâ Kâvya, die von Yama entsprungene unsterblichkeit suchen wir zu eropfern.[3]

wenn barhis zugeschnitten wird zu unabhangigem leben, oder der ṛkgesang seinen schall zum himel tönen laszt, | wo der stein singt als ukthakundiger preissänger, in diser nähe freuet sich Indra. 6

Gotama Râhûgaṇa A **404.** Indra

22. I. 84.

Indra, soma ward dir gepresst, o starkster, kuhner kome her, | er durchdringe dich mit kraft, wie die sonne den raum mit stralen. 1

den Indra furen die falben her, dessen kraft niemand etwas anhaben kann, | her zu den preisliedern der ṛṣi, zu der menschen opfer her. 2

Vṛtratoter, besteig den wagen, angespannt sind die beiden falben durch das brahma; | es mache deinen sinn hergewandt mit seinem sprechen der stein. 3

disen saft, Indra, trink, disen vortreflichsten, unsterblichen trank; | strome von dem hellen sind dir zugefloszen an dem sitze der handlung des heiligen gesetzes. 4

singt nun preis dem Indra, und sprecht ihm ukthas, | die ausz-gepressten tropfen haben ihn getrankt, betet an die hochste kraft. 5

keiner ist ein beszerer wagenlenker als du, wenn, o Indra, du die beiden falben lenkest; | keiner hat an grösze dich kein rossetüchtiger erreicht. 6

der allein dem spendenden sterblichen verteilt das gut, | er der verfugt und dem man es nicht weren kann, das ist Indra furwar. 7

bald stoszt er den sterblichen, der ihn nicht befriedigt, wie einen pilz mit dem fusze weg, | bald hört er unsere lieder; Indra eben [ists]. 8

wer immer dich von vilen her, mit soma versehn zu sich gewinnt, der besitzt damit gewaltige kraft, Indra furwar [ist es]. 9

die gaurîkühe trinken vom süszen hier von dem weit verbreiteten, | 10
sie die mit Indra (die begleitenden mit dem stiere) zu schönem auszsehn sich freuen, die guten an [seiner] selbstherrschaft.

11 die sich an ihn zu schmiegen begirig die bunten den soma kochen, | des Indra liebe kühe treiben den vernichtenden keil, die guten seiner selbstherrschaft entsprechend.

12 sie verstandig vereren mit anbetung seine sigeskraft, | seinen vilen heiligen werken gehn sie nach zuerst ihrer gedenkend, die guten seiner selbstherrschaft entsprechend.

13 Indra hat mit des Dadhvañk knochen, die Vṛtra, er, des man nicht sich erweren kann, | die neun und neunzig getötet.[1]

14 suchend des rosses haupt, das in den bergen abseits lag, | fand ers im Çaryaṇâvân.

15 auch gedachten sie da von dem rinde Tvaṣṭars des geheimen verborgenen namens, | hier im hause des mondes.[2]

16 wer spannt heute an die stange der ordnung die kraftigen, grimmigen, schwer zu beugenden rinder? | die pfeile im rachen haben, die ins herz schieszen, die heilbringenden? die priester, (denn) wer ihre narung fördert, der wird leben.

17 wer flieht, wird geschadigt, wer furchtet? der bose, wer glaubt an Indra? wer glaubt, dasz er nahe? (der fromme. | wer (andererseits) spricht seinen segen uber samen und gesinde, uber den reichtum, ihn selber und die leute? (Indra)

18 wer fleht Agni an mit havis und ghṛta, bringt dar mit der sruk zu den festen zeiten? wem (andererseits) sollen die gottlichen priester rasch zufuren das homa, wer gilt fur einen der die hotrâ zum genusze hat fur einen guten gott?

19 du furwar sollst loben als gott, o starkster, den sterblichen, | nicht gibt es einen andern troster als dich; Indra, dir sprech ich die rede.

20 deine gewarungen und deine hilfleistungen, o guter, die sollen uns nimmer täuschen; | misz uns zu, o menschenfreundlicher, alles gute von den (andern) menschen her.

Vârsagirâs A. **465.** Indra

I. 100.

Er der der stier, in dem alle stierkraft beisammen, des groszen 1
himels und der erde allherscher, | der waszer kampfer, in den schlachten
anzurufen, Indra, den die Marut begleiten, sei unser mit hilfe.

des gang unerreicht, wie der der sonne, der schlacht fur schlacht 2
Vrtratotende kraft besitzt, | der kraftigste stier mit seinen freunden mit
seiner weise, Indra, den die Marut begleiten, sei unser mit hilfe.

dessen wege gehn flieszen machend gleichsam von des himels nasz, 3
durch [anderer] kraft unerreicht, | feindseligkeit bewaltigend durch taten
der mannhaftigkeit, Indra, den die Marut begleiten, sei unser mit hilfe.

mit den Añgiras verbundet ward er ihr groszter, unter den stieren 4
als stier, unter den freunden als freund, | unter den tatkraftigen tat-
kraftig, durch forderung der vorzuglichste, Indra, den die Marut be-
gleiten, sei unser mit hilfe.

er, der wie mit sohnen mit den Rudra's, der behende, in der helden- 5
schlacht bewaltigt die feinde, | ruhmlichen kampf kampfend mit seinen
hausgenoszen, Indra, den die Marut begleiten, sei unser mit hilfe.

er, der vernichter der kampfwut, des schlachtgetummels erreger, 6
soll mit *unsern helden die sonne gewinnen*, | am heutigen tage, der
furst, der von vilen gerufene, Indra, den die Marut begleiten, sei unser
mit hilfe.

seine hilfleistungen haben ihn zum erfreuer gemacht, dort wo helden 7
gewinnen, auch zu ihres ruhigen wolbefindens schutzer haben die
volker ihn sich gemacht, | einzig von ihm hangt ab jeder ungluckliche,
Indra, den die Marut begleiten, sei unser mit hilfe.[1]

ihn sollen erlangen bei den festen der kraft, die helden den helden 8
zur gnade, zu beutegewinn, | selbst im undurchdringlichen dunkel hat er
das liecht gefunden, Indra, den die Marut begleiten, sei unser mit hilfe.

mit der linken sogar bezwingt er die gewaltigen, mit der rechten 9
rafft er den gewinn zusammen, | selbst mit einem geringen erbeutet er
schatze; Indra, den die Marut begleiten, sei unser mit hilfe.

10 mit den scharen erbeutet er mit den wagen, er ist heute bekannt unter allen volkern; | durch seine mannestaten uberwindet er die bosheit; Indra, den die Marut begleiten, sei unser mit hilfe.

11 mag mit verwandten er zusammen treiben in den regen [der geschosze], mit unverwandten der vil angerufene in seiner weise, | zu der waszer, des samens, der kinder gewinnung, Indra, den die Marut begleiten, sei unser mit hilfe.[3)]

12 er, der trager des keiles, der Dasyutoter, furchtbar, gewaltig, der von tausend den verstand, von hundert die lieder hat, der behende, wie ein becher von kraften, der bei den funf völkern [verehrte], Indra, den die Marut begleiten, sei unser mit hilfe[4)]

13 sein keil donnert hieher liecht gewinnend, als des Dyâus helles, kraftvolles brullen, | mit ihm ist gewinn und beute; Indra, den die Marut begleiten, sei unser mit hilfe.

14 des an kraft unerschopflich preislied sein wonhaus, das von allen seiten umschlieszt die beiden welten, er rette durch seine einsicht sich [ihrer] freuend, Indra, den die Marut begleiten, sei unser mit hilfe.

15 von dem nicht die gotter durch gottheit, nicht die sterblichen, nicht die waszer je das ende der kraft erreicht haben, | hervorragend durch rustigkeit uber erde und himel, Indra, den die Marut begleiten, sei unser mit hilfe.

16 Rohit, Çyâvâ, Sumadançu, Lalâmî, Dyukšâ zum reichtum fur Ŗjrâçva, an der stange ziehend den reichlich spendenden wagen ward [auch] Mandrâ bemerkbar bei den Nâhušastammen.

17 dises preislied singen als befriedigung dir, Indra, dem stierkraftigen, zu die Vâršagirâs, | mit den wagenrossen Ŗjrâçva Ambarîša Sahadeva Bhayamâna und Surâdhâs.

18 die Dasyu, die Çimyu, nach gewonheit vil angerufen hat er getötet, und warf sie hin mit dem pfeile zur erde, | mit den weiszen freunden gewann er das feld, gewann er die sonne, gewann er die waszer, der mit starkem keile.

19 immerdar sei Indra unser beschutzer, unbeschadigt möchten wir kraftnarung gewinnen, | disz soll uns Mitra Varuṇa gewaren, Aditi Sindhu Pṛthivî und Dyâus.

Kutsa A. **466.** Indra

24. **Nach dem schluszvers die Vâršagirâs (I, 100, 17.). Kutsâs cit. VII, 25, 5.** I. 101.

Singet dem erfreuer ein lied mit narung, der zusammen mit Ṛjiçvan 1
wegtrib die ausz dunklem schosz [entsprungenen geschlechter], | nach
gnade begirig den stierkräftigen, der den keil in der rechten hat, den
die Marut begleiten, den rufen zur freundschaft wir.

der den Vyansa in empörtem grimme, den Çambara schlug, den 2
unfrommen Pipru, | Indra, der den gefräszigen Çushna hinunterstiesz, den
die Marut begleiten, den rufen zur freundschaft wir.

des groszer manneskraft erde und himel, dessen gesetze Varuṇa, 3
Sûrya nachgehn, | Indra, des gesetze die ströme folgen, den die Marut
begleiten, den rufen zur freundschaft wir

der der eigner der rinder, der rosse, der mächtige nach wunsch, 4
geehrt der feste bei jedem heiligen werke, | der der tod auch des starken,
der kein trankopfer bringt, den die Marut begleiten, den rufen zur
freundschaft wir.

der der herr alles beweglichen atmenden, der dem brâhmaṇa zuerst 5
die rinder fand, | Indra, der die Dasyu hinab in die tiefe stürzte, den
die Marut begleiten, den rufen zur freundschaft wir.

der den helden wie den feigen gegenstand der anrufung, der von 6
den fliehenden gerufen wird und von den sigenden, | Indra, auf den
alle wesen [ihren sinn] gerichtet haben, den die Marut begleiten, den
rufen zur freundschaft wir.

in der Rudra weltgegend geht der verständige, [denn] mit den 7
Rudra's spannt die frau die weite bahn ausz, | den Indra preist das ge-
dicht, den berühmten, den die Marut begleiten, den rufen zur freund-
schaft wir.[1)]

ob du, o Marutbegleiteter, im höchsten vereinigungsorte, oder im 8
untern bei krafttat dich freuest, | von dort her kom heran zu unserm
opfer, dir anhangend haben wir havis bereitet, o du mit sich bewar-
heitender gewärung.

9 dir anhangend haben wir soma gepresst, o tüchtiger; dir anhangend havis bereitet, du dem das brahma darbringung, | darum, o gespanngerüsteter, in der schar der Marut erfreu dich bei disem opfer auf dem barhissitze.

10 erfreu dich mit den falben, die die deinen, Indra, sperr auszeinander die kiefer, lasz los die zwei stimmen, | heran, o starkkiefriger, sollen die falben dich füren, begerend finde gefallen an unsern havya. ²)

11 als besitzer der kraft, die der Marut preislied besitzt, möchten wir mit Indra kraftnarung gewinnen, | das soll uns Mitra Varuṇa gewaren, Aditi, Sindhu, Pṛthivî und Dyâus.

Kutsa A. **407.** Indra

25.] **Schluszvers der Vâršagirâs.** [I 102.

1 Disz lied trag ich dir vor das hehre dem hehren, indem in dem stotram dein verlangen hier [früher] glanzend ist befriedigt worden; | an ihm, dem gewaltig sigenden durch seine starke, an Indra, freuten die götter bei somafest sich und bei trankbereitung

2 seinen ruhm tragen weiter die siben strome, himel und erde, und Pṛthivî seine schone gestalt; | dasz wir [sie] sehen, o Indra, und [daran] glauben, wandeln abwechselnd vorubereilend sonne und mond.

3 disen wagen dein, o Maghavan, geware uns zu gewinne, an dem als dem sighaften in [der schlacht] zusammenstosz wir uns freuen; | in der schlacht, o Indra, vilgepriesener, geware uns im geiste als den dir anhangenden schutz ¹)

4 mit dir als verbundetem möchten wir sigen uber das [feindliche] heer, unsere seite bevorzuge mit gnade in jeder schlacht; | schaff uns, o Indra, freude und gluck, der feinde stierkraft durchbrich, o Maghavan

5 denn mit manigfachem [rufe] rufen dich dise leute hier, der du die reichtumer inne hast, ausz verlangen, die liederkundigen; | unsern wagen besteige zum gewinne, siger namlich, o Indra, ist dein zuverlasziger geist.

rindererbeuter die arme, von ungemeszener fähigkeit, ganz bei 6
jedem werke, hundertfache hilfe bietend, der erreger des schlacht-
gewüls, | mit dem sich zu meszen wegen seiner stärke unmöglich,
darum rufen nach dir die [beute] verlangenden leute.

über hundert, o Maghavan, und über mer, uber tausend reicht 7
dein ruhm unter den völkern; | unermeszlich hat [dein] verlangen [der
gegenstand deines verlangens] dich gekräftigt, so mögest du, städte-
brecher, die Vṛtra töten.[2])

das dreifach besteht als deiner starke gegenstuck, über die drei- 8
fache erde, des himels dreifach glanzfirmament, | über dise ganze welt
hinausz bist du gewachsen, von jeher und immerdar bist ohne feind du,
Indra.

dich rufen wir zuerst unter den göttern, du bist der gewaltige 9
siger in den schlachten geworden; | brechend mache er unsern eifer-
vollen sänger [Upamanyu?] [zum ersten], voran unsern wagen im ansturm.[3])

du hast gesigt, (nicht zurück gehalten hast du das gut) in den 10
kleinen schlachten, Maghavan, und in den groszen; | dich schärfen wir,
den gewaltigen, zur gunst [erweisung], eifere uns drum an, o Indra, bei
den anrufungen.

immerdar soll Indra unser segner sein, ohne zu schaden zu kommen 11
möchten wir kraftnarung gewinnen, | das sollen uns Mitra und Varuṇa
gewären, Aditi, Sindhu, Pṛthivî und Dyâus.

Kutsa A. **468.** Indra

26.] ## Schluszvers der Vâršagirâs. [I. 103.

Jene deine höchste kraft [weilt] in der ferne, es erhielten vormals 1
die weisen deine hiesige; | auf der erde ist die eine von ihm, am himel
die andere; er vereint sie in sich, gemeinsam ihr warzeichen.

er hielt die erde und breitete sie ausz, mit dem keile schlug er los 2
und entsandte die waszer; | den drachen tötete er, spaltete den Râu-
hiṇa, auszeinander schlug den Vyansa Maghavan mit seinen kräften.

3 mit des jâtû last seiner stärke trauend wanderte er dahin sprengend die burgen der Dâsa's, | kundig, o keilbewerter, wirf den pfeil auf den Dasyu, mere der Ârya herliche übergewalt, o Indra.

4 dem, der disz gesagt hatte zu disen geschlechtern der menschen, hat Maghavan einen zu rühmenden namen fürend, | der keilbewerte [dargereicht] komend zur tötung der Dasyu, was eben [der Pṛçni] geburt an namen zum ruhme sich geschaffen.[1])

5 schaut dise seine reichliche narung, trauet der heldenkraft des Indra; | er hat die rinder gefunden, er die rosse, die kräuter, die waszer, die wälder.

6 dem tatenreichen stiere, dem regnenden, von sich bewarheitender kraft pressen den soma wir; | der aufpassend wie ein wegelagernder held einhergeht, auszteilend den besitz des, der nicht opfert.

7 dise heldentat, o Indra, hast du trefflich vollbracht, dasz du den schlafenden drachen mit dem donnerkeile wecktest; | an dir dem erfreuten [aufgeregten] freuten sich die frauen, freuten sich die fliegenden [Marut] und alle götter.

8 als Çušṇa Pipru Kuyava Vṛtra, o Indra, als des Çambara burgen du schlugst; | das sollen uns Mitra und Varuṇa gewären, Aditi Sindhu Pṛthivi und Dyâus.

Kutsa A. 469. Indra.

27. I. 104.

1 Eine wonung dir, dich niderzulaszen, ward dir geschaffen, o Indra, da lasz dich nider wie ein renner, der den wettlauf gemacht [am zile]; | aufgebend die anstrengung, auszspannend die rosse, die dich abends und morgens schnell in die nähe füren.

2 zu Indra sind dise männer um hilfe gekomen; sollte er nicht alsogleich dise wege gehn? | die götter mögen des Dâsa wut erschöpfen, sie mögen unsere raçe zum glücke füren.[1])

der des einziges der wunsch ist [der vom Dâsa beraubte sterbliche], schüttet über sich [nur] den schaum im waszer; | mit der milch [mit dem eigentlich wirksamen und woltätigen bestandteile] waschen sich des Kuyava beide frauen, die mögen getötet werden in der Çiphâ strömung· 3

es hält fest die verbindung mit dem untern lebendigen, mit den ersten [schon] komt er herüber, es gebietet der held; | Añjasî, Kuliçî, Vîrapatnî strömen losgelaszen milch mit ihren gewäszern her.[2]) 4

wenn sichtbar geworden dise spur des Dasyu (wie zu einem ge-wonten aufenthalte richtig furt sie zur behausung), | da gedenke unser, o Maghavan, gib uns nicht preis wie ein wüstling seine habe. 5

als solcher, o Indra, gib uns anteil an der sonne, an den waszern, an lebenverheiszender sündelosigkeit; | vernichte uns nicht den nächsten genusz, auf dich vertraut man zu groszer kraft. 6

als an einen solchen ward an dich geglaubt, als stier ermanne dich zu groszes reichtums [erwerbung], | nicht, o vilangerufener, in einer wonung, die wir nicht gebaut, gib uns, [erst] wenn wir hungern, speise und trank.[3]) 7

töte uns nicht, Indra, gib uns nicht preis, entzieh uns nicht die lieben genüsze, | unsere eier, o Maghavan, spalte nicht, Çakra, nicht unsere [lebenden] gefasze mit den lebenden wesen. 8

kom herwärts, somaliebend nennt man dich; das ist der saft, da-von trink zum rausche; | weit faszend mit dem bauche giesz dich voll an, angerufen höre uns wie ein vater. 9

Kakšivân Dâirghatamasa A. **470.** Indra

28.] [I. 121.

Welch gefasz der frommen männer wird hören eilig komend der Añgiras lieder, | wenn das haus, her zu den stämmen kommend, er erreicht hat? weit auszschreite der vererungswurdige zum opfer.[1]) 1

2 er hat den himel gestützt, er liesz hervorquellen der Ṛbhu den den helden zu krafttat erhaltenden besitz des rindes; | der stier sah nach der selbstgebornen schar [dem rosse (dem himel) und] dem weib des rosses, der mütterlichen kuh.

3 [schon] auf den frühern ruf der Aṅgirasstämme traf ein der sigende könig zu den morgenröten, einen tag nach dem andern; | er hieb zu seinen donnerkeil und sein gefärte, er stützte den himel dem vierfüszigen und dem menschlichen zweifüszigen; [2])

4 im rausche von disem (soma) gib zum opfer das liechtreiche antlitz, der verdeckten Usriyâ morgenstralen; | wenn der dreispitzige im anlauf nidersteigt, öffnet er die den menschen betriegenden tore.

5 milch für dich ist, was dir vater und mutter brachten als stärkung von gutem samen zum sigen die schnellen; | was man von dir, das reine, als überflusz eropferte, das ist der morgenkuh Sabardughâ milch.

6 da ist er denn geboren, der schnelle berausche sich, es erstrale hervor wie die sonne ausz dieser Uṣas | der Indu, durch die, deren schweisz [auch] havya, [mit denen] der auszgieszende mit dem sruvalöffel an die alten mächte hinanreichte,

7 wenn der scheiterhaufe mit gutem brennholz tätig ist, bei des Svar opfer um des rindes verschlusz; | wenn du nämlich vorleuchtest die werktätigen tage hindurch dem nicht sterbenden, dem erbeuter von vieh, dem raschen. [3])

8 acht falben namst du mit herunter vom himel, kämpfend hier um den herlichkeit bergenden brunnen; | dafür dasz sie dir melkten den [einen] erfreuenden falen, der die milch mit sich fürt, mit den steinen, den von des windes kraft schwellenden.

9 ausz dem schleuderriemen lieszest du herfliegen das eherne geschosz vom himel her, den eingelegten [stein] mit schnellkraft, | als für Kutsa, o vil angerufener, kämpfend den Çuṣṇa du von allen seiten angriffst mit schlägen, die kein ende namen.

10 vormals komend, eh dunkel die sonne ereilt hatte, o steinkämpfer, schleudertest du den pfeil auf den dunkeln Phaliga. | die ringsum aufgestellte kraft des Çuṣṇa hast du vom himel herab, die festgeknüpfte, geriszen. [4])

die beiden räderlosen kräfte Dyâus und Kšâm freuten an dir 11
Indra sich, an der tat; | Vṛtra, den eber, der an die flüsze sich gelegt,
den hast du mit mächtigem keil in schlaf versenkt.

du Indra, menschenfreundlich denen eben unter den männern, 12
denen du gnädig bist, besteige die leicht angespannten rosse, die best-
ziehenden; | den dir Kâvya Uçanâ gab den erfreuenden donnerkeil, den
hat er als rettenden, als Vṛtratötenden zugehauen.

du unter den helden hast des Svar rosse ruhn gemacht, indem du 13
herbeifürtest das (ihn) tragende rad [wie sonst] Etaça; | indem du es
vorwärts warfst an der neun und neunzig ströme jenseitig ufer, tribst
in den abgrund du die unfrommen.[5])

schütz uns du o Indra vor diser bosheit, schütz uns, keilbewerter, 14
vor unglück in der nähe, | leih' uns kräfte an wagen, deren grundlage
rosse, zu narung, zu ruhm, zu treflichkeit.

nicht versige disz dein wolwollen für uns, kraftherlicher, möge 15
ringsum narung sein; | beteile uns von des feindes rindern, mögen wir
sein deine freigebigsten gelaggenoszen.

Paruchepa Dâidodâsi A. **471.** Indra.

29.] Dâivod. f. nach Divodâsa I, 130 7. Divodâsâs 10. [I. 129.

Der wagen, Indra, den du zum gewinne des opfers, obwol er in 1
der ferne, o schneller, vorwärts leitest, vorwärts, untadliger, leitest, |
alsogleich bring ihn in die nähe, und wolle, dasz er kräftig sei; | er [ist]
unser, o tadelloser, der du deine stärke wirken laszest, der ordnenden
diener, als der disz lied ordnenden diener.

als solcher höre, den man in allen schlachten seine kraft soll 2
zeigen laszen, Indra, zum schlachtruf bist du mit den helden zusammen,
zum sige mit den helden zusammen; | der mit den helden das liecht
erbeutet, der mit den sängern förderer der krafttat, | ihn pflegten den
kräftigen, die es vermögen, wie ein rasches ross, wie ein rasches,
kräftiges ross.

3 denn als wundertätiger machst du fleszen den waszerreichen [regnenden] schlauch, fern wirst du halten, held, jeden bösen sterblichen, auszschlieszen [solchen] sterblichen; | und Indra, dir dises [als] dem Dyâus, [als] dem Rudra von nicht erborgter herlichkeit, | [als] Mitra [als] Varuṇa sprech ich weitläufiges, dem ser gnädigen weitläufiges

4 Indra wünschen wir zu unseres zweckes förderung, ihn der für alle lebenden, den überwältigenden bundesgenoszen, in den kämpfen den überwältigenden bundesgenoszen, | unserm brahmagebet zur hilfleistung sei günstig in allen schlachten, | nicht wird der feind dich niderstrecken, den du [vilmer] niderstreckest, kein feind, den du niderstreckest.

5 beuge nider eines jeden übermut, mit flammendsten [feuerzeugenden] reibhölzern gleichen hilfleistungen, gewaltiger mit gewaltigen hilfleistungen; | füre uns wie ehmals, für sündelos giltst du, held; | allen [besitz] des Pûru mach [von ihm] weichen als priester, mit [deinem] munde als priester her zu uns.

6 das möcht' ich verkünden dem werdenden tropfen, der wie gerufen voll kraft bewegung verleiht dem gedanken, als töter des rakšas bewegung verleiht dem gedanken; | der möge von uns hinweg des haszers bosheit mit waffenschlägen treiben; | hinweg laufe der böses sprechende weit weg, er falle ab wie ein kleines korn.

7 das mögen wir durch die hotrâ gewinnen, durch die sorgende, gewinnen reichtum, o reicher, mit heldentüchtigkeit, der freudigkeit vereint mit heldentüchtigkeit; | den feindlich gesinnten möchten durch gutersonnenes wir mit speise hier zusammenbringen, | den Indra mit sich bewarheitenden anrufungen im glanze [des feuers], den zu vererenden mit anrufungen im glanze.

8 vorwärts, vorwärts euch [rufen wir] zu uns her mit der hilfe der eigenen herlichkeit, Indra [kome] zu der boshaften beseitigung, zu der boshaften zerreiszung; | [sie] selber soll die waffe verletzen, die von den atra's zu uns gesandt wird; | zurückgeschlagen sei sie, fliege nicht, der geworfene brander fliege nicht.

9 kom du zu uns, Indra, mit übermasz von reichtum, auf einem pfade, der [von andern] nicht angestrebt wird, geh voran, auf rakšasfreiem pfade; | begleit uns in die ferne, begleite uns auch heimwärts; | ausz weiter ferne schütz uns durch nahen [schutz]beistand, immer behüte uns mit [schutz]beistand.

du bist unser, Indra, mit sigendem reichtume, gewaltig wie du bist 10
hafte an dir deine macht zur gnädigkeit, zur förderung hafte sie an dem
freund zur gnade; | gewaltigster retter, der du jedem streitwagen hilfst,
unsterblicher; | einen andern als uns wen immer schädige, steinbewerter,
und zwar einen der selber schädigen will, steinbewerter.

schütz uns, Indra, gutgepriesener, vor dem angreifer, abwerer 11
immerdar der bösen absichten, als gott [abwerer] der bösen absichten; |
töter des frevelhaften rakšas, retter eines sänger von meiner art; |
denn der erzeuger hat dich auch erzeugt, o treflicher, zum rakšastöter
dich erzeugt, o treflicher.

Paruchepa Dâivodâsi A. **472.** Indra

30.? Divodâsa str. 7.? Divodâsâs str. 10.? I. 130.

Kom heran, Indra, zu uns ausz der ferne, herfurend gleichsam als 1
oberster furer zur opferversammlung, zur wonung wie ein könig als
wirklicher herr. | wir rufen dich, die wir bewirtung haben und trank, |
wie söhne den vater, zu kraftgewinne, den freigebigsten zu kraftgewinne.

trink, Indra, den von den steinen erzeugten soma, den vom schöpf- 2
gefasze auszgegoszenen wie den brunnen der stier, wie [den brunnen
der ser durstende stier; | zum erfreuenden trunke fur dich, ser kräftigen,
in vollen zugen zu trinken, | sollen her dich ziehen die falben rosse wie
die sonne, alle tage wie die sonne.

Indra fand des Dyâus im verborgenen bewarten schatz, wie das junge 3
eines vogels, in dem stein verhüllt, im unendlichen stein verhüllt; |
indem der keilbewerte den stall der rinder gleichsam bestrebt war zu
erbeuten, er der gröszte Aṅgiras, | hat Indra die narung aufgedeckt, die
verdeckte, die tore, die speisen, die verdeckten.

fest faszend den donnerkeil in seinen händen Indra, wie ein 4
scharfes schneidewerkzeug zum schleudern schärfte er es, zur drachen-
tötung schärfte er es; | gehüllt in kraft und stärke, Indra, in gewaltigem
masze | schmetterst du nider, wie ein zimmermann [den baum] die bäume,
wie mit einer axt schmetterst du nider.

5 du, Indra, entlieszest wie wagen die flüsze, dasz leicht dahin sie flöszen, hin zum meere wie wagen, die ihre kräfte zeigen wollen [des, der seine kraft zeigt], | hieher haben sie förderung gebracht, als solche hat man sie angespannt zu gemeinsamem nie aufhörendem zwecke, | gleichsam dem menschen alles melkende kühe, dem volke alles melkende.

6 dise rede haben dir nach gutem verlangend die lebendigen wie den wagen der kunstverständige werkmeister [zimmert,] gestimmt ,dich haben sie zu glück gestimmt, | schmückend, o sänger, wie ein edles ross zu krafttaten den [kräftigen], | wie einen renner zu kraftentwicklung zum gewinnen, [gut] geld, alles gut [geld] zu gewinnen.

7 neunzig burgen hast du, Indra, dem Pûru gebrochen, dem Divodâsa der groszes gegeben, o tanzer, mit dem donnerkeil dem spendenden, o tänzer; | dem Atithigva hat er, der gewaltige, den Çambara vom berge herab gebracht; | groszes gut verteilend durch deine gewaltigkeit, alles gut durch deine gewaltigkeit.

8 Indra half in den schlachten dem Ârya, der opfert, er der hundert hilfen hat, in allen kampfen, in den [rettungs]liecht gewärenden kämpfen, | dem Manu[abkömling] strafend, die keine heiligen werke verrichten, hat er die schwarze haut [die schwarzen völker] preis gegeben; | wie brennend dörrt er den dörrenden, niderbrennt er den verserenden.

9 des Sûra [Svar] rad rollte er in gewaltigkeit sich zeigend hervor, rothflammend entlockt er die stimme [oder: raubt er den donnerkeil?], disz vermögend entlockt er sie, | als, o Uçanâ kavi, ausz der ferne du zur hilfe kamst, | alles gluck der menschen gleichsam in seine gewalt bringend, alle tage [es] in seine gewalt bringend.

10 als solcher, o stieres werke vollziehnder, vermöge der neuen lieder, o brecher der burgen, mit kräftigem schutze schütze uns; | von den Divodâsa gepriesen, o Indra, mögest du wachsen wie mit [in] den tagen der himel.

Dem Indra hat sich ja Dyâus, der Asura, gebeugt, dem Indra die 1
grosze Pṛthivî mit ihren weiten, zu des liechtes gewinn mit ihren weiten; |
Indra haben alle götter eines sinnes zu ihrem vorgesetzten gemacht, |
dem Indra sollen alle menschlichen trankopfer gewidmet sein, die
menschlichen.

denn zu allen trankopfern rufen drängend sie dich den gemein- 2
samen einen mit dem mut von stieren jeder, das liecht anstrebend ein jeder
für sich; | als solchen möchten wir dich, der befördert wie ein schiff,
stellen an der stärke stange, | als die durch opfer Indra aufmerksam
machenden lebendigen, durch stoma Indra die lebendigen.

die nach [deinem] beistande verlangenden [kämpfer]pare haben dich 3
bewaffnet zur gewinnung von des rinderstalles inhalt, erbeutend, Indra,
dessen inhalt; | wenn du zwei beutesuchende völker, du der verleiher
des [rettungs]liechtes zusammenbringst, | gewaltig offenbarend den dich
begleitenden stier, Indra den begleitenden donnerkeil.

dise deine heldenkraft haben die Pûru's kennen gelernt, als du die 4
burgen des herbstes zuflucht herniderwarfst, Indra, gewaltig sigend her-
niderwarfst, | als du, Indra, den sterblichen züchtigtest, den nicht
opfernden, o herr der kraft, | du namst dise grosze, die erde, namst
dise waszer, erfreutes sinnes dise waszer.

auch haben sie diser deiner heldentat rühmend gedacht, als in 5
des tranks begeisterung, o stier, du den begerenden halfst, den deine
freundschaft wollenden halfst; | du lieszest sigen ihren schlachtgesang
in den kämpfen | einen strom nach dem andern gewannen sie, ruhm-
begerend gewannen sie.

»möge er auch bei diser Uṣ̌as an uns gefallen finden« auf des 6
liedes ruf zum havis merke auf den ruf zum liechtgewinne [merke], |
wenn du, Indra, auf tötung der feinde als stier, träger des keiles,
denkst, | so höre auf mein dises neuesten priesters, auf das lied des
neuesten.

du, o Indra, mächtig angewachsen uns zugetan, o stark dich zei- 7
gender, den feindlich handelnden sterblichen, mit dem keile, o held, den

sterblichen, | töte, der uns böses antut, man höre von dir als ser ruhmvollem, | wie verletzung auf dem marsche bleibe böse absicht ferne, alle böse absicht ferne.

Paruchepa Dâivodâsi A. **474.** Indra.

32.| |I. 132.

1 Von dir, o Maghavan, [schon] in früherer schlacht mit Indrakraft beschützt, mögen wir die angreifenden bewaltigen, bekämpfen die kampfenden; | an disem nächsten tage sprich deinen schutz aus uber den der trankopfer bringt; | bei disem opfer mögen wir entscheiden den gewinn in der schlacht, nach krafttaten verlangend den gewinn in der schlacht.

2 in der das rettungsliecht ersigenden schlacht, bei des eifrigtatigen rufe, bei des frühwachen ihm bestimmter fettspende, bei des opfernden ihm bestimmter fettspende, | totete Indra, wie bekannt, er den man fur jedes haupt zum gegenstand der anrufung machen musz, | bei uns seien vereint deine gaben, des gütigen gutige gaben.

3 dise bewirtung ist in alter weise von feuer durchglüht beim opfer, wo sie dich den wonplatz walen machten (waler bist du des opfersitzes), | möchtest du es verkünden (sie warten längst mit spannung schon) durch die stralen; | denn Indra ist erfunden worden als beutesucher, den in seinem bunde wonenden als beutesucher.

4 ist nicht jetzt so wie vormals das von dir zu preisen, wie den Angiras du den stall geoffnet hast wirksam helfend, Indra, den stall? | auch für uns hier in gleicher weise sigst und kampfest du, | denen die trankopfer bringen gib preis jeden, der heilige werke nicht ubt, jeden böswilligen, der heilige werke nicht übt.

5 wenn der held die leute mit ihrer tüchtigkeit sich sehen läszt, da sigen in geordneter schlacht die ruhmbegernden, tun sich hervor die ruhmbegernden, | ihm singen sie beim feste zu langes leben mit kindern und kraftgewaltigkeit, | [für ihn] suchen bei Indra ihre stätte die lieder, zu den göttern hin die lieder.

ihr Indra und Parvata, als vorkämpfer treibt hinweg von uns den, 6
der schlacht liefert, mit dem donnerkeile treibt den hinweg; | dem in der ferne verborgenen gefalle das versteck, das er erreicht hat; | unsere feinde, o held, von allen seiten möge zerreiszen der zerreiszer von allen seiten.

Paruchepa Dâivodâsi A. **475.** Indra

33.] [I. 133.

Die beiden welthälften reinige ich durch opfer, die Indrafeindlichen 1
[Indralosen] Dhruk brenne ich die groszen [mächtigen] zusammen; | wo nachdem du auszgeholt, die feinde getötet auf der [toten] walstatt herum durchbort lagen.[1])

auszholend, o steinschleuderer, die köpfe der Yâtuzaubrerinnen | 2
zerschmettere mit dem fusz eines vaṭûra [elephanten?] mit dem fusz eines groszen vaṭûra.

schlage hinweg, o Maghavan, den trotz derer, die Yâtuzauber 3
üben, | auf der wusten walstatt, auf der groszen wusten walstatt,

von denen du dreimal fünfzig durch schleuderwurfe niderwarfst; | 4
disz dein werk halten sie hoch, selbst disz kleine halten sie hoch.

den Piçangabhṛšṭi, den Ambhṛṇa, den Piçâci, Indra, bringe um, | 5
jedes rakšas wirf nider.

reisz hernider die mächtigen, o Indra, höre uns; es ist in glut 6
himel und erde ausz furcht gleichsam, steinbewerter, wie ausz hitze so vor furcht, steinbewerter; | als kräftigster unter den kraftbegabten gehst du mit gewaltigen waffen einher. | menschenmord meidend, unwiderstehlicher held, mit den dreimal siben tapfern, o held, mit den tapfern.

wonung des überfluszes gewinnt, der trankopfer spendet; trank- 7
opfer spendend sühnt er die anfeindungen, sühnt er der götter anfeindungen; | der trankopfer spendende strebt tausendfaches gut an, der kräftige, und keiner fordert ihn herausz; | dem der trankopfer spendet, gibt Indra dauernden reichtum, gibt er dauernden reichtum.

Paruchepa Dâivodâsi A. **476.** Indra.

34.] [I. 135.

1 Aufgebreitet ist das barhis, nahe du uns zum genusze, mit tausendfachem gespanne, o Niyutvati, mit hundertfachem, Niyutvati; | denn dir sind zum ersten trunke die göttlichen dem gotte dargereicht; | dir entgegen haben sich die madhureichen säfte aufgemacht, zur trunkesfreude, zur geisteskraft sich aufgemacht.

2 dir ist diser soma mittels der steine erzeugt, in lieblichkeit gekleidet flieszt er in den behälter, in helligkeit gekleidet flieszt er; | als dein anteil unter den göttern wird diser soma bei den lebendigen dargebracht; | fare, o Vâyu, deine gespanne, kom uns zugetan, zufriedengestellt kom uns zugetan.

3 mit hundertfachen gespannen zum opfer mit tausendfachen nahe zu genieszen, Vâyu, die havya zu genieszen; | dein ist diser durch die zeit bestimmte anteil, der mit gleichem zügel [oder: »stral« des feuers nämlich] wie die sonne komt, | von den adhvaryu gebracht wurden sie dargereicht, Vâyu, die hellen dargereicht.

4 heran euch beide bringe der bespannte wagen zur gnadenerweisung, zu der wolbeschaffenen bewirtung sie zu genieszen, Vâyu, die havya zu genieszen, | trinket von des madhu safte, als vortrunk ist er euch hingestellt; | Vâyu, mit freudiger gewärung komt, [und] Indra, mit gewärung komt.

5 euch mögen die lieder herbringen zu den opfern, verherlichen sollen sie disen tropfen den kräftigen, wie einen raschen renner den kräftigen; | von disen trinkt uns zugetan, komt her zu uns mit hilfe, | Indra und Vâyu, zu der steingepressten säfte trunkesfreude (ihr zwei), kraftverleiher, ihr zwei.

6 dise soma hier in waszer gepresst, von den adhvaryu hergebracht, wurden dargereicht; | die sind euch eingegoszen worden, hindurch durch die schafhaarseihe die schnellen; | die euch zwei gehörigen über die schafhaare, die soma über die schafhaare hin.

7 geh hin über alle schlafenden, o Vâyu, wo der malstein klingt, dort geht hin (auch Indra), in das haus geht hin; | erblickt wird die treflichkeit, das ghṛta flieszt, mit voll beladenem gespanne komt zum opfer ihr, Vâyu und Indra, komt zum opfer ihr.

darum faret her zu des madhu darbringung zu dem açvattha- 8
gefäsz, in das sich einfinden die sighaften, bei uns sollen sein die sig-
haften; | zugleich geben die kühe [milch], wird gekocht die gerste, nicht
versigen, o Vâyu, dir die kühe, nicht versigen dir die kühe.

dise deine des armkräftigen [hengste] stiere, o Vâyu, die in deinem 9
strome fliegen, stark anwachsend an kraft die stiere, | die auf der
fläche, obwol nicht rosse, doch schnell, auch auf den bergen nicht ver-
weilen, | wie der sonne stralen nicht zu halten, in den händen nicht
zu halten.

Agastya A. 477. Indra

35.] Schluszhv. Agastyas. [I. 169.

Dise komenden, selbst von groszem, o Indra, hältst du ab selbst 1
von groszem verderben; | als solcher, o ordnender gott, gewäre uns
kundig der Marut glück, denn sie sind deine besten freunde.

o Indra, in tätigkeit gesetzt sind dise die werke [verrichtungen] aller 2
völker wol kennend wie sie unter den sterblichen, | [und] der Marut
schlachtordnung, die vorrückt zu gewinnen die liechtgewärende schlacht.

gekomen ist, o Indra, dein speer unter uns, die gesammte heeres- 3
macht setzen die Marut in bewegung; | feuer sogar erglüht im dichten
buschwerk, wie waszer eine insel schaffen sie speise.

du, o Indra, gib uns disen reichtum, als die vergütung für gewal- 4
tigste opfergabe, | und die preislieder, die dir gefallen, die mögen die
brust des Vâyu gleichsam von des madhu kraftspeise schwellen machen.

bei dir, o Indra, sind gabenreichste schätze, die vorwärts füren 5
einen jeden frommen; | dise Marut sollen uns gnädig sein, die ja, die
göttlichen, schon vormals zu fördern bereit waren.

lasz vordringen, Indra, die regen nider gieszenden männer, strenge 6
dich an im groszen irdischen raume, | da diser breitbrüstige bunte rosse
wie auf der walstatt des edlen [königs] heeresmacht sich aufgestellt.

7 gehört wird das getöse der herandringenden, furchtbaren, bunten, behenden Marut, | die mit ihrem ansturm den sterblichen, der [mit] seinen gönnern [kämpft] bietet die schlacht, wie einen schuldbeladenen zum falle bringen.

8 den Mâna's, o Indra, mit den Marut lasz zuflieszen allzeugende speise vom besten des rindes, | mit den göttern, die gepriesen werden, wirst du gepriesen; mögen wir find kraft lang dauernder gabe.

Agastya A. **478.** Indra

36.) Schluszhv. Agastyas. (I. 173.

1 Er singe das sâman, das zu feszeln bestimmt gleichsam einen vogel, wir wollen singen das mächtig wie das Svar sich entfaltende; | dasz die milchenden kühe, die unverserten, zum barhis laden die himlische genoszenschaft.

2 der stier singe mit den stieren, deren schweisz das havya, dasz so wie ein gefräsziges wildes tier er überlaut ausztöne, | [des opferers] denken spricht der frohe ausz, der gepriesene hotar, der schöne jugendliche, gepart [mit dem menschlichen] gegenstand der vererung.[1])

3 es stelle der hotar sich ein, zu den [ihm] auszgemeszenen sitzen komend, bringend der erde jaresfrucht, | es wiehere das ross, das herbeigefürt wird, es brülle die kuh, zwischen beiden welthälften gehe als bote die stimme (Vâk).

4 recht schnell wollen wir disz ihm vollfüren, beeilende kräfte laszen zum vorschein komen die frommen; | Indra von wunderwirkender herlichkeit finde gefallen, der glückliche fart hat wie die Nâsatya, der wagenkämpfer.

5 den Indra preise, der tapfer, der ein held, ein Maghavan, ein wagenkämpfer, | ein beszerer kämpfe sogar als der, der entgegen sich ihm stellt, mit [seinen] regnenden stieren, zerstreuer der umhüllenden finstre.

er der hier an grösze die menschen übertrift, recht sind ihm die 6
beiden welten als ein gürtel; | als kraft hat Indra die erde um sich gehüllt, als hauptschmuck trägt der göttliche den himel.

in den schlachten dich, o held, der tapfern auszerwälten, der in 7
die weiteste ferne geht, herbei zu ziehen, | den Indra, sind eines sinnes die haufen beim trinkgelage, die sich ja [schon] am [menschlichen] Sûri [dem krieger] seiner krafttaten wegen freuen.

so sind heilbringend die dir [gebrachten] trankopfer in der misch- 8
kufe, wenn deine göttlichen waszer zu disen geschlechtern erfreuend fließzen, | die kuh mit all [dem, was sie bietet] ward dir zu genieszen, wenn mit verlangen du komst gar zu den Sûrileuten.

dasz einen treflichen freund wir haben mögen an disem, in gutem 9
schutze wie durch segenswünsche der leute, | dasz bei unserer vererung weile Indra, wie ein schneller zur arbeit gehnd das [heilige werk fürend] vermöge des preislieds.

die ohne gleichen sind wie durch segensprüche der menschen, »unser 10
wird Indra sein, der den keil in der hand hält [die so sagen], | als treue anhanger dem herren der burg, mitten innen in guter lere sich haltend helfen sie durch opfer.

denn jedes opfer starkt den Indra, wenn er auch allerdings in seinem 11
geiste zurnend herumgeht; | wie zur tranke den dürstenden die gewonheit hin[zieht], bringt [auch] der lange weg den vilauszrichtenden herbei.

nicht kampf hier mit den göttern [sei uns], Indra; denn hier, 12
o kräftiger, ist dein opferanteil; | des [freundes], des mächtigen, regenartig spendenden, die Marut, wie ein strom des havisbesitzers lied verehrt.

dringend ist diser unser stoma für dich; durch disen finde, herr 13
der falben, uns förderung. | möchtest du uns zum wolergehn gelangen laszen, mögen wir speise finden und kraft lang dauernder gabe.

Agastya A. **479.** Indra.

37.] ## Schluszhv. Agastya's. [I. 174.

1 Du bist könig, o Indra, über die götter alle, beware die männer, o Asura, schütz uns, | du bist der warhafte herr, ein Maghavan, unser retter, bist warhaft, von Vasuart, sigverleiher.

2 du, o Indra, tötetest die feindlich sprechenden stämme, als du ihre zuflucht, die winterburgen brachst; | du setztest in bewegung, o tadelloser, die wogenden waszer, den feind gabst du preis dem jungen Purukutsa.

3 mit denen du die burgen treibst, die helden zu herren haben, und den hellen tag [herbringst], o vilgerufner, jetzt, | behüte den gefräszigen, verheerend angreifenden Agni, [der] wie ein löwe, [den Tûrvayâṇa?] davor, dasz er im hause in unsern werken wone.

4 ruhen sollen, o Indra, an irdischem orte zu [deinem] preise sie, durch des blitzspeeres macht; | [denn] dasz er losliesze die wogen, im kampfe die rinder, hat er die zwei falben bestigen; kun raffte er zusammen kräftigende narung.

5 du furtest den Kutsa, an dem du gefallen fandest, (dem zügel gehorchend sind des Vâta braunrote zwei rosse); | des Svar rad [wagen] rolle er heran, auf die feindlichen heere gehe, der den donnerkeil in den armen hält, [das war der wunsch].

6 du hast getötet, o Indra, die Mitreru, grosz durch deine schleudernde kraft, o herr der falben rosse, die nicht spendenden, | die erblickten den freund mit dem lebendigen zusammen, die sind von dir [auf ihren wagen] farend abseits geschleudert worden.

7 es sang der weise, o Indra, [dort] wo die preisgesänge gewinnen: dem Dâsa hat er die erde zur lagerstätte gemacht; | es schuf der Maghavan die drei an begabung reichen [Ušas], den Kuyavâk brachte er ins haus um [ihn] zu töten.

8 das sind deine alten taten, Indra, neue sind gekomen, du bewältigtest und feszeltest vile, dasz sie sich nicht erholten, | wie burgen brachst du die gottlosen stämme, des gottlosen Pîyu waffen hast du gebeugt.

du bist ein stürmer, die stürmischen waszer entsandtest du, dasz 9
sie flöszen wie ströme, | als über den ocean du ihn brachtest, rettetest du den Turvaça den Yadu zum heile.

zu aller zeit, o Indra, mögest du der unsrige sein; der barmherzige 10
schützer der männer, | du bist uns sigverleiher uber alle heere, mögen wir speise finden und kraft lang dauernder gabe.

Agastya A. **480.** Indra.

38.] **Schluszhv. Agastya's.** [I. 175.

Erfreue dich am tranke, [eingegoszen getrunken ist deine herlichkeit, 1
o herr der falben rosse, als wie der schale berauschender trank; | der stierkräftige indu dein des stierkräftigen, der kraftvolle renner, der tausendfaches gewinnt.

es kome unser fur dich bestimmter, berauschender, stierkräftiger, 2
vorzüglicher rauschtrank, | der sighafte, o Indra, der vil gewinnende, der siger in den schlachten, der unsterbliche.

du bist ja der vilerbeutende held, machst schnell faren des menschen 3
wagen, | sighaft brenne den unfrommen Dasyu, wie ein gefäsz, mit feuerflamme.

du stalst, o weiser, der sonne das rad, [es] vermogend durch deine 4
gewaltigkeit; | du fürtest dem Çuṣṇa zum tode den Kutsa mit des windes rossen.

denn sehr kräftig wirkend ist dein rausch, ser reich an helligkeit 5
deine tatkraft, | durch die als die Vṛtra tötende, gewünschtes findende du gelten mögest als gröszter erbeuter von rossen.

wie du den frühern lobsängern, o Indra, heilbringend wardst, wie 6
waszer dem dürstenden, | so rufe ich dir dise nivid [einladung] zu; mögen wir speise finden und kraft lang dauernder gabe.

Agastya A. | **481.** | Indra.

39.] Schluszhv. Agastya's. [I. 176.

1 Freu dich am trunke, bestes uns zu suchen, [sag'] Indu als stier fliesz ein, | tobend stürzest du, findest in der nähe keinen feind.

2 dem lasz [ich?] zukomen die lieder, der einzig unter den menschen, | nach dem die Svadhâ auszgebreitet wird, wie [wenn] getreide einpflügt der stier.

3 in des beiden händen alles gut der fünf völker, | mach uns sichtbar den, der uns betriegt, töte ihn wie der himlische stein.

4 jeden töte, der keine trankopfer bringt, den unzugänglichen, der dir keine freude. | uns gib seinen besitz, selbst [wenn] er für einen Sûri gilt.

5 bei des, des zweimal starken, liedern du günstig warst, der soll alsogleich sich einstellen; | bei des Indra kampf, o Indu warst du günstig, bei den krafttaten dem kräftigen.

6 wie du den lobsängern, Indra, von ehedem dich als heilbringend wie waszer dem dürstenden erwiesen hast, | so ruf ich dir dise nivid zu; mögen wir speise finden kraft lang dauernder gabe.

Agastya A. | **482.** | Indra.

40.] Mânya str. 5. Schluszhv. Agastya's. [I. 177.

1 Heran der die menschen sättigende der stier[kräftige fürer] der leute, der könig der länder, der vilgerufene Indra, | gepriesen, der nach ruhm strebende mit hilfe zu mir her, die angespannten beiden die falben hengste lenke er herwärts.

2 deine [stierkräftigen] regnenden hengste, Indra, die das brahma anspannt, mit dem regnenden wagen die rosse, | die besteig, mit disen kom herwärts, wir rufen dich, Indra, da der soma gekeltert.

besteig den stierartig regnenden wagen, stierkraft hat für dich der 3
gepresste soma, eingegoszen sind die madhu; | den wagen bespannt
mit den beiden hengsten, o stier[kräftiger fürer] der völker, mit den
beiden falben kom auf abschüszigem pfade zu mir her.

disz ist das opfer, das zu den göttern geht, disz ist das opfertier, 4
disz sind die brahma, disz, Indra, die soma. | zu dem aufgebreiteten
barhis, o Çakra, kom, setz dich, und trink, spann hier die beiden
falben ausz.

heran, o Indra, starkgepriesner, herwärts kom, zu den brahma 5
Mânya's des sängers; | mögen wir das tagesliecht finden singend durch
gnade; mögen wir speise finden und kraft lang dauernder gabe.

Agastya A | 483. | Indra.

41.] | Schluszhv. Agastya's. | [I. 178.

Wenn o Indra deinerseits dise erhörung wird, durch die du sonst 1
den lobsängern zur hilfe wardst, | schädige nicht durch feindliche glut
den wunsch, der uns erhöhen soll, alles möge ich von dir erreichen, alle
heiligen werke des lebendigen möcht' ich dir vollenden.

nicht soll könig Indra uns vereiteln, was die beiden schwestern 2
uns zum hause schaffen soll, | kräftige haben das heilige werk ihm verrichtet, uns kome Indra mit freundschaft und lebenskraft.

mit den männern sigt Indra, der held, in den schlachten, er der 3
hört den ruf des flehnden sängers, | er, der vorwärts bringt den wagen
in des spenders nähe, da er selber es war, der die lieder erregt hat.

hier mit den helden im verlangen nach treflichem ruhme ward 4
Indra verkoster der speise des freundes, | in der ungleich tönenden
schlacht wird gesungen des opferers immerdar kraft schaffend lied.

mit dir, o Indra, Maghavan, mögen wir die feinde überwinden, die 5
sich grosz dünken; | du sei unser retter, sei uns zum gedeihen; mögen
wir finden speise und kraft lang dauernder gabe.

42.] Schluszhv. der Gṛtsamada's. [II. 11.

1 Höre den ruf, Indra, du sollst nicht auf hindernis stoszen, mögen wir dir angehören für die verschenkung von gutem; | dise kräftigenden speisen stärken dich, wie strömende flüsze, die gutes anstreben.

2 die groszen [waszer] lieszest du los, die du schwellen machtest, o held, die vilen, die der Drache umschloszen; | den Dâsa, der für unsterblich sich hielt, den hiebst du herunter, erstarkt durch die lieder.

3 denn bei den uktha eben, o held, an denen du gefallen fandest, bei den stoma, o Indra, den Rudraliedern, | komen dir dise [gewäszer], an denen du dich freuest, vorwärts, wie dem Vâyu die glänzenden [gespanne].[1])

4 die wir deine helle kraft vermeren, den glanzenden donnerkeil in die arme dir legend, | bei uns, o Indra, hellglänzend angewachsen, mögest du mit Sûrya die Dâsastämme bewältigen.

5 den im verstecke geborgenen, geheimen, in den waszern versunken verhullt hausenden zauberischen, | der den himel und die waszer hatte zum stehn gebracht, den drachen tötetest du, o held, mit heldenhaftigkeit.[2])

6 preisen wollen wir, Indra, deine frühern grosztaten, preisen die du erst neulich getan, | preisen wollen wir den keil in deinen armen, den strebenden, preisen die zwei falben, des Sûrya warzeichen.

7 deine beiden falben, o Indra, haben nun sich anstrengend ghṛta regnenden schall ertönen laszen, | ganz und gar breitete sich ausz die erde, es hielt auch stille der bewegliche berg.

8 nidersank unaufhaltsam der berg, zusammen heulte er brüllend mit den müttern; | an der entfernten jenseitigen gränze anschwellen laszend den schall, verbreiteten sie hernider das von Indra entsandte blasen.[3])

9 Indra hat den zauberischen, den am groszen strome lagernden Vṛtra hinweggestoszen; | die beiden welthälften erzitterten in furcht gesetzt vor des gewaltig schreienden des stierkräftigen keile.

gewaltig donnerte der keil dises stierkräftigen, als den unmenschen 10
der menschenfreundliche niederflammte, | des zauberkräftigen Dânava künste zum falle brachte, als vom safte er getrunken.

trink, trink o Indra, held, den soma, erfreuen soll dich das er- 11
freuende nasz, | deine beiden bauchhölen füllend soll er dich stärken, so hat des Pâura [Pûru?] saft dem Indra geholfen.

bei dir, o Indra, wurden wir brâhmaṇische sänger, die absicht möchten 12
wir durchsetzen ordnungsmäszig den dienst versehnd; | nach gnade verlangend möchten unterweisung wir erlangen, da sein zu allsogleicher spende von reichtum deinerseits.

als solche mögen wir, Indra, dein sein, die nach gnade verlangend, 13
durch deine förderung meren die kraft; | den wir lieben als den kräftigsten, o gott, heldenreichen reichtum verleih uns.

schenk uns wonsitz, schenk uns Mitra, gib uns, Indra, die schar 14
der Marut; | und mit ihnen eines sinnes die Vâyu's, die sich freuend trinken [des soma opfers] ersten gang.

sie sollen genieszen, unter denen dich freuend, o Indra, dich zu 15
sättigen zu stärken den soma du trinken sollst; | uns fürwar hast du in den schlachten, o sigender, zum himel erhöht vermöge der heren preislieder.

grosz furwar nämlich sind, die dein glück, o sighafter, mit preis- 16
liedern gewinnen; | und die barhis wie ein haus dir aufgebreitet, von dir in schutz genomen sind sie zu kraft [narung] gelangt.

an den groszen Trikadrukatagen, o held, dich freuend trink, Indra, 17
den soma; | blasend gewaltig in deinen bart, freundlich gestimmt, kom mit den beiden falben vom soma trinken.

nim an die stärke, o held, mit der du den Vṛtra herabhiebst, den 18
Dânu Âurṇavâbha; | dem Ârya entdecktest du das liecht da, auf die linke seite sank hin der Dasyu.[4]

die wir durch deine hilfleistungen überwindend bekämpfen möchten 19
mit dem Ârya alle feindlichen heere der Dasyu, | uns gabst du preis jenes [geheimnis] des Tvašṭar, das alle gestalten [bildende, den soma], der mit Trita ein auszsehn [einen namen] hat.[5]

20 von disem gepressten [Trita, oder] des Trita, dem erfreuenden wachsend an stärke, streckte er den Arbuda nider; | wie Sûrya liesz das rad er rollen [oder: liesz er die scheibe fliegen], Indra mit den Añgiras spaltete den Vala.

21 nun möge dise deine reiche kuh trefliches, Indra, dem preissänger erzeugen; | hilf den preissängern, nicht lasz uns Bhaga [das glück] im stiche; mögen wir groszes sprechen in der opferversammlung mit starken helden.

Gṛtsamada A. **485.** Indra.

43.] [II. 12.

1 Der eben nur geboren, der erste geistige gott, mit seiner tatkraft die götter schützte, | vor des kraft die beiden welten zitterten durch seiner mannhaftigkeit grösze, das, ihr leute, ist Indra.

2 der die schwankende erde gefestigt, der die wogenden berge zur ruhe gebracht hat, | der weit auszmasz den luftraum, der den himel aufbaute, das, ihr leute, ist Indra.

3 der nach des drachen tötung die sieben ströme fieszen liesz, der die rinder herausz trib ausz des Vala verschlusz, | der zwischen den beiden steinen das feuer erzeugte, der zermalmer in den schlachten, das, ihr leute, ist Indra.

4 von dem all disz bewegliche [vergängliche] geschaffen, der die Dâsakaste in der unterwürfigkeit dunkel brachte, | der wie ein spieler gewinnend hunderttausend an sich brachte, des bösen lebensunterhalt nämlich, das, ihr leute, ist Indra.

5 nach dem sie fragen, dem schrecklichen! wo ist er? und von ihm sagen »er ist nicht«, | der auf des bösen lebensunterhalt schleudert wie auf vögel, an den glaubet, [denn] das, ihr leute, ist Indra.

6 der den magern aber diensteifrigen fördert, den flehenden, demütigen [geringen] brâhmaṇa, | des gönner, der die steine zusammenstellt, der gepressten soma hat, der kieferstarke, das, ihr leute, ist Indra.

7 in des befel die rosse, die rinder, die bewaffneten scharen, die kriegeswagen alle, | der die sonne, die morgenröte hervorgebracht, der fürer der gewäszer, das, ihr leute, ist Indra.

den aufrufen die beiden schlachtreihen, wenn sie zusammenstoszen, 8
die stärkern und die schwächern, die einander feindlichen [kämpfer], | hin zum gemeinsamen wagen tretend, verschiedenes [unvereinbares] rufen sie, das, ihr leute, ist Indra.

ohne den die leute nicht sigen, den eben die kämpfenden rufen 9
zur gnade, | der der jedem gewachsene kämpfer geworden, der erschütterer des unerschütterlichen, das, ihr leute, ist Indra.

der alle, die grosze sünde vollbracht haben, eh sie es dachten, mit 10
dem pfeil getötet hat, | der dem trotzenden nicht nachgibt an trotz, der des Dasyu töter, das, ihr leute, ist Indra.

der den Çambara, der in den bergen wonte, im vierzigsten herbste 11
auffand, | der den grosze kraftanstrengung machenden drachen tötete, den Dânu, wie er dalag, das, ihr leute, ist Indra.

der als stier mit siben stralen, der starke, zum laufe losliesz die 12
siben ströme, | der den keil im arme den Râuhiṇa niderschleuderte, als er zum himel aufstig, das, ihr leute, ist Indra.

Himel sogar und Erde beugen sich ihm, vor seiner kraft erzittern 13
sogar die berge, | der bekannt als somatrinker mit dem keil im arme, mit dem keile in der hand, das, ihr leute, ist Indra.

der hilft dem trankopfer bringenden, dem kochenden, singenden, 14
dem schlachtenden mit seiner gnade, | des erhöhung das brahma und der soma, für den dise darbringung, das, ihr leute, ist Indra.

der du unaufhaltsam dem trankopfer spendenden, dem kochenden, 15
auch kraftnarung eröffnest, als solcher bist du warhaft, | wir, o Indra, mögen immerdar dir freunde mit tüchtigen helden laut in der heiligen versammlung sprechen.

Gṛtsamada A. 486. Indra

44.] Schluszhv. der Gṛtsamada's. [II. 13.

Die richtige zeit ist [seine] erzeugerin; ausz ihr geboren drang er rasch in die waszer, in denen er mächtig wird. | dann erlangt strotzende fülle die milch strömende; der somapflanze saft ist zuerst des preislieds würdig.[1])

2 zusammen komen sie herbringend ihm nasz, genusz bringen sie ihm heran, ihm, der alle speise befaszt, | gemeinsam ist der weg der abwärtsströmenden nachzuflieszen; du, der du disz zuerst bewirkt, bist des preislieds würdig.

3 der einzige spricht er [die anuvâkyâ] zu dem, was er darbringt, einzig wird er angefleht, dessen disz werk, indem er die gestalten vernichtet, | von dem einzigen [soma] nimt er [Agni] alle forderungen auf sich; du, der du disz zuerst bewirkt, bist des preislieds würdig.

4 sie sitzen da, die den geschöpfen narung verteilen, reichtum wie einen aufragenden haufen dem komenden; | schneidend mit den zänen iszt er des [haus] herrn speise; du, der du disz zuerst bewirkt, bist des preislieds würdig.

5 dann machtest du die erde, dasz den himel sie sehe, der du freimachtest, o drachentöter, der Dhâutî [ströme] pfade, | als solchen als den kräftigen [renner] mit den waszern haben mit ihren stoma dich den gott die götter dargestellt, als solcher bist du preislieds würdig.[2])

6 der du speise auszteilst, und gedeihn schaffendes, ausz feuchtem zogst madhureiches trockenes, | bei Vivasvân legst du nider deinen schatz, einzig hast du uber alles gewalt; als solcher bist du preislieds wurdig.

7 der du als von rechtswegen über verleihung von bluten- und arenpflanzen verfügende auszbreitetest die ströme, | der du erzeugtest blitze, die ihres gleichen nicht haben, vom himel her, breit dich machend um die verschloszenen räume; als solcher bist du preislieds würdig.

8 der du den Nârmara, der bei seinem schatze war, zu töten, um narung zu des Dâsa hause furst, | in der [burg?] Urjayantî unermeszlichen rachen, auch heute noch vil auszrichtend, als solcher bist du preislieds würdig.[3])

9 des hundert und zehn mahlgenoszen waren, als du zu eines einzigen erhörung deinen herscherstab lihest, | in etwas, das kein strick war, bandest du die Dasyu dem Dabhîti, ser helfend warst du, als solcher bist du preislieds würdig.

10 alle dämme gaben seiner mannskraft nach, jenem entschloszenen gaben sie preis das gut; | sechs auszdenungen stelltest du fest, fünffaches auszsehen, weithin sigtest du, als solcher bist du preisliedes würdig.

ser zu preisen, o held, ist deine heldenkraft, da das gut du findest 11
allein mit deiner weisheit, | des Jâtuṣṭhira, des sighaften, lebensunterhalt; um all das, Indra, was du getan, bist du preislieds würdig.

die gangtüchtigen hieltest du auf dem Turvîti zum übergang, dem 12
Vayya die strömung; | den verstoszenen, der in der tiefe war, holtest du herauf, berühmt machend den blinden und den lamen [durch die heilung], als solcher bist du preislieds würdig.

setz uns in kraft zur schenkung die darbringung, o guter; deines 13
guts ist vil, | des wunderbaren, das, Indra, du tag für tag als ruhm anstrebst; mögen wir groszes sprechen in der versammlung mit guten helden.

Gṛtsamada A — 487. — Indra.

45.] — Schluszhv. der Gṛtsamada's. — [II. 14.

Adhvaryu's, bringt dem Indra soma, gieszt zu mit den schalen 1
berauschenden saft; | der held verlangt immerdar davon zu trinken; bringt dar dem stiere; das ists was er wunscht.

adhvaryu's, der den Vṛtra, der die waszer eingeschloszen, ge- 2
schlagen hat wie mit dem blitze den baum, | bringt ihm den hin, dem, der darnach verlangt; diser Indra verdient einen trunk davon.

adhvaryu's, der den Dṛbhîka getötet, der die rinder herausztrib, und 3
den verschlusz öffnete, | dazu wie in dem luftkreis den Vâta, bekleidet den Indra mit soma, des kleider zermalmt sind.[1])

adhvaryu's, der den Uraṇa getötet hat, der doch [seine] neun und 4
neunzig arme gezeigt hatte, | der den Arbuda hernider in die tiefe gestoszen, den Indra macht eilen zur darbringung des trankes.

adhvaryu's, der den Svaçna getötet, den freszenden Çuṣṇa den 5
Vyansa, | Pipru, Namuci, Rudhikrâs, disem Indra bringt vom safte dar.

adhvaryu's, der des Çambara hundert ehmalige burgen, wie mit 6
einem steine spaltete, | der des Varcin hunderttausend herabstürzte, dem Indra bringet soma dar.

adhvaryu's, der hunderttausend tötete und in der erde schosz hin- 7
warf, | des Kutsa, des Âyu, des Atithigva feinde niderzwang, bringet ihm soma dar.

8 adhvaryu's, was ihr männer wünschen werdet, das erreicht ihr bei Indra, indem ihr mit bereitwilligkeit darbringt, | bringt dar dem berühmten den durch die arme gereinigten, dem Indra bringt dar, o fromme, den soma.

9 adhvaryu's schafft zum genusz disem gehorsam, den im holze gereinigten schafft herausz im holze, | gefallen findend an dem, der durch eure hand gegangen, hat er euch zugerufen: »dem Indra bringt dar berauschenden soma«.[2])

10 adhvaryu's, wie von milch voll ist das euter der kuh, so füllt mit soma den freigebigen Indra, | ich kenne ihn, [auch] ist mir disz von ihm sicher, der vererungswürdige weisz, dasz ich mer zu geben wünschte.

11 adhvaryu's, der könig ist des himlischen gutes wie des irdischen auf der erde, | den füllt wie mit korn einen speicher mit soma, den Indra, das sei euer werk.

12 setz uns in kraft zur schenkung die darbringung, o guter, deines gutes ist vil, | des wunderbaren, das, Indra, du tag für tag als ruhm anstrebst; mögen wir groszes sprechen in der versammlung mit guten helden.

Gṛtsamada A. **488.** Indra.

46. **Schluszhv. der Gṛtsamada's.** [II. 15.

1 Verkünden will ich nunmer des groszen, warhaften, warhafte grosze taten; | an den Trikadruka trank er vom soma, im somarausche hat Indra den drachen getötet.

2 wo kein balken [platz findet], stützte er den himel, den hohen, die beiden welthälften machte er voll und den zwischenraum, | er hielt die erde und breitete sie ausz; im rausche vom soma hat disz Indra getan.

3 wie opferplätze hat er bestimmt die [auszdenung der] östlich wonenden durch masze, mit dem donnerkeile borte er an der ströme brunnen, | frei liesz er sie los auf langstreckigen pfaden; im rausche vom soma hat disz Indra getan.[1])

er umringte die, die hinweg raffen wollten den Dabhîti, in entflammtem feuer verbrannte er ihr rüstzeug; | er überhäufte ihn mit rindern, rossen und wagen; im rausche vom soma hat disz Indra getan. 4

die grosze brausende hinderte er am flieszen, die nicht schwimmen konnten, rettete er zum heile, | entschwommen der strömung gelangten zu reichtum sie; im rausche vom soma hat disz Indra getan.[2]) 5

aufwärts liesz er flieszen durch seine macht den Sindhu, der Ušas wagen zerschmetterte er mit dem donnerkeile, | [geschosze] ohne kräftigen flug durch kräftig fliegende zerhauend; im rausche vom soma hat disz Indra getan.[3]) 6

weil er kannte den auffinder der jungfrauen, ward sichtbar und erhob sich der verstoszene; | der hinkende stand gerade, der blinde sah auf; im rausche vom soma hat disz Indra getan.[4]) 7

den Vala spaltete er von den Aṅgiras besungen, die festen der berge machte er auszeinandergehn, | ihre künstlichen dämme zapfte er ab; im rausche vom soma hat disz Indra getan. 8

mit schlaf uberschüttetest du Cumuri und Dhuni, totetest den Dasyu, halfst dem Dabhîti; | da hat auch Rambhin das gold gefunden; im rausche vom soma hat disz Indra getan. 9

nun möge dise deine reiche kuh trefliches, Indra, dem preissänger erzeugen; | hilf den preissangern, nicht lasze uns Bhaga [das glück] im stiche; mögen wir groszes sprechen in der opferversammlung mit starken helden. 10

Gṛtsamada A. **489.** Indra.

47.] Schluszhv. der Gṛtsamada's. [II. 16.

Dem vorzüglichsten unter den guten, dem eurigen, bring ich dar schönen preis, wie havis ins entflammte feuer; | Indra, den nicht alternden, den [alles] altern machenden, den erstarkten, von jeher jugendlichen rufen zur gnade wir. 1

2 der Indra, ohne welchen nichts besteht, auf ihm vereinigt sind alle heldenkräfte, | im bauche trägt er den soma, am leibe sig und herlichkeit, in der hand den donnerkeil, im haupte die weisheit.

3 nicht durch die beiden welten ist deine kraft zu bewältigen, nicht durch die oceane und die gebirge dein wagen; | keiner rürt an deinen donnerkeil, wenn mit den raschen rossen du vile yojana hinfliegst.

4 alle tragen ihren willen ihm [vor], dem heiligen, künen, dem stierkräftigen, sie hangen ihm an [rufend]: | »lasz dich vereren als stierkräftiger mit havis, als der kundige; trink, Indra, den soma durch die stierkräftige lohe«.

5 die kufe vom stierkräftigen, die strömung von madhu flieszt klar dem stiere zum trinken, dem der stierkräftige zur speise; | stierkräftig sind beide adhvaryu, stierkräftig die steine, stierkräftigen soma pressen sie dem stiere.

6 stierkräftig dein keil, stierkräftig dein wagen, stiereskraft deine falben, stiereskraft deine waffen haben; | uber stierkräftigen rauschtrank, o stier, verfügst du; Indra, sattige dich an stierkräftigem soma.

7 als ein [rettend] schiff den in der schlacht tönenden mach durchs brahma ich dir vorwärts gehn, der ich gewaltig wirke bei den [drei] trankopfern; | [ich denke:] »gewis wird er auf dise unsere rede merken, den Indra wollen wir wie einen quell voll guter dinge auszgieszen«.[1])

8 vor dem [drängenden] zusammenstosz kom heran zu uns, wie die kuh zum kalbe, die voll milch von der weide; | einmal, Çatakratu, mögen wir durch dein wolwollen wie stiere [zeugungskraftig] mit unsern frauen zusammen komen.

9 nun möge dise deine reiche kuh trefliches, Indra, dem preissänger erzeugen. | hilf den preissängern, nicht lasz uns Bhaga [das glück] im stiche; mögen wir groszes sprechen in der opferversammlung mit starken helden.

Gṛtsamada A. **490.** Indra.

48.] Schluszhv. der Gṛtsamada's. [II. 17.

Singt ihm in der Aṅgiras weise disz neue lied, wie in alter weise 1
seine kräfte kund sich tun, | da alle festverschloszenen rinderställe mit
gewalt er, die festgemachten, öffnete.

der soll er sein, als der er zum ersten trunke auszmeszend seine 2
gewaltigkeit seine grosze auszbreitete, | der held, der für die kämpfe
rustete den leib, den himel auf sein haupt setzte vermöge seiner
mächtigkeit.

da vollbrachtest du die erste grosze heldentat, als vor disem volke 3
durch das brahma du zeigtest die kraft; | durch den wagenkämpfer mit
den falben rossen aufgescheucht bewegen die lebendigen sich zusammen
und auszeinander.[1])

der da alle wesen durch seine macht, als mächtiger handelnd, mit 4
hoher lebenskraft versehn, an wachstum uberholte, | er bezog mit
liecht die beiden welten, der priester, zusammennahend hullte er
die ubelbeschaffene finsternis ein.

die vorgeneigten berge machte durch seine kraft er fest, nach ab- 5
wärts zu bestimmte er der waszer tätigkeit, | er hielt die alles hervor-
stromende erde feste, den himel stützte er durch ubernaturliche kraft,
dasz er nicht falle.

der ist bereit fur seine arme, den der vater gefertigt, ausz aller art 6
von kostbarkeit; | mit dem er niderdruckte, ihn tötend mit dem keile,
so dasz er auf der erde dalag, den Krivi, der lauttönende.[2])

wie eine daheim alternde [tochter] bei den altern hausend, von 7
gemeinsamem sitze fleh' ich dich als Bhaga an, | tu [unsern] wunsch,
hilf, bring her; gib den anteil, mit dem du die einzelnen beehrest.

als freigebigen, o Indra, möchten wir dich rufen; du gibst, o Indra, 8
werke [äcker] und kräfte [kraftnarung]; | hilf uns, Indra, mit vilfacher
hilfleistung, mach uns, Indra, stierkräftiger, glücklicher.[3])

nun möge dise deine reiche kuh trefliches, Indra, dem preissänger er- 9
zeugen. | hilf den preissängern, nicht lasz uns Bhaga [das glück] im stiche;
mögen wir groszes sprechen in der opferversammlung mit starken helden.

Gṛtsamada A. **491.** Indra

49.] Çunahotrâs str. 6. Schluszhv. der Gṛtsamadâs. [II. 18.

1 Früh am morgen ward er angespannt der neue, vil gewinnende wagen, der vierjochige, mit dreifacher geiszel, mit sibenfachem zügel; | mit zehn treibenden [rossen], der für die menschen, der das liecht gewinnt, durch aneiferungen, durch lieder ward er in schnellen lauf zu versetzen.

2 diser ist ihm bereit das erste, das zweite und das dritte mahl, des menschen hotar ist er, | als einer andern kind erzeugen [ihn] andere, mit andern [den Marut] zusammen geht [diser Indra] als edler stier.

3 anspannen will ich an des Indra wagen die rosse, dasz er kome durch die neue schön gesprochene rede; | nicht sollen dich hier (denn vile brâhmaṇa [gibt es]) andere opferer festhalten.

4 kom, Indra, mit zwei falben, kom mit vieren, kom mit sechsen gerufen; | mit acht, mit zehn zum soma trinken; hier ist der saft, starker kämpfer, übe nicht feindschaft.

5 kom mit zwanzig heran, mit dreiszig, mit vierzig falben, die du angespannt, | mit fünfzig, die gut für den wagen, Indra, mit sechzig, mit sibzig zum somatrinken.

6 mit achtzig, mit neunzig kom her, mit hundert falben gefaren; | denn bei solchen, die glückliche darbringung verrichten, bei den Çunahotra's, ward ausz liebe zu dir soma zur berauschung dir eingegoszen.

7 zu meinem brahma, Indra, nahe herwärts, alle beide falben stelle an des wagens deichsel; | zum rühmenswerthen an vilen orten hast du dich gemacht, erfreue dich, held, bei diser trankspende.

8 nicht wird meine freundschaft mit Indra sich lösen, uns möge seine kräftige melkkuh melken; | mögen wir in seinem vorzüglichsten schutze, in seinem arme, bei jeder gelegenheit siger sein.

9 nun möge dise deine reiche kuh trefliches, Indra, dem preissänger erzeugen. | hilf den preissängern, nicht lasz uns Bhaga [das glück] im stiche; mögen wir groszes sprechen in der opferversammlung mit starken helden.

Gṛtsamada A. **492.** Indra.

50.] Gṛtsamadâs str. 8. Schluszhv. der Gṛts. [II. 19.

Es ward getrunken von disem safte zum rausche, von des dichtungsreichen gekelterter erfreuung; | an den Indra, der vor alters zu groszem wachstum gelangt war, sich gewönt hat, und [vor alters auch] die frommen männer. 1

an disem madhu sich ergötzend zerrisz Indra, des hand mit dem keile bewert war, den die fluten umschlieszenden drachen; | dasz wie die vögel heran zu den wonstätten die erquickung der ströme käme. 2

diser gewaltige Indra trib hervor die wogende flut der waszer, heran das meer der drachentöter, | er machte sichtbar die sonne, fand die rinder, im laufe der nacht vollbrachte er die werke der tage. 3

unvergleichliches, viles hat dem menschen Indra gegeben dem spender; er tötet den Vṛtra; | den allsogleich anflehn muszten die männer, die gewaltig ringen nach dem gewinne der sonne. 4

dem trankopfer bringenden hat Indra die sonne freigegeben, der gott dem sterblichen, gepriesen, | dasz ihm Etaça tadel verhindernden reichtum ehrend gleichsam als erbteil brächte. 5

er gab preis an einem tage den gefräszigen Çuṣ̌ṇa den verächter des getreides seinem wagenlenker, dem Kutsa; | dem Divodâsa warf er nider neun und neunzig burgen des Çambara. 6

so haben wir dir, Indra, das preislied gesandt, in ruhmbegirde gleichsam kräftig dich machend; | mögen wir uns anstrengend dise freundschaft erlangen, mögest du beugen des gottlosen Pîyu waffe. 7

so haben dir die Gṛtsamadâs, o held, als nach gnade verlangend das lied und die werke vollzogen; | frommigkeit übend, o Indra, dir mögen sie von neuem speise, gedeihen, guten wonsitz, glück erlangen. 8

nun möge dise deine reiche kuh trefliches, Indra, dem preissänger erzeugen. | hilf den preissängern, nicht lasz uns Bhaga [das glück] im stiche; mögen wir groszes sprechen in der opferversammlung mit starken helden. 9

Gṛtsamada A. **493.** Indra.

51.] **Schluszv. der Gṛtsamada's.** [II. 20.

1 Deine lebendige kraft o Indra (nim kenntnis von uns) bringen wir vorwärts wie der krafttaten beabsichtiget, den wagen; | liederkundig, denkend im geiste, glück eropfern wollend von einem wie du unter den helden.

2 du bist unser, Indra, mit deinen hilfleistungen, der nahe schützer der dir zugetanen leute, | du bist tätig, hüter des spenders, der mit darauf gerichteter sorge dir nahet.

3 diser jugendliche Indra gegenstand inbrünstiger anrufung, der freund, sei der männer glückbringender schützer; | der fördern soll den singenden, den sich mühenden, den kochenden, preisenden mit seiner hilfleistung.

4 den Indra preis' ich, den besing ich, bei dem sie vormals gedihen, mit dem sie sich verherlichten; | angegangen erfülle er das verlangen nach gutem auch des jetzt lebenden frommen sterblichen.

5 er der an der Añgiras preise gefallen gefunden, Indra mache stark das brahma, förderung beschleunigend; | raubend die Ušas mit der sonne, hat er gepriesen sogar des felsen alte kraft gesprengt.

6 diser berühmte, der göttliche Indra nämlich erhob sich [zum kampfe] höchst wunderbar dem menschen; | bewältigend brachte er herab der göttliche des schädlichen Dâsa haupt als freundliche [tat].[1])

7 diser Indra, der Vṛtratöter, der burgenbrecher, hat die in dunkler wonung hausenden Dâsî herausz befördert; | erde und waszer hat er dem menschen hervorgebracht, immer gemert hat er des opfernden preisgesang.

8 immer gaben an stärke die götter dem Indra nach bei der waszer gewinne, | als in seine arme den keil sie legten, tötete er die Dasyu und stürzte herab die ehernen burgen.

9 nun möge dise deine reiche kuh trefliches, Indra, dem preissänger erzeugen. | hilf den preissängern, nicht lasz uns Bhaga [das glück] im stiche; mögen wir groszes sprechen in der opferversammlung mit starken helden.

Gṛtsamada A. 494. Indra.

52.] Schluszhv. der Gṛtsamada's felt. [II. 21.

Ihm der alles, schätze, das liecht erobert, der immer sigt, männer besigt, ackerland gewinnt, | der rosse, rinder, waszer erbeutet, dem Indra, dem verehrten, bring lieblichen soma. 1

dem überwinder, dem heranbrechenden, dem kämpfenden, dem unbesigten siger, dem ordner, | dem stark sich regenden rosse, dem schwer [nicht] zu überwindenden, dem immersigenden Indra sprecht anbetung ausz. 2

immer sigend, genusz von den menschen habend, die menschen bewältigend ist der stürmende kampfer nach wunsch erstarkt; | ansammler des heeres, sighaft, geehrt bei den menschen; Indra's heldentaten, die er getan, will ich verkunden.[1]) 3

nicht nach gibt der stier, der tod des heftig sich schüttelnden, tief und grosz, von unerreichter weisheit, | der den tätigen antreibt, der zerschmettrer, der feste breite, Indra, der trefliche opfer [erhält], hat die Uṣ̌as, das liecht [Svar] erzeugt.[2]) 4

mit dem opfer haben des waszerbeschleunigers förderung gefunden, sendend die lieder die verlangenden weisen; | durch anruf und aufwartung haben rinder die gnade verlangenden, Indra zu sich wendend reichtum erlangt. 5

Indra, schaff uns treflichste besitztumer, den geist der tüchtigkeit und glück; | narung des reichtums, unversertheit der leiber, lieblichkeit der stimme, und heitere tage. 6

Gṛtsamada A. 495. Indra.

53.] Schluszhv. der Gṛtsamada's felt. [II. 22.

An den Trikadruka hat der stierkräftige den gerstenbrei [genoszen], der ser kräftige, zur sättigung soma getrunken, mit Viṣ̌ṇu den gekelterten 1

wie er es wünschte, | der hat ihn in rausch versetzt, grosze taten zu verrichten, den groszen, breiten; er folgte ihm der gott dem gotte, dem sich bewärenden Indra das sich bewärende nasz.

2 so bewältigte der blendende den Krivi im kampfe durch [seine] gewaltigkeit, die beiden welthälften füllte er mit seiner grösze, gewaltig ist er angewachsen; | einen [teil] nam er auf in seinen bauch, doch blieb davon noch übrig; er folgte ihm der gott dem gotte, dem sich bewärenden Indra, das sich bewärende nasz.

3 zusammen mit geistiger kraft geboren, zugleich mit gewaltigkeit bist du angewachsen, als grosz geworden durch kräfte bewältigend die feinde unter den menschen ohne gleichen, | gewärung verleihend dem preisenden, ersentes gut; er folgte ihm der gott dem gotte, dem sich bewärenden Indra das sich bewärende nasz.

4 das ist deine heldentat, tänzer, Indra, deine erste von früher, die du als zu berühmende am himel vollbrachtest, | als mit gotteskraft du leben hervorsandtest flieszen laszend die waszer, | alles gottlose überwand er durch gewaltigkeit, gedeihn verteilte Çatakratu, verteilte speise.

Gṛtsamada A. **496.** Indra

54.] ## Schluszhv. der Gṛtsamada's felt. [II. 30.

1 Dem Indra, der das gesetz erfüllt an dem gotte Savitar, dem drachentöter hören die waszer nicht auf zu flieszen; | tag für tag geht der stral der waszer; seit welcher zeit stammt ihr erstes strömen?

2 der auf den Vṛtra da die waffe schleudern wollte, den hat [des Vṛtra] mutter dem, der es [selber] wuszte, verkündet; | furchend die pfade gehn ihm zu gefallen tag für tag die strome dem zile zu.[1])

3 aufrecht stand er oberhalb des luftraums, und auf den Vṛtra schleuderte er die waffe; | in nebel gehüllt lief er ihn an, Indra mit scharfer waffe besigte den feind.

4 o Bṛhaspati, mit flammendem steine gleichsam durchbore die helden des Asura Vṛkadvaras; | wie du vernichtend ehmals schlugst, so schlag auch jetzt unsern feind, o Indra.

schleudere herab vom himel hoch den stein, mit dem du frohes 5
mutes den feind versengen wirst; | zu gewinne von samen, viler nach-
komenschaft, von rindern mach uns zu deiner partei, o Indra.

ihr zwei schnellt vorwärts des kraft, den ihr liebet, des tatigen 6
opferers förderer seid ihr; | Indra und Soma, seid beide uns günstig,
schafft uns festen stand in diser gefarvollen lage.

nicht soll er mich plagen, nicht ermüden, nicht träge machen, nicht 7
wollen wir sagen: »presst keinen soma«, | der mich [doch] närt, der
mir spendet, der auf mich achten wird, der zu mir dem kelternden
mit rindern komt.[2])

o Sarasvatî, hilf uns, mit den Marut verbunden besigst du angrei- 8
fend die feinde; | disen trotzenden, seine kraft äuszernden stier [könig]
der Çaṇḍika tötet Indra.[3])

der uns rücklings [nachstellt], und uns töten will, den durchbore 9
zilend mit scharfer waffe; | Bṛhaspati, mit waffen besigst du die feinde,
den schädigenden gib preis, o könig, der dhruk [nachstellung].

mit unsern treflichen helden, o held, vollfüre die mannestaten, die 10
zu tun; | lange [ists, dasz] sie aufgeblasen wurden; töte sie, und bring
uns her ihr gut.

dise eure Marutschar sprech ich an, gluckverlangend, mit meinem 11
liede das himlische volk, | dasz wir reichtum mit voller heldenzal
erlangen, der auf die kinder ubergeht, beruhmten tag fur tag.

Viçvâmitra A **497.** Indra.

55.] Kuçikâs str. 20. schluszstr. wie in den folg. III. 30.

Dich suchen die somaheiligen freunde, sie pressen soma, sie schaffen 1
bewirtung; | sie tragen geduldig die verwunschung der leute; denn, o Indra,
einen andern wunsch [gedanken] als dich gibt es nicht.

in der ferne sind für dich nicht selbst die höchsten räume; brich 2
drum hieher auf, o herr der falben, mit den beiden falben; | dem zuver-
läszigen, dem stierkräftigen sind dise trankopfer vollzogen, aufgestellt
die steine, nachdem entflammt das feuer.

3 starke kiefer hat Indra, der Maghavan, der sigreiche, der mit groszer schar geht, der gewaltig wirkende, mächtig sich regende; | was du als gewaltiger unter den sterblichen angegriffen tatest, wo sind, o stierkräftiger, dise deine heldentaten?[1])

4 denn sogar das unerschütterliche stürzend wandelst du hin allein tötend die Vṛtra; | himel und erde und die berge harren deinem wandel wie [dazu] gegrundet.

5 und in sicherheit, o vilgerufener, durch deine ruhmestaten sprachst du allein als töter des Vṛtra unfelbares; | sogar dise beiden welthalften, die unbegranzten, wenn du sie zusammenraffst, o Maghavan, sind dir nur eine handvoll.

6 vorwärts auf abschüszigem pfade, Indra, mit den beiden falben gehe mordend die feinde dein donnerkeil; | töte die entgegen, die nachkomen, die hinweggewichenen, lauter ware taten vollfure, es sei getan.

7 der sterbliche, dem seinen gedanken du schufst, der erlangt auch das noch nicht verteilte hausgut; | gluckbringend ist, o Indra, das von ghṛta triefende wolwollen zu dir, tausenfache gabe [bringt ein], o vilgerufener, die darbringung.

8 den mit Dânu, o vilgerufener, zusammenwonenden, den handlosen Kuṇâra schmettertest du zusammen Indra, | den Vṛtra Piyâru, der heranwuchs, den fuszlosen, schlugst du mit stärke, Indra.

9 die in heftiger bewegung befindliche, frische erde, die grosze, unbegränzte hast du auf ihren sitz gesetzt; | der stierkräftige hat den himel gestützt, den luftkreis; die waszer sollen flieszen von dir hieher entsandt.[2])

10 der alâtṛṇa (?) Vala, o Indra, der verschlusz der rinder gieng auf noch vor dem schlage, fürchtend; | Indra machte leicht gangbar die pfade für die rinder, sie herausz zu treiben; es halfen stark wehend die chorlieder dem vilangerufenen.[3])

11 er allein für sich, Indra, hat die beiden an treflichem reichen, die zusammengehnden, erde und himel gefüllt; | und vom luftkreis her zu uns in die nähe als der kraft wagenbeförderer, o held, [bring reichlich] kräftigende narung.

die angewiesenen weltgegenden überschreitet Sûrya nicht, die der 12
herr der falben rosse tag für tag von neuem festsetzt; | wenn diser ankomt am ende, nimt er die abspannung mit den rossen vor nach der fart; das ist aber sein [Indra's werk].

man wünscht zu sehn die Ušas auf dem wege der nacht, der 13
Vivasvatî hehres, wunderbares antlitz, | alle erkennen an, wenn in ihrer majestät sie gekomen, des Indra vile gute taten.

hehres liecht ruht an ihren brüsten, lebendig wandelt gares tragend 14
die kuh; | alle süszigkeit ist aufgesammelt in der Usriyâ, was eben Indra geschaffen zum genusze.

Indra, sei fest, sie sind [wie] mit koffern zur reise beladene, hilf 15
zum opfer den [dem] singenden und den freunden, | die böse brüllenden von schlechtem wandel die sterblichen, die bogenbewerten feinde sind zu töten.[4])

der schall wird gehort von den nächsten feinden; schleudere auf 16
sie die flammendste scharfe, | zerbrich da unten, zerschmettere, bewältige, töte, überliefere, Maghavan, uns das rakšas.

wirf herausz mit der wurzel das rakšas, Indra, reisz es ab in der 17
mitte, zerschmettere es vorne; | bisz wie weit hast du den Salalûka [den keil?] gebracht? [so weit] schleudere auf den brahmahaszer den glühenden pfeil.

zum heile furer du mit den rossen da du beisammen bist mit vil 18
treflichen speisen; | mögen wir hohes reichtums erbeuter sein, es sei uns Indra glück mit kindern.

bring uns herbei, Indra, stralendes glück, mögen wir versetzt wer- 19
den in deiner gabe überflusz, | wie ein stall hat unser wunsch sich auszgebreitet, den fülle mit treflichem, herr des treflichen.

erfreue disen wunsch mit rindern und rossen, mit freundlicher ge- 20
wärung, beschränke ihn nicht, | nach dem liechte verlangend haben mit liedern dir die brâhmaṇasänger, dem Indra die Kuçika's die darbringung vollzogen.

brich uns auf die rinderställe, herr der rinder, die rinder [gib], ge- 21
winnende kräfte sollen uns zukomen, | am himel wonend bist du ein stier von sich bewärender kraft, werde uns, Maghavan, spender von rindern.

22 wir wollen rufen den glückseligen, den Maghavan Indra, zu diser schlacht den mannhaftesten dort, wo die kraft gewinnt, | den erhörenden, gewaltigen, der zum schutz in den schlachten, ihn der tötet die Vṛtra, zusammenerbeutet die schätze.

Kuçika Âiširathi A **498.** Indra.

56. Schluszstr. wie III. 30. [III. 31.

1 Bestimmend suchte der sohnlose vater von seiner tochter kindschaft, kennend das gesetz, seine absicht betreibend; | da er als vater der tochter beschlafung herbeiwünschend, mit helfendem geiste sie mit beschleunigte.

2 nicht dem bruder uberliesz der leibliche [vater der tochter] das erbe, er schuf einen behälter zur aufname dessen, der es empfangen sollte, | indem die beiden ältern dem sohnlosen vater zur vaterschaft verhalfen, das eine der beiden frommen als tatig, das andere als fördernd.

3 Agni ward geboren mit der schlurfenden zunge zitternd, des roten mächtige söhne soll man vereren, | mächtig ist der keim, mächtiges ist auch ausz ihnen entstanden, grosz ist des falbrossigen wirksamkeit die opfer hindurch.

4 sigende scharen begleiteten den kämpfenden, das grosze liecht erkannten sie ausz der finstre herausz; | ihn erkennend giengen ihm entgegen herausz die Ušas, einziger [alleiniger] herr der rinder ward Indra.

5 die in festem verschlusze befindlichen brachen die weisen auf, vorwarts triben sie mit ihrem geiste die siben heiligen sänger, | sie fanden auf den ganzen heilpfad des heiligen gesetzes, ihn hat der kundige mit anbetung betreten.

6 als Saramâ den risz des felsen fand, [plünderte] raffte sie zusammen den groszen alten ort, | mit gutem fusze fürte sie an der spitze der gewäszer, zuerst war zum gebrüll sie die wol kundige gekomen.

7 verlangend freundschaft kam der vorzügliche sänger, es ergosz dem frommen seinen inhalt der fels; | es gewann der schöne kämpfend mit den jungen [helden]; es sang aber auch zugleich der Añgirâs.

allem treflichen ebenbürtig, voransciend, kennt er alle geschöpfe, tötet den Çušṇa, | vom himel her hat der spürende beutesucher singend der freund die freunde von der schmach [der not] befreit. 8

beutegiriges sinnes haben sie mit ihren liedern sich nidergelaszen, schaffend den weg zur unsterblichkeit; | disz ist nun auch häufig ihr sitz, mit dem sie zugleich die monatlichen [feste zu erhalten] bestrebt waren, dem heiligen. 9

es beschauend erfreuten sie sich als über ihr eigentum, sie die flieszen laszen die milch des alten samens, | ihr schall erhitzete die beiden welten, sie lieszen die helden sich erheben, als die rinder sich zeigten. 10

die Usriyâ trib herausz Indra, der Vṛtratöter, da havya und lieder geboten wurden, | ihm liesz als süsze speise madhu flieszen die edle kuh, die weit umfaszende, die ghṛtaartiges bringende. 11

auch als vater bereiteten sie ihm da den sitz, als grosz und blendend blickten nach disem die frommen, | die beiden erzeugerinnen auszeinander haltend durch die stütze, hoch sitzend bauten sie den raschen [sitz]. 12

wenn zum zerschmettern anstellte die sehnsucht der beiden welten den, der [sie] augenblicklich erstarken macht, den weit wirkenden; | bei dem sich vereinigen alle untadeligen lieder, bei Indra [sind] alle unüberwindlichen kräfte. 13

deine mächtige freundschaft wünsch' ich heran, [deine] kräfte, dem Vṛtratöter geben ja viele gespanne, | mächtig ist das loblied, die gnade des Sûri verlangten wir, sei, o Maghavan, ja unser hüter. 14

nachdem er das grosze, stark glänzende gebiet entdeckt hatte, trib er das bewegliche sogleich den freunden zu; | Indra mit den helden zusammen erglänzend brachte hervor sonne, Ušas, gesang und feuer. 15

sogar die vilverbreiteten waszer, die beisammen [gewesen] die allglänzenden hat der hausfreundliche fortflieszen gemacht; | durch des madhu weise reinigung geheiligt, schieszen sie dahin tage und nächte hindurch die treibenden. 16

die schwarze, und die bewarerin des treflichen gehn dir nach, beide durch des Sûrya gabe verehrungswürdig, | wärend deine grösze nicht **erreichen**, o Indra, deine zu liebenden, stürmenden freunde. 17

18 sei, o Vṛtratöter, herr aller vortreflichkeit, und für die sänger allen lebenden gemeinsamer, lebenskraft schaffender stier, | kom zu uns mit heilbringender freundschaft, mächtig mit mächtigen hilfen eilend.

19 wie Aṅgiras mit anbetung ihm dienend, mach ich ihn neu zum gewinnen, den ehvordem entstandenen, | die Dhruk mach weichen, die vilen gottlosen, das liecht [die sonne] gib uns zum gewinne.

20 verderbliche wolken denten sich ausz, zum heile befördere uns über sie hinausz; | Indra, du als wagenlenker schütz uns vor schaden, rasch ser rasch mach uns zu erbeutern von rindern.

21 sein augenmerk hat der Vṛtratöter, der herr der rinder, auf die rinder gerichtet, mit seinen roten scharen drang er in die schwarzen ein, | lerend alle seine treflichkeiten mit dem heiligen gesetze, öffnete er alle seine tore [? oder »alle tore und das Svar].

22 wir wollen rufen den glückseligen, den Maghavan Indra, zu diser schlacht den mannhaftesten dort, wo die kraft gewinnt, | den erhörenden, gewaltigen, der zum schutze in den schlachten, ihn der tötet die Vṛtra, zusammenerbeutet die schatze.

Viçvâmitra A — 499. — Indra

57.] [III. 32.

1 Indra, herr des soma, trink disen soma hier, der dise deine schöne mittags trankspende, | auszschnaubend mit den kiefern, o Maghavan, des [auch] die trester; spann ab die beiden falben und berausche dich hier.[1])

2 den mit milch gemischten, weiszen mischtrank, Indra, den soma trink, zum rausche haben wir [ihn] dir gespendet, | dich gefallend mit der das brahma vollziehenden schar der Marut, mit den Rudra bisz zur sättigung tränke dich.

3 die deine kraft deine stärke gemert, die Marut, Indra, da deine gewalt sie priesen, | mit den Rudra in einer schar, o keilbewerter, trink bei der mittagsspende, kieferstarker.

die haben eben des Indra madhuerzeugten trotz durch gesang er- 4
regt, die Marut, die da waren, | durch die angetriben er fand die weich-
teile des Vṛtra, der meinte er hätte keine.

wie ein mensch, o Indra, an der trankspende gefallen findend, trink 5
den soma zu fortwärender heldenmütigkeit, | kom her du mit den falben
rossen, mit den aufzubrechen begerenden opfern bringst du die waszer,
die fluten, in bewegung.

weil du die waszer los lieszest wie rosse zu laufen im wettkampf, 6
nachdem den Vṛtra du getötet, | den ligenden, Indra, mit fliegender
waffe, der umschloszen hatte die göttinnen der ungott:

verehren wir mit anbetung den starken Indra, den groszen, hohen, 7
unalternden, jungen, | des grösze, des heiligen, nicht meszen die zwei
lieben, nicht meszen die beiden hälften der welt selbst.

des Indra vile treffliche taten, seine heiligen werke beeinträchtigen 8
selbst alle götter nicht, | er halt disen himel und die erde, hat hervor-
gebracht sonne und Ušas der ser wundertätige.

o trugloser, warhaftig ist dise deine grösze, da alsogleich wie du 9
geboren, du trankst den soma; | nicht tage, o Indra, hemmen deine
gewalt, des starken, nicht nächte nicht monde nicht jare.

sogleich wie du geboren warst, trankst du, Indra, zum rausche 10
den soma am höchsten himel; | als erde und himel heran du brachtest,
da warst du der erste, der trank genosz vom sänger.

du tötetest den Vṛtra, der um die waszerflut lag, wie er seine 11
gewalt anwandte, stark[geborn]er, als der stärkere, | deiner grösze
kam nicht der himel nach, wärend du mit der andern hüfte die erde
decktest.

das opfer wars, Indra, was dich wachsen machte, die liebe opfer- 12
speise mit gepresstem soma, | um des opfers willen begünstige als zum
opfer berechtigt das opfer, das opfer half beim Vṛtramorde deinem keile.

durch das opfer hab ich Indra mit gnade herwärts gewandt, möcht' 13
ich ihn herbringen zu neuem glücke, | ihn der zu grösze gelangt
ist durch die frühern preislieder, durch die mittleren und durch die
neuern.

14 was mir die sensucht eingab, hab ich hervorgebracht, »ich will preisen Indra vor dem entscheidenden tage, | wo er uns ausz bedrängnis gleichsam hinweg befördere; als [füre] gienge er auf einem schiffe rufen beide [seiten] ihn.«

15 vollgefüllt ist sein becher, Svâhâ! wie ein schenke hab ich das gefasz zum trinken vollgegoszen, | hergebracht haben zur freude des trunkes die geliebten rechts hin ihm dargebracht die soma den Indra.

16 kein tiefer strom, o vilgerufener, nicht umgebende berge haben dich aufgehalten, | als hier angetriben du den freunden selbst den festverschloszenen rinderstall erbrachst.

17 wir wollen rufen den glückseligen, den Maghavan Indra, zu diser schlacht den mannhaftesten dort, wo die kraft gewinnt, | den erhörenden, gewaltigen, der zum schutze in den schlachten, ihn der tötet die Vṛtra, zusammen erbeutet die schätze.

Viçvâmitra A. **500.** Indra.

58.] [III. 34.

1 Indra, der burgenspalter, hat mit den preisliedern [im bunde] den Dâsa überwunden, er der das trefliche gut auffindet, [als beute] verteilend die feinde, | vom brahma getriben, grosz angewachsen mit dem leibe, vil verschenkend füllte er die beiden welten.

2 ich treibe an dein des kämpfers des starken eile, meine rede dem unsterblichen schmückend, | Indra, du gehst an der spitze einher der menschlichen wie der göttlichen geschlechter.

3 Indra forderte herausz den Vṛtra, der fürer der schar, es schwand der zauberhaften scheingestalten fürer, | es tötete den Vyansa der im holze begirig brennende, erkennbar machte er die stimmen ausz der nächte dunkel.

4 Indra, der das liecht gewinnt, die tage hervorbringt, hat mit den [nach ihm] verlangenden die feindlichen heere besigt, | das warzeichen der tage hat er dem menschen erglänzen gemacht, zu groszer freude das liecht gefunden.

Indra drang ein in die heftigen schläge [oder liesz eindringen kraft- 5
volle schläge?], mannhaft verrichtend vile heldentaten, | dise lieder liesz
er den sänger ersinnen, auzbreitete er die helle farbe diser [Ušas].[1])

vil grosze, gute taten dises groszen Indra preisen sie, | mit seiner 6
kraft zerschmetterte er die bösen Dasyu mit seinen übernatürlichen
zauberkräften, er von überwindender gewalt.

durch den kampf hat Indra mit seiner macht liebes geschaffen, 7
den göttern der wirkliche herr, der die menschen sättigt; | an des
Vivasvân sitze singen dise seine taten dichterische sanger mit preisliedern.

den immerdar sigenden, zu wünschenden, siggewärenden, der das 8
liecht und die göttlichen waszer erbeutet hat, | der dise erde, disen
himel gewonnen hat, an Indra freuen sich die mit liedern kampfenden
[oder: die, deren freude die lieder].

rosse gewann er, und die sonne gewann er, die vile genusze 9
bietende kuh gewann er, | den reichtum an golde hat er gleichfalls ge-
wonnen; tötend die Dasyu begünstigte er die kaste der Ârya.

Indra gewann die krauter, die tage, die bäume, er gewann den 10
luftkreis, | er spaltete den Vala, er sturzte die schreienden, so ward er
der bandiger der übermutigen.

wir wollen rufen den glückseligen, den Maghavan Indra, zu diser 11
schlacht den mannhaftesten dort, wo die kraft gewinnt, | den erhörenden,
gewaltigen, der zum schutz in den schlachten, ihn der tötet die Vṛtra,
zusammenerbeutet die schätze.

Viçvâmitra A — **501.** — Indra.

59.1 — [III. 35.

Besteig die an den wagen gespannten falben, bringe wie der wind 1
die gespanne an uns heran, | du sollst trinken vom safte, heran zu uns
gelaszen, Svâhâ, Indra! wir haben dir zur trunkesfreude gespendet.

die behenden zugrosse die falben, dir vilgerufenem spann ich an 2
des wagens stangen, | dasz laufend sie Indra zu disem geordneten opfer
von wo immer bringen.

3 fare heran die beiden hengste, die heiszes trinkenden, und sei du gnädig, göttlicher stier. | schlingen mögen die zwei rosse, spann ausz hier die rötlichen, tag für tag isz du dieselben gerösteten körner.

4 mit dem brahma spann ich an deine brahmaangespannten, die befreundeten falben, die schnellen zum gemeinsamen trinkgelage, | den festen, leichten wagen, Indra, besteigend, vorkundig, wiszend kom zum soma.

5 nicht sollen deine falben hengste, mit dem schönen rücken, aufhalten andre opferer, | über alle geh hinweg zu uns her, wir wollen dir [genusz] bereiten mit gepresstem soma.

6 dein ist diser soma, du kom herwärts, wolgesinnt trink unabläszig von demselben, | bei disem opfer sitz nider auf dem barhis, nim auf, Indra, in deinen bauch den tropfen.

7 auszgebreitet ist dir das barhis, gepresst der soma, bereitet die körner für die zwei falben zum freszen; | dir, dem daran gewonten, der stierkräftigen, der vile helfer hat, mit dem die Marut, sind dise havis geschenkt.

8 disen haben dir männer, berge, waszer, o Indra, mit der milch den madhureichen bereitet, | davon (kom und) trink freundlich, o hoher, vorkundig, wiszend [bescheid auf] deinen eigenen [heil]pfaden.

9 die Marut, Indra, denen du anteil gabst am soma, die dich stark machten, waren deine schar, | mit disen eines sinnes, stark tönend, Indra, trink den soma mit des Agni zunge.

10 Indra vermöge deiner göttlichen natur trink vom safte, oder mit des Agni zunge trinke, heiliger; | genieszе von des adhvaryu hand das dargereichte opfer von havis, oder ausz der hand des hotar.

11 wir wollen rufen den glückseligen, den Maghavan Indra, zu diser schlacht den mannhaftesten dort, wo die kraft gewinnt, | den erhörenden, gewaltigen, der zum schutz in den schlachten, ihn der tötet die Vṛtra zusammenerbeutet die schätze.

Viçvâmitra A. **502.** Indra.

60.] [III. 36.

Dise darbringung mögest du zum gewinne machen, mit deinen nie auszgehnden hilfleistungen, [selbst] verlangend; | bei jeder trankspende hat er an wachstum zugenomen, der durch grosze taten hochberümt ward. 1

dem Indra sind die soma von ehedem entdeckt, durch die der tätige grosz, der stierkraft in seinen gelenken hat, | die dargereicht werden, die nim doch ja an, Indra, trinke vom stierkraftigen, den die stierkraftigen [steine] herausz geschuttelt. 2

trink und gedeih, dein sind ja die soma, Indra, die frühern wie auch dise, | wie du trankest die fruheren soma, Indra, so trink heute als preiswurdiger neuer [gast]. 3

grosz, angreifend, in seiner starke tosend, besitzt er gewaltige tuchtigkeit, uberwaltigende machtigkeit, | nimmer hat die erde ihn gefaszt, wenn erfreuten die soma den herren der falben rosse. 4

mächtig, gewaltig wuchs er heran zu heldenkraft, auszgerustet ward der stier mit tiefer weisheit, | Indra ist Bhaga, kraftgeberinnen seine kuhe; vil trefliche [kuhe] hat er, die zeugen. 5

als wie strome gleichsam ihrer sendung nach sie giengen nach vorwärts, dem kubel zu floszen da wie auf einer heerstrasze die waszer; | weiter selbst als diser [irdische] sitz ist Indra, wenn der soma ihn füllt, der stamm, der seines saftes beraubt wird. 6

mit dem meere zusammen strebend die flusze, dem Indra gut gekelterten soma bringend, | es pressen den stamm sie die [geschickte] hände haben mit hebeln, sie reinigen mit der flut, den seihen des madhu. 7

wie gefäsze sind die soma enthaltenden bäuche, er hat in sich aufgenomen vil somaspenden, | als Indra die ersten besten speisen aufgezert hatte, nam er nach des Vṛtra tötung den soma für sich in anspruch. 8

bring her, niemand soll disz hindern, wir kennen dich als besitzer alles treflichen, | Indra, was deine groszartige gabe ist, das verleih uns, besitzer der falben rosse. 9

10 uns verleih, Maghavan Indra, reichtum, der alles beste enthält, vilfachen, | gib uns hundert herbste zum leben, gib uns lauter helden, Indra, kieferstarker.

11 wir wollen rufen den gluckseligen, den Maghavan Indra, zu diser schlacht den mannhaftesten dort, wo die kraft gewinnt; | den erhörenden, gewaltigen, der zum schutz in den schlachten, ihn der tötet die Vṛtra, zusammenerbeutet die schätze.

Viçvâmitra A. **503.** Indra

61.] **Schluszhv. der Viçvâmitra felt.** [III. 37.

1 Wir machen Indra dich komen zu kraft[erlangung], die den Vṛtra tötet, | die die heere uberwindet.

2 hieher gewandt mögen deinen geist und dein auge, Çatakratu, Indra, die vâghat [priester] machen.

3 deine namen, Çatakratu, flehen wir mit allen liedern an, | Indra, zur überwaltigung der nachstellung.

4 wir sind grosz durch des vilgepriesenen hundert krafte | des menschen erhaltenden Indra.

5 Indra zu des Vṛtra tötung, den vilangerufenen, ruf ich heran | in den schlachten zu gewinn von kraftnarung.

6 bei krafttaten sei siger, wir flehen dich an, Çatakratu, | Indra, den Vṛtra zu töten.

7 in den glanzvollen wettkampfen der heere, bei schlachtgewinnenden ruhmestaten, | Indra sei siger bei angriffen.

8 den kräftigsten zu unserer hilfe, den glanzreichen trink, den wachenden, | Indra, den soma, Çatakratu.

9 deine kräfte, Çatakratu, die in den fünf völkern, | dise, Indra, nem ich von dir in anspruch.

du gelangtest, Indra, zu hohem ruhme, herlichen unüberwindlichen 10
erlange [auch weiterhin]; | wir machen fortdauern deine kraft.

kom zu uns ausz der nähe her, Çakra ausz der ferne auch; | was 11
dein ort, o steinbewerter, Indra, kom von dort hieher.

Viçvâmitra A. **504.** Indra

62.] ## Schluszstr. der Viçvâmitra. [III. 38.

Wie ein zimmerer hab ich einen gedanken [plan] ersonnen, wie 1
ein kräftiger renner, der gut an der stange, [bin ich] gelaufen; | hehrstes
liebliches im geist überdenkend, wunsch ich die ser einsichtigen weisen
zu schauen.

ich will fragen um die kraftigen geschlechter der weisen; ihren 2
geist fest haltend, fromm, zimmerten sie den himel, | dise deine
weisungen aber vom geiste gewonnen, kraftgewinnend, sind zur erhaltung [desselben] gekomen.

geheimnisvolle taten bergend in diser welt, haben sie zur herrschaft 3
die beiden welthälften geschmuckt, | mit maszen haben sie die zwei gemeszen, gebogen die beiden weiten [aneinander], zwischen die beiden
zusammengepassten schafften sie zur narung.

den den wagen besteigenden haben sie alle umrungen, in vilfache 4
herlichkeit gekleidet geht der selbst stralende, | grosz ist dises stieres,
des Asura, name, alle gestalten umfaszend ragt er in die welt der
unsterblichen.

zuerst hatte gezeugt diser ältere stier, zalreich sind seine irdischen 5
speisen, | ihr zwei kinder des Dyâus [himels] mittels eurer gedanken
habt ihr zwei könige [Indra und Varuṇa] von lange her die herrschaft
in der opferversammlung erworben.

dreifache, ihr zwei könige, beim opfer vile, alle sitze zeichnet ihr 6
ausz, | im geiste dorthin gehnd, [wo ihr wirklich geht] bei heiligem
werke, sah ich auch die windhaarigen Gandharva.

7 das nun komt von dises stieres milchkuh, mit [berühmten] namen haben sie auszgestattet, was quoll ausz der kuh, | in immer andere Asurische kraft gehüllt haben die zauberkundigen [Marut] [ihre gestalt darin gebildet.

8 »das ist dises Savitar, nicht mein glanz, der goldene, den er hat aufsteigen laszen, | die beiden welten, die reich an preis, die alles hervorbringen, hat er enthüllt wie das weib die geburten.«

9 ihr zwei fürt ausz, was des mächtigen, vorzeitlichen tätigkeit; als göttliche wolfart mögt ihr schützend um uns sein; | des feststehnden mit eines hirten zunge begabten des zauberkräftigen verschiedengestaltige werke sehn alle.

10 wir wollen rufen den glückseligen, den Maghavan Indra, zu diser schlacht den mannhaftesten dort, wo die kraft gewinnt; | den erhörenden, gewaltigen, der zum schutz in den schlachten, ihn der tötet die Vṛtra, zusammenerbeutet die schätze.

Viçvâmitra A. | 505. | Indra.

63.] | Purutama str. 7. | [III. 39.

1 Dem Indra zu geht ausz dem herzen rollend das lied zum stoma gezimmert, dem herren zu, | das nicht stumm [wach] in heiliger versammlung dir gesungen wird, o Indra; was dir erzeugt wird, von dem nim kenntnis.

2 vom himel her die erste geboren, die wache, gepriesen in heiliger versammlung, | in freundliche kleider, in weiszglänzende gekleidet [ist] dise unsere vor alters geborne, [die gegenstand schon war von] unserer väter denken [die Uṣas].

3 die zwillinge hat da die zwillingsmutter geboren, der zunge spitze senkte sich und hob sich, | gepart geboren suchen uns auf die schönheiten, die zwei vernichter der finstre, an dem boden der glut [an dem anfang der glut] angelangt.

4 unter den sterblichen gibt es keinen, der tadelt unsere väter die kämpfer [bei kampf] um rinder, | Indra war ihr festiger der majestätische, er leerte die rinderställe, der wundertätige.

wo als freund mit den befreundeten mit Navagva [und den Añ- 5
giras] ganz nah mit den helden an die rinder er gieng, | da hat Indra fürwar mit den zehn mit Daçagva [und den andern Añgiras] die sonne gefunden, wie sie im dunkel lag.

das madhu, das bei der Usriyâ aufgesammelt, [das madhu] im 6
hause der kuh hat er durch die fusz[spuren] durch die huf[spuren] gefunden; | das im verborgenen nider gelegte, geheime, in den waszern geborgene, nam er in die rechte hand, der gabenreiche.

das liecht nam er, von der finsterniss es unterscheidend, fern 7
mogen wir sein von ungluck im kampfe [in der nahe]. | dise lieder, o somatrinker, am soma erstarkter, lasz dir, Indra, gefallen, die des sangers Purutama.

liecht verbreite sich dem opfer durch die beiden welten, weit mogen 8
wir sein von dem vilen ungluck, | denn vil [boses komt] selbst vom stoszenden sterblichen. trefliche retter sind die Vasu's, dicht gehaufet

wir wollen rufen den gluckseligen, den Maghavan Indra, zu diser 9
schlacht den mannhaftesten dort, wo die kraft gewinnt; | den erhorenden, gewaltigen, der zum schutz in den schlachten, ihn der totet die Vrtra, zusammenerbeutet die schatze.

Viçvâmitra A — **505. a** — Indra

63. — [III. 40.

Indra, dich den stierkraftigen, rufen wir, da der soma gepresst; | 1
trink du von dem saft des madhu.

Indra, den geisteskraft findenden saft, den soma, nim an, vil- 2
gepriesener; | trink, giesz in dich hinein den sattigenden.

Indra, fördere mit allen gottern unser wolbeschaffenes opfer, | ge- 3
priesener herr der stamme.

Indra, dise gepressten soma gehn vorwarts, warhafter herr, | nach 4
deinem hause die hellen tropfen.

5 nim auf in deinem bauche den saft, den treflichen soma, Indra; | dein sind die himlischen tropfen.

6 lieder liebender, trink unsern saft, in madhuströmen badest du; | Indra, von dir wird dise herlichkeit geerntet.

7 dem Indra gehn zu die unvergänglichen herlichkeiten des baumes; | nachdem er vom soma getrunken, ward er stark.

8 ausz der nahe kom zu uns, und ausz der ferne, Vṛtratöter, | geniesze dise unsere lieder.

9 wenn zwischen der nahe und der ferne du gerufen wirst, | Indra, [eben] von dorther kom.

Viçvâmitra A | 506. | Indra

64.] | [III 41.

1 Her, o Indra, herwarts zu mir, gerufen zum somatrunke | kom, steinbewerter, mit den beiden falben.

2 nidergesetzt hat sich der hotar, der komt zur rechten zeit, auszgebreitet ist das barhis alsogleich, | des morgens wurden die steine zusammengestellt

3 die brahma hier, o brahmabeehrter, werden vollzogen, nim auf dem barhis deinen platz; | geniesze, held, den puroḍâs

4 erfreue dich an unsern trankopfern, an disen stoma, Vṛtratöter, | an unsern uktha's, liederfreund.

5 die lieder [schmeicheln] dem somatrinker, dem weiten, dem herrn der starke, | dem Indra, wie die mutterkuhe lecken das kalb.

6 so freue dich an unserm safte, zu groszer befriedigung mit deinem leibe; | mach den sänger nicht zu schanden.

7 wir singen, Indra, dir zugetan, mit havisgabe versehn; | auch du, o Vasu, bist uns zugetan.

nicht ferne von uns spann ausz die rosse, du dem die falben 8
freundlich gesinnt, herwärts kom; | Indra, göttlicher, trinke hier.

hieher gewandt dich mögen mit leicht gehndem wagen die 9
mähnigen füren, Indra. | die ghṛtavollen, dasz auf das barhis du dich niderlaszest.

Viçvâmitra A. **507.** Indra

65.] **Kuçikâs str. 9.** [III. 42.

Zu dem, was wir gekeltert haben, kom heran, zum milchgekochten 1
soma, Indra, | und mit den beiden falben der uns geneigte [wagen].

disem trank, o Indra, nahe, der auf dem barhis steht, der mit den 2
steinen gekeltert. | wirst du nicht dran dich sattigen?

zu Indra hin sind meine lieder gegangen, eilig entsandt von hier, | 3
zur vorname des somatrinkens.

Indra zu des soma trunke rufen wir her mit stoma; | wird er nicht 4
komen auf die lieder?

Indra! dise soma sind gepresst; die nim auf in dich, Çatakratu. 5
in deinen bauch, o herr der treflichen stuten.

wir kennen dich als erbeuter von gut, als mutigen bei krafttaten, 6
o weiser; | darum verlangen wir dein glück.

disen unsern mit milch gekochten, den mit gerste gekochten, Indra, 7
trink von uns, | den soma, gekomen mit den hengsten.

dir, Indra, drang in [deiner] gewonten eigenen statte ich den soma 8
auf; | er weile in deinem innersten.

zu des saftes trunke rufen, Indra, wir den alten dich; | die Kuçika's, 9
nach gnade verlangend.

Viçvâmitra A. **508.** Indra

66. [III. 43.

1 Kom herwarts, heran auf dem deichselsitze stehnd, dein ist seit der vorzeit tagen der somatrank; | deine beiden lieben freunde löse her zum barhis zu faren, dise havyadarbringer hier rufen dich.

2 kom heran uber vile menschen hinweg, freundlich zu unsern gebeten mit deinen zwei falben rossen, | dise zu stoma gefugten gedanken, o Indra, rufen dich, deine freundschaft liebend.

3 zu unserm die anbetung steigernden opfer eines sinnes, o Indra, gott, mit den falben kom schnell her, denn mit meinem denken ruf ich gewaltig dich, ghṛta als bewirtung bietend, zum madhutrinkgelage.

4 heran sollen dich dise beiden hengste furen, die befreundeten falben, gut an der stange, von starken glidern, | gefallen findend am trankopfer mit den gerosteten kornern: es hore Indra als freund des freundes ehrfurchtigen grusz.

5 wirst du mich nicht zum huter des volkes machen? nicht zum konig, o Maghavan, genieszer der trester? | nicht zum seher, nachdem ich getrunken vom safte? wirst du mir nicht geben vom treflichen amṛta?[1])

6 heran sollen die groszen falben, die angespannten, Indra, herwarts dich, die genoszen des trinkgelages furen! | sie die von lange her des himels ramen auszbreiten des stierartig regnenden schön gestrigelten, feindtotenden.

7 Indra, trink von dem stierkraftigen, der ausz dem stiere geschüttelt, den dir dem begerenden der falke gebracht hat, | in des rausche du in heftige bewegung setzest die völker, in des rausche du geoffnet hast die rinderställe.

8 wir wollen rufen den gluckseligen, den Maghavan Indra, zu diser schlacht den mannhaftesten dort wo die kraft gewinnt, | den erhorenden, gewaltigen, der zum schutz in den schlachten, ihn der tötet die Vṛtra, zusammenerbeutet die schätze.

Viçvâmitra A. **509.** Indra

[67.] [III. 44.]

Diser liebliche soma sei dir mit den falben gekeltert; | finde gefallen daran, Indra, und kom mit den falben zu uns, besteig den gelben wagen. 1

die Ušas machtest du stralen, weil du sie liebtest, weil du ihn liebtest, lieszest Sûrya du ergluhen, | wiszend, denkend, falbrossiger, wachsest du, Indra, uber alle herlichkeit. 2

den himel, der das grune nidersendet, die erde, die grune hulle hat, | beider frischer vile speisen hat er in besitz genomen, zwischen denen der falbe geht.[1] 3

geboren bestralt der gelbe stier das ganze helle firmament; | der falbrossige nimt auf die gelbe watte, den gelben donnerkeil in seine hand 4

Indra hat den geliebten hell stralenden donnerkeil, der mit] von den hellen [den bedeckten] umgeben war, | aufgeschloszen, [mit den falben den steingepressten[1]] mit den gelben steinen den trank mit den gelben [falben] die rinder herauszgetriben. 5

Viçvâmitra A. **510.** Indra.

68.] III. 45

Kom, Indra, mit den muntern falben den pfauenhaarigen, | nicht sollen irgend welche dich niderziehn, wie den vogel die schlingenleger, uber sie hinweg wie uber wusten geh. 1

verzerer des Vṛtra, zerbrecher des Vala, brecher der burgen, treiber der waszer, | besteiger des wagens ist Indra es, der bei der falben wieherndem zuruf sogar das feste aufbricht. 2

wie tiefe waszerbehalter narest du geisteskraft, wie rinder, | die wolbeschutzt, wie die milchkuhe die weide, wie waszerroren den see erreichen.[1]) 3

4 bring uns starken reichtum als anteil dem [dafür wider] versprechenden, | wie mit haken versehn schüttle den baum um [reifes] obst, um zufriedenstellend gut.

5 dir eigen bist du, Indra, selbstherscher, deine weisung geht hieher, du bist von höchstem eigenem ruhme; | als solcher hoch angewachsen an kraft, vilgepriesener, sei uns zu höchstem ruhme.

Viçvâmitra A **511.** Indra.

69.] [III. 46.

1 Dein des kampftüchtigen, selbstherschenden stierkräftigen, des gewaltigen, jugendlichen [zugleich] alten, heftigen, | des nicht alternden, des keilbewerten kräfte, Indra, des berühmten, groszen sind [gleichfalls] grosz.

2 grosz bist du, o ungeheurer, durch deine stier[ähnlichen] kräfte, aneigner von gut, o gewaltiger, andere bewaltigend, | alleiniger konig aller wesenheit, als solcher läszest du kämpfen und ruhen die menschen.

3 [alles] masz hat er hinter sich gelaszen, indem er erglänzt, [alle] götter er unangegriffen von allen seiten, | an grösze über himel und erde, über den weiten luftkreis den groszen, er des auch die somatrester.

4 in den breiten tiefen von jeher hin, den gewaltigen, alles befaszenden brunnen der gedanken, | in den Indra ergieszen sich [schon] von jeher die gepressten soma wie ins meer die ströme.

5 den soma, Indra, den erde und himel, wie die mutter die leibesfrucht deinetwegen tragen, | den senden dir zu, den reinigen die adhvaryu, dir, o stierkräftiger, zum trinken.

Viçvâmitra A. **512.** Indra.

70.] [III. 47.

Mit den Marut, Indra, als stier zur freude trink soma deiner gött- 1
lichen wesenheit entsprechend zur trunkesfreude, | giesz in deinen bauch die madhuwoge, du bist von jeher der, dem die säfte [als könige] gebüren.

eines sinnes, Indra, vereint mit der schar der Marut, trink den 2
soma als Vṛtratöter kundig, o held; | töte die feinde, schlag zurück die angreifer, schaff uns furchtlosigkeit von allen seiten.

und mit den ṛtu [den zeiten], o bestimmer der zeiten, trink den 3
soma, Indra, mit den befreundeten göttern unsern saft; | die du hast teilhaftig werden laszen, die Marut, die dein gefolge, (du hast den Vṛtra getötet) sie schafften dir den sig.

die dich stärkten bei der drachentotung, o Maghavan, beim kampf 4
mit Çambara, bei der rinder erbeutung, | die jetzt an dir sich freuen, die heiligen sänger, mit diser schar der Marut vereint, Indra, trink den soma.

den Marutbegleiteten stier, der zu groszer stärke gelangt, den nicht 5
kargen, den himlischen [ordner] herscher Indra, | den alles bewältigenden zu neuer gnade den gewaltigen, siggebenden möchten wir hieher rufen

III. 48. ist unter die epischen stücke aufgenomen.

Viçvâmitra A. **513.** Indra.

71.] [III. 49.

Ich will singen den groszen Indra, in dem alle völker, die soma 1
trinken, ihren wunsch erlangt haben, | den als geistesstarken die beiden wunschgöttinnen [himel und erde], als von Vibhvan geformten zermalmer der Vṛtra die götter erzeugten.[1])

den fürwar niemand in den schlachten den selbstherscher vor 2
alters [schon] besigt, den heldenmäszigsten, der das falben[gespann] besteigt, | der höchst rustig mit den kräftigen kämpfern weitschreitend des Dasyu leben vernichtete.

3 sigend in den schlachten, schnell fordernd wie ein renner, durchdringend die beiden welten, der reichlich regen strömende, | wie Bhaga im schlachtgesang zu rufen, der gedanken vater, schön, leicht errufen, verleiher von lebenskraft.

4 träger des himels, des raumes hoher rucken, wie ein wagen der wind [ihm] mit den Vasu als gespannen, | der erleuchter der nächte, der die sonne hervorbringt, teilt er kraftigung ausz, wie die Dhišaṇâ [die wunschgöttinn] besitz [den anteil, reichtum].[2])

5 wir wollen rufen den gluckseligen, den Maghavan Indra, zu diser schlacht den mannhaftesten dort, wo die kraft gewinnt; | den erhörenden, gewaltigen, der zum schutz in den schlachten, ihn der totet die Vṛtra, zusammen erbeutet die schatze.

Viçvâmitra A | 514. | Indra

72. | Kuçikâs str. 4. | III. 50

1 Indra soll mit Svâhârufe trinken, sein ist der soma, er soll komen der sturmische Marutbegleitete stier; | es fulle sich der weitfaszende mit disen speisen, seines leibes begirde moge zufriedenstellen disz havis

2 deine zwei dienstbereiten spann ich an zur eile, deren folgsamkeit du von jeher liebtest [gewartest?], | her mogen dich schaffen deine falben, von starken kiefern, trink von disem sorgfaltig gekeltertem schonem [1])

3 ihn den gern regnenden machten sie zum tuchtigen retter durch rinder [milch], ihn preisend, dasz er ihnen oberherrlichkeit flieszen liesze, | dich treuend, nachdem du getrunken den soma, du, des auch die trester, treib uns wider und wider rinder zu.

4 erfreue disen wunsch mit rindern und rossen, mit freundlicher gewarung, beschranke ihn nicht; | nach dem liechte verlangend haben mit liedern dir die brâhmanischen sanger, dem Indra die Kuçika's, die darbringung vollzogen.[2])

[brich auf die rinderstalle, herr der rinder, die rinder [gib], gewinnende kräfte sollen uns zukomen; | am himel wonend bist du ein stier von sich bewärender kraft, werde uns, Maghavan, spender von rindern.]

wir wollen rufen den glückseligen, den Maghavan Indra, zu diser schlacht den mannhaftesten dort, wo die kraft gewinnt, | den erhörenden, gewaltigen, der zum schutz in den schlachten, ihn der tötet die Vṛtra, zusammen erbeutet die schätze. 5

— —

Viçvâmitra A. **515.** Indra.

73.| III. 51

Den menschenerhalter, den Maghavan, den preiswurdigen Indra haben hohe lieder besungen, | den machtig angewachsenen, mit schoner zurustung vilgerufenen, den unsterblichen, der tag fur tag gepriesen wird. 1

Çatakratu, der wie ein meer, des vile helfer, dem helden, dem Indra nahen von allen seiten meine lieder, | dem kraftnarung erbeutenden, die burgen spaltenden, schnellen, erbeuter der waszer, von dem die herschaft unzertrennlich, dem die opfer[1] besuchenden, der das liecht findet.[1]) 2

bei dem, der ein haufen von treflichem, legt der lobsanger ehre ein, treflichen sangern ist Indra zu dienste, | an des Vivasvân sitze hat er seine freude, preise den immer sigenden toter der feinde. 3

dich den groszten unter den helden soll mit liedern und preisspruchen, verherlichen den tapfern, der priester, | zum sige geht der an ubernaturlicher kraft reiche; anbetung ist sein, allein herscht er von jeher. 4

vil geschafte richtet er ausz unter den menschen, vil trefliches bringt ihm hervor die erde; | dem Indra bewaren die lebendigen himel die [heilsamen] krauter, die waszer reichtum, reichtum bewaren [sie ihm], und die baume [walder].[2]) 5

dir sind brahma und lieder, o Indra, immerdar, o falbrossiger, dargebracht worden, genieszè [sie]; | denk als freund auf neue hilfe, freund, treflicher, schaffe den sangern lebenskraft. 6

Indra, du mit den Marut, trink hier soma, wie du bei Çâryâta vom safte trankst; | in deiner anweisung, in deinem schutz, o held, dienen die weisen, die gute opfer wiszen. 7

8 so trink hier den soma, laut brüllend, mit den Marut, deinen freunden, unsern saft; | wie als dich den eben geborenen die götter auszrüsteten alle für den groszen kampf, o vilgerufener.

9 bei dem kampf um die waszer, o Marut, ist diser der freund, die trefliche gaben hatten, freuten sich an Indra; | mit disen zusammen soll trinken der zerbeiszer des Vṛtra des spenders gekelterten soma an eigenem sitze.

10 um deswillen, o herr der gewarungen, ist mit anstrengung gekeltert worden; | trink denn davon, o liederfreund.

11 der deiner göttlichen natur entspricht, zu dem safte neige dich hernider; | dich, den somawürdigen, soll er berauschen.

12 er durchdringe deine beiden bauchhölen, Indra, mit dem brahma das haupt; | die beiden arme zur gewarung.

Viçvâmitra A. **516.** Indra

74.] [III 52

1 Unsern [soma] mit gerostetem korn, mit karambha, apûpa, mit uktha, | Indra, lasz des morgens dir gefallen.

2 den puroḍâs, den gar gekochten, Indra, geniesz und lasz ihn schmecken dir, | havya gehn dir [gleichfalls] zu.

3 unsern puroḍâs verzere, lasz unsere lieder dir gefallen, | wie der freiende die frau.

4 den puroḍâs, o altberühmter, bei der morgenspende geniesz von uns; | Indra, dein geist ist grosz.

5 das geröstete korn der mittaglichen spende, den puroḍâs lasz dir schön sein hier, o Indra; | wenn der preisende sanger, der es eilig mit seiner sache hat, wie ein stier sich bemühend mit liedern fleht.

6 bei der dritten spende, vilgepriesener, ehre unsern dargebrachten puroḍâs, | dem mit den Ṛbhu's verbundenen, kraftvollen, dir o weiser, möchten wir mit bewirtung und mit liedern helfen.

weil du mit Pûšan verbunden, haben wir dir einen karambha gemacht, geröstet korn, weil du mit falben färst, | den apûpa isz mit der schar der Marut verbunden, den soma trink als Vṛtratöter, held, wol wiszend. 7

bringt ihm rasch die gerösteten körner entgegen, den puroḍâs dem grószten helden unter den männern, | tag für tag, o Indra, sollen dir entsprechende [lieder] kraft verleihen zum somatrunk, o küner. 8

Vâmadeva Gâutama A. **517.** Indra.

75. ## Vâmadeva str. 18. [IV. 16.

Heran kome der warhafte Maghavan, des die somatrester, zu uns her sollen eilen seine falben; | denn ihm haben wir saft, [der] grosze tuchtigkeit [verleiht,] gepresst, besungen vollziehe er hier seine ankunft. 1

spanne ab, o held, als am ende der reise, an diser trankspende dich heute zu freuen; | es wird der dienende priester wie Uçanas ein lied singen, als gedenklied dem merkenden göttlichen.[1]) 2

als weiser unsichtbar vollzälig die opferversammlung machend, wenn der stierkräftige vollgetrunken preisen wird, was ihm gegoszen worden, | hat er vom himel her in bewegung gesetzt die siben sänger hier, auch haben den tag hindurch sie werke vollfurt [dazu] singend.[2]) 3

als durch die preislieder das schöne liecht war sichtbar geworden (das here liecht des tagesanbruchs setzten sie in glut), | da hat der groszte held die bösen, blinden finsternisse zum durchschauen gemacht den menschen mit seiner hilfe. 4

unermeszlich ist Indra gewachsen, des die somatrester [bei dritter spende], beide welten hat er mit seiner grösze erfüllt, | sogar über disz [all] ist seine grösze hinausz gegangen, der alle wesen ubertroffen hat. 5

alle menschlichen verhältnisse kennend, hat Çakra mit den begirigen freunden die waszer geleert; | die mit ihren liedern sogar den felsen spalteten, die öffneten begirig den rinderreichen stall. 6

7 den Vṛtra, der die waszer eingeschloszen hielt, schlug er hinweg, es half deinem donnerkeil die einverstandene erde; | der waszermasse wogen sandtest du hervor, als herr vermöge [deiner] kraft, o küner held.

8 als du, vilgerufener, die waszer aufbrachst, war vor dir sichtbar Saramâ geworden; | so verschaffst du uns vil kraftnarung als furer, indem besungen von den Añgiras du die stalle aufbrachst.3)

9 her zum weisen, o du mannliches sinnes, in die nahe die rinder bei [kampf um] liechtgewinn dem flehnden, | mit deinen hilfleistungen treib im kampfgeschrei nach [rettungs-] liecht; nider geh der bose zauberische Dasyu, der das brahma nicht kennt.

10 ‹mit der absicht die Dasyu zu toten kom zur wonung›, [so sprach er, denn] es war Kutsa nach deiner freundschaft begirig, | in seiner wonung namt ihr in gleicher gestalt platz, euch suchte zu unterscheiden die rechtschaffen denkende frau.4)

11 zu helfen begirig komst [kamst] du mit Kutsa, der treibstock verfugt uber des Vâta beide falben, | der weise bestrebt die zwei rotlichen, eine nicht zu ergrundende kraft heran zu bringen, dasz er am entscheidenden tage wirke.

12 dem Kutsa warfst du den Çušṇa den gefraszigen nider beim nahen des tages, den verachter des getreides mit tausenden, | mit dem Kutsa freundlichen totetest du alsogleich die Dasyu ‹er rolle des Sûra rad heran› so dachte Kutsa5).

13 den Pipru Mṛgaya, der stark geworden war, gabst du in die gewalt des Ṛjiçvan Vâidathina, | funfzig tausend dunkle schleudertest du nider, die burgen zerriszest du wie alter ein kleid.6)

14 in des Svar nahe stellend deinen leib, ward dem des unsterblichen gestalt sich auszbreitend unterschieden, | wie ein wilder elephant in kraft gekleidet, wie ein furchtbarer lowe, waffen tragend.7)

15 Indra zu sind die gutes begerenden wunsche gegangen, bei der liechtregnenden [schlacht] wie bei trankspende ihn verlangend, | die ruhmverlangenden, mit preissprüchen sich muhenden, wie zum hause erfreuende schone narung.

16 disen leicht zu errufenden Indra möchten wir euch rufen, der dise vilen menschenfreundlichen taten vollfurt hat, | der einem sanger, wie

ich bin, rasch sogar ungeheure beute bringt, er der zu ersenende gewarung besitzt.

wenn die scharfe schneide, o held, in irgend ein kampfgetummel 17
der leute, | wenn, o treuer, ein schrecklicher zusammenstosz eintrit, dann sei unseres leibes schutzer.

sei ein forderer von Vâmadeva's gedanken, sei im kampfe ein aller 18
bosheit lediger freund; | deiner vorsorge entsprechend sind wir gekomen, sei immerdar verkunder von freiheit dem sanger

mit disen helden, Indra, den dir anhanglichen, den reichen Maghavan 19
o Maghavan in jeder schlacht, | wie die himel an glanz ubertreffend die feinde mogen wir vile nachte und herbste uns freuen

so haben wir denn dem stiere dem regnenden das brahma voll- 20
zogen wie die Bhrgu's als wagen, | dasz er uns nimmer seiner freundschaft beraube, er sei uns gewaltigster helfer, schutzer des leibes.[7]

nun, Indra, gepriesen nun besungen lasz schwellen dem sanger wie 21
strome die krafte: | o falbrossiger, ein neues brahma ward dir gefertigt; mogen wir durch unser lied immer gewinnende wagenfahrer sein

Vâmadev. Gaut. A **518.** Indra

76. IV. 17

Du bist grosz, Indra; dir hat freigebig die erde die herrschaft und 1
der himel zugestanden; | nachdem du den Vrtra mit kraft getötet, lieszest du die strome los, die der drache verschlungen hatte.

bei deines glanzes des blendenden geburt zitterte der himel, es 2
zitterte die erde ausz furcht vor dem zorne ihres eigenen [sohnes], | in erregung gerieten die starken berge, weich wurden die durren wusten, es flieszen die waszer.[1])

er spaltete den berg mit starke schleudernd den donnerkeil, indem 3
er sich anstrengend seine gewalt zeigte, | er tötete den Vrtra mit dem donnergeschosz frohlockend, es floszen die waszer in eile, deren stier getotet.

4 einen groszen helden meinte dein vater Dyâus [an dir] zu haben, des Indra höchst werkkundiger schöpfer war er, | der ihn gezeugt hat den liechtreichen mit starkem donnergeschosze, der nicht zu stürzen wie von ihrem sitze die erde.[2])

5 der allein aufstürmt die grosze menge der wesen, der könig der völker der vilgepriesene Indra, | an disem sich bewarenden haben alle ihre freude, an dem gott, der preist die darbringung des Maghavan.

6 sein waren immer alle soma, immer des hohen die berauschendsten tränke, | immer warst du der herr über alles treffliche, alle völker hast du zu der gabe beteiligt zugelaszen.

7 als du zuerst geboren wardst, o Indra, hast du alle völker in schrecken versetzt, | den den flieszenden entgegen ligenden drachen, hast du, Maghavan, mit dem keile zerriszen.

8 den immerdar totenden, verwundenden, stürmenden Indra, den groszen, unermeszlichen, den stier, der den starken keil hat, | der den Vṛtra tötet, beute gewinnt, schätze gibt, reiche gewarung hat der Maghavan.

9 er verscheucht die zusammen gehnden heere, der in der schlacht allem als Maghavan berühmt ist, | er bringt [herbei] die beute, die er gewinnt; mögen wir als freunde in seiner freundschaft sein.

10 berühmt ist er sigend sowie totend, durch kampf entfürt er die rinder; | wenn Indra seinen grimm bewarheitet, dann fürchtet vor ihm alles feste und bewegliche

11 Indra erbeutete die rinder, gut an gold und an rossen, er der Maghavan, der ja brecher der burgen, | der held mit disen [seinen] mannen, seinen hilfen, verteiler des reichtums, aufsammler von schatzen.

12 wie vil kummert sich wol Indra um seine mutter, wie vil um den vater, den erzeuger, der ihn erzeugt? | [um den vilmer kümmert er sich,] der seine kraft durch die schlachtgetummel treibt, wie stürmender wind durch donnernde wolken hin [um den donnerkeil].[3])

13 den einen, der ruhig wohnt, bringt er um sein ruhig wonen, staub treibt er auf, ihn zusammen zu wehen, | brechend, wie der mit scharfem steingeschosz bewerte Dyâus; es soll Maghavan den sänger in glück versetzen.[4])

er trib vorwärts des Sûrya rad, er bändigte den krumm gehnden 14
Etaça, | sich krümmend begieszt ihn der dunkle an der wolke boden,
an dises raumes stätte,

wie den opferer im schwarzen fell der hotar.[5]) 15

wir beutelustige machen uns Indra zur freundschaft, wir brâh- 16
manische sänger, rosse nachahmend, anspornend zu krafttat den stier |
frauen verlangend den frauengeber, des hilfe nie auszgeht, heraneilen
wie zum brunnen den eimer.

sei unser retter, geschaut als unser nächster [freund], aufseher, 17
tröster der somawürdigen; | als freund, als vater, väterlichster der väter,
schaffer von freiheit dem verlangenden, verleiher von lebenskraft.

sei den freundschaft verlangenden helfender freund; besungen, o 18
Indra, gib lebenskraft dem sänger; | wir priester haben dich herbei-
gebracht, mit disen heiligen werken dich erhöhend, Indra.

wenn Indra, der Maghavan, gepriesen wird, tötet er allein die 19
vilen unwiderstehlichen Vṛtra; | den, in des hut sein lieber sänger, den
halten sich nicht vom leibe nicht götter nicht menschen.

so möge uns Indra, der reiche, der tosende, wares tun, der 20
menschenerhalter, der feindlose; | du als könig der geschlechter verleih
uns groszartigen ruhm, ruhm für den sänger.

nun, Indra, gepriesen, nun besungen lasz schwellen dem sänger 21
wie ströme die kräfte; | o falbrossiger, ein neues brahma ward dir ge-
fertigt; mögen wir durch unsere lieder immer gewinnende wagenfarer
sein.

IV. 18 ist unter die epischen stücke aufgenomen.

Vâmadeva Gâut. A **519.** Indra.

77.] [IV. 19.

So wälen dich, Indra, mit dem donnergeschosz bewerter, hier alle 1
götter, die leicht errufenen gönner, | den groszen die beiden welten, den
stark angewachsenen, hohen allein zu des Vṛtra tötung.

2 als waren sie alt lieszen nach die götter, du wardst, Indra, allherscher wonend in der warheit; | du schlugst den drachen, der sich um die waszer gelagert, du furchtest die allstimmigen banen.

3 ihm, der sich nie sättigt, den auszgestreckten, den nicht zu erweckenden, den ohne erwachen schlafenden, o Indra, | den vor den siben stromen ligenden drachen machtest du auszeinandergehn [auch] wo kein gelenke.

4 er zerstampfte mit gewalt den grund, den boden, wie das waszer der wind durch [seine] starke Indra, | das feste sprengte er auf verlangend mit kraft, er hieb ab die spitzen der berge.

5 wie frauen die leibesfrucht herauszbrechen laszen, wie wagen sturzten zusammen hervor die felsen; | du sattigtest die rinnen, tribst an die wellen, du lieszest gehn, Indra, die eingehemmten flusze.

6 die grosze ban die allstimmige, die flieszende hast du dem Turvîti Vayya | vermöge [seiner] anbetung stehn gemacht, die sich regende flut; leicht zu uberschreiten machtest du die flusze.

7 er liesz flieszen die jugendlichen die kundig der ordnung, die gleichsam sinken lieszen die wallenden umhullungen [schleier], | die durstenden wusten und flachen bewaszerte er; er gewann milch von den [bisz dahin] unfruchtbaren gattinnen des wunder tieres.

8 vile morgenroten und jare hindurch, geruhmte, hat er totend den Vrtra die flusze los gelaszen, | die umstellten, zusammengedrangten waszerlaufe horte Indra an, dasz sie uber die erde flöszen.

9 den sohn der unvermahlten, den die ameisen fraszen, hast du, falbrossiger, vom ameisenhaufen hergebracht, | er schaute nach dem drachen ausz, der blind gewesen, als er die schlange faszte, den topf zerbrechend erstand er, zusammen fugten sich die glider.

10 deine fruhern taten, o weiser, verkündigt ein kundiger dem andern, der sie [gleichfalls schon] kennt, | genau so, wie du die stiertaten, die selber sich preisen, die menschenfreundlichen werke, o könig, besorgtest.

11 nun, Indra, gepriesen, nun besungen, lasz schwellen dem sänger wie ströme die krafte; | o falbrossiger, ein neues brahma ward dir gefertigt; mögen wir durch unsere lieder immer gewinnende wagenfarer sein.

Vâmadeva Gâut. A. **520.** Indra.

78.] [IV. 20.

Her zu uns kome Indra ausz der ferne und ausz der nähe, der hilfe 1
schaffende zur gnade der gewaltige, | mit den gewaltigsten [genoszen]
der herr der männer, mit dem keil im arme, der im handgemenge, in
den schlachten die angreifer bewaltigt.

heran zu uns kome Indra mit den falben, hergewandt zu gnade und 2
gewärung, | es stehe der keilbewerte Maghavan, der tosende, disem
opfer zu folge in unserer schlacht.

indem du, Indra, disz unser opfer bevorzugst, wirst du unsern guten 3
willen erlangen; | wie der jager, o keilbewerter, [mit dem hunde] so wollen
zu gewinn von gut wir mit dir die feinde in der schlacht besigen.

verlangend, besonders aber wolgesinnt uns in nächster nahe, o 4
göttlicher, vom sorgfaltig gepressten soma, | trink, Indra, von dem dar-
gebrachten madhu, berausche dich am saft, der von [des himels]
rücken komt [mit dem stotram der mittagsspende?].

der [seines lobes] schall hat ertönen laszen mit den jugendlichen 5
ṛṣi's wie ein baum mit reifen fruchten — wie ein faszender haken, |
wie ein brautigam, der auf das weib seinen sinn richtet, ruf ich her
den vil angerufenen Indra.[1])

der wie ein berg mit eigener stärke ein hoher von alters her zu sigen 6
geboren, der gewaltige Indra, | liesz aufbrechen den keil den festen, der
furchtbare, den behälter, der mit treflichem wie mit waszer vollgestopft war.

für den es von jeher keinen hemmer gibt, noch einen vernichter 7
der gewärung seines reichtums, | auszgieszend reichlich, o kräftiger,
gewaltiger, gib uns, o vilgerufener, schätze.

du verfügst über den reichtum, die wonsitze der menschen, du 8
bists der öffnet den stall der rinder, | helfer [lerer] der männer, der ein-
satz macht in den schlachten, bist du geleiter zu groszem haufen von
reichtum.

durch welche kraft ist er berühmt als kräftigster? durch die er eben 9
die schlachtgetümmel erregt, der hohe | [er der] am meisten; die vile
bedrängnis zerstreut dem spender, und dem preissänger besitz verleiht.

10 töte uns nicht, bring uns, gib uns das vile, was du hast dem spender zu geben, | bei neuer gabe, bei disem dir gesungenen liede, wollen wir es preisend verkünden, o Indra.

11 nun, Indra, gepriesen, nun besungen lasz schwellen dem sänger wie ströme die kräfte; | o falbrossiger, ein neues brahma ward dir gefertigt; mögen wir durch unsere lieder immer gewinnende wagenfarer sein.

Vâmadeva Gâut A. **521.** Indra.

79.] [IV. 21.

1 Her kome Indra zu uns zur gnade, hier gepriesen sei der held gelaggenosze, | gewaltig angewachsen, er des vil kräfte sind, nare wie Dyâus uberwindende herrschaft.

2 seine stierkräfte des ser glänzenden preist hier, dessen, der reiche gewärung hat unter den helden, | er des wille ist wie ein allherscher in der opferversammlung, uberwindend, sigend bewältigt die völker.

3 her kome Indra vom himel, von der erde alsogleich, ausz dem meere, oder ausz der luft; | von der liechtregion her zur hilfe uns, er mit den Marut, oder vom entferntesten sitze der ordnung.

4 der uber festen reichtum über groszen verfügt, den Indra wollen wir preisen in den opferversammlungen, | der mit Vâyu sigt in den rinderreichen stämmen, und kunlich furt zu bestem [beszerm].

5 der anbetung auf anbetung folgen laszend, die stimme erzeugend antreibt zu opfern, | sich bestrebend der vil trefliches besitzende mit den preisliedern der hotar bringe den Indra heran zum opfersitze.[1])

6 wenn mit sensucht gedenkend in des Âuçija hause sitzend sie den stein [sich] drehen [laszen], | schwere hitze haben sie bei ihm, der der grosze priester in unsern versammlungen, bei dem hotar des hausbewoners.[2])

7 immerdar dient, was des stieres Bhârvara ist, als kraft den sänger zu erhalten, | was verborgen in des Âuçija hause, was [dient, dasz] von statten gehe gebet und trank [spende].

wenn er die weiten des berges öffnet, mit [seinem] nasz belebt der waszer strömungen, | wird er finden den gâura den gavaya im versteck, wenn ihn die verständigen zur kraft befördern. 8

glückbringend sind deine hände, wolbeschaffen auch deine arme, sie reichen dar gewärung, Indra, dem preisenden; | was ist [also] dise deine untätigkeit? warum erfreust du am trunk dich nicht? warum freust du dich nicht zu geben? 9

so ist Indra des guten warhafter allbeherscher, als töter der Vṛtra schuf er liebes dem Pûru; | vilgepriesener, mit deiner einsicht hilf uns zu reichtum, mog ich deiner göttlichen huld teilhaftig werden. 10

nun, Indra, gepriesen, nun besungen lasz schwellen dem sanger wie ströme die kräfte; | o falbrossiger, ein neues brahma ward dir gefertigt; mögen wir durch unsere lieder immer gewinnende wagenfarer sein. 11

Vâmadeva Gâut. A. **522.** Indra

80.| IV. 22.

Woran Indra von uns gefallen hat, und was er [von uns] verlangt, das schafft uns der grosze, kräftige auch herbei, | das brahma, den stoma, den soma, die uktha der Maghavan, der mit kraft den schleuderstein tragend komt,[1]) 1

der stier, der wirft den vierschneidigen behälter des regens, der gewaltige mit seinen beiden armen, der mannhafteste, an fähigkeiten reiche, | sich kleidend in die Paruṣṇî als wolle zur herlichkeit, deren streifen er zur freundschaft um sich schlang.[2]) 2

der als göttlichster gott geboren mit groszen kräften und mit groszer stärke, | nemend in die arme den strebenden keil, machte er durch seinen ansturm himel und erde erzittern. 3

alle steilen und die abhänge die vilen, Dyâus und Kṣâs [die erde] erzitterten vor dem hohen bei der geburt; | aber des rindes beide ältern bringt herbei der kräftige; wie männer singen laut in der luft die winde. 4

5 das, o Indra, sind deine des groszen grosze taten, die bei allen trankspenden zu verkünden; | dasz du, held, küner, künlich wagend, den drachen mit dem keile mit kraft behandeltest.

6 das sind alle, o du von groszer manneskraft, deine warhaften taten, hervorgehn die kühe des regnenden euters; | und es haben auch, o stiergeistiger, vor dir sich fürchtend in eile die ströme sich aufgemacht.

7 da haben dise göttinnen, die schwestern, o Indra, falbrossiger, mit lust dich gepriesen, | als du loslieszest die bedrängten, dasz sie floszen in langem laufe dahin.

8 gepresst ward der trank enthaltende stengel wie ein strom, heran [ziehe] dich das heilige werk, die stärke des sich mühenden, | hieher zu uns des flammenden erhitzten [helfern?] möchtest du wie ein renner straff anspannen den starken zügel von rindes[haut].[3])

9 bei uns füre ausz die hochsten, vorzüglichsten mannestaten, fortwarend o sighafter, sigestaten; | leicht zu töten mach uns die Vṛtra, vernichte die waffe des [uns] angreifenden sterblichen.

10 auf uns, o Indra, höre, misz uns zu manchfache kräftigungen; | uns sende zu allen überflusz, werde uns, Maghavan, verleiher von rindern.

11 nun, Indra, gepriesen, nun besungen lasz schwellen dem sänger wie ströme die kräfte; | o falbrossiger, ein neues brahma ward dir gefertigt; mögen wir durch unsere lieder immer gewinnende wagenfarer sein.

Vâmadeva Gâut. A. **523.** Indra.

81.] [IV. 23.

1 Wie doch [und] welches hotars groszes opfer hat er gedeihen laszen, gefallen findend am soma [an der quelle] am euter? | trinkend mit begirde, sich freuend am safte, ist angewachsen der hohe zu glänzendem reichtume.[1])

welcher held hat ein trinkgelage [wie das seine] erlangt, wer hat es 2
an wolwollenden gesinnungen ihm gleichgetan? | wie vil des wunder-
baren ward kund von ihm? wie vilfach ward er mit hilfe zum gedeihen
des sich mühenden verehrungseifrigen?[2])

wie hört denn Indra, was [ihm] zugerufen wird? wie denn hörend 3
weisz er von seinen wünschen? | was sind seine vilen hilfleistungen?
wie nennen sie ihn denn einen füller dem sänger?

wie wird denn der priester, der sich mühet, zu besitz von ihm ge- 4
langen der senlich wünschende? | der gott werde mir sänger der heiligen
gesetze, nachdem er die anbetung empfangen, die ihm lieb ist.

wie [und] welches freundschaftsbündnis des sterblichen hat lieb ge- 5
wonnen der gott bei diser morgenröte aufleuchten? | wie [und] welcher
art ist seine freundschaft für die freunde, die ihm ihre fest verbundene
liebe gewoben?

besteht nun deine gewaltige freundschaft [deinerseits auch] für die 6
[die dir] freunde? wann sollen wir den bruderbund mit dir verkünden?
zur herlichkeit erregen seine des lieblich zu schauenden schönheit die
güsze von milch als wundervollstes sonnenliecht.[3])

bestrebt die Dhruk zu töten, die Indra feindliche Dhvaras schärft er 7
die vilschneidigen kanten zum schlage, | wobei er zugleich als ein-
forderer unserer schulden die in weiter ferne stehnden unbekannten
morgenroten eintreibt.

die speisen des heiligen gesetzes sind vile; die weisheit des heiligen 8
gesetzes tötet das böse; | der heiligen handlung lied öffnet die tauben
ohren des lebendigen, das erwachende, hell stralende [klingende].[4])

fest sind die tragenden grundlagen der heiligen ordnung, an der 9
schönen sind vile liebliche schönheiten, | durch die handlung des heiligen
gesetzes bringen sie hervor lang dauernde speise, durch die heilige
ordnung sind die milchenden kühe zum opfer gekomen.

bestimmend die ordnung begünstigt er sie, des opfers kraft ist sig- 10
reich gehnd und beute gewinnend, | für das heilige gesetz werden die
beiden groszen, vil enthaltenden, unergründlichen, für das heilige gesetz
die beiden hehrsten kühe gemolken.[5])

11 nun, Indra, gepriesen, nun besungen lasz schwellen dem sänger wie ströme die kräfte; | o falbrossiger, ein neues brahma ward dir gefertigt; mögen wir durch unsere lieder immer gewinnende wagenfarer sein.

Vâmadeva Gâut. A. **524.** Indra.

82.] [IV. 24.

1 Welch vortreflich lob wird den sohn der kraft wird Indra herwärts zur gewärung komen machen? | denn schätze gibt der held dem sänger, er ist der behüter unserer angelegenheiten, ihr leute.

2 er ist zu rufen bei tötung der Vṛtra, anzuflehn diser ser gepriesene Indra mit warhafter gewärung; | er soll auf seinem gange, Maghavan, dem sterblichen, dem frommen, dem trankspendenden liebes erweisen.

3 ihn rufen auf die männer beim kampfe [nach beiden seiten], preisgebend ihre leiber machen sie ihn zu [ihrem] beschützer, | wenn die beiden teile gegenseitig ihrer leiber hingebung wagen, die helden, wo es sich handelt um gewinn von samen und kindern.[1])

4 mut legen an den tag die völker, wo es not tut, o gewaltiger, kräftig mit einander ringend im kampf um die tränke, | wenn die kampfgewonten viças zusammenstoszen, da zeigen manche im handgemenge sich als Indras.[2])

5 darum verehren so manche des Indra herlichkeit, darum folge auf den puroḍâs die pakti; | darum möge der soma bannen, die keine trankopfer bringen, darum hat es mir gefallen, den stier zu verehren.

6 wer disem darin liebes erweist, dem Indra dem verlangenden soma presst, | mit auf ihn gerichtetem geiste, nicht ihm abgeneigt, den macht er zu seinem freunde in den schlachten.

7 wer heute dem Indra soma presst, pakti bäckt, und körner röstet, | des an ihn denkenden preislieder gern annemend, hat er ihm kraft des stiers verlihen.

8 als der mutige aufsuchte die schlacht, die langgedente feldschlacht der fromme beschaute, | da schrie die frau heran den stier [zu hilfe],

der im hause war angeeifert worden von den somapressern. [oder: »im haus ist von den somapressern dir bereitet.«]

für ser vil wollte er geringen kaufpreis; zufrieden [auch] nicht verkauft zu haben kerte ich um; | er aber gab das wenige nicht hin für viles; dumme und kluge mäkeln herum am kaufpreise.[3]) 9

wer kauft disen meinen Indra um zehn kühe, | dasz er ihm seine Vṛtra töte und er ihn mir dann widergebe? 10

nun, Indra, gepriesen, nun besungen lasz schwellen dem sänger wie ströme die kräfte; | o falbrossiger, ein neues brahma ward dir gefertigt; mögen wir durch unsere lieder immer gewinnende wagenfarer sein. 11

Vâmadeva Gâut. A **525.** Indra.

83] IV. 25.

Welcher menschenfreundliche götterliebende hat heute [selber sie] verlangend an Indras freundschaft gefallen gefunden? | wer mit gekeltertem soma mit entflammtem feuer fleht zu groszer zu rettender gnade? 1

wer hat sich mit ansprache verneigt dem somawurdigen, oder kleidet [begibt zum gebet] sich in die morgenstralen? | wer wünscht des Indra bündnis, wer seine freundschaft, wer seine bruderschaft, wer [sie, die], dem weisen mit förderung [verbunden]? 2

wer nimt heute der götter gnade in anspruch, wer fleht die Âditya, die Aditi an um liecht? | von wes gekeltertem stengel trinken die Açvinâ, Indra, Agni, in ihrem geiste nicht laszend von der liebe? 3

disem gewäre schutz der Agni der Bharata, lang soll er die sonne aufgehn sehen, | der so gesagt hat »dem Indra wollen wir [soma] pressen dem menschenfreundlichen helden, dem mannhaftesten der männer.« 4

den bewältigen weder vile noch wenige, ihm wird Aditi weiten schutz gewären; | lieb ist dem Indra der fromme, lieb der [sein] eingedenk, lieb der bereitwillige, lieb ihm, der soma hat. 5

6 dem ser dienstwilligen ist diser held ein besiger der mächtigen [übermächtigen], des [soma] pressenden pakti eignet sich auszschlüszlich Indra an; | dem, der nicht trank spendet, ist er kein sippe, kein freund, kein bruder, des widerwilligen, stummen vernichter ist er.

7 Indra verabredet keine freundschaft mit dem reichen paṇi, noch auch Indra der somatrinker mit dem, der nicht presst; | er zieht an sich seine habe, tötet den entbloszten, nur dem pressenden, fur seinen kuchen ward er zu eigen.[1])

8 die höchsten, die letzten, die mittleren, gehnd, einkerend [zur ruhe], | in frieden wonend, zu kampf gezwungen rufen kraft wunschend die leute den Indra an.

Vâmadeva Gâut. A — **526.** — Indra

84.] — [IV. 29

1 Kom zu uns gepriesen mit hilfleistung mit kraften, mit den falben rossen, Indra, frohlockend, | hinweg uber die vilen trankspenden des feindes, mit preisliedern besungen, der du warhafte gewarung hast.

2 er komt, der menschenfreundliche, da er gemerkt hat wie er angerufen wird von den pressenden [priestern], zum opfer her, | der nicht furchtsame, der sich im besitze treflicher rosse weisz, freut sich zusammen mit denen, die soma gepresst haben [und] mit den helden.

3 ich will hören machen seine ohren, dasz er sich anstrenge, dasz er sich freue an der aufforderung, die ihm lieb ist; | reichlich auszgieszend zur gewarung als starker, schaff uns, Indra, gute waszertranke und gefarlosigkeit.

4 der heran komt zum flehenden mit schutz, zu dem heiligen sanger hier, der mit gesang anruft, | selber an die stange gebend die renner, der [bringe uns] tausende, hunderte, er der den keil in den armen hält.

5 von dir beschutzt, o Maghavan Indra, mögen wir dein sein, [wir und] die Sûri's, die sänger, | teil haben am reichtum vom hohen himel, der vile narung bietet, nach des gabe man verlangen musz.

Vâmadeva Gâut. A. | 527. | Indra.

85.] [IV. 31.

Mit welcher hilfleistung wird der wundervolle, immerdar wachsend hieher komen? | mit welcher hochkräftigen schar? 1

welcher sich bewarheitende unter den tränken, als meist einbringender, wird mit seinem nasze dich berauschen, | dasz du aufbrechest selbst fest verschloszenes gut? 2

als begnader unserer freunde [und unserer,] der sanger, | wirst du vermöge deiner hundert hilfen [helfer] sigen. 3

bring heran zu uns wie ein rundes rad die renner, | mit den für die menschen [bestimmten] gespannen [vermöge der aufträge [angelegenheiten] der menschen.?] 4

vermöge des gefälles der kräfte gehst du wie mit einem fusze her; | mit der sonne zusammen wardst du mir zu teil. 5

wenn, o Indra, dein mut und deine rader zusammen laufen, | mit dir zugleich und mit der sonne, 6

da haben sie dich Maghavan genannt, o herr der kraft, | einen geber, der sich nicht bedenkt, 7

dann spendest du alsogleich dem, der sich gemuht [mit heiligem werke], | dem [soma] pressenden vil sogar des treflichen. 8

auch hundert verderber werden deine gewärung nicht aufhalten, | noch deine vernichtenden taten, wenn du sie vollziehen willst. 9

uns mögen zu gute komen deine hundert, deine tausend hilfleistungen, | uns zu gute komen aller beistand. 10

uns hier erwale [bestimme] zur freundschaft, zum wolsein, | zum hohen himlischen reichtum. 11

uns begünstige immerdar, o Indra, mit überflieszendem reichtum, uns mit allen hilfleistungen. 12

uns öffne als schütze dise rinderreichen ställe, | Indra, mit neuen hilfleistungen. 13

14 unser wagen geht künlich, der glänzende, o Indra, der nicht zurückzuscheuchende, | rinder, rosse erbeutend.

15 unsern ruhm mach zum höchsten unter den göttern, Sûrya, | zum höchsten gleichsam ob dem himel.

Vâmadeva Gâut. A. — 528. — Indra.

86.] — Gotamâs str. 9. 12. — [IV. 32.

1 Auf unsere seite kome her, o Indra Vṛtratöter; | grosz mit groszen hilfleistungen.

2 ein stark stoszender raffer bist du, wundervoller, unter den schön geschmückten stämmen; | wundervolles tust du zur hilfleistung.

3 selbst mit geringen zusammen tötest du den kräftigern, mit gewalt den gewaltig anwachsenden | mit den freunden, die mit dir.

4 wir, Indra, sind mit dir vereint, wir singen laut dir zu; | nur uns erheb durch deine gunst.

5 als solcher, kom, o steinbewerter, mit wundervollen, untadligen, | nicht zu bewältigenden hilfleistungen.

6 möchten wir freunde sein eines wie du bist, eines rinderreichen | genoszen zu frischer kraft.

7 denn du allein o Indra verfügst über die vom rinde komende kraft; | reich uns als solcher herliche speise.

8 nicht erhalten sie auf andere weise dich, als wenn du gepriesen von reichtum zu geben bist gesonnen | den sängern, Indra, liederfreund.

9 die Gotama's haben dich besungen mit ihrem liede, dasz du gebest, | Indra, zu frischer kraft.

10 verkünden wollen wir deine krafttaten; die du in deiner freude brachst, | des Dâsa burgen im ansturm.

das singen von dir die dienenden, die mannestaten, die du voll- 11
bracht, | bei den somas o liederfreund.

es gediehen die Gotama's, Indra, bei dir, die stoma brachten, | gib 12
ihnen ruhm, wie er männern zimt.

da du, o Indra, eben aller gemeinsam eigentum, | darum rufen 13
wir dich.

hergewandt, o treflicher, sei, tränke dich ja bei uns am safte, | an 14
den soma's, somatrinker.

unserer denker stoma soll her dich bringen; | lasz herwärts gehn 15
die beiden falben.

isz unsern puroḍâça, und freu an unsern liedern dich, | wie der 16
freier an der frau.

tausend eingefarene gespanne verlangen von Indra wir, | hundert 17
khârî soma's.

tausend, hundert deiner kühe machen wir heran eilen; | zu uns 18
kome deine gewärung.

zehn goldene kelche wünschten wir von dir; | vil gibst du, Vṛtra- 19
toter.

vilgeber, gib uns vil, nicht weniges, vil bring her; | vil in der tat 20
wünschest du ja zu geben.

als vilgeber bist du berühmt, an vilen orten, Vṛtratöter; | gib uns 21
anteil an gewärung.

ich preise deine braunen beide, einsichtiger, kind des Gošan; | mit 22
disen beiden gib frei die kühe.[1])

wie zwei mädchenbilder am strebesparren kleine an der neuen 23
säule, | so erglänzen die falben auf ihren wegen.[2])

bereit für mich ob bei morgenröte ich aufbreche, ob ich nicht bei 24
morgenröte aufbreche, | unanfechtbar auf ihren wegen sind die falben.

Vâmadeva Gâut. A. **529.** Indra.

87.] [IV. 46.

1 Das beste von den madhusäften trink, Vâyu, bei den morgenopfern; | denn du bists, der der erste trinkt.

2 mit hundertfachem beistand, [vilgeschäftig] gespann besitzend mit Indra als wagenlenker, | Vâyu, [und Indra] sättigt euch am safte.

3 heran sollen euch tausend falben, Indra und Vâyu, zur bewirtung, | zum trinken des soma füren.

4 den wagen mit goldenem sitze, Indra und Vâyu, der gute opfer hat, | betretet den zum himel reichenden.

5 auf dem wagen von breiter kraft komt zu dem, der gibt; | Indra und Vâyu, hieher komt.

6 Indra und Vâyu, hier ist der saft; eines sinnes mit den göttern | trinkt disen in des spenders hause.

7 hieher sei euer gang, Indra und Vâyu, eure einker; | hier für euch zwei zum somatrinken.

Gâuriviti Çâktya A **530.** Indra.

88.] Gâuriviti str. 11. [V. 29.

1 Dreifaches wolwollen bei dem opfer [der götterversammlung] des menschen, drei himlische hellen am firmamente wurden befestigt [hielten sie]; | es preisen dich die Marut von geheiligter kraft, deren weiser schauer, o Indra, bist du [1])

2 als ihm zusangen, dem frohlockenden Indra, die Marut, nachdem vom safte er getrunken, | da faszte er den keil, dasz er den drachen schlüge, er liesz die jugendlichen waszer los, dasz sie flöszen.

so möge denn, ihr brâhmaṇa Marut, Indra trinken von disem 3
meinem sorgfaltig gepressten soma, | denn disz havya hat dem menschen
die kühe gefunden [erworben]; als er von disem getrunken, tötete
[nämlich] Indra den drachen.

da spreizte er dann die welthälften weit auszeinander, selbst als er 4
verhüllt war, hatte er das ungeheuer in schrecken versetzt, | indem er
den verschlinger [das verschlungene] von sich geben machte, schlug er
den entgegenblasenden Dânava nider.[2])

und so haben mit willen dir, o Maghavan, alle götter zugestanden 5
den somatrank; | als du des Sûrya falbe, fliegende renner, obwol sie
vorausz waren, vom Etaça uberholen lieszest.

weil seine neun und neunzig umwallungen zusammt Maghavan mit 6
dem donnerkeile zerhieb, | preisen den Indra die Marut an gemeinsamem
orte; mit der triṣṭup liede bedranget ihr [reicht ihr bisz an] den himel.

als freund kochte Agni schnell dem freunde durch dises willen 7
dreihundert stiere, | auf einmal trank Indra drei kubel des menschen
ausz, gepressten soma zur drachentotung.

als du das fleisch von dreihundert rindern gegeszen, als Maghavan 8
drei somakubel auszgetrunken, | ein preislied gleichsam riefen dir alle
gotter zu, einen gesang gleichsam dem Indra, dasz er den drachen tötete.

als ihr Uçanâ und du, Indra, mit starken, eilenden rossen kamet 9
in [des Kutsa] haus, | bist du als kampfer [siger] dorthin gekomen zu-
sammen mit Kutsa und den göttern; den Çuṣṇa bekampftest du.

das eine rad der sonne rolltest du vorwarts, dem Kutsa verehrtest 10
du das andere zum faren, | mit der waffe tötetest du die nasenlosen
Dasyu, in dem hause warfst du nider die feindlich sprechenden.

dir haben stärke verlihen des Gâurivîti preislieder; dem Vâidathina 11
gabst du den Pipru preis, | Ṛjiçvan hat dich zum freunde gemacht,
die pakti's kochend; du trankst seinen soma.

Navagva und Daçagva [und die andern Añgiras], die soma bereitet 12
haben, singen dem Indra zu mit liedern, | sogar den mit verschlusz
versehnen rinderstall, haben geöffnet die [mit heiligen werken] sich
mühenden männer.

13 wie soll ich nun behandeln, obwol sie kennend, o Maghavan, die heldentaten, die du vollfurt? | aber auch die neuen, die du vollbringen wirst, stärkster, auch die wollen wir verkunden in den opferversammlungen.

14 all disz vile, Indra, hast du vollbracht, unwiderstehlich durch heldenmut von jeher; | was immer du, o keilbewerter, kunes mutes vollfüren wirst, dafur gibt es keinen, der diser deiner starke weren wird.

15 Indra, hab gefallen an den brahma, die vollzogen werden, den neuen, die wir dir, o starkster vollziehen; | wie schone gute kleider habe ich sie, weil nach treflichem verlangend, wie einen wagen der einsichtige, kunstfertige gezimmert.

Babhru Âtreya A. **531.** Indra.

89.] **Babhru str. 11.** V. 30.

1 Wo ist diser held? wer hat [ihn] gesehn den Indra, wie er auf leichtem wagen mit den falben geht? | der mit reichtum, der keilbewerte, suchend den, der soma gepresst hat, zu dises hause geht der vilgerufene mit hilfleistung.

2 ich hatte geschaut nach seinem verborgenen orte, nach dem gewaltigen [sein des] grunders bin ich suchend gekomen; | ich fragte andere, auch dise sagten mir „Indra möchten wir, wir erwachte männer wol erreichen.“[1])

3 wir wollen nun o Indra beim [soma]safte verkunden, was deine taten sind, an denen du uns hast gefallen finden laszen; | es wisze sie, der [sie] nicht kennt, es höre sie, der sie weisz; der Maghavan färt hier mit voller bewaffnung.

4 deinen geist hast du gefestigt, Indra, als du geboren, einer nur gehst du vile im kampf zu versuchen; | mit gewalt spaltetest du sogar den felsen entzwei; du fandest auf den stall der Usriyakühe.

5 als du der höchste in der ferne geboren wardst, [auch] in der ferne berühmten namen tragend, | von diesem augenblick an fürchteten Indra die götter; er erbeutete alle waszer, deren herr der Dâsa [gewesen].

dir aber singen dise heilvollen Marut das lied, und pressen das somanasz, | den lauernden drachen, der vor den waszern lag, hat Indra den zauberhaften durch zauber bewältigt.[2]) 6

die feinde schlugst du von allem anfang auszeinander, sendend den spaltenden [keil], da du gefallen fandest an der milch, | als du [weg] gehn machtest des Dâsa Namuci haupt, forderung dem menschen suchend. 7

zum verbundeten hast du, Indra, mich gemacht, als du des Dâsa Namuci haupt zerschmettertest, | [zum verbundeten] auch den fliegenden, himlischen stein, vorwarts wie auf einem wagen die beiden welthälften den Marut [gebracht]. 8

weiber hat der Dâsa zu seinen waffen gemacht; was sollen mir anhaben seine schwachen geschosze? | er unterschied seine beiden stimmen, dann schritt er, Indra, vor mit dem Dasyu zu kämpfen. 9

rings brullten da zusammen die kühe, da sie von ihren hier befindlichen kalbern [lieblingen] geschieden waren; | sie hat da Indra durch seine helfer zusammengebracht, als ihn die gut gepressten soma erfreuten.[3]) 10

als ihn die von Babhru gemischten soma erfreuten, brüllte gewaltig der stier in den kampfen; | Purandara Indra gab, als er davon getrunken hatte, [lohn dafur] von den Usriyakuhen. 11

damit, o Agni, haben die Ruçama's etwas gutes getan, dasz sie viertausend kuhe gaben, | wir haben des Ṛṇamcaya, des heldenhaftesten der helden schatze die dargereichten in empfang genomen. 12

in groszer ziel entlaszen sie mich nach hause, mit tausenden von kühen, die Ruçama's, o Agni; | kräftig wirkende säfte haben Indra erfreut, bei dem hellwerden der [alles] zusammeneilen machenden nacht. 13

die [alles] zusammeneilen machende nacht gieng auf dem Ṛṇamcaya, dem könige der Ruçama's, | wie ein kräftiger renner, ein rascher, der laufen gelaszen wird, hat Babhru viertausend bekomen. 14

viertausend an rindvieh haben wir bei den Ruçama's erhalten, Agni; | auch den keszel, der zur pravargyacarimonie erhitzt worden, der eherne, auch den haben wir, die heiligen sänger, bekomen. 15

Avasyu Âtreya A. 532. Indra.

90.] A. f. nach avasyuḥ str. 10. [V. 31.

1 Indra schafft geneigte ban seinem wagen, den er den seine kraft zu betatigen strebenden bestigen hat der Maghavan; | wie viehherden der hirte ruft er auf, unversert geht er einher als der erste gewinn verlangend.

2 lauf her, vorwärts, sei nicht unhold, besuch uns, o erlanger der darbringung vom goldigen; | nichts anderes trefflicheres, Indra, gibt es als du bist, auch denen, die keine weiber hatten, gabst du frauen.

3 damit ausz der kraft den sig sich erzeugte, hat Indra aufgezeigt alle seine kräfte; | hervor trib er die gut melkenden, die in der höle waren, mit dem liechte öffnete er die rings umhullend gelagerte finstre.

4 die Anu's [die Bhṛgu's] haben dir fur das ross den wagen gezimmert, Tvaṣṭar den keil, o vilgerufener, den glanzenden; | die brâhmaṇa haben dem Indra ihn erhöhend mit liedern stärke verlihen den drachen zu toten.

5 wenn dir, dem stiere, die stierartig regnenden singen das preislied, Indra, die steine, (eines sinns ist [dann auch] Aditi) | ohne ross, ohne wagen, [keine felgen] sind die felgen die von Indra beschleunigt die Dasyu sigreich angreifen.

6 verkünden will ich deine frühern grosztaten, verkünden die neuen, Maghavan, die du getan hast; | als mit kräften begabt du trenntest die beiden welten, erbeutend dem menschen die waszer mit wundervollen gaben.

7 das ist nun deine tat, wunderbarer, heiliger sänger, dasz als du den drachen tötetest, du damit deine kraft maszest; | auch des Çuṣṇa zauber hast du gefangen genomen, zu leibe ihm gehnd tribst du hinweg den Dasyu.

8 dem Yadu Turvaça am jenseitigen ufer hast du die waszer gehemmt, die stark quellenden, Indra; | den gewaltigen entferntet ihr (zwei, denn du fürtest den Kutsa), als zu euch zweien Uçanâs und die götter kamen.

Indra und Kutsa, euch, die auf dem wagen farenden sollen die 9
rosse auf hörweite bringen; | ihr blaset hinweg jenen von dem waszer,
von seinem orte; ausz des Maghavan des reichen herzen entfernt ihr die
finsternis.

des Vâta angespannten, gut angespannten rossen ist auch diser 10
weise [Avasyu?] hilfe suchend genaht; | alle deine freunde die Marut
sind dabei; Indra, die brahma haben deine starke gemert.

sogar vorausz vor der sonne [dem Svar] hat seinen wagen er in 11
der nacht, in der alles zusammenströmen musz, zum ersten gemacht,
der [doch] hintendrein lief; | das tragende rad bringt Etaça herbei;
ehrend wird er annemen unsere begeisterung.

ihr leute, diser Indra ist zum schauen gekomen, suchend einen 12
freund, der soma gepresst hat. | der sprechende stein werde auf die
vedi [den altar] gebracht, zu des schneller bewegung die adhvaryu gehn.

die sterblichen, die froh wurden, sollen es [auch jetzt sein, unsterb- 13
licher; die sollen nicht in bedrangnis geraten; | liebe die frommen, und
verleihe gewalt disen deinen leuten, unter denen wir [auch] sein mögen.

Gâtu Âtreya A. **533.** Indra

91. **A. f. n. str. 10. gâtuḥ.** [V. 32.

Du riszest auf den brunnen, lieszest flieszen die quellen, du be- 1
ruhigtest die bedrängten fluten; | als du, Indra, den groszen berg
öffnetest, lieszest du los die strömungen, und schlugst herab den Dânava.

die brunnen, die in folge der [regen]zeit voll gedrängt waren, die 2
machtest du laufen, das euter des berges, o keilbewerter, | den drachen
sogar, der auszgestreckt da lag, als du den getötet hattest, hast du,
Indra, deine kraft gezeigt.

dises groszen ungeheuers waffe sogar hat Indra mit kraft hinweg 3
geschlagen, | der sich allein für unüberwindlich hielt, ein anderer stär-
kerer als diser ward geboren.

4 ihn, der an der göttlichen speise diser [lebenden] sich berauschte, der wolke kind, den stark wachsenden, im dunkel befindlichen, | hat, der den stierkräftigen schleudert, des Dânava zornfeuer, mit dem keile der keilbewerte nidergeschlagen, den Çušṇa.

5 seine verwundbare stelle lernte fülen dise waffe, die in dises unverwundbaren kräften ruhte, | als bei des trankes darreichung, du von groszer herrschaft, den kampfen wollenden in das dunkel als in [seine] behausung du gabst.

6 ihn der so in vilfacher auszdehnung da lag, gewaltig angewachsen im sonnenlosen dunkel, | den hat sich freuend am safte der stierkraftige Indra weit auszholend getotet.

7 als Indra gegen den groszen Dânava seine waffe erhob, eine unwiderstehliche gewalt, | als bei dem losschleudern des keiles er ihn betäubte, hat er ihn unter alle geschopfe ernidrigt.

8 disen wogend sich bewegenden, den madhutrinker, den groszen, schleudernden, der da lag, hat der gewaltige gefaszt, | den fuszlosen verzerer hat mit mächtiger waffe den feindlich sprechenden im eigenen hause er nidergeworfen.

9 wer soll seine kraft, seine starke hemmen, allein nimt er alles gut hinweg, unwiderstehlich; | sogar dise beiden göttinnen [himel und erde] weichen ausz furcht vor Indra's gewalt ausz seinem gebiete.

10 ihm geht nider die gottliche [axt] Svadhiti, dem Indra denet sich gleichsam selbst verlangend [einladend] die freie ban, | weil er ihnen all seine starke mitteilt, neigen sich ihm, dem göttlichen, alle völker.

11 ich hore, dasz du als der einzige ware herr der funf wesenarten [oder volker] als herlich unter den leuten geboren wardst, | als solchen haben neuerlichst wider meine wunschgebete ihn ergriffen, abends und morgens Indra rufend.

12 so hore ich ja, dasz indem du den zeiten entsprechend in tatigkeit versetzest, du schätze den heiligen sangern gibst; | was bekomen von dir die brâhmaṇa, deine freunde, die dir anhangend [auch] ihren wunsch, o Indra, haben?

Samvarana Prâjâpatya A. **534.** Indra.

92.] **Samvaraṇa str. 10?** V. 33.

Groszes dem groszen starken unter den helden erdenk ich dem 1
Indra dem so starken der schwächere, | der gepriesen disem volke, der
schlachtengott, bei gewinn von kraftnarung wolwollend gesinnt ist.

da du, o Indra, warst aufmerksam geworden auf uns durch unsere 2
lieder, legtest du, o stier, das jochband den falben an; | die du hieher,
o Maghavan, nach gefallen fürest, mit ihnen bewältige die feindlichen
völker.

sie waren, o Indra, höher, nicht zu uns her bestimmt, so lange sie, 3
weil das brahma felte, nicht angespannt waren, | besteig [also jetzt]
disen wagen, o keilbewerter, zieh an dich, o gott mit den treflichen
rossen, den zügel.

da dir vile preislieder zu teil werden, hast du auf den flurer 4
kämpfend dich tätig gezeigt für die rinder, | auch dem Sûrya hast du in
seiner behausung, der stier, in den schlachten des Dâsa seinen namen
[seine wesenheit] zu stande gebracht.

wir sind, o Indra, dise deine leute, die mit kennen, deren wagen in 5
bewegung sind; | möge uns zukomen, o drachenkräftiger, ein treflicher
held, um den zu flehen wie um Bhaga, der schon in den schlachten

in dir, o Indra, wont gewaltigkeit, mit der sich zu verbünden man 6
wünschen musz; und heldentaten fürt tanzend ausz der unsterbliche,
als solcher gib uns, als Vasu handelnd, schimmernden reichtum; ich
preise das geschenk des freundes, der groszen reichtum besitzt.

so begnade uns, o Indra, mit hilfleistungen, die singenden lobdichter 7
o held, | sei freundlich im kampfe denen, die geben den mit sorgfältig
gepresstem saft gefüllten schlauch.

und mich sollen des Sûri Pâurukutsya, des goldreichen Trasadasyu 8
geschenkte | seine zehn hellglänzenden rosse füren, (mit des Gâirikšita
willen bin ich ja gekomen).

und dise roten des Mârutâçva die kraftreichen; bei der opfer- 9
versammlung darbringung | sang Cyavatâna, weil er tausende mir ver-
lihen, hinterdrein zur ruhmeszierde des freundes.

10 und dise lieblichen des Dhvanya, des Lakšmanya, die ser glänzenden, sich anstrengenden, | kamen geschenkt zu mir wie kuhe zum stalle des ṛši, der durch seine macht reichtümer zusammenrafft.

[oder: kamen geschenkt zu mir wie kuhe zu des ṛši Samvaraṇa stalle mit der herlichkeit des reichtums.

Samvaraṇa Prâjâpatya **535.** Indra

93. V. 34.

1 Dem kein feind geboren, dem wundertätigen naht die unalternde fur das liecht bestimmte, unendliche svadhâ; | presset, kochet, schaffet fort und fort dem vilgepriesenen, des darbringung das brahma

2 der mit soma sich den bauch gefullt hat, Maghavan ward froh des madhusattes, | als ihm das ungeheuer zu toten die tausendspitzige, machtige waffe Uçanâs reichte.

3 wer ihm bei tageshitze oder bei regnendem himel soma presst, der wird auch glanzvoll; | weiter und weiter schiebt Çakra fort die schöne geschlechtsfolge, Maghavan des weisen [dichters] freund.

4 Çakra flieht nicht vor dem, des vater, oder mutter, des bruder er getötet hat, | er sucht auf das ihm dargereichte wie ein eintreiber; nicht vor befleckung scheut er, des geschäft erwerb von treflichem.

5 nicht mit funfen nicht mit zehn wunscht er anzugreifen, nicht begleitet er den, der nicht presst, der keine stärkung bietet, | es sigt sowol wie totet um jenes [nicht opferns] willen der schuttler; dem frommen teilt zu rinderreichen stall.

6 der starke in der schlacht, radhemmer [des feindes], unhold dem nicht pressenden, gedeihn machend, den der presst, | ist Indra eines jeden schrecken verbreitender bandiger, als Ârya fürt er nach belieben hinweg den Dâsa.

7 des paṇi lebensunterhalt rafft er raubend zusammen, trefliches gut verteilt er dem spender, | selbst in auszgedenter feste hält sich nicht das ganze volk, das seine stärke zum zorn gereitzt hat.

wenn Indra kunde erlangt hat von zwei reichen völkern mit voller heereszal bei [kampf um] schöne rinder, | hat der erschuttrer das eine zu seinem bundesgenoszen gemacht, frei gibt ihm die rinderherde mit seinen helden der schüttler. 8

den tausend gewinnenden Âgniveçi Çatri sing ich, o Agni, das bild, das warzeichen des frommen; | ihm sollen schweller die sammtlichen waszer, auf ihm ruhe blendende, herliche herrschaft. 9

Prabhûvasu Âṅgirasa A. **536.** Indra.

94.] Prabhûvasu komt weder V. 35 noch 36 vor. [V. 35. V, 36. 3. purûvasu dah. Sây. »Purûvasur aham ṛšiḥ«. IX. 35 prabhûvasu als applltv. dah. A. f.

Welche deine meist auszrichtende fähigkeit zur gnadenbezeigung, 1
die o Indra, bring herbei, | uns die menschen bewaltigende, vil gewinnende, in kampfen unuberwindliche.

ob du, Indra, vier ob drei, o held oder fünf stamme besitzest, | 2
diser gnade bring uns her.

deine des treflichsten stieres gnade, die wunschenswerte, rufen wir 3
herbei, | denn mit der sturmenden kraft des stieres bist du geboren, sigend Indra mit den kraftigen

ein stier [an kraft] bist du zur gewarung, als regnend ist deine 4
kraft zur erscheinung gekomen, | eigne herrschaft hast du, ein kunes herz, Indra, immer tötenden heldenmut.

den sterblichen, Indra, der feindlich handelt, steinbewerter, den, 5
o Çatakratu, mach nidergehn, herr der kraft, mit allen wagen.

denn dich, o grószter töter des Vṛtra, rufen die leute, die barhis 6
zugerustet haben, | den gewaltigen ersten unter den vilen [geschöpfen] zur schlacht.

hilf, Indra, unserm unbesigbaren, in den schlachten vorangehnden, | 7
schlacht für schlacht mitmachenden, beute suchenden wagen.

8 unsrem wagen Indra (kom heran) sei gunstig (mit fulle), | mögen wir, kräftigster, wünschenswerten ruhm am tage [morgen] uns erwerben, am tage [morgen] des preisliedes gedenken.

Purûvasu Âtreya Z. **537.** Indra

95.] **Purûvasu str. 3.** [V. 30.

1 Der Indra kome, der weisz zu geben von des guten, von der schatze gabe; | wie ein durstender die wuste durchwandelnder stier trinke er verlangend vom auszgepressten stengel.

2 deine kiefer, o held mit den falben rossen, deine backen ersteige der soma wie hinauf auf eines berges rucken, | mögen wir, o konig, wie einer der rosse treibt, alle an dir uns, vilgerufener, mit unsern liedern freuen.

3 wie ein rundes rad, o vil gerufener, schwingt mein herz ausz furcht vor durftigkeit, o steinbewerter! | soll nicht dich auf dem wagen [stehnden] der sanger, o ewig merender, Maghavan, preisen Purûvasu?

4 wie der [press-]stein ist diser dein lobsänger, Indra, in starker anstrengung laszt er auszgehn laut die stimme. | mit der linken, Maghavan, reiche schatze dar, mit der rechten, herr der falben rosse, sei nicht unhold.

5 als stierkräftigen mache der stierkräftige Dyâus dich gedeihen, als stierkraftig farst du mit den zwei stierkraftigen falben; | als solcher, stier mit stierkräftigem wagen, starkkiefriger, stiereswillen habend, keilbewerter, erhalt uns in der schlacht.

6 der gab die beiden roten, zugkraftigen, der rossereiche, zusammen mit dreihundert kuhen, | dem jugendlichen sollen die völker sich neigen mit dienste, o Marut, dem Çrutaratha.

Atri A. **538.** Indra.

96.] [V. 37.

Zusammen mit dem stral der sonne wetteifert der ghṛtatragende, 1
in welchem dargebracht wird, der starke; | ihm werden ohne feindschaft die Uṣas aufgehn, der so gesprochen »dem Indra wollen wir [soma] pressen«.

er bringe dar mit entflammtem feuer, mit aufgestreutem barhis, 2
zusammengestellten [press]steinen, er singe, der gepressten soma hat; | dessen steine kräftig tönen; es gehe der adhvaryu mit dem havis hinab zum strome.

hier komt eine frau, die einen gatten sucht, der heimfüren möchte 3
ein kraftige gattin, | hier möge sein wagen nach ruhm verlangen, hieher sein tosen verbreiten, vil tausend mal umdrehen sich [das rad].

der könig [râjan] erfart kein leid, bei dem Indra den scharfen 4
milchgeparten soma trinkt, | mit seinen helden fallt er an, und tötet den Vṛtra, er herscht, die völker, Subhaga [der glückliche] mit namen narend.

er wird sie zur zeit der ruhe naren, er wird sigen zur zeit des 5
kampfes, beide zusammen gehnde scharen unterwirft er sich, | lieb wird er dem Sûrya, lieb dem Agni sein, der mit gepresstem soma dem Indra darbringt.

Atri A. **539.** Indra.

97.] [V. 38.

Von deiner umfangreichen gewarung, Indra, ist die schenkung vor- 1
züglich, | darum spende uns herliches, der du fur alle menschen giltst, über grosze herrschaft verfügst.

was du, Indra, zu berühmendes zur speise, kraftvollster, dir 2
schaffest, | das ist verbreitet als weitest berühmt, o goldiger, als unuberwindlich.

die kräfte, die dir, steinbewerter, reichlich deinem wunsche folgen, | 3
[du und sie] beide göttlich herschet ihr zum schutze uber himel und erde.

4 und von welcher deiner kraft es sei, o Vṛtratöter, | bring uns her mannhaftigkeit; für uns hast du mannhafte gesinnung.

5 so mögen wir denn mit disem deinem vilfachem schutze, in deiner hut, Çatakratu, | o Indra, wol behütet sein, o held, wol behütet sein.

Atri A. **540.** In

98.] **Atrayas str. 5.** [V.

1 Was von dir, Indra, wunderbarer, reichlich, steinbewerter, gegeben wird, | von diser gewärung, o finder des kostbaren, bring uns die beiden hände voll.

2 was du für wünschenswert hältst, Indra, was am himel sich befindet, das bring her; | als solchen kennen wir dich als einen, der keine grenze hat im geben.

3 diser dein zu geben begerender sinn der hohe, der als vilgewärend ist berühmt, der zu gewinnen, | durch disen, o steinbewerter reiszest du selbst das feste auf, um kraft[gebendes] zu erlangen.

4 euren freigebigsten unter den Maghavan, den [wirklichen] könig der menschen, | Indra haben zum ruhme mit vilen liedern die sänger günstig gestimmt.

5 ihm eben ist das dichterwort [des] uktha [preislied] dem Indra zu singen, | ihm laszen schwellen die lieder, dem als darbringung das brahma gehört, die Atri, ihm machen schön die lieder die Atri.

Çyâvâçva Atreya s. VIII. 36. 37.

Bharadvâja A **541.** Indra.

99.] **Bharadvâja str. 14.** [VI. 17.

1 Trink den soma, um den, gewaltiger, du hochbesungen angebort hast den rinderstall, o Indra, | der du, o küner, keilbewerter, schlugst mit kraft den Vṛtra, [der] lauter bosheit.

als solcher trink ihn, der du wie die trester entberst des saftes. 2
als siger, schönkiefrig, als der stier, [der gegenstand] der lieder, | der spaltet den rinderstall, den keil furt, der auf dem rossgefärte steht, als solcher, Indra, bore nach wunderbarer kraftnarung.

so trink nach alter weise, er erfreue dich, höre das brahma, nim 3
zu an kraft durch die lieder, | mach sichtbar die sonne, mach schwellen die speisen, töte die feinde, bore nach den rindern.

die rauschtränke sollen dich, Indra, göttlicher, ser starken, getrunken 4
sollen sie dich netzen die glanzvollen, | den mächtigen vollkomnen, starken, auszgezeichneten, den uberwaltiger sollen die berauschenden in freudigste aufregung versetzen.

durch die du Sûrya und Ušâs, frohlockend, leuchten lieszest, auf- 5
brechend das festverschloszene; | den groszen felsen, der um die rinder war, stieszest du, den unerschutterlichen von seiner stelle.

durch deine einsicht durch deine fähigkeit durch deine wundertaten 6
hast du in den rohen das gare nidergelegt, | den Usriyakuhen öffnetest du die festen turen, lieszest mit den Añgiras die kühe ausz dem stalle.

du hast (eine grosze wundertat) die weite erde auszgefullt, [selber] 7
hoch hast du hoch den himel aufgestellt; | die beiden welten hast du gehalten, die die gotter zu kindern haben, die mutter von ehedem die jugendlichen der heiligen ordnung.

und alle gotter, o Indra, haben dich den einzig starken zum 8
kampfe an erster stelle eingesetzt, | als der ungott mit krieg uberzog die götter, da walten zu des liechtreiches gewinne sie den Indra.

sogar der himel ist ehemals gewichen vor deinem keile, ausz furcht 9
vor dem zorne seines angehörigen; | als den drachen Indra, den ringsum lauernden, er der allmenschliche auf seinem lager niderschlug.

und Tvaštar drehte, o gewaltiger, deinen des mächtigen, tausend- 10
spitzigen, hundertschneidigen donnerkeil, | den begirigen, der bereit dem herzen, mit dem du den pralenden drachen zerschmettertest, o du dem wie der trester soma felte [oder: des auch die somatrester].

den eines sinnes alle Marut starken werden, dir hat auch hundert 11
stiere gekocht, o Indra, | [Agni,] Pûšan [und] Višṇu haben ihm drei behälter ergoszen den Vṛtratrötenden, berauschenden [soma]stengel.

12 den groszen schwall der flüsze, der eingehemmt, der rings umstellt, lieszest du los, die woge der waszer, | die abschüszigen stellen entlang, o Indra, tribst du vorwärts ihren gang, die abwärts gehnden, tätigen dem meere zu.

13 so mögen dich denn, Indra, der du all disz getan, den groszen, gewaltigen, nicht alternden, den verleiher des siges, | der mit guten helden mit guter waffe, starkem donnerkeile, das neue brahma zur gnade komen machen.

14 als solcher schaffe du uns zur kraft, o Indra, zum ruhme, zur stärkung zum reichtum glanzvoll die heiligen sänger, | dem Bharadvâja aber heldenreiche Sûri's, Indra; unser sei, Indra, am entscheidenden tage.

15 mit disem (stamme, diser vie) mögen wir erlangen die von den göttern festgesetzte kraftnarung, uns freuen hundert winter mit guten helden.

Bharadvâja A. | 542. | Indra

100. | VI 18.

1 Den preise, der von überwindender gewalt, kämpfend unbekämpfbar der vilgerufene Indra: den unbewältigten, gewaltigen, bewältigenden, mit diesen liedern erhöhe den stier der menschen.

2 der kämpfer, der held, der schlachten schlägt, der schlachtenreiche, der gewaltig zerschmetternde, tosende, der wie die trester des soma bedürftig, | hoch(aufwirbler) des staubes, der umstürzer hat allein alle menschenvölker sich unterworfen.

3 du hast da allein die Dasyu bezwungen, (ihre) völker besigt dem Ârya; | ist disz deine heldentat oder ist sie es nicht, Indra? das sprich noch ausz zur rechten zeit.

4 denn ich halte für warhaftig deine sigeskraft des starken, o sigreichster, des sigenden sighaften, | als gewaltige des gewaltigen, als überstarke des starken hat sie sich erwiesen, des beschleunigers des läszigen (nicht nur sondern auch) des tätigen.

das soll unsere alte freundschaft mit euch sein [mit dir und] den 5
Aṅgiras, die vom Vala hier erzälen; | du tötetest, erschütterer des un-
erschütterlichen, wundertäter, den sich stark regenden, aufgehn machtest
du seine burgen alle, seine tore.

er ist mit geistigem denken zu rufen, der gewaltige, der als ein 6
allmächtiger handelt in der groszen Vṛtraschlacht; | er ist zur samen-
gewinnung für die nachkomenschaft, der keilbewerte, zu den schlachten
bereit zu machen.

an grösze hat er die geschlechter der menschen, an unsterblichem 7
namen weit übertroffen, | unzertrennlich ist er von herlichkeit, von kraft,
von reichtum, von heldenkraft, der heldenhafteste.

er der nicht zur enttäuschung und nicht umsonst war, mit leicht 8
erinnerlichem namen, er hat den Çumuri und den Dhuni, | den Pipru
nidergeworfen und den Çambara, den Çušṇa Indra, so dasz die burgen
wankten, ja niderstürzten.

mit helfender stärke, preiswürdiger, betrit, o Indra, den wagen zur 9
tötung des Vṛtra, | in die rechte, Indra, fasze den keil, mache schwach,
o gabenreicher, den bösen zauber.

wie Agni, der [blitz] pfeil den trockenen wald, wie das furchtbare 10
[himels]geschosz brenne nider das rakšas; | mit tiefem, mit hohem
[schalle] hat ertönen laszen, der sie aufbrach, die unzugänglichen orte,
und [ihre unzugänglichkeit] vereitelte.

mit reichtum kom her o Indra auf tausend pfaden, die vil kräftigung 11
bringen o glanzvoller; | o sohn der kraft, über den, o vilgerufner, der
ungott keine gewalt hat dich fern zu halten.

von himel und erde her ist erschollen die majestät des hochher- 12
lichen, groszen, feurigen; | keinen feind hat er, nichts was sich mit ihm
meszen kann, keinen zufluchtsort gibt es vor dem sighaften, der reich
an übernatürlichen kräften.

dise deine tat soll heute auszgezeichnet werden, als den Kutsa den 13
Âyu den Atithigva du ihm | [und] vile tausende nider strecktest auf die
erde; kün entriszest du [ihnen] den Tûrvayâṇa.

an dir bei der drachentötung freuen sich, o gott, die götter, alle 14
an dem gröszesten weisen der weisen; | als du freundliches erwiesest dem
bedrängten, dem himel, den leuten, [dir] selber besungen.

15 dem himel und der erde ist gewachsen dise deine stärke, dir weichen, Indra, die unsterblichen götter; | für' ausz, tatkräftiger, was du noch nicht auszgefürt hast; erzeuge dir neues preislied durch die opfer hindurch.

Bharadvâja A. **543.** Indra

101.] [VI. 19.

1 Grosz ist Indra, wie ein held erfullend die menschen, doppelt anwachsend an umfang nicht schwindend an übermacht, | fur uns hieher ist er stark geworden zu heldenkraft, weiten breiten raum erfullend ward er gunstig gestimmt von den dienstverrichtenden [priestern].

2 den Indra schuf der wunsch zum gewinne, den groszen, hohen, unalternden jugendlichen, | der mit unbezwinglicher kraft gewachsen, der alsogleich sogar angewachsen [und] nicht [erst] zu halber [grösze].

3 breit die hande, vilumfaszend die arme mit beziehung auf uns verrichte [deine] ruhmestaten; | wie zu den viehherden der hirte, der zum hause gehörige, geh uns Indra zu in der schlacht.

4 disen euren Indra, den hundertgleichen mit seinen starken, wollen nach kraftnarung verlangend wir hieher rufen, | gerade wie auch die vormaligen preissänger waren, ohne schmach und tadel, und unversert.

5 festhaltend am [richtigen] wandel, besitz verleihend, hat er erstarkt am soma vil narung an schönem und treflichem; | alle [heil]pfade des reichtums vereinen bei ihm sich wie im meere die verlangenden strome.

6 stärkste stärke bring uns, held, gewaltigste kraft, überwinder, gewaltiger, | alle herlichen, kräftig zeugenden fähigkeiten der menschen verleih uns, dasz wir uns freuen, o herr der falen rosse.

7 deine schlachten gewinnende, nichts weniger als feindliche trunkesfreude, Indra, bring uns, die zu groszer stärke gelangte, | durch die wir denken mögen bei gewinn von samen und kindern sigend von dir begnadet zu sein.

bring uns hieher die kraft des stieres, Indra, die schätze an sich 8
reiszt, die starke, von groszer tüchtigkeit; | durch die wir in den
schlachten die feinde besigen mögen, mit deiner hilfe sippen und fremde.

heran kome der stier deiner kraft von rückwärts von oben von 9
unten von vorne, | von allen seiten kome er herwärts; Indra, verleih
uns die herlichkeit des liechtreichs.

heldenmäszig, Indra, mit deinen mannhaftesten hilfleistungen 10
möchten wir schönes erkämpfen mit [taten des] ruhmes; | du verfügst
über beiderlei gut [der götter und menschen], gib es als freude uns,
groszes, sicheres, hehres.

den Marutbegleiteten stier den gewaltig angewachsenen, den nicht 11
geizigen, den himlischen herscher Indra | den allbewältiger zu neuer
gunst, den gewaltigen den sigverleiher, den wollen hieher wir rufen.

selbst die leute, o keilbewerter, die sich grosz dünken, gib den 12

dort, wo die helden gewinnen, [rufen dich, wo es sich handelt] um
kinder, um rinder, um die waszer.

mögen wir durch dise deine [sich widerholende] freundschaft sigen 13
über jeden feind, o vilgerufener; | tötend die Vṛtra beider art, o held,
mögen wir von dir begnadet an groszem reichtum uns freuen.

Bharadvâja A. 544. Indra.

102. [VI. 20.

Den reichtum, der wie der himel die erde so an kraft in den 1
schlachten die feindlichen [bösen] menschen überwindet, | den gib uns,
den tausendfaches bringenden, ackerland gewinnenden, o sohn der kraft,
der nachstellung überwindet.

ganze Asurakraft wie des Dyâus ward dir von den göttern zu- 2
gestanden, | als den einschlieszenden drachen, der die waszer umgab,
du tötetest, der du wie die [soma]trester bedarfst des soma, [oder: des
auch die somatrester], von Vis̆ṇu begleitet.

3 kämpfend als ser starker, stärker als der starke hat er, nachdem ihm das brahma verrichtet worden, von vollendeter herlichkeit, | herrschaft erlangt als könig über das somareiche madhu, als er den spalter aller burgen sich wälte.

4 unter hundertfachen waffenschlagen fielen die paṇi da, Indra, dem weisen zehnarmigen [Daçoṇi] bei des liedes sigerlangung, | die zauber des gefräszigen Çuṣ̌ṇa; von der narung hatte er gar nichts ubrig gelaszen.

5 hinweg genomen ward dem groszen unhold, was allen lebenden gehört, als Çuṣ̌ṇa fiel bei des keiles schleudern; | zusammen [mit ihm] schuf dem wagenlenker weite Indra, dem Kutsa, bei der gewinnung der sonne.

6 indem er wie der falke den trankreichen stengel so des Dâsa Namuci haupt [an sich] risz [schuttelte], | half er dem Namî Sâvya, warend er schlief, uberhaufte [ihn] mit reichtum, mit speise, mit wolfart.

7 des, der drachenzauber besasz, des Pipru feste burgen, keiltrager, hast du wie zerriszen mit starke, | o Sudâman, du gabst dem Ṛjiçvan dem spender als gabe den unverwustlichen reichtum.

8 den Vetasu, der zehnfachen zauber besasz, den stoszkraftigen zehnarmigen [Daçoṇi], hat Indra, der das glück starkes schutzes gewart, den Tugra mit ganzem gefolge gleichsam zu der mutter [Aditi] verherlichung heran komen laszen.

9 mit den heeren kampft er unwiderstehlich, tragend den Vṛtratötenden keil im arme; | er besteige die falben wie ein schleuderer auf dem wagensitze; durch das blosze wort angespannt furen sie den hohen Indra.

10 mogen wir gewinnen, Indra, durch deine neue gunst, darum preisen so die Pûru bei [allen] opfern; | als er die siben burgen, die zuflucht des winters brach, tötete er die [stämme der] Dâsa dem Purukutsa helfend.

11 du warst, Indra, der alte schaffer von gedeihen, liebes erweisend dem Uçanâ Kâvya; | hinweg gabst du den Navavâstva als geschenk dem groszen vater den eigenen enkel.

12 du, Indra, als schüttler tribst die reiszenden waszer wie flieszende waszerrinnen, | als du über das meer rettetest, o held, rettetest den Turvaça den Yadu zum heile.

deine tat, Indra, ist disz alles, auf dem schlachtfelde schlafen Dhuni 13
und Çumuri, die du in schlaf versenkt hast; | [feuer] hat dir leuchten
laszen mit somatrankopfer der opfernde Dabhîti, der holz herbei schaffte,
der bereiter des paktha, mit liedern.

Bharadvâja A | 545. | Indra

103. | VI. 21.

Dise des häufigst tätigen preissängers gerufene lieder rufen dich, 1
held, den zu rufenden, | die gedanken den auf dem wagen stehnden
nicht alternden von neuem; auszgezeichneter reichtum wird mit beredt-
samkeit verlangt.

den Indra preis ich, der allgemein gekannt ist, dem lieder ge- 2
bracht werden, der mit liedern bei den opfern erhöht wird, | dessen,
des an zauber reichen, majestät über den himel hinausz auch der erde
grosze hinter sich gelaszen.

er hat die finsternis, die sich werklos auszbreitete, mittels der sonne 3
werkreich gemacht; | nimer beeinträchtigen die sterblichen dein des un-
sterblichen macht, die sie zu eropfern wünschen, o göttlicher.

der das alles getan hat, wo ist der Indra? (zu welchen leuten geht 4
er?) bei welchen stammen? | welch opfer ist deinem herzen zur woltat
zu wünsche? welch lied, o Indra? wer von den vilen als hotar?

die waren es ja, die dich hier bedienten die vor alters gebornen, 5
deine vormaligen freunde, o vilverrichtender; | derer, die die mittlern
und der neuern, auch des jüngsten, vilgerufener, gedenke.

nach dir darum fragend haben die spätern die vormaligen alten 6
überlieferungen von dir übernomen, | wir besingen dich, held, dem
brahma dargebracht wird, als dadurch grosz, wodurch wir grosz dich
wiszen.

gegen dich hat des rakšas kraft weit herum sich aufgestellt, grosz 7
geworden wie sie ist, trit ihr entgegen; | mit deinem alten verbündeten
freunde dem donnerkeil, o küner, schlag es zurück.

8 höre du aber, o Indra, [auch] den jüngsten betenden, o held, der du trank genieszest vom sänger; | denn in den tagen der vorzeit wardst du der freund unserer väter, immer warst du leicht zu rufen auf begeren.

9 schaff uns zur hilfe heute Varuṇa, Mitra, Indra, die Marut zur gnade her, | her Pûšan Višṇu, Agni, Puramdhi, Savitar, die pflanzen und die berge.

10 dich, der du vil helfer hast, ser heiliger, besingen hier die sänger in preisliedern; | gerufen höre den ruf des rufenden; es gibt keinen andern wie du, unsterblicher, auszer dir.

11 nunmer kom her zu meiner rede wiszend [um sie], mit allen zu vererenden, sohn der kraft, | die Agni als zunge haben, die disz gesetzliche [opfer] besuchen, die den menschen nahe dem tode stellten.

12 sei unser vor uns einher gehnder [furer] auf guten pfaden und auf schlechten, gekannt [wie du bist als pfadbereiter]; | die unermüdlich, von breiter [brust], die besten zugrosse, mit denen, Indra, bring kräftigung her.

Bharadvâja A. **546.** Indra.

104 VI. 22.

1 Der allein zu rufen für die menschen, dem Indra zu sing ich preisend mit disen liedern; | der herr ist, der zeugungskräftige stier, der warhafte, der held, der zauberreiche, sighafte.

2 den auch [gepriesen haben] unsere früheren väter Navagva und die andern Angiras, die siben weisen, ihm kräftigung verleihend, | dem der schädiger nicht entgeht, den eilenden, auf dem berge stehnden, von nicht triegender rede, gedankenstärksten.

3 den Indra flehen wir an seines reichtums halber, des helden männer narungsreichen, | der nicht versagend, nicht alternd, dem liechtreiche verwandt, den bring, herr der falben rosse, zur freude [den reichtum].

4 das erklare uns, wenn ehmals schon glück von dir erreicht haben die früheren sänger, | was ist dein anteil, was deine stärkung, unaufhaltsamer, bedränger, vilgerufener, schätzereicher, dein des töters der Asura?

wer für den, der den keil in der hand trägt, den wagenkämpfer, 5
o Indra, ein fragendes [bittendes], durchdringendes, beredtes lied hat, | wer sendet starkergreifenden, starkwirkenden, eindruck verleihenden, gesang der dringt in die nähe des tosenden.

denn mittels dises zaubers hast du mit dem gedankenschnellen 6
Parvata, o selbstarker, | selbst das unerschütterlich gefestigte, o stärkster, das festverschloszene, o tosender, kühnlich aufgebrochen.

ihn wollen mit neuestem gedanken wir, den stärksten, den alten 7
in alter weise, euch bestimmen [auszrusten], | er füre uns, der keine schranken kennt, der treflich geleitende Indra, über alles, was schwer zu durchdringen.

dem hinterlistigen volke hast du die räume des himels, des luft- 8
kreises entflammt; | brenne sie, stier, mit brand von allen seiten, dem brahmahaszer mach glühn erde und waszer.

du wardst könig des himlischen volkes, des irdischen lebenden, du 9
von blendendem anblick, | fasze, Indra, den keil in die rechte hand, allen [bösen] zauber, unalternder zerstreust du.

Indra, gib uns alles heil, das here, woltätige, zu der feinde über- 10
windung; | durch das stark, o keilbewerter, der Dâsa und Ârya feindseligkeiten, [durch dasselbe] mach ser kräftig die der Nahuṣa.

mit vorsätzen [gespannen?] die alles vortrefliche enthalten, o vilge- 11
rufener, ordner, heiliger, kom heran; | die nicht ein nichtgott zurückhält und auch ein gott nicht, mit denen kom rasch heran mir zugewandt.

Bharadvâja A. **547.** Indra.

105.] ## Bharadvâjâs str. 10. [VI. 23.

Mit dem gekelterten soma verkerst du, Indra, bei stoma, bei 1
brahma, bei gesungenem liede; | oder wenn du, Indra, mit angespannten falben, Maghavan, tragend den keil in den armen komst.

2 oder wenn am tage der entscheidung du dem trankspendenden bei der Vṛtratötung, da wo die helden gewinnen, hilfst, | oder wenn du, wärend selbst der tüchtige fürchtet, nicht fürchtend [ihm] preis gibst die trotzenden Dasyu.

3 Indra trinke den gekelterten soma der gewaltige vorwärtsgeleiter des lobsängers durch seine hilfleistung, | raum schafft er dem helden, der vil gekeltert hat, trefliches dem preisenden auch dem geringen.

4 der zu so vil trankspenden geht mit beiden falben, der tragt den donnerkeil, soma trinkt, der rinder schenkt, | der den mannhaften helden mit voller heldenzal versieht, der hört den ruf des singenden, er dem stoma gebracht werden.

5 was er verlangt hat, mit dem haben wir ihm gedient dem Indra, der uns von frühern tagen her die arbeit verrichtete; | bei gekeltertem soma wollen wir ihn preislieder singend loben, dasz dem Indra das brahma kraftzuwachs sei.

6 die brahma machtest du zum mittel deiner erhöhung, darum warten wir dir eben, o Indra, mit liedern auf, | bei gepresstem soma, o somatrinker, möchten wir bei allen opfer bewirken heilbringendsten erfreuenden wachstum.

7 merk auf unsern puroḍâs beschenkt [damit], trink, Indra, den milchdurchzogenen soma, | nim deinen sitz auf des opferers barhis, weiten raum schaffe dem, der dir anhangt.

8 erfreue dich denn nach gefallen, gewaltiger, dise opfer sollen zu dir gelangen; | möchten doch dich den vilgerufenen dise hilferufe zu uns, disz gedenklied, Indra, zur gnade lenken.

9 disen, o freunde, den euren, wie ihr eben mit saft versehen seid, füllt an mit soma, den freigebigen Indra; | wird er nicht vermögen ihn uns zu erhalten? nicht wird Indra den töten, der um [seiner] gnade willen presst.

10 so ist Indra bei gepresstem soma gepriesen worden, bei den Bharadvâja's, er der beherscht die Maghavan, | dasz er auch dem preissänger ein Sûri sei, der Indra, und gewarer von reichtum an allem treflichen.

Bharadvâja A. **548.** Indra.

106.] [VI. 24.

Trunkesfreude mit den kräften des stieres, ruhm- und preislied sind 1
bei Indra, bei dem soma der safttrinkende, der auch nicht von den somatrestern läszt, | der für die männer in uktha's zu preisende Maghavan, der am himel wonende, der könig der lieder mit nicht schwindender hilfe.

der sigende held, der menschliche, der von auszgezeichneter einsicht, 2
den ruf des singenden hört, der weit sich auszbreitende hilfleistung gewärt, | der Vasu, der preis der männer, der vom preissänger narung zieht, der kraftvolle, in heiliger versammlung besungene verleihet kraft.

deines wagens achse, o held, die hohe, ward nicht erreicht von 3
beider welten grösze, | wie eines baumes aste, o vilgerufener, sind auszeinander gewachsen, o Indra, deine vilfachen hilfen.

deine fähigkeiten, des reich mit fähigkeit versehnen, o fahiger, sind 4
wie der kuhe sich [zum stalle] vereinenden pfade, | wie feszeln der kalber [schutzlinge], o Indra, ausz stricken [gaben] bestehnd, die doch nicht [wirkliche] bande, o du mit treflichen stricken [gaben].

eine andere tat heute, eine andere morgen, was [noch] nicht ist, 5
verwirklicht Indra oft, | Mitra hier und Varuṇa und Pûšan sind hier bewältiger des willens des bösen.

weg von dir gleichwie von eines berges rucken, Indra, wurden die 6
waszer durch lieder und opfer geleitet, | als solchem sind dir genaht, die mit disem schönen preis dich stärken, wie rosse zum wettlauf, o liederbeschenkter.

den nicht altern machen herbste noch monde, nicht abmagern die 7
tage, Indra, | dem wachse der leib, ob zwar er schon grosz gewachsen, der in stoma und uktha gepriesene.

nicht dem festen beugt er sich, nicht dem starken, nicht dem 8
trotzenden von eines Dasyu anprall, wenn gepriesen; | flächen sind dem Indra sogar die hohen berge, selbst in der tiefe hat er festen boden.

9 durch die tiefe und weite hindurch, mächtig andringender, reich uns dar speisen kraftnarung, o trinker des saftes, | steh aufrecht mit schutze, nicht versagend, bei dem hellwerden der alles zusammenströmen machenden nacht.

10 furend begleite zur gnade in unmittelbarer nähe, oder von hier ausz schütze disen vor verletzung, | daheim und in der wildnis schütz ihn vor schaden; mögen wir mit guten helden uns hundert winter freuen.

Bharadvâja A. 549. Indra

107. Bharadvâjâs str. 9. VI. 25.

1 Was deine unterste, mittlere, deine höchste hilfe ist, Indra, kraftvoller, | grosz durch dise hilfen, durch dise kraftigungen hilf uns, gewaltiger, damit bei tötung der Vṛtra.

2 mittels diser erschuttere, selbst keinen schaden leidend, die anfeindenden heere, den grimm des feindes, | mittels diser die verschiedenen feindlichen angriffe alle, dem Ârya wirf nider die stamme der Dâsa.

3 Indra, die verwandten und nicht verwandten, die gegen uns gewandt als kämpfer sich geordnet haben, | locker schlage du deren stiermäszige kräfte, wende sie [selber] zur flucht.

4 ein held bekämpft den andern mit dem leibe, wenn sie zum kampfe sich glänzend am leibe gemacht haben, | wenn verschiedenen laut ertönen laszen die beiden schreienden heere, wo es um samen, um rinder um kinder um waszer um fruchtbar ackerland sich handelt.

5 doch hat kein held, kein rüstiger, kein küner, keiner der für einen kämpfer sich hält, dich bekämpfet, | keiner von disen [irdischen], o Indra, ist dir gewachsen, all disz geborene übertrifst du.

6 er besitzt die mannskraft diser beiden [völker], wenn zum zusammenstosz die ordner rufen, | wenn zu mächtigem angriffe einer, für das heldenreiche land andererseits die beiden weit auszeinandergehnden [schlachtordnungen] sich ordnend scheiden.

und wenn dann dir die menschen sich regen, dann sei ihnen, Indra, retter und schützer; | die die tapfersten von den unsern, Indra, die frommen, die Sûri's haben wir uns vorangestellt. 7

alles ward dir zugestanden zu groszer herrschaft immerdar, zu tötung der Vṛtra, | herschermacht, sig, o vererungswürdiger, zugestanden von den göttern zur feindbewältigung. 8

so treib zusammen unsere heere in den schlachten, gib preis die angreifenden, gottlosen heere, | mögen wir dich finden des morgens mit gnade, indem wir singen, wir Bharadvâja's, und auch jetzt o Indra. 9

Bharadvâja A. **550.** Indra

108.] [VI. 26.

Hor' uns, Indra, wir rufen dich, [soma] regnend zu groszer kraft gewinne, | wenn die stämme zusammen gehn dort, wo die helden gewinnen, gib am entscheidenden tage uns gewaltigen schutz. 1

dich ruft der kräftige, der kraftigen sohn, zu gewinne von groszer, unergrundlicher kraftigung; | auf dich schaut als waren herren als sigenden bei den Vṛtra, um die rinder kämpfend auf dich der faustkämpfer. 2

den weisen sänger tribst du an [zu] des liedes sigeserlangung, dem spendenden Kutsa hast du den Çuṣ̌ṇa zerriszen, | das haupt des, der keine verwundbare stelle hatte, hast du hinweggehauen, da du dem Atithigva zu preisendes vollbringen wolltest. 3

den kampferregenden, hohen wagen brachtest du vorwärts, gewärtest den kämpfenden, stiergleichen, zehnstraligen, | mit Vetasu schlugst du den Tugra, stärktest den singenden Tuji, Indra. 4

das preislied hast du inhaltsreich gemacht, als du hunderttausende schenktest, o held, | den Dâsa Çambara schlugst du vom berge, mit wunderbarem schutze halfst du dem Divodâsa. 5

froh des glaubens und der soma hast du dem Dabhîti den Cumuri in schlaf versenkt, | die Raji verehrtest du dem Piṭhînas und schlugst zusammen mit kraft sechzigtausend. 6

7 mit den Sûri's möchte ich das erreichen als glück deine vorzügliche gewaltigkeit, Indra, | wenn [sogar] mit dir, du dreifacher schutz, sich brüsten, o heldenbegleiteter, die helden der Nahuša, o stärkster.

8 bei diser anrufung in dem glanze [des feuers] mögen wir dir, erhabener, deine liebsten freunde sein; | durchdringend, mit der herlichkeit der herrschaft, sei er zur erschlagung der Vṛtra, zum gewinne der reichtümer.

Bharadvâja A. **551.** Indra.

109.] [VI. 28.

1 Die kühe sind gekomen, sie haben gutes gewirkt, sie sollen ruhen im stalle, frohlocken bei uns; | mit [vilem] nachwuchs, vilfarbig mögen sie hier weilen, vile Ušas hindurch dem Indra melkend.

2 Indra hilft dem vererenden, dem spendenden, er gibt ihm noch dazu, nicht das eigene stilt er ihm, | mer und mer wachsen machend seinen reichtum; innerhalb ununterbrochner [unverletzter] raine läszt er wonen den frommen.

3 nicht geht das zu grunde, nicht beschädigt der dieb es, der feind wagt ihre verletzung nicht; | mit den kuhen, mittels deren er die götter verehrt und spendet, mit disen geht lange zusammen der herr der rinder.

4 nicht erlangt die der renner, der staub auf seine stirne [aufwirbelt], nicht zur schlachtbank gehn sie, | über weite gefarlose ban schweifen dise kühe dises sterblichen, des frommen.

5 die rinder sind mir wie mein glück erschienen, Indragleich dise rinder, rinder sind wie genusz des auszbruchs von soma, | von den rindern hier kann man sagen »sá janâsa índraḥ« [dise, o leute, sind Indra] und Indra eben wünsche ich mit geist und mit herzen.

6 auch den magern, o kühe, macht ihr fett, schön auszsehn macht ihr auch den unschönen, | glücklich macht ihr das haus, ihr mit glückbedeutender stimme, groszes wird in den versammlungen von eurer kraft gesagt.

vil zeugend, abweidend die gute weide, reines waszer an guter 7
tränke trinkend | [wie ihr seid], möge euch nicht der dieb nicht der bösewicht in seine gewalt bekomen, des Rudra pfeil vermeide euch.

dise beimischung soll disen kühen zugemischt werden, | zugemischt 8
dem samen des stieres, zugemischt, Indra, deiner kraft.

—

Bharadvâja A. **552.** Indra.

[VI. 29.

Indra haben eure leute um seiner freundschaft willen aufgewartet, 1
sich senend nach seinem mächtigen wolwollen, | er ist geber von groszem, der den keil in der hand hat; den mächtigen und erfreuenden verehrt zur gnade.

in des hand die zu den menschen lenkenden sich vereinen, auf 2
dem goldenen wagen die mit dem wagen farenden [des wagenkämpfers?] | die zügel in seinen festen armen, [und] zur reise angespannt die rosse, die hengste.

zur herlichkeit sind deine füsze des dienstes teilhaftig geworden, 3
du, [als] kün, [als] keilbewaffnet, durch kraft reich an opfergaben, | in wolriechend gewand gehüllt, zu sehen schnell wie Svar, o tänzer, hast du dich erwiesen.

der soma, der gekelterte, hat reichliche zutat, zu dem die pakti 4
gekocht wird, zu dem körner gekomen sind, | [bei dem] männer, die den Indra preisen, brahmasänger, sänger von preisliedern, göttergeliebteste.

keine grenze ist gesetzt deiner kraft, sie trib auszeinander die bei- 5
den welthälften durch ihre grösze. | sie füllt der Sûri [Indra] durch seine anstrengung wie die herden zu den waszern zusammentreibend mit hut.

so sei leicht zu errufen der hohe Indra bei nichthilfe mit hilfe der 6
held mit gelbgefärbten kiefern, | so hier sich zeigend mit unvergleichlicher kraft schlage er nider die vilen Vṛtra der Dasyu.

Bharadvâja A | **553.** | Indra.

111.] [VI 30.

1 Stark wuchs er an zu heldenkraft, einzig teilt er, der nicht altern kann, trefliches ausz, | himel und erde haben Indra nicht erreicht, eine hälfte von ihm hält beiden welten die wage.

2 so halt ich für grosz seine Asurische kraft, keiner beeintrachtigt, was er aufrecht hält; | tag fur tag ward die sonne schön [zu sehen], mit treflicher einsicht hat er die festen weit gegründet.

3 heute fürwar, jetzt sogar vollzieht sich disz werk der flusze, da du die ban, o Indra, ihnen zogst, | wie mahlgenoszen lieszen die berge sich nider, durch dich wurden fest, o weiser, die räume.

4 das ist war, ein anderer, wie du [bist], ist nicht, ein uberlegener gott oder sterblicher, o Indra, | du tötetest den drachen, der um die flut herum lag, die waszer lieszest du los dem meere zu.

5 die waszer, alle tore nach allen seiten, Indra, die feste des berges brachst du auf; | könig wardst du alles lebenden, der menschen, zusammen hervorbringend sonne himel und Ušas.

Suhotra Bhâradvâja A | **554.** | Indra.

112.] Bharadvâja str. 4. [VI. 31.

1 Einzig wardst du, o herr der schatze, [herr] der schätze, in deine beiden hände namst du, Indra, die völker, | dich riefen an wegen samens, wegen waszers, der kinder, der sonne wegen die ungleich sprechenden menschen.

2 ausz furcht vor dir, Indra, werden bewegt sogar all die unbeweglichen irdischen räume, | himel und erde, berge und wälder, alles feste zittert auf deinem wege.

3 mit Kutsa bekämpftest du den Çušṇa, Indra, den girigen, den verächter des getreides im kampf um die rinder, | du biszest ihn im nahkampf, und raubtest des Sûrya rad, und heiltest die mängel.

des Dasyu Çambara hundert burgen, die unüberwindlichen, schlugst du herab, | als du mit kraft, o kraftvoller, halfst dem Divodâsa, der trankopfer brachte, o Somakäufer, und dem Bharadvâja, der sang, zu gutem. 4

als solcher, o warhafter held, zu groszer [schlacht]freude betrit den wagen, mannhafter, den furchtbaren; | kom, du auf fernem wege, mit hilfe zu mir her, und lasz hören [von mir], o berühmter, die menschen. 5

Suhotra Bhâradvâja A. **555.** Indra.

[VI. 32.

Worte, wie sie nie waren, in gröszter fülle disem groszen helden dem starken, dem raschen, | dem brausenden, keilfürenden heilbringendste will ich dem alten in meinem munde bilden. 1

er unter den [Angiras den] weisen erhellte die beiden mütter durch die sonne, erbrach besungen den felsen, | brüllend zusammen mit den wolsorgenden sängern, löste er der morgenstralen [Usriyâ's] feszeln. 2

mit den singenden, knienden priestern hat der tatenreiche immer beim kampf um die rinder gesigt; | die burgen brach er, der burgenvernichter, mit den freunden als freund sich bestrebend als weiser mit den weisen. 3

als solcher kom vorwärts mit den gegürteten [stuten] zum sänger heran mit groszer kraftnarung, und groszen stärkungen, | heran mit den vilen helden [gleichen] o stierkräftiger, o liederfreund, zur wolfart der völker. 4

im lauf, mit anstrengung ist Indra gerannt mit seinen rennern, rasch erbeutend die waszer von rechts [süden] her; | hieher entlaszen haben sie ohne abzuweichen, unfelbar das zil tag für tag eingehalten. 5

Çunahotra Bhâradvâja A. **556.** Indra.

114.] [VI. 33.

1 Welche deine gewaltigste trunkesfreude ist, die gib uns, Indra, mit gutem beistand, geber; | der mit guten rossen sigt in der reiterschlacht, der in den schlachten der feinde angriffe bewältigt.

2 denn dich, o Indra, rufen an zur gnade die verschieden sprechenden menschen dort, wo helden gewinnen, | mit den heiligen sängern drangst du durch die paṇis, von dir beschützt gewinnt narung der renner.

3 dise beiden feinde, Indra, der Dâsa und der Ârya nachstellungen, o held, | hast du wie wälder geschlagen mit wolbeschaffenen blitzen, in der männer schlachten schenkst du, heldenhaftester.

4 darum mit nicht kargen hilfleistungen, Indra, als freund und beförderer alles lebenden werde uns zum gedeihn, | wenn zu des liechtes gewinnung wir dich rufen kämpfend in gehalbter schar in den schlachten, o held.

5 unser, o Indra, sei jetzt und für die zukunft, in schützender nähe erweise dich uns gnädig; | da singend, in des mächtigen hut, mögen wir am entscheidenden tage vil rinder erbeuten.

Çunahotra Bhâradvâja A. **557.** Indra.

115.] [VI. 34.

1 Viler gesänge haben sich bei dir vereinigt, Indra, vil trefliche gedanken gehn ausz von dir, | ehmals wie jetzt haben der ṛši loblieder, ihre ukthagesänge um Indra gewetteifert.

2 der von vilen gerufen, von vilen gepriesen, tüchtig, einzig vilgerühmt [alle] opfer hindurch, | der Indra ist wie ein wagen zu groszer anstrengung angespannt uns gegenstand der freude geworden.

dem nicht die gedanken nicht die chöre übles tun, zu dem sie gelangen und ihn wachsen machen, | wenn hundert wenn tausend preissänger ihn besingen, den liederfreund, ist ihm disz woltat. 3

wie am himel die helle mit dem monde sich vereinigt, so wird begirig mit Indra sich zu vereinen der soma ihm dargereicht; | wie auf wüster fläche die waszer den leuten komend, so haben immer die havana bei den opfern kraft verlihen. 4

disz grosze preislied ward ihm, disem Indra das stotram von den dichtern vorgetragen; | dasz bei der groszen Vṛtraschlacht Indra der allen lebenden gehörige unser beschützer und unser merer sei. 5

Nara Bhâradvâja A. **558.** Indra

116.] **Bharadvâja's str. 4.** [VI. 35.

Wann werden die brahma auf [deinem] wagen ihren sitz haben, wann gibst du dem sänger narung für tausend? | wann wirst du dises [sängers] stoma in reichtum kleiden, wann den liedern schaffen die freude der kraft? 1

wann ist es, Indra, dasz mit den helden die helden, mit den männern die männer du vereinigst an einem orte und sigst [sigen machst] in den schlachten? | dreifach wirst du erbeuten die rinder [im kampf] um dieselben, Indra, schaff uns himlische herlichkeit. 2

wann doch wirst du das brahma, o Indra, allnärend machen dem sänger, o stärkster? | wann spannst du wie [wir] die lieder so du die gespanne an, wann wirst du komen zum havana vom reichtum [erbeuteter] rinder? 3

du verleih dem sänger narung vom reichtum der rinder, von der rosse herlichkeit, deren kraft ihr ruhm. | lasz schwellen von speise die stark milchende kuh, lasz unter den Bharadvâja's schönen glanz leuchten. 4

auch zu anderer zeit [wünsche ich] her disen starken [schutz], wenn du als held, Çakra, aufsingst die tore, | mög ich nie um die hellen saft melkende kuh komen, durch der Âṅgirasa brahma mach sie eilen. 5

Nara Bhâradvâja A. 559. Indra.

117.] [VI. 36.

1 Immer war deine trunkesfreude [gut] für alle wesen, immerdar deine irdischen reichtümer, | immer warst du auszteiler von kraftspeise, sobald du unter den göttern Asurakraft besaszest.

2 vererend hat sich das volk seine gewalt gewonnen, immer sind sie ihm angehangen zur helden kraft; | dem die zügel faszenden, schwer zu haltenden renner rüsten sie die kraft auch zur Vṛtratötung.

3 vereinigt bei ihm folgen dem Indra als hilfen stieres und manneskräfte wie gespanne, | wie in das meer die ströme ergieszen sich in ihn den weitfaszenden lieder von der kraft der uktha.

4 lasz auszflieszen hieher den brunnen des reichtums, besungen, desser glänzenden, treflichen, Indra, | ein herr der menschen sondergleichen hast du dich erwiesen, als einziger könig aller wesenheit.

5 als solcher höre du, was zu hören, der du bereitwillig, wie der himel um die erde herum so um des bosen schatze bist; | dasz du unser seiest, vermöge deiner kraft es gern seiend, menschenalter für menschenalter durch lebenskraft dich auszzeichnend.

Bharadvâja A. 560. Indra.

118.] [VI. 37.

1 Herwärts sollen deinen wagen mit allem guten, gewaltiger Indra, die angespannten falben füren; | denn auch der geringe ruft dich im liechte stehnd, möchten wir gedeihen heute als deines gelags genoszen.

2 in den kübel sind die gelben gefloszen zur heiligen handlung, geläutert giengen gerades wegs sie vorwärts, | Indra möge davon trinken als unser [gast] von früher her, der himlische könig vom somareichen trunke.

herbeibringend den seine kraft zeigenden Indra mögen an gut be- 3
räderten wagen die wagenrosse | zu ruhm den strebenden gerades weges füren, nicht möge des Vâyu amṛta ihm je versigen.

er der weit umfaszendste regt an die dakšiṇâ [opfergabe] dises 4
[opferers] Indra, der tatenkräftigste unter den Maghavan, | mittels deren du, o keilbewerter, entfernst die bedrängnis der Sûri, und ihre schätze [ihnen] zuteilst.

Indra ist groszer stärke geber, Indra mit hoher herlichkeit soll durch 5
lieder erhöht werden; | Indra musz sein der sicherste töter des Vṛtra, als Sûri sich anstrengend verleiht er dises.

Bharadvâja A. **561.** Indra.

119. [VI. 38.

Von hier hat er getrunken, und empor genomen hat der ser 1
wunderbare [Agni] unsere grosze glanzvolle Indraanrufung; | das ser preiswurdige lied auf dem wege des göttlichen volkes die gabe nimt an der treflich begabte [Indra].

auch ausz der ferne wonen nah an seine ohren, [und] der 2
sprechende macht sie tönen von geschrei nach Indra; | möge ihn herkomen machen diser ruf nach dem gotte, in ṛkstrophen gefaszt, zu mir den Indra.

ihn hab ich mit vortreflichstem liede den vor alters geborenen 3
unalternden Indra mit liedern besungen, | brahma und lieder werden uber ihn verfaszt, grosz wachse an der stoma, [der] von Indra [handelt],

[dem Indra,] den opfer und soma verherlichen werden, verherlichen 4
wird brahma, lied uktha, gedanke, | den verherlichen werden die Ušas bei der nacht hinweggang, verherlichen werden die monde, die herbste, die tage.

ihn der geboren zu vollkomner obmacht, der grosz geworden zu 5
gewärung und zu ruhm, | den groszen, gewaltigen wollen zur gnade, o sänger, wir jetzt laden zu der Vṛtra bekämpfung.

Bharadvâja A. | 562. | Indra.

120.] | [VI. 39.

1 Von dem erfreuenden, dem begeisterten, dem himlischen priester, von eines heiligen sängers geiste vom beredten madhu, | von disem unsern dich besuchenden, o gott, trankst du, lasz zukomen dem sänger speise treflich durch milch.

2 er begerend die kühe sich anschickend gegen den felsen mit den recht denkenden selbst dem recht verbündet; | erbrach den unerbrochenen rücken des Vala, mit [bloszen] worten bekämpfte Indra die pani.

3 die liechtlosen nachte hellte Indu auf, am abend und am morgen die jare hindurch, o Indra; | zum warzeichen der tage haben sie ihn sogar eingesetzt, [denn] hell geboren werden liesz er die Ušas.

4 stralend selbst machte er stralen das stralenlose, hell aufgehn laszen hat er der ordnung nach vile [Ušas], | er geht mit rossen nach der ewigen ordnung angespannt, mit der nabe, die das liecht findet, der menschensättiger.

5 gewis, o alter, o könig, lasz schwellen besungen dem sänger vil speisen zu schenkung von gutem, | waszer und giftlose krauter, wälder und rinder, rosse und mannen gewäre, dasz man preise.

Bharadvâja A. | 563. | Indra.

121.] | [VI. 40.

1 Indra trink, zur trunkesfreude ist er dir gepresst, spann ausz die beiden falben, lasz los die freunde, | heb an den gesang in der schar dich niderlaszend, und dem sänger gib kraftfülle zum opfer.

2 von dem trink, von dem bei deiner geburt du, Indra, zu rausch und mut, o brausender, trankst, | den haben dir die kühe, die männer, die waszer, der stein, den Indu hier zum trinken zugeschickt.

da entflammt das feuer, gepresst, o Indra, der soma, mögen dich 3
herfüren die treflichst ziehenden falben, | mit dir zugeneigtem sinne ruf
ich laut, Indra, zu groszer wolfart kom uns.

kom her, immer kamst du, Indra, mit begerendem, hohem geiste 4
zum trinken des soma, | höre an dise unsere brahma, so möge unser
opfer deinem leibe kraftfülle geben.

magst du, Indra, am entscheidenden tage [hier] oder abseit, oder 5
an deinem wonsitz oder wo immer sein, | von dort ausz schütz unser
opfer zur gnade, mit dem gespann, mit den Marut eines sinns, o
liederfreund.

Bharadvâja A. | 564. | Indra

122.] | [VI. 41.

Ohne zorn kom zu unserm opfer, dir werden geläutert die ge- 1
pressten tropfen, | wie die rinder, o keilbewaffneter, ihrer wonung zu-
gehn, so kom, Indra, als erster der zum opfer gehörigen.

mit deinem wolbeschaffenen gaumen, dem weiten, mit dem du 2
immer trinkst die madhuquelle, | mit dem trink [auch jetzt], erhoben
hat sich dir der adhvaryu, mit kome dein erbeutender keil.

diser tropfe, der stierkräftige der allgestaltige, der soma, ward 3
Indra dem stiere bereitet, | den trink, herr der falben, gewaltig stehnder,
der dein ist von früher, der dir speise.

gepresst ist der soma beszer denn ungepresst, er ist vorzüglicher, 4
dem wiszenden zur freude; | nahe, o siger, disem opfer, mit disem
spende uns alle stärke.

wir rufen dich, Indra, kom heran, entsprechend deinem leibe soll 5
sein der soma, | Çatakratu, freue dich an den säften, beschütz uns im
kriege und unter unsern leuten.

Bharadvâja A. 565. Indra.

123.] [VI. 42.

1 Entgegen dem, der zu trinken wünscht, bringe dem kundigen alles | dem bereitwillig komenden, dem wanderer, dem nicht zurückbleibenden helden.

2 geht ihm entgegen mit den soma, ihm der am meisten soma trinkt, | mit gefäszen dem wie trester trankleeren [dem, dem auch die trester gebüren], dem Indra mit gepressten tropfen.

3 wenn ihr euch einstellt mit auszgepressten tropfen von soma, | so weisz er von jedem [den wunsch] der weise, kün geht er auf den und jenen los.

4 ihm ihm, o adhvaryu, bring dar des saftes auszgepresstes; | soll der nicht retten ausz eines jeden edlen wie übermütig frechen fluche?

Bharadvâja A. 566. Indra.

124.] [VI. 43.

1 In des rausche du damals den Çambara preisgabst dem Divodâsa, | der soma ist für dich hier gepresst; Indra, trink.

2 des durch [seinen] scharfen saft hervorgebrachte trunkesfreude, des mitt' und ende du behütest, | der soma ist für dich hier gepresst; Indra, trink.

in des trunkesfreude du die innerhalb des felsen gebannten kühe löstest, | der soma ist für dich hier gepresst, Indra, trink.

4 an des safte dich freuend du Maghavankraft gewinnst, | der soma ist für dich hier gepresst, Indra, trink.

Çamyu Bârhaspatya A. 567. Indra.

125.] [VI. 44.

Der o reicher, der reichste, der an herlichkeit der herlichste, | der 1
gepresste soma, Indra, o herr der göttlichen wesenheit, ist deine trunkesfreude.

der wirksam, o ser wirksamer, dein als geber des schatzes der 2
gedanken [der lieder], | der gepresste soma, Indra, o herr der göttlichen wesenheit, ist deine trunkesfreude.

durch den gleichsam grosz durch kraft, sigend durch eigene hilfe 3
[du bist], | der gepresste soma, Indra, o herr der göttlichen wesenheit, ist deine trunkesfreude.

disen nicht hinweg zu schlagenden besinge ich als herrn der kraft, | 4
Indra den alles bewältigenden helden, den freigebigsten, allmenschlichen.

dem die lieder meren die kraft, von rascher gewärung dem 5
herren, | diser seiner kraft dienen die beiden welten, die göttinnen.

disz an ukthaliede will ich für euch dem Indra hoch aufbreiten, | des 6
hilfleistungen wie die lieder, wenn sie ausz sich breitend empor wachsen die [in ihm] vereinten.

den tüchtigen fand er als neuer freund; als er getrunken hatte, 7
liesz er gutes von den göttern her sichtbar werden | er gewann stâula-[masz]weise dhâutarî [-masz]weise, ward mit weite schützer den freunden.

auf der heiligen handlung gesetzeswege ward der schöpferische ge- 8
trunken, zur herlichkeit stimmten die götter ihren sinn, | hohen namen erwerbend in den liedern, hat seine schönheit der liebliche zum schauen eröffnet.

glanzvollste tüchtigkeit erwirb uns, entferne der leute vilfache un- 9
frommheit, | höchste lebensfülle bewirke mit deinen fähigkeiten, sei uns gnädig zu gewinn von besitze.

Indra, auf dich sind wir angewiesen worden als schenker, o herr 10
der falben, sei nicht unhold, | kein freund war unter den sterblichen zu sehen; warum hat man denn dich förderer des tätigen genannt?

11 gib uns nicht dem hungrigen preis, o stierkräftiger, nicht sollen wir zu schaden komen in dein des reichen freundschaft, | vil auszzurichten hast du, Indra unter den sterblichen, töte die keine trankopfer bringen, reisz ausz die nicht sättigenden.

12 wie die regenwolken er donnernd erstehn läszt, so [läszt er erstehn] gewärung an rossen und rindern, | von jeher bist du es, der vom sänger trinket, nicht werden dich betriegen die unter den Maghavan, die keine gaben bringen.

13 adhvaryu, mann, bring dar vom safte dem groszen Indra, er ist es, der über ihn gebietet, | der zur kraft gelangt ist durch der singenden ṛši frühere und auch neueste lieder.

14 im rausche von disem hat er vil gestalten zu unterscheiden [anzunemen?] verständig, die Vṛtra, die unwiderstehlich [sonst], vernichtet; | und den sollst du ihm nun laut rufend verkunden den madhureichen soma, dasz der kieferstarke held ihn trinke.

15 Indra soll der trinker dieses gepressten somas sein, töter des Vṛtra mit dem keile, frohlockend, | besucher des opfers selbst ausz der ferne her, der trefliche freund der lieder, der vom sänger trinkt.

16 dise schale hier ist es, ausz der Indra trinkt, des Indra liebes amṛta ward getrunken, | dasz es berausche zu günstiger gesinnung den gott, dasz es von uns fernhalte feindschaft und bedrängnis.

17 an ihm dich freuend töte, held, die feinde, den sippen den nicht sippen, Maghavan, die unfreunde, | die auszgesetzt den waffen [ihrerseits] anlegen, zur flucht gewandt morde sie und töte sie.

18 in disen schlachten, o Indra, Maghavan, schaff uns herliches, liebes, leicht erreichtes, | zu der waszer, des samens, der nachkomenschaft ersigung mach unsere Sûri, Indra, zu deiner partei.

19 dich sollen die falben hengste, angespannt, mit stierkräftig regnendem wagen mit regnenden zügeln die rosse, | herwärts zu uns die keilbefördernden hengste füren, zu stierkräftig zeugendem rausche die gut angespannten.

20 deinem behälter, o stier, sind die hengste genaht, wie wellenartig ghṛtasprühend, sich freuend, | dir Indra bringen sie dar von den mittels der regnenden [steine] gepressten säften soma dem regnenden stiere.

der stier des himels bist du, der stier der erde, stier der ströme, 21
stier der stehnden wesen, | dir dem regenkräftigen, o stier, schwoll der
Indu, ausz madhutrank bestehnd für seine wal [als bestes].

diser gott mit gewalt geboren hat mit Indra als bundesgenoszen 22
den paṇi festgenomen, | diser Indu hat dem eigenen vater [des Indra] die
waffen, dem unheilvollen die zauber geraubt.

den Ušas hat er zu einem guten gatten verholfen, liecht hat er in 23
die sonne gelegt, | dreifach hat er an des himels drittem glanze das
amṛta verborgen gefunden.

er hat himel und erde auszeinander gespreizt, angespannt den 24
wagen mit siben zugeln, | diser soma hat in die kühe durch seine kraft
gelegt den gares enthaltenden brunnen, [ausz dem] mit zehn stricken
[den fingern geschöpft wird].

Çamyu Bârhaspatya [VI. 45.] — Indra

568.

126.]

[VI. 45.

Der den Turvaça den Yadu ausz der ferne brachte durch gluckliche 1
furung, | der Indra ist unser jugendlicher freund.

auch dem der kein heiliger sanger lebensfülle gebend, selbst mit 2
nicht raschem rosse | erbeutet Indra das auszgesetzte gut.

hehr sind seine furungen, vil auch was an ruhm man von ihm ver- 3
kündet, | nicht schwinden seine hilfleistungen.

freunde, ihm, dem das brahma als darbringung gehort, singet, ihn 4
preiset, | denn er ist unsere grosze vorsehung.

du bist, Vṛtratöter, helfer einem und auch zweien, | auch einem 5
solchen wie wir [sind].

du leitest uns uber feindschaft hinweg, und machst, dasz wir preis- 6
lieder singen, | guter held wirst von den helden du genannt.

7 den brâhmaṇa, dem brahma dargebracht werden, durch lieder den strebenden freund | ruf ich wie eine kuh zum melken,

8 in des beiden händen von jeher alles gute gewont hat, | des in den schlachten sigenden helden.

9 auch das feste, o steinbewerter, der menschen, o herr der kraft, | die zauber zerstöre, ungebeugter.

10 als solchen haben wir dich, warhafter, somatrinker, herr der kräfte, | ruhm begerend gerufen,

11 als den dich, der du ehmals warst, oder jetzt bist, bei kampf um gut, | als anzurufender höre auf den ruf.

12 mit liedern und mit rossen rosse und zu beruhmende narungsbeute | das gut, das preis des kampfes, wollen wir mit dir gewinnen.

13 du hast dich, o held, liederfreund, grosz erwiesen bei kampf um gut, | als der, der in der schlacht zu gewinnen ist.

14 welche deine raschesten lauf verleihnde hilfleistung sein mag, feindtöter, | mit der treib unsern wagen an.

15 als geschicktester wagenlenker, mit unserm angreifenden wagen | erbeute, sigreicher, das kampfgut.

16 der einzig ist, den preise; der unter den menschen auszgezeichnete | als herr ward geboren der stiergeistige.

17 der du der freund der sänger, der heilbringende freund durch hilfe wardst, | als solcher, Indra, sei uns gnädig.

18 nim den keil in deine arme, zu der rakšas tötung, keilbewerter, | möchtest die feindesheere bewältigen.

19 den alten verbündeten der schätze, den freund, der auch den geringen fördert, | dem mer als allen andern die brahma dargebracht werden, den ruf ich.

20 denn er allein besitzt alle irdischen schätze, | der der liederfreundlichste hieher wandelt.

mit [deinen] gespannen sättige unser verlangen nach kraft an 21
rossen, | und an rindern, herr der rinder, künlich.

singt disz bei dem safte euerm vilgerufenen helden, | was woltuend 22
wie einem stiere dem kräftigen.

nicht hält zurück der trefliche das geschenk an kraftnarung vom 23
rinde, | wenn er die lieder gehört.

auf wes immer rinderreichen stall gehe der Dasyutöter los, | mit 24
seiner starke öffne er ihn uns.

dise lieder, Çatakratu, haben laut dich angesungen, | Indra, wie 25
mutterkühe das kalb.

schwer erlangt ist deine freundschaft, rind bist du, held, dem rind-
begirigen, | ross bist du dem nach rossen verlangenden.

drum erfreue dich am safte zu groszer gewarung ausz eigenem, | 27
nicht mach den lobsänger zu schanden.

bei jeder darbringung vom safte gelangen o liederfreund unsere 28
lieder zu dir, | wie milchkuhe zum kalbe,

dem reichsten der reichen, die in der lobsanger chore | um kraft- 29
narung bitten, durch kraftnarung.

unser stoma, als best anziehender, kome, Indra, dir zunachst; | for- 30
dere du uns zu groszem reichtum.

über die paṇi erhob sich hoch uber ihren höchsten scheitel Bṛbu, | 31
wie das weite dickicht (der wald Urukakša) an der Gaṅgâ,

er des freundliche darbringung wie des windes lauf | unmittelbar als 32
gabe spendet.

immer singen alle sänger über dise [tat] des frommen, | Bṛbu den 33
grösten geber von tausenden, den Sûri den grószten empfänger [dafür]
von tausenden.

Çamyu Bârhaspatya A. **569.** Indra.

127. [VI. 46.

1 Dich rufen wir preissänger zu gewinn von kraft, | dich, Indra, bei nachstellungen den warhaften herren, dich wie männer auf den wettbanen der rosse.

2 als solcher, o wunderbarer, keilbewerter, mit künheit, der du als mächtig gepriesen, o schleudersteinbewerter, | schütte uns zu rind und wagenross, Indra, immerdar als kraft dem sigenden.

3 der immerdar tötend, über die menschen auszgezeichnet, den Indra wollen wir rufen, | tausendhodiger, von starker manneskraft, warer herr, werd uns zur stärke in der schlacht.

4 du drängst die leute wie mit einem stiere mit deinem grimme im heftigen regen [der geschosze], Ṛcîša̱ma, | sei unser helfer in der groszen schlacht, wo es den leib, das waszer, die sonne gilt.

5 Indra, bring uns den höchsten, gewaltigen, bereichernden ruhm, | mit dem du, wunderbarer, keilbewerter, beide welten, kieferstarker, hast gefüllt.

6 dich den gewaltigen, den menschenbewältiger, o könig, rufen unter den göttern zu hilfe wir, | all unser lockeres mach feste, leicht zu bewältigen die feinde.

7 was für gewaltigkeit und manneskraft in den Nahušastämmen sich findet, | was unter den fünf völkern an herlichkeit, alle manneskräfte bring herbei.

8 oder was, Maghavan, bei dem Tṛkši unter den Druhyu den Pûru an zeugender manneskraft, | das verleih uns, dasz wir in der männerbewältigung in den schlachten die feinde überwinden.

9 Indra, dreifache zuflucht mit dreifachem schutze, heilvolle, | eine wonstätte gewäre den Maghavan und mir; halte disen fern den stral.

die mit beutegirigem sinne den feind verderben, angreifend schlagen 10
mit künheit, | vor denen, o Maghavan, Indra, liederfreund, sei der
nächste schützer unseres leibes.

sei uns, Indra, zur stärke, sei gnädig fürend in der [die?] 11
schlacht, | wenn im luftraume fliegen die gefiederten, scharfhäuptigen
pfeile.

wo helden ihren leib anstrengen, da schaff uns der vorfaren 12
teure zuflucht, | schutz disem leibe, halt ferne die unbemerkte nach-
stellung,

wenn, Indra, du die rosse zum laufe antreibst in der groszen 13
schlacht, | auf unebnem wege, auf schlechter ban wie falken nach
ruhmestaten begerend,

wie flüsze auf abschüszigem pfade, schnell laufende [illegible] eilen dem 14
ruf entsprechend, | die wie vogel zum lockfleisch angezogen komen
gehalten im zugel in beiden armen.

Garga Bhâradvâja A. **570.** Indra.

128.] [VI. 47.

Süsz gewis ist diser, madhureich auch ist er, scharf gewis ist diser, 1
saftreich auch ist er, | und den Indra, wenn er davon getrunken, über-
windet keiner in den schlachten.

diser süsze hier war ser berauschend, von dem Indra trunken war 2
bei des Vṛtra tötung, | der die vilen anpralle des Çambara, dessen neun
und neunzig wälle vernichtete.

getrunken hat diser meine stimme erregt, diser hat erweckt meinen 3
verlangenden geist, | sechs breiten hat diser weisze auszgemeszen, von
denen kein einzig wesen fern ist.

der der erde breite, des himels höhe gemacht hat, er ist es; | er 4
ist das [belebende] nasz in [den] drei strömenden, der soma hält auf-
recht den weiten luftraum.

5 er hat gefunden das meer von farbenreichem ansehn an der vorderseite der im hellen wonenden Ušas, | diser der grosze hat mit groszem strebepfeiler empor den himel gerichtet, der Marut begleitete stier.

6 um zu wagen, o Indra, trink soma ausz dem becher, als Vṛtratöter, held, im kampf um die schätze, | bei mittägiger spende giesz dich voll an, in reichtum hausend schaff uns reichtum.

7 Indra, schau ausz vor uns als vorkämpfer, geleite uns vorwärts zum besten hin, | ein treflich rettender entfürer sei uns mit treflicher fürung, mit fürung zum schönen.

8 weitem raume füre uns wolkundig zu, zu sonnenliecht, sicherheit und wolfart, | hoch, o Indra, sind dein des starken arme, wir möchten uns unter die beiden hohen zufluchtstätten begeben.

9 auf weitesten wagensitz setz uns, Indra, zu zwei bestziehenden rossen, du reicher an hunderten, | höchste speise von [allen] speisen füre uns zu, nicht soll uns, Maghavan, des feindes reichtum besigen.

10 Indra, sei mir gnädig, suche mir auf das leben, schärfe das denken, wie eine schneide von erz; | was immer ich hier dir anhanglich spreche, das sei dir genem, mach mich gottversehen.

11 als retter den Indra, als helfer den Indra, schlacht für schlacht den leicht errufenen helden Indra, | rufe ich den Çakra den vilgerufenen Indra, heil soll uns schaffen Maghavan Indra.

12 vortrefliche rettung gute hilfe hat uns Indra mit seinen gnaden, ser gnädig sei er uns, der allen reichtum besitzt; | er verdränge nachstellung, gefarlosigkeit schaffe (mögen wir verfügen über gute heldenkraft.

13 in seinem des opferwürdigen wolwollen mögen wir sein, in seiner freundlichen, guten gesinnung, | mit treflicher rettung, guter hilfe für uns möge Indra ausz der ferne schon die feindschaft hinweg entfernen.

14 zur dir, Indra, wie nach den abschüszigen stellen die woge eilen lieder und brahma als gespanne [aufträge?], | weitumfaszende gewärung, vile trankopfer waszer und rinder, o keilträger, faszest du zusammen mit den tropfen.

wer wird ihn preisen, wer sättigen, wer vereren, da ihn als ge- 15
waltigen der Maghavan stets erfunden? | wie seine beiden füsze abwechselnd einen andern vorwärts stellend macht er mit seinen fähigkeiten den ersten zum letzten.

berühmt ist der held als jeden gewaltigen bezwingend, einen andern 16
und wider einen andern hervorziehend, | den übermächtigen haszend, er der beider geschlechter könig, deckt Indra schützend die stämme der menschen.

die freundschaft mit den frühern bricht er ab, gewaltig sigend 17
[über sie] hinweg schreitend geht er mit andern, | vile herbste, im geiste nicht zu überschauende, abschuttelnd von sich lebt Indra fort und fort.

in jeder gestalt ist er ein abbild geworden, und dise seine gestalt 18
nur ist zu sehen; | Indra, der vilgestaltige, geht in zauber einher angespannt sind seine zehn mal hundert falben.

die beiden falben anspannend am wagen herscht hier Tvaṣṭar 19
vil; | wer wird immer auf des feindes seite stehn, gar wenn die Sûri's muszig sitzen [die krieger vom kampfe ablaszen]?

zu weidelosem felde sind wir gekomen, o gotter, obwol weit die 20
erde ward sie uns doch enge; | Bṛhaspati, sorge für erwerb von rindern, dem hier seinden sanger o Indra fur einen [heil] weg.

tag für tag hat die der andern halfte ahnlichen schwarzen geschöpfe 21
er von seinem sitze fern gehalten, | der stierkräftige totete die beiden mietlon verlangenden Dâsa den Varcin und den Çambara am waszerverschlusze.

Prastoka hat von deiner gewärung, Indra, zehn wagenkörbe und 22
zehn rosse gegeben; | von Divodâsa haben wir [seine] des Atithigva gewärung des Çambara gut entgegen genomen.

zehn rosse, zehn wagenkörbe, zehn kleider auszer der bewirtung, | 23
zehn goldklumpen erhielt ich von Divodâsa.

zehn wagen mit dreigespanne, hundert rinder den Atharvan | dem 24
Pâyu hat Açvatha gegeben.

die Bharadvâja, die grosze ausz allem möglichen bestehnde gewärung 25
erwirkt hatten, die hat Sârñjaya geehrt.

26 baum! mögest du von festen glidern sein, und als unser freund sigreich ein guter held sein, | mit riemen von rindshaut bist du zusammengebunden, erweise dich als fest, der dich betrit ersige alles zu gewinnende.

27 von himel und erde ist die gewaltigkeit entnomen, von den bäumen ist hergebracht der sig, | der waszer stärke mit der rinder milch umhüllt, als des Indra keil verere mit havis den wagen.

28 keil des Indra, der Marut erste schlachtreihe, des Mitra kind, des Varuṇa engverwandter, | als solcher gefallen findend an unserer havyadarbringung nim entgegen o göttlicher wagen, unsere havya.

29 brause über die erde hinweg, und über den himel, dein gedenke die weit auszeinander gebreitete lebende welt. | du dundubhi [pauke] mit Indra mit den göttern eines sinnes, entferne weit, ser weit die feinde.

30 kraft donnere uns zu, verleih uns gewalt, drone, hinweg das unglück drangend; | hinweg schnaube, pauke, von hier das unheil, Indra's faust bist du, erweise dich als stark.

31 jene [die kühe eines andern] treib her, dise bringe wider her, als ein warzeichen spricht laut die trommel; | zusammen komen unsere mannen rossbeflügelt, unser wagenkampfer, Indra, sollen sigen.

Vasišṭha A. **571.** Indra.

129. **Schluszh. der Vasišṭha's.** [VII. 19.

1 Der furchtbar wie ein scharfhorniger stier einzig in bewegung setzt alle völker, | der du eines jeden nicht spendenden hausstand verleihest dem freigebiger trankspendenden als besitz;

2 du hast da, Indra, dem Kutsa geholfen bereitwillig auf ihn hörend selber in der schlacht, | als du Çušṇa, den Dâsa, Kuyava, den verächter des getreides, ihm, dem Ârjuneya helfend preisgabst.

du, o küner, hast künlich dem Sudâs, des havya [die götter] ge- 3
noszen, mit allen hilfleistungen geholfen, | dem Pâurukutsi Trasadasyu
hast du geholfen bei ländergewinn, bei tötung der Vṛtra dem Pûru.

mit den helden, o heldensinniger, bei götterbewirtung tötest du, 4
herr der falben rosse, vile Vṛtra, | Cumuri und Dhuni, den Dasyu hast
du in schlaf versenkt zu leichter tötung dem Dabhîti.

deine schmetternde kraft, o keilbewerter, war das, als du sogleich 5
die neun und neunzig burgen | (die hundertste hast beim eindringen du
[gleichfalls] besorgt) [schlugst], und den Vṛtra tötetest, den Namuci.

alt sind die genüsze, die du geboten dem Sudâs, dem spender, der 6
havya dargebracht hat, | dir dem stierkräftigen spann ich an die beiden
falben hengste, die sollen, o du reicher an helfern, komen zu den
brahmaliedern, komen zur kraftnarung.

mögen wir, o sighafter, in diser deiner begleitung, o herr der 7
falben, dem bösen nicht preisgegeben werden; | rett uns mit feind-
losem schutze, mögen wir unter den Sûri's deine freunde sein.

als lieb dir, Maghavan, mögen wir in deiner nahe als in einer zu- 8
flucht als freunde uns freuen, | den Turvaça den Jâdva demütige in der
absicht dem Atithigva ruhmliches zu tun.

alsogleich fürwar, o Maghavan, singen in deiner nahe ukthalieder 9
lerende männer uktha's, | die durch deine anrufung die paṇi beraubten,
zu diser bundesgenoszenschaft nim uns an.

dise stoma, o heldenhaftester der helden, sind für dich, sie die uns 10
zugewandt reichtum geben; | heilbringend sei, Indra, bei diser Vṛtra-
tötung, freund, held, helfer der helden.

nunmer, Indra, o held, zur hilfleistung gepriesen, vom brahma be- 11
schleunigt wachs mächtig an mit deinem leibe; | misz uns speise zu und
wonung; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasišṭha A. **572.** Indra.

130.] [VII. 20.

1 Der gewaltige ward geboren zur heldentat, der von göttlicher natur der menschenfreundliche, der das werk verrichtet, das er verrichten soll; | der jugendliche, der den sitz der männer besucht mit gnade, der Indra ist unser retter selbst ausz groszer verschuldung.

2 zu groszer kraft gelangt tötet Indra den Vṛtra, der held hat den sänger mit hilfe begnadet; | er ists der raum schuf dem Sudâs, oft ward er verleiher von gut für den spender.

3 der kämpfer, der keinen [ebenbürtigen] feind hat, der schlachten liefernde, an kämpfen reiche, der immer sigende held, unüberwindlich von jeher, | Indra, trib auszeinander die heere, der ser starke; jeden der ihm anfeindete, hat er getötet.

4 sogar beide welten, Indra, hast du mit deiner grösze erfüllt, mit deinen kräften kraftreicher, | hernider bringend den donnerkeil zum tranke nam Indra, der herr der falen rosse, seinen aufenthalt bei den trinkgelagen.

5 der stierkräftige brachte hervor den stierstarken zur kampfesfreude, auch hat ihn die frau als menschenfreundlichen gezeugt, | der vorsteht den männern als furer des heeres, tüchtig, ein held, beutesuchend ist diser küne.

6 nicht wankt das volk, noch komt es zu schaden, das sich seines furchtbaren geistes versichert; | wer mit opfern Indra vererung zollt, der herscht zu reichtum, schützer des gesetzes im gesetze geboren.

7 wenn [überall] der ältere dem jüngern zu helfen bedacht, Indra, der höhere komt zu des geringeren gabe, | soll da wol der unsterbliche ruhig in der ferne sitzen? [nein, kom und] bring uns wunderbaren [farbenreichen] reichtum, o wunderbarer.

8 das dir liebe volk, das dich beschenkt, das wird auch im überflusz, o steinbewerter, dein freund sein, | in disem deinem schutze mögen wir sein, uns best gefallend, in des nicht tötenden hut beim trinkgelage der helden.

diser stierkräftige stoma hat zu dir aufgeschrien, und der beredte, 9
o Maghavan, hat dich angefleht, | der nach schätzen begirige ist zu deinem lobsänger gekomen, lasz uns ja, o Çakra, hilfe zu teil werden an gutem.

setz uns ein, Indra, als solcher zu der von dir gebotenen speise, 10
selber und auch die Maghavan, die uns befelen; | gutes bringend sei dem sänger deine fähigkeit; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasistha A. — 573. — Indra.

131.] — [VII. 21.

Auszgekeltert ward das göttliche milchdurchzogene nasz, von jeher 1
ist Indra daran gewönt, | wir denken auf dich, herr der falben rosse, mit unsern opfern, merk du auf unsern stoma bei des somasaftes trunkesfreude.

sie erheben sich zum opfer, sie haufen das barhis auf, die am 2
somagelage teilnemenden, in der versammlung von unwiderstehlicher rede; | bisz zum greifen werden herabgebracht die herlichen, die fernhin donnernden, heldenbesuchenden, stiergleich kräftigen [keltersteine].

du, Indra, hast die waszer flieszen gemacht, die menge, o held, 3
die vom drachen umstellten; | wie wagenfarer rollten heran von dir [ihre] tönenden lieder; alles geschaffene erzittert vor furcht.

der furchtbare hat mit den waffen wolkundig gesorgt für alle diser 4
menschliche angelegenheiten, | in freudiger aufregung blies Indra die burgen auszeinander, mit macht zerschlug er sie, den keil in der hand.

nicht Yâtu's, o Indra, haben uns bestimmt, nicht betörung, o 5
stärkster, mit absicht; | der soll trotzen, der anhänger des widerlichen volkes, nicht sollen phallusvererer zu unserm opfer komen.

und an kraft übertrafst du himel und erde, nicht haben die räume 6
deine grösze gefaszt; | durch eigene stärke tötetest du den Vṛtra, im kampfe hat der feind nicht dein ende gefunden.

7 selbst die früheren götter haben ihre sigeskraft nach deiner Asura und herschermacht an zweiter stelle angesetzt; | Indra erbeutet reichtümer und teilt sie ausz, zu gewinn von kraftnarung ruft man Indra an.

8 selbst der geringe hat dich [mit erfolg] zur gnade gerufen, der du, Indra, über vil glück gebietest, | du bist unser schutz geworden, der du hundertfachen schutz bietest; ein zuteiler wie du findet einen, der nach ihm verlangt.

9 immerdar möchten wir, Indra, deine freunde sein, vermerer der anbetung o durch herlichkeit sigender, | im zusammenstosz sollen durch deine gnade besigen die kräfte der kämpfer den angriff des feindes.

10 setz uns ein, Indra, als solcher zu der von dir gebotenen speise, selber und auch die Maghavan, die uns befelen; | gutes bringend sei dem sänger deine fähigkeit; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **574.** Indra.

132.| Vasiṣṭha str. 3. Schluszhv. der Vas. VII. 22.

1 Trink den soma, Indra, er erfreue dich, den dir, o herr der falben, auszgepresst der stein; | durch des sotar beide arme wie ein gut gelenkter renner.

2 die trunkesfreude, deine schöne bundesgenoszin die du hast, in welchem bündnisse du tötest, herr der falen rosse, die Vṛtra, | die berausche dich, Indra, der du fürstlich gut besitzest.

3 merke auf dise meine rede wol, o Maghavan, den preis, den dir Vasiṣṭha singt; | dise brahma nim beim trinkgelage wolgefällig auf.

4 höre auf den ruf des saftstrotzenden steines, merk auf das gedicht des preisenden brâhmaṇischen sängers; | nim dise vererungen in dein innerstes auf.

5 nicht vergesz ich deine des sigenden lieder, nicht des Asurischen schönes lob wolkundig; | immer sprech ich deinen namen, selbst glänzender.

vil sind deine trankspenden bei den menschen, vil mal ruft dich 6
der weise; | halte dich, Maghavan, nicht lange fern von uns.

für dich, o held, sind alle dise trankspenden, für dich verrichte ich 7
dise gedeihn machenden brahma; | dich muszen immerdar anrufen die männer.

nimmermer erreichen sie, o wunderbarer, deine grösze, o gewaltiger, 8
der du anerkannt bist, | nicht deine heldenkraft, nicht deine gewärungsfülle.

unter allen den ṛši, o Indra, den frühern und den neuern, die als 9
brâhmaṇische sanger die brahmalieder erzeugt haben, | möge mit uns sein deine heilsame freundschaft; schutzt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **575.** Indra.

133.] Vasiṣṭha str. 1. Vasiṣṭha's str. 6. Schluszhv. der Vas. [VII. 23.

Empor sind die brahmalieder gesandt worden im streben nach 1
ruhm, Indra in der schlacht erhöhe, Vasiṣṭha, | er, der mit seiner kraft sich uber alles verbreitet, horet meine reden, der ich bin, was ich bin.

empor gesandt ward der götterbefreundete schall beim chorliede, 2
wenn die speisen bereitet wurden, | nicht weisz man die lebensdauer unter den menschen, uber dise bedrängnis hilf uns hinausz.

zu bespannen den rinderbeute suchenden wagen mit den beiden 3
falben, kamen die brahma zu dem, der sie freundlich aufnimt; | mit seiner mächtigkeit drangte er die beiden welthalften auszeinander, Indra, nachdem er geschlagen die unwiderstehlichen Vṛtra.

die waszer sogar schwollen an wie kühe, die noch nicht gezeugt 4
haben, die sanger, Indra, kamen zu deinem heiligen werke; | wie Vâyu, der wind, bring deine gespanne uns nahe, für lieder teilst du ja kraftnarung ausz.

dise rauschtränke, Indra, sollen dich berauschen, der du kräftig, 5
von groszer gewärungsfülle dem preissänger; | einzig unter den göttern hast mit den sterblichen du erbarmen; bei diser trankspende berausche dich, held.

6 so singen dem Indra, dem stiergleichen, der den keil im arme trägt, zu mit liedern die Vasiṣ̌tha's; | gepriesen schütze er unsern besitz an rindern und helden; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣ̌tha A. **576.** Indra.

134. **Schluszhv. der Vas.** [VII. 24.

1 Ein wonsitz, Indra, ward dir zum aufenthalt bereitet, mit den helden mach dich auf zu demselben hin: | dasz du unser helfer seiest uns zum gedeihen, gutes uns gebest, an den somas dich berauschest.

2 ergriffen ist, Indra, dein zwiefach gewaltiger geist, gepresst der soma, die madhutränke eingegoszen; | dise schöne zurüstung, bei der die stimme losgelaszen wird, wird gebracht; disz lied, das den Indra gewaltig ruft.

3 vom himel her, und von der erde, der du auch von den trestern des naszes genieszest, kom zu disem barhis zum trinken des soma. | dasz herwärts zu mir du komest, mögen dich die falben füren, zum preislied heran den starken, zur trunkesfreude.

4 eines sinnes mit allen deinen helfern kom, herr der falben rosse, mit wolgefallen am brahma, | auszholend [mit der waffe] im verein mit den starken, starkkiefriger, stiergleiche kraft uns verleihend, Indra.

5 diser stoma ward den groszen, gewaltigen herbeizufüren, wie ein kraftäuszernd ross an die deichsel gebracht, | Indra, dich fleht disz lied an um gut, an den himel, gleichsam über den himel setz unsern ruhm.

6 so fülle uns, Indra, mit treflichem wünschenswertem an, dein hohes wolwollen wollen wir erwerben; | lasz flieszen speise den Maghavan, die gute helden erzeugt; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasištha A. **577.** Indra.

135.] Schluszhv. der Vas. [VII. 25.

Wenn unter deiner mächtigen hilfe, Indra, gewaltiger, ergrimmt zusammenstoszen die heere, | [wenn] fliegt der pfeil ausz den armen des heldenfreundlichen, nicht möge dein sinn nach der entgegengesetzten seite weichen. 1

auf ungangbarem pfade haue nider die feinde, die sterblichen, die uns angreifen; | in die ferne schaffe den zauberspruch dessen, der boshafte absicht hegt, ansammlung von allen gutern bring uns. 2

hundert, o starkkiefriger, seien deine hilfleistungen dem Sudâs, tausend die segen, und deine gabe; | schlage die waffe des [gegen uns] kampfenden sterblichen, verleih uns herlichkeit und freuden. 3

ich bin, o Indra, in erwartung der kraft eines solchen wie du bist, einer schenkung eines begnaders, wie du bist; | alle tage, o kräftiger, gewaltiger, wone bei mir; du wirst nicht schaden anrichten. 4

die Kutsa's sind dort, zu Indra dem herrn der falben flehend um ubermacht und gottbeschleunigten sig, | mach immerdar leicht zu vernichten die Vṛtra: möchten wir sigend beute an kraftnarung erlangen. 5

so fulle uns, Indra, mit wunschenswertem an, dein hohes wolwollen wollen wir erwerben; | lasz flieszen speise den Maghavan, die gute helden erzeugt; schutzt ihr uns immerdar mit heile. 6

— —

Vasištha A **578.** Indra.

136. Vasištha str. 5. Schluszhv. der Vas. [VII. 26.

Nicht der ungepresste soma hat Indra berauscht, nicht den Maghavan der gekelterte ohne brahma; | ihm bring ich ein preislied hervor, an dem er wolgefallen haben soll, ein heldenmaszges, neueres, dasz er uns erhöre. 1

2 bei preislied, bei preislied hat den Indra der soma berauschet, bei liedesweise den Maghavan die gekelterten säfte, | wenn ihn die priester, wie den vater die söhne, mit gemeinsamer geschicklichkeit begabt zur gnade rufen.

3 vollbracht hat er das eine, vollbringen wird er jetzt anderes, was die ordnenden priester ihm beim trunke sagen; | wie die gattinnen ein einziger gemeinsamer gatte, hat Indra alle burgen flach hingestreckt.

4 so haben sie von ihm gesprochen, und es gilt denn Indra als einziger verteiler, der siger, von schätzen; | er, der vile sich gegenseitig übertreffende hilfen besitzt; glückliches und liebes möge uns zu teil werden.

5 so singt Vasiṣṭha dem Indra um begnadung der männer; den [fürenden] stier der völker beim somasafte: | misz uns zu tausendfaches an kraftnarunge; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A — **579.** — Indra.

137.] — [VII. 27.

1 Indra rufen die helden beim waffenstreite, dasz er dise entscheidenden lieder an sich neme; | wo die helden gewinnen, als held an der kraft dich freuend, gib du uns anteil an rinderreichem stalle.

2 o Indra, Maghavan, die kraft, die du besitzest, die geware den [mir] befreundeten helden; | du, Maghavan, wirfst auszeinander auch das feste, tu auf die gleichsam verschlossene schenkung.

3 Indra ist könig der lebendigen welt, der menschen, des auch auf erden, was anders gestaltet; | von dem gibt er guter dem spender; er beschleunige gewärung nun gar gepriesen herwarts.

4 nimmer schickt uns hernider Indra, der Maghavan auf gemeinsame anrufung [mit andern göttern] [oder] der spaltende keil kraftnarung zur fördrung; | wessen dakṣiṇâ voll ist ohne mangel, [der hat] schönes für die helden, genemes den freunden.

erweis uns nun, Indra, gefallen zu reichtum; zu reichen mitteln 5
möchten deinen geist wir komen machen; | dasz zu besitz von rind, von ross, von wagen wir komen; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **580.** Indra.

138.] Schluszhv. der Vas. VII. 28.

Zu unserm brahma, Indra, kom wol wiszend [um dasselbe] her- 1
wärts, herwärts gewendet sollen sein deine angespannten falben; | wol rufen dich alle sterblichen nach allen seiten hin, uns aber erhöre, o allerreger.

zur anrufung heran hat deine grosze gereicht, zum brahma der 2
ṛṣi, o starker, das du beschutzest; | wenn in die hand du faszest den keil, gewaltiger, da hast du dich gezeigt als furchtbar an kraft nicht zu bewaltigen.

als du, wie die unter deiner furung gewaltig rufenden manner zu- 3
sammenfurtest die beiden welthalften, | (zu groszer herrschaft und kraft warst du [war er] eben geboren), da hast du den nicht an[zu]greifenden sogar, angreifend, ihn zerhauen.

in disen tagen, o Indra, ehre uns, denn es machen sich glänzend 4
die feindlichen volker; | der die luge erblickt, der sundelose Varuṇa, von jeher, der zauberreiche, der lasze uns los.

sprechen wollen wir zu disem Indra, dem Maghavan, dasz er uns 5
groszes reichtums schenkung verleihe; | der der groszte begunstiger der brahmaverrichtung des preisenden; schutzt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **581.** Indra.

139.] Schluszhv. der Vas. [VII. 29.

Diser soma, Indra, ward dir gepresst, brich hieher auf, herr der 1
falben, der du an disem dein gefallen hast; | trink von disem gut gepressten schönen, angefleht gib reichtum, Maghavan.

2 zum brahma, o held, liebend die brahmaverrichtung, hergewandt kom schnell mit den falben rossen, | freu dich recht an disem trankopfer, hör auf dise unsere brahma.

3 was ist deine bereitmachung durch die hymnen [und] wann [findet sie statt]? jetzt möchten, o Maghavan, wir dir verehren; | lauter lieder spinn ich dir ausz in liebe zu dir, so höre denn, Indra, dise meine anrufungen.

4 auch die waren menschliche wesen, die früheren ṛši, die du erhörtest; | so ruf ich dich, Maghavan, mächtig; du, Indra, bist unsere vorsehung wie ein vater.

5 sprechen wollen wir zu disem Indra, dem Maghavan, dasz er uns groszes reichtums schenkung verleihe; | der der gröszte begünstiger der brahmaverrichtung des preisenden; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A — 582. — Indra

140.3 — Schluszhv. der Vas. — VII. 30

1 Kom, o gott, mit stärke, kraftvoller, werde, o Indra, dises reichtums merer, | zu groszer mannestuchtigkeit, herr der manner, o keilstarker, held, zu groszer herrschaft und mannhaftigkeit.

2 sie rufen dich die helden den zu rufenden in der vil tonenden [schlacht] für ihre leiber zu der sonne gewinne; | bei allen leuten bist du gegenstand des gewinnes, zu leichter tötung gib preis die Vṛtra.

3 wenn, o Indra, die schonen tage aufleuchten werden, wenn du das zeichen schaffst nahe in den schlachten, | dann soll nidersitzen Agni, der Asura, als hotar zu glucklichem lose hieher rufend die gotter.

4 solche sind wir dir, o Indra, die auch preisen, o held, diejenigen, die reichtum schenken; | verleihe den Sûri's den nächsten schutz, starkauszdauernd sollen sie das alter erreichen.

5 sprechen wollen wir zu disem Indra, dem Maghavan, dasz er uns groszes reichtums schenkung verleihe; | der der gröszte begünstiger der brahmaverrichtung des preisenden; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A **583.** Indra.

141.] Schluszhv. der Vas. felt. [VII. 31.

Singt Indra, dem herrn der falben rosse, das lied der trunkes- 1
freude, | dem trinker des soma, o freunde.

sprich [sprecht] das uktha dem treflich begabten, und soweit wir 2
als menschen vermögen herlichkeit | schaffen wir dem, des gewärung
sich bewärt.

du bist's, o Indra, der für uns um kraftnarung um rinder sucht, 3
Çatakratu, | nach gold uns sucht, o treflicher.

nach dir verlangend, Indra, singen wir laut dir zu, o stier; | nim 4
kenntnis, treflicher, von disem unsern tun.

gib uns nicht preis dem schimpf die frommen nicht dem gerede, 5
dem bösgesinnten; | in dir eben ruht meine kraft.

du bist auszgedente schutzwer, vorkämpfer bist du, o Vṛtratöter; | 6
mit dir als bundesgenoszen widersteh ich.

grosz bist du auch, weil deiner sigeskraft die beiden göttlicher 7
natur, | die beiden, himel und erde, Indra, gedenken.

als solchen umgebe dich die weggenoszin der Marut tönende 8
stimme, | her gelangend mit [blitzes]stralen.

emporsteigend sollen zu dir die tropfen zu dem wunderbaren am 9
himel gelangen; | dir sollen die völker zu sich neigen.

bringt dar dem groszen, groszwachsenden, bringt hin zum weisen 10
gute gesinnung, | zu vilen stammen wandert ausz, der die menschen
sattiget.

dem weit faszenden, herlichen, sollen die heiligen sänger gute zu- 11
rüstung, brahma dem Indra erzeugen; | die weisen vernachläszigen
seine werke nicht.

liederchöre haben Indra, des grimm nicht zu bannen, immerdar als 12
könig zum sige eingesetzt, | [stark sollen sie machen] stark gemacht
dem herrn der falben rosse seine freunde.

Vasištha A. **584.** Indra.

142.] Schluszhv. der Vas. felt. [VII. 32.

1 Nicht sollen irgend priester dich fern von uns festhalten, | zu unserm trinkgelage kom auch von ferne, oder hore, wenn du schon hier.

2 dise, die dir brahma verrichten nämlich, die sitzen bei dem safte wie fliegen beim honig; | wie den fusz auf den wagen haben die nach gutem begerenden sänger ihren wunsch auf Indra gelegt.

3 reichtum verlangend ruf ich den, der den keil tragt in der hand, wie der sohn den vater mit der starken rechten.

4 dise soma wurden hier, die mit milch gemischten, dem Indra gepresst; | zu disen zum rausche, zum trinken, keilbewerter, kom mit den falben wie zu gewontem aufenthalte.

5 zu horen wird angegangen, der scharf| horend ohr hat, um gutes; nimmer befeinde er die lieder; | der alsogleich hunderttausend gibt, den zu geben bereitwilligen soll niemand vernachlaszigen.

6 der held, vor dem helden sich nicht schutzen können, der hat durch Indra kraft erlangt; | der dir reichliche trankopfer, Vṛtratoter, presst und zuströmen laszt

7 sei, o Maghavan, ein schutz der Maghavan, wenn du die trotzenden zusammentreibst; | mogen wir uns teilen in den besitz dessen, den du geschlagen; der du selber unerreichbar, bring seinen besitz.

8 presst soma Indra, dem somatrinker, dem keilbewerten; | backt die kuchen der gnade halber, schafft, zu füllen freude dem füllenden.

9 seid nicht widerspenstig, die ihr soma habt, handelt geschickt zum gedeihen, handelt zu gewaltsamer reichtumserwerbung; | der hurtige nur sigt, wont in frieden, und gedeiht; nicht fur den geizigen sind die götter.

10 niemand hat des [vilgebenden] Sudâs wagen umgeworfen noch aufgehalten; | des helfer Indra und die Marut, der gelangt zu rinderreichem stalle.

11 zu kraftnarung soll gelangen, Indra, zeigend seine kraft der sterbliche, des helfer du sein wirst; | unserer wagen begünstiger sei, unserer helden, o held.

sein anteil ist auszgezeichnet, als des sigers beute, | er, der der 12
Indra mit den falben rossen, den betören feinde [versündigungen] nicht; tüchtigkeit verleiht er dem, der soma hat.

den unverstümmelten, wolbeschaffenen spruch wendet bei den hei- 13
ligen an; | selbst vil fangschlingen überwinden den nicht, der mit seinem tun um Indra [war].

wer wird, o Indra, den, des gut du bist, welch sterblicher ver- 14
letzen? | durch glauben an dich, o Maghavan, will gewinnen am entscheidenden tage der kraftvolle [beute] an kraftnarung.

die Maghavan treib an, wo die Vṛtra man tötet, sie, die geben 15
liebes gut: | in deiner fürung, herr der falben rosse, mögen wir mit den Sûri's durch alle gefaren gelangen.

dein ist das unterste [irdische] gut, du machst wachsen das 16
mittlere, | immer herschest du über alles höchste; beim kampfe um die rinder fordern sie dich nicht herausz.

verleiher von gut bist jedem du, berühmt in allen kämpfen, so vile 17
ihrer sind; | deinen namen, o vilangerufner, fleht jeder hiesige irdische gnade verlangend an.

wenn, o Indra, ich verfügte über so vil, wie du verfügst, | würde 18
ich einen preissänger mir gewinnen wollen, o banbrecher des guts, nicht der sündhaftigkeit möcht' ich schenken.

tag für tag würde ich dem [mich] erhöhnden helfen, dem, der 19
reichtum wo [anders] finden soll? | keine andere genoszenschaft, Maghavan, ist beszer als deine, nicht einmal ein vater.

der tätige ist geeignet beute zu gewinnen, mit dem überflusz 20
[Puraṁdhi] als bundesgenoszen; | ich lenke euch heran den vilgerufenen Indra mit dem liede, wie der zimmerer den radkranz beugt ausz gutem holze.

nicht durch schlechtes lob findet der sterbliche trefliches, nicht der 21
widerspenstige komt zu reichtum; | leicht bewerkstelligt ist dir, Maghavan, was einem wie mir zu geben an entscheidendem tage.

dir singen laut wir zu, wie ungemolkene kühe, | der du verfügst 22
über disz bewegliche, dir dem das liecht schauenden, der über das unbewegliche verfügt.

23 kein anderer himlischer noch irdischer wie du ist geboren, noch wird geboren, | rosse verlangend, Maghavan Indra, kühe verlangend rufen als kräftige wir dich.

24 bring heran nunmer die sigenden, Indra, ältester, die jüngeren [Marut]; | von jeher bist du reich an treflichem, Maghavan [von jeher], schlacht für schlacht zu rufen.

25 stosz hinweg die feinde, Maghavan, mach leicht auffindbar uns das gute, | sei unser helfer [gönner] in der groszen schlacht, sei merer der freunde.

26 Indra, bring uns [dise deine] tatkraft wie ein vater den söhnen, | hilf uns, vilgerufener, bei disem gange, lebend möchten wir zum liechte gelangen.

27 nicht sollen unbekannte starke mit böser absicht unheilvolle uns nidertreten; | mit dir vereint komen wir über alle dahinschieszenden gewäszer.

VII. 98 ist unter die hymnen an Brahmaṇaspati aufgenomen

Pragâtha, Medhâtithi,
Medhyâtithi, Kâṇvâs A. — 585. — Indra

143. — Kâṇva str. 8. Medhyâtithi str. 30. — VIII. 1.

1 Rühmet nichts anderes etwa, o freunde, komet damit nicht zu schaden; | Indra preiset, den stier, beim safte singt [ihm] preislieder wider und wider.

2 wie einen niderreiszenden stier den unalternden, wie ein rind den bewältiger der menschen; | der verfeindung und versönung, beides, bewirkt, den groszmütigsten nach beiden seiten hin.

3 an wie verschiedenen orten auch dise menschen zur hilfleistung dich rufen, | unser brahma, o Indra, sei alle tage deine erhöhung.

4 es überwinden gewaltig, o Maghavan, die liederkundigen unter den leuten die lieder des feindes; | nahe du, bring heran vilgestaltige kraftnarung zu hilfe in nächster nähe.

nicht für hohen preis sogar, o steinbewerter, möcht' ich hinweg 5
dich geben, | nicht für tausend, nicht für zehntausend, keilbewerter, nicht
für hundert, der du hundertfachen reichtum hast.

beszer bist du, Indra, mir als ein vater, als ein bruder, der geizig 6
ist, | [du und] die mutter ihr erscheint mir gleich, o guter, zu gewärung
von treflichem.

wo bist du hin gegangen, wo bist du jetzt? denn an vilen orten 7
ist dein geist; | eile herbei, kämpfer, bewirker des gemetzels, burgen-
brecher, erklungen sind die gâyatra.

erhebt ihm den gâyatragesang des Vâvâtar (des gewaltigen bläsers) 8
ihm, dem burgenbrecher, | [die ṛk], durch die der keilbewerte komen
soll auf des Kâṇva barhis sich zu setzen, und breche die burgen.

die zehn, die hundert, die tausendwertigen rosse, die du hast, | die 9
hengste, die raschlaufenden, mit disen kom schnell zu uns.

die [kuh] Sabardughâ ruf ich heute her, deren erregung der 10
gâyatragesang, | Indra, der die reichlich milchende kuh, die nicht ver-
sigende, speise in reichem strome bereitet.

wärend Sûra schlug den Etaça, [die beiden sich drehenden, [und] 11
des windes flugelrosse,] mit dem rollenden mit des windes beflügeltem
wagen beförderte den Kutsa Ârjuneya Çatakratus, und uberlistete den
nicht niderzustreckenden Gandharva.

der selbst ohne anlegen von bändern, ohne vorherige öffnung [der 12
ader an des rosses?] halse | vollfürt die zusammenfügung, Maghavan,
der vil trefliches besitzt, der wider einrichtet das auszgerenkte.

mögen wir nicht verstoszen sein, Indra, fremd dir gleichsam, 13
wir haben uns [wurden] gleichsam für weggeworfene, zum brennen un-
taugliche hölzer gehalten.

für nicht kampfschnell, nicht gewaltig, o Vṛtratöter, galten wir; | 14
ein mal doch, o held, möchten wir uns an deiner groszen gewärung
in folge des stoma erfreuen.

wenn er meinen stoma hören wird, so sollen den Indra unsere 15
tropfen, | die durch die seihe gegangenen, die raschen erfreuen, die ge-
hören dem förderer der Tugrya.

16 kom heute zu gemeinsamem preise [dein und] des freundes Vâvâtar [des starken bläsers]; | der Maghavan küne versicherung erfreue dich, und ich wünsche deinen schönen preis [auszzufüren].

17 presst also den soma mit den steinen, und wascht ihn in den waszern, | in milchkleider ihn hüllend sollen die männer ihn ausz den strömen ziehen.

18 über die erde über des hohen himels glanz | nim zu an kraft vermöge dises meines liedes mit deinem körper, sättige die geschöpfe, hochweiser.

19 dem Indra presset ja den berauschendsten, verlangenswerten soma; | Çakra mache ihn schwellen, den mit allartigem liede entsandten, kraftheischenden.

20 indem ich dich immerdar anflehe mit des soma klimpern und mit liede, | mög ich dich nicht wie ein wildes tier bei den trankopfern [dadurch] erzürnen; [denn] wer möchte den nicht anflehn, der besitzt?

21 den durch trunkesfreude schnell [wirkenden] rauschtrank, den gewaltigen durch gewaltige wirkung, den alles besigenden, trunkesfreude triefenden [den trinke er]; denn im freudenrausche schenkt er uns.

22 in heilesferne dem spendenden sterblichen vil treffliches, | dem trankkelternden, dem preisenden gebe der allbesungene, von den frommen gepriesene.

23 Indra, kom, [berausche dich] mit der manichfachen schenkung; | wie einen behalter füllst du den bauch, mit den von [anderem] getranke begleiteten soma den weiten darm.

24 tausend, ja [noch darüber] hundert sind an deinem goldenen wagen angespannt; | durch das brahma angespannt sollen die manigen falben Indra faren zum somatrinken.

25 an deinem goldenen wagen sollen die zwei pfauenschwänzigen falben, | die weiszrückigen füren [dich] zum trinken von beredtem madhusafte.

26 trink also von disem, o liederfreund, von disem safte, als der das recht des vortrunks hat, | von dem zugerichteten saftvollen der schöne aufgusz ist notwendig zur trunkesfreude.

der einzig ist durch wundertat, grosz, gewaltig durch heilige werke, | der kieferstarke kome, er bleibe nicht ferne, er kome, er weiche unserm rufe nicht ausz. 27

des Çušṇa bewegliche burg hast du mit geschoszen zusammen geschmettert, | dem liechte bist du nachgewandelt vorlangst, als du, Indra, gegenstand der anrufung wardst. 28

meine stoma sind bei der sonne aufgang, in des tages mittäglicher zeit, | bei des nachtdunkels nahen, Vasu, dir entgegen gekomen. 29

lobe, lobe [disen gott hier]; die sind ja die freigebigsten der Maghavan an reichtum. | Ninditâçva, Prapathî, Paramajyâḥ, o Medhyâtithi. 30

weil ich vermöge des glaubens des verlangenden [Indra's?] rosse an den wagen brachte, | da denkt er auch an das schöne trefliche, was das vieh des Yâdava. 31

der mir die beiden braunen geschenkt mit der goldenen decke, | diser Svanadratha, Âsañga's sohn, bekome alles glück in seine gewalt. 32

auch Âsañga Plâyogi, o Agni, hat die andern übertroffen im geben mit den zehntausend [die er gab], | zehn [tausend?] nämlich weisze rinder erstanden mir, wie lotusstengel ausz einem see. 33

sein starkes ward sichtbar vorne, herab wie ein knochenloser schenkel hangend; | Çaçvatî, seine frau, schaute es und sagte: eine ser woltätige speise, o herr, bringst du. 34

Medhâtithi Kânva
Priyamedha Angirasa A

586.

Indra

144.] Kanvâs str. 16. 22. 38. Priyamedhâs str. 37. [VIII. 2.
Kânva Medhyâtithi str. 40.

Hier, o guter, ist gepresster saft, trink ihn; einen ser vollen bauch, | furchtloser, gewären wir dir. 1

von den männern gewaschen, von den steinen gepresst, durch schafes schweifhaar gesihen | [ist er] wie ein ross gebadet in fluszes strömungen. 2

3 disen haben wir dir wie gerste in milch ihn kochend süsz gemacht, | dich auch, Indra, zu [bei] disem trinkgelage.

4 Indra allein ist somatrinker, Indra safttrinker, der allen lebenden gehört, | unter den göttern und den sterblichen.

5 der freund, den nicht der helle, nicht der schlecht gekochte nicht der bittere [?] | abstöszt, den vil faszenden,

6 [selbst] wenn andere als wir mit milch ihn wie ein wild mit umstellung | beschleichen mit den milchgebenden kuhen.

7 dreifache soma Indra's, des gottes, sollen gepresst werden, | in des safttrinkers eignem hause.

8 drei gefäsze sprudeln nasz, drei wolgefüllte schalen, | für eine und dieselbe darbringung.

9 rein bist du, an vilen [schalen] verteilt, mitten in milch gekocht, | mit geronnenem des helden gröszter erfreuer.

10 hier sind, Indra, deine soma, die heftig wirkenden, die bei uns gepressten; | die hellen verlangen nach [zusatz von] milch.

11 mische zu disen den milchzusatz, den puroḍâs koche, dem Indra disen soma; | reich nämlich höre ich, dasz du bist.

12 im geiste kampfen die getrunkenen, wie berauschte bei der surâ; wie das euter rauschen sie nackt.

13 reich soll sein des reichen preissanger, eines Maghavan wie du, | vorrang soll haben, o herr der falben, [der sanger] des beruhmten.

14 auf das uktha, das gesprochen wird, ist der unfromme, der keine milch gibt, nicht bedacht, | noch auf das gâyatra, das gesungen wird.

15 gib uns, Indra, nicht preis dem quäler nicht dem ubermütigen; | hilf kräftereicher, mit [deinen] kräften.

16 wir nämlich, o Indra, verlangen disz; als dir anhangende freunde | preisen mit ukthaliedern die Kanva's.

17 nichts anderes hab ich bewundert, o keilbewerter, in des geschickten gesang; | auf deinen stoma nur hab ich geachtet.

einen, der soma presst, suchen die götter, nicht schlaf verlangen 18
sie; | nachläszigkeit suchen sie unermüdlich heim.

mach dich hieher auf mit kraftnarung, sei nicht zornig auf uns, | 19
wie ein alter, der eine junge frau hat.

nicht soll er heute bos gesinnt abend machen fern von uns, | wie 20
ein haszlicher eidam.

wir kennen dises helden vilspendendes wolwollen, | des dreimal 21
sich zeigenden gesinnung.

giesz ein den von mit Kanva komenden; denn wir kennen | einen 22
herlicheren als den starken mit hundert hilfleistungen nicht.

o Sotar, presser des soma, mit ehrendstem gusze bring Indra, dem 23
helden, dem Çakra, | soma dem mannhaften zu, er trinke.

der fur die nicht schwach werdenden preissanger der beste finder 24
von kraft an rossen, | den stotarn von kraft an rindern.

mischt einen preiswurdigen soma nach dem andern mit waszer, zur 25
trunkesfreude, | soma dem mannhaften, dem helden.

der Vṛtratöter trinkt den saft, heran kome er, nicht fern von uns; 26
lenke nider, der hundertfache hilfe bietet

heran hieher sollen die beiden falben die vom brahma angespannten, 27
die auszdauernden, den freund furen, | vermoge der lieder den berühmten,
den liederfreund.

susz sind die soma, sie sagen gleichsam: | kom heran; gekocht 28
sind die soma sie sagen gleichsam: | kom heran, | kieferstarker, von
ṛṣiart, kraftreicher, heran dich zum gelag zu furen,

und die preislieder, die dich erhohen zu groszer gewarung, 29
heldenkraft, | Indra erhohend als den, von dem der schlachtgesang
spricht.

und die lieder, du dem lieder dargebracht werden, und dise uktha, 30
die für dich gelten, | schaffen immerdar dir krafte.

so verteilt der kraftaten ubende, in des hand der keil, einzig die 31
narung der kraft, | von jeher unangegriffen.

32 mit seiner rechten tötet den Vṛtra Indra vilfach, der vilfach gerufene, | der mächtige mit groszer kraft.

33 in welchem alle geschöpfe, alle kräfte, alle räume, | der sich freut an den Maghavan.

34 der hat alles disz vollbracht, Indra, der uber alle berühmt ist, | der den Maghavan stärkung verleiht.

35 der vorwärts treibt seinen beutesuchenden wagen selbst ausz der ferne zu dem, den er begunstigt, | denn des gutes tatiger furer ist er.

36 der brâhmaṇische sanger, der mit rossen erbeutet, töter des Vṛtra mit den mannern der held, | des dienenden sich bewarender gönner.

37 verehrt ihn, Priyamedhâs, den Indra mit gesammeltem geiste, | der durch die soma sich bewarende trunkesfreude hat erlangt

38 dem im gesang beruhmten, dem waren herren, den ruhmliebenden, an vilen orten selbst wirkenden | singet Kaṇvas dem kraftvollen.

39 den freund, der auch ohne spuren die rinder, der kraftige, den männern gibt, | die abhangig gemacht haben von ihm ihren wunsch;

40 her kamst du, steinbewerter, zu dem weisen Kâṇva Medhvâtithi | in einen widder verwandelt

41 du halfst, Vibhindu, disem, viermal zehntausend gebend, | und weiter acht tausende.

42 und dise beiden mererinnen der milch, die brullenden tochter der freude, | hat er geschenkt zum ehestande.

Medhyâtithi Kânva A. — **587.** — Indra.

1453. — Kaṇvás str. 16. Bhṛgu's str. 16. — VIII. 3.

Priyamedhâs str. 16.

1 Trink von dem wolschmeckendsten safte, von unserm milchreichen berausche dich, | sei unser genosze unser gelagsgenosze zum gedeihen, deine weisheit soll uns helfen.

mögen wir kräftig sein in deinem wolwollen, streck uns nicht 2
feindlichem angriff nider, | hilf uns mit vilfachem, wunderbarem beistande,
bring uns in glück.

dise meine lieder, o der des treflichen vil hat, die sollen auch dich 3
erhöhen, | die von des heiligen [feuers] farbe, die reinen, liederkundigen
haben mit stoma zugesungen.

diser zu tausendfacher kraft geschaffen von den ṛši hat sich ausz- 4
gebreitet wie ein meer, | als warhaftig wird seine herlichkeit gepriesen,
seine stärke bei den opfern im konigreich der heiligen sanger.

Indra zu der gotterversammlung beim opfer, Indra bei des opfers 5
fortgang, | Indra rufen wir im zusammenstosz als kampfende, Indra bei
gewinn von gut.

mit [seiner] macht hat Indra die beiden welten auszgebreitet, mit 6
kraft hat Indra die sonne glanzen gemacht, | in Indra sind befestigt zu-
sammengehalten alle wesen, in Indra flieszen alle gekelterten somatropfen
zusammen.

dir zu bei dem vortrunke mit stoma, Indra die lebendigen, | haben 7
vereint zusammengetont die Ṛbhu, als ersten dich [die brausenden] die
Rudra besungen.

als dises opferers stiermaszige kraft ist Indra herangewachsen in 8
des saftes trunkesfreude mit Višnu, jetzt singen lob zu die lebendigen
seiner herlichkeit wie ehedem

um dise heldenstarke fleh ich dich an, dasz dises brahma's du 9
zuerst gedenkest, | vermoge dessen du den Yati den Bhṛgu, als es heute
galt, vermoge dessen dem Praskanva du halfst.

wodurch du das meer, die groszen waszer loslieszest, das, Indra, 10
ist deine regnende stiergleiche kraft, immerdar [ein für alle male] ist
dise seine macht unerreichbar, dem die erde [die welten, wesen] zu-
geschrieen haben.

verleih mir, Indra, dise heldenkraft um die ich als um reichtum 11
dich anflehe, | verhilf zur starke zuerst dem gewinn anstrebenden, hilf
dem preisliede, o alter.

hilf uns dises gedanken hier des gewinn anstrebenden, Indra, wie 12
du dem Pâura halfst; | hilf, wie du dem Ruçama, dem Çyâvaka, dem
Kṛpa, dem Svarṇara halfst.

13 welches neuste von den bittgebeten soll singen der eifrige sterbliche? | haben denn nicht seine grösze und kraft besingend die sänger das liecht erreicht?

14 wann sollen sie das gesetz erfüllen in göttlichkeit preisend? wer gilt als ṛši als heiliger sanger? | wann wirst du auf des pressenden, wann auf des preisenden ruf, Indra Maghavan, komen?

15 es erheben sich ja dise madhureichsten stomalieder, | die immer sigenden, die gut erbeutenden von nicht aufhorender hilfe, kraftäuszernd wie kriegswagen

16 wie die Kaṇva sind die Bhṛgu, wie sonnen; all ihr gewünschtes haben sie erreicht; | den Indra mit stoma erhohend haben die lebendigen die Priyamedha's gesungen.

17 spann drum, Indra, machtigster töter der Vṛtra, ausz der ferne her deine beiden falben an, | herwarts gewandt, Maghavan, zum somatrank kom mit den hohen, gewaltigen.

18 denn dise heiligen sänger haben dir zugesungen mit dem liede, die dichter zum gewinn des opfers, | als solcher, Maghavan, lieder liebender, Indra, als liebender hor unsern ruf.

19 von den hohen flachen, Indra, hast du den Vṛtra weg geschleudert, | des Arbuda, des zauberhaften jagers, des Parvata rinder herausz getriben.

20 die feuer erglanzten, die sonne, es erglanzte der soma, der kräftige saft, ausz dem luftraume bliesest du den groszen drachen; gedenken musz man diser heldentat.

21 den mir gegeben haben Indra, die Marut, Pâkasthâman Kâurayâṇa, den schonsten [renner] unter allen, der empor zum himel gleichsam läuft,

22 Pâkasthaman gab mir ein rotes ross gut an der stange, mit vollem gurt, | als erwecker des reichtums,

23 im vergleich mit welchem nicht zehn andere ziehen an der stange den Tugrya nach hause die renner.

24 narung ist die seele, kleidung der leib, rustung [?] verleiht gewalt; | als viertes hab ich Pâkasthâman des roten rosses freigebigen schenker genannt.

Devâtithi Kânva A. **588.** Indra.

146.] Kaṇvâs str. 2. 3. Priyamedhâs str. 20. [VIII. 4.

Wenn du, Indra, östlich westlich wenn im norden oder im süden 1
von den menschen du gerufen wirst, | so bist du doch, o allgegenwärtiger, ganz besonders vil beim Ânava beim Turvaça von helden angefeuert, trotzerfüllter.

oder wenn du bei Ruma, dem Ruçama, mit Çyâvaka, Kṛpa, 2
o Indra, zusammen dich erfreuest, | so schaffen dich die Kaṇva, die stomadarbringer, mit brahmaliedern, o Indra, herbei; kom her.

wie der wilde stier, wenn er dürstet, zu dem mit waszer versehnen 3
salzsumpf komt, | ob in der nahe, ob in der ferne kom schnell heran, trink vil bei den Kaṇva's.

es sollen dich, o Maghavan Indra, erfreuen die tropfen, zur ver- 4
leihung von gewarung dem trankopfer spendenden, | du raubtest den soma, trankst den saft im loffel den gepressten, damit erlangtest du herlichste sigeskraft.

durch übermacht beseitigte er übermacht, grimmeseifer brach er 5
durch gewalt, | alle nach schlacht verlangenden haben sich vor dir, o jugendstarker, wie baume [vor dem sturm] gebeugt.

wie mit einem tausend gewachsenen gewaltigen kampfer geht, der 6
deinen preis [beistandszusicherung zu stande hat gebracht, | den verachteten sohn bringt er zu heldentuchtigkeit [zu seinem sohne macht er den fremden zu (in) heldenhaftigkeit], beehrt (ihn) für die auszsprechung von anbetung.

wir wollen nicht fürchten nicht ermatten in dein des gewaltigen 7
freundschaftsbunde, | als groszes zu berichtendes von dir getanes, o stier, möchten wir Turvaça-Yadu sehn.

auf seine linke hüfte hat der stier sich nidergelaszen, nicht wütet 8
sein spaltender, | mit der bine honig sind die milchgusze gemischt; kom eilig, lauf und trink

versehn mit rossen, mit wagen, schön an gestalt an rindern reich, 9
ist, Indra, dein freund; | mit lebensfülle, die brausenden schall zum anteil hat, geht er immer einher, lieblich glänzend in die sabhâ.

10 kom herab wie ein dürstend reh zu der tränke, trink soma nach beger, | herabregnend tag für tag, o Maghavan, erlangst du gewaltigste obmacht.

11 adhvaryu, lasz den soma flieszen, Indra ist durstig; | seine beiden falbenhengste hat jetzt der Vṛtratöter angespannt und ist gekomen.

12 selbst halten die leute sich für geehrt, wo am soma du dich sättigst, | dise dir passende speise ist zusammengegoszen, kom, lauf vorwärts, trink davon.

13 dem wagenkämpfer, o adhvaryu's, dem Indra presst den soma, | von dem braunen sprechen die steine pressend den, des opferung geehrt.

14 zum braunen die gewaltig blasenden die falben hengste den Indra bei unsern heiligen werken füren sollen, | herwärts sollen dich die zugrosse, die [deren] herlichkeit das opfer, her zu den trankopfern dich faren.

15 Pûšan walen wir uns zum freundschaftsbündnisse, der vil gut besitzt, | der helfe uns, o Çakra, vilgerufener, mit seiner weisheit, reichtum zu erzeugen, o [rosse]loser

16 schärfe uns wie ein schermeszer in den händen, schenke reichtum, [rosse]löser, | bei dir ist leicht gefunden das morgenstralige gut für den sterblichen, den du treibst

17 ich lade dich, Pûšan, dich zu gewinnen, ich lade dich, o gluhnder, dich zu preisen; | das gefällt mir nicht (feindlich ist es, treflicher), dasz Pajra das sâman singe.

18 hinweg [gehn] irgendwo auf die weide die rinder, o gluhnder, unversigender besitz, o unsterblicher; | sei, o Pûšan, unser gönner, unser heilsamer, freigebigst zu gewinn von kraftnarung.

19 grosz [war das geschenk, hundert rosse, des Kuruṅga bei dem morgenopfer; | bei der Turvaça geschenken gedachten des herlichen, reichen königs wir.

20 was durch [seine] morgenlieder Kâṇva, der kräftige, mit den Priyamedha's bekomen, | herden an sechzigtausend rindern trib ich fort, der ṛši, so dasz keine zurückblib [?].

selbst die bäume brausten bei meinem [Indra's] nahen; | das rind 21
bekamen sie reichlich, das ross bekamen sie reichlich.

Vatsa Kâṇva A. **589.** Indra

589.

147. Vatsa str. 1. Kaṇva str. 3. 8. 21. 31. 34. 43. (VIII. 6.
Priyamedhâs str. 45.

Indra der grosz an gewalt, regenreich wie Parjanya, | ward stark 1
durch Vatsa's preisgesänge,

[ward stark,] wenn den sohn der heiligen ordnung fördernd dar- 2
bringen die priester, die heiligen sänger mit des gesetzes opfer.

indem die Kaṇva's den Indra zum vollzieher des opfers gemacht 3
haben, | sprechen sie [auch] von der ihm verbrüderten waffe.

seinem eifer neigen sich die menschen neigen alle völker sich | wie 4
dem meere zu die flüsze.

dise seine gewalt hat glänzend sich gezeigt, als er die beiden 5
zusammenbrachte, Indra, wie ein fell die beiden welten.

des heftig sich regenden Vṛtra haupt spaltete er mit dem keile, | 6
dem hundertknotigen, regengebenden.

hier [sind], laut singen wir zu,) unsere gedanken in den vorzug- 7
lichsten der lieder; | blitze, wie des Agni flamme

[sind es], wenn die verborgenen, die gedanken selbst, erstralen, | die 8
Kaṇva's [gieszen oder erstralen] mit des heiligen opfers gusz.

erreichen mögen wir, Indra, disen reichtum an rind und ross, | das 9
brahma zur morgenandacht.

vom vater her hab ich ja die weisheit des höchsten gesetzes in 10
empfang genomen, | wie die sonne ward ich geboren.

nach altem wiszen mach ich schöne lieder wie Kaṇva, | wodurch 11
eben Indra kraft gewinnt.

12 welche ṛši immer, o Indra, dich gepriesen oder nicht gepriesen haben, | von mir ausz schön gepriesen werde stark.

13 als sein grimm erscholl, wie er den Vṛtra glidweise zerrisz, | da entsandte er die waszer, den ocean.

14 auf Çušṇa, den Dasyu, schleudertest du den verständigen keil, | als stier, o gewaltiger, bist du berühmt.

15 nicht die himel haben Indra vermöge seiner gewaltigkeit, nicht die lufträume den keilbewerten, | nicht die irdischen räume gefaszt.

16 der dir, Indra, die mächtigen waszer eindämmend da lag, | in seinen fuszstapfen [in die waszer zu seinen füszen] hast du ihn nidergehauen.

17 der dise beiden zusammengehörigen welten zusammengerafft hatte, | den, o Indra, hast im dunkel geborgen.

18 welche Yati und Bhṛgu (welche und wie vile Bhṛgu) dich auch gepriesen haben, | auf meinen ruf, gewaltiger, höre.

19 dise bunten [kühe] Indra geben dir ghṛta und milchtrank | des opfers hier die milchstrotzenden.

20 die dich, o Indra, als das junge ihren inhalt zeugende nah gebracht, | wie das heilige gesetz den Sûrya.

21 dich, o herr der kraft, haben die Kaṇva mit ihren uktha gedeihen gemacht, | dich die gepressten tropfen.

22 unter deinen fürungen unter deinen anpreisungen [anerkennungen], o keilbewerter, | soll das opfer auszgerüstet werden.

23 reiche speise, Indra, brich uns wie eine rinderreiche burg, | und nachkomenschaft heldenmut [verleih uns],

24 und jenen besitz an raschen rossen, der o Indra unter den Nahuša stämmen vormals hat erglänzt

25 [mit dir] reiszest du gleichsam den stall her, der in des Svar nähe erscheint, | wenn, Indra, du uns gnädig bist,

26 wenn fürwar du deine kraft zeigst, Indra, herrschaft über die völker übest, | grosz an gewalt, und grenzenlos,

dann sprechen als solchem zu dir die stämme, die havis opfern, um hilfe, | mit [des soma] tropfen dem weit auszgedenten. 27

bei der berge hernidergang, an der flüsze vereinigung | zeigte mit dem liede der sänger sich. 28

von da, aufmerkend, schaut vom hohen ort er nider auf das soma-meer, | von wo im schwung er sich bewegt. 29

dann sehen sie das hellleuchtende liecht altes samens, | das jenseits des himels wird entflammt. 30

die Kaṇva, o Indra, starken alle deinen sinn, deine manneskraft | und, o stärkster, deine stierhaften eigenschaften. 31

finde gefallen, Indra, an disem meinem schönen lobe, sei mir förderlich, | fördere meinen gedanken. 32

ausz frömmigkeit, o starker, keilbewerter, haben wir dir, | wir heilige sänger [ihn als lied] geformt, damit wir leben. 33

die Kaṇva haben zugesungen wie abwärts schieszende waszer dem Indra | das ihn verlangende lied. 34

den Indra haben preislieder grosz gemacht, wie flüsze den ocean, den nicht alternden, des eifer unaufhaltsam. 35

kom zu uns ausz der ferne mit den beiden lieblichen falben; trinke, Indra, disen saft. 36

dich, o groszter toter der Vṛtra, rufen die leute, die barhis zugeschnitten haben, | rufen dich zu gewinn von kraftnarung. 37

dir folgen die beiden welten wie der wagen dem Etaça, | dir [zu gehn] die gekelterten tropfen. 38

ergötze ser dich im liechte, Indra, am Çaryaṇâvân; | berausche dich durch des Vivasvân erfindung. 39

angewachsen zu starker kraft hat am himel der keilbewerte, der stier, gebrüllt, | der Vṛtratöter, der am meisten soma trinkt. 40

du bist der vor alters geborne ṛši, einzig herschend durch gewaltigkeit; | Indra, schätze sind in deiner hut. 41

42 zu unsern säften sollen mit schönem rücken hundert falben | dich faren zur bewirtung.

43 dise absicht, die von ehedem stammt, die ergibig an madhu und ghṛta, | haben die Kaṇva in ihren uktha's verherlicht.

44 Indra unter den durch grösze auszgezeichneten neme beim opfer der sterbliche in anspruch, | Indra, der gewinnbegirige zu hilfleistung.

45 der du herwärts gewandt, o von vilen gepriesener, den sollen dich die von Priyamedha besungenen beiden falben | faren zum trinken des soma.

46 hundert habe ich, ja tausend an dem Parçu Tirındira gewonnen. geschenke der Yâdava.

47 dreihundert rosse, zehn tausend rinder haben sie | für das sâman dem Pajra gegeben.

48 zum himel reichte Kakuha empor, indem zu vieren zusammengejochte kamele (zugochsen?) gab | an ruhm das Yâdavavolk.

Parvata Kâṇva A ... 590. ...

148.] VIII. 12.

1 Der rausch, o Indra, der am meisten von soma herrürt, o starkster, und mit verstand verbunden ist, | durch den den atrin du niderschlagst, den verlangen wir.

2 durch den du als hieherkomenden den Daçagva, den in bewegung setzenden liecht [sonnen] gott, | durch den das grosze meer du gewartest, den verlangen wir.

3 durch den du den Sindhu, die groszen waszer wie wagen in bewegung setztest, | dasz den weg des gesetzes sie gehn, den verlangen wir.

4 disen stoma [nim an] zur hilfleistung, [der] wie ghṛta rein, o steinbewerter, | durch den du im augenblick [ein fur alle male] an gewaltigkeit grosz geworden bist.

disen, o liederfreund, nim mit wolgefallen auf, er fleszt reichlich 5
wie ein meer, | Indra, mit allen deinen hilfleistungen; du bist grosz
geworden.

der uns als gott von ferne her zu seinem freundschaftsbunde ge- 6
schenkt hat, | wie vom himel den regen auszbreitend, als solcher bist
du grosz geworden.

seine kennzeichnenden stralen sind empor gewachsen, und der keil 7
in den beiden handen, | als er wie die sonne die beiden welten grosz
hat werden laszen.

als du groszer, warhafter herr, tausend stiere aszest, | da wuchs 8
deine kraft gewaltig an.

Indra brennt mit sonnenstralen den schadigenden nider; | wie Agni, 9
wenn er die walder bewaltigt, ist er grosz angewachsen.

zu den regelmaszigen zeiten vorgenomen komt dise neueste absicht 10
[einer heiligen handlung], | dienend, an vilen orten willkomen be-
stimmt sie [deine tuchtigkeit].

der fromme inhalt des opfers heiligt unverweilt den geist, | er 11
wand grosz durch des Indra stomalieder, er bestimmt [miszt ausz den
geist].

als des freundes Mitra's gewinner hat sich Indra zum trinken 12
des soma breit gemacht; | wie ein gezucktes schwert dem kelternden
bestimmt er [die somamenge].

den die heiligen sanger, die uktha's sangen als darbringung, die 13
lebendigen erfreuten, | der ist angeschwollen wie ghṛta im [feuer]munde,
das dem opfer angehort.

auch hat Aditi dem selbstherscher Indra den soma erzeugt, | den 14
von vilen gepriesenen zur hilfleistung, der dem opfer angehört.

zusangen die priester zur hilfleistung, zum preise; | nicht abgeneigt 15
o gott, die falben sind dem heiligen werke, das dem gesetze angehört,

wenn du auch den soma mit Viṣṇu oder Trita Âptya trinkst 16
[findest], | oder bei den Marut an den tropfen dich erfreuest,

oder wenn du, o Çakra, in der ferne, oben im luftmeere dich er- 17
freuest, | erfreue dich doch bei unserm safte an den tropfen.

18 *oder wenn du des kelternden merer bist des opferers, o warhafter herr. | oder dessen, an des ukthaliede du dich freuest zusammen mit den tropfen.*

19 den gott, den gott zu eurem schutze, Indra Indra zu besingen, | und das opfer durchzufuren ist ihnen gelungen.

20 mit opfern den, dem opfer darzubringen, mit soma den, der am meisten soma trinkt; | mit den hotrâ's haben sie Indra grosz gemacht, es ist ihnen gelungen.

21 erhaben sind deine fürungen, zalreich seine anerkennungen, | alles trefliche fur den spender [hat er]; es ist ihnen gelungen.

22 Indra haben die götter zu des Vṛtra tötung zu ihrem vorkampfer gemacht, | Indra haben die liederchore besungen alle zur übergewalt.

23 dem groszen haben mit macht wir mit stoma dem, der anrufungen hört, | mit ṛkliedern laut zugesungen zur übergewalt.

24 den keilbewerten, den nicht faszen die beiden welten noch die lufträume, | vor seinem andrange haben sie gebebt, vor der ubergewalt.

25 als zur heerschlacht dich die götter zu ihrem vorkampfer gemacht, | da furten dich eben die zwei lieblichen falben.

26 als du, keilbewerter, mit gewalt den die flüsze eindammenden Vṛtra tötetest, | da furten dich eben die zwei lieblichen falben.

27 als mit deiner ubergewalt [zusammen] Viṣ̌ṇu die drei schritte auszschritt, | da fürten dich eben die zwei lieblichen falben.

28 weil deine beiden schönen falben tag fur tag an grösze wuchsen, | darum haben sich alle wesen dir zugeneigt.

29 weil, Indra, alle Marutstämme sich dir unterworfen, | darum haben sich alle wesen dir zugeneigt.

30 weil du jene sonne am himel das helle liecht empor hieltest, | darum haben sich alle wesen dir zugeneigt.

31 disz, o Indra, dein schönes lob läszt der heilige sänger durch seine gedanken sich erheben; | das dir verwandte wie mit einem fusze geleitende vorwärts zum opfer [dich].

wenn in seinem lieben bereiche sie alle zusammenstimmend er- 32
tönten, | an des opfers mittelpunkte im strome vorwärts zum opfer,

besitz an guten helden, guten rossen, guten rindern, Indra, gib 33
uns, | als hotar, dasz dein zuerst gedacht werde vorwärts zum opfer.

Nârada Kânva (149.) **591.** Indra. [VIII. 13.

Indra lautert sich in dem gekelterten soma ukthawurdige geistige 1
kraft, | er erlangt die tuchtigkeit des gedeihnbringenden, denn mächtig
ist er.

er ist im ersten himelsraume an der götter sitze, der gedeihn 2
bringt, | der schnell rettende, der best beruhmte [soma], der die waszer
erbeutet.

ihn hab ich gerufen zu gewinn von kraftnarung, Indra zur schlacht 3
den kraftvollen, | [er] sei uns zum glucke recht nahe, als freund zum
gedeihen.

hier, o liederfreund, o Indra, flieszt dise gabe des kelternden fur 4
dich, | an disem barhis dich freuend stralst du ausz.

jetzt, o Indra, gib uns das, um was wir dich als kelterer anflehen, | 5
manichfachen das liecht findenden reichtum.

wenn dir der menschliche sänger gewaltig schmetternd die lieder 6
läszt ertonen, | dann wächst wie ein ast, was sie wünschen.

wie vor alters erzeuge die lieder, höre auf den ruf des sängers, | 7
bei jeder trunkesfreude bist du grosz geworden für den frommen.

seine vortreflichkeiten zeigen sich spilend, wie waszer auf ab- 8
schüsziger ban gehnd, | er der in disem liede der herr des himels wird
genannt

und der herr allein genannt wird, einzig mächtig über die völker, | 9
der freue sich mit den anbetung merenden hilfe suchenden beim safte.

10 preise den beruhmten, den liederkundigen, des zwei falben sigreich sind, | sie gehn in des spenders haus, der anbetung bringt.

11 dich anstrengend, o du von groszer einsicht, mit den narungsprühnden rossen | kom zum opfer mit den raschen, es ist dir zum heile.

12 Indra, kraftigster, warer herr, erhalte reichtum den sängern, | ruhm den Sûri's, unverganglichen besitz von treflichem.

13 ich rufe dich bei sonnenaufgang, ruf dich in des tages mitte, | es gefalle dir, Indra, mit den zugrossen kom.

14 kom heran, lauf vorwarts, berausche dich am milchreichen saft; spinn ausz den faden von ehedem, wie er bekannt.

15 ob du, o Çakra, in der ferne, ob in der nähe bist, o Vṛtratoter, | oder im luftmeere, bist du doch ein freund des saftes.

16 Indra sollen unsere lieder erhöhen, Indra unsere gepressten safte, an Indra haben die stamme, die havis bereiten, ihre freude gehabt.

17 ihn haben hilfe verlangende sänger mit rasch zu flieszender pflege, Indra hat die menschheit grosz werden laszen wie baumaste.

18 an den drei kadrukatagen haben das die aufmerksamkeit erregende opfer [als muster] die götter auszgefurt; | ihn sollen unsere lieder erhöhen, den immerdar gedeihn schaffenden.

19 wenn dir der stotar getreu seiner pflicht zur rechten zeit die uktha vollzieht, | der heiszt rein, ein heiliger, wunderbar.

20 jener jugendlich kräftige geist des Rudra waltet denkend unter den von altersher stammenden machten, | in beziehung auf den die weisen dises [lied oder heilige werk] bestimmten.

21 wenn meine freundschaft du in anspruch nimst, so trink von disem safte; | mit dem wir alle unsere haszer ubertroffen haben.

22 wann wird, Indra, liederfreund, dein preissänger am glucklichsten sein? | wann wirst du uns in besitz von treflichem an rind und ross versetzen?

23 und deine ser gepriesenen falben die zwei hengste ziehen deinen wagen, | des nicht alternden, den als reichsten an trunkesfreude wir angehn.

den vilgepriesenen flehen wir an, den jugendkräftigen mit pflege, 24
die vor alters bestimmt, | auch auf dem barhis sasz er, auf dem lieben,
vor alters schon.

werde kräftig durch die von den sängern gepriesenen [hilfleistungen] 25
bewirtungen, | zieh an dich reichliche kraft, und hilf uns.

Indra, du bist helfer hier des preisenden, steinbewerter, | vom opfer 26
ausz treib ich an dein geistangespanntes lied.

anspannend dise deine beiden, die gaste des gelages, zum soma- 27
trinken, | die beiden falben, o Indra, die kundig des guten, [lenk] durch
deinen ruf hieher.

zubrausen sollen die Rudra, die deiner herlichkeit folgen, | und die 28
stamme der Marut zur bewirtung.

dise seine sigenden begleiter haben den ort, der ihnen am himel 29
lieb, mit des opfers mittelpunkt verbunden, wie man weisz.

dasz man lange schaue das hecht; bei bevorstehndem bei vor 30
sich gehndem opfer, | miszt er alsogleich, wie er aufblickt, das opfer ausz.

stierkraftig, Indra, ist diser dem wagen, stierkraftig deine falben 31
sind, | ein stier bist du, Çatakratu, ein stier der ruf.

stierkraftig ist der stein, stierkraftig die trunkesfreude, stierkräftig 32
der soma diser saft, | stierkraftig das opfer, das du beforderst [schleunigst],
ein stier der ruf.

als stier ruf ich dich den stierkraftigen, keilbewerter, mit wunder- 33
barer pflege, den zuruf des lobes hast du gewonnen, stier ist der ruf.

Gosûktin Açvasûktin
Kânvâyanâ

592.

Indra

150. fälschl. wol ausz str. 3. VIII. 14.

Wenn, o Indra, ich so wie du einzig gebote uber alles gut, | dann 1
ware mein lobsanger besitzer von kuhen.

ich würde ihm zu helfen, zu geben bereit sein dem einsichtigen, 2
o herr der krafte, | wär' ich der herr der rinder.

3 eine milch gebende kuh, o Indra, ist deine vortreflichkeit für den opferer, der presst, | strotzend melkt sie rind und ross.

4 der deine gewärung hinderte, den gibt es nicht, Indra, keinen gott und keinen sterblichen, | wenn du gepriesen reichtum schenken willst.

5 das opfer machte Indra grosz, als er die erde auszeinander gehn machte, | seinen scheitel an den himel reichen liesz.

6 der du, nachdem du groszmachtig geworden, allen besitz erbeutet hast, | deine hilfe, Indra, nemen wir in anspruch.

7 den luftraum breitete er ausz, die hellen raume in des soma trunkesfreude, | Indra, als er den Vala spaltete.

8 die kühe trib er den Aṅgiras herausz, ans liecht die verborgenen bringend, | den Vala stiesz er herwarts.

9 durch Indra sind des himels helle raume gefestigt und gestarkt, | fest, so dasz sie nicht von ihrem ort zu stoszen

10 wie eine wasserwoge voll von nasz ist der stoma in rascher bewegung, | stralen haben die dir bestimmten tranke verbreitet.

11 du bists, Indra, der die stoma ehret, der die uktha ehret [mit gedeihn], | der den preissangern gutes tut.

12 Indra füren zwei manige falben hin zum somatrinken, | zum opfer, das gute gewärung bringt.

13 mit des waszers schaume entsandtest du des Namuci haupt, | als du alle heere schlugst.

14 die, o Indra, mittels zaubers empor steigen, den himel erklimmen wollten, | die Dasyu's schütteltest du herab.

15 die ansidlung, wo kein trankopfer dargebracht wird, hast du nach der andern seite [abwärts?] hin schwinden gemacht, | als somatrinker die obhand gewinnend.

Gošûktin Açvasûktin Kâṇvâyana A. — 593. — Indra.

151.] [VIII. 15.

Dem singet zu, dem vilgerufenen, vilgepriesenen; | mit liedern ladet den starken Indra. 1

dessen des zweimal starken hohe übermacht die beiden welten hält, | die berge, die flächen, die waszer, das liecht durch stiereskraft. 2

als solcher herschest du, vilgepriesener, allein tötest du die Vṛtra, | Indra, sigesbeute und ruhm zu gewinnen. 3

dise deine trunkesfreude besingen wir, die stieres eigenschaft besitzt, die bewaltigt in den schlachten, | die raum schaffende, steinbewerter, deren herlichkeit die falben. 4

durch den du auch die liechter dem lebenden menschen fandest, | [an dem] dich freuend strahlst du auf von disem barhis. 5

auch heute noch loben disz von dir die ukthasanger in alter weise, | des stieres frauen, die waszer, erbeutest du tag für tag. 6

dise deine hohe starke, deine kraft, und deinen geist, | den ersehnten keil schärft die sehnsucht, das verlangen nach demselben [die Dhiṣaṇâ]. 7

himel und erde, o Indra, meren deine manneskraft, deinen ruhm, | dich setzen die waszer, die berge in bewegung. 8

dich besingt Viṣṇu, die grosze herrschaft Mitra und Varuṇa, | an dir freut sich die schar der Marut. 9

du bist als stier der menschen, als freigebigster, Indra, geboren worden, | ihm verleihst du immerdar alle freiheit. 10

immerdar, o vilgepriesener, gibst [laszest flieszen] du allein die Vṛtra preis, | kein anderer als Indra schwingt ein gröszer waffenstück [-geräte]. 11

wenn sie, Indra, je in verschiedenen liedern an vilen orten zur hilfleistung rufen, | so ersige das liecht mit unsern helden. 12

bereit in unsere hohe wonung sind alle gestalten eingegangen, | Indra will ich, den herrn der kraft, erfreuen zum sige. 13

Irimbiṭhi Kânva A. **594.** Indra.

152. VIII. 16.

1 Preiset Indra, den allherscher der menschen, den mit liedern zu besingenden, | den freigebigsten, heldenbezwingenden helden.

2 an dem die ukthalieder ihre freude haben, und alle ruhmeslieder, | wie der waszer begirde nach dem meere ist.

3 durch guten preis lad ich ihn ein, den oberkönig, den wirksamen in der schlacht, | den kraftvollen zu groszem gewinne.

4 des trunkesfreude nicht unvollständig, tief vilmer, vilfaszend, sigend, | freudenvoll dort, wo helden gewinnen.

5 den, wo es sich um beute handelt, man zum schutze anruft; | denn die, auf deren seite Indra ist, die sigen.

6 ihn ehren durch erschütternde lieder, durch ihre handlungen die menschen; | denn diser Indra erweist liebes.

7 Indra ist brâhmaṇa, Indra ist ṛṣi, Indra ist vilfach von vilen gerufen, | mächtig durch grosze kräfte.

8 er ist des stoma würdig, er ist zu rufen, der ware held von starker tat; | der überwindet auch allein.

9 mit ṛk, mit sâman, mit gâyatra die menschen | erhoben Indra, die völker.

10 der der fürer zum beszern ist, der rettungsbereit schafft in den schlachten, | im kampf die feinde überwindet.

11 er der retter entfüre uns zum heile auf einem schiffe der vilgerufene, | Indra, über alle anfeindungen hinweg.

12 als solcher beehre, Indra, uns mit kräftigung und fördere uns; | füre uns zum glücke hin.

Irimbiṭhi Kânva A. **595.** Indra.

153. [VIII. 17.

Kom heran, wir haben dir gekeltert, Indra, trink disen soma 1
hier, | setz dich auf disz mein barhis.

herfuren sollen dich, Indra, die durch das brahma angespannten 2
manigen falben; | hor auf unsere brahma.

wir brâhmaṇa wir rufen dich mit deinem freunde, den somatrinker 3
die somareichen, | mit saft versehen her.

kom zu uns her, die wir mit saft versehen, her zu unserm schönen 4
lobe; | trink, starkkiefriger vom saft.

ich giesz ihn in deinen doppelbauch, in deine glider verbreite er 5
sich, | ergreif das madhu mit der zunge.

susz sei er dir zum genusze, der madhureiche deinem leibe; | der 6
soma tue deinem herzen wol.

diser, o auszgezeichneter, wie frauen (weisz in milch) gekleidet, 7
mach sich dir zu, der soma, auf.

mit starkem nacken, fettem bauche, starken armen in des saftes 8
trunkesfreude, | totet Indra die Vṛtra.

Indra, geh du vorwarts, gebietend uber alles mit gewalt; | tote, 9
Vṛtratöter, die Vṛtra

ein langer haken sei dir, mit dem das gute du darreichest, | dem 10
opfernden, dem pressenden.

hier, Indra, ist soma fur dich, gereinigter auf dem barhis, | kom, 11
laufe, trink davon.

o du, des Çâci rind, von Çâci verehrter, zur freude ist diser dir 12
gepresst; | Âkhaṇḍala, da wirst gerufen.

der dein, o enkel des Çṛñgavṛš, urenkel des Kuṇḍapâyı, | auf den 13
hab ich den sinn gerichtet fur dich ihn zu bitten.

14 Vâstošpati, fest ist die säule, der panzer der somawürdigen, | der funke, der alle burgen spaltet, Indra, der freund der muni.

15 Pṛdâkusânu [Çaca's sohn], der fromme, der beutesucher, allein vilen überlegen, | füre das wilde ross mit starkem griffe vorwärts Indra vorwärts zu des soma trinken.

Sobhari Kânva A. **596.** Indra.

154. [VIII. 21.

1 Dich, der du keinen vor dir hast, rufen wir den wunderbaren, wo um kraftnarung es geht, | schutz verlangend, weil nichts festes an uns tragend.

2 bei heiligem werke zur hilfleistung [rufen wir] dich (diser unser jugendlicher, der gewaltige ist genaht, der zum angriff ist); | denn dich haben als gönner wir gewält wir freunde, Indra, dich den gewinnenden.

3 kom heran hier sind die tropfen, herr der rosse, herr der rinder, herr der fluren, | trink den soma, herr des somas.

4 denn wir haben dich, Indra, die sippenlosen der vilverbundenen wir die sänger her gelenkt, | was deine mächte sind, stierkräftiger, mit all disen kom den soma trinken.

5 sitzend bei deinem in milch gekochten madhu dem berauschenden, wachsen machenden, | wie vögel singen wir dir, Indra, gewaltig zu.

6 heran sprechen wir dich durch dise anbetung, was wirst du dich lange bedenken? | wünsche sind da, herr der falben rosse, du gibst; wir sind da, wir haben [illegible].

7 nicht neuerdings erst, Indra, sind wir jetzt in deinen schutz gekomen, steinbewerter; | früher schon kannten deine fülle wir.

8 deinen freundschaftsbund kennen wir, deine freigebigkeit, held, keilbewerter, streben wir an; | zu aller kraftnarung vom rind [erlangung] schärfe unsere kräfte, kieferstarker.

9 der uns disz und jenes gutes ehmals gebracht hat, disen preis' ich euch, | freunde, den Indra zur hilfleistung.

den herrn der falben rosse, den waren herren, den bewältiger der 10
menschen, denn der ist's, den es freute, | Maghavan läszt uns komen
den sängern hundertfachen besitz an ross und rind.

mit dir als bundesgenoszen möchten wir dem, der uns anschnaubt, 11
widerstehn, | im zusammenstosz mit rinderreichem volke.

mögen bei des sängers schlachtlied wir sigen, [sigend] angreifen die 12
bosen, | mit den helden den Vṛtra töten, kraftig uns erweisen; mögest
du, Indra, unsere gedanken begünstigen,

ohne nebenbuler namlich, ohne genoszen, Indra, bist du von jeher; 13
im kampfe suchst du den gefärten.

nicht den reichen findest du dir zur freundschaft, dich verachten 14
die frechen surâsäufer; | wenn du den donner machst, bringst du
[schätze] zusammen, darum wirst du wie ein vater gerufen.

mögen wir nicht als daheim alternde toren, bei einer freundschaft 15
wie die deine | da sitzen bei dem safte.

mogen wir, o schenker von rindern komen um deine gewarung, 16
Indra, noch dir entziehen [was dir geburt], | auch die festen orte des
feindes plundere, bring herbei, unvereitelbar sind deine gaben.

Indra gibt so groszen reichtum, oder die selige Sarasvatî so groszes 17
gut, | oder du o Citra dem spender.

Citra ist konig; koniglein sind die andern, so vile an der Sarasvatî 18
wonen; | wie Parjanya mit regen breite er sich ausz, tausendmal, zehntausend alles gebend.

Viçvamanâs Vâiyyaçva A. — 597. — Indra.

155.] Viçvamanâs str. 7. Açvya str. 14. Vyaçva [VIII. 24. str. 22. 28. 29. Vâiyyaçva str. 23.

Freunde, laszt uns lernen das brahma für den keilbewerten Indra, 1
euern heldenhaftesten künen zu preisen.

denn durch kraft bist du berühmt, durch tötung der Vṛtra Vṛtra- 2
töter, | an reichen [gaben], o held, übertriffst du die Maghavan.

3 als solcher gepriesen bring uns reichtum mit manichfaltigstem ruhme, | der du, o herr der falben rosse, auch bei überflusz ein treflicher spender bist.

4 zu schleuderst du auch erwünschten überflusz der leute, | künlich, o küner, gepriesen bringe her.

5 nicht deine rechte nicht deine linke hand hemmen die verderber, | nicht die rings drangenden heere, herr der falben, bei deinen beutezugen.

6 wie mit rindern den stall so füll' ich dich mit liedern an, o steinbewerter; | des preissangers wunsch und gedanken erfulle.

7 durch des Viçvamanas lied, o grószter töter der Vṛtra, achte auf alles, | was uns betrifft, o gewaltiger, o furer, treflicher.

8 mögen wir finden, Vṛtratoter, held, dise deine neueste, | trefliche, ersente gewärung, vilgerufener.

9 Indra, wie dein ist unubertrofne kraft, o tanzer, | so sei ungeschmalert das geschenk dem spender, o vilgerufener.

10 giesz dich voll, o ubergroszer, zu groszer gewarung, heldenhaftester, | obwol [ohnehin] stark, strenge dich an, o Maghavan, reichtum zu gewinnen.

11 nie sind, o steinbewerter, unsere gebete anderswohin als zu dir gegangen, | so hilf uns denn, Maghavan, mit deinen hilfleistungen jetzt.

12 furwar einen andern, o tänzer, als dich find ich zur gewärung nicht. | zu herlichem reichtum zu kraft, o liederfreund.

13 gieszt dem Indra die tropfen zu, er trinke madhu mit soma; | er wird [dafür] fördern durch gewärung durch [seine] grösze.

14 ich sprach zu dem herren der falben rosse, der tüchtigkeit verleiht: | höre nunmer den preisenden Açvya.

15 nimmer furwar ist ehemals ein gröszrer held als du erstanden, | keiner so an reichtum noch an gütigkeit.

16 giesz ein den, der berauschender als des madhu saft, adhvaryu; | so wird der immerdar gedeihen gewärende held gepriesen.

Indra, besteiger der falben, keiner hat dein als des vorzüglichsten 17
preis | weder durch kraft noch durch gütigkeit erreicht.

disen herren aller kräfte haben ruhmbegerend wir gerufen, | der zu 18
erhöhen durch nicht ablaszende opfer.

komt nunmer heran, Indra wollen wir preisen als freunde, den 19
stomawürdigen helden, | der allein alle stämme uberwindet.

ihm, der die rinder nicht zurückhalt der rindererbeutende, dem 20
himlischen die wunderbare rede, | süszer als ghṛta und madhu sprecht.

dessen kräfte unermeszlich, des gewarung nicht zu übertreffen, | des 21
gabe alles wie das liecht übertrift.

preise Indra in Vyaçva's weise, zu erfaszen den kraftvollen renner, 22
wie der [soma]woge er folgend | des unfrommen bösen hausbesitz dem spender schenkt.

so preise nun, o Vâiyyaçva, zum zehnten mahle neuerdings | den 23
ser wiszenden, den von den menschen [?] hoch zu ruhmenden.

du mit dem keile in der hand weiszt alles untergangs vermeidung, | 24
tag fur tag sauberer [entferner] der fallstricke.

die hilfe, Indra, bring mit dir, mittels deren, o wunderbarster, du 25
dem tätigen, | dem Kutsa vor alters du zerschmettertest [die feinde], die [hilfe] sende nider.

als solchen flehen wir dich jetzt an, den frischen, wundertätigster, 26
zu gewinne, | als solcher bist du es, der uns alle nachstellungen überwindet.

der uns befreien wird von bedrangnis vom wilden tier, oder vom 27
Ârya an den siben strömen, | beuge du von starker heldenkraft [auch] des Dâsa waffe.

wie du, o treflicher, dem der gute sâman weisz zu gewinne [in folge 28
von gewinn, von den gewinnern her] reichtum brachtest, den Vyaçva's, o selige, mit starken stuten [Uṣas],

[so] wird komen des Nârya opfergeschenk zu den somawürdigen 29
Vyaçva's, | groszes hundertfaches tausendfaches geschenk.

30 wenn der, der geopfert hat, dich fragt: wohin? o du, [die man fragt:] wohin hast du dein antlitz gerichtet? | [dann sage:] Vala hat sich hier versteckt und in die Gomatî begeben.

Medhâtithi Kânva A. **598.** Indra.

156.] Kaṇvâs str. 1. Priyamedhâs str. 30. [VIII. 32.

1 Verkündigt Indra's taten, dem der somatrester saft gehört, o Kaṇvâs, | durch gesang bei des soma trunkesfreude.

2 der den Sṛbinda, den Anarçani, den Pipru, den Dâsa Ahîçû, | der gewaltige schlug, und die waszer flieszen liesz.

3 des hohen Arbuda standort, den gipfel brachtest du herab; | zu rühmen Indra ist dise deine mannestat.

4 eurem berühmten [soma] zu, wie einen wirbelwind vom gebirg herab | ruf ich den kieferstarken künlich zur hilfleistung.

5 des rindes und des rosses stall, dich freuend, für die somareichen | brich wie eine burg, o held.

6 wenn du an meinem safte dich freuest, dein gefallen dem ukthaliede zuwendest, | kom ausz der ferne mit deiner göttlichen natur.

7 wir sind ja da deine stotar, o Indra, liederfreund; | du belebe uns, somatrinker.

8 und bring uns narung zu, mit uns dich freuend, nicht geschmälerte; | Maghavan, vil ist deines guts.

9 und mach uns reich an rindern, reich an gold, und reich an rossen; | wir wollen uns mit opferspeise anstrengen.

10 den uktha trinkenden, mit beweglichen händen den rufen wir zur hilfleistung, | der wirksam handelt zur gnade;

11 der auch im zusammenstosze, der Çatakratu, der [wirksam] ist als Vṛtratöter | reich an treflichem den sängern.

diser, Çakra, steh uns bei, der die Dânava vernichtet, | Indra, mit 12
allen hilfleistungen.

der des reichtums groszes strombett, des kelternden leicht rettender 13
freund, | dem Indra singet zu;

der groszes starkes herwärts leitet, ruhmersiger in den schlachten, | 14
der mit gewalt uber vil gebietet.

niemand unterdrückt seine fähigkeiten noch seine vortreflichkeiten, | 15
keiner sagt: ›er wird nicht geben‹.

nicht besteht nunmer eine schuld der brâhmaṇa [noch] der herren [der 16
Maghavan], der kelternden; | nicht ohne entgelt ward der soma getrunken.

dem zu bewundernden singt zu, dem zu bewundernden sagt die 17
uktha her, | dem zu bewundernden verrichtet die andacht.

der zu bewundernde kraftvolle breche [uns] hundert, tausend, er 18
den keiner fordert zum kampfe; | Indra der den opferer erhoht

zieh ausz nach deiner gottlichen natur, den herrufen der völker 19
nach; | Indra, trink von den saften.

trink von den dir eigenen milchsäften; auch der, der beim 20
Tugrya, | auch diser ists, der dein ist, Indra.

geh weg uber den [nur] ausz zorn trankopfernden, den, der presst 21
[nur] bei vergehn, | disen saft trink, der hingegeben [geschenkt]

uber die drei fernen, uber die funf völker geh hinweg, | gewar 22
werdend die stimmen, Indra.

send ausz wie die sonne den stral, mögen meine lieder her dich 23
ziehen, | wie waszer zusammenflieszend in die tiefe.

adhvaryu, giesz doch ein den soma dem kieferstarken helden, | 24
bring zu trinken von dem safte.

der die waszerwolke spaltete, nider die flusze gosz, | der in den 25
kühen das gare hielt.

den Vṛtra tötete der laut singende, den Ahîçû Ûrṇavâbha's sohn, | 26
mit winterkälte verwundete er den Arbuda.

27 singt das den göttern entnomene brahma euerm gewaltigen, niderwerfenden, | unüberwindlichen uberwinder.

28 Indra, der unter den göttern alle heiligen werke im rausche | von des soma safte überlegt.

29 hieher sollen die gelaggenoszen, die goldmänigen falben | dich füren zu der hingesetzten bewirtung.

30 herwärts, o vilgepriesener, sollen die von Priyamedha gepriesenen falben dich zum somatrinken furen.

Medhyâtithi Kânva A **599.** Indra.

157. Kaṇva str. 3. Medhyâtithi str. 4. [VIII. 33.

1 Mit somasafte versehn um dich herum, als die die barhis zugerustet haben, um das heilige werk, | sitzen an des lautersibes auszstromungen, o Vrtratöter, die preissanger.

2 es [tönen von dir] rufen dich beim soma die manner, o treflicher, in der fulle des sängers der ukthalieder, | wann komst zum soma du dürstend als deinem orte, Indra, als vil waszer spendender stier?«

3 mit den Kaṇva, o kuner, erringst du kunlich tausendfache kraftnarung [beute], | um die gelbfarbige, o Maghavan, auszgezeichneter, die rinder befaszt [, um gold] flehen drangend wir.

4 »trink vom saft zur trunkesfreude« so sing, Medhyâtithi, dem Indra zu, | der eng verbunden mit seinen zwei falben, beim safte, der keilbewert; golden [sein] wagen.

5 der besungen wird als von starker linken, von starker rechten, tätig, von starker geisteskraft, | der als zusammenraffer tausend hundertfachen reichtum hat, Indra, der als burgenbrecher ist geehrt.

6 der kunes sinnes, von keinem herauszgefordert, der in [seinem] barte steht, | von auszgezeichnetem glanze, schütternd, von vilen gepriesen, an fähigkeit wie ein rind helfend.

wer kennt ihn, wenn er trinkt, beim safte was für lebenskraft er 7
gewinnt? | er, der mit gewalt die burgen bricht, sich freuend, der kieferstarke, des naszes.

wie zur weide ein wilder elephant an vile orte hin seinen gang 8
richtet, | kann keiner dich her zwingen; doch kom [selber] zum safte, mächtig wandelst du mit gewalt.

der als gewaltig, nicht niderzustrecken, fest, zur schlacht gerüstet, | 9
wenn diser Maghavan hören wird des stotar ruf, soll er sich nicht ferne halten, er kome.

in warheit bist du da ein stier, mit stieresschnelligkeit, den keiner 10
herauszfordert, | als stierstark, gewaltiger, bist du berühmt, in der ferne als stier, in der nahe berühmt.

von stiereskraft sind deine zügel, von stierkraft deine goldene 11
peitsche, | von stierkraft dein wagen, o Maghavan, stierkräftig deine beiden falben, stierstark bist du, Çatakratu.

als stier presse der sotar dir: »o stier, schnelleilender, bring 12
herbei; | (der stierstarke ist im flusz) den stierstarken in die waszer,« dir, der die falben rosse besteigt.

Indra, kom, o starkster, somamadhu trinken Maghavan wird sich zu 13
[herzen] nemend horen die lieder die brahma und die uktha der geistestuchtige

dich sollen, wie du auf dem wagen stehst, heran furen die an den 14
wagen gespannten falben; | hinweg uber den bösen und die trankspenden anderer, Vrtratoter, Çatakratu.

unsern stoma, o erhabenster, nim als nächsten dir zu herzen, 15
unsere trankspenden seien dir die woltatigsten zum trunke, somatrinker, himlischer.

der hat nicht an deinem nicht an meinem, an eines andern gesetze 16
hat der freude, | der, o held, unsern atem schwer gemacht.

Indra selbst hat disz gesagt: der frauen sinn fügt der zucht sich 17
nicht, | auch ihre einsicht ist gering.

geparte rosse, trunkesfreude triefende, ziehen den wagen, | so ist 18
hoch des stierstarken stange.

19 nider schaue nicht hinauf, nim die füsze mer zusammen; | deine scham soll man nicht sehen; als frau bist du ein brâhmaṇa geworden.

Nipâtithi Kânva A.
die 1000 Vasurocis 16—18

600.

Indra.

158.] Kaṇva str. 1. Kaṇvâs str. 4. die 1000 Vasurocis [VIII. 34. falsch str. 16—18.

1 Kom heran, Indra, mit den falben zu des Kaṇva gutem preislied; | auf jenes Dyâus befel seid ihr auch [o falben], o Divâvasu, zum himel gegangen.

2 möge dich der singende stein hieher lenken, mit seinem schalle der somastein; | auf jenes Dyâus befel seid ihr auch, [o falben] o Divâvasu, zum himel gegangen.

3 rasch drehet sich diser felge hier wie der wolf das schaf hetzt, | auf jenes Dyâus befel seid ihr auch, [o falben] o Divâvasu, zum himel gegangen.

4 dich rufen die Kaṇva her, zu gnade, zum gewinn von kräftigung, | auf jenes Dyâus befel seid ihr auch, [o falben] o Divâvasu, zum himel gegangen.

5 als dem stierartigen [fürer der götter] setz ich von den säften dir vor den ersten trunk, | auf jenes Dyâus befel seid ihr auch, [o falben] o Divâvasu, zum himel gegangen.

6 mit fülle für hier kom zu uns, denkend von überall her uns zur hilfe, | auf jenes Dyâus befel seid ihr auch, [o falben] o Divâvasu, zum himel gegangen.

7 kom zu uns, du mit herem denken, du mit tausend hilfen, hundertfachen reichtum, | auf jenes Dyâus befel seid ihr auch, [o falben] o Divâvasu, zum himel gegangen.

8 dich soll herfüren der unter den göttern von Manu eingesetzte anzuflehnde hotar, | auf jenes Dyâus befel seid ihr auch, [o falben] o Divâvasu, zum himel gegangen.

dich sollen her die in trunkesfreude eilenden falben wie den falken 9
die flügel füren; | auf jenes Dyâus befel seid ihr auch, [o falben]
o Divâvasu, zum himel gegangen.

kom heran, vom feinde her, zum Svâhâ[rufe] zum trinken des 10
soma; | auf jenes Dyâus befel seid ihr auch, [o falben] o Divâvasu, zum
himel gegangen.

kom zu uns her vermöge der erhörung, freu dich an den uktha 11
hier, | auf jenes Dyâus befel seid ihr auch, [o falben] o Divâvasu, zum
himel gegangen.

kom ja zu uns mit den gleichfarbigen, den fest zusammengehaltenen, 12
du mit fest gelenkten rossen; | auf jenes Dyâus befel seid ihr auch,
[o falben,] o Divâvasu, zum himel gegangen.

kom von den gebirgen her, her von des luftmeeres orte, | auf 13
jenes Dyâus befel seid ihr auch, [o falben,] o Divâvasu, zum himel
gegangen.

schleudere, o held, uns zu an rind und ross tausendfaches gut; | 14
auf jenes Dyâus befel seid ihr auch, [o falben,] o Divâvasu, zum himel
gegangen.

bring tausenden von uns zehntausende, hunderte; | auf jenes Dyâus 15
befel seid ihr auch, [o falben,] o Divâvasu, zum himel gegangen.

was wir und Indra empfangen, von Vasurocis, jene tausend, | die 16
kraftvollste rosse herde,

die braun, windschnell, rot, schnell laufend, | die glänzen wie 17
sonnen.

bei des Pârâvata geschenk, den raschen rennern, denen die räder 18
schleunig laufen; | stund ich wie in mitten eines waldes.

Çyâvâçva Âtreya A. **601.** Indra

159.] Çyâvâçva str. 7. (Atri str. 6.) [VIII. 36.

Du bist der helfer des pressenden, der barhis zugerüstet hat, trink 1
den soma zur trunkesfreude, Çatakratu; | den sie als deinen anteil

bestimmten [hielten], da du alle angreifenden heere bewältigt hast, [bewältigt hast] den weiten raum, als erbeuter der waszer, mit den Marut, Indra, treflicher fürer.[1])

2 hilf dem stotar, Maghavan, er helfe dir; trink den soma zur trunkesfreude Çatakratu, | den sie als deinen anteil bestimmten, da du alle angreifenden heere bewältigt hast, [bewältigt hast] den weiten raum, als erbeuter der waszer, mit den Marut, Indra, treflicher fürer.[2])

3 mit kraftspeise hilfst du den göttern, mit gewalt [helfen sie] dir, trink den soma zur trunkesfreude, Çatakratu, | den sie als deinen anteil bestimmten, da du alle angreifenden heere bewältigt hast, [bewaltigt hast] den weiten raum, als erbeuter der waszer, mit den Marut, Indra, treflicher furer.

4 zeuger des himels, zeuger der erde trink den soma zur trunkesfreude, Çatakratu, | den sie als deinen anteil bestimmten, da du alle angreifenden heere bewältigt hast, [bewaltigt hast] den weiten raum, als erbeuter der waszer, mit den Marut, Indra, treflicher furer.

5 vater der rosse, vater der rinder bist du, trink den soma zur trunkesfreude, Çatakratu, | den sie als deinen anteil bestimmten, da du alle angreifenden heere bewältigt hast, [bewaltigt hast] den weiten raum, als erbeuter der waszer mit den Marut, Indra, treflicher furer.

6 der Atri stoma verherliche, trink den soma zur trunkesfreude, Çatakratu, | den sie als deinen anteil bestimmten, da du alle angreifenden heere bewältigt hast, [bewältigt hast] den weiten raum als erbeuter der waszer, mit den Marut, Indra, treflicher furer.

7 Çyâvâçva, den trankspendenden, erhöre, wie du erhortest als Atri die heiligen handlungen vollzog; | Trasadasyu halfst du einzig im männerkampfe, Indra, kraft verleihend den brahmaliedern.

Çyâvâçva Âtreya A. **602.** Indra.

160.] **Çyâvâçva str. 7. Atri str. 7.** [VIII. 37.

Disem brahma warst du bei den Vṛtrabesigungen hold, und den trankkelternden, herr der kraft, o Indra, mit allen hilfleistungen; | von der mittägigen trankspende, Vṛtratöter, untadlicher, trink, vom soma, keilbewerter.

nachdem du, o gewaltiger, bewältigt die feindlichen heere, die 2
Dhruks, herr der kraft, o Indra, mit allen hilfleistungen, | von der mittägigen trankspende, Vṛtratöter, untadlicher, trink, vom soma, keilbewerter.

einzig bist du könig, beherschest die welt der wesen, herr der 3
kraft, o Indra, mit allen hilfleistungen, | von der mittägigen trankspende, Vṛtratöter, untadlicher, trink, vom soma, keilbewerter.

einzig du trennest die an einem ort vereinten zwei [welten?], herr 4
der kraft, o Indra, mit allen hilfleistungen, | von der mittägigen trankspende, Vṛtratöter, untadlicher, trink, vom soma, keilbewerter.

über ruhe und tätigkeit entscheidest du, herr der kraft, o Indra, 5
mit allen hilfleistungen, | von der mittägigen trankspende, Vṛtratöter, untadlicher, trink, vom soma, keilbewerter.

dem einen hilfst zur herrschaft du, dem andern hast du nicht 6
geholfen, herr der kraft, o Indra, mit allen hilfleistungen, | von der mittägigen trankspende, Vṛtratöter, untadlicher, trink, vom soma, keilbewerter.

auf den singenden Çyâvâçva höre, wie du erhörtest, als Atri die 7
heiligen handlungen vollzog, | Trasadasyu halfst du einzig im männerkampfe, Indra, kraft verleihend den brahmaliedern.

Triçoka Kâṇva (anuktagotratvât) A. | 603. | Indra.

161.] Triçoka str. 30. f. Viçvamânuša str. 42.? [VIII. 45.

Heran, die das feuer entflammen, die alsogleich das barhis 1
streuen, | denen Indra der jugendliche freund.

hoch ist ihr scheiterhaufen, vil ihr preisen, breit die opfersäule, | 2
denen Indra der jugendliche freund.

unbekämpft durch kampf treibt mit seinen helden der held herbei 3
das heer, | denen Indra der jugendliche freund.

4 der Vṛtratöter nam auf den pfeil, geboren [kaum] befragte er die mutter: | was für gewaltige, berühmte gibts?

5 dir antwortete Çavasî: auf wüstem gebirg gleichsam wird kämpfen, | wer lust an deiner feindschaft hat.

6 so höre denn du, Maghavan; wer von dir verlangt, dem stimmst du zu; | was fest du machst, ist feste.

7 wenn in die schlacht geht der schlachterreger, Indra, der gute rosse hat, [der freund dessen, der gute rosse hat], | dann ist er der wagenlenker wagenkundigster.

8 alle angriffe, o keilbewerter, treib nach allen seiten auszeinander gleichsam, | sei uns der treflichste an hohem ruhme.

9 unsern wagen bringe Indra vorwarts zum gewinne, | den [schädigende] bösewichte nicht schadigen.

10 mogen wir deine feindschaften vermeiden, zur hand, Çakra, für deine gabe, | des rinderreichen, mochten wir komen,

11 selbst allmählich nur gehnd, o steinbewerter, als rossereiche von hundertfachem [besitz], | beredt, und unvergleichlich.

12 denn deine nie ruhnde treflichkeit, hundert und tausende tag für tag | den preissangern gewaret.

13 wir kennen dich als erbeuter von gut, Indra, als aufbrecher von festem, | als einen, der den hausstand behutet.

14 obwol der höchste, sollen doch, o kuner, dich die tropfen erfreuen, | wenn wir in dir einen kaufmann [oder] nicht einen paṇi angehn.

15 des reichen, der nicht zu spenden geneigt, dich zu reichtumserwerb vernachlaszigt hat, | des besitz bring uns hieher.

16 dise [unsere] freunde, die soma haben, sehen nach dir, Indra, ausz, | wie solche, die gemastet haben, nach dem herdetiere.

17 und dich, der du nicht taub mit hörendem ohre zur hilfe | rufen wir von fern hieher.

18 wenn du disen ruf gehört, dann mögest du auch nicht leicht vergeszenes tun, | mögest du werden unser nächster freund.

wenn je nämlich wir auch dein gedachten in gefar geraten, | sei, 19
Indra, spender von rindern uns.

wie an einem stabe greise halten an dir wir uns o herr der kraft, | 20
wir wünschen zur versammlung dich.

singet dem Indra ein stotram, dem helden, der vil manneskraft 21
hat, | den keiner herauszfordert zum kampfe.

dich, o stier, lasz ich heran zum safte, den saft zu trinken lasz ich 22
dich heran; | sättige dich, vollende [deinen] rausch.

nicht werden die betörten, wenn sie hilfe verlangen, nicht die 23
spötter dich betören, | keinen brahmahaszer liebe.

hier sollen sie dich mit [soma, dem] überflusz von milch bei- 24
gemischt, erfreuen zu groszer gewarung, | trink wie [ausz dem] see der
gâurastier.

was der Vṛtratöter an erschütternden taten vollbracht hat in der 25
ferne, das alte und neue | verkündigt bei den festgelagen.

des Kadrû saft trank Indra in der tausendarmigen [schlacht;] da 26
zeigte er vil manneskraft.

da er bei Turvaça Yadu disz sich bewarende fand, das nicht zurück- 27
zuweisen, | fürte er [das verlangte] ausz zu eilen zum heiligen opfer.

ihn, der euch der retter der leute, der erschlieszer von kraft an 28
rinderbesitz, | hab ich nach beiden seiten hin gepriesen,

den Ṛbhukšan, der nicht aufzuhalten, den Tugryamerer in uktha- 29
liedern | Indra beim gepressten soma,

der spaltete dem Triçoka den groszen, zur wonung dienenden 30
berg, | als weg für die rinder herausz zu gehn.

wenn du bekömst, so bedenkst du dich [wirst du stolz?] erfreut 31
verlangst du weiter fort; | tu nicht so, Indra, sei gnädig.

selbst eine kleine tat eines solchen wie du, wird berühmt auf der 32
erde; | es weiche, Indra, dein bedenken [dein stolz].

dein wird sein diser schöne ruhm, dein diser vilfache preis, | wenn, 33
Indra, du uns gnädig sein wirst.

34 nicht bei einer übeltat, nicht bei zweien, bei dreien nicht | töt' uns, held, und nicht bei vilen.

35 ich furchte einen gewaltigen wie du, der alles vor sich niderbricht, | vor einem wunderbaren, der angriff überwältigt.

36 nicht soll ich des freundes verarmung erleben, noch des sohnes, o du von fürstenglanze; | dem herweg sei geneigt dein sinn.

37 wer nun, o leute, hat ungekränkt als freund gesagt dem freunde: | ich verlasze [dich]? wer weicht von uns?

38 o stier, kauend befriedige dich an disem ohnehin so nahen safte, | wie der jäger, der in der niderung geht.

39 ich ziehe an dise deine zwei durch das blosze wort angespannten falben mit treflichem wagen, | dasz du den brâhmana sie gewarest

40 hinweg entferne alle feindschaften, rings die dranger, schlage die feinde; | das ersente gut bring her.

41 was abseits gebracht an festen, unerschütterlichen ort, was in den abgrund, | das ersente gut bring her.

42 wovon Viçvamânuša von deinem vilen geschenkten wiszen soll, | das ersente gut bring her

Vaça Açvya A — **604.** — Indra.

162.] — Vaça Açvya str. 21. 33. — VIII. 46.

1 Angehörig sind wir einem von deiner art, o vil des guten besitzender, o Indra, furer; | der du mit den falben farst.

2 dich kennen wir als warhaftigen, als geber der kräfte, [schleuder-]steinbewerter, | kennen als des reichtums geber dich,

3 dich des majestät, o Çatakratu mit hundertfacher hilfleistung, | ansingen mit liedern die sänger.

unter guter weisung der sterbliche ist, den die Marut, den 4
Aryaman, | den Mitra, die truglosen [götter] schützen.

erwerbend rinder- rossbesitz, starke heldenkraft, gedeiht er von den 5
Âditya gefördert, | immer mit vil erwünschtem reichtum.

disen Indra flehen wir an als den geber, den starken, furchtlosen, | 6
flehen an ihn, der uber reichtum verfugt.

bei ihm namlich sind alle furchtlosen helfer vereint, | ihn sollen 7
herfüren die zugrosse den an treflichem reichen, die falben zur trunkesfreude, zum safte,

zu dem rausche, der vortreflich, der, o Indra, der Vṛtra mächtigster 8
töter, | der mit den helden das [sonnen-]liecht erwirbt; der unbesigbar in den schlachten.

der unbesigbar, o alltreflicher, ruhmenswert, bei krafttaten uber- 9
windet, | als solcher kom, o starkster, zu unseren trankspenden, guter; mogen wir zu rinderreichem stalle komen.

entsprechend unserm verlangen nach rindern, rossen, wagen wie 10
fruher [so auch jetzt] erweis' uns freundlichkeit, o groszer unter den groszen.

überall find ich, o held, kein ende deiner gewarung; | ehr' uns, 11
Maghavan, mit gabe, immer hast du, steinbewerter, die lieder mit kraftnarung begnadet.

der hoch, der seines freundes beruhmer, alle geschlechter kennt 12
der vilgepriesene; | als solchen rufen alle geschlechter der menschen Indra, den starken, mit erhobnem opferlöffel.

der soll bei krafttaten unser helfer, er der vil trefliches hat, vor- 13
kämpfer, | Maghavan, der Vṛtratöter, sein.

den helden will ich euch singen in des saftes trunkesfreuden, mit 14
hoher stimme den überweisen, | Indra mit namen den berühmten, der helfer hat, wie [meine] rede [es vermag].

du schenkst überflusz fur den leib, schenkest gut, schenkst, vil- 15
gerufener, das kraftross bei den krafttaten, | auch jetzt.

den über alles gut verfügenden, der in seiner gewalt hat sogar dise seine 16
schöne gestalt, | wie sie jetzt sich gestaltet und weiterhin auch [anders].

17 den groszen [dasz der mächtige kome bin ich eifrig] beschleunige ich euch zur bereitschaft (wir preisen [deshalb]), der regengleich spendende, gangbereite, ganggeübte; | dir verlangt nach den Marut, die bei allen menschen daheim, der opfer der lieder wegen; ich besinge dich mit anbetung und lied.

18 die in scharen fliegen über diser berge rücken, | der mächtig tönenden opfer, der starkbrausenden befriedigung vollziehen wir beim opfer.

19 ihn, der alle bosheit vereitelt, o Indra, stärkster, bring, | engverknüpften reichtum uns, o erreger der gedanken, vorzüglichsten, o erreger der gedanken,

20 gewinner, vilgewinner, gewaltiger, wunderbarer, denkendster, vortreflicher, | der du über sig vollständig gebietest, sigenden reichtum, überwaltigenden, genuszreichen, der [selbst] bei taten der kraft die erste bedingung [bring uns].

21 der soll komen, der gottlose, der so vil überflusz empfangen hat, wie bei disem morgenliechte Vaça Açvya ich von Pṛthuçravâs Kânîta empfieng.

22 sechzigtausend an rossen, herden zu zehntausenden gewann ich, zwanzig hundert von kamelen; | zehn mal hundert braune, zehn an drei stellen rote, zehntausend kühe [im ganzen].

23 zehn braune reichtum merende, rasche rosse mit schönem schweif, machten in bewegung ihn setzend den radkranz nider gehn,

24 Pṛthuçravâs Kânîta's des freigebigen geschenk; | einen goldenen wagen gab er, höchst freigebig war der Sûri; höchsten ruhm erwarb er sich.

25 o Vâyu, zu disem groszen [könige] kom uns, zu schlacht und [siges-] kraft; | wir haben dir [das opfer] vollbracht, dasz vil du gäbest, dasz sogleich gar du groszes gabest.

26 der mit rossen färt, in stralen sich kleidet, zu der drei mal siben [mal und ?] sibenzig | schenkung ist vermöge diser soma von den somapressern, »o somatrinker«, diser [ganz besonders geneigt], »o trinker des hellen, geläuterten« [so gerufen].

der mir disen wunderbaren selber freundlich gestimmt hat zum 27
geben, | beim würfel ausz araḍva [araṭva?] bei dem vil gewinnenden Nahuša, stark an einsicht dem frömmeren.

der du in preisliedswürdiger schöne als freier herscher, in ghṛta 28
schwimmend, o Vâyu, | rossbeschleunigt, raumbeschleunigt, glückbeschleunigt [vom kamel vom hund beschleunigt?] dente diser heerszug sich ausz; dises nun

als liebes ich gewann dem tätigen, sechzig tausend, | von rossen 29
[stuten] nicht hengsten.

verschnittene rinder wie eine herde komen, verschnittene komen 30
zu mir;

und was in der herde auf den triften, hundert rinder brullten 31
[mir], | bei den weiszen [Çvitna Tṛtsu] zwanzig hunderte.

hundert bekam der heilige sanger bei dem Dâsa Balbûtha, bei 32
Tarukša, | das sind deine leute, Vâyu, die mit Indra als hüter sich freuen, die mit den gottern als hutern sich freuen.

und jetzt wird dise herliche frau zu [uns] her zu Vaça Açvya | mit 33
gold[schmuck] bedeckt herauszgefurt.

Bharga Prâgâtha A | 605. | Indra

163. | ## Prâgâtha f. n. d. metrum. | [VIII. 50.

Beides — von uns höre Indra herwarts gewandt dise rede, [und] 1
mit hergerichtetem sinne kome Maghavan, der kraftvollste zum trinken des soma.

ihn haben zum selbstherscher den stier die beiden wunschgöttinnen 2
[die beiden alle wunsche befaszenden, himel und erde] zur gewaltigkeit herauszgebildet, | als erster unter den gleichen laszest du dich nider, denn nach soma verlangt dein sinn.

giesz dich voll, der du vil trefliches hast, mit dem gepressten safte, 3
Indra; | wir kennen dich, o herr der falben rosse, als siger in den schlachten, als überwinder selbst des unüberwindlichen.

4 o du von nicht verganglicher warheit, Maghavan, so sei es, o Indra, wie du vermöge deiner einsicht es willst; | beute mögen wir gewinnen, kieferstarker, durch deine gunst, schnell noch dazu gehnd, o steinbewerter.

5 hilf doch ja, o herr der kraft, Indra, mit allen hilfleistungen; | denn gleichsam als herlichem glucke, o held, folgen wir dir, dem finder von treflichem gute.

6 dem Pûru bist du des rosses, des rindes vervilfaltiger, ein goldner brunnen, o gott, | denn keiner wird die gabe bei dir bekampfen; was ich immer bitte, das bring.

7 denn du (kom her zum aufmerksamen) wirst das gluck finden zu des guten empfange, | giesz dich ausz, o Maghavan, zu erwerb von rind, giesz dich ausz zu erwerb von ross.

8 du spendest vile tausende und hunderte zalende herden als geschenk, | wir mit der rede der heiligen sänger haben den burgenbrecher herangebracht, den Indra singend zur gnade

9 mag ein brahmaṇasanger, oder einer, der keiner ist, Indra, eine rede dir verehrt haben, | der hat [dich] erfreut, dir anhänglich, Çatakratu, o vorwartseiferer, ehrgeiziger.

10 wenn der armgewaltige, vernichtung bereitende, der burgenbrecher höret meinen ruf, | gutes verlangend den herrn des guten Çatakratu mit stoma rufen Indra wir)

11 nicht fur sunder gelten wir, nicht fur karge, nicht fur toren, | dasz wir nun Indra den stier beim safte uns zum freunde machen sollen.

12 den gewaltigen haben in den schlachten wir angespannt, den nicht zu täuschenden einforderer der schuld, | seinen närer auch kennt der gewinner, der beste wagenlenker, und den starken, zu dem er komen soll.

13 wovor, o Indra, wir uns furchten, vor dem schaff uns sicherheit, | hilf uns, Maghavan; disz werde uns durch deine hilfleistungen, haszer und feinde treibe weg.

14 du nämlich, o herr der gewärung, herschest über grosze gewärung, du stehst dem vererenden hause zu gebote, | als solchen, Maghavan, Indra, liederfreund, rufen wir dich mit saft versehen.

Indra ist schauer, Vṛtratöter, wünschenswerter schützer vor dem 15
feinde uns; | er schutze den letzten, den mittlern von uns, von hinten,
von vorne behüte er uns.

von hinten, von unten, von oben, von vorne schutz uns, Indra, 16
von allen seiten, | überirdische gefar entferne von uns, entferne die
ungöttlichen geschosze.

heute heute, morgen morgen, schutz uns, Indra, und späterhin, 17
unsere sänger sollst du alle tage, tag und nacht behuten.

niderschmetternder held ist Maghavan, von groszem reichtum mit 18
heldenkraft gar ser versehen; | beide deine arme stierkraftig, Çatakratu,
die niderschleudern [niderboren] den donnerkeil

—

Pragâtha Kânva A. **606.** Indra.

164.] Das metrum nicht prâgâtha. [VIII. 51.

Bringt ihm dar als preis was ihm gefallt; | mit ukthaliedern er- 1
hohen sie Indra's grosze lebensfulle, die soma haben; gut sind Indra's
gaben.

ohne genoszen, ohne gleichen unter den helden ist er allein, der 2
hurtige, uber die völker, | uber vile hinausz, uber alles gewordene an
kraft gewachsen; gut sind Indra's gaben.

auch mit schlechtem renner ist zu gewinnen bestrebt der lebens- 3
kräftige begabung hat; | das ist von dir rühmend zu verkünden, der du
heldentaten verrichten wirst; gut sind Indra's gaben.

kom her; wir die brahma, kraft erhöhende, verrichten, | vermöge 4
deren du, o kräftigster, hier dem ruhmbegernden gutes [zu tun] gewillt
bist, (gut sind Indra's gaben)

da du selbst des kunen sinn kun[er noch], o Indra, machst, | der 5
mit heftig wirkendem soma dir aufwartet, mit anbetung dir bereit ist;
gut sind Indra's gaben.

6 der laut singende schaut herab, wie in die brunnen der mensch, | gefallen habend am geschickten, der soma hat, macht er zum freund zum genoszen ihn; gut sind Indra's gaben.

7 alle götter, o Indra, haben an heldenkraft und tüchtigkeit dir nachgegeben; | werde eines jeden hüter, o vilgepriesener; gut sind Indra's gaben.

8 besungen wird dise deine krafttat, Indra, die höchste für das opfer, | dasz du mit gewalt den Vṛtra tötest, o herr der kraft; gut sind Indra's gaben.

9 wie festversammlungen so soll schön er machen [wird er machen] die menschengeschlechter, | disz merkwurdige versteht Indra und ist [deshalb] berühmt; gut sind Indra's gaben.

10 deine stärke, als sie erstand, dich auch, und deine einsicht, | o rinderreicher, haben sie ser gemeret; Maghavan, in deiner hut, gut sind Indra's gaben.

11 ich und du, o Vṛtratöter, wollen uns vereinigen zu beutegewinn, | selbst, o steinbewerter, der boshaft gesinnte soll uns zweien freundlich sein; gut sind Indra's gaben.

12 als warhaften wollen disen Indra wir preisen, nicht als unwarhaften; | schrecklich ist der tod dessen, der keine trankopfer bringt, vil liecht für den, der sie bringt; gut sind Indra's gaben.

Pragâtha Kânva A — **607.** — Indra

165.] [VIII. 52.

1 Als der erste [der vorzeit] als Vena ward durch der groszen [der vorzeit] einsicht er verherlicht, | als des [zugang gewärende] tore Manus der vater unter den göttern [seiner] gedanken erzeugnisse herlich auszgefürt hat.

2 als durchmeszer des himels gleichsam haben die somabenetzten steine | die zu singenden uktha und brahma ihren sitz verlaszen gemacht.

wiszend hat Indra den Aṅgiras die rinder aufgeschloszen; | zu loben 3
ist dise seine mannestat.

er in alter weise förderer der weisen, des liedes geleiter, Indra | heil- 4
bringend kom er zu gnade zu uns bei dises preisliedes homan [ergusz].

und nunmer haben dir der absicht des wunsches entsprechend die 5
frommen mit Svâhâ | lauten schall die sänger gesungen, o Indra, um
des rinderstalles schenkung halber.

bei Indra sind alle heldentaten, die getanen, die noch zu tuenden, | 6
solches opfer wiszen die sanger.

wenn von dem ausz den funf stammen bestehnden volke die 7
stimmen zu Indra entsandt worden, | legte [der priester] dicht [das
barhis]; dem frommen Mâna [dichter] ist disz das haus des liedes.

disz ist dein lob, dise mannestaten hast du vollbracht; | du fördertest 8
des rades weg.

bei dises stieres uberquellen schritt er weit ausz zum leben, | wie 9
getreide empfieng ich vieh.

dises uns schaffend, nach gnade verlangend, mit euch den Dakṣa 10
[die tüchtigkeit] zum vater habend, | möchten wir zu des Marut-
begleiteten kräftigung sein.

furwar der zur bestimmten zeit sich einstellenden schar, o held, 11
singen gewaltig wir mit den sängern: | sigen wollen wir, Indra, mit dir
als bundesgenoszen.

mit uns sind die Rudra mit reichlichem regen, die berge bei der 12
Vṛtratötung, bei der herauszforderung zum kampfe, | der starke, der fur
den singenden preisenden bestimmt [der donnerkeil?]; die götter mit
Indra als höchstem sollen uns gnadig sein.

Pragâtha Kânva A. **608.** Indra.

166.] [VIII. 53.

Hoch sollen dich die stoma erfreuen, schaffe gewärung, stein- 1
bewerter, | treib hinweg die brahmahaszer.

2 mit dem fusz trit nider die nicht schenkenden paṇi, du bist mächtig; | keiner dir gewachsen ist.

3 dein ist der gekelterte, dein der soma, der [noch] ungekeltert; | du bist könig der leute.

4 kom, brich auf, hersche am himel, horchend auf die menschen; | beide welthälften füllst du ausz.

5 sogar disen aufgetürmten berg, der hundertfaches tausendfaches enthalt, | hast du den sängern aufgebrochen.

6 wir rufen des tags zum safte dich und auch des nachts, | erfülle unsern wunsch.

7 wo ist der jugendliche stier mit starkem nacken der ungebeugte? | welcher brâhmaṇa dienet ihm?

8 zu wes trankopfer wendet sich nur mit gefallen der stierkräftige? | wer nur hat an Indra freude?

9 wem sind deine gaben zugekomen, Vṛtratöter, wem tüchtige heldenkraft? | wer ist beim uktha dir der nächste [freund]?

10 diser soma hier wird dir im menschenvolke bei den Pûru's gepresst; | davon (kom, setz dich in lauf) trinke.

11 diser, der an der Sushomâ, am Çaryaṇâvân [wachst], ist dir lieb, | am Ârjîkîya, der ser berauschende.

12 disen jetzt zu groszer gewärung, den schönen zu frohem rausche, (kom her, Indra, laufe) trink.

Pragâtha Kânva A — 609. — Indra.

167.] — [VIII. 54.

1 Ob, Indra, du östlich, oder westlich, nördlich oder südlich von den menschen [helden] gerufen wirst, | her kom rasch mit deinen [raschen] rossen,

ob du an des himels liechtreichem ausfluszorte [des amrta] dich freuest, | oder im luftmeere am safte. 2

dich rufen mit liedern wir herbei den groszen, den breiten, wie ein rind zum nutzen, | Indra, zum trinken des soma. 3

heran sollen deine majestät die falben, o gott, deine herlichkeit | auf dem wagen furen und bringen. 4

Indra, du wirst besungen und gepriesen als grosz, o gewaltiger, als in herscherweise handelnd; | kom, trink unsern saft. 5

mit saft versehen und mit bewirtung wir dich rufen, | dasz du dich auf disz barhis setzest. 6

wie immer du auch allen gemeinsam sein magst, o Indra, | wir rufen dich als solchen 7

disen somareichen madhutrank haben die manner dir mit steinen gemolken, | lasz es dir schmecken, o Indra, trink. 8

alle frommen liederkundigen vernachläszige, schnell kom her; | uns verleihe hohen ruhm. 9

der mir die gefleckten, golderwerbenden [?] geschenkt, der könig, | der Maghavan, o gotter, kome nicht zu schaden. 10

uber die tausend scheckigen noch helles, groszes, viles, | reines gold hab ich empfangen. 11

die enkel des Durgaha, die freigebigen, haben mir durch [dises] tausendfache | ruhm bis zu den göttern verschafft. 12

Kali Prâgâtha A. — 610. — Indra.

168.] — Kalayas str. 15. — [VIII. 55.

Mit eile euch den das gut findenden, als priester wir den Indra zur hilfleistung, | laut singend bei dem opfer, wo soma gepresst, rufen wir gleichsam den närer des dichters. 1

2 den selbst die unwiderstehlichen nicht hemmen, nicht die starken, die töter, im rausche des saftes den kieferstarken, | der mit berücksichtigung der tätigkeit dem sich mühenden, trankkelternden preislieds würdiges verleiht, [und auch] dem preissänger.

3 Çakra, der wie eine pferdestriegel wie ein goldener stachelstock, | der betreibt mit begirde, der Vṛtratöter Indra, die aufschlieszung des rinderstalles [macht erzittern den verschlusz].

4 der sogar vergrabenes, vil aufgesammeltes gut herauszwirft dem spender, | keilbewaffnet, kieferstark, mit falben farend wird Indra nach willkur handeln, wie er will.

5 was du auch ehmals erlangt hast, vilgepriesener, heldenhafter, von den menschen, | das rusten wir dir, opfer, ukthalied, sighafte rede

6 bei den soma, vilangerufener, keilbewerter, himlischer somatrinker, zur trunkesfreude; | du wardst ja dem vollzieher des brahma dem trankkelternden der reichlichste geber von verlangenswertem gute

7 gestern haben den keilbewaffneten wir hier sich volltrinken laszen, | auch heute bring [bringt?] ihm gleichmaszig saft, stellt euch ein bei dem beruhmten.

8 sogar der wilde wolf, der die schafe hetzt [raubt], ist bei seinen [des opferers] werken da, | disen unsern stoma mit gefallen aufnemend kom, Indra, [trit] hervor mit wunderbarem gedankenwerk.

9 welche mannestat bleibt nun dem Indra noch zu verrichten? | durch welchen ruhm ist er nicht bekannt von seiner geburt her der Vṛtratöter?

10 wie grosz, wie unangefochten ist seine stärke, wie grosz des Vṛtratöters unbezwinglichkeit? | Indra ist an kraft allen bekanâṭa [wucherern], die auf den tag sehen, allen paṇi's überlegen.

11 noch nie dagewesene brahma, o Indra Vṛtratöter, | bringen wir, die wir reichlichste fülle genieszen, o vilgerufener, keilbewerter, dir gleichsam als unterhalt [lohn].

12 in dir, o Indra du von gewaltigen taten, werden vile wünsche und hilfsverlangen angerufen; | o guter, sogar über des guten trankopfer hinweg kom her, stärkster, höre meinen ruf.

wir eben sind als deine heiligen sänger bei dir; | denn keinen an- 13
dern tröster gibt es als dich, vilgerufener, Maghavan.

du entreisz uns der jetzigen dürftigkeit, disem hunger, disem 14
fluch; | kundig der förderung hilf mit deiner wunderbaren hilfe und
weisheit, fähigster.

euer soma soll nun gekeltert sein; Kali's! fürchtet nicht; | dises 15
unheil weicht hinweg, von selber weichet es hinweg.

Priyamedha Âṅgirasa A — **611.** — Indra

169.] [VIII. 57.

Wie einen wagen zur hilfleistung machen zum glucke wir dich 1
komen, | den tatkraftigen, des angriffes bewaltiger, o stärkster, war-
hafter herr.

o du von groszer kraft, von starkem geiste, reich an fähigkeit, mit 2
uberall gegenwartiger einsicht, | hast mit deiner grösze erfüllt.

du des hande, des groszen, vermoge ihrer grösze umfaszt halten | 3
den zur erde niderstrebenden keil.

der starke herren, die ungebeugt, die alle menschen beherscht, | in 4
der menschen weise ruf ich mit der hilfe der wagen,

den zum beistande den immer fördernden in den liechtgewinnenden 5
[schlachten] die helden | in verschiedener weise zu hilfe rufen.

der über alles masz hinausz, den stralenden, gewaltigen Indra, der 6
vil gewärt, | der unumschrankt sogar über die güter verfugt.

disen, disen groszer gewarung halber, den Indra, treib ich zum 7
trinken an, | der [schon] fruherm preisgesang entsprechend beherscht die
völker, der tänzer.

du des freundschaft, o kraft übender, kein sterblicher erreicht hat 8
[an wirksamkeit], | keiner wird deine kraft erreichen.

9 von dir beschützt, mit dir als bundesgenoszen mögen wir [im kampf] um sonne und waszer | in den schlachten grosz gut erbeuten, o keilbewerter.

10 als solchen gehn wir mit opfern dich an, mit liedern, liederfreundlichster, | Indra, wie du ja auch in den kämpfen dem Purumây(î?)ya halfst.

11 du des freundschaft susz, süsz auch die leitung, steinbewerter, | dein opfer ist auszzurüsten.

12 freiheit schaff uns disem leibe, freiheit unserm wonen, | freiheit gewäre uns zum leben.

13 als breiter weg den helden, breiter dem rinde, breiter dem wagen | gilt fur uns das göttermahl.

14 sechs manner je zwei und zwei mit des soma freude zu mir | treten mit süszer gabe.

15 zwei braune bei Indrota, falbe bei des Ṛkša sohne, | bei Açvamedha's sohn zwei rote,

16 bei Âtithigva bei Ârkša [Çrutarvan] gut zu faren taugliche, dem zugel gehorchende, | schöne von Açvamedha's sohn.

17 sechs rosse bei Atithigva's sohne Indrota mit sklavinnen [?] | zusammen mit Pûtakratu [Açvamedha's sohne gekomen].

18 unter disen zeichnet die Vṛšanvatî sich ausz, unter den braunen die rote, | die gut im zügel, gehorchend der peitsche.

19 nicht hat euch, bei krafttaten verbundete, ein schmahsuchtiger sterblicher | einen tadel angehängt.

Priyamedha Âṅgira-a A — 612. — Indra.

170.] — Priyamedhâs str. 8 u. 18. — [VIII. 58.

1 Bringt dar eure [trištup als] dreifach brausende speise dem helden erfreuenden Indu, | er ladet euch mit liede, mit fulle zu des opfers glücklicher vollfurung.

»der euch tönen läszt die, deren brüste schwellen, der euch tönen 2
läszt die jugendlichen, | den herrn eurer kuhe« [so ihn nennend] bittest du um milchkühe.

die kufenweise melkenden kochen seinen soma, die scheckigen, 3
bei seiner geburt die geschlechter der götter an des himels drei glanzregionen.

ich] preise den herren der rinder, Indra, wie er bekannt, | als sohn 4
der warheit, warhaften herren mit meinem liede.

die falben sind herbeigestürzt, die roten auf das barhis hier, | bei 5
dem wir zusammen singen.

Indra, dem keilbewerten, haben milchtrank und madhu die kuhe 6
gemolken, | als er sie in der hole fand.

wenn wir empor zu des roten [des Sûrya] ort und behausung gehn, 7
Indra und ich, | wollen wir, nachdem vom madhu wir getrunken, zu des orte zusammen gehn, der dreimal siben freunde hat.

singet, singet auf zu ihm, o Priyamedha's, preiset, | auch die 8
kinderchen sollen singen; preist ihn kun als eine burg.

es tone herab der gargara, kraftig schalle die saite, | es klinge klar 9
die piñgâ; zu Indra ist das brahma erhoben.

wenn heran eilen die bunten, die gut melkenden, nicht weg- 10
stoszenden, | so nemt rasch den garenden soma, dasz Indra ihn trinke.

Indra hat getrunken, Agni hat getrunken, alle götter haben sich 11
erquickt; | Varuṇa soll hier wonen, dem haben die waszer zugesungen, wie kuhe, die junge haben, dem kalbe.

ein guter gott bist du Varuṇa, des die siben strome sind; | in 12
deinen rachen flieszen sie wie in eine weite rore.

der die rosse hat sprengen gemacht die gut angespannten zum 13
geber, | ein schneller leiter, das ist der schöne, der in der nähe auszgespannt hat.

Çakra Indra verachtet im höchsten grade alle feinde, | noch klein 14
spaltete er den angeschwollenen [kuchen], wärend er kochte, in der ferne mit der [donner-]stimme.

15 wie ein ganz kleines kindlein bestieg er den neuen wagen; | er kochte den wilden stier dem vater der mutter, den besonders kräftigen.

16 besteig, o kieferstarker, herr des hauses, den goldenen wagen, | dann wollen wir beide gehn mit dem himlischen, tausendstralige nroten, der zum heile geht, der ohne gleichen.

17 die anbetenden nahn ihm hier wie einem selbstherscher; | dasz sie ihn zu gutem zile [dises opferers] zu gelangen her bringen zum geben.

18 die Priyamedha's haben nachgehandelt der frühern darbringung | althergebrachter sitte diser, indem sie barhis zurichteten, und [opferspeise als] bewirtung vorsetzten.

Puruhanman saçakvaçit — paribhâšayâ Âṅgirasa A. — Indra

613.

171.] Puruhanman str. 2. VIII. 59.

1 Der als könig der menschen, der mit wagen komt, hier her | wandelnd, | der alle heere besigt, der der vorzüglichste töter der Vṛtra, der wird besungen.

2 den Indra verherliche glänzend, o Puruhanman, in des emporhaltende hand | längst der schöne keil gelegt, wie die sonne an den groszen himel.

3 nicht durch tat erreicht einer den, der tatkräftig sich erwiesen, den immerdar gedeihen schaffenden, | auch durch opfer nicht den allgepriesenen Indra, den energischen, den unangreifbaren von angreifender gewaltigkeit.

4 den unbewältigten, gewaltigen, der in den schlachten überwindet, bei des geburt die groszen weitgedenten | [wie] kühe tönten die himel und die erden.

5 wenn dir, o Indra, hundert himel und hundert erden da wären, — | nein, o keilbewerter, nicht tausend sonnen, nicht die ganze welt dir käme gleich [schon wie du warst,] als du geboren.

du hast erfüllt mit macht alle regnenden kräfte, o stierkräftiger, 6
mit gedeihen gebendes wachstums kraft, o stärkster; | sei uns gnädig
für rinderreichen stall, keilbewerter, mit wunderbaren hilfleistungen.

dise narung soll kein götterfeindlicher sterblicher erlangen, o lang- 7
lebiger, | sondern der den Etagva und den Etaça sich anspannt, Indra,
der sich die zwei falben anspannt.

disen euren machtigen, zu verherlichenden Indra, der der gabe 8
folgt, | der in untiefen und tiefen zu rufen ist, bei krafttaten zu rufen ist.

ruttle dich empor, o treflicher, uns zu groszer schenkung, o held, | 9
zu groszer reichtumserwerbung, Maghavan, Indra, zu groszem ruhme.

du bist, o Indra, unser gerechter, die dir vorwurfe machen, die 10
sättigst du; | bedecke dich, o ser heldenmutiger, zwischen den beiden
schenkeln, schlage mit waffen nider den Dâsa.

den der ein anderes gesetz befolgt, den unmenschen, den nicht 11
opfernden, gottlosen, | den schleudere nider sein eigner freund der berg,
dem gewaltigen toter den Dasyu das gebirge.

von disen [kuhen] hier, Indra, o starkster, in die hand zum geben | 12
wie von kornern fasz zusammen uns zugetan, zweimal fasz zusammen
uns zugetan.

freunde, suchet verstand; wie kann uns gelingen Çara's | preis, der 13
ein freigebiger Sûri, ein nicht zu schadigender?

von vilen ṛši's, die barhis haben, wirst du gepriesen immerdar, | 14
dasz du hier so eines um das andere hinweggabst, o Çara, die kälber.

Çâuradevya [Çara], der Maghavan, hat beim ohre es greifend, uns 15
dreien ein kalb gebracht, | als Sûri eine geisz zum melken.

614.

Kurusuti Kânva A — Indra.

172.] — [VIII. 65.

Disen zauberkräftigen Indra, der durch seine gewaltigkeit herscht, 1
den ruf ich, | den die Marut begleiten, um ihn nicht mir zu ent-
fremden.

2 diser Indra, der die Marut zu freunden hat, hat des Vṛtra haupt gespalten | mit hundertgelenkigem donnerkeil.

3 zu kraft gediehen hat Indra, der die Marut zu freunden hat, den Vṛtra ausz seinen glidern gehn gemacht, | und gosz dabei des meeres waszer ausz.

4 Indra ist es hier, der mit den Marut, von dem disz [sonnen-] liecht | erbeutet ward, dasz er soma tranke.

5 den Marutbegleiteten, dem [auch] die trester vom soma gehoren, den gewaltigen tönenden, | Indra rufen mit liedern wir.

6 Indra rufen wir mit [durch] dem frühern anschlag, den Marutbegleiteten, | disen soma zu trinken.

7 in der Marut begleitung, o Indra, regengleich spendender, trink den soma, Çatakratu, | vilgepriesener, bei disem opfer.

8 dir, Indra, dem Marutbegleiteten, werden dise gepressten soma, o steinbewerter, | die mit ukthahedern begleiteten im [vom] geiste dar gebracht.

9 trink, Indra, Marutbefreundeter, den gepressten soma bei den morgenopfern, | schärfend mit der kraft den keil.

10 dich erhebend mit gewalt, trinkend bewegtest du die kiefer, | den in die schale gegoszenen saft.

11 zu dir hatten geklagt die beiden welthälften, als du losbrachst, | als, Indra, du der Dasyutoter wardst.

12 ein achtfuszig lied mit neun ecksteinen [speeren] das auf das opfer sich bezieht, | nach Indra hab den körper [desselben] ich gemeszen.

Kurusuti Kāṇva A — **615.** — Indra.

173.] — [VIII. 66.

1 Kaum geboren hat Çatakratu so die mutter auszgefragt: | welche sind gewaltig, welche sind berühmt?

da nannte ihm die Çavasî den Ahîçû den Âurṇavâbha; | o kind, 2
das müszen starke sein.

die stach zusammen der Vṛtratöter alle, wie mit dem schlagel ins 3
loch die speichen; | grosz geworden ward er Vṛtratöter.

in einem einzigen ansatz hat er dreiszig kubel auszgetrunken, | Indra, 4
goldene [?rauschende?], von soma.

in den bodenlosen raumen hat den Gandharva er durchbort; | Indra, 5
den brâhmaṇa's zum gedeihn.

auf die berge [von den bergen] schosz er her (er bekam den garen 6
kuchen) | den wolgezilten pfeil.

einzig ist es, dein geschosz, mit hundert haken, tausend federn, | 7
das zum verbundeten du dir gemacht.

mit disem hast den sangern du, mannern und fraun gebracht 8
zum eszen, | geboren eben, Ṛbhustarker.

dise erschutternden taten sind von dir vollbracht, die höchsten 9
weitausz, | durch dein herz erlangtest das feste du.

all disz hat Viṣṇu dir gebracht, der weit schreitende, von dir ge- 10
sandt; | hundert stiere, milchgekochten brei; Indra einen schrecklichen
eber.

gewaltig vernichtend ist dein ausz schwein[edarmen?] gefertigter wol- 11
beschaffener bogen, treflich der goldene pfeil; | streitfähig sind deine
beiden arme, wolgerustet, dem suszes trinkenden [der suszes waszer
hat?] sogar merend die suszigkeit.

Kurusuti Kânva A. **616.** Indra.

174.] [VIII. 67.

Als puroḍâs von somasafte [geschenk fur den somasaft], Indra, 1
bringe tausend her, | hunderte von kühen, held.

zur zierde bring das rind, das ross zum schmucke, | zusammt mit 2
goldenem zierrat.

3 auch ohrschmuckes, o küner, bring vil uns her; | denn, o guter, berühmt bist du.

4 keinen verleiher von gedeihn, keinen, der vil gewinnt, vil schenkt, | für den priester gibts, o held, als dich.

5 nicht zu demütigen Indra ist, nicht Çakra zu überwältigen, | alles sieht und höret er.

6 den zorn der menschen spürt er auf, der nimmer zu betriegen, | eh noch [ihn] tadel trift, spürt ers auf.

7 voll ist von tatkraft das innere des Vṛtratötenden somatrinkers, | von sighafter, ordnender.

8 in dir sind alle schätze vereint, in dir, o Soma, alles glück, | [die gaben, die] gut und unverserbar.

9 dir zu meine begirde eilt nach getreide, rind und gold, | zu dir nach rossen [das verlangen].

10 in hoffnung auf dich, o Indra, hab ich die sichel gleichsam in die hand gefaszt; | fülle mit einer handvoll sie getreides, gebundenes oder zusammengerafftes, Maghavan.

Ekadyû Nâudhasa A. **617.** Indra.

175. Ekadyû str. 10. — Schluszhv. des Nodhâs (VIII. 69. Gâutama.

1 Keinen andern fürwar hab ich zum tröster mir erkoren, Çatakratu; | du, o Indra, sei uns gnädig.

2 der du uns immerdar früher halfst, unfeindlich zu der krafnarung gewinne, | als der, o Indra, sei uns gnädig.

3 wie doch? als aneifrer des tätigen selbst des trankkelternden freund du bist; | wirst du, Indra, uns nicht helfen?

4 Indra, hilf unserm wagen vorwärts, keilbewerter, selbst wenn er zurückgebliben; | mache ihn mir vorausz komen.

ei doch! was sitzest müszig du? zum ersten mache meinen 5
wagen, | und nahe dem beuteruhm.

hilf unserm beutelustigen wagen; leicht ists dir; was wichtiger? | 6
mache uns zu sigern.

Indra, festige dich, eine burg bist du; das lied komt zu dem dir 7
bereiteten, | das glückbringende, die zeit einhaltend.

lasz schande nicht unsern anteil sein, breit ist die ban, bestimmt 8
der preis, | geöffnet sind die schranken.

dasz du her den vierten namen, der zum opfer gehöret, schaffest, 9
das wunschen wir; | deshalb giltst du auch als unser herr.

Ekadyû hat euch unsterblichen die kraft erhöht, ihr götter all und 10
ihr gottinnen; | ihm schafft gepriesene gewarung; morgens fruh kome
er zeitlich der treflliches an gedanken hat.

Kusîdin Kânva A. **618.** Indra.

170 VIII. 70.

Raff uns, Indra, narungreichen, manigfachen raub zusammen, | grosz- 1
handig, [wie du bist,] mit deiner rechten.

wir kennen dich als von starker tat, von groszer gabe, groszem 2
reichtum, | von gnaden, grosz an auszmasz.

wenn du geben willst, held, o gott, nicht götter nicht menschen 3
da | halten wie einen furchtbaren stier dich ab.

komt nun, Indra wir loben wollen, den selbstherscher, der uber 4
gut verfügt; | an der schenkung schadige er uns nicht.

prastotar und upagâtar singe, und wie das sâman gesungen wird, 5
so höre er es an; | er antworte mit gewärung.

bringe mit der rechten hand, bedenke mit der linken uns; | lasz 6
uns nicht um unsern anteil am gute komen.

7 schreit heran, und künlich o küner bring herbei | des weniger spendenden unter den leuten gut.

8 Indra, welche mit den brâhmaṇasängern zusammen zu empfangende beute du hast, | die gewinne du mit uns.

9 die plötzlich sich einstellende beute die allerfreuende | tönet schnell mit unsern wünschen zusammen.

Kusîdin Kâṇva A **619.** Indra

177.] [VIII. 71.

1 Heran vorwärts lauf ausz der ferne, sei's ausz der nähe Vṛtratöter, | entgegen zu des madhu darbringung.

2 heftig wirkend sind die soma, kom heran, berauschend sind die säfte, | trink herzhaft wie du es gewont.

3 an der kräftigung erfreue dich, und dasz treflicher mut dir werde, | werde deinem herzen wol.

4 kom her, du der du one feind, hernider zu den ukthaliedern wirst du gerufen, | bei des himels [tages] nächstem glanze.

5 diser hier, der mit steinen gepresst, mit milch gekocht zur trunkesfreude, | wird dir dargebracht, o Indra.

6 Indra, höre wol meinen ruf, bei uns an milchgetränktem safte erlange trank und sättigung.

7 den soma, der dir in die schalen und becher gegoszen ist, o Indra, | den trink, er steht dir zu gebote.

8 der wie in den waszern der mond in den schalen gesehen wird, der soma, | den trink, er steht dir zu gebote.

9 den der falke mit seinem fusze brachte, durch die weiten hindurch, der ihm nicht abgenomen ward; | den trink, er steht dir zu gebote.

Nodhâs Gâutama A. | 620. | Indra

178.] Gotamâs str. 4. — Schluszhv. des Nodhâs felt. [VIII. 77.

1 Disen euren wundertätigen, der angriff auszhalt, der an treflichem safte sich freut, | wie das kalb im stall die kühe, so Indra wir mit liedern besingen.

2 den himlischen, mit guter begabung, den in krafte gehullten, der an genüszen reich als wie ein berg, | den flehn wir um narungsreiche hundertfache tausendfache rinderreiche beute eilig an.

3 nicht hemmen dich, o Indra, die hohen, festen berge, | wenn du einem preisenden, wie ich es bin, gutes geben willst, hinderts keiner dir.

4 kampfer bist du mit einsicht und kraft und wunderbar an machtigkeit allen geschöpfen uberlegen, | dich bringe disz preislied her zur hilfleistung, das die Gotama's erzeugten.

5 denn an gewaltigkeit reichst du uber des himels enden hinausz, | nicht hat der irdische raum, o Indra, dich gefaszt; deiner gottlichen natur nach bist du gewachsen.

6 keiner ist umsteller des reichtums dir, o Maghavan, wenn du verehrst dem spender; | freigebigst, dasz man beute gewinne, sei unseres preislieds aneifrer.

Nṛmedha u. Purumedha (anuktatvât) Angirasa A. | 621. | Indra

179.] [VIII. 78.

1 Singt laut dem Indra, o Marut, [das lied,] durch das das am meisten die Vṛtratötende, das wache liecht die merer der ordnung, das göttliche dem gott, erzeugten.

2 böse bezauberung blies hinweg der vernichter des fluches; da kam Indra herlich zu uns; | die götter fugten sich deinem freundschaftsbunde, hochstralender, des schar die Marut.

3 singt eurem heren Indra, o Mafut, das brahmalied; | den Vṛtra töte der Vṛtratöter Çatakratu mit hundertgelenkigem donnerkeil.

4 zile, hol ausz damit künlich, du künsinniger, groszer ruhm wird dein sein; | die mütter, die waszer, sollen in eiligem laufe auszeinander flieszen, töte den Vṛtra, erbeute das sonnenliecht.

5 als du geboren wardst (vor dir keiner), Maghavan, zu des Vṛtra tötung, | hast du die erde auszgebreitet, und empor gestützt den himel.

6 da kam dein opfer zu stande, dein preislied, dein lachen [die havis-bereitung für dich?], | all das ubertriffst du, was schon geboren, und was noch geboren werden wird.

7 in die ungaren schafftest das gare du, an den himel lieszest du die sonne steigen, | den opfertrank [gleichsam] macht beim sâman heisz mit guter zurustung, hohen genusz dem liederfreunde.

Nrmedha u. Purumedha A. 622. Indra

180.] [VIII 79.

1 Der Indra, der in allen schlachten anzurufen, der stelle bei uns sich ein; | zu unsern brahmaliedern und trankopfern der Vṛtratöter, der höchste gewalt hat, der tönende.

2 du bist der vorzuglichste geber von geschenken, du bist warhaft, handelst als mächtiger, | des hochherlichen bundesgenoszenschaft nemen wir in anspruch des groszen sohnes der [groszen] kraft.

3 brahma, o liederfreund, werden dir vollzogen, Indra, unubertrefliche, | dise tätigkeit, falbrossiger, nim wolgefallig auf, Indra, die wir dir erdachten [zumuteten].

4 du bist warhaft, o Maghavan, nicht zum weichen zu bringen, vile Vṛtra bringst du in deine gewalt, als solcher, stärkster, mit dem keile in der hand schaff herwärts dem spender reichtum.

Indra, du bist herlich, auch die trester vom soma sind dein, o herr der kraft, | denn Vṛtra, denen keiner gewachsen, tötest du allein, die unerschütterlichen mit dem menschen erhaltenden [keile]. 5

als solchen nahen wir dir jetzt, o Asura, dem weisen, um gewärung als unsern anteil, | wie ein grosz fell, o Indra, sind deine zufluchten, möge dein glück zu uns gelangen. 6

Çrutakakša od. Sukakša Âṅg. S. **623.** Indra.

181.] Sudakša str. 4.? — Çrutakakša str. 25. VIII. 81.

Zu eurem trank von somasaft singt Indra heran, | den allbewaltigenden Çatakratu, den freigebigsten der lebenden. 1

zu dem vilgerufenen, vilgepriesenen, dem anfürer in den gâthâweisen, dem altberuhmten | (Indra heiszt er) sprechet. 2

Indra ist uns der geber von vil kraftnarung, der im wirbeltanz eilende, | der grosze bringe [sie] in unmittelbare nahe [in unsern schosz]. 3

getrunken hat der kieferstarke von des darbringers Sudakša safte, Indra von dem mit milch und kornern gekochten. 4

ihn rufet laut heran durch preisen Indra, dasz er den soma trinke, | das ists ja, was ihm kraft verleiht. 5

da er von den rauschtranken dises [soma's] getrunken hatte, hat der gott an gotteskraft | alle wesen ubertroffen. 6

disen euren immerdar sigenden, auf alle lieder gespannten | machst du herbei zur hilfe sturzen, 7

ihn, der ein unwiderstehlicher kämpfer, den somatrinker den unabwerbaren, | den helden von uberlegner geisteskraft. 8

verleih uns reichtümer, Indra, vilwiszend, o tönender, | hilf uns in der entscheidungschlacht. 9

auch von hier ausz kom uns mit speise hundertfacher | tausendfacher kraft. 10

11 wir flehten an des gedankenreichen weisheit; mit rossen, Çakra, rinderverschenker, | mögen wir sigen in den schlachten, keilbewerter.

12 o Çatakratu, wie rinder auf der weide so laszen wir dich | an unsern ukthaliedern dich erfreuen.

13 nach der weise der sterblichen haben alles erwünschte wir, Çatakratu, | erreicht, o keilbewerter, unsere hoffnungen.

14 zu dir, o sohn der kraft, sind gekomen, die wünsche im herzen hegen; | nicht dir, o Indra, entsagt [ein solcher].

15 als solcher, o stierkräftiger, mit höchst gewinnbringendem, furchtbarem, raschem | anschlage hilf mit überfülle.

16 was jetzt, o Çatakratu, Indra, deine an herlichkeit fruchtbarste trunkesfreude, | mit der berausch dich jetzt beim trinken,

17 was dein rausch, reich an wunderbarstem ruhme, reichlichst die Vṛtra tötend, Indra, | was dein meiste stärke verleihnder rausch

18 wir wiszen ja, o steinbewerter, was der von dir gewarte [rausch], o warhafter, somatrinker, | bei allen völkern, wundertäter.

19 dem trunkliebenden Indra umbrause den gekelterten soma unser lied, | preislied sollen die ruhmessänger singen.

20 auf dem alle herlichkeiten [ruhen], an dem die siben samsad ihre freude haben, | Indra wir zum safte rufen.

21 an den trikadruka-tagen haben als merkzeichen die götter das opfer gerüstet; | disz erhöhen unsere lieder.

22 in dich gehn die tropfen ein wie in das meer die flüsze, | sie laszen dich nicht bei seite.

23 du hast, o stier, durch deine grösze des soma speise, o wachender, aufgenomen, | der, Indra, in deinen geweiden.

24 bereit für deinen bauch, o Indra, soll der soma, o Vṛtratöter, sein, | bereit den scharen [mächten] die tropfen.

25 dasz kome das ross, singt Çrutakakša, dasz kome das rind, | dasz kome Indra's macht.

bereit stellst du, Indra, dich ein zu unsern gekelterten soma, | zur 26
hand, o Çakra, dasz du gebest.

selbst ausz der ferne, o keilbewerter, erreichen unsere lieder dich, | 27
wir wollen unmittelbar zu dir gelangen.

so bist du ein heldenfreund, so [selber] stark, ein held, | so ist zu 28
gewinnen dein sinn.

so ward, o ser reicher, die darbringung vollzogen von allen tätigen 29
[priestern] | zusammen, Indra, mit mir.

sei ja nicht wie ein träger brahmapriester, o herr der kräftigung, | 30
trinke vom milchgemischten gekelterten.

nicht sollen uns [böse] anschläge, o Indra, beim liechte der sonnen- 31
stralen umstellen; | mit dir als verbündetem mögen wir das erreichen.

mit dir, Indra, als bundesgenoszen, wollen allen heeren wir wider- 32
streiten, | du bist unser, wir sind dein.

dir werden, dir anhangend, laut dir zusingend folgen | die freunde, 33
Indra, die ruhmessänger.

Sukakša Āṅgirasa A. **624.** Indra.

182.] [VIII. 82.

Du gehst auf, dem stier entgegen, des reichtum berühmt, des werke 1
für den menschen, | dem schleuderer entgegen, Sûrya.

der neun und neunzig burgen brach mit der arme gewaltigkeit, 2
und den Drachen, der Vṛtratöter, schlug.

diser Indra ist unser heilbringender freund, besitz an ross, an rind 3
und korn | in breitem strome laszt er uns flieszen [wie milch die kuh].

über alles was immer, o Vṛtratöter, Sûrya du bist aufgegangen, | all 4
das, Indra, ist in deiner macht.

wenn du, o groszer, warhafter herr, denkst: »nicht soll sterben 5
ich«, | so ist disz auch war von dir.

6 die in der ferne, die in der nähe gekeltert sind, die soma, | zu allen Indra gehst du hin.

7 disen Indra machen wir stark; zu des groszen Vṛtra tötung | werde er ein kraftvoller stier.

8 diser Indra ist zum geben geschaffen, der gewaltige im rausche zum vorteil, | der herliche, der liederreiche, der somawürdige.

9 durch das lied gleichsam ward der keil zu stande gebracht, mit seiner kraft der unabwerbare, | er wuchs grosz und unüberwindlich.

10 selbst auf ungangbarem wege schaff uns fortgang, besungen, Indra, liederfreund; | wenn, Maghavan, du willst [? oder:] du o Maghavan bist es fähig,

11 du, des befehl nimmermer noch des unabhängige herrschaft missachten, | weder ein gott noch ein hier wandelnder.

12 und deine unabwendbare kraft vereren die beiden göttinnen, | beide welten, kieferstarker.

13 du lieszest bewart sein in den schwarzen, den roten, | den scheckigen [kühen] die weisze milch

14 als hinweg wichen vor des drachen schrecken alle götter, | da traf der schreck des ungeheuers sie.

15 da ward mir schutz, der Vṛtratöter zeigte seine mannhaftigkeit, | er dem kein feind geboren, der unüberwundene.

16 rühmlich bekannt ist euch unter den menschen die Vṛtra mordende künheit, | tätig ist sie zu groszer schenkung,

17 durch disz lied, durch dise beutebegir, o vilbenamter, vilgepriesener, | dasz bei jedem soma du dich einstelltest.

18 wachendes geistes sei uns der Vṛtratöter, als Vṛtratöter mit vil opferaufgusz geehrt; | es höre Çakra das gebet.

19 mit welcher hilfleistung erfreuest du uns, stier? | mit welcher wirst den preissängern du [das gewünschte] bringen?

20 bei wes safte erfreuet sich der stier, der stier mit den gespannen? | der Vṛtratöter soma zu trinken?

frohlockend sei du uns tausendfaches reichtums, | dem der gespen- 21
det hat, verleiher.

vermählt mit [den waszern als] den frauen verlangend gehn dem 22
genusz entgegen dise safte, | der ganggewonte in die waszer tauchend.

die dargebrachten hotrâ's, die stärkenden, haben Indra beim opfer 23
entlaszen | durch ihre kraft zum avabhṛtha-bade.

dise beiden gelaggenoszen, die goldmänigen falben, | sollen füren 24
zur angerichteten bewirtung.

dir sind dise soma gepresst, das barhis gebreitet, o stralenschoner, | 25
zu den preissängern füre Indra her.

deine kunst hat die helle verbreitet, hat freuden dem spender ausz- 26
geteilt, | dem stotar, der Indra preist.

kraft lege ich dir zu, alle ukthalieder, Çatakratu, | sei den stotar 27
gnadig, Indra.

alles gute bring uns her, speise, gedeihen, Çatakratu, | wofern, 28
Indra, du uns gnadig bist.

alles wolergehn bring uns her, Çatakratu, | wofern, Indra, du uns 29
gnadig bist

dich eben rufen mit soma versehen, der Vṛtra machtigsten töter 30
wir, | wofern, Indra, du uns gnadig bist.

kom mit den falben her zum safte, der du alle trunkesfreude 31
hast, | mit den falben zu uns zum safte.

der vorlangst schon bekannt als der Vṛtra kräftigster töter, Indra 32
Çatakratu, | [kome] mit den falben zu uns zum safte.

denn, o Vṛtratöter, du bist der trinker diser säfte, | [kom] mit den 33
falben zu uns zum safte.

Indra gebe zur forderung uns uber tuchtige gebietenden, verwend- 34
baren reichtum, | der kräftige gebe kräftigen.

Tiraçcî Âṅgirasa A. | 625. | Indra.

183. | Tiraçci str. 4. | [VIII. 84.

1 Wie ein wagenfarer [rasch] sind die lieder dir genaht bei dem safte, liederfreund; | dir haben sie zusammen zugesungen, Indra, wie dem kalbe die mutterkuhe.

2 dich haben die hellen safte herbei eilen gemacht, o Indra, liederfreund; | trink doch von disem safte, Indra, bei allen [stammen] ist dir [zum genusze] vorgesetzt.

3 trink, o Indra, den soma zur trunkesfreude, den vom falken her gebrachten saft; | denn aller stämme koniglicher herr bist du.

4 hor, Indra, Tiraçcî's ruf, dessen, der dir dienet, | füll ihn mit reichtum voll heldenkraft an rindern; machtig bist du [ja];

5 Indra, der dir ein neues erfreuendes lied erzeugt hat, | ein lied des denkenden geistes, [aber] das alte vom heiligen rechte, das vil erwirkende.

6 den wollen wir preisen, den Indra, dem die ukthalieder zu kraft verholfen haben; | wir bewerben uns um seine vilen heldenmäszigen eigenschaften, strebend nach gewinn.

7 komt, wir wollen nun Indra preisen, den verklarten mit geläutertem sâmaliede, | den, der gedieh durch geläuterte ukthalieder berausche der geläuterte mit milchtrank gemischte [soma].

8 Indra in geläuterter gestalt kom zu uns, rein mit reinen hilfleistungen, | geheiligt send uns reichtum nider, geheiligt erfreue als somawurdiger.

9 Indra geheiligt [gib] uns reichtum, geheiligt gib freuden dem spender; | geheiligt erschlägst du die Vṛtra, geheiligt strebst du kraftnarung zu gewinnen.

Tiraçcî Âṅgirasa A. **626.** Indra.

184.] [VIII. 85.

Ihm haben die Ušas den weg gezogen, und die Urmyâ's mit schöner rede, dem Indra des nachts, | ihm stunden still die waszer, die siben mütter, den helden zum durchschreiten die ströme, als leicht durchsetzbare. 1

hindurch schosz der schütze obwol bedrangt durch die dreimal siben zusammengedrängten rücken der berge; | kein gott und kein sterblicher brächte das zu stande, was der grosze stier getan. 2

der eherne keil Indra's mit Indra's zwei armen vereint ist die groszte starke; | in Indra's haupte sind geistige krafte im uberflusze, in den mund eilen sie, dasz man in der nahe sie hore. 3

mir giltst du für den eigentlich opferwürdigen unter den opferwurdigen, mir giltst du fur den erschutterer des unerschutterlichen; | fur das muster unter den helden giltst du mir, fur den stierstarken unter den lebenden. 4

wenn, Indra, du den keil in die arme nimst, den rauschbeschleunigten zu des drachen totung, | da brullten die berge auf, die rinder, die brahmaṇen, [da] sie Indra erlangten. 5

den wollen wir preisen, der dise erzeugt hat, all dise wesen, die junger als er; | an Indra wunschen wir einen freund zu erwerben durch lieder, mit anbetung aufzuwarten dem stiere. 6

alle götter fliehend vor des Vṛtra schnauben lieszen im stiche dich, die freunde; | so musz mit den Marut, o Indra, deine freundschaft sein, und du sollst in all disen schlachten sigen. 7

drei mal sechzig zu dir die grosz gewordenen Marut, wie stralenhaufen, die opferwurdigen, | zu dir komen wir, mach unser glück, deine kraft möchten wir mit disem havis vereren. 8

scharfe waffe ist der Marut heeresordnung; wer, Indra, greift an, deinem keil entgegen? | waffenlos sind die ungöttlichen Asura's, treib mit der wurfscheibe sie weg, Ṛjîšin. 9

dem groszen, gewaltigen, starken biete schöne zurüstung vom viehe, dem heilsamsten; | Indra, dem lieder dargebracht werden, vil lieder, schaffe; wird er nicht davon kenntnis nemen? 10

11 dem uktha dargebracht werden, dem auszgezeichneten, den gedanken wie mit dem schiffe treib ans jenseitige ufer der flüsze ihm [mit dem uktha]; | mit dem liede rüre an den leib des berühmten, des lieblichen; wird er nicht davon kenntnis nemen?

12 mit dem diene, nach was Indra von dir gelustet, sing gutes preislied, lade mit anbetung; | trit heran, o preissänger, brülle nicht, lasz hören die stimme; wird er nicht davon kenntnis nemen?

13 der tropfen tauchte nider in die Ançumatî, angegriffen, der schwarze, von zehen tausend; | ihn verlangte Indra mit kraft, [den vor eile] schnaubenden, die waffen [den waffenglanz] legte der heldensinnige ab.

14 den tropfen sah ich im weiten wandern, an des fluszes Ançumati uferböschung; | den, der einer schwarzen wolke gleich ins waszer getaucht; ich sende euch, stierkräftige, kämpft in der schlacht

15 da erhielt in der Ançumati [der stralenreichen] schosze der tropfen [soma der mond] seinen leib stark stralend; die zum angriff nahenden, gottlosen stämme hat mit Bṛhaspati im bunde Indra bezwungen.

16 als du damals geboren wardst als feind den siben, o Indra, die die keinen [ihnen gewachsenen] gegner hatten, | da fandest du die verborgnen zwei, den himel und die erde, freude schufst du den ser verschiedenen wesen.

17 so hast du dise unvergleichliche gewalt mit dem keile, o keilbewerter, kühn geschlagen; | da brachtest du mit waffenschlagen hernider, fandest o Indra durch deine tüchtigkeit des Çušna kühe.

18 da wardst du, o stier, den lebenden der Vṛtra stärker toter; die aufgehaltenen ströme lieszest du flieszen, erbeutetest die waszer, die den Dâsa zum herren hatten.

19 der ist ser weise, der an den säften sich freuet, sein grimm ist nicht [hinweg] zu drängen; er ist prächtig wie die tage; | der allein ein held taten zu vollziehen, der ist Vṛtratoter, von einem andern läugnet mans.

20 diser Indra ist Vṛtratoter, der lebenden erhalter, mit schönem preise wollen den zu rufenden wir rufen; | uns gönner ist der Maghavan, unser beschützer, ruhmvoller kraftnarung verleiher ist.

diser Indra, der töter der Vṛtra, Ṛbhukšan, ward anzurufen gleich 21
wie er geboren ward, | da er vil menschenfreundliche taten vollzieht, wie soma, der getrunken, er der anzurufen, den freunden.

Rebha Kâçyapa A. **627.** Indra

185. f. n. rebhásaḥ str. 11.? VIII. 86.

1 Die genusze, Indra, die du brachtest, der liechtgott, von den Asuras, | der das ruhmet, den stotar, Maghavan, lasz [damit] gedeihen, und die fur dich das barhis bereitet haben.

2 den unverganglichen anteil, o Indra, an ross und rind, den du festgesetzt hast, | dem opfernden, der trank presst, der dakšiṇâ gibt, dem verleih ihn, nicht dem paṇi.

3 der werklos, o Indra, schlaft in ununterbrochenem schlafe, der unfromme, | der sterbe in folge der eigenen weise; narenden reichtum birg vor disem.

4 ob du, Çakra, in der ferne bist, ob, Vṛtratoter, in der nähe, | von da mit den nach dem himel gehnden liedern Indra mit den manigen falben ladet gleichsam dich, der saft bereitet hat.

5 magst in des himels glanzather oder an des luftmeeres orte du dich befinden, | magst du auf irdischem sitze, o der Vṛtra stärkster toter, oder im luftraume du sein, kom her.

6 als solcher bei unsern soma, o somatrinker, bei den säften, o herr der kraft, | freue dich deiner gewarung, die reich an treflichkeit, Indra, des uberfluszes deines reichtums.

7 verstosz uns, Indra, nicht, werde genosze des gelages, | zur hilfleistung bist du uns, unser sippe, nicht verstosz uns, Indra.

8 bei uns, Indra, bei dem safte, lasz dich nider madhu zu trinken, | grosze gunst erweise dem lobsanger, Indra, bei uns, beim safte.

9 nicht die götter haben dich erreicht, nicht die sterblichen, schleudersteinbewerter; | alles geborne übertrifst an kraft du, nicht die götter haben dich erreicht.

10 zum helden, der in allen schlachten der überlegne, haben sie eines gefallens Indra gebildet und erzeugt zum herschen; | an einsicht den besten zur wal, den vertilgenden, gewaltigen, den gewaltigsten, starken, sigenden.

11 zusammen haben die sänger geklungen von Indra zum trinken des soma, | dem herrn des liechtes zum gedeihen, weil er am rechten wandel festhalt, vermöge seiner gewaltigkeit und seiner hilfleistungen.

12 wie einen radkranz eine beugung machen mit dem auge sie, mit des widders anrufung die sänger, | starker glanz, vilfacher, nicht triegender ist in der nahe, die sigenden zusammen mit den singenden.

13 den Indra ruf ich laut den gewaltigen Maghavan, der immerdar besitzt unabwendbare stärke; | es bringe uns der ser groszmutige, der opferwürdige vermöge der lieder zu reichtum, lauter gute pfade bewirke uns der keilträger.

14 du, Indra, verstehst es dise burgen, o starkster, mit gewalt, o Çakra, zu vernichten; | vor dir zittern alle wesen, keilbewerter himel und erde zittern vor furcht.

15 disz mein opfer, Indra, o wunderbarer held, schütze mich; wie über waszer bring mich hinweg über vil unglück; | wann wirst du wol, Indra, uns mit reichtum beehren, mit alle narung befaszendem, zu verlangendem, o könig?

628.

Nṛmedha Âñgirasa A. Indra

186.] [VIII. 87.

1 Dem Indra singt ein sâman, dem hohen sanger ein hohes, | dem das gesetz vollziehenden, dem liederkenner, der lob verlangt.

2 überwinder, o Indra, bist du, die sonne lieszest du erglänzen, | alle tat ist dein, allgott, und grosz bist du.

auszstralend das Svar mit liechte bist an des himels glanz- 3
firmament du gekomen; | die götter wandten deinem freundschaftsbund sich zu.

kom zu uns, Indra, als freund, immerdar sigend, vor dem man sich 4
nicht verbergen kann; | ein nach allen seiten auszgedenter berg, als herr des himels.

o warhaftiger, somatrinker, beiden welten zusammen bist du über- 5
legen; | Indra, du bist des trankkelternden merer, der herr des himels.

aller burgen zerreiszer bist du, Indra, | des Dasyu töter, der den 6
menschen gedeihen macht, der herr des himels.

nun haben wir, Indra, liederfreund, unsere groszen wünsche wir 7
dir zugesandt, | wie zu waszer komend mit waszern.

wie das meer durch die strome [genart wird,] so starken dich, 8
o held, die brahmalieder; | obwol du ohnedisz wachsest, steinbewerter, tag für tag

mit dem gâthâliede spannen sie an des behenden beide falben am 9
breiten wagen mit breitem joche, | die beiden Indrafurenden, von der rede angespannten.

du, Indra, bring uns kraft, mannhaftigkeit, Çatakratu, vortreflicher 10
unter den menschen, | einen helden, der sigt in der schlacht.

du, treflicher, bist unser vater, unsere mutter, Çatakratu, ge- 11
worden; | so flehen wir um glück dich an.

dich den kraftigen, o vilgerufener, der seine kraft betätigt, sprech 12
ich an; | als solcher gewar uns heldenhaftigkeit

629.

Nṛmedha Âṅgirasa A — Indra

187.] — [VIII. 88.

Dich haben gestern zu derselben zeit, o keilbewerter, eifrige manner 1
getränkt, | drum, o Indra, höre hier die stoma darbringenden, kom zur wonung her.

2 berausche dich, kieferstarker mit den falben, das wünschen wir, bei dir stellen sich die ordner ein; | deine hohen ruhmestaten sind der ukthalieder würdig bei den soma, Indra, liederfreund,

3 als kochende die sonne, alles sogar erhaltet als genusz von Indra, | dem guten, nachdem er geboren, wenn er sich zeigt, mit gewaltigkeit sehen als unserm anteil wir entgegen.

4 des gabe nicht verletzt, des guten geber, den preise, gut sind des Indra gaben; | nicht zürnt er einem, der seinen wunsch ihm vollzieht, da er [vilmer] seinen sinn zum schenken bestimmt.

5 in den kämpfen bist du, Indra, allen heeren uberlegen, | vernichter des fluches, erzeuger, allbesiger bist du; besige du die kampfer.

6 deiner kämpfenden kraft haben sich angeschloszen die beiden welten, wie dem jungen vater und mutter; | alle deine heere sollen [deinem] grimme schlagen, wenn, Indra, den Vṛtra du angreifst.

7 hieher mit schutze euren unalternden, den schleuderer, auf den keiner schleudert, | den raschen siger, den treiber, den wagenkundigsten, den unbesigten merer des Tugrya.

8 der das ungeordnete ordnet [das unheilbare heilt], der sig bewirkt, der hundertfachen schutz hat, Çatakratu, | den gemeinsamen Indra rufen wir zur gnade, ihn der von der Vasu [des guten] natur, der das gute verursachet.

Vimada Âindra od. Prâjâpatya od. Vasukṛt Vâsukra A. **630.** Indra.

188.] [X. 22.

1 Wo hört man von dem beruhmten Indra, bei welchem volke heute wie von Mitra? | der in der ṛṣi behausung, im verborgnen auch vom liede gepriesen wird.

2 hier ist Indra berühmt, bei uns wird heute gepriesen der keilbewerte, tönende; | der wie Mitra unter den leuten vollkomne herlichkeit sich geschaffen.

der herr ist über grosze, vollkomne stärke, der grosze mannskraft 3
schwingt, | der trägt den angreifenden keil wie der vater den lieben
sohn.

anspannend des windes beide schüttelnde rosse der gott des gottes, 4
o keilbewerter; | eilend dahin auf auszstralendem pfade, auszbreitend
die wege sollst du gepriesen werden.

selbst bist zu disen zweien du, des windgottes rossen, den braunen, 5
gekomen mit ihnen zu faren; | als deren lenker, keiner kein gott kein
mensch, zu finden ist.

und wenn ihr nun komt, du und Uçanas fragt man euch, „zu 6
welchem zweck zu unserm hause, seid ausz des himels und der erde
ferne ihr zwei gekomen zum sterblichen?

begruszen sollst du uns, Indra, unser brahmalied ist angestimmt; 7
um die gnade flehen wir dich an, wie du den unmenschen den Çušṇa
totetest.

um uns herum ist der Dasyu, der heilige werke nicht verrichtet, 8
der törichte, von anderem gesetz, der unmensch, | des waffe, o feind-
töter, des Dâsa waffe vereitele.

du bist unser, Indra, held, mit den helden, und die von dir be- 9
schutzten sind stark; an vilen orten sind deine bereichernden schen-
kungen, sie besingen haufen von menschen gleichsam.

dise helden treib an zur totung der Vṛtra im schwertkampf, o held, 10
keilbewerter, [auch wenn in der verborgenheit du bist unter den
stammen der weisen, die von der herlichkeit [schnelligkeit] der ge-
stirne.

schnell komen, Indra, deine gaben, der du tatig bist im zerspalten, 11
beim versengen, o held, keilbewerter, wenn mit deinen begleitern du
alles vernichtest, was von Çušṇa komt.

nicht aufs geratewol, o Indra, held, uns moge komen deine trefliche 12
hilfe, | wir wir mogen im glucke diser deiner [gnaden] sein.

an uns soll sich erfullen dise deine warhaftigkeit, die nicht schaden- 13
den [ser frommenden] berürungen, | mögen wir sie kennen lernen, deren
genüsze, wie die von milchkühen [heilbringend].

14 dasz hand- und fuszlos doch gediehe die erde durch der vilen zu wiszenden weisheit kräfte, | tötetest du rechtshin gehnd den Çuṣṇa [dem Viçvâyu?] allem lebenden [zum frommen].

15 trink, trink, Indra, held, den soma, lasz dich nicht hindern, als treflicher handelnd, wie du treflich bist; | und rette die sänger [und] die Maghavan, und mach uns reich an groszem reichtume.

Vimada Âindra od. Prâjâpatya od. Vasukrt Vâsukra A.

631.

Indra.

189.] Vimadâs str. 6. Vimada str. 7. X. 23.

1 Wir vereren Indra, der den keil in der rechten hat, den wagenlenker der falben, die [nicht?] verschiedene wege wollen; | gewaltig hervorschüttelnd den bart erhob er sich, mit seinen waffen seinen schenkungen als verteiler.

2 durch die schätze eben, die seine falben im walde fanden, um dises besitzes willen ward Indra, der Maghavan, töter des Vrtra; | Ṛbhu, Ṛbhukṣan, Vâja [in einer person] besitzt er kraft, den namen sogar des Dâsa vertilge [verabscheue?] ich.

3 wenn den donnerkeil, der gold, dann den wagen des lenkers beide falben herausz füren mit den Sûri's [den Marut], | dann besteigt der Maghavan, der altberühmte Indra, [denselben], herr der kraft von langdauerndem ruhme.

4 zusammen mit ihm ist auch diser sein herdenweise komender regen, Indra beschnaubt seinen gelben bart; | ist madhutrank gepresst, so komt er zur guten wonung, wie der wind bewegt er schüttelnd den wald.

5 der mit seiner stimme die verschieden sprechenden, die feindlich sprechenden heillose tausende getötet hat, | bald dise bald jene seine mannestat besingen wir, der wie ein vater [uns] die kraft gemert hat durch krafttat.

6 den stoma für dich haben die Vimada's erzeugt, dem nichts früheres gleichkomt, den vollen, dem der trefliche begabung hat; | bekannt ist uns von disem tüchtigen der nutzen, wenn wie hirten das vieh wir her ihn treiben.

nicht soll diser freundschaftsbund getrennet werden, dein, Indra, und Vimada's des ṛši; | denn wir kennen deine vorsorge [die] wie eines bruders, mit uns sei deine heisame freundschaft. 7

Vimada Âindra od. Prâjâpatya od. Vasukṛt Vâsukra Â.

632.

Indra

190.]

Vimada str. 4.

[X. 24.

Indra, trinke disen soma, den madhureichen, der in die schale gepresst, | reich uns nider reichtum (bei eurem somatrunke) tausendfachen, an treflichem reicher, (so wirst du grosz). 1

dich gehn wir an mit opfern, uktha's und mit havya; | herr aller kräfte (bei eurem somatrunke) um vorzüglichsten [reichtum] walenswerten (so wirst du grosz). 2

der du herr alles wunschenswerten, aneifrer des tätigen, | Indra, gonner der preisliedsanger (bei eurem somatrunke) vor hasz schutz uns und vor bedrangnis (so wirst du grosz). 3

ihr zwei starke, zauberhafte [Indra und Soma], habt die zwei vereinten [himel und erde] entzwei gesprengt, | als von Vimada angefleht, die Nâsatyâ, ihr herauszschutteltet. 4

alle götter jammerten, dasz die vereinten auszeinander fielen; | zu den Nâsatyâ sagten die gotter: bringt sie wider zusammen 5

madhureich sei mein fortgehn, madhureich mein komen; | als solche, vermöge eurer gottheit macht ihr zwei uns reich an madhu. 6

Vasukra A.

633.

Indra.

192.]

[X. 29.

Der im holze oder auch nicht im holze [weilt], ward nidergelegt, er war's zufrieden; der reine stoma hat euch beide, ihr rürige, erweckt; | der hotar, dessen Indra an den viltagigen festen, unter den helden menschenfreundlich, heldenhaftest, mit herschermacht. 1

2 mögen wir uns auszzeichnen bei diser deiner jetzigen und der folgenden Ušas auftauchen, dein des heldenhaftesten der helden; | her fur der wagen mit dreifacher glut die hundert mannen mit Kutsa, der gewonnen hatte.

3 welcher rauschtrank wars, der dir zur freude bestimmt war, (zu den turen, zu den liedern [sängern?] lief [laufe?] der gewaltige); | was ist die darbringung, zu der herwarts du farst, her zu mir mit absicht? mog ich dir steuern höchstes geschenk an speise.

4 was ist die herlichkeit eines, wie du bist unter den helden? mit welchem plane wirst du handeln? wozu bist du zu uns gekomen? | wie ein warhafter freund, o weitschreitender, zur narung, als eines jeden gedanken bei der speise waren.

5 treibe, wie die sonne zum zile [komt], zur glucklichen entscheidung, die seinem verlangen nach ihm wie verehelichte [zur trau] gekomen; | und die dir, gewaltig geborner, vile lieder, Indra, mit speisen unterstutzen.

6 deine beiden masze sind gut auszgemeszen, o Indra, die auszgebreiteten: der himel in bezug auf seine grosze, die erde auf tiefe weisheit: | für deine wal sind soma und ghṛta da: zu suszigkeit seien die madhu zu trinken

7 voll haben sie ihm von madhu eine schale gegoszen, Indra, denn er hat warhaftige gewarung, er wuchs uber die weite der erde hin, empor an einsicht, der menschenfreundliche, und an heldenhaftigkeit.

8 Indra kam als siger durch die schlachten, seine freundschaft streben die stamme an; besteig den wagen in den schlachten, den du mit gutigem wolwollen treiben mogest

N. 30 ist unter die liturgie, bei N. 33 unter die epischen stücke geteilt worden.

Kavaša Ailūša A. **634.** Indra.

193. **Kavaša's tod VII, 18, 12.** [X. 32.

1 Aufbrechend die beiden den sinnenden her zu geleiten, sind sie ser gnädig mit geschenken für das geschenkte; | von uns moge Indra beides freundlich aufnemen, wenn er des somasaftes gedenken läszt.

hinausz nach allen seiten wanderst du, Indra, durch die himlischen glanzräume und die irdischen den raum hindurch, vilgepriesener; | die oft dich füren zu den opfern, die sollen bekämpfen die laut pralenden nichtspender. 2

dasz musz mich dunken als schöner denn schonheit, wenn der sohn sich kümmert um der altern geschlecht; | die frau den gatten faret, glücklich mit gebrull ist des mannes hochzeitlicher zugstier bereit gemacht. 3

disen schönen versammlungsort hab ich geschaut, wo die kuhe gebieten wie milchkuhe den hochzeitszug anfuren], wo die mutter der herde gilt als die vorzuglichste, herum des chores sibentönig volk. 4

zu eurem orte ist der fromme mit uberholung aller gekomen, allein mit den Rudra's geht er sigend; | den unsterblichen, als ob sie im geben erlamten, disen euren helfern gieszt honig ein. 5

den verborgenen in den waszern heimlich nidergelegten den hat mir verkundet der pfadhuter der gotter; | Indra, der dich gefunden, hat dich angegeben, von dem o Agni belert bin ich gekomen 6

der ortsunkundige hat den ortskundigen befragt, vorwarts geht er vom ortskundigen beleret, | das ist der nutzen der belerung, er findet auch der raschgleitenden [waszer] weg. 7

heute noch atmete er auf, er gedachte diser tage, bedeckt sog an der mutter euter er, | ihn hat den noch jungen das alter erreicht, zornlos der gute, wolwollend ist er geworden. 8

dieses gute, o becher ?, wollen wir tun, o Kuruçravaṇa, denen, die reichtumer verschenken; | geber euch, o ihr Maghavan, sei diser und der soma, den ich im herzen trage. 9

Kṛṣṇa Āṅgirasa A **635.** Indra

194. | X. 42. 43. 44. haben die beiden schluszstr. gleich. X. 42.

Wie ein schütze recht weit schleudernd den pfeil, so gleichsam mit sorgfalt bring ihm dar den stoma; | mit eurer stimme übertrefft die stimme des bösen [des feindes], weilen beim soma mach Indra, o sänger. 1

2 durch der kuh melkung fördere den freund, erwecke, o sänger, als freund [uns] Indra; | wie einen vollen behälter voll von gut gestopft mach zu verleihung von schätzen hereilen den helden.

3 nennen nicht etwa, o Maghavan, freigebig dich die leute? schärfe mich, ein scharfer hör' ich, dasz du bist; | werktätig, o Çakra, sei mein geist [denken], gutes erwerbendes glück, o Indra, bring uns.

4 dich, o Indra, rufen die leute an, wo jeder sein recht behauptet, zusammengeratend im kampfe; | da gewinnt sich zum verbündeten ihn, der havis hat; nicht mit dem nicht kelternden wunscht freundschaft der held.

5 der, reich an bewirtung, wie reichliches flieszendes gut ihm zukeltert die heftig wirkenden soma, | dem unterwirft er schon früh am morgen die starken feinde die scharf gewaffneten, er tötet den Vṛtra.

6 er, auf den wir preis gelegt haben, Indra, Maghavan, der seinen wunsch uns anheimgestellt hat, | selbst in der ferne musz zittern vor ihm der feind, alle herlichkeit der menschen sich vor ihm beugen.

7 ausz der ferne dränge weit weg den feind mit disem dem gewaltigen Çamba, o vilgerufener; | uns verleih besitz an getreide und rindern, Indra, lasz das lied dem sänger freude der kraftnarung gewinnen.

8 der aufgenomen hat die kräftigen trankspenden, die heftig wirkenden soma, von groszem umfange, | der Indra Maghavan soll seine gabe nicht unterdrücken; dem trankkelternden bringt er vil schönes hernider.

9 und den einsatz wird er durch glückliches spil gewinnen, dasz er als spiler aufhäuft gewinn mit der zeit; | der die götter [das spil] liebend mit dem gelde nicht zurückhält, den überhauft mit reichtum der göttliche.

10 durch rinder[besitz] wollen wir die dürftigkeit, böses wandels ursache, überwinden, durch das getreide, o vilgerufener, allen hunger; | wir möchten mit den Râjan's im bunde, die ersten, durch unsere kraft besitz erobern.

11 Bṛhaspati schütze uns rings von rückwärts von oben von unten vor dem bösen; | Indra von vorne und ausz der mitte; als freund erweise er liebes den freunden.

Kršna Âñgirasa A. | 636. | Indra

195.] [X. 43.

Her haben Indra mir die das Svar findenden lieder vereint alle zusammen die verlangenden gesungen; | sie umschlingen wie frauen den gatten, den schönen bräutigam so Maghavan um hilfleistung. 1

nicht geht fel mein geist, der auf dich gerichtet, denn auf dich, o vilgerufener, ist mein verlangen gerichtet, | als könig, o wunderbarer, sitz nider auf dem barhis, bei disem soma sei deine tranke. 2

ab wendet sich Indra von durftigkeit und hunger, über treflichen reichtum gebietet Maghavan; | auf seiner ban sind dise siben ströme, sie meren des kraftvollen stieres lebensfülle. 3

wie die vogel sich setzen auf den dichtbelaubten baum, so die soma zu Indra [sich begeben], die erfreuenden, die in der schale befindlichen; | ihr antlitz gewaltig glanzend von kraftfulle fand dem menschen das Svar das dem Ârya geburende liecht. 4

wie der spiler gewinn aufhäuft beim spilen, so hat vollstandig zusammenraffend Indra die sonne erbeutet; | dise krafttat wird keiner nach dir vermögen, kein früherer, Maghavan, und auch kein neuerer. 5

zu einem stamme nach dem andern kam Maghavan, auf der leute lieder nam rucksicht der stier; | bei des trankopfern Çakra sich freuet, der überwindet die angreifer durch den scharfen soma. 6

wie die waszer zum strome her zusammenflieszen so die soma zu Indra, wie die rinnen in den teich; | die brâhmanischen sänger erhöhen seine herlichkeit am opfersitze, wie getreide der regen durch himlische gabe. 7

wie ein ergrimmter stier fliegt er durch die räume, der zu des Arya gattinnen die waszer machte; | diser Maghavan hat dem trankspendenden als von kräftiger begabung das liecht gefunden dem menschen, der havis hat. 8

hervor kome das beil mit dem liechte zusammen, damit zusammen kome des opfers starkmelkende kuh in alter weise; | der rote strale auf rein an glanze, wie das helle liechtreich gluhe der warhafte herr. 9

10 durch rinder[besitz] wollen wir die durftigkeit böses wandels [ursache] überwinden durch das getreide, o vilgerufener, allen hunger; | wir möchten mit den Râjan's im bunde, die ersten, durch unsere kraft besitz erobern.

11 Brhaspati schutze uns rings von ruckwärts von oben von unten vor dem bosen; | Indra von vorne und ausz der mitte; als freund erweise er liebes den freunden.

Krsna Angirasa A | 637. | Indra

106. | (X 44)

1 Es kome her Indra der selbstherr zum tranke, der sich anstrengt mit seiner heiligkeit der starke; | uberwaltigend alle sigeskraft durch grenzenlose, here stiereswerse.

2 festen sitz hat dein wagen, lenksam sind die falben dir, fest haftet in deiner hand, o menschenherr, der donnerkeil; | rasches laufs, o konig, kome herwarts auf gutem wege, deine krafte wollen wir meren, wenn du trinkest.

3 her sollen die Indra tarenden rosse den herren der manner, der den keil im arme hat, den gewaltigen die gewaltigen starken, | den stier von hervorragender kraft von sich bewarheitender starke zu uns als die genoszen unseres gelages faren.

4 so zu dem machtigen, der im troge, dem einsichtsvollen, der kraftstutze im behalter sturzest wie ein stier du; | schaffe kraft dir, fasz sie in dir zusammen, sei wie der herr [der treiber] der ruder zum gedeihn.

5 möge uns das gute komen, ich will beten, zu des somabesitzers darbringung mit gutem gebete kom; | du bist herr, als solcher setz auf disz barhis dich, unantastbar sind dem gesetze nach deine gefäsze.

6 weit weg sind die ersten gotteranrufungen gegangen, schwer zu ubertreffende ruhmestaten wurden vollbracht; | die nicht vermochten das schiff des opfers zu besteigen, die sanken nider verlaszen, wer weisz welche.

so sollen denn fern sein die anderen bösen, deren schwer anzujochende rosse angejocht; | hier sind, die vorausz die nahe für das geben, bei denen vil nutzbringende werke [vollbracht werden]. 7

die bebenden berge und flächen hielt er feste, Dyâus donnerte, und erschütterte die lüfte, | die zusammengehörigen alle wünsche befaszenden [wunschgöttinnen] spreitzt er auszeinander in des stierstarken soma rausche singt er uktha, nachdem er getrunken. 8

disen deinen wolbeschaffenen haken trag ich, mit dem du brechen wirst, Maghavan, die mit dem hufe schlagenden; | bei disem trankopfer sei deine zufriedenheit, sei teilnemer am safte und an der verrichtung [dem auftrage], Maghavan 9

durch rinderbesitz wollen wir die dürftigkeit, böses wandels [ursache] überwinden, durch das getreide, o vilgerufener, allen hunger; wir möchten mit den Râjan's im bunde, die ersten, durch unsere kraft besitz erobern 10

Bṛhaspati schütze uns rings von rückwärts von oben von unten vor dem bösen; | Indra von vorne und ausz der mitte; als freund erweise er liebes den freunden. 11

Saptagu Âṅgirasa V — **638.** — Vaikuṇṭha Indra

1073. — ## Saptagu Âṅgirasa str. 6. — X. 47.

Wir haben, Indra, deine rechte hand ergriffen, nach gutem begerend, o herr des guten; | wir kennen dich ja, o held, als herren der rinder, verleih uns mannichfachen stierkräftig [zeugenden] reichtum. 1

mit dem gute waffen, guter schutz, gute fürung verbunden, der ausz [allen] vier meeren komt, den träger der schätze, | den mit rühmen zu erwähnenden, zu preisenden, der vil treffliches enthält, [den] verleih uns, manichfachen stierkräftig [zeugenden] reichtum. 2

dem treffliche brâhmaṇa's zu gebote stehn, der von den göttern begleitet, hohen, breiten, tiefen, der auf breitem boden ruht, Indra, | mit berühmten ṛṣi's, gewaltigen, überwinder der nachstellung, [den] verleih uns, manichfachen, stierkräftig [zeugenden] reichtum. 3

4 der kraftnarung gewinnt, des helden die brâhmanischen sänger, sigenden, besitz an sich ziehenden, stark angewachsenen, verwendbaren, | der der Dasyutöter, spalter der burgen, Indra, der sich bewarheitet, [den] verleih uns, manichfachen, stierkräftig [zeugenden] reichtum.

5 der rosse, der wagen, der helden besitzt, von tausend, von hundertfacher stärke ist, | mit einer schar von guten, mit singenden heiligen priestern, der das liecht gewinnt, [den] verleih uns, manichfachen, stierkräftig [zeugenden] reichtum.

6 zu Saptagu, dem an das gesetz denkenden, ser weisen, zu Bṛhaspati nahet das lied; | dem als Âṅgirasa mit anbetung zu nahen; verleih uns manichfachen, stierkraftig [zeugenden] reichtum.

7 meine verlangenden boten gehn die stoma zu Indra wolwollen erflehend, | die herzrurenden, die vom herzen auszgegoszenen; verleih uns mannichfachen, stierkraftig [zeugenden] reichtum.

8 um was ich dich anflehe, das gib uns, Indra, groszen wonsitz ohne gleichen unter den menschen, | zustimmen mogen dazu erde und himel; verleih uns manichfachen, stierkraftig [zeugenden] reichtum.

X. 48. 49. sind unter die epischen stücke aufgenomen.

639.

Indra Vâikuṇtha A. — Indra Vâikuṇtha.

198. — X. 50.

1 Ich will singen eurem hohen, der am safte sich freuet, der für alle menschen, der alles ist; | dem Indra, des treflich kampfende, grosze sigeskraft, des ruhm und mannhaftigkeit beide welten vereren.

2 er ist furwar, der menschenfreundliche, rurige mit dem freunde gepriesen, Indra, zu rühmen fur einen mann wie ich bin; | an allen stangen [der streitwagen ziehend], wo beute erlangt wird, o warer herr, gegen den Vṛtra, im kampf um die waszer, o held, frohlockest du.

3 wer sind die männer, Indra, die in deinem antribe, die dein gluck, das im bunde mit reichtum, zu erringen streben, | welche, die zu Asurischer krafttat dich getriben, im kampf um die waszer um ihre fluren zu heldenmut?

das warst du, Indra, grosz durch das brahma, wardst berechtigt bei allen trankopfern, | wardst niderwerfer der helden in aller schlacht, das vorzüglichste gebet, o allmenschlicher. 4

hilf nun ja als der höhere den arbeitern beim opfer, die völker kennen deinen mächtigen schutz; | du wirst fürwar unalternd sein, und gedeihen bewirken, all disen trankopfern verleihst du ja die kraft. 5

all dise trankopfer machst du kräftig wirkend, die du, o sohn des siges, selber dir schaffest; | darum ist deine schale für das beste zu halten, das opfer, der spruch, das brahma, die erhobene rede. 6

die dir, o sanger, mit dem safte zugleich das brahma verrichten, und den Vasu's, dasz sie gutes geben, | die sollen durch ihren geist vorwarts auf des gluckes pfade komen, in des somasaftes trunkesfreude. 7

Brhaduktta Vâmadevya A. 640. Indra.

190. Brhaduktha str. 6. X. 54.

Disz dein ruhmeslied, o Maghavan, in herlichkeit, als die beiden welten erschreckt dich riefen; | den gottern halfst du, besigtest die gewalt des Dâsa, als du manchem geschlechte, Indra, halfst. 1

als du wandeltest, grosz gewachsen am leibe, deine stärke verkündend unter den wesen, | Mâyâ [trug] ist was an kämpfen sie von dir erzalen, einen feind hast du heute nicht, nicht vormals gefunden. 2

welche fruhere ṛši denn haben vor uns deiner ganzen grösze umfang gefaszt? | da du mutter und vater zusammen hervorgehn lieszest aus dem eigenen leibe? 3

vier sind deine Asurischen kennzeichen die untruglichen [dein] des stieres, | du weiszt gewis sie alle, Maghavan, mit denen deine taten du vollbracht hast. 4

du besitzest ohne ausname alles gute, sowol was sichtbar wie was verborgen; | meinen wunsch, o Maghavan, verzögere nicht; versprecher bist du, Indra, und auch der geber. 5

6 der in das liecht das liecht gelegt hat, der mit dem [waren] madhu all die madhu gemischt hat, | dem Indra ward als liebe stärkung das lied des brahmavollbringers von Bṛhaduktha gesungen.

Bṛhaduktha Vamadevya A. **641.** Indra

200.| (X. 55.)

1 Weit in der ferne ist der verborgene name, mit dem die beiden erschreckten welten dich rufen, dasz leben du schufest; | du stelltest auf himel und erde nahe aneinander, auch des bruders sohne, o Maghavan, heszest du glanzen.

2 machtig ist der name, der geheime, an viles reichend, vermoge dessen du schufst, was ist und was [erst] sein soll, | in das von alters geschaffene liecht, in sein liebes, traten ein seine lieben funf geschlechter.

3 die beiden welten fullte er, und was inmitten, auf die gotter je funf sibenfach geordnet den zeiten entsprechend | mit vier und dreiszigfachem liechte schaut er ausz, das einer farbe ist, doch verschiedene banen wandelt.

4 als du, Ušas, aufleuchtetest, die erste unter den liechtern, wodurch du erzeugtest der narung narung, | das ist deine verschwisterung die nidriger als die andere [hohere], grosz ist einzig der groszen Asura w-senheit.

5 den mond, der läuft im kreise der vilen, den hat (den jungen) der alte von sich gegeben; | schau des gottes tiefe weisheit in [ihrer] grosze: heute (gestorben ist er gestern) hat er aufgeatmet.

6 mit tuchtigkeit helfer, der rote vogel, er der, der held, nestlos von alters her; | was er als war erkannt hat, das ist nicht eitel, der erwirbt verlangtes gut und es verschenket.

7 mit ihnen hat empfangen stierkräftige heldenstarke, mit denen der keilbewerte zur totung des Vṛtra aufwuchs; | die in der ganzen grosze der vor sich gehnden tat in der weltordnung gange zum vorschein kamen, die götter [die Marut].

der mit seinem bundesgenoszen die werke begründete, der besitzer 8
aller gewalt, des fluches vernichter, der allgeistige, besiger der kämpfer, |
hat, nachdem er soma getrunken, grosz angewachsen bisz zum himel
der held im kampfe die Dasyu hinweg geblasen.

Gâurivîti Çâktya A. | 642. | Indra.

201. | Priyamedhâ's str. 11. | X. 73.

Du bist geboren gewaltig zu sigender übermacht, erfreuend, ge- 1
waltigst, von vilem stolze; | auch die Marut haben Indra da erhoht,
als die mutter, die ser rasche, den helden beschleunigte

in der Dhruk weise sasz Prçani (die nacht od. Prçni?), sie erhohten 2
mit vilem preise Indra; | das war gleichsam umhullt vom groszen ort
ausz dem dunkel, der ferne kamen sie als kinder hervor (die Marut)

hoch sind deine fusze, wenn deinen weg du nimst; auch die kraft- 3
narungen, die hier du fandest, haben dich gestarkt; | tausend sâlâ-
wölfe hast du in den mund genomen; mogst du die Açvinâ komen
machen.

gleichzeitig eilend komst du zu dem opfer, zu freundschaft fürst 4
die Nâsatyâ du herbei; | den schatz von treflichem, o Indra, du, tausend
schätze (die Açvinâ) o held hatten sie gegeben: du bekamst.

frohes mutes, für das geschlecht das auf des gesetzes boden steht, 5
mit den freunden, o Indra, die rasch eilen zum zile, | giengst mit disem
zauber du auf den Dasyu los; die finstern wolken schleuderte er, das
dunkel, hinweg.

die beiden gleichbenannten sogar (fallen) hast du herab geschüttelt 6
auf ihn, Indra wie er der Uषas wagen nider schlug; | mit den hohen,
teuren freunden kamst du, mit deines herzens zuversicht hast du
getötet.

den kampflustigen Namuci hast du getötet, indem dem ṛṣi du den 7
Dâsa beraubtest des zaubers; | schöne pfade schufest du dem menschen,
die ihn geradeswegs zu den göttern füren.

8 du hast erfüllet alle dise namen, als ein mächtiger, o Indra, faszest in dem arme du; | durch die kraft [die du entwickelst] freuen an dir sich die götter, die wurzeln der bäume hast du nach oben gekert.

9 seine wurfscheibe, die in den waszern ligt, an der lasze das madhu ihn gefallen finden; | das euter, das aufgebunden über der erde, gab milch in die kühe und die kräuter.

10 wenn sie [die andern] sagen: vom ross ist er gekomen, so mein ich er ist der starke entsprungen; | von Manyu [dem eifer] ist er auszgegangen, in den häusern weilt er; woher der entstammt ist, Indra von ihm das weisz.

11 als starkgefiderte vögel sind dem Indra flehend die ṛši's die Priyamedha's genaht: | »deck auf das dunkel, fülle das auge, befrei uns, die wir wie in einem fanggarn gefangen.«

Gâurivîti Çâktya 643. Indra

202.] Çâktya wegen Çacivas str. 5. X. 74.

1 Wer zu opfern um der beiden welten treffliches beabsichtiget, gedenke ihrer mit lied und opfer; | oder die wettkampfer, die reichen bei gewinne, oder die den feind haben gut hören gemacht, die [selbst] gut hörenden.

2 ihr Asurischer ruf reichte zum himel, mit ruhmbegerndem sinne küssten die erde sie; | als schauend die götter zum heile mit ihren schätzen als wie der himel verfuren.

3 disz ist das lied für die unsterblichen hier, derer die freude verlangten durch unversertheit; | indem sie erfullen den gedanken und das opfer, sollen dise uns vollständiges gut verleihen.

4 disz von dir Indra haben die lebendigen gepriesen, die den rinderreichen stall versuchten zu durchbrechen; | die die einmal gebärende, vilsöhnige grosze, die tausendfaches strömende, die hohe melken wollten.

o Çacîvan, [du und die andern] stimmt zur gnade Indra, den un- 5
beugsamen, der die angreifer bändigt; | den Ṛbhukšan Maghavan, der
gute zurüstung erhält, der den keil trägt, der menschenfreundliche, der
vile narung hat.

als der von ehmals sigende den ganz vollen angriff, hat als Vṛtra- 6
töter Indra [seinen und des Vṛtra] namen erfüllt; | er ward erkannt als
der starke herr des siges; was wir wünschen, dasz er tue, das füre
er ausz.

Renu Vâiçvâmitra A — **644.** — Indra

203.] Viçvâmitrâs str. 17. Schluszhv. der Viçvâmitra's. X. 89.

Indra will ich preisen, den heldenhaftesten, der durch seine grosze 1
ausz einander gedrängt hat das glanzfirmament und die enden der
erde; | der als erhalter der menschen auszgefüllt hat [den raum] die
weiten hindurch, die ströme an grösze übertreffend.

disz [ist] Sûrya; die weiten räume hindurch soll Indra [ihn] komen 2
machen wie wagenräder, | einen nimmer stille stehnden, wirkenden
strom; glanz hat die schwarzen finsternisse vernichtet.

ich will ihm singen das nicht abschweifende, dem himel mit der 3
erde gemeinsame neue brahma, das seines gleichen nicht hat; | der wie
[nach den] rücken die geschlechter, der gütige Indra, geschieden hat,
so dasz er den freund nicht verfelt.

dem Indra will ich lieder in ununterbrochenem flusze wie ausz des 4
oceans becken [boden] entsenden; | der wie mit einer wagenachse durch
seine kräfte nach beiden seiten gefestigt hat himel und erde.

der grimm in seinem tranke birgt, als darbringung befriedigt, 5
schüttelnd, kraftvoll, pfeilartig, ist der ausz der trester entstandene, |
der soma; alle [andern] sträucher und bäume haben den Indra nicht
als annähernde ähnlichkeiten getäuscht.

des [ebenbild] nicht die beiden, himel und erde, nicht die fläche, 6
nicht der luftraum, nicht die berge waren, dem ist der soma ge-
floszen; | wenn sein grimm gesteigert das starke zerschmettert, das
feste bricht.

7 den Vṛtra hat er getötet, wie die axt das holz [spaltet], die burgen gebrochen, die flüsze gleichsam gefurchet; | den berg hat er gespalten, wie einen neuen krug, mit seinen genoszen hat er die kühe hergebracht.

8 du bist da verfolger der schuld, weise, Indra, wie ein schwert die glieder zerhaust du das böse; | die die macht des Mitra und des Varuṇa, die leute, wie einen nahen freund beleidigen.

9 die böses wandels Mitra und Aryaman, die die verträge, die den Varuṇa verletzen, | gegen die feinde, o Indra, scharfe als stürmenden mord, o stier, den roten [feuer]stier.

10 Indra verfügt über den himel und über die erde, Indra über die waszer, und eben so über die berge; | Indra ist unter den verleihern des gedeihens, Indra unter den weisen, Indra bei ruhe und bei anstrengung zu rufen.

11 über die nächte als gedeihnverleiher und über die tage, über die luft und des meeres nasz, | über des windes auszdenung, über der erde ende über die flüsze und länder ragt er hinausz.

12 vorwärts wie der stark glühenden Ušas warzeichen soll, Indra, dein pfeil beweglich gehn; | er durchbore wie ein vom himel geschleuderter stein, mit heiszester lohe die freunde des truges.

13 die monde, die bäume, die kräuter, die berge, | die lauten beiden welthälften, die waszer kamen [giengen] Indra nach, als er geboren ward.

14 wann war denn etwa, Indra, dise deine klugheit, als du das nach frevel begirige rakšas spaltetest? | da wie bei der schlachtbank eines Mitrakrûs die rinder, sie dort auf der erde hingestreckt ligen?

15 die feindschaft beabsichtigend auf uns losgezogen die mächtig angewachsenen Ogaṇa's (?), o Indra, die unfreunde sollen in blindes dunkel geraten, um *dise herum* sollen ser helle nächte sein.

16 mögen dich vile trankspenden der leute, brahma erfreuen singender ṛši's; | mit liebe hörend diese gemeinsame anrufung, über alle preisenden hinweg kom herwärts.

17 so mögen wir, Indra, teilhaftig werden von dir neuer nutzbringender woltaten, | mit liebe singend mögen wir des tages liecht erleben, wir Viçvâmitra's, auch jetzt durch dich, Indra.

wir wollen rufen den glückseligen, den Maghavan Indra, zu diser 18
schlacht, den mannhaftesten, dort, wo man beute gewinnt; | den erhörenden, gewaltigen, der zum schutz in den schlachten, ihn der tötet die Vṛtra, zusammenerbeutet die schätze.

Baru Âṅgirasa oder Sarvahari Âindra A.

645.

Indra.

203.]

Sarvahari f. w. hari passim.

[X. 96.

Deine beiden falben will in der hohen versammlung ich preisen, 1
deinen des kampfers lieblichen rauschtrank schatze ich hoch; | der sich gleichsam eingieszt mit den falben [tropfen] schones ghṛta; du mit der falben schönheit nim auf die lieder.

die im verein zusangen dem goldfalen wonorte, wie fale rosse dem 2
himlischen sitze zu sie sendend; | den die milchkühe wie mit fettgelben [tropfen] sattigen, Indra's kraft die mit den falben im bunde, preiset.

das ist sein donnerkeil der erzfale, gelbglanzend der teure, erzgelb 3
in seinen armen; | glanzvoll, starkzanig, vernichtend mit falem grimme, alle gelben grunen formen sind bei Indra vereinigt.

wie an den himel ward ein lieblicher stral gesetzt, es breitete 4
sich auszeinander in rascher entfaltung der fale donnerkeil; | der eherne mit falem zane schlug den drachen, tausendfache glut hatte, der den falen trug.

du selber namst mit freuden, von den altvordern gepriesen den 5
opfrern, o Indra, goldhaariger, | du nimst [auch jetzt] all deine preislieds wurdige, vollkomne schone habe, der du fal von geburt an bist.

dise beiden schönen falben am wagen füren her den keilbewerten, 6
erfreuenden, stomawürdigen Indra zur trunkesfreude, | ihm der vile trankspenden mit freuden annimt, Indra sind die gelben soma gefloszen.

verlangen zu erregen sind die gelben gefloszen, dem starken zogen 7
an die gelben, die beiden raschen falben; | er der mit den falben rennern nach lust geht, er hat das verlangen nach dem gelben befriedigt.

8 der mit gelbem barte, mit gelbem haare, der ehrne, beim raschen trunke der somatrinker wuchs an kraft, | der mit falben rennern, der besitzer trefflicher stuten wird über alles unheil hin retten seine falben.

9 des erzgelbe kiefer wie zwei schalen sich öffnen, wenn er sie, die beiden gelben zur kraft in bewegung setzt, | wenn er, nachdem herbeigebracht die schale glänzend macht die falben, wenn er vom rauschtrank getrunken, vom lieblichen safte.

10 und dem sitze des lieblichen zu an den beiden pfosten [häusern] hat der herr der falben wie ein ross nach kraftigem futter gewiehert. | denn die grosze sehnsucht [Dhišaṇâ] erfaszte ihn mit gewalt; grosze lebenskraft erlangte auch der liebliche.

11 die beiden welten durch deine grösze erfaszend empfangst du immer sich erneuendes liebes lied, | das liebliche haus des rindes, o Asura, mach sichtbar der goldenen sonne.

12 dich der du annimst die auftrage der leute, mögen den erzfalkiefrigen, o Indra, herfuren am wagen [die rosse], | dasz du trinkest vom dargereichten madhu, annemend das opfer, den von zehn armen [fingern bereiteten] beim gelage.

13 du hast getrunken o herr der falben, von den fruhern saften, und dise trankspende ist auszschluszlich die deine; | berausche am madhureichen soma dich Indra, immerdar, o stierkraftiger, füll ihn in den leib dir.

Aštaka Vâiçvâmitra A. **646.** Indra.

204.] ## Schluszstr. der Viçvâmitra's. [X. 104.

1 Soma ward dir, o vil angerufener, gepresst, mit den beiden falben kom rasch zum opfer, | dir haben die lieder die singenden männer die brâhmaṇa's flehend zuströmen laszen, o Indra; [drum] trink vom safte.

trink hier, o herr der falben, von dem mit waszer verdünnten von den männern gepressten; fülle den bauch dir, | den dir die steine haben zusammenfliezen gemacht, mit disem mach kräftig deinen rausch, du dem uktha dargebracht werden. 2

den kräftigen trank wend ich dem stiere zu, den sich bewärenden, [den trunk] des saftes, o herr der falben rosse, dir, dasz du aufbrechest; | Indra, freue dich hier der stimmen, mit allem geiste mit kunst besungen. 3

mit deiner hilfleistung, du voll fahigkeit, mit heldenkraft, lebenskraft erlangend, bereit, kundig der ordnung, | stehn singend, was kinder verschafft, o Indra, in des menschen hause die [berechtigten] teilnemer am opferschmause. 4

durch deine weisungen, o herr der falben, des festen, von groszem glucke, vil stralenden, die leute | freigebigste hilfe zur rettung erlangen, die lobsänger, Indra, durch deine vile treflichkeit. 5

zu den brahma her, o herr der falben, mit beiden falben kom zu des saftes trinken; | Indra, zu dir gelangte, der du es zulieszest, das opfer, geber bist du, des opfers kundig. 6

ihm von tausendfacher kraft, der nachstellung uberwinder, dem saftfrohen Maghavan, dem schöne zurustung zu teil wird, | nahen die lieder, dem unwiderstehlichen Indra, anbetende des sangers sollen ihn bewundern. 7

siben göttliche waszer, liebliche, unberürte, mit denen du, Indra, als burgenbrecher [zugleich auch] den Sindhu uberschrittest, | und neun und neunzig flieszende waszerläufe, gottern und menschen fandest du den weg [des heiles]. 8

die heren waszer hast du vom fluche befreit, über sie hast du als einziger gott gewacht; | Indra, die du bei des Vṛtra bezwingung erwarbst, mit denen mögest du, fur alles lebende wirkend, nären [deinen] leib. 9

heldenkraft ist Indra, treflicher preis, und den vilgerufenen fleht an das lied, | er bedrängte den Vṛtra, raum schuf er, im nahkampf hat Çakra die heere bewältigt. 10

11 wir wollen rufen den glückseligen, den Maghavan Indra, zu diser schlacht den mannhaftesten dort, wo man kraft[narung] gewinnt; | den erhörenden, gewaltigen, der zum schutz in den schlachten, ihn der tötet die Vṛtra, zusammenerbeutet die schätze.

Durmitra-Sumitra Kâutsa A. **647.** Indra.

205. [Sumitra-Durmitra str. 11. Kâutsa f. n. str. 11. [X. 105.

1 Wann doch, o guter, [soll werden] das stotram dem liebenden? wie ein graben ziehe er das waszer ab; | lang dauert der saft bisz zur garung.

2 des falbenpar leicht angespannt verschiedenen seiten zustrebend anrief der vogel die renner, | zwei raji's gleich die manigen, der ist herr zum geben.

3 fern von tuchtigkeit ist Indra, wenn wie ein ermatteter mensch er vor dem bösen sich furchtet: | nachdem zum glanz er sich gerustet, der kraftvolle.

4 mit disen zwei [falben] wird Indra gepriesen als begleiter auf dem wagen; | held ist Indra der zwei brausenden verschiedenes laufs.

5 er der bestigen hat die mänigen, weit auszgreifenden narungshalber, | er kampft [für seine] mit seinen beiden kiefern der kieferstarke.

6 aufsang der hochkraftige mit den hohen, es bildete der held mit starke, | mit einsichtsvoller weisheit wie Ṛbhu Mâtariçvan

7 den donnerkeil, der dem schnell getöteten Dasyu einzeln zerschnitt die därme; | des ungebrochne kiefer wie der wunderbare raum.

8 schleife das bose von uns weg; mit der ṛk wollen wir besigen die keine ṛk gebrauchen; | dasz du dich freuen sollst, ist ein opfer ohne brahma nichts besonders [passendes];

9 wenn hoch auflodert dir die feuerdreiheit, an des opfers stange zu sitzen, | hast mit dem lebendigen du gefallen an [des opfers] selbstglänzendem schiffe.

zur herlichkeit ward dir die bunte upasecanî, zur herlichkeit der 10
fleckenlose löffel, | mit dem du in deine schale eingieszest [eingoszest],

als dir hundertfaches hier, Asurya, Sumitra zusang hier Durmitra 11
zusang, | als du bei der Dasyutötung des Kutsa sohne halfst, bei der
Dasyutötung des Kutsa liebling.

Nabhahprabhedana
Vairûpa A

648.

Indra

206.] [X 112.

Indra, trink nach beger von dem safte, denn dein erster trank 1
ist die morgenspende, | freu dich, o held, zu toten die feinde, in uktha-
liedern wollen deine heldentaten wir [dafür] verkunden.

dein wagen, der schneller als der geist, mit disem, o Indra, kom 2
her zum somatrinken, | tuchtig sollen vorwarts her deine falben laufen,
mit denen du dich freuend an den hengsten komst.

mit der sonne goldgelber farbe mit den herlichsten tinten bedecke 3
deinen leib; | von uns, indra, als freunden gerufen, lasz herwarts ge-
wandt dich nider und freue dich.

du des grosze hier bei den trinkgelagen auch die beiden groszen 4
welthälften nicht faszten, | kom, Indra, mit den angespannten falben,
den lieben, zu diser behausung her zur lieben speise.

von dem du, Indra, immer trinkend den feinden unnachamliche 5
schlachtentaten vollbracht hast, | der regt an deine kraftstrotzende fülle,
der ist dir zur trunkesfreude gepresst, Indra, der soma.

dise deine schale ist von alters her erfunden, Indra, trink soma 6
darausz, Çatakratu, | der kübel ist voll von erfreuendem madhu, [der
kübel] den alle götter gerne nemen.

von vilen seiten, Indra, rufen dich die leute, o stier, die speise 7
vorgesetzt haben, | dise unsere trankopfer sollen dir die madhureichsten
sein, an disen hab dein wolgefallen.

8 verkunden will ich, Indra, deine frühern heldentaten jetzt, die du zuerst vollbracht hast, | mit sich bewärendem grimme hast du den felsen gelockert, zum guten besitze machtest du dem brâhmaṇa die kuh.

9 setze dich also nider, o herr der scharen, unter den scharen, den grӧszten sänger nennt man dich unter den weisen, | ohne dich geschieht nichts [auch] in der ferne, das grosze, wunderbare preislied, o Maghavan, sing ich.

10 sei das zil für unsere, der flehenden freunde, augen, o freund, o herr des guten, | vollziehe die schlacht, schlachtenkampfer, von sich bewarender kraft, gib uns auch anteil an nicht verteiltem reichtum

— —

Çataprabhedana Vârûpa A | **649.** | Indra.

207.] [X. 113.

1 Eines sinnes waren himel und erde mit allen gottern seiner kraftanstrengung gunstig; | als er kam, groszartiges, krafttat vollziehend, ist er, nachdem er soma getrunken, zu geistesstarke gewachsen.

2 dise seine erhabenheit preist Viṣṇu laut des madhu stamm flieszen machend mit kraftanstrengung; | von den göttern ward Indra Maghavan von seinen begleitern, nachdem er den Vṛtra getötet, gewalt [zum oberhaupt].

3 als mit Vṛtra, dem drachen, waffen tragend du zusammen stieszest zum kampfe preis zu finden, | da haben alle Marut, die mit dir, o gewaltiger, deine kraftvolle grösze gemeret.

4 eben nur geboren drängte er auszeinander die heere, es blickte nach vorwärts der held nach mannestat und schlacht, | er risz entzwei den felsen, gab frei die zusammen strömenden, das weite himelsgewölbe stellte er auf mit kunstfertigkeit.

5 so hat denn immer Indra kraftfülle beseszen, weiter auszeinander zwängte er himel und erde, | er schleuderte künlich nider den ehrnen keil, dem, der Mitra und Varuṇa gespendet hat, zum heile.

da eilten sie Indra's krafttaten zu des raszelnden, stürmenden, 6
seinem eifer zu, | als der gewaltige den Vṛtra zerrisz mit gewalt, der
die waszer hielt, der von finsternis umgeben.

die zwei, die zusammen gekomen waren, mit macht strebend, zu 7
der ersten heldentaten verrichtung, | Indra warf finsteres dunkel auf den
getöteten, [von denen sank der getötete hinab in das tiefe dunkel,] Indra
durch übermacht war herr in der ersten anrufung [am morgen].

alle götter haben deine stierkraftstaten erhöht mit somaerzeugter 8
beredtsamkeit; | den durch Indra's todeswaffe werlos gemachten Vṛtra,
den drachen, hat er wie Agni gleichsam wie mit seinen zänen trockene
speise, gefreszen.

verkündigt [seine] vilfachen wechselseitigen freundschaften mit den 9
tüchtigen, den beredten, den sängern; | indem Indra werlos machte
den Dhuni und Çumuri hörte er auf Dabhîti vermöge dessen gläubiger
gesinnung.

vilfachen reichtum an treflichen rossen bring, dasz ich drum gedenke, 10
wenn ich singen will, was dich herbringt; | auf glücklichen pfaden wollen
wir alles leid überwinden, finde uns weit und breit fülle des reichtums.

— —

Agnyuta Sthâura A. **650.** Indra

208.] [X. 116

Trink soma zu groszer tatkraft, trink zu des Vṛtra tötung o starkster; | 1
trink zu reichtum zu kraft, da du angerufen wirst, trink vom madhu
bisz zur sättigung fülle dich an.

trink von disem narungsreichen, der sich aufgemacht, o Indra, nach 2
wal vom gekelterten soma; | wolfart verleihend freue dich im herzen,
hieher gewandt, zu reichem glücke.

dich berausche der himlische soma, Indra, dich berausche der, der 3
bei den erdenmenschen gepresst wird; | dich berausche der, um den du
liebes erwiesen hast; dich berausche der, mit dem du niderwirfst die
feinde.

4 er kome der doppelt starke Indra der ungestume, der stierstarke mit den beiden falben zum eingegoszenen safte; | von dem in die milch gepressten safte, dem dargebrachten madhu sättige immerdar den keil, du des Aruça töter.

5 hinfallig lasz nider sinken was an scharfem, nider wirf was an festem die besitzen, die Yâtuzauber auszsenden; | dir dem gewaltigen geb ich sig und kraft; geh entgegen den feinden, und zerreisze sie in den schlachten.

6 des frommen ruhm breite weit ausz, wie des bogen feste stärke die nachstellung [in die ferne tragt]; | auf unserer seite stehnd, grosz an sigeskraft lasz ungedemütigt deinen körper wachsen.

7 disz havis, Maghavan, ist dir dargebracht, nim es o allherscher ohne zu zurnen an; | dir ist er gepresst, o Maghavan, dir ist er gar, isz, Indra, und trink von dem, der [zu dir hin] sich auf den weg gemacht.

8 isz, Indra, aufgemacht haben sich die havis, habe gefallen am gekochten und am soma, | mit bewirtung versehen empfangen wir freudig dich, warheit mögen werden des opferers wunsche.

9 meine beredtsamkeit send ich Indra und Agni zu, wie auf dem flusze das schiff [mit rudern] beweg ich [das opfer] mit den preisliedern; | unablaszig (oder: auf disem schiffe?) wandeln herum die gotter, die uns besitzverleiher und quellen sind.

Brhaddiva Atharvana A. **651.** Indra

209.] Bṛhaddiva str. 8. — Bṛh. Atharvaṇ str. 9. [X 120

1 Das war unter den wesen das höchste, ausz dem entsprungen der gewaltige von glanzender manneskraft; | alsogleich wie er geboren, wirft er nider die feinde, er an dem sich alle seine helfer freuen.

2 gewaltig gewachsen mit kraftfülle, von vilfacher starke versetzt in schrecken er den Dâsa; | das nicht atmende und das atmende zu gewinnen, vereint sangen sie dir zu bei [des madhu] darbringung bei den trinkgelagen.

in dir beschlieszen alle ihre geistige einsicht, indem sie zwei- indem 3
sie dreimal helfer sind; | süszeres als süsz giesz mit dem süszen zusammen, um jenes madhu dort kämpfe mit [unserm] madhu.

deshalb auch freuen sich dein, wie du besitz erbeutest, bei jedem 4
opfergelage die heiligen sänger, | o küner, stärkere feste breite ausz, nicht sollen die Yâtudhâna's von bösem wandel dir schaden.

auf dich sind wir stolz in den schlachten, vil zu be[er]kämpfendes 5
erschauend, | mit worten treib ich deine waffen an, mit dem brahma verleih ich tatkraft deiner lebensfülle,

den zu preisenden, vilgestaltigen, tüchtigsten, rüstigsten, den Âptya 6
unter den Âptya, | mit gewalt reiszt er an sich die siben gaben [die ströme], und vile, die ihm gleichgestellt werden, überwindet er.

das untere und das obere [gut] legst du nider in dem hause, wo 7
du mit schutze gnädig warst; | her machst du treten die beiden ganggewonten mutter, und bringst dann vile werke hervor.

dise brahma spricht Brhaddiva, kraft dem Indra, er der vorzug- 8
liche der gewinner des liechtes; | er der selbstherscher gebietet über groszen rinderstall, und alle seine tore hat er [diser?] aufgeschloszen.

so hat der grosze Brhaddiva Atharvan Indra wie sein eigenes 9
selbst gerufen; | die schwestern, die die mutter sind, die fleckenlosen, treiben ihn mit kraft und machen ihn wachsen.

652.

Sukirti Kâkshivata A. | | Indra

210.] | | X. 131.

Hinweg, o Indra, alle östlichen feinde, hinweg alle westlichen, du 1
überwinder, stosze; | hinweg die nördlichen und die südlichen, o held, dasz wir uns freuen mögen in deinem weiten schutze.

was doch? wie die, die getreide haben das getreide schneiden, der 2
reihe nach es hinwegnemend | bring hieher die narungsmittel derer, die zu des barhis anbetungsvoller zurustung nicht gekomen.

3 denn nicht fest zu den zeiten ist sein gang, noch hat er ruhm in den versammlungen gefunden; | [wol aber] die brâhmaṇischen sänger, die rind und ross begerend Indra dem stiere die kraft erhöhen.

4 ihr zwei, Açvinâ, den ser erfreuenden zugleich mit Namuci dem Asurischen | Indra gewärt uns gutigst zu den taten, nachdem ihr euch vollgetrunken, herren des glanzes.

5 wie dem sohne die beiden ältern so haben o Indra die Açvinâ dir geholfen mit ubernatürlicher weisheit; | als du den erfreuenden durch gewandtheit ausztrankst, hat Sarasvatî dich, Maghavan, lieb gewonnen.

6 Indra ist ein treflicher retter, ser gnädig mit seinem schutze, er sei ser gnädig, er der alles besitzt; | er dränge hinweg die feindschaft, er schaffe sicherheit, mögen wir besitzer guter heldenkraft sein.

7 in dessen des opferwurdigen wolwollen in seiner freundlichen gesinnung mogen wir sein; | diser Indra als ein guter retter mit gutem schutze bei uns, halte schon von weitem fern die anfeindung.

653.

Sudâs Pâijavana A 211.] Indra. [X. 133.

1 Preist ser disem Indra seine kraft, die seinen wagen zum ersten macht; | im nahkampf raum schaffend, beim zusammenstosz in den schlachten Vṛtratöter, sei unser aneiferer, andrer schwacher schlechte senen mogen an ihren bogen aufgebunden sein.

2 du hast die ströme abwärts herabgesandt, hast den drachen getötet; | ohne feind o Indra bist du geboren, alles trefliche pflegest und hegest du, drum halten wir fest an dir; anderer schwacher schlechte senen mögen an ihren bogen aufgebunden sein.

3 alle Arâti's und unseres feindes pläne sollen zu grunde gehn; | auf den feind wirfst du die waffe, der uns, Indra, töten will, gutes gibst du, so weit die gabe dein; anderer schwacher schlechte senen mögen an ihren bogen aufgebunden sein.

das räuberische volk, o Indra, das es ringsum auf uns abgesehen 4
hat, | auf das setze deinen fusz, überwaltigender dränger du; anderer
schwacher schlechte senen mögen an ihren bogen aufgebunden sein.

wer uns, Indra, angreift ein verwandter oder fremder, | des kraft 5
bring hernider, wenn sie auch wie der himel grosz; anderer schwacher
schlechte senen mogen an ihren bogen aufgebunden sein.

wir, Indra, sind dir anhanglich, an deiner freundschaft halten wir; | 6
auf des rechtes wege fur' uns über alles leid hinweg; anderer schwacher
schlechte senen mogen an ihren bogen aufgebunden sein.

uns, o Indra, verleih dise, die [trefliches] melket nach wunsch dem 7
lobsanger, | dasz die grosze kuh mit immer flieszendem euter, die tausend-
stromige uns tranke mit milch.

Mândhâtar Yâuvanâçva
Godhâ 7 b c d A

654.

Indra

212

X. 134.

Wie Indra du die beiden welthalften wie die Uṣas erfullt hast, | hat 1
die zeugende gottin dich als den groszen allherscher der groszen
menschenwelt erzeugt, die gutige erzeugerin erzeugt.

spanne ab des boshaften sterblichen festigkeit, | trit ihn nider mit 2
den fuszen, der es auf uns abgesehen hat, [dich] hat [so] die göttin er-
zeugt die erzeugerin, die gutige erzeugerin erzeugt.

herab schuttle dise hehren krafte, die allglanzenden, o feindtoter, | 3
mit deinen tuchtigen kraften, Çakra, Indra, mit allen hilfleistungen, [dich]
hat [so] die göttin erzeugt die erzeugerin, die gutige erzeugerin erzeugt.

wenn du, o Çatakratu, Indra, alles niderschuttelst | reichtum gleich- 4
sam dem trankspendenden tausendfachen mit allen hilfleistungen, [dich] hat
[so] die göttin erzeugt die erzeugerin, die gutige erzeugerin erzeugt.

wie schweisztropfen sollen ringsherum nach allen seiten die blitze 5
fliegen, | wie dûrvâfaden soll hinweg von uns das ubelwollen gehn,
[dich] hat [so] die gottin erzeugt die erzeugerin, die gutige erzeugerin
erzeugt.

6 wie einen langen haken trägst du, o weiser, die lanze; | wie mit dem vorderfusze der bock, o Maghavan, erfasz den zweig; [dich] hat [so] die göttin erzeugt die erzeugerin, die gütige erzeugerin erzeugt.

7 nimmer, o götter, tun wir schaden, noch hindern wir [sind wir widerspanstig], nach dem inhalte der mantra wandeln wir; | an den flugeln, unter den achseln faszen wir an.

Añga Âurava A. 655. Indra.

213.] Kutsa str. 1. X. 138.

1 Dise priester, o Indra, haben in deinem freundschaftsbunde das heilige denkend den Vala zerriszen, | wobei sie schenkten die Ušas, die waszer flieszen lieszen, dasz Kutsa's man gedenke und [zugleich] als zuchtiger des Ahi.

2 du lieszest die zeugungskraftigen los, machtest bersten die berge, tribst die kuhe des morgenrotes herausz, und trankst das susze madhu, du verliehst gedeihen durch dises baumes wunder, es brannte die sonne durch das der weltordnung entsprechende lied.

3 mitten am himel spannte Sûrya den wagen ausz, es fand der Ârya einen dem Dâsa gewachsenen; | Pipru's, des zauberhaften Asura, festen zerstörte Indra, indem er mit Ṛjiçvân tatig war.

4 was keiner angegriffen, hat der kune zerstört, unermudlich hat er die ungöttlichen aufbewarungsorte zerstort, | mit dem monde gleichsam hat Sûrya das gut der burgen erlangt, der besungene hat mit dem stralenden die feinde zerschmettert.

5 mit unbekampfter waffe gerüstet, [mit] weit wirkend[er?], spaltender, schenkte [wunden] der Vṛtratöter, er scharft die zu schleudernden [geschosze], | vor Indra's donnerkeil dem einhauenden furchtete, sie gieng fort die glänzende Ušas, liesz im stich den wagen.

6 disz sind deine berühmten [taten] und sonst niemands, dasz du der eine den einen uns opfer brachtest, | der monde verteilung hast du am himel angesetzt, die von dir [ein]geteilte radfelge trägt der vater.

Suparṇa Târkšyaputra oder Ûrddhvakṛçana Yâmâyana A. | 656. | Indra.

214.] Suparṇa f. n. str. 4. — Ûrddhvakṛçana? str. 2. [X. 144.

Diser unvergängliche indu gehört dir eben wie ein renner, | der tüchtige, allen lebenden angehörige, dem schaffenden. 1

hier ist bei uns der zauberhafte, tüchtige keil dem spender, | er bringt den trank des Ûrddhvakṛçana als tüchtiger tuchtigkeit bewirkenden trank. 2

der mutige indu hat dem energischen falken wie der stier auf seine | so auf des Ahîçûs kuhe herabgeschaut. 3

den der starkgefiederte ausz der ferne, das kind des falken, hat gebracht, | den hundertfach wirkenden, auf des Ahî wege. 4

den dir der falke den schonen, den kein rauber findet, mit dem fusze brachte, den roten, das masz des saftes, | durch disen ward die lebensfulle, die leben verlangert zur fortdauer, durch disen erwachte die verwandtschaft. 5

so ist nun Indra durch den indu, auch bei den göttern wird er aufhalten groszes verderben, | durch einsicht wird verlängert die lebensfulle, die lebensdauer, o woleinsichtiger, durch einsicht komt zu uns diser saft. 6

Suvedâs Çârisi A | 657. | Indra.

215.] [X. 147.

Ich glaube an deine erste grimmestat, als du den Vṛtra totetest, und giengst an das menschenfreundliche werk, | da die beiden welten an kraft dir nachstunden, und auch Pṛthivî zittert[e] vor diser kraftauszerung, o steinbewerter. 1

durch zauber, o tadelloser, hast du den zauberhaften, den Vṛtra mit ruhmbegirigem sinne bedrängt, | dich nemen die männer bei beutezügen in anspruch, dich bei allen durch anrufung zu verkündenden opfern. 2

3 hab gefallen, o vilgerufener, an disen Sûri's hier, die als fördernde, o Maghavan, ihrerseits zu reichtum gelangt sind, | sie preisen, wo um samen um kinder um beistand es sich handelt, bei opfers glücklichem vollzuge, den kraftigen, um ungestörten besitz.

4 der soll nun verlangen gut gesicherten reichtum, der für ihn gedacht hat auf eilig gesuchten rauschtrank, | von dir gedeihend, o Maghavan, der der schenkend opfer bringt, tragt bald von dannen beute in der schlacht mit den helden.

5 besungen schaffe du, o Maghavan, weite der schar durch macht, schenke reichtum; | du bist uns wie Mitra und Varuṇa der zauberhafte, als auszteiler teile uns von narung zu, o wunderbarer.

Pṛthu Vâinya A.

658.

216. **Pṛthi Venya str. 5.** X 148.

1 Nachdem wir gekeltert haben, preisen wir dich, auch nachdem wir, du von starker mannhaftigkeit, kraftnarung erbeutet haben, bring uns wolfart herbei, wie man sie wunschet, von eben dir beschutzt mogen wir gewinnen.

2 hoch, o held Indra, geboren, mochtest du doch mit Sûrya die Dâsastamme bewaltigen, | den insgeheim nidergelegten, in den waszern versteckten soma bringen wir, da er hervorströmt.

3 antworte den liedern des frommen, indem du davon kunde genomen, dem wolwollen der ṛṣi freudig selber ein sanger [vipra], | solche wollen wir sein, die sich freuen an den soma, die eben so fur dich, o wagengebrachter, genusze.

4 dise brahma, Indra, hab ich dir gesungen, gib, held, den mannern starke der manner, | sei einer einsicht mit denen, an denen du gefallen hast, die sänger rette und ihre genoszen [die Sûri's].

5 höre, Indra, den ruf, o held, des Pṛthî, und lasz dich loben von Venya's preisliedern; | der dich hersang zum ghṛtareichen wonsitz, [dessen] tönende lieder dich wie die welle über abschüsziges eilen machten.

Çâsa Bhâradvâja A

659.

Indra.

217.] Çâsa f. nach dem ersten worte. [X. 152.

Ein groszer herscher bist du hier, ein wunderbarer feindvernichter, | 1
dessen freund nicht getötet, noch auch je besigt wird.

schenker des heiles, furst des stammes, toter des Vṛtra, mordend, 2
machtig, | geh Indra uns voran der stier, der somatrinker, der sicherheit
uns schafft.

das rakšas, den feind treib weg, zerbrich des Vṛtra kiefer, den 3
grimm Indra, Vṛtratoter, dessen der uns anfeindet.

schlag, Indra, unsere feinde hinweg, nider bring, die schlachten 4
bieten, | der uns angreift, den lasz ins unterste dunkel geraten.

hinweg, Indra, des haszers sinn, den schlag des, der uns uberwinden 5
will, | vor dem grimme geware schutz, entferne weit den mord.

Indramâtarah
Devajâmayah A

660.

Indra

218.] [X. 153.

Sich wiegend sind die werkkundigen Indra, wie er geboren war 1
genaht, | und wurden teilhaftig groszer heldenkraft.

auf der starke, auf dem sige, auf der gewalt, o Indra, beruht deine 2
geburt, | o stier, ein stier[starker] bist du in warheit.

du, Indra, bist der Vṛtratoter, hast den luftraum auszgebreitet, | den 3
himel aufgebaut mit kraft.

du, Indra, trägst in den armen den mit dir einverstandnen donner- 4
keil, | schärfest mit gewalt den keil.

du, Indra, bist überwinder aller wesen durch die gewalt, | an alle 5
orte bist du gelangt.

Pûrana Vâiçvâmitra A. | 661. | Indra.

219. Schluszstr. der Viçvâmitra's felt. Doch vgl. die schluszworte çunam huvema. [X. 160.

1 Von dem heftig wirkenden, der gut für die lebenskraft, von disem hier trink, die falben mit dem unversehrten wagen spann hier ausz; | Indra, nicht sollen dich andere opferer aufhalten, dir sind dise säfte bestimmt.

2 für dich ist das [schon] gepresste, für dich, was erst gepresst werden soll, dich rufen die brausenden lieder, | Indra, heute an disem trankopfer gefallen findend, der du alles erlangt hast, trink den soma.

3 der mit liebendem geiste, mit ganzem herzen, der götterliebende, soma presst, | des rinder gibt Indra nicht preis, ruhmlich macht er ihm den schönen [soma].

4 berucksichtigt wird der von ihm, der als reicher ihm soma presst; | in seinen armen hebt er ihn empor, er totet [dagegen] die brahmahaszer unaufgefordert.

5 rosse, rinder, kraftnarung begerend rufen wir dich, damit du komest; | uns einstellend zu deiner neuen gnade, als unser heil rufen wir dich, Indra.

Iṭa Bhârgava A. | 662. | Indra.

220. Iṭa str. 1. [X. 171.

1 Auf Iṭa's, der soma gepresst hat, anlasz hast du gnädig [uns] deinen wagen werden laszen; | du hortest des somaspenders ruf.

2 des heftig sich schuttelnden kämpfers haupt hast du von [seines leibes] schlauch getrennt, | kamst zu des somaspenders haus.

3 Venya, den sterblichen, hast du, dem Âstrabudhna Manasyu, | Indra, vilmal losgebunden.

4 dise sonne, Indra, die im westen, schaffe wider hin nach osten | auch ohne der götter willen.

1. Çivi Âuçînara
2. Kâçînâm râjâ Pratardana } A.
3. Vasumanâs Râuhidaçva

663.

Indra.

221.] [X. 179.

1 Erhebt euch und beschauet des Indra zeitgemäszen anteil, | wenn er gekocht, dann bringt ihn dar; ist er noch ungekocht, dann wart ihr trunken [habt ihr gefelt].

2 gekocht ist das havis, o Indra, brich auf her [zu uns], gegangen ist die sonne die hälfte des weges, | um dich sitzen die freunde mit ihren gefäszen, wie die hüter des hauses [wartend auf] den wandelnden herren der scharen.

3 gekocht ists, mein' ich, im euter, gekocht im feuer, gut gekocht, mein' ich disz neue opfer; | von der milch der mittägigen trankspende trink, Indra, keilbewerter, viltätiger mit wolgefallen.

Jaya Âindra A.

664.

Indra

222.] [X. 180.

1 Du hast, o vilgerufener, die feinde bewältigt, deine kraft ist die höchste, hier sei deine gabe; | in der rechten, Indra, bring gutes, reicher ströme herr du bist.

2 wie ein wild tier, das vil herumläuft, im gebirge weilt, bist ausz weiter ferne du gekomen; | schärfend die schneide, die scharfe klinge, zerschmettere die feinde, treib auszeinander die unfreunde.

3 Indra, als mächtigkeit wardst du zu schöner herrschaft über die menschen, o stier, geboren; | hinweg tribst du die feindseligkeit übenden leute, den göttern schufst du weiten raum.

Praskaṇva A.

665.

Indra.

223.]

Kaṇvâs str. 5.

[Vâl. 1.

1 Euch will ich Indra mit preis besingen, der reich an gewarung, wie er bekannt; | der, der Maghavan, vil gutes besitzend mit tausendfachem hilft den sängern.

2 wie eine schlachtreihe ausz hunderten rückt er vorwärts künlich, er schlägt dem spender die Vṛtra [die feinde]; | wie ausz einem gebirge flieszen die waszer, so flieszen seine gaben, der vil genüsze hat.

3 die gekelterten tropfen, die rauschtränke, o Indra, liederfreund, | wie waszer den gewonten see so füllen sie dich, held, zur schenkung.

4 das unvergleichliche, fördernde, redelustige, vom madhu das suszeste trinke, | dasz in deiner freude du uns uberschuttest, wie mit staub aufs starkste.

5 laufend kom zu unserm stoma wie ein ross in lauf versetzt durch die somapressenden, | den, o göttlicher, die milchkuhe lieblich machen zum genusz; Indra, bei den Kaṇva's sind die darbringungen.

6 als einem gewaltigen helden sind wir mit anbetung ihm genaht, dem auszgezeichneten, von nicht schwindendem gute; | wie ein waszerreicher brunnen, o keilbewerter, sich ergieszt, so flieszen, Indra, die lieder.

7 ob jetzt, ob beim opfer, ob auf der erde, | alsogleich kom mit den raschen, hochsinniger, zu unserm opfer, gewaltiger mit den gewaltigen.

8 deine behenden, raschen rosse [sind] wie die winde uberwaltigend, | mit denen du Manus' nachkomenschaft besuchest, durch die das ganze liecht wird sichtbar.

9 so grosz bist du, darum, Indra, verlangen wir nach deinem rinderreichen glucke; | so wie du Medhyâtithi, o Maghavan, Nìpâtithi in bezug auf reichtum gnadig warst,

10 wie du mit Kaṇva, o Maghavan, mit Trasadasyu, mit [dem?] Paktha Daçavraja, | mit Goçarya, Ṛjiçvan, Indra, besitz an rindern und gold gewannst.

Puštigu Kâṇva A. **666.** Indra.

224.] Páura str. 5. Vâl. 6, 1. Kaṇva str. 10. [Vâl. 2.
Puštigu citiert Vâl. 3, 1.

1 Den beruhmten Çakra, der grosze schenkung bietet, preis ich beistands halber, | der dem somapressenden, preisenden lieblich gut zu tausend gleichsam spendet.

hundertspitzige pfeile unbesigbar sind dises Indra mächtige waffen, | 2
wie ein quellenreicher berg läszt er flieszen den Maghavan, wenn die säfte ihn erfreuten.

wenn den freund die gepressten soma erfreuet haben, | als heiliges 3
werk ward, o treflicher, meine trankspende vollzogen, als [das, was] die milchkühe dem spender [sind].

dem unvergleichlichen, der euch zum beistand gerufen wird, flieszen 4
des madhu lieder; | dich, o treflicher, haben die dargebrachten tropfen zu den stotra's gebracht.

her zu unserm soma, der gut zum opfer, eilend wie ein renner 5
stürzt er; | den dir süsz machen, o genuszreicher, die ruhmeslieder, den ruf zu Pâura hast du gern.

den gewaltigen, vil faszenden, besitz erwerbenden helden, die 6
herlichkeit groszer gewarung | hast du, keilbewerter, [in dir] (wie ein waszerreicher brunnen) von treflichem gute immerdar flieszen laszen dem spender.

ob du jetzt in der ferne, ob auf der erde, auf dem himel, | spann 7
an, Indra, groszsinniger, als hoher mit den hohen kom.

deine falben, die wagenrosse, die unanfeindbaren, die des windes 8
kraft voll[kraftig] machen, | durch die du die Dasyu des menschen zum schweigen bringst, mit denen du das liechtreich aufsuchest,

als solchen, o treflicher, möchten wir, o held, dich von neuem 9
kennen lernen, | wie in der entscheidenden schlacht du Etaça halfst, oder dem Vaça gegen Daçavraja.

wie du mit Kaṇva, Maghavan, beim kochopfer von langer ver- 10
richtung, bei dem hausfreundlichen, | wie mit Goçarya zu gewinnen du bestrebt warst, steinbewerter, so [gib] mir den stall mit der falben herlichkeit.

Çruštigu A. **667.** Indra.

225.] ## Çruṣṭigu citiert str. 1. [Vâl. 3.

Wie du bei Manu Sâmvaraṇi, Indra, den gepressten soma trankst, | 1
bei Nîpâtithi, o Maghavan, bei Medhyâtithi, bei Pušṭigu, bei Çrušṭigu,

2 Pâršadvâṇa brachte den Praskaṇva zusammen wider [zu kräften], der dalag greis, und verlaszen, | tausende von rindern bestrebte sich von dir beschützt zu gewinnen der ṛši Dasyave vṛka.

3 der durch preislieder gewinnt, der kundige, der von den sehern begeisterte, | den Indra rufe heran mit neuestem liede, den gerne helfenden zum frommen.

4 dem sie das sibenhäuptige preislied gesungen haben, dreiteilig, am höchsten orte, | der hat zu all disen wesen her gedonnert, und so mannhaftigkeit erzeugt.

5 der uns geber des treflichen, den Indra rufen wir, | wir kennen ja seine neueste gnade, wir möchten zu rinderreichem stalle gelangen.

6 dem du, treflicher, hilfst, dasz er [wider] gebe, der gelangt zu narung des reichtums; | als solchen rufen wir dich, Maghavan, Indra, liederfreund, mit soma versehen.

7 nimer bist du unfruchtbar, noch, Indra, karg dem geber, | [im gegenteile] mer und mer flieszt, o Maghavan, deine gottesgabe zu.

8 der mit seiner kraft den Krivi erreicht hat, mit todeswaffen, Çušṇa zum schweigen brachte, | als er aufbaute auszbreitend jenen himel, da ward kund der Pârthiva [der sohn der Pṛthivî].

9 dem hörig hier jeder Ârya, jeder Dâsa, [das ist] der gütige herr des heiles; | sogar [über dise alle] hinweg dem frommen Ruçama Pavîru dir wird der reichtum zugewandt.

10 geschäftig haben die heiligen sänger das madhureiche, ghṛtatropfende lied gesungen; | bei uns hat sich reichtum, stierkräftige kraftfülle verbreitet, [denn] bei uns sind die gekelterten soma.

Âyu A 226.] | **668.** | Indra [Vâl. 4

Âyu str. 1.

1 Wie du bei Manu Vivasvân, o Çakra, auszgepressten soma trankst, | wie bei Trita das metrische lied, o Indra, dir gefällt, so freu dich mit Âyu zusammen.

2 bei Pṛšadhra, Medhya, Mâtariçvan freutest du dich, Indra, am gepressten, | je bei der somadarbringung bei Daçaçipra, Daçoṇi, Syûmaraçmi, Ṛjûnâs,

der einzig die uktha sich angeeignet hat, der künlich den soma 3
trank, | dem Viṣṇu drei schritte schritt in freundes weise.

an des stoma du gefallen hattest, Indra, bei der krafttat, kräftiger, 4
Çatakratu, | als solchen rufen wir dich, wie kuhmelker die gute milch-
kuh ruhm begerend.

der uns gibt, ist unser vater, grosz, gewaltig, wie ein allmächtiger 5
handelnd; | selbst wenn wir nicht flehen, teile uns der gewaltige, reiche,
der vil gut hat, vom rinde und vom rosse zu.

dem du, o guter, spendest, dasz er wider gebe, der bringt narung 6
des reichtums hervor; | nach gutem begerend rufen wir Indra, den
herren des guten, Çatakratu, mit stoma.

nimmer läszest du nach, beide geschlechter behutest du, | vierter 7
Âditya, kraftvolle anrufung ist dein, am himel steht das amṛta.

[wie dessen,] dem du, Maghavan, Indra, liederfreund, spender, 8
spendest, dem spender, | wie auf Kaṇva's ruf so höre, guter, auf unsere
lieder unsern schönen preis.

gesungen ist das alte lied, dem Indra habt das brahma ihr ge- 9
sprochen, | vile bṛhatî's des opfers haben sie gesungen, vil gedanken
des preisenden auszgesprochen.

hohen reichtum hat Indra zusammengerüttelt, zusammen die beiden 10
welten [oder: die götter und die menschen] und die sonne; | die hellen,
reinen, mit milchtrank gemischten soma haben Indra erfreut.

Medhya A. **669.** Indra.

227.] [Vâl. 5.

Als nächsten unter den Maghavan, vorzüglichsten unter den 1
stieren | als häufigsten burgenspalter, Maghavan, Indra, als erwerber der
rinder, der über reichtümer verfugt, flehen wir dich an.

der du Âyu, Kutsa, Atithigva bedrängtest, tag für tag mächtig an 2
kraft zunemend, | als solchen rufen wir dich, den falbrossigen, Çata-
kratu, deine kraft erregend.

hergieszen sollen uns die steine den madhusaft aller soma [oder: 3
aller opferer], | die in der ferne gepresst werden bei den leuten, die in
der nähe die tropfen.

4 alle feindschaft schlage und entferne sie, alle sollen gutes empfangen; | bei den Çiṣṭa sind deine berauschenden stengel, wo du am soma dich sättigest.

5 Indra, kom näher doch mit hilfleistungen bestimmter weisheit, | heilsamster, mit heilsamstem beistande, guter sippe, mit den guten sippen.

6 [als] den in den schlachten sigenden, sich bewärenden herrn, den allmenschlichen mach [dich] unter den geschöpfen teilhaftig [der vererung]; | fördere durch deine geschicklichkeiten, die dir preislieder singen, fortwärend heiligen ihren geist.

7 der am wirksamsten ist deine gnade zu erlangen, solche wollen wir in den schlachten sein, | durch die hotrâ's, durch die götteranrufungen meinen wir, dasz wir gewinnen.

8 o herr der falben, dein bin ich ja; beute verlangt das brahma; immer mit helfern geh ich in die schlacht; | mit dir darum vereinige ich mich rosse begerend, rinder begerend, an der rauber spitze.

Mâtariçvan A. **670.** Indra.

228.] Pâurâs str. 1. Praskaṇva str. 8. [Vâl. 6.

1 Dise deine heldenkraft besingen mit liedern die ruhmessänger, | brausend förderten die die kraft, die ghṛta reichlich trieft; die Pâura drangen mit ihren liedern durch.

2 zu Indra drangen zur gnade durch frömmigkeit sie, an deren säften du dich erfreust, | wie bei Samvarta und Kṛça du dich freutest, so trink, Indra, auch bei uns.

3 alle götter sollen eines beliebens zu uns komen, | die Vasu, die Rudra zur gnade sollen zu uns komen, hören sollen die Marut den ruf.

4 meine darbringung sollen Pûṣan, Viṣṇu, Sarasvatî, und die siben ströme begunstigen, | die Âpas [die waszer], Vâta, die berge, der baum, es höre Pṛthivî den ruf.

5 was, Indra, deine gewärung, die reiche wie für Maghavan's, o bester von den Maghavan, | mit diser sei uns gelaggenosze zum gedeihen, Bhaga zum geben Vṛtratöter.

schlachtenherr, heldenfürer, geleite du uns, woleinsichtiger, zu der 6
schlacht; | gewinner durch einladung, hotrâ, götterbewirtung wurden die leute berühmt.

zu dem guten gehn die gebete, bei Indra ist der leute leben; | kom 7
zu uns, Maghavan, zur gnade, lasz fieszen strotzende narung.

dich, Indra, wollen wir mit stoma vereren, du bist unser, Çata- 8
kratu; | grosze, gewaltige, übervolle gewärung, die nicht zerstört wird, sende dem Praskaṇva nider.

Manyu Tâpasa A. **671.** Manyu.

1.4 Nach str. 2. Manyo tapasâ sajošâḥ. X. 83.

Der dir, o Manyu, vererung gezollt hat, o vernichtender keil, der 1
erzeugt an sich alsogleich sigeskraft; | mit dir als bundesgenoszen wollen wir den Dâsa und den Ârya besigen, dem durch obmacht geschaffenen sig, dem uberwindenden.

Manyu war Indra, Manyu war der gott, Manyu war der hotar der 2
gebietende Jâtavedâs, | Manyu vereren die geschlechter der menschen, schütz uns Manyu mit deinem feuereifer eines sinnes.

kom heran, o Manyu, stärker als der starke [sogar] mit deinem 3
feuereifer im bunde treib weg die feinde, | toter der feinde, der Vṛtra, der Dasyu, bring du uns alles trefliche.

denn du, o Manyu, bist von überwältigender gewalt, selbst seiend, 4
feuerstralend, der nachstellung uberwinder; | für alle menschen [gut], sigend, überwindend, verleih uns ubergewalt in den schlachten.

als anteilsloser bin ich weggegangen, durch deinen willen des 5
starken, o weiser; | darum hab ich schwacher dir gezürnet, o Manyu; ich bin [nur] mein eigener leib, kom [du noch] zu mir, mir kraft zu verleihen.

dein bin ich, kom herwärts zu mir, hergewandt, o sighafter, alles 6
verleihnder, | o Manyu mit dem donnerkeile, kom heran zu mir, lasz uns die Dasyu töten und gedenke des freundes.

7 kom heran, sei mir zur rechten, so mögen wir vile Vṛtra töten, | ich bring dir dar den erhalter, vom madhu das beste, beide mögen wir in der stille [upânçu] die ersten trinken.

Manyu Tâpasa A. 672. Manyu

2.] [X. 84.

1 Mit dir, o Manyu, zusammen, heranbrechend frohlockend die angriffslustigen, o Marutvân, | mit scharfen pfeilen, die waffen schärfend, sollen vorwärts gehn die feuergestaltigen helden.

2 wie feuer, o Manyu, blendend, o sighafter, wie ein heerfurer sighafter sei du gerufen; | töte die feinde, verteile ihre habe, erprobend deine gewalt vertreibe die feinde.

3 überwinde, o Manyu, nachstellung bei uns, brechend, tötend, vernichtend die feinde rücke vor; | deine gewaltige starke haben sie nicht gehemmet, mächtig, o einzig geborner, machst du sie dir untertan.

4 einzig unter vilen bist du, Manyu, angefleht, eifere jeden stamm zum streite an, | mit unverkürztem glanze du, mit dir als bundesgenoszen wollen hellen schall wir zum sig erheben.

5 sig bewirkend wie Indra, nicht verweigernd, sei hier, Manyu, unser könig, | deinen lieben namen, o sighafter, besingen wir, wir kennen den brunnen, ausz dem du her gekomen.

6 mit tüchtigkeit zusammen geboren, o vernichtender keil, besitzest du, o überwinder, die höchste sigeskraft; | mit deinem geiste, o Manyu, sei uns freundlich, o vilgerufener, im zusammenstosze der groszen schlacht.

7 das beiderseitige zusammengehaufte zusammengebrachte gut sollen Varuṇa und Mitra uns geben; | von furcht in ihren herzen getroffen, sollen die feinde besigt von dannen schleichen.

MARUTAS

RUDRÂS RUDRIYÂS

RUDRA

PARJANYA VÂYU VÂTA.

Kanva Ghâura A. **673.** Marutas.

1.] ## Kaṇvâs str. 1. 14. [I. 37.

Eurer spilenden schar, der Marutschar, der unangreifbaren, die auf 1
wagen glänzt, | der singt, o Kaṇvâs, zu,

die mit vilfarbigen speeren, mit der schwerter glanze, | sichtbar 2
wurden mit eignem leuchten.

als wäre es hier, so hort man es, wenn die geiszeln in ihren 3
handen knallen; | wunderbar strecken sie auf ihrer fart sich nider.

eurer künen schar, von blendender herlichkeit, der kraftvollen, | soll 4
ein von den gottern eingegebenes [entnomenes] brahma gesungen werden.

preise [wie] unter kuhen den stier, [so] der Marut spilende schar, | 5
beim verschlingen des saftes ist sie grosz geworden.

wer ist der gröszte bei euch, helden, wenn vom himel und der 6
erde, schutteler, | ihr am saume gleichsam ruttelt!

vor eurem anzug, eurem gewaltigen eifer niderduckte sich der 7
mensch, | wich der festgeknotete [wolken]berg;

bei deren märschen zitterte wie ein gealtet stammeshaupt | die erd' 8
vor furcht auf ihren wegen.

[denn fest ist ihr geburtsort, vögel [sind sie] von der mutter fort-
zugehn, | nach dem, wie von altersher ihre kraft. 9]

denn fest ist ihre kraft geworden von der mutter sich zu trennen, | 9
da schon von alters her ihre kraft disz wollte.

und dise söhne, die sänger, denten auf ihren zügen ihre banen 10
ausz, | so dasz brüllend sie [uns] ganz nahe kamen.

11 sogar disen langen, breiten, das kind der wolke, den unfeindlichen | schleudern auf ihren zügen sie vorwärts.

12 o Marut, so wie eure kraft ist, warft ihr die leute nider, | warft ihr die berge nider.

13 wenn die Marut wandern, sprechen auf dem weg sie mit einander, | es höret sie ein jeder.

14 brecht rasch auf mit raschen rossen, bei den Kaṇva's ist euer dienst, | dort eben erfreuet euch.

15 er ist euch zur trunkesfreude, und wir gleichfalls euer hier, | dasz unsere ganze dauer wir erleben.

Kaṇva Ghâura A. **674.** Marutas.

2.] [I. 38.

1 Was jetzt, (wo euch gefallende) wie der vater den sohn in die hände, | nemt ihr euch, denen das barhis bereitet?

2 wohin nunmer, nach welchem zile des himels der erde geht ihr? wo tummeln sich gleichsam eure rinder?

3 wo sind eure neusten wonnen; Marut, [euer neustes] wolergehn? | wo all euer glück?

4 wenn ihr, o kinder der Pṛçni, sterbliche wäret, | der unsterbliche wäre euer sänger dann.

5 nicht werde euch unlieb der sänger, wie ein wild tier auf der weide, | nicht des Yama pfad betrete er.

6 nicht soll uns treffen mit ihrem schlage eine böse Nirṛti um die andere, | mit der habsucht mag sie gehn.

7 als treue die blendenden, die stürmenden Rudriya auf öder fläche sogar | als brunnen die wolke schaffen.

8 wie eine brüllende kuh brüllt der blitz, als mutter gleichsam er das kalb begleitet, | wenn diser [Marut] regen los gegangen.

selbst am tage machen sie dunkel, wenn mit dem waszerfürenden 9
Parjanya | sie die erde überschwemmen.

dann von dem tosen der Marut hat der ganze irdische sitz | ge- 10
bebt, gezittert auch der mensch.

o Marut, mit starkfüszigen [rossen], die im laufen unermüdlich, 11
folgt | den bunten, die in der ufer dämmen flieszen.

fest müszen eure felgen sein, [fest] die wagen und dran die rosse, | 12
gut die zügel auch gemacht.

ruf herbei mit disem liede zum preis den brahmaṇas pati, | Agni, 13
der schön wie Mitra ist.

sing laut das lied mit deinem munde, donnere wie Parjanya, | sing 14
das preisenthaltende gâyatra.

huldigend begrusze der Marut schar, die glänzende, preislustige, 15
gesangreiche; | bei uns hier sollen die starken sein.

Kanva Ghâura A. **675.** Maruta..

3. ## Kaṇva str. 7. 8. 9. I. 39.

Wenn ihr hieher ausz der ferne werft wie die meszschnur eure 1
flamme, | durch wes willen, o Marut, durch wes gestalt [angezogen],
wem geht ihr zu, zu wem, ihr schüttler?

fest müszen eure waffen sein weg [die feindeswaffe] zu stoszen, 2
stark auch zum entgegenstemmen, [dasz sie nicht breche], | eure kraft
soll die preiswürdigre sein, nicht die des zauberkundigen sterblichen.

hinweg, was fest ist schlagt, hinweg, ihr helden, treibt, was 3
schwer; | auszeinander macht die bäume weichen, auszeinander auch der
berge seiten.

ein feind für euch wird nicht gefunden am himel nicht, nicht auf 4
der erde, ihr des schädigers vertilger, | euer musz stärke sein, die in
disem bunde, o Rudra's, nimer anzugreifen [mit erfolg].

5 erzittern machen sie die berge, auszeinander die bäume gehn, | rauschwütend stürmt ihr gleichsam, Marut, vor, ihr götter, mit der ganzen schar.

6 an eure wagen spanntet ihr die fleckigen rehe, ein rohita am nebenstrang zieht, | auf euer komen horcht sogar die erde, und die menschen fürchteten.

7 eilig nemen wir, o Rudra, zu disem [werke] eure gunst in anspruch; | komt nun zu uns mit gunst, wie ehedem hieher dem Kaṇva, als er in furcht.

8 den gewaltigen, der [wenn auch] von euch gesandt, oder von sterblichen entsandt, an uns heran, o Marut, schleicht, | den trennt von kraft und von gewalt, von eurer hilfe trennet ihn.

9 nicht unvollkomnes gabt ihr, hoch zu vererende, den Kaṇva gabt ihr hochweise, | mit euren vollkomnen hilfleistungen komt zu uns, o Marut, wie blitz und regen.

10 nicht halbe gewalt tragt ihr, ihr schon begabte, nicht halbe stärke, ihr schuttler; | auf den grimmerfullten feind des sehers sendet, Marut, euern hasz als pfeil.

Nodhâs Gâutama A. **676.** Marutas.

4.] Nodhâs str. 1. Schluszhv. des Nodhâs. [I. 64.

1 Der regnenden stierschar, der tüchtig kämpfenden, der schöpferischen, o Nodhâs, den Marut bring die schöne zurustung; | als ein kunstfertiger das werk im geiste, [auch] geschickt mit der hand mach ich schön die in den opferversammlungen mächtig wirkenden lieder.

2 sie wurden geboren als des himels hohe rinder, die glänzenden des Rudra, die fleckenlosen Asura's; | die heiligenden wie sonnen reinen, funken sprühend, von schrecklicher gestalt.

3 die jugendlichen Rudra, die keinem alter unterworfen, töter des kargen sind auf ihrem weg hieher wie berge gewachsen; | selbst alle festen wesen irdische wie himlische stürzen sie mit macht.

sie schmücken sich mit buntem schmuck zum glanze, goldschmuck haben an der brust sie festgemacht zur zier; | auf ihren schultern reiben sich die lanzen, vereint nach ihrer natur sind des himels helden geboren. 4

als allmächtige handelnd, die schuttler, der schädiger vertilger haben sie wind und blitz durch ihre kraft bewirkt; | die himlischen euter melken die rüttler, die umkreisenden machen flieszen von nasz die erde. 5

waszer laszen strömen die trefliche gabe besitzenden Marut, ghrtareiche milch die bei den opferversammlungen mächtigen, | wie einen kräftigen renner gleichsam zum pissen furen sie herausz, den donnernden, unversigbaren brunnen melken sie. 6

die zauberstarken stiere von farbigem glanze wie berge, mit eigner kraft begabt, die schnell eilenden, | wie die handbewerten ungeheuer [die elephanten] freszet ihr die wälder, wenn in die roten [flammen] eure kraft ihr legtet. 7

wie löwen brullen machtig die ser weisen, schön gezeichnet wie rehe die allreichen, | das dunkel in bewegung setzend mit den bunten speeren, vereint die priester, die drachenmutig an kraft. 8

zu beiden welten sprecht ihr, die ihr in scharen glanzt, die ihr mit dem helden geht, ihr helden drachenmutig an kraft, | an euren deichseln ist wie ein schoner schein, wie ein blitz steht es, Marut, auf euren wagen. 9

allen reichtum besitzend, in des reichtums hause wonend, von kräftigkeit unzertrennt, brausend, | haben die schützen den pfeil in die hand genomen, deren kraft unendlich, die helden, deren ringe regnen. 10

mit goldnen felgen, merer des waszers, treiben sie wie [entgegenkomende] wanderer die berge ausz dem wege; | kämpfer, behende, frei wandelnde, festes sturzend, verüber von schwer zu ertragendem die Marut mit glänzenden speeren. 11

mit schall besingen wir den frohen, den heiligenden, kämpfenden, [waldbewonenden?] die menschen uberragenden sohn des Rudra; | den staubaufwirbelnden, starken chor der Marut, des [sogar] die somatrester, den begleitet und verherlicht. 12

13 der sterbliche steht an kraft über den leuten durch eure gunst, Marut, den ihr begnadet; | mit den rennern trägt er beute davon, geld mit den helden, geistige kraft besitzt er, nach der man fragt, und näret sie.

14 gebt, o Marut, rühmenswerte, in schlachten unbesigbare, stralende kraft den Maghavan; | reichtum sich aneignende, preises würdige, bei allen menschen geltende; samen und nachkomenschaft mögen wir hundert winter nären.

15 gebt uns doch ja sichern, an helden nicht ermangelnden, angriff bewältigenden reichtum; | tausendfachen, hundertfachen, erstarkten; früh am morgen möge er komen mit treflichem an gedanken.

Gotama Râhûgana A. **677.** Marutas.

5. Gotama str. 11. [I. 85.

1 Die ganz besonders sich schmucken wie frauen, die renner, zu ihrem zuge, des Rudra schmuckvolle sohne, | die Marut haben die beiden welten gedeihn gemacht, es freuen sich in ihren heiligen scharen die frohen helden.

2 sie haben herangewachsen hoheit erlangt, am himel haben die Marut ihren sitz sich bereitet; | ihre lieder singend, kraft erzeugend, haben herlichkeit angelegt die, deren mutter Pṛçni.

3 sie, deren mutter die kuh, wenn in schmuck sie glanzen, [wenn] sie goldnen zierrat ihren schönen leibern angelegt haben, | jeden nachsteller drängen sie hinweg, ghṛta flieszt ihren pfaden nach,

4 sie, die, tüchtige kämpfer, mit ihren speeren erglänzen, stürzend mit ihrer gewalt sogar unerschütterliches, | wenn ihr, Marut, geistesschnell an eure wagen, ihr regnende scharen, die scheckigen rehe spanntet.

5 wenn an die wagen ihr die fleckigen rehe gespannt habt, eilen machend zur krafttat den donnerkeil, | da triefen herab vom roten die ströme [da laszen sie auszfaren die schneiden des roten], und wie ein fell mit waszer durchnetzen sie die erde.

her sollen euch die rasch laufenden renner füren, mit leichtem fluge 6
auszgreifen mit den vorderfüszen, | setzt euch aufs barhis, weit ist euch
der sitz bereitet, berauschet euch, Marut, an des madhu safte.

mit eigner kraft erwuchsen sie zur grosze, zum himelsgewölbe stigen 7
sie, weiten sitz sie sich schufen; | als Viṣṇu half dem zum rauschtrank
eilenden stiere, setzten sie sich wie vögel aufs liebe barhis.

wie kampftuchtige helden marschirend ruhmesbegirig strengten sie 8
sich an in den schlachten, | alle wesen fürchten sich vor den Marut,
wie Râjan's [krieger] sind die helden von blendendem ansehn.

als Tvaṣṭar den wolgefertigten, goldenen keil, den tausendstraligen, 9
der kunstfertige schleuderte, | nam ihn Indra auf, der held, taten zu
verrichten, er totete den Vṛtra und drangte herausz die waszerflut.

empor haben mit ihrer kraft den brunnen sie gestoszen, den festen 10
berg sogar sprengten sie auf; | blasend groszen schall haben die Marut
von schoner begabung erfreuliches getan im somarausche.

nach der seite haben sie gestoszen den brunnen in diser richtung 11
her, sie haben auszgegoszen den brunnen dem durstenden Gotama; | es
komen mit gnade die buntstraligen, mit ihren machten befriedigen sie
des sangers verlangen

was an schutz ihr habt fur den, der sich gemuhet hat, den drei- 12
fachen, dem spender gewart ihn; | uns gewaret dises, Marut, reichtum
mit starken helden schafft uns, stiere.

Gotama Râhûgaṇa A **678.** Marutas.

6.] I. 86

Marut, in wes hause ihr trinket, ihr riesen des himels, | das sind 1
die bestbehuteten leute.

vermöge der opfer, ihr opferbeschenkte, oder von des brâhmaṇa- 2
sangers liedern, | Marut, höret den ruf.

und der kraftreiche, des sänger willfarend ihr tätig waret, | der be- 3
wegt sich in rinderreichem stalle.

4 bei dises helden barhissitze ist soma gepresst zu den morgenopfern das lied und der trank wird gepriesen

5 hören sollen von ihm, der über alle menschen ist, die erden, | seine bisz zur sonne gelangten kräfte.

6 durch vil herbste nämlich haben wir schenkungen, o Marut, | mit der liebe [wegen des verlangens] der menschen dargebracht.

7 glücklich, o ser zu verehrende Marut, musz sein der sterbliche, | des bewirtung ihr hinweg nemt.

8 ihr helden von sich bewarheitender kraft, ihr wiszt um den schweisz des sich mühnden, | und die liebe [den wunsch] des liebenden

9 ihr, deren kraft zur warheit wird, laszt kunde werden durch eure macht, | mit dem blitz durchbort das rakšas

10 bergt das zu bergende dunkel, entfernt alle atrin, | schafft das licht, das wir verlangen.

Gotama Râhûgaṇa   679.   Marutas

7   I. 87

1 Gewisse ser rüstige, ser starke, ser tosende, unbeugsame, nicht wankende, denen die trosterspende des dritten savanam gehört, | ser beliebte, heldenmäszigste haben mit schmuck sich geziert mit sternen, wie stralen des morgens.

2 wenn an des himels abhangen ihr die wolke auftrimmtet, auf irgend welchem pfade wie vogel, | da triefen die körbe an euren wagen, honigfarbes ghṛta laszt ihr flieszen dem sänger.

3 auf ihren wegen zittert wie schwankend die erde, wenn zu glanzerscheinung sie sich auf ihre wandrung anschicken; | sie spielend, tosend, mit glänzenden speeren bewundern selber ihre herlichkeit die schüttler.

4 denn dise freigehnde schar, die jugendliche, mit rehen statt der rosse, hier allmächtig, gehüllt in stärke | warhaft bist du, verfolger der schuld, untadlich, begünstiger dises liedes, die stierkräftige schar.

mit des uralten vaters geschlechte sprechen wir, von des soma einsicht regt die zunge sich, | wenn zu Indra die tönenden beim opfer komen, da haben sie verehrungswurdige namen erlangt. 5

zu herlichkeit haben dise sich mit lichtglanz versehen, mit sausenden zugeln die schonberingten, | schwertbewaffnet die kraftvollen, ohne furcht besitzen sie die freundliche Marutmacht 6

Gotama Râhûgaṇa A
8.

680.

Gotamás str 4. 5

Marutas.
I. 88.

Komt heran, Marut, mit blitzreichen, gesangreichen, lanzenstarrenden, rossebeflugelten wagen, | fliegt heran wie vogel mit hochster speise, ihr die ihr woltatige zauberkraft besitzt. 1

die gehn nach wunsch mit roten und gelben wagenbeschleunigenden rossen zu glanzeserscheinung, | bunt wie gold, wie mit einer axt versehn schlagen sie mit des wagens felge die erde 2

zur pracht habt ihr an den leibern die schwerter, [hoch] aufstreben machen sie die lanzen wie walder, | euch, o Marut, starke, laszen den stein sich drehen leute von groszem ansehn 3

die tage hindurch haben sie begerend euch umsungen; und dises lied das gottliche des Vrkari | als brahma bildend haben die Gotama's in die hohe gesturzt den brunnen zum trinken. 4

dise eine geheime ban gleichsam, o Marut, hat gehnd Gotama erkannt, [als euer geschaft gleichsam ward disz erkannt, als Gotama insgeheim euch o Marut, | als er die goldradrigen [goldhufigen], erzzanigen eber durcheinanderlaufen sah. 5

dises lied, o Marut, euch unterstutzend [aufnemend], als eines priesters braust euch entgegen, | nachbrausen hat es gemacht ohne muhe in [die] der nahe die gottliche weise [ihrer] arme. 6

Agastya A **681.** Marutas.

9. Mâdârya Mânya str. 15. Schluszhv. Agastya's [I. 166.

1 Dise uralte groszheit wollen wir verkunden des stieres zu des gewaltig ergreifenden warzeichens geburt, | wie auf flammender ban, brausende Marut, wie mit kampf, o tuchtige, verrichtetet ihr krafttaten.

2 wie einen nicht absterbenden sohn das madhu bringend spilen die scherzenden, die frohen in ihren heiligen scharen, | mit gnade komen die Rudra zu dem anbeter, nicht verwunden die eigner der kraft den, der havis bereitet.

3 dem die unsterblichen helfer des reichtums narung gegeben, da er havis gespendet, | als nutzliche freunde gieszen dem nasz uber vile raume die heilbringenden Marut.

4 die dise raume mit ihren kraften umhullten, vorwarts drang euer selbstgelenkter lauf, | es zittern alle geschopfe, alle wonstatten, farbenbunt ist euer zug mit vorgesenkten speeren

5 wenn in blendendem zuge sie die berge tonen machen, oder des himels rucken durch ihre heldenkraft erschutterten, | da zittert jeder baum auf eurer ban, wie in radartiger bewegung sturzt vor jede pflanze.

6 spendet uns, gewaltige Marut, durch tuchtige einsicht wolwollen, ihr mit unverserter schar; | wo euer blitz, der zanige, furcht den schlauch, laszt er reichlich niderflieszen gutes vom vieh.

7 deren gaben fest wie saulen, die ihre gewarung nicht mit hinweg nemen, die beweglichen (?), die in den heiligen versammlungen geprie-senen, | sie singen ihr lied um vom berauschenden zu trinken, des helden alte mannestaten kennen sie.

8 mit hundertfach umwallten burgen beschutzt vor nachstellung und sünde, o Marut, den, den ihr liebet, | den, den ihr gewaltige, starke, tosende schutzt vor fluch bei seiner kinder ernarung.

9 alles gute, o Marut, ist auf euren wagen, geladen wechselseitig wetteifernde krafte, | an euren schultern und vorfuszen ringe; die achse macht gleichmaszig eure räder vorwärts gehn.

vil gutes ist in euren mannhaften armen, an den brüsten goldener, 10
berückender schmuck, | bunter [schmuck] an den schultern [haftet],
meszer an den felgen, wie vogel die flugel haben herlichkeit sie ausz-
gebreitet.

mächtig durch groszheit, vorragend, auszgezeichnet, weit hin- 11
schauend wie die himlischen räume durch die sterne, | lieblich, mit an-
genemer zunge, töner mit dem munde, mit Indra zusammen die um-
brausenden Marut.

das, o starke, o Marut, ist eure grosze, euer langdauernde gabe, 12
wie der Aditi heilig werk, | Indra schadigt nie durch verderben dieselbe
dem frommen volke, dem ihr sie verlihn habt.

das ist eure zuneigung [verbruderung], o Marut, im fernen alter, 13
dasz ihr, unsterbliche, dem vil preisenden gnadig waret, | um disz lied
dem menschen Manu? gehor leihend, haben sie vereint durch ihre
wunder sich hervorgetan

durch den wir, o Marut, lange gedeihen mogen, durch euren uber- 14
flusz, o sighafte, | wenn bei der krafttat sich anstrengen die leute, dessen
eropferung moge mir durch dise opfer gelingen.

disz ist der stoma disz das lied Mâdârya Mânya's des preis- 15
sangers, | mochtet ihr mit speise komen, den zweig [der speise] mochten
wir fur uns finden, kraft langdauernder gabe

Agastya A — **682.** — Marutas

10.] Mâdârya Mânya str. 11. Schluszhv. Agastya's [I. 167.

Tausend, o Indra, sind deine hilfen fur uns, tausend deine spei- 1
sungen, Harivân, die vilgepriesenen; | tausend schätze sich dran zu
freuen, tausendfache kraftnarung soll uns komen.

mit hilfleistungen sollen uns die Marut nahen, mit den vorzüg- 2
lichsten vom hohen himel her, die besitzer starker zauberkraft, | jetzt
wo ihre treflichen gespanne selbst an des luftmeers äuszerster granze eilen.

3 zu denen nahte der weibeschaffne ghṛtaloffel goldhullig wie der lanze obres ende, und unsichtbar wandelnd wie die menschenfrau, die der sabhâ, des vidatha (der rats der opferversammlung) wurdige rede

4 fernhin sind die glanzenden, behenden Marut wie ein gemeinsamer strom gedrungen, | nicht wurden die schrecklichen mit Rodasî verabscheut (verstoszen), gefallen an ihnen fanden die gotter zur merung der freundschaft (an den fordernden zur freundschaft).

5 gefallts der Asurischen Rodasî sich einzustellen, deren haarflechte gelost, und männlich der sinn, | wie Sûrya wird sie besteigen des verehrenden wagen (, das antlitz hell), wie auf der ban der wolken.

6 die jugendlichen furten herbei die junge, die vom glanze unzertrennlich, in die heiligen versammlungen die starke, | wenn euch bereit das preislied mit dem havis, Marut, wenn den gâtha singt der somapresser schmeichelnd

7 verkunden will ich, was diser Marut preiseswerte, warhafte grosze, ist, | dasz mit ihnen die ubermutige, auf sich selber stolze starke dennoch fart zu gluckgesegneten frauen.

8 Mitra und Varuṇa schutzen vor schmach, Aryaman straft die nicht lobenswerten; | sie sturzen das unerschutterliche feste, es gedeiht, o Marut, wer treffliche gabe hat.

9 keiner, o Marut, hat weder nah noch fern von uns euerer starke ende erreicht; | mit bewaltigender kraft angewachsen, sollen sie kun wie ein meer den feind umstellen.

10 mögen wir doch heute Indra's beste freunde und morgen heiszen in der schlacht, | (auch) fruher (waren) wirs; grosze sei uns tag fur tag, dazu begleite uns Ṛbhukšan unter den helden.

11 disz ist der stoma, disz das lied Mâdârya Mânya's des preissangers; | möchtet ihr mit speise komen, den zweig [der speise mochten wir fur uns finden, kraft langdauernder gabe.

Agastya A. 683. Marutas.

11. Mádárya Mânya str. 8. Schluszhv. Agastya's. I. 168.

Bei jedem opfer ist zusammen mit euch der sigreich tatige, in jedem lied hat der fromme an euch gedacht, herwarts mocht' ich euch zu der beiden welten wolergehn zu groszer gnade bringen durch gute zurustung. 1

die als selbstentstandene, eigenkraftige wirbel als der speise des liechtes [herab] schuttler erstehn, | wie tausendfache waszerwogen in der nahe freundlich zu begruszen ganz wie kuhe wie rinder. 2

die wie soma, der gepresst ausz saftvollem stengel, aufgenomen ins innere freundlich weilen, | an ihren schultern ruht gleichsam die keule, an ihre hande sind die ringe und das meszer gefugt. 3

selbst ins joch sich spannend sind sie mit leichtigkeit vom himel herabgekomen, die unsterblichen triben selber [sich?] mit der geiszel an: | staublos, gewaltig erstanden sturzten selbst das feste die Marut mit glanzenden speeren. 4

wer ists, der in eurer mitte, o Marut, lanzenblitzige, heftig sich regt, wie die beiden kiefer, mit der zunge in sich selber? | von des himels flache weg fliegend, gleichsam auf dem gang nach speise, vile geschafte habend, wie der taglich [farende] Etaça. 5

wo ist doch dises groszen raumes auszerstes, wo das untere, o Marut, in dem ihr hergekomen? | wenn ihr fallen macht wie loses das festgefugte, sturzen macht die helle flut vom felsen? 6

eure erlangung ist sturmisch, mit liechterscheinung, blendend, unsanft, zerschmetternd; | aber begluckend ist eure gabe, wie des freigebigen [zalenden] opferlohn, weit wirkend als Asurisch, rauschend. 7

an den felgen brausen die strome, wenn sie ihre wolkenstimme ertonen lassen; | und blitze lacheln auf die erde herab, warend die Marut ghṛta spruhen. 8

es erzeugte Pṛeni zu groszer schlacht das grosze, kraftige heer der Marut; | mit ihrer narung wurden sie erzeugt als schrecken; ihre lebendige göttliche natur man rings erschaute 9

10 disz ist der stoma, disz das lied Mâdârya Mânya's des preissängers; | möchtet ihr komen mit speise, den zweig mit speise für uns möchten wir finden kraft langdauernder gabe.

Agastya A **684.** Marutas

12. ## Mânâs str. 5. Schluszhv. Agastya's. [I. 171.

1 Euch entgegen kom ich mit diser anbetung, mit dem hymnus bitt ich um das wolwollen der starken, | mit dem ser erfreuenden, o Marut; um dessentwillen, was ihr erfaren sollt, legt ab den zorn, spannt los die rosse.

2 disz preislied für euch mit anbetung, o Marut, im herzen und im geiste gebildet, o götter, werde euch dargelegt; komt heran in eurem geist gefallen findend, denn ihr seid die vermerer der anbetung.

3 von uns gepriesen sollen uns die Marut gnädig sein, sowie gepriesen auch Maghavan zum grószten heile; | hoch mögen sein unsere kämpfenden [? lanzen ?], alle tage, o Marut, sigesstreben.

4 vor disem kraftvollen Indra mich fürchtend, zitternd, o Marut, vor schreck, | (euch waren die havya zubereitet haben wir sie hinweg gegeben; verzeiht uns.

5 durch den die Mâna's erkennen die Usrâs, durch des kraft bei jeder [Uṣas] aufleuchten, | der stier soll mit den Marut ruhm uns geben, mit den gewaltigen der gewaltige starke, der verleiher des siges.

6 du schütze, Indra, vor übermacht die helden, mit den Marut mach dich des zornes ledig; | mit den ser weisen sigend es verleihend; speise möchten wir finden, kraft langdauernder gabe.

Gṛtsamada A **685.** Marutas

13. ## Schluszhv. der Gṛtsamada felt. [II. 34.

1 Die regenströme schenkenden Marut, von küner kraft, wie wilde tiere die durch kraft furchtbar, die brausenden sänger, | wie feuer glühend, sie denen der somatrester abgusz gehört, haben auf die wolke blasend die rinder enthüllt.

wie die himel mit sternen sich zeichnen so glanzen sie mit arm- 2
bändern geschmuckt wie die strome der regenwolken, | nachdem euch,
Marut mit goldgeschmückter brust, Rudra, der stier, erzeugt hat in
Pṛçni's hellem euter.

wie rosse, renner zu den wettkampfen werden sie begoszen, mit 3
des fluszes wellen den raschen eilen sie [um die wette], | mit gold in
den kiefern o Marut [euch] schuttelnd, bringt ihr speise mit den bunten
rehen, vereint im eifer.

zu narung haben sie all dise wesen gebracht, zu Mitra, die immer- 4
dar von lebendiger begabung, | mit rehen als rossen sie, die ihre ge-
warung nicht mit hinweg nemen, die geradefliegenden falken, die an
der werke stange gespannt sind.

mit flammenden kuhen, deren euter schwellen, auf pfaden, wo man 5
nicht strauchelt, mit glanzenden speeren, komt ihr wie flamingo's
hansa zu den hausern, zum trunk von madhu, ihr eines eifers.

zu unsern gebeten, o Marut, gemeinsam im eifer, zu unsern trank- 6
spenden komt wie der preis der menschen; wie eine stute macht
schwellen wie eine kuh am euter macht schon das lied durch erhorung
mit narung.

gebt uns, Marut, das kraftige ross an den wagen, das erfolgreiche 7
brahma das erinnernde tag fur tag, | speise den lobsangern, bei kraftaten
dem ruhmessanger gewinnende weisheit, ungeschadigte schwer nicht, zu
uberwindende ubergewalt.

wenn die goldbrustigen marut die rosse an ihre wagen spannen, 8
sie die an gluck treffliche gaben besitzen, | wie eine kuh dem kalbe so
strömen sie dem havis darbringenden volke hehre narung.

vor dem verderber, der als sterblicher feind, o Vasu's, uns der ver- 9
folgung, als waren wir wolfe, preisgibt, vor dem schutzt [uns] Marut,
greift ihn sigreich an mit flammendem wagen, des fluches geschosz
treibt weg, o Rudra's.

diser euer wunderbarer zug ward wol bemerkt, o Marut, als sie 10
[ihr?] der Pṛçni euter, obwol verwandte melkten [melktet], | oder der
[zug von euch], als zum tadel des sängers, der ihn pries, o Rudrasohne,
sie [ihr?] den Trita zum greisenalter altern machten [machtet?] ihr un-
betörbare.

11 als solche, o Marut, euch hehre, gewonheitswandler, rufen zu des eilenden Viṣṇu hervorbringung, | die goldfarben berggipfel gehn wir mit erhobnen opferlöffeln andachtsvoll um preiswurdige gewärung an.

12 jene, Daçagva [und die andern Aṅgiras], haben zuerst das opfer gefürt, sie sollen uns begeistern bei der Uṣas aufgang, | die Uṣas zieht hinweg mit roten stralen die ruhenachte, mit hehrem liechte, mit gluhndem, das wogt wie wellen von milch.

13 die mit ihren mannen in [gold]rotem schmucke an der ordnung sitze die Rudra grosz geworden sind, | niderregnend mit eilender kraft namen sie an ser liebliche schön gestaltende farbe.

14 sie angehnd um hohen schutz zur hilfeleistung singen wir heran mit dieser anbetung; | die den funf irdischen hotar zur gnade auf dem wagen Trita zum beistande hat komen gemacht.

15 mit der ihr den euch sich gefallig erweisenden fordert uber bedrängnis hinweg, mit der ihr den verehrer befreiet von schmach, | hergewandt kome dise eure gnade, o Marut, disz euer lautes wolwollen

Çyâvâçva Âtreya A — **686.** — Marutas

14. — Çyâvâçva str. 1. — V. 52.

1 O Çyâvâçva, singe kun mit den tonenden Marut, | die truglos, nach ihrer göttlichen natur an ruhm sich freuen die zum opfer gehorigen.

2 denn kunlich sind sie tester kraft verbundete, kun wagend auf ihrem zuge schutzen sie alle selber.

3 wie schnellaufende stiere uberholen die nachte sie, | der macht der Marut am himel und auf der erde gedenken wir.

4 zu den Marut mochten wir schaffen kunlich euern stoma euer opfer, | die alle, die menschenalter hindurch, den sterblichen vor schaden schützen.

5 die wurdig sind die helden, von treflicher begabung von nicht halber starke, | den opferwurdigen Marut des himels will ich das opfer preisen.

ihre goldenen waffen, die hochragenden speere schleuderten her die helden, | nach disen Marut nämlich kam, wie praszelnde blitze, schein vom himel selber her. 6

die grosz wurden als erdenbewoner und auch in der weiten luft, | in der kraftbewegung der flusze, an des groszen himels orte. 7

preise hoch der Marut schar, von warer kraft, die hurtige, | denn zum glanze haben die helden die schnellaufenden [rehe] selber angespannt 8

sie die glanzenden hullten sich in wolle in der Parušṇî, | mit ihrer wagen radschiene zerspalten sie gewaltig die felsen. 9

ob wanderer, ob vom wege ab, ob auf dem weg, ob zum wege hin, unter all disen bezeichnungen achtet mir aufs opfer die grosze schar. 10

es achten drauf die helden, es achten die gespanne drauf; | und als ob es Pârâvata waren, werden ihre bunten gestalten sichtbar. 11

chandahsanger, sich drehnde tanzer, singend haben auf dem schlauche sie getanzt, | wer sind sie mir? keine diebe, helfer waren sie, glanz zu sehn 12

sie, die die hohen, lanzenblitzigen, ordnenden weisen sind, | dise Marutschar bet an, und erfreue durchs lied, o ṛši. 13

heran rufe, o ṛši, die Marutschar wie mit der gabe den freund die frau, | »auch vom himel o kume, mit gewalt eilt her durch die lieder gepriesen. 14

nun soll heran [komen die [disz] beabsichtigende schar diser wie ein gotterstrom; | gaben sollen mit komen, mit den marschberühmten, glanzenden Sûri's. 15

die mir dem nach ihrer verwandtschaft fragenden die kuh nannten, die Sûri's, die Preni nannten als mutter, | als vater nannten sie Rudra mir, die haarbuschgezierten. 16

je siben Çâkin kraftige gaben mir einzeln ein hundert, | an der Yamunâ gewann ich beruhmte gewarung an rindern, nam ich gewärung von rossen an mich. 17

Çyâvâçva Âtreya A — 687. — Marutas

15.| — |V. 53.

1 Wer ists, der kennt den stamm diser [gotter], wer lebte schon ehmals in dem glucke der Marut, | als ins joch gespannt worden die fleckigen rehe?

2 wer hats gehört, wie sie gegangen, als auf die wagen sie gestigen, | [welchem Sudâs sind? wer war der Sûdas, dem sie zugegangen als verbundete und regengusze mit fur opferspeise?

3 die sagtens mir, die [selber] kamen, stralend mit fliegenden [rossen zum trunke, | die fleckenlosen glanzenden: [uns] hier sehnd preise du.

4 die am schmucke an den schwertern an den kranzen, an dem brust- und armgeschmeide erglanzen in eignem strale, | zauberhaftem an ihren wagen und bogen

5 zur freude ward ich gestimmt, Marut, uber eure wagen, ihr von lebendiger begabung, | wie tage [himel?], die mit regenkomen

6 den die helden mit treflicher begabung als des himels schatz her dem spender beschleunigt haben, | den Parjanya laszen sie los, auf beide welten hin, uber die wuste gehn die regengusze.

7 flutend verbreiteten sich die geborstenen strome wie milchende kuhe uber den raum; | laufend wie rosse dem ende der fart zu, sich verteilend gehn die schimmernden auszeinander

8 komt her, Marut, vom himel, ausz dem luftkreise, vom hause her, | haltet nicht in der ferne an.

9 nicht die Rasâ, nicht die Anitabhâ, nicht die Krumu nicht die Kubhâ nicht der Sindhu halte euch auf; | nicht schliesze euch ein die Sarayu, an waszer reich, bei uns soll eure wonne sein.

10 dise eure schar der wagen, der Marut blendende truppe, von jungen [waszern] | begleiten vorwärts[eilend] regengusze.

11 als solchen euch, haufen fur haufen, schar fur schar, rotte fur rotte, mit segenssprüchen | enthaltenden liedern möchten wir euch folgen.

welchem edelgeborenen sind sie aufgebrochen, der die havya hat 12
dargebracht? | auf disem marsch, die Marut?

vermoge dessen ihr zu samen und kindschaft bringt unerschöpfliche 13
kornerfrucht, | das um was wir eben als gewarung zu euch flehen, schafft uns, was gluck fur alle lebenden.

mit heil mögen wir über unsere feinde hinweg komen, schmach 14
und bosheit hinter uns laszen, | indem ihr regnet bei ruhe und bei arbeit, waszer, heilmittel bei [in] der morgenrote, mögen wir, Marut, mit euch sein.

gottbegunstigt wird immerdar der mann sein, mit guten helden zu- 15
sammen, ihr helden, o Marut; den ihr schutzet, ein solcher mochten wir sein.

preise die freigebigen bei dises freigebigen heiligem bittgange sie 16
sollen [dabei] sich freuen wie rinder an der weide; | denen ruf zu, die wie alte freunde komen, sing mit lied die liebenden

688.

Çyâvâçva Âtreya A. Marutas

16. V. 54.

Der schar der Marut von eignem glanze, die berge sturzt, will ich 1
herlich machen disz lied: die vom himel her zum gharma braust, die das pr̥ṣ̌ṭhasâman vollzieht, die von leuchtendem ruhme besingt ihre hohe mannheit.

waszerreich, o Marut, sind eure starken, merer der lebensfulle, die 2
mit rossen faren, wanderer, | mit blitz umgeben sie; Trita schreit, es rauschen die waszer, schweifend in ihrer ban.

deren herlichkeit der blitz, die helden, mit steingeschoszen, wind- 3
kraftig, die bergsturzenden Marut, | in der absicht waszer zu geben oft mit der hagelwolke komend, mit donnerndem anprall, mit plotzlich losbrechender gewalt.

4 wenn ihr nächte hindurch und tage hindurch, o haarbuschgeschmuckte, durch die luft, durch die räume, o schuttler, | wenn ihr die groszen flachen hindurch treibt wie schiffe, auch ungangbare orte, komt ihr, Marut, doch nicht zu schaden.

5 dise eure heldenkraft, Marut, eure majestat hat wie die sonne eine lange ban gezogen, | als ihr wie hirsche auf dem wege, von unberurbarer glut, nider gehn machtet den nicht vergangliches gebenden d. i. die waszer; oder, die rosse verweigernden?? berg.

6 es erstralte die schar (kunheit), o Marut, wenn ihr das meer schlagt, o schaffende, wie die (frucht herab) schuttelnde frau den baum; | da habt ihr den (bereitwilligen) dienstfertigen von uns, ihr eines sinnes, wie das auge den gehnden einen guten weg gefurt

7 der wird nicht besigt, o Marut, nicht getotet, nicht gerat er in streit, nicht erlamt er nicht komt er zu schaden, | nicht schwinden seine schatze, noch seine hilfsmittel, dem ṛši oder râjan, den ihr begeistert

8 mit gespannen versehn, scharen besigend als helden, die unendlichen Marut mit dem schlauche, laszen stromen den brunnen, wenn die rustigen brausen, uberschwemmen sie die erde mit des madhu woge.

9 leicht daruber hinzugleiten ist dise erde den Marut, leicht daruber hinzugleiten der himel den sturzenden, | abschussig sind die pfade der luft, abschuszig die berge mit frischer gabe.

10 wenn ihr, Marut, mit geschenk, o liechtvolle, bei der sonneaufgang frohlockt, manner des himels, brechen eure rosse auf ihrem gang nicht los (aus), alsogleich erreichet ihr der reise zil

11 die lanzen an euren schultern, an euren fuszen ringe, gold an euren brusten, Marut, zierrat an dem wagen, | feuerflammende blitze in euren handen, an den hauptern die goldnen kiefer (helmstucke, visiere) offen

12 das himelsgewolbe von nicht zu erfaszender glut, schuttelt um seine glänzende frucht ihr Marut ausz; | sie drangten sich zusammen, als sie ihre krafttaten blitzen lieszen, weit verbreitetes getöse erregen die frommen.

13 des von euch gegebnen lebensvollen reichtums wagenfarer, o weise Marut, mogen wir sein; | der nicht aufhört wie am himel Tišya, den laszt bei uns weilen, den tausendfachen, Marut.

reichtum, o Marut, mit ersehnten helden, einen ṛshi vergönnt des 14
sâman kundig, | einen renner als kraft dem Bharata gebt, einen könig
gebt, der vil [bitten] erhört.

um das besitztum bitt ich euch, ihr mit schneller hilfe, durch das 15
wir uns wie die sonne über die menschen auszbreiten mögen; | disz
mein lied, Marut, nemt an, durch des beförderung wir durch hundert
winter komen mögen.

Çyâvâçva Âtreya. **689.** Marutas.

17. V. 55.

Die hoch zu verehrenden Marut, mit stralenden speeren, haben hohe 1
lebenskraft geschaffen, die goldbrustigen; | sie faren mit leicht gelenkten,
raschen rossen, mit folgten der glänzend auszziehnden wagen

selbst habt ihr euch, wie ihr wiszt, eure kraft geschaffen, hoch, 2
ihr erhabne, und weit stralt ihr ausz; | auch den luftkreis haben mit
ihrer stärke sie gemeszen; mit folgten der glänzend auszziehnden wagen.

vereint geboren, die starken, vereint grosz geworden, sind zur her- 3
lichkeit fort und fort gewachsen die männer; | glut auszströmend wie
des Sûrya stralen; mit folgten der glänzend auszziehnden wagen.

nah soll sein, o Marut, eure grösze, erwünscht zu sehn ist sie 4
wie der sonne erscheinung | und verhelft uns zu unsterblichkeit; mit
folgten der glänzend auszziehnden wagen.

vom meere empor treibt ihr, Marut, regnet ihr, waszerreiche, herab 5
den guszregen; | eure kühe, wunderbare, versigen nicht; mit folgten der
glänzend auszziehnden wagen

wenn als rosse ihr die bunten rehe an die stangen angejocht habt, 6
angelegt die goldnen kleider, | sprengt ihr, Marut, alle heere; mit folgten
der glänzend auszziehnden wagen

nicht berge, nicht flüsze mögen euch aufhalten, wohin ihr be- 7
schloszen habt, dorthin, Marut, geht ihr; | um himel und erde geht ihr,
mit folgten der glänzend auszziehnden wagen.

8 was vormals war, Marut, und was es neues gibt, was gesprochen wird, ihr Vasu, und was gesungen, | alles dessen sänger seid ihr; mit folgten der glänzend auszziehnden wagen

9 seid uns gnädig, Marut, verwundet uns nicht, breitet uns ausz vilfachen schutz; | achtet auf unser stotram und unsere freundschaft; mit folgten der glänzend auszziehnden wagen.

10 füret uns zu beszerm [glücke] ausz den nöten, o Marut, weil gepriesen; | findet gefallen an unserer havyadarbringung, o zu vererende; mögen wir besitzer von schätzen sein.

Çyâvâçva Âtreya. **600.** Marutas

18 | | V. 56

1 Agni, die kune schar, die mit goldnem schmuck gezierte, | der Marut geschlechter von des himels glanzfirmament sogar ruf ich herab.

2 gerade wie du im herzen meinest, dahin auch meine wünsche gehn; | die zunächst zu deinem havanam gekomen, die starke, die von schrecklichem auszsehn

3 wie regengleich spendend komt jubelnd einer hinauf geschnellten erde Pṛthivî gleich | wie eines bären, o Marut, der wirkungsvolle andrang wie eines schrecklichen stieres.

4 die gewaltig niderwerfen, leicht, wie schwer an die stange zu gewönende rinder, | sogar den himlischen keil, den fels, den berg auf ihren zügen stürzen sie.

5 versteh nun: ruf ich mit stoma diser stark im verein angewachsenen | Marut lauf in voller schar, wie der kühe, der seines gleichen noch nicht hat.

6 jocht an die roten stuten an den wagen, jocht die roten rehe an die wagen, | spannt die beiden falben, die behenden, an die stange zum ziehn, die besten zieher an die stange zum ziehn.

und disz rote zugross das stark tönende, hergebracht das schöne 7
werde, | nicht zögerung möge auf eurer fart es machen, treibt es vorwärts an den wagen.

den ruhmbegirigen wagen der Marut rufen wir heran, | auf den 8
hocherfreuliches bringend mit den Marut Rodasî gestigen.

dise eure mit wagen glänzende schar, die gewaltige bewunderns- 9
werte ruf ich her; | auf dem die edelgeborne glückselige, herlich erscheint regnend mit den Marut.

Çyâvâçva Âtreya A. **691.** Marutas

19. [V. 57.

Ihr Rudragleiche, Indragleiche eines sinnes, mit goldnen wagen 1
komt zum glucke her; | disz lied wird euch entgegen gebracht unsrerseits, wie dem durstenden des himels waszerreiche quellen.

schwertbewaffnet, speerbewert, voll einsicht, mit gutem bogen mit 2
pfeilen versehn mit kochern, | mit treflichen rossen, treflichen wagen versehen seid ihr, söhne der Pṛçni, mit guten waffen komt ihr glanzend.

ihr schuttelt den himel die berge um trefliches fur den spender, 3
nider gehn euch die walder ausz furcht vor eurer fart; | ihr macht wogen die erde, sohne der Pṛçni, wenn zu glanzen ihr, gewaltige, die rehe anjocht, die bunten.

windkraftig, in regen gehüllt, wie zwillinge ganz ahnlich von schöner 4
gestalt, | mit gelben rossen die Marut, mit roten, fleckenlos, hochkräftig an grösze weit wie der himel.

tropfenreich, schmuckreich, mit guter begabung, von glänzendem 5
ansehn, die ihre gewarung nicht [mit sich] namen, | stark von jeher, mit goldnem brustschmuck, des himels sänger ist ihnen unsterblicher ruhm zu teil geworden.

auf euren beiden schultern sind die lanzen, Marut, eure gewalt, eure 6
stärke in euren armen; | eure mannhaftigkeit in euren häuptern, die waffen auf den wagen, alle herlichkeit ist euch auf die leiber gemalt.

7 gewärung an rind, an ross, an wagen, an helden, glänzende, Marut, gebt uns; | unsern ruhm schafft, o Rudriya; möcht ich doch eurer göttlichen huld theilhaftig werden.

8 wolan, ihr helden, Marut, seid uns gnädig, ihr reich an schätzen, unsterbliche, der heiligen ordnung kundig, | die ihr hört auf warhaftigkeit, weise; jugendlich, ihr vom hohen gebirge her hoch gewachsene.

Çyâvâçva Âtreya A 692. Marutas

20.] [V. 58.

1 Jetzt will ich die kraftvolle schar diser, die schar der jungen Marut preisen, | die mit raschen rossen sturmisch dahin faren, und, die selbstherren, uber amṛta verfügen.

2 die glänzende starke schar, die handberingte, den tosenden zug, den zauberkräftigen, der trefliches schenkt, | die zum heile, die unermeszlichen an grösze, die verere, o sänger, die helden mit groszer gewarung.

3 heran sollen komen eure waszerfurer, heute, die, alle Marut, anstosz zum regen geben, | das feuer, das hier entflammt ist, o Marut, das laszt euch gefallen, ihr jugendliche weise.

4 ihr, vererungswurdige, bringt zum vorschein dem volke den rürigen könig, den Vibhvan gebildet hat, | von euch komt der armkräftige faustkämpfer, von euch, Marut, der trefliche held, der gute rosse hat.

5 wie speichen des rades, von denen keine die letzte, wie die tage, erzeugen sie sich fort und fort nicht karg an herlichkeit, | der Pṛçni söhne sind die höchsten, die gewaltigsten, mit ihrer eigenthümlichen sinnesweise [eben] sind die Marut genahet.

6 da ihr vorwärts eiltet mit den fleckigen rossen, mit wagen, Marut, von fester felge, | da fluten die waszer, da stürzen die wälder, der rote stier brüllt vom himel herab.

7 sogar die erde hat auf ihrem marsche sich auszgebreitet, wie der gatte den keim legten ihre kraft sie hin, | die winde spannten als rosse sie an die stange, zu regen machten sie deren schweisz, die Rudriya.

wolan ihr helden, Marut, seid uns gnädig, ihr, reich an schätzen, 8
unsterbliche der heiligen ordnung kundig; | die ihr hört auf warhaftig-
keit. weise, jugendliche, ihr vom hohen gebirge her hoch gewachsene.

Çyâvâçva Âtreya A. **693.** Marutas.

21.] [V. 59.

Euch zu rief der späher glück zu geben, dem himel und der erde 1
sing ich zu, ich bringe das opfer, | sie baden ihre rosse, sie eilen im
raume, sie lösen auf ihren glanz das wolkenmeer hindurch.

vor ihrem andrang zittert ausz furcht dise erde, wie ein volles 2
schiff, sich lockernd läszt sie waszer ein; | sie die weit sichtbar auf
ihren zugen sich kenntlich machen, strengen sich an, die helden, in der
groszen, heiligen schar.

wie der rinder hohes horn zur herlichkeit, wie der sonne auge in 3
des raumes auszbreitung, | wie starke rosse seid ihr schön, wie bräu-
tigame zeichnet ihr euch an herlichkeit ausz.

wer möchte euer der groszen grosze weisheit, o Marut, wer eure 4
grosze mannheit erreichen? | wie ein staubchen macht ihr erzittern die
erde, wenn ihr bringt zum glück zu schenken.

wie rote rosse mit ihren sippen, wie vorkampfende helden haben 5
sie im vordertreffen gekämpft; | wie wolgeratene brautigame sind die
helden gedihen, der sonne auge machen sie schwinden durch regengusze.

keinen ältesten, keinen jüngsten haben sie unter sich, die hervor- 6
brecher, ohne mittlern sind sie in herlichkeit gedihen, | stark von jeher
als söhne der Pṛçni, als himlische bräutigame komt her zu uns.

die wie vögel kräftig in reihen fliegen, bis zu des himels gränzen 7
von [des himels] hohem rücken her, | ihre rosse, wie beide es wiszen,
haben des berges verhullungen fallen gemacht.

es brülle der [unendliche] gesammte himel zu unserer darbringung, 8
es mögen die Uṣ̌as manichfach an begabung sich mühen; | dise aber

haben her den himlischen behälter gestürzt, dise, o ṛṣi, des Rudra Marut, weil sie besungen worden.

— —

Çyâvâçva Âtreya A. | 694. | Marutas.

22. | [V. 60.

1 Ich flehe Agni an, der grosze huld hat, mit anbetung, hier nidersitzend verteile er unsern gewinn; | wie mit ihre stärke zeigenden wagen [die ihre stärke zeigen wollen] bring ich dar, rechtshin wandelnd will ich kräftig werden laszen den stoma für die Marut.

2 die bestigen haben die berühmten fleckigen [rehe], die Rudra's, die leicht gehnden wagen, die Marut, | ausz furcht vor euch gehn sogar, o gewaltige, die wälder nider, die erde zittert, sogar das gebirge.

3 selbst das grosze, hohe gebirge hat gefürchtet, auch des himels rücken erbebte bei eurem brausen, | wenn ihr lanzen bewert spilet, o Marut, laufet ihr eng beisammen wie waszer.

4 wie reichtumsstolze freier haben sie mit ihrer goldigen natur ihre leiber herausz geputzt, | zu herlichkeit die herlichen starken auf den wagen, immerdar schufen sie pracht an ihren leibern.

5 ohne ältesten, ohne jüngsten sind dise brüder zu hohem glücke gedihen, | der jugendkräftige Rudra war ihr werkkundiger vater, mutter die vil melkende Pṛçni; schöne tage haben die Marut.

6 ob, Marut, ihr, glückliche, am höchsten am mittlern oder am untern himel seid, | so nemt kenntnis von dort, o Rudra, oder Agni auch du von dem havis, das wir opfern.

7 Agni und ihr Marut, alles besitzende, wenn ihr herabfaret über die höchsten himelsflächen, | so schaffet freudig, ihr schüttler, vertilger des schädigers, schönes dem opfernden, dem trankopfer bringenden.

8 Agni mit den glänzenden singenden Marut, den scharenherlichen, trink freudig den soma; | mit den reinigenden, alles fördernden lebendigen, o Vâiçvânara, von jeher verbundet mit deiner flammenfane.

V. 61. ist unter die epischen stücke aufgenomen.

Evayâmarut A. 695. Marut's

23.] f. nach dem refrain. V. 87.

Erheben sollen sich eure lieder, die ausz dem gebirge entstehung 1
und kraft herleiten, dem mächtigen Višṇu und dem Marutbegleiteten [gotte] | der ser heiligen schar, mit starken ringen, der starken opferfreundlichen, von brausendem wandel zur stärke.

die mit groszartigkeit zur erscheinung gekomen, die selber mit 2
wiszen verkünden dise | dise eure starke ist durch eure geistestuchtigkeit unangreifbar, durch ihrer gaben grösze, wie felsen unangreifbar sind.

die mit ihrem liede gehöret werden vom hohen himel herab, die 3
tüchtigen von groszer glut, | in deren versammlung kein gewaltiger [?] herscht, die wie feuer selber blitz besitzen, die vorwarts [gehn] als der rauschenden ströme beschleuniger.

der weitschreitende schritt ausz von seinem hohen, [ihm und 4
Indra'n] gemeinsamem sitze | nachdem er angespannt von seinem eignen [sitze] weg die rosse von unvergleichlich [schönem] rucken von besondrer grösze, geht der merer des heiles mit den helden.

erzittern hat gemacht euer ungestümer schall, der stierstarke 5
[regnende], glänzende, der rasche, der kraftige, | mit dem ihr sigend vordringt selbstleuchtend, mit festen zugeln, goldgeziert mit guten waffen, hurtig.

unbegränzt ist eure grösze, hochkräftige, eure glänzende kraft sei 6
hilfreich, | wenn in eure [des opfers?] fangschnur ihr einhemmt [tretet?], werdet ihr sichtbar; darum rettet vor schmach uns, glühend wie feuer.

die tüchtig kampfenden Rudra's, wie feuer stark glänzend sollen 7
helfen, | lang und breit dent ihnen sich ausz der irdische sitz, in deren scharen grosze künheit, an denen sunde undenkbar.

ohne feindschaft nemt, Marut, euren weg zu uns, hört des sängers 8
ruf: | mit dem groszen Višṇu eines sinnes haltet zurück, hieher wagenfarer, mit wundertat die feindseligkeit.

9 o die ihr zum opfer berechtigt seid, komt zu unserm opfer zu guter verrichtung des heiligen werkes, frei von rakšas hört den ruf | als vorzüglichste wie berge im luftraume möget ihr, weise, nicht aufzuhalten sein dem feinde dises [opferers].

Bharadvâja A. 696. Marutas.

24.] [VI. 66.

1 Ein wunder musz sein selbst dem weisen, was den gemeinsamen namen kuh hat, | das eine schwoll, dasz die menschen es melkten, einmal nur hat Pṛçni ihr helles euter gemolken.

2 die entflammt wie feuer erglühen, wenn zwei- wenn dreimal die Marut anschwollen, | staublos und golden entstanden sie [die blitze] zugleich mit jener kraft und mannestaten.

3 die söhne sind des regnenden Rudra, die zu tragen [in ihrem leibe] als auszdauernd | gekannt wird, die groszen, die machtige mutter, einem kräftigen ward Pṛçni [mit disen] schwanger.

4 die sich nicht weigern der geburt, noch innen befindlich von der schmach [der unfruchtbarkeit] reinigend, | wenn sie hervorgestromt werden glänzend nach lust, mit herlichkeit den leib sich netzend.

5 die selbst der behende rasch zu melken nicht geeignet, die den künen Marutnamen tragen, | die nicht praler schnell vilmer, nicht wert mit gewalt sie ab die gewaltigen selbst der hochbegabte.

6 die sind gewaltig mit ihrer kraft, die angreifende waffen haben, beide schöngeformte welten haben sie vereint, | unter den gewaltig andringenden stund Rodasî mit eignem glanze wie eine glut.

7 ohne hirschgespann, o Marut, musz euer zug sein, ohne rosse, den einer fürt, der kein wagenlenker, | keinen halt machend [als der] ohne zügel, aufwirbelnd den staub, geht er die beiden welthälften hindurch die pfade zurücklegend.

8 keiner ist, der ihn hemmte, der ihn überholte; dem im kampfe ihr helfet, Marut, | wo es um samen geht [helft], wo um rinder, um waszer, der ist der erbrecher des stalles am entscheidenden tage.

manichfach schönes preislied der singenden, eilenden, selbstarken schar der Marut traget vor; | die mit gewalt gewalt bezwingen, vor den kämpen, o Agni, erzittert die erde. 9

stralend wie des opfers flamme, im raschen ansturz wie des feuers zungen, | sänger, stürmer, die helden, von glänzender geburt, die unangreifbaren. 10

disen schwellenden trupp der Marut, mit glänzenden lanzen, des Rudra geburt, lade ich mit meinem rufe, | die reinen gedanken [gehören] der schar des himels; wie waszer berge haben die gewaltigen gekämpft. 11

Vasistha A — **697.** — Marutas.

25.] — Schluszhv. d. Vas. — [VII. 56.

Wer sind die glänzenden gescharten mannen, des Rudra schmucke mit guten rossen? 1

um ihre abstammung niemand weisz, sie kennen wol jeder des andern geschlecht. 2

mit ihrem blasen einander die falken rauschend im wind um die wette uberschutten. 3

dises geheime der weise erkannt hat, dasz Pṛçni die grosze das euter getragen. 4

die schar mit den Marut musz heldenreich sein, immerdar sigend, manneskraft närend, 5

zur fart sie die raschesten, an glanz die stralendsten, von herlichkeit unzertrennt, vilfach gewaltig. 6

gewaltig die stärke, fest eure kraft ist, darum auch wirksam die schar mit den Marut. 7

schön eure vollkraft, die herzen zum zorn geneigt, rauschend das schweigen der künen schar. 8

ringsum entfernet den blitzenden pfeil uns, nicht eure miszgunst soll hieher reichen. 9

10 eure der sigenden teuere namen rufen wir schreiend zum überdrusz, Marut.

11 treflich gerüstet, in strebender eile selber mit goldschmuck zierend die leiber.

12 rein eure havya, da rein sie selber, sind, reines opfer den reinen ich sende. | durch das heil'ge gesetz sind zum treuen gekomen, das opfer besuchend die reingebornen, reinen heiligen.

13 an euren schultern sind spangen, o Marut, goldschmuck ist angebracht euch an den brüsten. | wie blitze leuchtend durch regenströme schwingt ihr die waffen in eurer weise.

14 im luftkreise breitet sich ausz eure hehre, weithin die namen hochheilige tragt ihr, | disen euren tausendfachen anteil am hausgut, vom opfer des hauses laszt euch gefallen.

15 wenn ihr auf das gesungene achtet, hier bei des starken sängers rufe, | gebt schnell vom reichtum mit guten helden, die kein andrer schädigen soll, kein böser.

16 die Marut, die wie rosse treflichen, die sich herauszputzen wie schmucke die zur festschau gehn, | die verweilen beim hause wie schöne füllen wie scherzende kälber, die waszerspender.

17 uns erend sollen die Marut gnädig sein, als liebes schaffend die beiden schönen welten, | fern von uns soll euer rind und manner mordender tod sein, mit gluck wendet euch zu uns, Vasu's.

18 euch ruft gewaltig der hotar, nachdem er platz genomen, singend, o Marut, die hieher komende darbringung, | der der behuter von so vil ist, ihr stiere, der ruft nicht doppelzüngig euch mit liedern.

19 den raschen bringen sie zum stehn, sie beugen gewalt mit eigener gewalt, | des kampfenden lobliede sind sie helfer, schweren hasz werfen sie auf den bosen.

20 selbst den gefalligen treiben an die Marut, als an einem närer finden gefallen an ihm die Vasu's, | drängt, o stierkräftige, zurück die finstre, verleiht allen samen, alle kinder uns.

21 wir sollen nicht, o Marut, um eure gabe komen, noch, o wagenfarer, zurück bei der verteilung bleiben; | an vilgewunschtem, treflichem gute gebt uns anteil, was ihr, stiere, an gut beschaffnem habt.

wenn mit wut zusammenlaufen die leute, die helden in den jugend- 22
lichen geschlechtern der pflanzen [in den fluren], | da werdet, Marut, Rudrakräftige, uns retter, in den schlachten mit dem feinde.

vil von den vätern herrürende preislieder habt ihr, Marut, bewar- 23
heitet, die man fruher von euch sang; | mit den Marut ist der gewaltige siger in den schlachten, mit den Marut der kraftnarung gewinnende renner.

unser sei, o Marut, der kraftvolle held, der Asura, der der erhalter 24
der menschen, | mit dem wir zu ruhigem wonen die waszer uberschreiten mögen, mit euch als mit unserer gewonten begleitung möchten wir sein.

disz sollen von uns freundlich annemen Indra, Mitra, Varuṇa, Agni, 25
die waszer, die pflanzen, die baume; | in der Marut schosze mogen wir in sichrer sein hut; schutzt ihr uns immerdar mit heile.

Vasištha A. **698.** Marutas

26.] ## Schluszhv. der Vasištha's. VII. 57.

An eures madhu kraft, o zu vererende, freut bei den opfern sich 1
der Marut geschlecht; | die sogar die beiden weiten welten erzittern machen und den schlauch flieszen laszen, wenn sie gekomen, die gewaltigen.

denn aufspürer des sangers sind die Marut, weiter füren sie des 2
opferers gedanken, | heute setzt euch in unsern versammlungen zum genusz aufs barhis, freundliches sinnes geworden.

nicht so glänzen andere, wie dise Marut, mit goldschmuck, mit 3
waffen, mit den eignen leibern | die beiden welten schmückend, sie die allen schmuck haben, machen sie gemeinsam sich glänzend zur schönheit.

ganz besonders [schrecklich] musz, Marut, diser euer pfeil sein, wenn 4
wir in menschenweise uns gegen euch vergehn; | mögen wir disem nicht auszgesetzt sein, euer freundlichstes wolwollen sei mit uns.

5 auch an dem bereits getanen freuen sich die Marut, die untadligen, reinen, reinigenden, | mit wolwollen fördert uns, heilige, mit kraftnarung fördert uns zu gedeihen.

6 und mit allen namen gepriesen, sollen die Marut genieszen die havya, | gebt uns amṛta, dasz wir weiter uns zeugen, erweckt des reichtums trefliche mittel.

7 heran, o Marut, alle mit hilfleistung komt zu den Sûri mit unversertheit, da ihr gepriesen, | die [die Sûri] uns selber hundertfach fördern; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **699.** Marutas

27.] **Schluszhv. der Vasiṣṭha's.** [VII. 58.

1 Singt auf der vereint regnenden schar, die von göttlicher natur, die starke, | durch ihre macht erschüttern sie beide welten zum himelsgewolbe komen sie ausz der erde ausz der stutzenlosen leere.

2 schon eure geburt war durch heftige bewegung, ihr furchtbare, starkgrimmige, behende, | die durch macht und gewalt hervorragend; jeder, der das liecht schaut, fürchtet bei eurem anzuge.

3 hohe lebensfülle verleiht den Maghavan, mögen doch [in disem sinne] annemen unser schönes lob die Marut; | wie ein zurückgelegter weg die leute befördert, so fördert uns durch vilersente hilfleistungen.

4 hundertfaches nennt sein der sänger, dem ihr, Marut, helft, tausend gewinnt der von euch beschützte renner, | der oberkönig, dem ihr helft, der tötet den Vṛtra, es zeichne sich ausz dise eure gabe o schüttler.

5 dise regenspendenden des Rudra lad ich ein; werden sich uns die Marut nicht wider zuwenden? | was an geheimem an heimlichem zorne sie hegen, die versündigung bitten wir ab den sigenden.

6 disz schöne preislied der Maghavan ist vorgetragen, disen hymnus, Marut, findet wolgefällig; | fernhin entfernet ihr stiere die feindschaft; schutzt ihr uns immerdar mit heile.

Vasištha A. **700.** Marutas.

28.] Vasiṣṭha str. 3. Schluszhv. der Vasiṣṭha felt. [VII. 59.

Den ein ums andre mal ihr rettet, den ihr füret, | dem sollt ihr 1
Agni, Varuṇa, Mitra, Aryaman, Marut, [auch jetzt] euren schutz gewären.

durch eure gnade, o götter, uberwindet am freundlichen tage die 2
feinde der, der geopfert hat; | der fördert die herrschaft, die kräftige narung vermert er, der euch nach wunsche schenkt.

auch den letzten nicht von euch wird vernachläszigen Vasiṣṭha, | bei 3
unserm safte heute, Marut, trinket alle mit begirde.

nichts weniger als schädlich ist eure hilfleistung in den schlachten, 4
dem dem ihr gewart, o helden, | neuestes wolwollen hat euch heran geladen, komet schnell begirig zu trinken.

heran ihr, deren gewarung frisch bei der hand, komt die säfte 5
trinken; | disz sind eure havya, Marut, ich gebe sie, geht nicht anderwärts.

setzt auf unser barhis euch, seid huldreich, ersentes gut zu geben, | 6
nicht widerstreitend, Marut, freuet euch hier, am somamadhu mit der Svâhâ.

insgeheim ihre leiber putzend flohen heran die hansa's mit tief- 7
blauem rucken, | die ganze schar hat sich rings um mich herum nidergelaszen als frohe helden, an der trankspende sich freuend.

der, o Marut, böswilliges sinnes heimlich, o Vasu's unsern gedanken 8
entgegen wirkt, | der werde in der Dhruk schlingen verwickelt, den schlaget mit flammendster waffe.

söhne des Samtapana, o Marut, disz ist das havis, laszt es euch 9
schmecken, | dasz eure hilfe werde, der schädiger vertilger.

die ihr am hausopfer anteil habt, komt, Marut, bleibt nicht ferne; | 10
dasz eure hilfe werde, treflich begabte.

hier und nirgend anderswo, selbst starke, weise, sonnenhäutige, | 11
bestimme euer opfer ich.

12 den dreiaugigen vereren wir, den herlich duftenden merer der narung, | wie eine kürbisfrucht vom stengel mög ich vom tod befreiet werden, nicht um die unsterblichkeit komen.

Punarvatsa Kâṇva A **701.** Marutas

29. Kaṇva str. 18. 32. Kâṇva str. 19. [VIII. 7.

1 Wenn euch, o Marut, der heilige sänger die triṣṭup als speise flieszen läszt, | da breitet in den gebirgen ihr euch ausz.

2 wo auch eure kraft zu zeigen begirig, o schöne, [euren weg] hin ihr entschieden habt, | sind berge nidergegangen.

3 es erhoben unter windstöszen sich die laut schreienden, denen Pṛçni die mutter; | sie sollen reiche speise melken.

4 die Marut breiten nebel ausz, sie schleudern [ganze] berge fort, | wenn mit windstöszen ihren weg sie gehn.

5 wenn vor eurem anzuge das gebirg die flusze, auszzuhalten | die grosze kraft, sich niderducken,

6 da rufen wir euch nachts und tags zur hilfleistung, | euch, wenn das opfer vor sich geht.

7 die rote speise eszenden faren ausz auf ihren zugen, | laut heulend über des himels rücken.

8 mit gewalt laszen sie den zügel schieszen, dasz die sonne geh den weg, | in stralen verbreiten sie sich.

9 disz mein lied, o Marut, disen meinen stoma, o Ṛbhukšan's, | disen meinen ruf nemt an.

10 drei behälter haben die bunten gemolken an madhu dem keilbewerten, | Utsa, Kavandha, und Udrin.

11 Marut, wenn wir im glück befindlich euch rufen vom himel, | dann komt auch zu uns.

12 denn ihr seid, o schönbegabte, Rudra's Ṛbhukšan's im hause | auch bei des verständigen trunke.

sendet uns reichtum, von rauschtrank triefend, der narungsreich, 13
der alles spendet, | o Marut, vom himel her.

wenn herab von dem gebirge euren weg ihr habt beschloszen, | freut 14
an den gekelterten tropfen euch.

selbst um dises ihres so groszen, unaufhaltsamen [marsches] glück 15
möge der sterbliche | in seinen liedern flehen.

die wie funken schnauben durch die beiden welten mit den regen- 16
güszen, | fließzen laszend den unerschöpflichen schlauch.

mit tosen faren sie ausz mit wagen, unter windstöszen, | mit stoma- 17
liedern der Pṛçni sohne.

des [stoma's] durch den ihr Turvaça Yadu, durch den dem 18
erwerbenden Kaṇva ihr hilfreich wart, | dessen gedenken wir zu
reichtum.

dise flieszenden speisen sollen, o schön begabte, wie ghṛta 19
euch | stark machen mit des Kaṇva liedern.

wo trinkt ihr jetzt, schon begabte, den barhis zugerichtet? | welcher 20
brâhmaṇa vereret euch?

nicht dort, wo ihr auch früher schon, ihr mit barhis auszgerüstete, 21
für eure stoma | begeistert des opfers stärke?

sie haben die groszen waszer, sie die beiden welten, sie die sonne 22
auch, | glidweis auch den keil zusammengefügt.

glidweise haben den Vṛtra sie auszeinander fallen laszen, und die 23
liechtlosen berge, | stierkräftige heldentat verrichtend.

der kraft und tüchtigkeit des kämpfenden Trita waren sie hilfreich, 24
dem Indra im kampf mit Vṛtra.

mit blitzen in den handen, goldene kiefer am haupte morgendlich 25
schmücken sich die schönen zur herlichkeit.

als ausz der ferne mit Uçanas ihr zu des stieres höle kamt, | hat 26
er ausz furcht wie Dyâus gedonnert.

zu des kunen kämpfers beschenkung mit goldfüszigen rossen | komt 27
ihr götter hin.

28 wann an dem wagen diser die gefleckten und das rote nebenross ziehn, | da ziehen sie, die hellen, und laszen die waszer niderflieszen.

29 an den Sušoma, den Çaryaṇâvân, den Ârjîka zum hausbewoner | sind sie gekomen mit nidergehndem wagen, die helden.

30 wann wol werdet ihr komen, Marut, zu dem heiligen sänger, der ruft, | mit eurer gnädigen gesinnung zu dem flehnden?

31 was ists jetzt, ihr von unbekannten die freunde, dasz ihr Indra verlaszen habt, | wer harret eurer freundschaft?

32 mit unsern Marut, die blitze in den händen tragen, Agni die Kaṇva | preisen mit den goldschwertträgern.

33 heran möcht' ich zu neustem glucke die wunderkräftgen stiere, | die heiligen komen machen.

34 berge selber sinken nider, glauben abgrunde zu sein, | gebirg sogar hat sich gebeugt.

35 in die quere faren [die wagen] sie, die durch die lufte fliegen, | schaffer von lebenskraft dem preiser.

36 Agni der erste geboren ward, lieblich wie Sûrya mit der flamme, | mit stralen furen diese [gleichfalls] auszeinander.

Sobhari Kânva A. **702.** Marutas.

30.] ## Sobhari str. 2. 8. 19. [VIII. 20.

1 Komet her, laszt euch nicht hindern, ihr vereint im eifer, reisige haltet euch nicht ferne, | ihr beuger selbst des festen.

2 ihr Marut, Ṛbhukšan's, Rudra's, mit den festfelgigen, starkglänzenden [wagen], | komt uns jetzt mit speise, vil ersente, zum opfer, freundlich dem Sobhari.

3 wir kennen der Rudrakräftigen Marut der auszdauernden gewaltige kraft, | derer die Višṇu's des elenden, der regner.

empor stigen gewaltig die waszerinseln, still stand das unglück, die 4
beiden welten verbanden sich, | die flächen breitetet ihr ausz, schön beringte, wenn ihr euch reget, selbst stralende.

auch was nicht zu sturzen, donnert laut bei eurem heerzug, das 5
gebirg, der baum; | die erde zittert auf euren wegen.

freien weg eurem ungestüm zu bieten, Marut, weicht sogar höher 6
der hohe himel, | wo die helden an ihren leibern ihre rüstigkeit beweisen, die armgewaltigen.

ihrer gottlichen natur entsprechend, herlichkeit die helden, die 7
blendenden, die stürmischen die stierverzerer [stiergestaltigen?] | furen, deren narung [, die sie bringen,] ungeschädigt [von ungebeugter gestalt?].

mit der milch wird gesalbt den Sobhari der zapfen am wagen am 8
goldnen korbe, | die dem rind verwandten, starken, zu der speise genusz die groszen zum verlangen [zum hinraffen] sind sie [geschaffen].

bringt, ihr mit triefendem fette, dar der stierkräftigen Marutschar 9
havya denen, deren furer ein stier.

o Marut, mit dem stier [hengst] bespannten wagen, mit stieres- 10
speise, stierstarker nabe, | leicht wie beflugelte falken, o helden, komt unsere havya genieszen.

gemeinsam an allen stralt der schmuck, die goldnen zierden an den 11
armen, | es stralen herlich die speere.

die gewaltigen stiere, mit gewaltigen armen muhen sich nicht mit 12
ihren leibern; | fest sind ihre bogen, die waffen; herlichkeit auf euren wagen und auf euren angesichtern.

deren name weit verbreitet wie ein meer, glanzend, einzig allen 13
zum genusz, | deren lebensfulle gleichsam die vom vater ererbte sigeskraft.

dise Marut verere, preis sing ihnen zu, denn von disen schuttlern, | 14
wie von speichen des rades nur gibts einen letzten; disz ist durch ihre gabe, ihre grosze.

glücklich war diser in eurem schutze bei den fruhern morgenröten, 15
Marut, | der auch jetzt es sein wird.

16 der kräftige, zu des havya, o helden, sie zu genieszen ihr komt, der soll in herlichkeit und beutegewinn euer glück, o schüttler, erlangen.

17 wie es des donnerers Rudra söhne des Asura Dyâus des schöpfers wünschen, | die jugendlichen, so soll es sein.

18 die Marut, die treflich begabten, die hieher regnend gehn, sie die anspruch haben, | eben deshalb mit wolwollendstem herzen jünglinge, nemt uns für euch in besitz.

19 die jungen stiere, die heiliger, o Sobhari, mit neustem liede | sing an wie der pflügende die zugrinder.

20 die siger sind, wie ein geruhmter faustkämpfer, in allen kämpfen uber die herauszforderer, | die hellen stiere, die hochberuhmten, mit dem liede die Marut verere.

21 rindern gleich, ihr einig im eifer, Marut, durch gemeinsame abstammung verbundet; | gegenseitig lecken sie den rucken sich.

22 auch der sterbliche, ihr tänzer mit dem goldschmuck an der brust, wird zu eurem bruder; | singt schutz uber uns, Marut, denn immerdar ist euer bundnis zuverlaszig.

23 furt uns zu, o Marut, von der Marut arzenei, treflich begabte, | ihr befreundete renner.

24 mit denen ihr den Sindhu begnadet, mit denen ihr siget, [mit denen ihr den Turvaça begnadet?] mit denen Krivi ihr eret, | mit disen hilfleistungen werdet uns zum heil, o heilsame, mit den heilsamen ihr, denen kein haszer folgt.

25 was am Sindhu, was an der Asiknî, was in den meeren ihr an heilmitteln besitzt, o Marut mit schonem barhis, | was an arzenei in den gebirgen,

26 all das ersehnd bringt mit an euren leibern, damit segnet uns; | in die erde das gebrechen des siechen unter uns [bannet], das verrenkte richtet wider ein.

Vindu od. Pûtadakša A. **703.** Marutas.

31.] **Pûtadakša f. nach str. 7. 10.** [VIII. 83.

Die kuh gibt milch, der Marut, der Maghavan, berühmte mutter, | 1
angejocht sind der wagen doppelzugrosse.

in deren schosze alle götter ihre banen haben, | sonne und mond 2
zu sehen sind.

das singen uns alle die frommen vor, immerdar die ruhmessänger, | 3
»die Marut den soma zu trinken.«

da ist gepresster soma, von disem die Marut trinken, | von dem 4
selbstherscher [-leuchter? soma] auch die Açvin.

Mitra, Aryaman, Varuṇa ebenso von dem gereinigten, | dem drei- 5
fachen orte zugehörigen, zeugungskräftigen.

so wird denn auch Indra nach lust am milchreichen safte, | am 6
morgen wie der hotar [Agni] sich tränken.

wann erstralten denn die Sûri, die waszer hindurch gleichsam wie 7
durch feinde, | [wann] eilen die von geheiligter tüchtigkeit?

welche gunst euer der groszen götter neme heute ich in anspruch, 8
die selbst von wunderbarer herlichkeit?

die alle irdischen räume auszgebreitet haben und des himels glanz- 9
regionen, | die Marut zum somatrinken,

die von geheiligter tüchtigkeit vom himel ruf ich, Marut, euch | von 10
disem soma zu trinken.

sie, die dise beiden welten auszeinander gespreitzt haben, die 11
Marut, | ruf ich von disem soma zu trinken.

dise Marutschar, die auf den bergen weilende, die stierstarke rufe 12
ich, | von disem soma zu trinken.

Syûmaraçmi Bhârgava A — 704. — Marutas.

32.] — [X. 77.

1 Wie ausz den wolken sprühnde trefliches mit ihrer stimme sprühen sie, wie die havisreichen opfer [mit weit sich auszbreitender zeugung?] des kundigen; | wert zu sein die trefliche Marutgunst als einen brâhmaṇa hab ich zu preisen begonnen die schar diser sie zu verherlichen.

2 zur herlichkeit haben die schmucken ihren schmuck bereitet, ihre Marutgunst vile nachte hindurch; | des himels söhne haben sich angestrengt wie hirsche, wie säulen wuchsen die Âditya in die höhe.

3 die über himel und erde stark ragen allein wie ausz der wolke die sonne, | wie kraftvolle helden, nach ruhm gelustende, vertilger des schädigers, die schmucken morgens komenden.

4 wenn ihr komt wie auf der gewäszer boden, wird schwankend gleichsam, locker die erde; | alle narung enthalt das opfer, es ist euch zugewandt, weil euch bewirtung wird, vereinigt euch hier.

5 ihr wie zugpferde an den stangen gleichsam, mit stralen liechtreich, mit glanz wie beim tagen, | wie von selbst glanzende falken, vertilger der schadiger, reisende, wie fortgeschleudert ringsum spruhend.

6 wenn ihr, Marut, auszfart ausz der ferne, der groszen aufhaufung von treflichem, | kundig, o trefliche, des zu gewarenden, schafft [andrerseits] schon ausz der ferne die feindschaft hinweg.

7 wer bei ṛkbesungnem opfer verweilend bei der heiligen handlung, den Marut nicht [mer] in seiner menschlichen eigenschaft schenket, | der erwirbt lebensfulle in reichlichem auszmasz mit treflichen helden, er musz auch hinkomen, wo die gotter trinken.

8 denn dise sind die bei den opfern zu vererenden helfer, heilbringend am meisten unter der Âditya namen, | die sollen unser lied begunstigen, eilend mit den wagen, gefallen am groszen bittgang beim opfer findend.

Syûmaraçmi Bhârgava A. 705. Marutas.

33.] [X. 78.

Wie heilige sänger [seid ihr] vermöge eurer lieder wie die wol 1
sorgenden, götter mit opfern ladenden, sehr werkkundigen; | wie bunt-
geschmückte râjan's, von schönem auszsehn, wie schmucke, fleckenlose
[râjanya's] der völker.

die wie feuer mit flammendem glanze, mit goldgeschmückter 2
brust, wie von selbst sich anstrengende lufthauche mit allsogleichem
schutze, | als die vorzüglichsten erkenner mit guter furung, gutem schutze
wie die soma dem, der dem gesetze folget.

wie [die] windstösze die schüttler wandeln, wie auszstralende feuer- 3
zungen, | wie gepanzerte kämpfer kraftvolle, wie der väter vil schenkende
gebete.

die wie der wagen speichen vereint in einer nabe sigen die morgens 4
erscheinenden helden, | wie hochzeitslustige freier ghṛtasprubnde zubrau-
sende wie sänger, die kraftvoll das preislied ertönen laszen.

die wie vorzüglichste rosse rasch, nach gewinn strebend als wagen- 5
lenker mit tüchtiger begabung, | wie waszer, die mit ihren wellen ab-
schüszigen grund entlang eilen, wie die allgestaltigen Añgiras mit ihren
sâman.

wie steine sind die Sûri's, ausz dem strom geborne, immerdar wie 6
zerschmetternde steine; | spielend wie fullen, sie deren mutter schön,
wie eine grosze schar auf dem marsche mit blendendem glanze.

wie der Uṣas stralen, sie die herlichkeit des opfers, glanz zu zeigen 7
bedacht, erstralten sie im schmucke, | wie eilende flusze, mit blitzenden
speeren maszen ausz der ferne sie die meilen.

macht uns glücklich, o götter, und freudvoll, gedeihen laszend, ihr 8
Marut, uns lobsänger, | gedenkt unsers stotrams unserer freundschaft;
von jeher habt ihr alles, was freude schafft.

Kâṇva Ghâura A. **706.** Rudra.

1.] [I. 43.

1 Was könnten wir dem weisen Rudra, dem reichlichst regen spendenden, starken, | herzerfreuendstes singen?

2 dasz uns Aditi bewirke, unserm vieh, und unsern leuten, unserm rinde, | dasz fur den samen sie uns Rudrasegen schaffe.

3 dasz unser Mitra und Varuṇa, dasz Rudra unser denke, | alle [götter] eines sinnes.

4 den herren der gâthâ, den herren der lanze, Rudra mit jalâša-arzenei, | disz glück bei ruhe und arbeit wünschen wir.

5 der hell wie die sonne, der glänzt wie gold, | der vorzüglichste Vasu [ist er] unter den göttern.

6 heil schaffe er unserm rosse guten [weide]gang dem widder, der schafmutter, | dem mann, der frau, dem rinde.

7 auf uns lege, o soma, von hundert helden die herlichkeit, | groszen ruhm von starken helden.

8 nicht sollen uns zum falle bringen, die den soma bedrangen, nicht die Arâti; | gib uns, Indu, teil an kraft.

9 welche deine kinder sind, des unsterblichen, an der heiligen ordnung höchstem orte, | als scheitel- und mittelpunkt, o soma, liebe [sie], als dir dienend, soma, wisze sie.

Kutsa A. **707.** Rudra.

2.] Schluszhv. der Vâršagiras. [I. 114.

1 Dise lieder wollen wir darbringen dem starken, lockigen helden beherschenden Rudra, | dasz heil werde dem zwei- und dem vierfüszigen, dasz alles, was in unserm dorfe aufwächst, frei von siechtum sei.

sei uns gnädig, Rudra, und schaffe uns freude, dir dem helden- 2
beherschenden dienen wir mit anbetung; | was für ruhe und arbeit der vater Manu durch opfer erlangt hat, das mögen wir erreichen, o Rudra, unter deiner fürung.

mögen wir deine gnade erlangen durch die göttliche vererung, der 3
du helden beherschest, o regengleich spendender, | glück verleihend nahe unsern stämmen, mit unverserten helden wollen wir dir havis darbringen.

den blendenden Rudra, der das opfer auszfurt, den wanderer, den 4
weisen, rufen wir zur gnade hernider; | fern von uns hinweg schleudere er den gottlichen zorn, sein wolwollen nemen wir fur uns in anspruch.

des himels eber, den roten, zotigen, die blendende gestalt rufen 5
wir mit anbetung hernider; | bringend in der hand schatze von heilmitteln, zuflucht, und schutz, und obdach gewäre er uns.

dise rede wird gesprochen dem vater der Marut, als kraftmerung 6
dem Rudra, suszer den suszes; | gib uns, unsterblicher, die narung der sterblichen, [mir] selbst, und dem samen, den kindern sei gnädig.

nicht unsern groszen, nicht unsern kleinen, nicht unsern [noch] 7
wachsenden, nicht unsern [ausz]gewachsenen, | nicht unsern vater tote, nicht unsere mutter, nicht unsere eigenen leiber, Rudra, schadige.

nicht an unserm samen, nicht an unsern kindern, nicht am leben- 8
digen, an den rindern, an den rossen schadige uns; | tote uns nicht im zorne die helden, mit havis versehen rufen wir dich fortwarend.

zugesandt hab ich dir preislieder, wie ein viehhirte, verleih uns, 9
vater der Marut, gluck; | gluckbringend ist dein höchst begnadendes wolwollen; so nemen wir deine gunst in anspruch.

weit sei dein rindermord, weit dein menschenmord, deine gnade 10
sei bei uns, beherscher der helden; | sei uns gnädig, und segne uns, o gott, und gewäre uns doppelt festen schutz.

anbetung haben wir ihm zugerufen, gnade verlangend, es höre un- 11
sern ruf Rudra mit den Marut, | das sollen uns Mitra und Varuṇa gewären, Aditi, Sindhu, Pṛthivî und Dyâus.

Gṛtsamada A. **708.** Rudra.

3.] Schluszhv. der Gṛtsamada's.. [II. 33.

1 Es nahe uns, o vater der Marut, dein glück, trenne du uns nicht von der sonne anblick; | unser held möge tüchtig zu rosse sein, mögen wir, o Rudra, uns in kindern fortpflanzen.

2 möge ich mit den von dir verlihenen höchst heilbringenden arzeneien, o Rudra, hundert jare erreichen, | hinweg von uns mach schwinden weit die feindschaft, hinweg die bedrängnis, die krankheiten, nach allen seiten.

3 der hehrste, o Rudra, an herlichkeit bist du unter dem, was geboren, der kräftigste der kräftigen, der du den keil im arme hast; bring uns hinüber über bedrängnis zum heile, alle angriffe des übels halte fern.

4 mögen wir dich nicht erzurnen durch unsere anbetungen, nicht durch schlechtes lob, nicht durch vermischte anrufung; | bring unsere helden empor mit deinen heilmitteln, ich hore du bist der heilkundigste arzt.

5 der mit anrufungen, mit havis ruft, [und denkt:] »den Rudra möchte ich durch stoma [an mich] feszeln,« | süszes in seinem bauche habend soll der braune, kieferscharfe uns nicht diser seiner absicht [verräterisch in böser absicht] preisgeben.

6 mich hat erfreut der Marutbegleitete stier, mit wirksamster lebenskraft den flehnden, | wie der hitze leidende den schatten mög' ich unversert das glück des Rudra mir aneignen.

7 wo ist dise deine woltätig berürende hand, [wo] das heilende mittel, der jalâša, | das entfernt den vom himel gesandten schaden? mögest du dich mit mir, o stier, bemühen.

8 dem dunkeln stiere, dem glänzenden, dem groszen send ich zu das grosze preislied; | wir vereren den pfeilträger, wir besingen den gewaltigen namen Rudra's.

9 mit festen gliedern, der vilgestaltige, gewaltige, der dunkle ist mit hellen, goldnen flecken geziert; | nicht wird weichen von Rudra die Asurische kraft, von ihm der gebietet über dise vilen wesen.

würdig trägst du die pfeile und den bogen, würdig die verehrte, 10
allgestaltige h a l s k e t t e, | würdig besitzest du all dise gewalt; denn ein
stärkerer, o Rudra, ist nicht als du.

preise den berühmten, jugendlichen, der [als streiter] auf dem 11
wagen sitzt, der wie ein wildes tier, tötend gewaltig; | sei gnädig dem
sänger, o Rudra, weil gepriesen, einen andern als uns sollen deine waffen
niderwerfen.

wie ein kind dem freundlichen vater entgegen, verneige ich mich 12
dir, dem nahnden, | den geber von vilem, den waren herren preise ich,
gepriesen schenk uns arzenei.

o Marut, von euren reinen arzeneien die heilbringendsten, die wol- 13
tatigsten, o stiere, | die sich unser vater Manu gewalt hat, die verlang
ich zu ruhe und anstrengung von Rudra.

möge uns Rudra's pfeil verschonen, möge uns auszweichen des 14
blendenden schweres ubelwollen; | zieh ab von den Maghavan den
starken bogen, o regner, sei gnadig dem samen, dem kinde.

so, o dunkler stier, gewaltig dich zeigend, dasz du, o gott, nicht 15
zurnest, nicht tötest, | sei hörend hier auf unsern ruf, Rudra; mogen
wir mit guten helden laut in der versammlung sprechen.

Vasiṣṭha A. — 709. — Rudra

4.] Schluszhv. der Vasiṣṭha's. [VII. 46.

Dem Rudra mit festem bogen, mit schnellem pfeile, dem gott von 1
göttlicher natur, | dem unbesigbaren, sigenden, dem ordner mit scharfer
waffe bringt dise lieder, er höre uns.

er denkt vermöge seiner herschermacht des irdischen, vermoge 2
seiner allherrschaft des himlischen volkes, | kom günstig gesinnt zu
unsern günstig gesinnten toren; kein siechtum bewirke, Rudra, in unsern
geschlechtern.

der pfeil, der herab gesandt durch dich vom himel, der auf der 3
erde seine ban hat, der vermeide uns, | tausend heilmittel hast du,

o Svapivâta, [des windhauch in schlaf versenkt,] schädige uns nicht am samen, am kinde.

4 töt' uns nicht, Rudra, verrate uns nicht, mögen wir nicht, wenn du erzurnt, in deiner schlinge sein; | gib uns anteil an dem barhis als verheiszung des lebens; schutzt ihr uns immerdar mit heile.

Madhuchandâs Vâiçvâmitra A. **710.** Vâyu

1.] [I. 2.

1 Vâyu, kom her, o schöner, dise soma sind bereit gemacht, | von disen trinke, hor den ruf.

2 mit ukthaliedern singen dich heran die sanger, Vâyu, | die soma gepresst haben, die des tages[anbruchs] kundig.

3 Vâyu, dein durchdringender schall wandert zu dem spender, | zum somatrinken der weit sich denende.

4 Indra und Vâyu, hier sind safte, um der bewirtung willen komt, denn euch eben die tropfen wollen.

5 Vâyu und Indra, ihr denkt der trankspenden, die ihr trefliche stuten habt; | komt in gestrecktem lauf heran.

6 Vâyu und Indra, komt heran zu dem, was der trankspendende bereitet hat, | schnell mit dem gedanken hier, ihr helden.

7 Mitra ruf ich, der von geheiligter tuchtigkeit, Varuṇa, der die bösen vertilgt, | sie die mit ghṛta [darbringung unterstutzte] absicht vollenden.

8 durch das opfer, Mitra und Varuṇa, merer der ordnung, die ihr festhaltet an der ordnung, | habt ihr die grosze kraft erlangt.

9 unsere beiden weisen, Mitra und Varuṇa, die kräftigen, weit herschenden, | haben sich werkkundige tuchtigkeit geschaffen.

Paruchepa Dâivodâsi A. **711.** Vâyu.

2.] [I. 134.

Heran sollen dich die rasch eilenden renner, o Vâyu, zur bewirtung füren, hieher zum ersten trunke, vom soma zum ersten trunke, | deine treflichkeit erhebe sich günstig aufnemend die absicht, | mit bespanntem wagen [der vil auszurichten hat] kom heran zum geben, Vâyu, zu des mutigen beschenkung [dasz der kampftuchtige schenke]. 1

erfreuen sollen dich die frohen tropfen, Vâyu, von uns bereitet, die morgendlichen, mit milch bereitet die morgendlichen, | dasz der [opfer] tüchtigkeit zukomen hilfleistungen zum gelingen, gewart, | die insgesammt herwärts gerichteten gespanne [antworten] zur [mit] beschenkung den liedern, ihn sprechen an die lieder. 2

Vâyu spannt an zwei rote, Vâyu rotleuchtende, Vâyu am wagen behende an, an der stange zu ziehen, beste zugpferde an der stange zu ziehen, | erwecke die fülle, die gleichsam schlaft, als ihr bule, | lasz schen die beiden welten, kleide sie, in die morgenröte, zur herlichkeit in die morgenröte. 3

dir breiten die reinen Ušas in der ferne [ihre] lieblichen gewänder ausz in schönen stralen, farbenbunte in neuen stralen, | dir melkt die kuh Sabardughâ lauter trefliches, | die Marut's erzeugtest ausz [deinem?] innern du, ausz des himels innern du. 4

dir sollen die hellen, reinen, rasch flieszenden, im rauschtrank gewaltig wirkenden, eilen sich zu mischen, nach den waszern eilen sich zu mischen, | dich fleht der jager an, der hunger leidet, um gluck bei des wildes verfolgung, | vor allem [un]wesen schutzest du durch deine feste satzung, vor [allem] Asurischen durch deine feste satzung. 5

du, o Vâyu, vor dem keiner einen vorrang hat, als erster verdienst du von disem soma den trunk, verdienst von disen säften den trunk, | und von all den anrufenden stammen, die sich rein erhalten [von sunde], | werden alle milchkuhe dir gemolken um somamilch, um ghṛta gemolken und somamilch. 6

Vâmadeva A. **712.** Vâyu.

3.] [IV. 47.

1 O Vâyu, der helle ward dir dargereicht, das beste vom madhu bei den morgenopfern; | kom vom soma zu trinken, ersent, o gott, mit dem bespannten [wagen].

2 Indra und Vâyu, ihr seid das trinken diser soma wert; | euch zu gehn die tropfen, zusammen[flieszend] wie waszer in die niderung.

3 Vâyu und Indra, die zwei kraftvollen, vereint, die herren der stärke, | mit dem gespanne uns zur hilfe komt her soma trinken.

4 die ihr besitzt, die vilverlangten gespanne, für den spendenden, o männer, | die lenkt herab zu uns, die ihr opfer euch dargebracht habt, Indra und Vâyu.

Vâmadeva A. **713.** Vâyu.

4.] [IV. 48.

1 Genieszc [von andern] ungenoszne hotrâ's, wie die sänger des feindes gut, | Vâyu, kom mit hellem wagen, kom zu trinken von dem safte.

2 fluch entfernend mit dem gespann, mit Indra als deinem fargaste, | Vâyu, kom mit hellem wagen, kom zu trinken von dem safte.

3 die beiden schwarzen behälter des treflichen, die allgestaltigen haben sich dir zugewandt, | Vâyu, kom mit hellem wagen, kom zu trinken von dem safte.

4 herfaren sollen dich die vom geiste angejochten, die angespannten neunundneunzig, | Vâyu, kom mit hellem wagen, kom zu trinken von dem safte.

5 Vâyu, spann hundert falben an, wol zu fütternde, | und es kome mit kraft dein wagen, der du tausendfaches hast.

Vasišṭha A. **714.** Vâyu.

5.] Vasišṭhâs str. 7. Schluszhv. der Vasišṭha's. [VII. 90.

Ausz verlangen nach [euch] den [beiden] helden sind euch beiden 1
von den adhvaryu's die reinen madhureichen säfte gegeben worden, |
fare, o Vâyu, bring heran deine gespanne, trink vom gepressten soma
zur berauschung.

wer die darbringung dir, dem allmächtigen, auszfürt, den reinen 2
soma, o reines trinkender, dir, o Vâyu, | den machst du gepriesen unter
den sterblichen, ein starker nach dem andern wird ihm geboren.

den eben zu reichtum dise beiden welten geboren, den versetzt in 3
reichtum, die göttliche Dhišaṇâ [wunschgöttin] den gott; | des [Indra]
gespanne gehn mit Vâyu einher, mit dem hellen schaffer des treflichen
bei uberflusz.

aufgegangen sind die morgenröten heller tage, die fleckenlosen, da 4
fanden die auszschauenden weites liecht, | aufschloszen die begerenden
den rinderstall, fur sie floszen von alters her die waszer.

dise schauende mit warhaftem [untruglichem] geiste faren mit eigener 5
kraft gerustet, | Indra und Vâyu, eurem heldenfurenden wagen, der all-
mächtigen, folgt die narung.

die als allmächtige uns schaffen das liecht mit rindern, mit rossen, 6
mit gut, mit gold, | die volle lebensdauer [auch], o Indra und Vâyu,
mögen die Sûri mit rennern mit helden in den schlachten behaupten.

wie rosse nach ruhm begerend wollen wir Vasišṭha's, o Indra und 7
Vâyu, mit schönem preise | unsere kraft zeigend um gnade rufen;
schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasišṭha A. **715.** Vâyu.

6.] Vasišṭhâs str. 7. Schluszhv. der Vasišṭha's. [VII. 91.

Waren denn nicht schon vormals die götter, die um anbetung ge- 1
deihen geben, frei von tadel? | sie haben dem Âyu [Vâyu?], dem be-
drängten menschen, aufgehn gemacht die Ušas mit der sonne.

2 bereitwillig von selbst als boten, hüter die nicht zu täuschen, schützt ihr vile monde und herbste hindurch, | Indra und Vâyu, schöner preis fleht euch angehnd um gnade und neues wolergehn.

3 die fette speise haben, die aufhaufer des reichtums, sucht auf der helle ser weise, der verherlicht wird durch seine gespanne; | die haben sich (eines sinnes [darin] mit Vâyu) auszgebreitet, volle selbstherrlichkeit haben sie erreicht.

4 sovil die eigene rurigkeit, die [eigene] stärke so vil männer mit einsicht schauend [vermögen]; | trinkt den reinen soma bei uns, o trinker von reinem, Indra und Vâyu, sitzt nider auf unserm barhis.

5 niderlenkend die gespanne mit den ersenten helden, komt, Indra und Vâyu zusammen her, | disz beste von madhu wird euch dargebracht, freundlich gestimmt spannet hier ausz.

6 die hundert, die tausend gespanne, die ihr habt, die alles trefliche bringenden, die euch begleiten, | mit disen wolbekannten komet her, trinkt, helden, vom dargebrachten madhu.

7 wie rosse nach ruhm begerend wollen wir Vasiṣṭha's, o Indra und Vâyu, mit schonem preise | unsere kraft zeigend um gnade rufen; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasistha A **716.** Vâyu.

7½ Schluszhv. der Vas. [VII. 92.

1 Stell dich ein bei uns, o Vâyu, reines trinkender, tausend sind deine gespanne, o alltreflicher, | berauschender saft ward dir gereicht, von dem du, o gott, den ersten trunk dir nimst.

2 der sotar erhob sich behend beim opfer, dasz Indra und Vâyu soma tränken, | die frommen adhvaryu mit ihrer fertigkeit, dasz das treflichste von madhu dar sie brächten.

mit den gespannen, Vâyu, mit denen du zum spender komst, zur verrichtung ins haus, | lenk uns nider genuszreichen reichtum, einen helden, geschenk an rind und ross. 3

die den göttern benachbart, den Indra erfreuend, dem Vâyu gaben zukomen laszen die frommen, | die mit den Sûri's im vereine die Vṛtra [die feinde] töten, mögen wir sein, bewältiger im kampfe mit den helden der feinde. 4

mit hundertfachem, tausendfachem gespanne kom heran zu unserer opferhandlung, | Vâyu, erfreue dich bei diser trankspende; schützt ihr uns immerdar mit heile. 5

Vasiṣṭha A. **717.** Vâyu.

8.] f. nach dem inhalte. [X. 168.

Die herlichkeit von des windes wagen! brechend geht er, donnernd ist sein schall. | den himel berürend geht er, rote machend, er geht auftreibend den staub die erde entlang. 1

es stürzen nach [die waszer] des windes banen, wie zu einer festversammlung frauen komen sie zu ihm; | mit ihnen zusammen mit dem wagen geht der gott, als könig über dise ganze welt. 2

im luftkreis auf seinen pfaden wandelnd, schlaft er nie des tages, | der waszer erstgeborner freund, der heilige, wo ist er geboren, woher hat er sich eingestellt? 3

der geist der götter, der keim der welt, nach wunsch wandelt diser gott; | sein schall wird gehört, nicht seine gestalt [gesehn], disem Vâta wollen wir havis vereren. 4

Ula Vâtâyana A. **718.** Vâyu.

9.] f. n. Vâta str. 1. [X. 186.

Vâta wehe heilkraut her, das heil und freude unserm herzen, | unseres lebens dauer verlängere er. 1

2 vater bist du uns, Vâta, auch bruder, auch freund; | mach drum, dasz wir leben.

3 das dort, o Vâta, in deinem hause aufbewaret, das gefäsz mit amṛta, | ausz dem gib uns, dasz wir leben.

Atri A. **719.** Parjanya.

1.] [V. 83.

1 Ruf her den starken mit disen liedern, preise den Parjanya, lad ihn mit anbetung, | donnernd legt der stier mit kräftiger begabung den samen als keim in die kräuter.

2 er schlägt auszeinander die bäume, er tötet die rakšas, alle wesenheit fürchtet vor ihm, der gewaltige waffe fürt, | selbst wer nichts verbrochen hat, scheut vor dem stierkräftigen, wenn donnernd die übeltäter tötet Parjanya.

3 wie ein wagenfarer mit der peitsche auf die rosse schlagend läszt er sichtbar werden seine regenboten, | ausz der ferne erhebt sich des löwen gebrüll, wenn regenhimel [regendunkel] Parjanya schafft.

4 hervor die winde brechen, es fallen die blitze, aufsprieszen die kräuter, es strömet das liechtreich, | närende flüszigkeit komt für alle wesen hervor, wenn mit seinem samen Parjanya die erde beglückt.

5 bei des wandrung die erde heftig in bewegung komt, bei des wanderung sie wie von hufen dröhnet, | auf des wege die allgestaltigen kräuter sich finden, als solcher, Parjanya, gewär uns groszen schutz.

6 des himels regen schenkt uns, Marut, laszet dicht regnen des hengstes tropfen, | herwärts mit disem donner nahe, waszer nidergieszend als Asura, als unser vater.

7 donnete her, erkrach, leg deinen keim hernider, mit waszerreichem wagen flieg heran, | zieh abwärts den aufgebundenen schlauch, eben sollen sein die aufsteigenden die nidersinkenden strecken.

8 zieh auf den groszen eimer, giesz nider, flieszen sollen die vorne offnen rinnen, | mit ghṛta überschwemme erde und himel, gute tränke werde den kühen.

wenn du, Parjanya, donnernd, krachend tötest die übeltäter, | freuet daran alles sich, was nur auf der erde ist. 9

du hast regen herunter gegoszen, zieh ihn wider zurück [tu ihm wider einhalt], die wüsten flächen hast du wider gangbar gemacht, | die kräuter hast zum nutzen du geschaffen, für die geschöpfe weisheit gefunden. 10

Vasiṣṭha od. Kumâra Âgneya A. — Parjanya.

720.

2.| **Schluszhv. der Vasiṣṭha's.** [VII. 101.

Drei reden will ich sprechen, deren anfang das liecht, die gemolken 1
haben disz madhu gebende euter, | das junge kalb zum keim der kräuter machend hat schnell erschienen gebrüllt der stier.

der wachsen macht die kräuter, der der gott allmächtig gebietet 2
über die waszer und alles bewegliche, | der verleih uns dreifachen schutz als zuflucht, dreifaches liecht tüchtig helfendes uns.

einmal ist er unfruchtbar, ein andermal zeugt er, nach wunsch 3
wandelt er seinen leib, | des vaters fluszigkeit nimt entgegen die mutter, dadurch gedeiht der vater gedeiht der sohn.

in dem alle wesen ihren halt haben, [und] die drei himel, [des] 4
waszer dreifach flieszen, | drei gieszgefäsze mit madhu flieszen rings herum rieselnd.

disz lied sei dem könige Parjanya zunächst am herzen, es sei ihm 5
wolgefällig; | heilbringende regen sollen uns zu teil werden, mit guter frucht götterbehütete pflanzen.

er ist der samengebende stier für alle [kühe pflanzen], in ihm ist 6
der lebenshauch des beweglichen und des stehnden, | möge disz warhafte mich erhalten zu hundertjärigem alter; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasišṭha A. **721.** Parjanya.

3.] [VII. 102.

1 Dem Parjanya singt empor, dem sohne des Dyâus, dem regen spendenden, | er denke uns auf weide.

2 der der kräuter, rinder, rosse keim bereitet, | der menschen frauen auch, Parjanya ists.

3 für ihn bringt dar in [Agni's] munde das havis, das an madhu reich, | er schaff uns alle speise.

BRAHMAṆASPATI BṚHASPATI.

1.] Kakšivân Âuçija str. 1. [I. 18.

Zu des pressens tönendem verkünder, mach, o Brahmaṇaspati, | Kakšivân den Âuçija. 1

der reich, des siechtums vernichter, der gutes erwirbt, der der narung merer, | der rüstig ist, soll mit uns sein. 2

nicht treffe uns des bösen fluch, nicht der trug des sterblichen, | behüt' uns Brahmaṇaspati. 3

denn der held komt nicht zu schaden, den Indra, Brahmaṇaspati, Soma, den sterblichen, begeistert. 4

du, o Brahmaṇaspati, Indra, Soma, die Dakšinâ | den menschen vor bedrangnis schutzen sollen. 5

zum herrn des sadas [Agni], dem wunderbaren, dem lieblichen freunde Indra's, | der weisheit gewinner bin ich bittend gegangen. 6

ohne den das opfer selbst des liederkundigen nicht gelingt, | der setzt in tätigkeit das denken. 7

er macht gelingen die havisbereitung, er macht das opfer vor sich gehn, | die hotrâ zu den göttern gelangt. 8

den ser gewaltigen Narâçansa sah ich, den weitest berühmten, | gleichsam kämpfen um den himelssitz. 9

Kaṇva Ghâura A. **723.** Brahmaṇaspati.

2.] [I. 40.

1 Erheb dich, Brahmaṇaspati, als gottliebende flehn wir dich an; | komen sollen die Marut's, die schönbegabten, Indra, als held [?] mit ihnen sei.

2 dich, o sohn des siges, spricht an der sterbliche, wenn aufgestellt die schlacht [auszgesetzt der kampfpreis], | gute heldenkraft, besitz an guten rossen erwerbe, der euch liebet.

3 hervortrete Brahmaṇaspati, hervor die göttin Sûnṛtâ; | zu dem opfer, das durch seiner verrichtungen aufeinanderfolge die gewärung sichert, sollen den menschenfreundlichen helden die götter furen.

4 der dem priester treflich gut gibt, der erwirbt unvergänglichen ruhm, | dem opfern wir opferspeise, die von treflichen helden komt, die leicht alles durchsetzt, unvergleichliche.

5 jetzt trägt der Brahmaṇaspati den spruch vor, das ukthalied, | an den gewönt Indra, Varuṇa, Mitra, Aryaman, die götter [alle].

6 den wollen wir sprechen den heilsamen spruch in den opfervereinen, o götter, den unvergleichlichen, | dises lied nemt freundlich entgegen, helden, es erreiche von euch alles schöne.

7 wer wird komen zum frommen volk, wer zum volk, das barhis bereit hat, | mit seinem hause hat der spender sich erhoben, im opferschuppen [?] hat er seine wonung genomen.

8 er erwirbt herrschaft, er totet mit den râjanya's, selbst in gefar schafft er sicheres wonen; | keiner ist, der ihn hemme, oder besige, den keilbewerten, in groszer schlacht noch in kleiner.

Agastya A. **724.** Bṛhaspati.

3.] Schluszhv. Agastya's. [I. 190.

1 Den stier, der keinen feind hat, der von lieblicher zunge, Bṛhaspati erhöh ich, den zu preisenden mit liedern, | ihn, auf den den

preisenden sangesanfürer den glänzenden hören die götter und die menschen.

2 den zeiten entsprechend begleiten ihn die lieder, wie die trankspende, die von den frommen ward auszgegoszen, | Bṛhaspati war nämlich rasch gedrungen durch die weiten räume und beim opfer als Mâtariçvan zu stande gekomen.

3 den preis, das die anbetung darbringende lied bringe er fort [hebe er empor] wie Savitar die beiden arme, | der durch die einsicht dises [Bṛhaspati], der nichts weniger als rakšas, tageshelle hat, wie ein wildes tier gewaltig.

4 sein lied geht zum himel, wie das ross auf der erde zieht es, das hochweise, empor die festfeier; | wie pfeile für wilde tiere gehn dise auf des Bṛhaspati der schlangen zaubergestalt besitzenden stralen.

5 die dich, o gott, für einen armseligen ochsen haltend, die sünder, von dem gutmütigen gleichwol leben, die Pajrâs, | solchem bösen gewärest du nichts schönes, denn [auch] den Piyâru züchtigst du.

6 als ein pfad, auf dem leicht vorzugehn, mit guter weide ist er obwol schwer zu halten, wie ein ganz gewonnener freund, | die feindlosen, die uns beschauen [die zu uns sprechen,?], die stunden da aufschlieszend die verschloszenen [tore].

7 dem stromweise die preislieder zugehn, wie flüsze auf der strömung rädern zum meere, | wiszend schaut er hinein in das beiderlei, der girige Bṛhaspati, in die tätigkeit und das werk.

8 hierher ward gebracht der mächtige, starke, gewaltige Bṛhaspati, der stier, der gott; | gepriesen gebe er uns helden und herden; mögen wir finden speise und kraft langdauernder gabe.

Gṛtsamada A. **725.** Brahmanaspati.

4.] ## Schluszhv. der Gṛtsamada's. [II. 23.

1 Dich den scharenfürsten der scharen rufen wir, unter den weisen den weisen, der von höchstem ruhme, | den höchsten könig alles brahma's, o Brahmaṇaspati, nim mit den helfern den [opfer]sitz ein uns erhörend.

2 von dir, o Asurischer, o Bṛhaspati, dem verständigen, haben sogar die götter erlangt den anteil am opfer; | wie die sonne durch groszes liecht die morgenstralen [hervorbringt], bist aller brahma erzeuger du.

3 verdrängend die böse sprechenden, die finsternisse betritst du der ordnung liechtvollen wagen; | den furchtbaren, feindverwirrenden, rakšastötenden, den erbrecher des rinderstalls, den finder des Svar, Bṛhaspati.

4 mit guter fürung geleitest, rettest du das volk; der dir spendet, den trifft nicht bedrängnis; | dem brahmafeinde bist du quäler, seines grimmes vernichter, Bṛhaspati, das ist deine erhabene grösze.

5 den hat nicht bedrängnis, nicht von irgendwo leid, nicht die Arâti, die [des?] doppelzüngigen, überwunden, | alle betörung drängst du weg von dem, den als guter hirte, Brahmaṇaspati, du behütest.

6 du bist uns der pfadbereitende schützer, der einsichtige, deinem wandel singen wir mit liedern zu; | Bṛhaspati, wer uns eine falle legt, den töte sein eigener flammenartig verzerender unstern [seines eigenen unsterns fallschlinge].

7 und der uns etwa greift, uns unschuldige, der Arâtimensch, der hinterrucks angreifende räuber, | o Bṛhaspati, treib den vom wege hinweg, schaff uns guten pfad zu disem göttermahle.

8 als der leiber erhalter rufen wir dich, o entreiszer, der über uns seinen schutz auszspricht, | Bṛhaspati, schmettere die götterschmäher nider, nicht sollen die bösen das höchste gluck erlangen.

9 mit dir, o Brahmaṇaspati, gutes wachstums schaffer, mogen wir menschen ersehntes gut erwerben, | die blitze, die Arâti's des bettelhaften, die uns fern und die nahen, die zerschmettere.

10 mit dir mögen wir höchste lebenskraft gewinnen, Bṛhaspati, als spendendem, vilgewinnendem genoszen, | nicht soll ein böswilliger, schadlustiger sich unser bemächtigen, fort möchten wir leben frommes sprechend in unsern liedern.

11 ein nicht nachgebender stier, der zum schlachtruf geht, verbrenner des feindes, in den schlachten sigend, | warhaftig bist du, verfolger der schuld, Brahmaṇaspati, bändiger selbst des gewaltigen, des erschreckers des starken.

wer mit gottlöser gesinnung angreift, wer für gewaltig unter den 12
herschern sich haltend mordsüchtig ist, | des tötender schlag, Bṛhaspati,
erreiche uns nicht, demütigen wollen wir des trotzigen zorn, der von
bösem wandel.

in den schlachten anzurufen, dem mit anbetung zu nahn, der 13
auf beute losgeht, alles gut gewinnt, | diser Bṛhaspati hat alle bösen,
die schadlustigen feinde wie streitwagen [im kampfe] umgestürzt.

mit flammendstem brande brenne die rakšas, die dich zu tadel 14
brachten, des kraft doch erprobt; | mach kund deine tat, die
preisliedswürdig sein wird; die böses sprechenden, Bṛhaspati, vernichte.

Bṛhaspati, was zu gut für den bösen ist, was stralend hervor- 15
leuchtend wirkungsvoll bei den menschen, | was durch seine macht
herlich, o im gesetz erscheinendes, das wunderbare gut verleih uns.

nicht den räubern [verrat] uns, die feindlich im hinterhalte girig 16
verlangen des nichts ahnenden [oder: [selbst] ohne narung unsere]
speise; | der götter netz breiten sie um ihr herz, o Bṛhaspati, sie
sollen nicht fürder ruhe finden.

dich hat Tvašṭar hervorgebracht mit bevorzugung vor allen wesen, 17
er der aller vollendung kundig; | als der du bist eintreiber der schuld
verfolger der schuld, Bṛhaspati, töter der Dhruk, der groszen ordnung
erhalter.

deiner herlichkeit öffnete der berg sich, da du [ihn], den rinder- 18
stall leertest, o Aṅgiras; | mit Indra als bundesgenoszen, o Bṛhaspati,
drängtest du herausz der waszer dunkelumhüllte flut.

Brahmaṇaspati, sei dises liedes empfänger, und belebe die kin- 19
der; | all das ist glücklich, wozu die götter helfen; laut mögen wir
sprechen mit tüchtigen helden in der versammlung.

Gṛtsamada A. **726.** Brahmaṇaspati.

5.] ## Schluszhv. der Gṛtsamada's. [II. 24.

1 Diser darbringung sei gnädig, der du allmächtig bist, wir wollen dir aufwarten mit disem neuen hohen liede; | dasz der uns reichlich spendende gepriesen werde, dein freund, so füre ausz, Bṛhaspati, unsern gedanken.

2 der das unbeugsame niderbog mit gewalt, im grimme aufbrach des Çambara festverschlosznes, | das unerschutterliche hat Brahmaṇaspati zum fall gebracht, in den schätzereichen berg ist er gedrungen.

3 das ist die tat dem göttlichsten der götter, das feste zerrisz, das gefestigte ward murbe; | herausz trib er die rinder, durch das brahma zerbrach er den Vala, die finstre machte er schwinden, liesz sichtbar werden das Svar.

4 den brunnen mit dem felsenmunde, mit dem madhustrome, den mit gewalt aufbrach Brahmaṇaspati, | den haben alle, die das liecht schauen, getrunken, vil haben sie strömen laszen den waszerreichen schlauch zusammen.

5 alt müszen, wer sie auch sind, dise wesen sein: mit den monden, den herbsten schlieszen sie euch die tore auf; | ohne anstrengung wandeln sie [zu vollbringen] eins um das andere, die werke, die Brahmaṇaspati bestimmt hat.

6 die strebend ihn zu erreichen wirklich erreicht haben, der paṇi schatz, den höchsten, im verborgenen nidergelegten, | sind, nachdem sie ihn gefunden, und das unware geschaut hatten, woher sie gekomen dorthin zurück zu keren fortgegangen.

7 die frommen sind, nachdem sie das unware geschaut, wider zurückgekert, die weisen nach den hohen wegen; | den mit beiden armen angefachten Agni lieszen sie im felsen liegend zurück, »er ist nicht etwa ein feind« so denkend.

8 mit seinem richtig besenten, schnell schleudernden bogen trifft Brahmaṇaspati hin, wo er will; | gut sind seine pfeile, mit denen er schieszt, menschen beschauend die zum ohr gebrachten.

er bringt zusammen [zum kampf], er trennt [die kämpfer], der 9
purohita, der vilgepriesene, er der Brahmaṇaspati in der schlacht, | wenn ser tüchtig kraftnarung und schätze er bringt fürs lied, ungestört wärmt dann die glühnde sonne.

hervorragend, vorzüglich vor allem sind des reichlich schenkenden 10
Bṛhaspati wolbekannte gaben; | das ists, was zu stande bringt der geliebte, durch den kräftig beide geschlechter, und die menschen [die viças?] nutzen haben.

der in irdischer krafttat auf alle weise hervorragt, der du grosz 11
geworden erfreulich durch grosze kraft, | der ist als gott gegen die andern götter weit auszgebreitet, dises all umfaszt Brahmaṇaspati.

alle warheit, ihr zwei Maghavan, komt von euch, auch die waszer 12
vergehn sich nicht gegen euer werk, heran, o Indra und Brahmaṇaspati, komt zu unserm havis kräftige als verbundete zur speise.

am schnellsten leihen gehor die priesterlichen feuer, der sabhâ- 13
brâhmaṇa erlangt schatze fürs lied, | haszend den harten vom herzen, in empfang nemend die schuld, ein kräftig ross im zusammenstosz ist Brahmaṇaspati.

bewarheitet nach wunsch hat sich Brahmaṇaspati's grimm, da er 14
die grosztat vollfuren wollte; die rinder trib er herausz und verteilte am himel sie; wie ein groszer strom giengs mit gewalt nach allen seiten.

o Brahmaṇaspati, mögen wir immerdar leicht zu bewältigendes 15
lebenskraftiges reichtums wagenfarer sein; | helden auf helden misch du unter uns, wenn du allmächtig vermöge des brahma meinen ruf aufsuchst.

Brahmaṇaspati, sei dises liedes empfanger, und belebe die kinder; 16
all das ist glücklich, wozu die götter helfen, laut mögen wir sprechen mit guten helden in der versammlung.

Grtsamada A. 727. Brahmanaspati.

6.] Schluszhv. der Grts. felt. [II. 25.

1 Entflammend das feuer wird er die kampflustigen bekämpfen, stark wird werden, der das brahma vollzogen und die havya dargebracht hat; | mit seiner nachkomenschaft breitet er sich über die anderer ausz, wen immer zu seinem freunde Brhaspati macht.

2 mit den helden wird er kampflustige helden bekämpfen, mit den rindern seinen reichtum auszbreiten, selber ist er einsichtig, | sein same, seine nachkomenschaft nimt zu, wen immer zu seinem freunde Brhaspati macht.

3 indem er kräftig, wie des aufgeregten stromes wogenschwall, ubertrifft er an kraft wie der stier die ochsen; | [wie der strom mit seinem wogenschwall übertrifft er die sich regenden wie etc.] wie des Agni fangschnur nicht abzuhalten ist er, wen immer zu seinem freunde Brhaspati macht.

4 ihm fieszen zu die himlischen, unversigbaren [ströme], der erste mit den helden geht er einher [im kampf] um die rinder; | mit nicht sinkender kraft tötet er gewaltsam, wen immer zu seinem freunde Brhaspati macht.

5 ihm tosen alle flusze zu, verlihen ist ihm unverserter, vilfacher schutz, | in der gotter glück gedeiht er selig, wen immer zu seinem freunde Brahmanaspati macht.

Grtsamada A. 728. Brahmanaspati.

7.] [II. 26.

1 Der gerechte sänger wird die kampflustigen besigen, der fromme den unfrommen überwinden; | der gutgesinnte wird überwinden den in den schlachten schwer zu besigenden, der opferer verteilen des nicht opfernden lebensunterhalt.

opfre, o held, jag hinweg die übermütigen, fasz guten mut zur 2
bekämpfung der feinde; | bereite das havis, dasz du glücklich seiest, wir nemen in anspruch Brahmaṇaspati's gnade.

mit seinen leuten, seinem stamme, seinem geschlechte, seinen söhnen 3
gewinnt er beute, besitz mit den helden; | der den vater der götter ladet, Brahmaṇaspati, gläubiges geistes mit havis.

der ihm mit ghṛtareichem havis gedient hat, den füret vorwärts 4
Brahmaṇaspati; | er rettet ihn ausz bedrängnis, schützt vor dem schädiger ihn, selbst ausz der enge ist er ihm ein wunderbarer schaffer von weite [freiheit].

Vâmadeva A. **729.** Indrau Brahmaṇaspati

8.] [IV. 49.

Disz liebe havis in eurem munde, Indra und Bṛhaspati, | preislied 1
und rauschtrank wird gerühmt.

diser wird euch eingegoszen, der soma, Indra und Bṛhaspati, | der 2
schöne, dasz ihr zum rausch ihn trinket.

Indra und Bṛhaspati, komt zu unserm hause, | als somatrinker soma 3
trinken.

hundertfachen reichtum gebt uns Indra und Bṛhaspati, | rosse- 4
reichen, tausendfachen.

Indra und Bṛhaspati rufen mit liedern wir zum safte, | disen soma 5
zu trinken.

des spenders soma trinket, Indra und Bṛhaspati, | dabei verweilend 6
freuet euch.

Vâmadeva A. **730.** Brahmaṇaspati.

9.] [IV. 50.

1 Der durch seine übergewalt auszeinander gespreitzt hat der erde enden, Bṛhaspati, der drei versammlungsorten angehörige, mit seinem donner, | dem haben die alten ṛšî's im geiste ihn schauend, die heiligen sänger, den ersten platz [als priester] eingeräumt, dem von lieblicher zunge.

2 rauschendes ganges in leicht zu erkennender weise, rauschbegeistert waren, Bṛhaspati, die uns zuschoben | den regnenden, beweglichen stall; Bṛhaspati, schütze dises wonstätte.

3 Bṛhaspati, was deine fernste ferne, von dort haben sich nidergelaszen die an deinem gesetze hangen; | dir sind gegraben ausz dem felsen gezogene brunnen, ringsum rieselnd stromen sie von madhu.

4 Bṛhaspati zuerst entstanden ausz herem liechte im höchsten luftraum, | mit sibenfachem munde gewaltig erschienen mit donner, sibenstralig blies er weg die finsternis.

5 mit der stark brausenden, preisenden schar, unter donner zerschmetterte er den dunkeln Vala; | Bṛhaspati trib die kühe, die das havya kochen, donnernd die laut brullenden herausz.

6 so wollen wir dem vater, dem stier aller götter, aufwarten mit opfern mit anbetung mit havis; | Bṛhaspati, mit guter nachkomenschaft mit helden gesegnet mögen wir herren des reichtums sein.

---

1 Der könig hat sich durch starke und heldenkraft alles feindlichen
7 gutes bemachtigt, | der den leicht ernärten [gut erhaltenden?] Bṛhaspati näret [pflegt], der ihn zieret, vereret als den, dem der erste anteil gebüret.

2 er wont in seinem wolbeschaffenen hause, immerdar flieszt ihm
8 reichlich heilige narung; | freiwillig beugen sich ihm die viças [untertanen], dem könige, bei dem der brâhmaṇa der erste komt.

unwiderstehlich erbeutet er schätze vom fremden volke und vom 3
eignen; | der dem gnade verlangenden brâhmaṇa freundliches erweist, 9
den könig begünstigen die götter.

Indra und Bṛhaspati, trinkt den soma bei disem opfer, stiertrefliche, 4
euch freuend, | hinein in euch sollen gleiten die reichlichen tropfen, uns 10
verleiht reichtum mit ungeschmälerter heldenzal.

Bṛhaspati Indra, laszt uns gedeihen, disz euer wolwollen sei mit 5
uns; | begünstigt unsere gedanken, erwecket fülle, vernichtet die feinde, 11
die Arâti derer, die uns bekampfen.

Bharadvâja A. **731.** Brahmaṇaspati.

10.] [VI. 73.

Der den felsen spaltet, der erstgeborne, der heilige, Bṛhaspati 1
Âṅgirasa, dem vil havis gebracht wird, | mit fester ban, der gast des
prâgharma, unser vater, als ein stier brüllt er die zwei welten an.

der so [treflichem] volke raum schuf zur götteranrufung, Bṛhaspati, 2
die Vṛtra [feinde] erschlagend bricht er die burgen, besigend die feinde,
die unfreunde in den schlachten bewältigend.

Bṛhaspati hat alles gut zusammenerbeutet, die groszen rinderreichen 3
stalle der gott; | die waszer zu erbeuten bestrebt und das liecht, tötet
Bṛhaspati, dem niemand gewachsen, den feind mit blitzen.

Vasišṭha A. **732.** Brahmaṇaspati.

11.] ## Schluszhv. der Vasišṭha's. [VII. 97.

Wo beim opfer in des himels und der erde männerversammlung 1
die frommen sich freuen, | wo sie dem Indra trankopfer pressen, kome
er zuerst zum trunke und zur stärkung.

2 wir nemen der götter huld in anspruch, (Bṛhaspati erhöhet uns, ihr freunde); | dasz wir dem regnenden spender schuldlos seien, der uns von fern her gibt wie ein vater.

3 ihn, den höchsten, ser heilvollen Brahmaṇaspati besing ich unter vererung und havisdarbringung; | zu Indra dringe der hohe, göttliche çloka, zu ihm, der des gottgeschaffenen brahma könig.

4 er der liebste Bṛhaspati, der alles treffliche besitzt, neme an unserer statte platz; | nach reichtum mit guter helden kraft verlangt man; den gebe er; unversert rette er uns uber hinterhalt [verfolgung] hinweg.

5 disz dem unsterblichen angeneme preislied haben dise vor alters gebornen unsterblichen uns ubermittelt: | von reinem schall den heiligen der hauser Bṛhaspati den unbefeindeten möchten wir rufen.

6 ihn, den Bṛhaspati, furen her vereint ziehende, kraftige, rote rosse, des sigeskraft wie ein nestartiger [zufluchts]ort, die wie der wolkenhimel in rote farbe gehullet.

7 er ist rein, hundertfluglig, glanzend, mit goldschwert bewert, rasch, gewinner des liechtes; | Bṛhaspati bringt gluck mit seinem eintrit, der hohe, am meisten anlasz gibt er den freunden zum keltern.

8 der gottes gottliche erzeugerinnen, die beiden welten, haben Bṛhaspati mächtig wachsen gemacht; | arbeitet geschickt fur den, des geschicklichkeit man musz sich betatigen laszen; den brahma schaffe er leichten hinweg, gute furt.

9 das, o Brahmaṇaspati, ist eure schöne zurüstung; das brahma ward vollzogen dem keilbewerten Indra; | begünstigt unsere lieder, erwecket fulle, vernichtet die gottlosen, der kampfer bosheit.

10 Bṛhaspati, ihr zwei (du) und Indra, ihr verfugt über irdisches und himlisches gut; | verleiht reichtum dem preisenden selbst dem geringen; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasištha A. | 733. | Brahmaṇaspati.

12.] ## Schluszhv. der Vasišṭha's. [VII. 98.

Adhvaryu's, den roten, auszgepressten stengel bringt dar dem stier 1
der völker; | beszer als der wilde stier die tränke kennend, geht Indra immerdar den suchend, der gekelterten soma hat.

was du in früherer zeit genomen hast, die schöne speise, tag für 2
tag verlangst du den trunk davon; | im herzen und im geiste gefallen findend, trink begirig, Indra, die soma, die sich aufgemacht.

als du geboren warst, hast um zu sigen du soma getrunken, die 3
mutter hat dir grösze im voraus verkündet; | erfüllt hast du, Indra, den weiten luftkreis, im kampf den göttern liebes erwiesen.

wenn du zum kampf zwingst die für mächtig sich haltenden, wollen 4
wir besigen die auf ihre arme stolzen; | oder wenn du mit deinen helden die heere bekämpfest, wollen wir mit dir sigen in der ruhmvollen schlacht.

verkünden will ich Indra's erste taten, und die neuern, die der 5
Maghavan vollbracht; | als er die gottlosen zauber besigte, da ward der soma ganz sein eigen.

dein ist alles das, was ringsum an tieren, was du in der sonne 6
leuchten [mit der sonne auge] siehst; | einzig du bist der herr der rinder; möchten wir von dem von dir gereichten gute genieszen.

Bṛhaspati ihr zwei [du] und Indra, ihr verfügt über irdisches und 7
himlisches gut; | verleiht reichtum dem preisenden, selbst dem geringen; schützt ihr uns immerdar mit heile.

X. 67 ist unter die epischen stücke aufgenomen.

Tapurmûrdhan Bârhaspatya A. | 734. | Brahmaṇaspati.

13.] ## f. n. str. 3. tapurmûrdhan. [X. 182.

Bṛhaspati füre uns durch undurchdringliches, er mache zurückkeren 1
zum bösen [dessen] anschlag, | weg schleudere er unsegen, treibe bosheit hinweg, heil und tüchtigkeit schaffe er dem opferer.

2 Narâçansa sei uns gnädig zum prayâja, heil sei uns der anuyâja bei den anrufungen; | weg schleudere er unsegen, treibe bosheit hinweg, heil und tüchtigkeit schaffe er dem opferer.

3 mit flamme auf dem haupte brenne er die rakšas, die das brahma haszen, dasz der pfeil sie töte; | weg schleudere er unsegen, treibe bosheit hinweg, heil und tüchtigkeit schaffe er dem opferer.

SIBENTER ABSCHNITT.

DVIDEVATYA
(ZWEIGÖTTER)
HYMNEN.

INDRA-VARUṆA INDRA-PÛŠAN

INDRA-VIŠṆU INDRA-AGNI

INDRA-SOMA

MARUT-AGNI AGNI-SOMA

SOMA-RUDRA SOMA-PÛŠAN.

Der beiden allherscher, Indra's und Varuṇa's gnade nem ich in anspruch, | seid gnädig drum einem solchen wie ich es bin unter uns. 1

ihr seid es, die zur gnade komen zum rufe eines heiligen sangers wie ich, | als erhalter der menschen. 2

mogt ihr, Indra und Varuṇa, nach wunsch am reichtum euch ergötzen, | darum flehen wir euch zunächst an. 3

mögen wir an euer beider fähigkeiten an euer beider wolwollen | teil haben der kraftverleiher. 4

Indra und Varuṇa sind unter den gebern von tausend rühmlichen gaben | ruhmliedswurdige kraft. 5

mit diser gunst mögen wir gewinnen, mögen schätze aufhäufen, | es sei auch noch, was übrig bleibt. 6

Indra und Varuṇa, euch ruf ich zu farbenbunter gewärung, | macht uns ja zu sigern. 7

Indra und Varuṇa, bei unsern euch zu gewinnen strebenden liedern | gewäret uns schützenden beistand. 8

euch, Indra und Varuṇa, soll das schöne loblied errreichen, das ich [euch zu] rufe; | das choresloblied, das ihr mit gedeihen ehrt. 9

Vâmadeva A. **736.** Indra Varuṇa.

2.] [IV. 41.

1 Indra und Varuṇa, welcher [stoma] hat euer glück erlangt, welcher stoma mit havis, wie der unsterbliche hotar? | der von uns gesprochen, der wirkungsvolle, anbetungsvolle euch im herzen gerürt hat?

2 der sterbliche, der mit bewirtung versehen, o Indra und Varuṇa, euch zu genoszen sich die götter erwirbt, zum freundschaftsbunde, | der tötet die Vṛtra in der feinde zusammenstosz, durch euer beider grosze gunst wird er weit berühmt.

3 Indra und Varuṇa sind die gröszten schaffer von freuden für die männer, die geopfert haben; | wenn sie als freunde zu freundschafts-[dienste] reich mit labung versehn am gepressten soma sich ergötzen.

4 Indra und Varuṇa, ihr beide schleudert, gewaltige, den stralenden kräftigen donnerkeil auf den, | der von schlechtem wandel, rauber, betrieger; an dem meszet [eure] überwältigende kraft.

5 Indra und Varuṇa, seid disem liede freunde, wie stiere der kuh; | sie möge uns melken, als wie auf weide gegangen, die tausend ströme gebende grosze kuh.

6 wo es um tüchtigen samen um tüchtige nachkomenschaft sich handelt, um die ackerfluren, um der sonne schönheit, des stieres männliche kraft, | da sollen uns Indra und Varuṇa mit gnaden wundertätig sein, [und] in [der schlacht] zusammenlauf.

7 denn euch zu eurer frühern gnade, als fürsten, des beutesuchenden gute genoszen, | zu liebem freundschaftsbunde nemen wir in anspruch, freigebigste helden, wie vater und mutter zum heile.

8 dise lieder an euch, ihre kraft beweisen wollend, sind wie einen wettlauf, die euch zugetanen, o trefflich begabte, eingegangen; | zu [eurer] herlichkeit sind sie wie die milch zum soma genaht, zu Indra zu Varuṇa die lieder, meine gedanken.

9 zu Indra und Varuṇa sind dise meine gedanken besitz suchend gegangen; | wie solche, die gutes lieben, sind sie genaht, wie rasche stuten nach ruhm verlangend.

mögen wir selber von narung für ross und wagen[kämpfer] von nie zu ende gehndem reichtum die besitzer sein; | die beiden, die wirken [auch] mit neuester hilfleistung sollen zu uns her reichtum und rosse geleiten. 10

ihr hohe, mit hohem schutze, Indra und Varuṇa, komt uns zur schlacht; | wenn die pfeile in den schlachten tanzen, mögen wir euch dises wettkampfs gewinner sein. 11

Bharadvâja A. **737.** Indra Varuṇa

3. VI. 68.

Zur erhorung ist euch beiden das opfer geboten, des der barhis zugerüstet hat, euch zu vereren eines sinnes wie der [betreffende] mensch; | [das opfer,] das Indra und Varuna heute zu groszer forderung zu groszem glucke bringen soll. 1

denn die beiden sind die vorzuglichsten durch ihre wirkung beim opfer der gotter, die starksten der helden sind sie geworden; | unter den Maghavan die freigebigsten, von groszer starke, durch die heilige ordnung besiger der Vṛtra mit allen watten gerustet. 2

die besinge vermoge ihrer anbetungswurdigen kraft, Indra und Varuṇa, die frohen, vermoge ihres gluckes; | mit dem donnerkeil mit anstrengung totet der eine die Vṛtra, als heiliger sanger ist der andere bei den krafttaten zugegen. 3

obwol frauen und manner mächtig geworden, alle gotter, die von selbst gepriesenen helden, | [auch] disen voran an grösze wart Indra und Varuṇa ihr, und [so] wurdet ihr weit o himel and erde. 4

dem wird gute begabung, gute gnade, gerecht ist er, der selber euch Indra und Varuṇa spendet; | der dürfte vermöge der narung, der spender, die haszer überwinden, reichtum uberwinden und reiche leute. 5

den ihr dem gebt, der schenkend opfer bietet, der reichtum an gutem und an narung, | der sei eben, Indra und Varuṇa, bei uns, der der angreifer fluch vernichtet. 6

7 auch unsern Sûri's sei glücklich rettender, götterbehüteter reichtum, Indra und Varuṇa; | sie deren kraft in den schlachten sigreich, schnell ihre herlichkeit sigreich auszbreitet.

8 jetzt also besungen, o Indra und Varuṇa, götter, mischt uns reichtum zu herlichem ruhme; | hier besingend des groszartigen [reichtums] zuversicht, mögen wir wie auf einem schiffe über unglück hinweg komen.

9 dem hohen allherscher will ich nun ein liebes lied singen ein weitreichendes dem gotte Varuṇa; | der hier die beiden weiten durch seine grösze, der grosze ban hat, mit seiner weisheit durchleuchtet, der unalternde, wie mit einer flamme.

10 Indra und Varuṇa, trinker des saftes, disen gekelterten soma trinkt den berauschenden ihr, die ihr fest am gesetze haltet; | euer beider wagen geht zum opfer zum göttermahle trinken wie zu einem stalle.

11 Indra und Varuṇa, vom madhureichsten, zeugungskräftigen soma, ihr stiere, gieszt euch voll; | dises nasz ist euch bei [von] uns eingeschenkt, sitzt nider auf disem barhis und freuet euch.

Vasiṣṭha A — 738. — Indra Varuṇa.

4.] ## Schluszhv. der Vasiṣṭha's felt. [VII. 82.

1 Indra und Varuṇa, gewäret uns zum opfer dem stamme, den leuten hohen schutz; | der den auszdauernden im opfer angreift, dise bösgesinnten wollen in den schlachten wir besigen.

2 allherscher der eine, selbstherscher der andere von euch heiszt, grosz sind Indra und Varuṇa von groszem reichtum; | alle götter im höchsten luftkreise haben auf euch, ihr stiere, gewaltigkeit und kraft vereinigt.

3 der waszer brunnquellen habt ihr angebort durch eure kraft, die sonne habt ihr hervorgebracht als fürsten am himel; | Indra und Varuṇa, in dises zauberkräftigen trankes rausche machtet ihr schwellen die trockenen, macht flieszen die lieder.

bei kämpfen, bei schlachten als die auszfürenden priester zur beförderung des wolstandes auf den knien liegend, | rufen wir, die verfügen über das gut von beiden welten, als preissänger euch, Indra und Varuṇa, die ihr leicht zu rufen. 4

Indra und Varuṇa, da ihr dise schufet alle dise geschöpfe der welt in ihrer groszen menge, | da dienet Mitra in frieden dem Varuṇa, mit den Marut gewaltig erlangt glanz der andere. 5

dasz erhelle des Varuṇa groszer wert, haben gemeszen die beiden ihre feste eigene kraft; | der eine besigte den mordenden, der kein bruder, mit wenigen fordert der andere ser vile herausz. 6

nicht bedrangnis, nicht ungluck, o Indra und Varuṇa, erreicht irgend woher den sterblichen, nicht qual, | des opfer ihr besucht und kostet, nicht eines sterblichen hinterlist. 7

hieher, ihr helden, komt mit eurem göttlichen schutze, hört meinen ruf, wenn ihr daran gefallen habt; | eure freundschaft, euer bundnis, eure gnade, Indra und Varuṇa, verleiht uns. 8

schlacht fur schlacht, o Indra und Varuṇa, seid unsere vorkampfer, die ihr die kraft der völker habt, | wenn euch beide teile rufen zur schlacht, die männer zur erlangung von samen und nachkomenschaft. 9

uns sollen Indra, Varuṇa, Mitra, Aryaman herlichen, groszen auszgedenten schutz verleihen, | des nicht verletzenden liechtes der Aditi, des ruhmesliedes des die ordnung merenden gottes Savitar gedenken wir. 10

Vasišṭha A. **739.** Indra Varuṇa

5.] ## Schluszhy. der Vasišṭha's. [VII. 84.

Herzu zum opfer mocht' ich euch zwei könige bringen, mit havya und anbetung, o Indra und Varuṇa; | euch zu geht der in beiden armen gefaszte ghṛtavolle [löffel] den von verschiedener gestalt. 1

Dyâus setzt in tätigkeit eure hohe herrschaft, die ihr mit banden bindet, die keine stricke, | uns möge des Varuṇa zorn meiden, Indra weiten raum uns schaffen. 2

3 laszt schön werden unser opfer in den opferverbänden, macht unsere brahma berühmt bei den Sûri's; | von den göttern schleunig gesandt kome uns reichtum, fördert uns weiter mit ersenten hilfleistungen.

4 bringt zu uns, Indra und Varuṇa, reichtum an allen treflichen, der vil gutes, vil narung hat; | der Âditya, der den trug schwinden macht, der held, verteilt unermeszliches gut.

5 disz mein lied möge zu Indra und Varuṇa gelangen, es stimme günstig zu samen zu kindschaft die [dazu] kräftig treibenden; | mit groszer freude mögen zu der götter bewirtung wir gehn; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasištha A. | 740. | Indra Varuṇa.

6.] | Schluszhv. der Vasišṭha's. | [VII. 85.

1 Schön bereite ich euch ein lied von bosheit frei, Indra und Varuṇa soma darbringend, | ein lied mit ghṛtavollem antlitz wie die göttin Ušas; die sollen auf unserm pfade uns retten in nächster nähe.

2 es wetteifern hier nämlich in der götteranrufung die, zwischen deren fanen die pfeile fliegen, | ihr zwei, Indra und Varuṇa, schlaget die feinde hinweg mit dem pfeil zurück und nach allen seiten.

3 sogar die waszer, die eignes glanzes an [ihren] sitzen, die göttinnen, haben [sich] Indra und Varuṇa zu göttern gemacht; | der eine hält die erschreckten völker, der andere tötet die unüberwindlichen Vṛtra.

4 woleinsichtig, kenner des gesetzes musz sein der hotar, der der anbetungsvolle euch durch eure kraft | herbringt zur hilfe euch der havisversehne; zu wolergehn wird er bewirtung haben.

5 disz mein lied möge zu Indra und Varuṇa gelangen, es stimme günstig zu samen und kindschaft die starken; | mit groszer freude mögen zu der götter bewirtung wir gehn; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Suparna A | 741. | Indra Varuna.

7.] | Kṛça str. 3.? | [Vâl. 11.

Dise eure anteile machen sich auf, o Indra und Varuṇa, bei euren trankopfern zu eurer erhöhung; | bei jedem opfer eilt ihr zum savanam, wo ihr dem opfernden, der den trank bereitet, helft. 1

wirksam waren die kräuter und die waszer; o Indra und Varuṇa, grosze ward ihnen zu teil; | die ihr gegangen die wege an des raumes granze, für deren feind kein göttergenosze gilt. 2

das ist eures Kṛça ware behauptung, o Indra und Varuna: des madhu welle geben von sich die siben heiligen stimmen; | um diser willen helft ihr dem spender, herren des glanzes, der euch unbetört in seinen gedanken behalt. 3

ghṛta sprühend, wie soma lieblich, von lebendiger begabung, sind die siben schwestern an der ordnung sitze; | die euer, o Indra und Varuṇa, die ghṛtatriefenden, mit disem schafft dem opferer und helft ihm. 4

zu groszem glücke haben wir zugesprochen den beiden blendenden, warhaftigkeit, erhabenheit, stärke; | begnadet uns, Indra und Varuṇa, als spender von ghṛta, durch die dreifache sibenschar, o herren des glanzes. 5

Indra und Varuṇa, als ihr vormals den ṛṣi's die gedanken, der stimme lied und ruhm gabt, | die orte die [damals] die weisen hervorbrachten, als sie das opfer auszspannen, die hab ich durch inbrunst des geistes geschaut. 6

Indra und Varuṇa, wolgesinntheit von übermut frei, des reichtums narung schafft den opfrern; | nachkomenschaft, narung, vortreflichkeit verleiht uns; zu langlebigkeit verlängert unsere zeit. 7

Bharadvâja A. **742.** Indra Pûšan.

8.] [VI. 57.

1 Indra und Pûšan wollen zur freundschaft und zum heile, | zum beutegewinn wir rufen.

2 zum soma hat der eine sich gesetzt, ausz beiden schalen den saft zu trinken, | nach karambha der andere verlangt.

3 böcke des einen befördrer sind, falben dem andern sind bereit, | von beiden werden die Vṛtra [die feinde] geschlagen.

4 als Indra die ströme brachte, der stierstärkste die groszen waszer, | da war Pûšan auch dabei.

5 dises Pûšan wolwollen, wie eines baumes ast, | und das des Indra ergreifen wir.

6 Pûšan ziehen wir heran, wie der wagenlenker die zugel, | und Indra auch zu groszem heile.

Bharadvâja A **743.** Indra Višṇu

9.] [VI. 69.

1 Mit heiligem werke mit speise fordre ich euch auf, o Indra und Višṇu, an der verrichtung grenze, | genieszet das opfer, verleihet besitz, uns retter auf ungefärdeten pfaden.

2 die die erreger aller lieder, Indra und Višṇu, [das sind] die beiden soma enthaltenden krüge, | euch sollen freundlich ansprechen die vorgetragenen gedanken, die von den ṛksängern gesungenen stoma.

3 Indra und Višṇu, ihr herren des trunkes, komt zum soma, die ihr besitz erwerbet; | euch sollen sie schmucken mit dem stralenschmuck der lieder, die stoma mit den ukthа zusammen gesungen.

4 herbei sollen euch füren die angriff überwältigenden rosse, Indra und Višṇu als gelaggenoszen; | nemt mit wolgefallen auf allen anruf der lieder, höret meine brahma, meine gesänge.

Indra und Viṣ̌ṇu, disz von euch ist zu bewundern, in des soma trunkesfreude waret ihr ser tapfer; | weiter machtet ihr den luftraum, zum leben breitetet ihr uns die räume ausz. 5

Indra und Viṣ̌ṇu, durch havis gestärkt, ihr die ihr die ersten eszet, denen unter anbetung havya dargebracht wird, | mit ghṛtaaufgusz beehrt schaffet uns reichtum, der samudra seid ihr, der soma haltende becher. 6

Indra und Viṣ̌ṇu, trinkt von disem madhu, vom soma, o wunderbare, füllt den magen; | berauschende säfte sind euch gekomen, hört auf die brahma, auf meinen ruf. 7

beide habt ihr gesigt, nicht getrennt siget ihr, nicht hat einer von beiden für sich gesigt, | Indra und Viṣ̌ṇu, als ihr beide kämpftet, habt ihr dreifach disz tausendfache zur erscheinung gebracht. 8

Medhâtithi Kâṇva A. **744.** Indra Agni.

10.] [I. 21.

Hieher ruf ich Indra und Agni, beider stoma beabsichtigen wir, | beide sind die stärksten somatrinker. 1

die preiset bei den opfern Indra und Agni verherlicht, männer, | die besingt in gâyatra's. 2

dise zu des Mitra ruhme, Indra und Agni rufen wir, | die somatrinker soma zu trinken. 3

sie die gewaltig, rufen wir zu disem bereiteten trankopfer; | Indra und Agni, hieher komt. 4

ihr die grosz, des opfersitzes herren, sollt, Indra und Agni, das rakṣ̌as bedrängen, | kinderlos sollen die atrin sein. 5

vermöge diser eurer warhaftigkeit wacht auf dem spaherorte, | Indra und Agni, verleiht uns schutz. 6

Kutsa A. **745.** Indra Agni.

11.] **Schluszvers der Vâršagira's.** [I. 108.

1 Diser euer wunderbarster wagen, Indra und Agni, der rings alle wesen beschauet, | auf den komt zusammen stehnd, und trinkt vom gekelterten soma.

2 wie grosz die ganze welt, tief durch weit sich öffnende auszdenung, | so grosz soll euch bereit sein zum trinken diser soma, Indra und Agni, eurem herzen.

3 vereinigt habt ihr ja euch erworben einen glückseligen namen, einem zile, o Vṛtratöter, strebt ihr zu; | so denn euch zusammen niderlaszend, Indra und Agni, gieszt euch ein vom stierkraftigen soma, ihr stiere.

4 herlich geschmuckt, wenn entflammt die feuer, ihr denen entgegen die löffel gereicht, die ihr [auf] das barhis euch gebreitet, | vermöge der eingegoszenen kraftigen soma herwarts, o Indra und Agni, zu [ubung von] wolwollen komet.

5 was ihr, Indra und Agni, an heldentaten vollbracht habt, was fur gestalten und stiereskräfte ihr angenomen, | was eure alten heilbringenden freundschafts[dienste]bunde waren, um diser willen trinkt vom gepressten soma.

6 als ich sprach, indem ich das erste mal euch walte: diser soma musz uns unter den Asura beruhmt gemacht werden, | zu disem sich bewarheitenden glauben kamt ihr, und trankt vom gepressten soma.

7 wenn, Indra und Agni, ihr euch in eurem hause freuet, bei einem brâhmaṇa oder einem râjanya, ihr zu vererende, | von dort, o stiere, komt heran, und trinkt dann vom gepressten soma.

8 wenn ihr, o Indra und Agni, bei den Yadu, den Turvaça, den Druhyu, oder bei den Anu, den Pûru euch befindet, | von dort, o stiere, komt heran, und trinkt dann vom gepressten soma.

9 wenn ihr, Indra und Agni, auf der untersten, mittlern oder auf der höchsten erde seid, | von dort, o stiere, komt heran, und trinkt dann vom gepressten soma.

wenn ihr, Indra und Agni, auf der höchsten, mittlern, oder auf 10
der untersten erde seid, | von dort, o stiere, komt heran, und trinkt
dann vom gepressten soma.

wenn ihr, Indra und Agni, am himel, auf der erde seid, in den 11
bergen, auf den fluren, in den waszern, | von dort, o stiere, komt heran,
und trinkt dann vom gepressten soma.

wenn ihr, Indra und Agni, bei der sonne aufgang in des himels 12
mitte an eurer göttlichkeit euch freuet, | von dort, o stiere, komt heran,
und trinkt dann vom gepressten soma.

so, o Indra und Agni, wenn ihr getrunken habt vom safte, erbeutet 13
für uns allen besitz; | das sollen Mitra und Varuṇa uns gewären, Aditi,
Sindhu, Pṛthivì und Dyâus.

Kutsa A. | 746. | Indra Agni.

12. | Schluszvers der Vâršagira's. | [I. 109.

746.

Schluszvers der Vâršagira's.

Ausz blickte ich im geiste das beste suchend', o Indra und Agni, 1
nach verwandten nach brudern; | keine vorsehung gibt's für mich als
euch, drum hab ich disz kräftigung suchende lied gebildet.

gehört hab ich, dasz ihr die seid, die am meisten geben, mer als 2
der eidam mer als der schwager; | so bring ich euch mit des soma
darreichung, Indra und Agni, hervor einen neuen stoma.

»nicht wollen die zügel wir sprengen« so flehend und an sich 3
strengend der vater kunstfertigkeit zu, | freuen sich mit Indra und Agni
die hengste, denn es sind die beiden steine in der begirde nähe. [oder
freuen mit Indra und Agni sich die hengste am trunke, denn es sind
die beiden keltersteine im schosze der dhišaṇâ [des felles auf dem der
soma mit den steinen geschlagen wird.]

euch beiden, o Indra und Agni, die göttliche Dhišaṇâ bereitwillig 4
zur trunkesfreude soma presset, | ihr, Açvinâ, mit glücklichen händen,
starken armen uberschüttet die zwei mit madhu, mischet waszer [zu].

5 von euch, Indra und Agni, [hab ich als den stärksten bei gutes verteilung gehört, bei der tötung der Vṛtra; | drum laszt euch auf das barhis nider bei disem opfer, o Caršaṇi, erfreuet euch am tranke.

6 uber die menschen zeichnet ihr euch ausz in herauszforderungen zur schlacht, uber himel und erde ragt ihr; | uber flüsze und berge an grösze, über alle andern wesen, o Indra, und Agni.

7 bringt herbei, helft, die ihr den donner im arme habt, mit euren fähigkeiten helft uns, Indra und Agni, | das sind dise stralen der sonne, mit denen unsere vater im vereine waren.

8 burgenbrecher, helft, seid uns gunstig, Indra und Agni, in den schlachten, die ihr in den handen tragt den donnerkeil; | das sollen uns Mitra und Varuṇa gewaren, Aditi, Sindhu, Pṛthivî und Dyâus.

Viçvâmitra A. **747.** Indra Agni.

13. [III. 12.

1 Indra und Agni, komt zum safte vermoge der lieder zu dem trefflichen des himels, | davon trinket, vom liede beeilt.

2 Indra und Agni, mit dem lobsanger komt das aufmerksam machende opfer, | so trinkt den disen saft.

3 Indra und Agni, durch die von den weisen gebilligte aufforderung des opfers wal ich; | die sollen hier am soma sich sattigen.

4 die stromenden, die Vṛtratöter, ruf ich, die vereint sigenden, unbesigten, | Indra und Agni, die am meisten kraft [beute] gewinnen.

5 euch zu singen, die uktha haben, die sanger kundig der weisen; | Indra und Agni wal ich zu den [opfer]speisen.

6 Indra und Agni haben die neunzig burgen, deren herr der Dâsa war, herabgesturzt, | zusammen durch eine krafttat.

7 zu Indra und Agni gehn hin vom heiligen werke die gedanken, | des gesetzes weg entlang.

Indra und Agni, eure kräfte euer ort und eure speise | glücklich auch eure tatenschnelle ist. 8

Indra und Agni bei euren krafttaten des himels glanzräume ihr besucht, | dise eure mannheit ist auszgezeichnet. 9

Atri A. **748.** Indra Agni.

14. V. 86.

Indra und Agni, dem ihr helft in den schlachten dem sterblichen, | 1
der wird auch festes durchbrechen, als Trita, glänzendes durch die heiligen chöre [erlangen].

die unbesigbar in den schlachten, bei der kraft taten zu berühmen, | 2
die alle fünf völker übertreffen, Indra und Agni rufen wir.

denn dise beiden haben mächtig andringende stärke, scharf ist 3
der blitz der Maghavan, | zum angriff zusammt dem wagen ausz den armen eilt der kühe wegen er dem Vṛtratöter.

als solche rufen wir euch zu der wagen beschleunigung, o Indra 4
und Agni; | als besitzer rascher gewarung, die wiszenden, lieder liebenden.

dise, die götter, gedeihen schaffend tag für tag, trüglos dem sterb- 5
lichen, | denen räume ich, weil sie es verdienen, den vorrang ein, den göttern die gleichsam [meine] glücksanteile für den renner [, dasz er gewinne].

so ward Indra und Agni das havyam auszgerufen, kraftdarstellendes 6
ghṛta, durch der steine [soma pressende] tätigkeit geheiligt; | ihr erhaltet den Sûri's hohen ruhm, und den sängern, speise den sängern erhaltet ihr.

Bharadvâja A. **749.** Indra Agni.

15.] [VI. 59.

1 Verkundigen will ich bei euren trankopfern die heldentaten, die ihr verrichtet habt; | getotet wurden von euch die götterfeindlichen pitar, Indra und Agni, ihr zwei lebet.

2 fuwar, Indra und Agni, hier ist eure grosze höchstes preises wurdig, | gemeinsam ist euch der erzeuger, brüder seid ihr, zwillinge, die hier, hier, ihre mutter haben.

3 die ihren gewonten aufenthalt bei der trankspende haben, wie zugrosse beim futter, | Indra und Agni mit ihrer gnade, die zwei keilbewerten gotter rufen wir hieher.

4 der euch, Indra und Agni, bei disem trankopfer preist, o merer der ordnung, | dem sprecht ihr gefallige rede, ihr denen der Pajra ruf gilt, noch droht ihr ihm, beiszt ihr ihn; o gotter jemals.

5 Indra und Agni, welcher sterbliche, o gotter, versteht disz von euch? | anspannend nach entgegengesetzten seiten die rosse geht er einer auf einem [beiden] gemeinsamen wagen

6 Indra und Agni, fuszlos ist dise gekomen, als erste, zu den fuszbegabten; | hervorstreckend ihr haupt, mit der zunge laut sprechend schritt sie dreiszig schritte nider.

7 Indra und Agni, da nun anspannen die manner in ihren armen die bogen, | verstoszt uns nicht in diser groszen schlacht bei disen beutezugen [nach rindern].

8 Indra und Agni, mich qualen des unfrommen böse arâti | schafft hinweg feindseligkeit, fernhin gebt sie von der sonne.

9 Indra und Agni, bei euch sind alle himlischen güter und eben so die irdischen; | verleiht uns hieher reichtum, der alles lebende ernärt.

10 Indra und Agni, ihr denen uktha dargebracht werden, die ihr durch die stoma hört auf das havanam, | vermöge aller lieder komet her von disem soma trinken.

Bharadvâja A. **750.** Indra Agni.

16.| |VI. 60.

Es tötet den Vṛtra, kraftnarung gewinnt, wer Indra und Agni die sighaften bedient, | die verfugen uber vil gutes, die sigreichsten, im sige ihre kraft betätigenden. 1

als solche kampft, Indra um die rinder nun, um die waszer, das Svar, die Ušas, o Agni, die [hinweg] gefurten; | die weltgegenden, das liecht [Svar], die Ušas, Indra, die wunderbaren waszer, die rinder, o Agni, nimst du an dich, mit gespanne farend [als (vil) beauftragter?]. 2

her, o Vṛtratoter, mit Vṛtra [feind] totenden kraften, Indra und Agni, herwärts komt [vermocht] durch die vilfache anbetung, | stellt euch ein bei uns, Indra und Agni, mit nicht kargen gewarungen, mit hochsten. 3

die beiden ruf ich, deren alle tat, die vormals getane, hier geruhmt ward, | Indra und Agni sind nicht feindlich. 4

die gewaltigen, die die feinde auszeinander treiben, Indra und Agni rufen wir, | die sollen einem, wie ich bin, gnadig sein. 5

totet die Vṛtra [feinde], die Ârya so wie die Dâsa's sind, o warhaftige herren; | schlagt hinweg alle nachstellung. 6

Indra und Agni, euch zu haben dise stoma gesungen; | trinkt, heilbringer, den saft. 7

mit denen, die ihr habt, den vilverlangten gespannen fur den spendenden, o helden, | mit disen, Indra und Agni, komt. 8

mit disen komt, ihr helden, her zu disem gekelterten trankopfer, | Indra und Agni soma trinken. 9

den fleh du an, der mit der flamme sich um alle baume schlingt; | schwarz sie macht mit seiner zunge. 10

der bei dem entflammten [Agni] ladet Indra's glück der sterbliche, | dem sind zu herlichkeit leicht die waszer uberschreitbar. 11

spendet uns in fulle kraftreiche narung, rasche rosse, | Indra und Agni zu faren. 12

13 euch beide, Indra und Agni, will ich herbei rufen, beide will ich an der darbringung sich freuen machen, | beide geber von speisen, von schätzen, beide ruf ich euch zu kraftgewinne.

14 komt zu uns mit treflichem an rinder- und rossbesitz; | zwei freunde zur freundschaft rufen wir dise Indra und Agni, die zum heile.

15 Indra und Agni, höret meinen ruf des opfernden, der trank bereitet hat; | genieszt die havya, komt herbei, trinkt somaliebliches madhu.

Vasiṣṭha A. **751.** Indra Agni.

17.] [VII. 93.

1 Den reinen stoma, den frisch gebornen, o Indra und Agni, laszt euch heute gefallen, töter des Vṛtra; | euch beide ruf ich gewaltig, die schnell gerufenen, die ihr allsogleich reichlichst kraftigung schafft dem verlangenden.

2 denn vilgewinnend ihr euch zeigtet, o stark gewordene, vereint gedeihn verleihend, kräftig geworden an wachstum; | beherschend des reichtums reichliche weide laszt uns zukomen frische, feste kraft.

3 wenn nämlich zur versammlung die kräftigen [Sûri's] gekomen, mit ihren liedern die brâhmana's [eure göttliche] vorsehung suchend, | dann sind wie renner, die zur rennban komen, die männer, die nach Indra und Agni gewaltig rufen.

4 mit seinen liedern die [göttliche] vorsehung suchend, fleht der brâhmanische sänger um herlichen reichtum [sie], die ihn zuerst in ihrem besitz hat, | Indra und Agni, o töter der Vṛtra, mit starkem keil bewert, fördert uns mit neuen gaben.

5 wenn die beiden starken, zusammentreffend wetteifernd mit glanzendem leibe sich anstrengen dort, wo [nur die] helden gewinnen, | so tötet den gottlosen mit den frommen, mit der schar [der opfrer], die soma darbringt, immerdar.

6 zu disem unsern somapressen, o Indra und Agni, komt her wolwollen zu üben, | denn nimmermer habt ihr uns verachtet, mit allen [narungs]kräften möcht' ich euch komen machen.

als solcher, Agni, unter diser anbetung entflammt mögest du herrufen Mitra, Varuṇa, Indra, | was wir böses getan haben, das verzeih uns doch, das sollen Aryaman, Aditi lösen. 7

beschleunigend dise anligen, o Agni, mögen wir von euch kraftnarung erlangen; | nicht sollen Indra, Višṇu, die Marut uns vernachlaszigen; schützt ihr uns immerdar mit heile. 8

Vasištha A. **752.** Indra Agni.

18.] Schluszhv. der Vasišṭha's felt. [VII. 94.

Dises liedes morgendlicher preis ward, Indra und Agni, von disem sanger euch | wie ausz der wolke regengusz geboren. 1

hört des preissangers ruf, Indra Agni, nemt die lieder an, | die ihr allmachtig schafft fülle [der erhörung] den gedanken. 2

nicht in sundhaftigkeit, o helden, Indra und Agni, nicht in fluch, nicht in schmach laszt uns geraten. 3

Indra und Agni hohe anbetung, schöne zurüstung bringen wir zu, mit dem auszgedachten um gnade rufend die stimmen. 4

alle flehen dise beiden an hier die brâhmaṇischen sänger zur hilfleistung, | die priester zu gewinn von kraft. 5

als solche euch rufen wir liederkundige mit liedern versehen mit bewirtung; | gewinn wünschend bei des opfers glücklicher vollziehung. 6

Indra und Agni, komt mit gnade zu uns, o bewältiger der menschen; | nicht soll der böse unser sich bemächtigen. 7

nicht soll an uns irgend eines bösen sterblichen trug heran komen; | Indra und Agni, gewäret schutz. 8

was an rind an goldbesitz an rossegut wir von euch wünschen, | das, Indra und Agni, mögen wir auch erlangen, 9

wenn zum gepressten soma die helden Indra und Agni gewaltig riefen, | die zwei berittenen, dienstbereit, 10

11 die sich freuen an ukthaliedern, der Vṛtra häufigste töter, an der stimme, | die ladet mit gesängen.

12 den boshaften, von schlechter einsicht, den rakšasartigen sterblichen, | den heran sich windenden mit der waffe tötet, den waszerfaszenden mit der waffe tötet.

———

Çyâvâçva A. **753.** Indra Agni.

19. Atri str. 8. Çyâvâçva str. 8. VIII. 38.

1 Ihr beide seid des opfers ṛtvik, vil gewinnend bei krafttaten bei [heiligen] werken; | Indra und Agni, merkt auf disz.

2 eilende wagenfarer, unbesigte Vṛtratöter, | Indra und Agni, merkt auf disz.

3 dises madhu, das rausch erzeugt, mit steinen pressten es die männer; | Indra und Agni, merkt auf disz.

4 genieszet das opfer zum behufe, den gepressten soma, vereint gepriesene; | Indra und Agni, helden, komt.

5 genieszt dise savana, wegen derer ihr zu den havya furet; | Indra und Agni, helden, komt.

6 nemt freundlich auf disz schöne lob, das folgt dem pfad [der weise], des gâyatram; | Indra und Agni, helden, komt.

7 mit den frühreisigen göttern komt, die ihr eigenes gut besitzt, | Indra und Agni, zu des soma trinken.

8 des somakeltrers, Çyâvâçva's, höret der Atri ruf, | Indra und Agni, zu des soma trinken.

9 so rief ich euch zur hilfleistung, wie die weisen euch sonst riefen, | Indra und Agni, zu des soma trinken.

10 Indra's und Agni's, die mit Sarasvatî vereint, diser gnade nem ich in anspruch; | denen das gâyatrapreislied gesungen wird.

Nâbhâka Kâṇva A. | 754. | Indra Agni.

20.] | Nâbhâka citiert str. 4. 5. | [VIII. 40.

Indra und Agni, ihr zwei furwar werdet als siger uns reichtum 1
geben, | durch den das feste in den schlachten, auch das starke wir
besigen mogen wie feuer den wald bei winde; hindern laszen sollen sich
all die andern unbedeutenden.

nicht gefangen setzen wir euch, verehren wir doch Indra als den 2
starksten helden unter den heldenkindern, | er kom uns einmal mit
dem rosse, zu kraftgewinne [zum sige] kome er, zu des opfers gluck-
licher vollendung; hindern —

ihr wont ja, Indra und Agni, in der schlachten mitte; ihr durch 3
weisheit kavi's, angegangen dem, der euch zu freunden wunscht, er-
reichet das gewunschte ihr, helden; hindern

wie Nâbhâka singe ich Indra und Agni zu mit verehrendem liede, | 4
denen dise ganze lebende welt gehort, der himel und die grosze erde,
die in ihrem schosze gutes bringen; hindern —

richtet an Indra und Agni brahma wie's Nâbhâka tat; | die das 5
meer mit siben boden, seitwarts die offnung aufgedeckt, Indra [beson-
ders], der allmachtige, mit gewalt; hindern

zerreisze in der alten weise wie einer schlingpflanze knoten, ver- 6
eitle des Dâsa kraft, | und wir mogen das von ihm aufgesammelte gut
mit Indra teilen; hindern —

wenn Indra und Agni die leute hier aufrufen so mit dem liede, | 7
mogen wir, die die schlacht uns bieten, mit unsern helden bewältigen,
bekämpfen die angreifenden; hindern —

die zwei, die nun hellweisz herab vom himel auszgehn unter stralen 8
nahnd, | auf Indra's und Agni's weg [gebot] achtend wandeln die strome,
die ausz dem gefangnis sie gelöst; hindern —

vil sind deine hilfleistungen, vil, Indra, deine unterweisungen, o sohn 9
des Hinva, herr der falben, | an einen guten [um gutes an einen?] helden
wenden sich dise unsere lieder, die sich nun erfullen sollen; hindern —

10 ihn feuert an mit guter zurüstung, den blendenden, stürmischen, helden; | der mit seiner gewalt spaltet auch des Çuṣ̌ṇa hoden, und gewinnt die leuchtenden waszer; hindern —

11 ihn feuert an, des opfer gut, den warhaften pünktlichen helden; | der sicherlich dem nimmer vermutenden, dem Çuṣ̌ṇa die hoden spaltet, und gewann die leuchtenden waszer; hindern —

12 so ist nun neues dem Indra und Agni in der väter weise, in Mandhâtars, in der Añgiras weise gesprochen; | mit dreifachem schutze behutet uns; möchten wir herren des reichtums werden.

Medhâtithi Kâṇva A. **755.** Agni Marutas.

21. I. 19.

1 Her zu disem schönen opfer, gerufen wirst zum milchtrank du, | mit den Marut, Agni, kom.

2 es überragt kein gott kein sterblicher die einsicht dein des groszen, mit den Marut, Agni, kom.

3 die wiszen um den groszen raum, alle götter truges bar, | mit den Marut, Agni, kom.

4 die singen, die gewaltigen, ihr lied unangegriffen durch [ihre] kraft, | mit den Marut, Agni, kom.

5 die glanzes voll, von schrecklicher gestalt, von groszer herrschaft, feindverzerer, | mit den Marut, Agni, kom.

6 die ob der himelswölbung glanz, am himel die götter sitzen, | mit den Marut, Agni, kom.

7 die die berge wiegend hindurch durchs wogenmeer bewegen, | mit den Marut, Agni, kom.

8 die mit stralen ihre richtung nemen mit gewalt durchs meer, | mit den Marut, Agni, kom.

9 ich giesze dir zum ersten trunk madhu mit dem soma zu; | mit den Marut, Agni, kom.

Bharadvâja A. 756. Indra Soma.

22.] [VI. 72.

Indra und Soma, grosz ist dise eure macht, ihr habt die ersten 1
groszen taten vollbracht; | ihr habt die sonne aufgefunden, das Svar, alle finsternisse alle götterschmäher vernichtet.

Indra und Soma, ihr macht erglanzen die Ušas, ihr furt die sonne 2
mit dem liechte zusammen herauf; | mit einer stutze habt ihr den himel aufgestutzt, auszeinander gebreitet die mutter Erde.

Indra und Soma, den drachen, der die waszer umstellte, den tötet 3
ihr, Dyâus hat es euch gestattet; | hervor lieszt ihr treiben der flusze fluten, und vile meere fulltet ihr ausz.

Indra und Soma, gares in die rohen gabt ihr; in der kuhe 4
[säugende] bruste namlich; | ihr hieltet fest das nicht zugebundene das weisze, in disen farbenbunten tieren [tierweibchen] drinnen.

Indra und Soma, ihr furwar gebt sigenden, auf die kinder über- 5
gehnden, ruhmvollen [reichtum]; | männliche tapferkeit habt ihr den menschen zusammen gewoben, schlachten gewinnende, o ihr gewaltige.

Vasistha A. 757. Indra Soma.

23.] [VII. 104.

Indra und Soma, brennet bedrangt das rakšas, macht nidergehn, 1
stiere, die merer des dunkels; | vertilgt sie hinweg die toren, brennt sie nider, tötet, stoszet, durchstecht die atrin,

Indra und Soma, um den böswilligen herum siede der frevel wie 2
der topf im feuer heisz; | fur den brahmahaszer, den fleischfreszer mit bösem auge, den Kimîdin habt unablaszig feindschaft.

Indra und Soma, die bösen stoszt in die höle hinein, in haltlose 3
finsternis; | dasz von dort auch nicht einer wider entkome, solch grimmvolle stärke sei euer zur obmacht.

4 Indra und Soma, schleudert die waffe vom himel von der erde her die zerschmetternde auf den bösen; | haut herausz ausz dem gebirg die liechtreiche, mit der das grosz angewachsne rakšas ihr niderbrennt.

5 Indra und Soma, laszet nidergehn vom himel mit den feuer-flammenden steinwaffen | mit den unaltenden waffen die flamme, stoszt die atrin in den abgrund, mögen sie mit schwachem schall dahingehn.

6 Indra und Soma, euch [behersche] immer von allen seiten der gedanke, wie der gurt umschlieszt die kräftigen rosse, | die hotrâ, die ich euch in weisheit zusende, dise brahma belebt mit kraft als herren der manner.

7 gedenket [daran] mit euren schleudernden weisen, tötet die dhruk, die gebrechlichen rakšas, | Indra und Soma, kein gluck werde dem bösen, wer immer uns mit tucke anfeindet.

8 wer mich, der ich einfaltiges sinnes wandle, anredet mit unwaren worten, | wie waszer, das man in der faust gefaszt hat, so sei, Indra, wer lügen spricht.

9 die den in einfalt redenden zu grunde richten in ihrer weise, die den guten verderben vermoge ihrer natur, | die ubergebe dem drachen Soma, oder in der Nirrti schosz versenke er sie.

10 der unsern saft will schädigen in der narung, o Agni, von unsern rossen, den rindern, oder von uns selber, | der feind, der rauber, der diebstal verubt, der schwinde dahin, und mit disem [seinem] leibe kome er um.

11 dahin sei er mit disem seinem leibe, tief unter allen den drei erden, | es verdorre seine herlichkeit, o götter, der uns des tags der des nachts uns schaden will.

12 ser leicht zu unterscheiden dem denkenden menschen widerstreiten einander die ware und die unware rede; | was war von beiden, was das rechte, dem ist Soma gunstig, und die luge vernichtet er.

13 nicht laszt Soma frei gehn den schlechten, noch den, der das kšatram fälschlich inne hat, | das rakšas tötet er, den der lüge spricht, beide ligen in des Indra fangschnur.

als ob ich lügengöttern anhienge, oder eitel über die götter dächte, 14
o Agni, | was zürnst du auf uns, Jâtavedâs? die lügen sprechenden treffe der untergang.

heut will ich sterben, bin ich ein yâtudhâna, oder wenn eines 15
menschen leben ich [durch bösen zauber] bedrängt habe; | aber auch um zehen männer kome, wer mich fälschlich einen yâtudhâna genannt hat.

der mich, da ich doch keinen Yâtu übe, yâtudhana genannt hat, der 16
rakšas der sagte [von sich]: ich bin rein, | Indra treffe den mit mächtigem schlage, er sinke tiefer als jedes [andere] wesen

der [die] wie eine eule des nachts hervorkomt, mit tückischem 17
truge verhüllend den leib, | in endloses labyrinth stürze der [die] hinunter, die steine sollen die rakšas mit ihrem gepolter schlagen.

verbreitet euch, Marut, sucht unter den stämmen, erfaszt, zermalmt 18
die rakšas; | die in vögel verwandelt fliegen des nachts, oder befleckung bewirken bei der götter opfer.

vom himel schleudere den stein, den somageschärften, Indra, 19
Maghavan, schärfe ihn; | von vorne, von rückwärts, von unten, von oben erschlag mit dem berge die rakšas.

hundeyâtu übende fliegen dort, Indra wollen sie schädigen, die 20
schadlustigen, den unverletzlichen; | für die bösen schärft Indra die waffe, jetzt schleudere er die schneide auf die Yâtuzaubrer.

Indra ward der vernichter der yâtu, die die havis stören, derer 21
die [dazu die götter] laden; | Çakra greift wie eine axt das holz spaltend an, als ob sie töpfe wären, die rakšas.

töte den der ulûkayâtu, der çuçulûkayâtu, der çvayâtu, der koka- 22
yâtu treibt; | den der suparṇayâtu, gṛdhrayâtu treibt; wie mit einem steine morde, Indra, das rakšas.

nicht treffe uns das rakšas derer, die yâtuzauber üben, er leuchte 23
hinweg die kimîdinpare, | die erde schütz uns vor irdischen, der luftraum vor bedrängnis vom himel her.

Indra töte den yâtudhânamann, und das weib, das mit zauber sich 24
brüstet; | zerfliesze sollen die torengötter mit auszgerenkten hälsen, sie sollen nicht schauen die aufgehnde sonne.

25 schau her, schau ausz, Indra und Soma, seid wach; | auf die rakšas werft die waffe, den scharfen stein auf die yâtuzauberer.

Gotama Râhûgana A. **758.** Agni Soma.

24.] [I. 93.

1 Agni und Soma, hört, ihr stiere, disen meinen ruf; | nemt freundlich meine sûkta auf, seid dem spendenden zum heile.

2 Agni und Soma, der euch heute mit diser rede aufwartet, | dem verleihet heldenkraft, narung der rinder, besitz an guten rossen.

3 Agni und Soma, der euch âhuti, der euch havisbereitung verehrt, der soll mit seinen kindern tuchtige kraft, sein volles lebensalter erreichen.

4 Agni und Soma, dise eure heldentat ragte hervor von euch, dasz ihr dem [fettlosen] magern paṇi stalt die rinder; | ihr sturztet des Bṛsaya nachkomenschaft, ihr fandet das liecht das eine fur vile.

5 ihr habt dise glanzenden flachen am himel, Agni und Soma, mit gemeinsamer tüchtigkeit aufgestellt, | von fluch und schmach befreitet ihr die flüsze, Agni und Soma, die in bande geratenen.

6 den einen hat vom himel herab Mâtariçvan gebracht, den andern der falke ausz dem felsen geraubt; | Agni und Soma haben durch das brahma erhöht, weiten raum dem opfer geschaffen.

7 Agni und Soma, genieszt von dem havis, das euch zu aufgebrochen, nemt es an, stiere, laszt es euch gefallen, | seid verleiher gutes schutzes, guter gnade, dem stamme verleiht dem opferer heil und tüchtigkeit.

8 wer Agni und Soma mit havis aufwartet mit den göttern zugewandtem geiste, wer mit ghṛta, | des heilig werk behütet, schützt vor bedrängung, dem volke gewart mächtigen schutz.

9 Agni und Soma, die ihr einen besitz eine anrufung habt, nemt an die lieder; | zusammen seid ihr bei den göttern.

Agni und Soma, der euch mit disem ghṛta beschenkt, | dem leuchtet 10
hoch auf.

Agni und Soma, genieszet ihr zwei dise unsere havya, | vereint 11
komt zu uns.

Agni und Soma, sättigt unsere renner, fett sollen werden die kühe, 12
die havis hervorbringen; | unsern Maghavan verleiht macht, laszt unserm
opfer die erhörung folgen.

Bharadvâja A. **759.** Soma Rudra.

25.] [VI. 74.

Soma und Rudra, haltet aufrecht die Asurische welt, alsogleich 1
sollen euch die bitten erreichen; | in jedes haus die siben freuden verleihend, werdet heilsam unserm zwei- und vierfuszigen.

Soma und Rudra, werft nach verschiedenen seiten hinausz das 2
siechtum, das in unsern hausstand gekomen; | fern hinweg drangt die Nirṛti, unser soll glückliche wolberühmtheit sein.

Soma und Rudra, schafft für unsere leiber alle jene arzeneien [zu 3
disem zwecke]; | löst los, zieht ab von uns, was an uns wir haben haftend am leibe anbegangner sünde

mit scharfen waffen, scharfen pfeilen, ser heilbringend, Soma und 4
Rudra, seid uns gnädig; | befreit uns ausz Varuṇa's schlinge, behütet uns hegend wolwollen im herzen.

Gṛtsamada A. **760.** Soma Pûšan.

26.] Schluszhv. der Gṛtsamada. [II. 40.

Soma [den gott] und Pûšan, der reichtumer erzeuger, erzeuger des 1
himels, erzeuger der erde, | geboren als die hüter der gesammten welt, dise beiden haben zu des amṛta mittelpunkt die götter gemacht.

2 an dieser beiden götter geburt sollen [alle götter] gefallen haben die beiden sollen schwinden machen die widerliche finstre; | mittels diser beiden hat Indra gares in den ungekochten kühen, mit Soma und Pûšan, erzeugt.

3 Soma und Pûšan, den durchmeszer des raumes, den sibenrädrigen wagen, der nicht einen jeden befördert; | den nach entgegengesetzten richtungen gehenden, im geiste bespannten, den beschleunigt, ihr, stiere, den fünfzügligen.

4 seinen sitz hat der eine hoch am himel aufgeschlagen, über der erde der andere im luftkreise; | die beiden sollen uns den vil treffliches, vil narung reichtumsnarung enthaltenden mittelpunkt eröffnen.

5 Der eine hat alle wesen erzeugt, der andere [als mond] geht alles beschauend, | Soma und Pûšan, seid gnädig meinem denken, mit euch wollen wir in allen schlachten sigen.

6 den gedanken errege Pûšan, der alles hervortreibt, reichtum gebe Soma, der herr der schätze; | unbefeindet begnade uns die göttin Aditi; laut mögen wir sprechen mit guten helden in der versammlung.

ACHTER ABSCHNITT.

LITURGISCHES — GEBETE — SPRÜCHE.

X. 114. [Viçve Devâḥ] — X. 130. [Bhâvavṛttam] — X. 62. [Angirasâm stuti] — Ṛtvijaḥ — Çraddhâ — Ijyâstava — Yajamâna patni hotar — X. 157. [Viçve Devâḥ] — X. 154. [Bhâvavṛttam] — Dakšiṇâ — Ṛtvikstuti — Âprivaḥ Âpra — Agni [nirmanthanam] — Yûpa — Ulûkhamusalâu — Grâvâṇaḥ — Havirdhânam — Ṛtavaḥ —

Pavamâna soma [IX. 1.—4. 6.—111.]

Açvastuti — Apâm napât [X. 30.] — X. 17. [Saraṇyû Pûšan Sarasvatî Âpaḥ Soma] — Sûryavivâha — Vâstošpati — Kšetrapati, çunâ-sirâu, sitâ — Annastuti — Araṇyâni — Râtristava — Alakšminâça — X. 184. [liṅgoktâ devatâḥ] — Garbhasamâdhânam — V. 78. [Açvinâ] — I. 172. [Marutaḥ] — IX. 114. [Pavamâna soma] — X. 137. [Viçve Devâḥ] — Gâvaḥ [X. 169.] — Ap tṛṇam Sûrya — VIII. 80. [Indra] — VII. 50. [Mitra Varuna Agni Viçve Devâḥ nadîstuti] — X. 126. [Viçve Devâḥ] — Râjayakšmanâçanam — Yakšmanâçanam — Duḥsvapnanâçanam — I. 29. [Indra] — Adhvani vâçyamânasya çakuntasya stuti — X. 165. [Viçve Devâḥ] — Sapatnîbâdhanam — X. 159. [Çacî Pâulomî] — X. 128. [Viçve Devâḥ] — X. 141. [Viçve Devâḥ] — Sapatnanâçanam — Râjastuti — X. 191. — [Agni saṃjñânam] — Yama pitaraḥ çvânâu — Pitaraḥ — X. 16. [Agni] — Mṛtyu Dhâtar Tvašṭar Pitṛmedhâḥ Prajâpati — X. 56. [Viçve Devâḥ] — IX. 113. [Pavamâna Soma.] —

X. 114. (VIÇVE DEVÂḤ) — ṚTAVAḤ.

Die zwei vollkomnen gharma haben das dreifache durchdrungen, ausz gefallen an ihnen ist Mâtariçvan gekomen; | des himels milch fur sich wunschend die gotter gekomen sind, sie kennen [haben erfunden] den Arka und das Sâman. 1

drei Nirṛti (die Uṣas) sitzen dabei zur weisung; die weithin hörenden priester kennen sie; | ihren urgrund haben die weisen erforscht, derer, die auf entfernten verborgenen pfaden. 2

mit vier locken die junge von schöner gestalt, ghṛta ihr antlitz, mischt sich in die werke, | in ihrer nähe haben die beiden stierkräftigen vögel [Agni und Soma] sich nidergelaszen, wo nämlich die götter ihren anteil empfangen haben. 3

der eine vogel ist ins luftmeer eingetreten, er schaut ausz auf dise ganze welt. | mit frommem sinne hab ich ihn ausz der nähe geschaut; die mutter küsst ihn er küsst die mutter. 4

den (andern) vogel gestalten die weisen brâhmaṇa, obwol er in den reden nur einer ist, vilfach besonders; | indem sie die masze bei den opfern bestimmen, meszen sie zwölf somabecher für die spenden. 5

indem sie sechs und dreiszig und vier festsetzen und die masze bisz auf zwölf ansetzen, | laszen die weisen, nachdem sie (die) das opfer angesetzt, vorwärts gehn den wagen mit Ṛk und mit Sâman. 6

vierzehn andere sind dieses (wagens) grosze, siben weise füren ihn vorausz mit (der) stimme; | wer wird hier verkünden den Âpnâna tîrtha, auf dem wege zu dem [auf welchem wege] sie vortrinken vom safte? 7

8 an tausend orten sind die fünfzehn uktha, so weit himel und erde sich auszbreitet, so weit ist dieses; | an tausend orten sind die tausend groszen; so weit das Brahma verbreitet ist, so weit die Vâk.

9 welcher weise kennt der masze zusammenhang und beziehung? wer hat die ersente Vâk erlangt? | welchen von den Ṛtvik nennen den achten den helden sie, wer hat doch des Indra beide falben aufgespürt?

10 sie die einzigen gehn um der erde enden, an des wagens deichsel gespannt stunden sie; | der ermüdung [anstrengung] erbe teilen sie ihnen zu, wenn ihr lenker im hause platz genomen.

Yajña Prâjâpatya A. **762.** Bhâvavṛttam.

2.] [X. 130.

1 Das opfer, das nach allen seiten mit seinen fäden auszgesponnen, von hundert und ein verrichtern des gottlichen werkes angespannt, | das weben dise vater, die hergekomen, »webe vorwärts webe ruckwarts« so [sprechend] sitzen sie da, nachdem es aufgezogen.

2 der [erste] mann zieht es auf, der [erste] mann schneidet es ausz, bisz an disen himel hat er es auszgespannt, | die pflöcke sind an disem opfersitz befestigt, die sâman haben sie zu weberschiffen gemacht um zu weben.

3 was war doch das urbild [die gestalt, die regel], was war das ebenbild, was die erste ursache? was war das âjyam, was waren die umgelegten hölzer? | was war das metrum, was das prauga, was das uktha, als alle götter den gott verehrten?

4 mit Agni war eng die gâyatrî verbunden, mit der uṣṇihâ vereint war Savitar; | mit anuṣṭup soma glanzreich durch die uktha, bṛhatî half der stimme Bṛhaspati's.

5 virâṭ war Mitra's und Varuṇa's schmuckzutat, triṣṭup Indra's anteil hier für den tag; | den allgöttern kam jagatî zu, dadurch wurden [auch] menschen zu ṛṣi's.

dadurch wurden die menschlichen ṛšiʼs, als das opfer entstanden 6
war das alte, unsere väter; | dise sahen, mein ich, mit des geistes sehen die, die zuerst, die alten, dargebracht hatten dises opfer.

der mit stoma, mit den metren ist, mit dem lauf des opfers mit der 7
regel vertraut waren die siben göttlichen ṛšiʼs, | weise haben, nach dem sie erschaut den weg der vormaligen, wie wagenfarer nach [jenen] die zügel in die hände genomen.

Nâbhânediṣṭha Mânava A. — **763.** — Aṅgirasâm stutiḥ.

3.] — Mânava str. 1—4. — [X. 62.

Die ihr mittels opfers mit der dakšiṇâ geziert des Indra freund- 1
schaft, unsterblichkeit erreicht habt, | als solchen sei euch glück, o Aṅgiras, nemt freundlich auf den Mâṇava [abkömling des Manu], o ser weise.

die herauszttriben, die väter, das gut an rindern, haben mit dem 2
jareslaufe nach der heiligen ordnung den Vala gesprengt; | langes leben, o Aṅgiras, sei euch; nemt freundlich auf den Mânava, o ser weise.

die durch ihre heilige ordnung aufsteigen lieszen die sonne am 3
himel, auszgebreitet haben die erde die mutter; | reichtum an nachkomenschaft, o Aṅgiras, sei euch; nemt freundlich auf den Mânava, o ser weise.

diser sippe spricht schönes in eurem hause, ihr götterkinder, Ṛšis, 4
höret disz; | des Subrahmaṇya priesterwürde, o Aṅgiras, sei euch; nemt freundlich auf den Mânava, o ser weise.

die Virûpaʼs [von auszgezeichneter gestalt] die ṛšiʼs, haben die tiefen 5
erregt [haben tiefen gesang]; | dise sind des Aṅgiras söhne, dise sind von Agni entstammt.

die von Agni entstammt die Virûpaʼs, die vom himel entstammt, | 6
Navagva und Daçagva der beste Aṅgiras, die spenden zusammen mit den göttern.

»mit Indra als verbündetem verteilten die priester den an rindern 7
und rossen reichen stall; | tausend mir gebend, schufen die Ašṭakarṇî sich bei den göttern ruhm.

8 *diser hier pflanze sich nun fort*, wie des Manus same möge seiner wachsen; | der tausendmal hundert rosse alsogleich als geschenk spendet.

9 keiner erreicht disen, als wollte man des himels rücken erfaszen; | Sâvarnya's opfergabe hat wie ein strom sich auszgebreitet.

10 und zwei Dâsa zur bedienung, hieher die weisung habende, mit überflusz an rindern, | hat Yadu Turva gespendet.

11 der mensch, der tausend gibt, als haupt der schar treffe ihn kein schaden; mit der sonne wetteifernd gehe die dakšinâ, | des Sâvarṇi lebensdauer sollen die gotter verlangern, bei dem wir ohne uns zu ermüden speise erlangten.

Medhya A. **764.** Ṛtvijaḥ Viçve Devâs.

4. [Vâl. 10.

1 Den die priester, vilfach verschieden die opfer gestaltend, eines sinnes [hieher] geleiten, | der als gelerter brâhmaṇa [dazu] beauftragt ward, was ist uber disen des opfrers bewusztsein?

2 einer ist Agni obwol vilfach entzündet, eine die sonne uber alles hin zur erscheinung gekomen, | als eine leuchtet die Ušas ausz über disz alles hin, eines ist gewesen, das sich in disz alles entwickelt.

3 den liechtreichen, stralenvollen, der auf drei rädern leicht rollt, den wagen, auf dem gut sich sitzet, auf dem des guten vil, | zu des anspannung eben Citramaghâ [die wunderbare schatze hat, die morgenröte] bestimmt geboren ward, den [o Açvinâ] den euren ruf ich, verlaszt ihn, dasz ihr trinket.

Çraddhâ Kâmâyanî A. **765.** Çraddhâ.

5.] [X. 151.

1 Vermöge der Çraddhâ [des glaubens] wird das feuer entzündet, vermöge der Çraddhâ wird das havis dargebracht, | an des glückes scheitelpunkte mit unserer rede die Çraddhâ verkünden wir.

lieb, o Çraddhâ, dem schenkenden, lieb, o Çraddhâ, dem zu 2
schenken bestrebten, | lieb bei freigebigen göttervererern, mach, dasz disz von mir gesprochen sei.

wie die gotter bei den gewaltigen Asura's den glauben bewirkt 3
haben, | so mach auch unser gesprochenes wirksam [zum glauben] bei den freigebigen göttervererern.

der Çraddhâ nahen mit vererung unter Vâyu's hut die götter, | die 4
Çraddhâ erlangt man durch des herzens geistige uberlegung, durch die Çraddhâ erlangt man gut.

Çraddhâ rufen des morgen wir, Çraddhâ um mittag herum, | 5
Çraddhâ bei der sonne nidergang, Çraddhâ! mach hier, dasz wir glauben.

Manu Vâiva-vata A. **766.** [illegible] yajamânapraçansâca, dampatyor âçišah.

6.] M. V. als einsetzer des opfers. [VIII. 31.

Wer opfern wird, wer opfern laszen wird, wer soma keltern, kuchen 1
backen wird, | der brâhmaṇa soll an Indra seine freude haben.

wer ihm puroḍâs, soma, milchtrank schenkt, | den schutzt Çakra 2
vor bedrangnis.

sein streitwagen soll [wird] herlich sein, vom gott beschleunigt wird 3
stark er sein, | alle feindschaft niderkampfend.

kinder schenkend unversigend tag für tag in seinem hause | flieszt 4
die ilâ reich an milch.

das gattenpar, das eines sinns soma presst, ihn spült und mischet | 5
mit immer flieszendem trank von milch, o götter,

den mächtigen [gottern?] treten sie entgegen, komen vereint zum 6
barhis her, | an kräften nemen sie nicht ab.

nicht leugnen sie der götter gute noch suchen sie zu bergen sie, | 7
[denn] hohen ruhm an sich sie bringen.

8 mit söhnen und mit kindern sie zu ihrem vollen alter komen, | beide mit gold geschmückt.

9 mit der hotrâ als bewirtung, trefliches vorlegend [vorschneidend], erenspende dem unsterblichen gebend [dem Agni oder den göttern], | stoszen das euter und das harige sie zusammen; und den göttern dienen sie.

10 der berge und der flüsze schutz nemen wir in anspruch, | auch von Višṇu's genoszen [Indra und somit auch Višnu's].

11 es kome Pûšan, Rayi [Ravi?], Bhaga, der alles schafft, zum heile, | weg zum heile [sei]

12 Aramati, Viçva der feindlose mit eines gottes geiste, | der Âditya feindlosigkeit;

13 wie unsere hüter Mitra Aryaman Varuṇa sind, | so ist uns leicht der weg der ordnung.

---

14 Agni als den ersten von euch, fleh mit dem liede ich den gott um gutes an; | wir die wir aufwarten dem vilgeliebten wie dem Mitra, der die felder gedeihen macht.

15 schnell ist des gottbegleiteten wagen, so wie der [gottbegleitete] held, in allen schlachten, | der als opfrer der götter herz zu gewinnen sich bestrebt, wird die unfrommen besigen.

16 o opferer, nicht zu schaden komst du, nicht [du], o kelternder, nicht [du] o frommer; | der als opfrer der götter herz zu gewinnen sich bestrebt, wird die unfrommen besigen.

17 durch tat ihm keiner beikomt, nicht hält er ihn fern, nicht hält er ihn ab, | der als opfrer der götter herz zu gewinnen sich bestrebt, wird die unfrommen besigen.

18 [solche] heldenstärke wird ihm sein, solch besitz an raschen rossen; | der als opferer der götter herz zu gewinnen sich bestrebt, wird die unfrommen besigen.

Prajâvân Prâjâpatya A. | 767. | Yajamâna patnî hotar.

7.] Agni spricht: [X. 183.

1 Ich sah dich den denkenden im geiste, was ausz inbrunst entstanden ausz inbrunst sich entfaltet, | nachwuchs und reichtum drum hieher schenkt' ich: pflanze dich, o kinderwünschender, fort in kindern.

2 ich sah dich im geiste, die senende, die um die zeiten flehte für ihren leib; | kom herauf zu mir in die höhe, die junge; pflanze dich, o kinderwünschende, fort in kindern.

3 ich habe den keim in die pflanzen gelegt, hinein gelegt in alle wesen; | nachwuchs hab ich auf der erde erzeugt, söhne ich den frauen auch für die spätere zukunft.

Bhuvana od. Sâdhana Âptya A | 768. | Viçve devâs.

8.] f. nach der str. 1. [X. 157.

1 Dise welten wollen wir uns zu stande bringen, und [mit uns] Indra und alle götter; |

2 unser opfer, unsern leib, unsere kinder soll mit den Âditya Indra gestalten; |

3 mit den Âditya mit der schar der Marut sei Indra der förderer unserer leiber; |

4 als nach der Asura tötung die götter kamen [ihre] gottheit warend, |

5 brachten Arka, die sonne, sie herwärts durch ihre mittel, und sahen sich um nach der kräftigen Svadhâ.

Yamî A. **769.** Bhâvavrttam.

9.] [X. 154.

1 Soma wird fur die einen geläutert, zum ghṛta setzen andere sich; | von denen weg das madhu fließzt, zu eben denen soll es widerkeren.

2 die durch das tapas [inbrunst] unangreifbar, durch das tapas ins Svar gegangen, | die zur herlichkeit das tapas sich gemacht, zu eben denen soll es widerkeren.

3 die in den schlachten kämpfen, die helden, die preis geben ihren leib, | oder [im andern falle] tausendfache opfergabe [fur die priester] haben, zu eben denen soll es widerkeren.

4 auch die die ersten beobachter der heiligen gesetze, heilig, stärker des gesetzes, | die tapasreichen väter, Yama, zu eben denen soll es widerkeren.

5 die seher, die tausendfache weisung haben, die die sonne huten, | die tapasreichen ṛšі, Yama, zu eben denen soll es widerkeren.

Divyâ Âṅgirasa od.
Dakṣiṇâ Prâgâpati utâ A. **770.** Dakṣiṇâ taddâtâro vâ.

10.] [X. 107.

1 Kund gegeben hat sich diser [anwesenden] hohe Maghavanschaft; alles lebende ward ausz dem dunkel befreit; | das here liecht ist gekomen, von den vätern verlihen; der dakšiṇâ breiter weg ward sichtbar.

2 hoch an den himel sind gestigen, die die dakšiṇâ hatten, die geber von rossen sind mit der sonne vereinigt; | die gold geben, denen wird unsterblichkeit zu teil, | die kleider schenken, verlängern ihre lebensdauer.

die göttliche sättigung, die dakšiṇa bei der göttervererung, komt 3
nicht von den geizigen, denn dise sättigen nicht; | sondern ausz furcht vor schmach spenden manner mit der dakšiṇâ in der hand zalreich nahend.

als hundertstromigen Vâyu, als den das liecht findenden Arka 4
betrachten dise menschenbeschauer das havis; | die überhäufen mit gaben, die schenken beim feste, die laszen flieszen die dakšiṇâ als mutter von siben[-fachem glücke].

der die dakšiṇâ bringt, komt als erster geladen, wie des dorfes 5
vorsteher geht verausz, wer die dakšiṇâ hat; | den eben halt ich für den könig der leute, der zuerst die dakšiṇa eingefurt hat.

den nennt man sogar rši und brâhmaṇa, leiter des opfers, sänger 6
des sâman, sprecher der uktha, | von dem hellen kennt er die drei gestalten, der zuerst mit der dakšiṇâ hat gehuldigt.

die dakšiṇâ gibt das ross, die dakšiṇâ das rind, die dakšiṇâ auch 7
das helle gold; | die dakšiṇâ gewinnt speise, uns bedingung des lebens, die dakšiṇâ macht der kundige zu seinem panzer.

die freigebigen sind nicht gestorben, nicht ins verderben geraten, 8
nicht schaden, nicht stosz erleiden die spender, | was dise ganze welt, was dises liechtreich, alles das gibt die dakšiṇâ ihnen.

die freigebigen haben zuerst eine duftende stätte erobert, sie haben 9
erbeutet das schön gekleidete weib; | die freigebigen haben errungen das trinken von surâ, die freigebigen besigen die, die unaufgefordert auftreten zum kampfe.

dem freigebigen schmücken das rasche ross sie, des freigebigen 10
harret die sich schmuckende jungfrau; | des freigebigen ist das einem lotusteich gleiche haus, geschmuckt und farbenreich wie götterwonungen.

den freigebigen furen rosse, gut zum ziehen, leicht rollend geht der 11
dakšiṇâ wagen [des gebers der dakšiṇa]; | dem freigebigen, götter, helft in den schlachten; der freigebige besigt in den treffen die feinde.

Budha Sâumya A. **771.** Ṛtvikstutiḥ.

11.] Nach udbudhyadhvam str. 1. [X. 101.

1 Erwachet eines sinnes, ihr freunde, entflammet das feuer, vil an zal ihr, die zusammenwonenden; | Dadhikrâs, Agni, Uṣ̌as die göttin, die in Indra's begleitung [die götter] ruf ich euch hernider zur gnade.

2 erfreuendes schaffet, spinnt ausz die lieder, baut das mit rudern befordernde schiff; | rüstet die geräte, macht alles bereit, vor sich laszt, freunde, das opfer gehn.

3 spannt an die stränge, legt quer über [die stange] die joche; da der mutterleib zubereitet, streut hier ausz den samen; | durch das lied sei uns erhörung, die reichliches bringet, nah kome der haken an das reife.

4 die stränge knüpfen an die weisen, die joche legen sie quer über nach entgegengesetzten seiten, | die kunstfertigen, weil von den göttern woltat sie wollen.

5 richtet die eimer her, bindet die stricke daran, | wir wollen den waszerreichen brunnen auszgieszen, der reichlich flieszt, der nie versigt.

6 den brunnen mit hergerichtetem eimer mit starkem seil mit gutem flusze, | den waszerreichen, der nie versigt, den giesz ich ausz.

7 erfrischet die rosse, gewinnet den preis, laszt zum heil den wagen furen; | den brunnen mit hölzernem eimer mit steinenem rade mit dem eimer in der gabel, der menschen trunk, gieszt ausz.

8 macht ihn zum kuhstall [milchbehälter], er ist erhalter eurer helden, heftet vile, breite panzer; | bereitet unangreifbare ehrne burgen, es rinne nicht euer becher, machet ihn dicht.

9 euren auf das opfer gerichteten sinn den göttlichen, heiligen, o götter, der opferwürdigen, mach ich komen zur hilfleistung hieher; | der melke uns milch, als wie, nachdem sie auf die weide gegangen die tausendfaches strömende, here kuh.

10 giesz den goldigen in den schosz der kufe, mit meszern ausz stein ward er gebildet; | umschlinget mit zehn gürteln ihn, an die beiden deichsel spannet den renner.

in die beiden deichseln hineingepresst geht er wie in des weibes 11
scham der doppelt beweibte; | den herren des holzes bringt ins holz, legt nider, ohne zu graben, den brunnen.

das kaprt, ihr männer, richtet auf, das kaprtha macht sich regen, 12
treibt es zu gewinn von kraft; | der Nistigrî sohn sollen hereilen machen zur hilfleistung, den Indra die priester, hieher zum trinken des soma.

Medhâtithi Kanva A. **772.** Âpriyah.

12.] [I. 13.

Stark entflammt fur' her zu uns die götter, Agni, zu dem, der 1
havis hat; | o hotar, heiligender, sprich die yâjyâ.

unser madhureiches opfer, o tanûnapât, bringe zu den göttern | 2
heute, weiser, zum genusze.

Narâçansa, den lieben, rufe zu disem opfer ich herbei, | den madhu- 3
zungigen, des havis bereiter.

Agni, auf ser leichtem wagen fure die götter her angefleht; | du 4
bist der von Manu eingesetzte hotar.

streut auf das barhis unverweilt, mit dem ghrta obenauf, o kundige, | 5
auf dem man das unsterbliche sieht.

aufgehn sollen die die ordnung merenden die göttlichen tore die 6
nichts weniger als kargen, | heute, eben jetzt zur opferhandlung.

Nacht und Usas von schöner gestalt zu disem opfer rufe ich, | dasz 7
auf disz barhis sie sich setzen.

die beiden schönzungigen ruf ich herbei, die göttlichen hotar, die 8
weisen; | mögen sie disz unser opfer vollziehen.

Ilâ Sarasvatî Mahî, die drei göttinnen, die zum heile, | sollen ohne 9
streit aufs barhis sich setzen.

hieher den uranfänglichen Tvastar aller gestalten rufe ich, | unser 10
sei er ganz allein.

11 gib frei, o gott Vanaspati, das havis den göttern, | es steige auf des gebers warzeichen.

12 mit Svâhâ verrichtet das opfer dem Indra in des spenders hause; | dorthin rufe ich die götter.

Dirghatamâs Âucathya A **773.** Âpriyah, 1–10 Indra.

13.] [I. 142.

1 Entflammt, o Agni, fur' heute her die götter zu dem, der den opferlöffel erhebt; | den faden von fruher her spinn weiter dem, der soma gepresst hat, der gespendet.

2 du hilfst zu dem ghṛtareichen, madhuvollen, Tanûnapat, | zum opfer eines brâhmanischen sangers, wie ich es bin, der sich gemuhet, der gespendet hat.

3 der helle, heiligende, wunderbare mit madhu mischt das opfer er, | Narâçansa dreimal vom himel her der gott, der mit göttern zum opfer berechtigt.

4 angefleht, Agni, fure her Indra den wunderbaren freund; | denn disz mein lied eilt, o schonzungiger, dir entgegen.

5 aufstreun, die den löffel halten, das barhis bei schön vollzognem opfer, | gestreut wird das die götter zu faszen geeignetste, dem Indra auszgedente wonung.

6 aufgehn sollen die die ordnung merenden zum eintrit für die götter die hehren, | die heiligenden, ser ersenten bereitwillig die göttlichen tore.

7 freundlich zugeneigt in nächster nähe sollen Nacht und Ušas, die schönen, | der ordnung jugendliche mütter sich aufs erfreuliche barhis setzen.

8 mit lieblicher zunge, sangeslustig, sollen die beiden göttlichen opferer, die weisen, | disz unser opfer vollziehen als wirksam und zum himel heut gelangend.

die heilige, die unter den göttern steht, Hotrâ, unter den Marut 9
Bhâratî, | Iḷâ Sarasvatî Mahî, die opferberechtigten sollen auf dem barhis
sitzen.

disen unsern wunderbaren samen vil mal sich vervilfältigend, | lasze 10
Tvaṣṭar flieszen zur närung des reichtums, er der uns anhängliche
sippe.

los laszend, o Vanaspati, selber rufe mit den Yâjyâ's die götter 11
her; | Agni beschleunige die havya der gott zu den göttern der
weise.

dem mit Pûṣan, mit den Marut, mit allen göttern verbundeten 12
Vâyu, | dem, der im gâyatramasze singt, [und?] Indra bereitet mit
svâhârufe havis.

kom her die mit svâhâ bereiteten havya zu genieszen; | Indra, kom, 13
höre den ruf; dich rufen sie zum opfer.

Agastya A. **774.** Âpriyah.

14.] [I. 188.

Entflammt erstralst du jetzt als gott mit den göttern, von tausend- 1
fachem der erbeuter, | als bote befordre als weiser die havya.

Tanûnapât, dem gesetzmäszig wandelnden wird mit madhu das 2
opfer genetzt; | schaffend tausendfache speise.

angerufen von uns anzuflehen füre die opferwürdigen götter her; 3
Agni, von tausendfachem gewinner bist du.

nach osten hin haben das für tausend helden bestimmte barhis mit 4
gewalt sie auszgestreut, | wo ihr auszstralt, Âditya.

weitherschend, allbeherschend, auszgedent, vil vilfach an zal, | haben 5
die tore ghṛta strömen laszen.

schöngoldig, schöngestaltig stralen mit herlichkeit sie ausz; | Uṣas 6
[und Nacht] sollen hier sich setzen.

7 all erste sollen die zwei wolberedten hotar, die göttlichen weisen, | disz unser opfer vollziehen.

8 Bhâratî, Ilâ, Sarasvatî, die ich euch alle anspreche, | ihr sollt zur herlichkeit uns treiben.

9 Tvaṣṭar, der fürst, hat die gestalten alle alles vieh gestaltet, | für dise gewäre gedeihen uns.

10 selber, o Vanaspati, sende den göttern zu den trank; | Agni mache die havya süsz.

11 als der götter vortreter wird Agni mit dem gâyatra geziert, | an der svâhâkṛti hat er sein gefallen.

Gṛtsamada A. **775.** Âpram

15. [II. 3.

1 Entflammt ist Agni, angelegt auf der erde, zugewandt erstand er allen wesen; | der heiligende hotar von alters her der ser weise, der gott gewäre [verere] die götter, Agni, da er das recht dazu hat.

2 Narâçansa verklarend die [himlischen] machte, dem dreifachen himel, durch seine grösze, der starkhelle gleich, | mit ghṛtasprühendem sinne das havya quellend soll auf des opfers scheitelpunkte er die götter netzen.

3 angefleht, o Agni, im geiste gewäre, was dein vorrecht, die götter heute zuerst vor dem menschlichen [hotar], | als solcher für' her der Marut unerschutterliche schar [mit den worten:] Indra, ihr männer, der auf dem barhis sitzt, vereret.

4 göttliches barhis, schwellend, heldenreich, gebreitet zu reichtum, reichlich gebracht auf dise vedi, | setzt euch, ihr Vasu, auf disz mit ghṛta bestrichene, alle götter, Âditya, als zum opfer gehörig.

5 auf sollen gehn weit die tore, da sie angerufen, die göttinnen, die guten eintrit gewaren der anbetung halber, | vilfaszend sollen die alterlosen sich auszbreiten, heiligend die glänzende, heldenreiche kaste.

trefliche werke der webekunst gleichsam, die heitern, Ušas und Nacht, von altersher uns gewachsen, | gleichsam den gesponnenen faden verwebend die verbundenen, die zier des opfers, die treflich melkenden an milch reichen. 6

die beiden göttlichen hotar, die ersten, die ser wiszenden, opfert ihr rechtschaffen mit der ṛk, die ser schönen; | vererend die götter nach den zeiten sie zierend, auf der erde mittelpunkt, auf den drei höhen. 7

Sarasvatî, verwirklichend unseren gedanken, Ilâ die göttin, Bhâratî die alles überwindende, | die drei göttinnen mit ihrer gottlichen natur sollen disz barhis schützen als an einem unverletzlichen zufluchtsorte sitzend. 8

von gelber farbe, leicht herbeigeschafft, lebensfulle schaffend, mit erhörung wird der held, den die gotter lieben, geboren, | Tvaštar lasze flieszen unsere nachkomenschaft unsere sippe, und zu der götter ort er kome. 9

Vanaspati nahe sich uns loslaszend, Agni mit den Dhî's befördere schleunig das havis; | das dreifach gegoszene befördere er wolkundig zu den gottern der gottliche çamitar das havya. 10

ghṛta hab ich gemischt, ghṛta seine behausung, im ghṛta steht er, ghṛta ist sein gebiet; | deiner gottlichen natur folgend fare her, freue am trunk dich, o stier, das mit svâhâ geopferte havis befördere. 11

Viçvâmitra Gâthina A. **776.** Âpriyaḥ.

16.] [III. 4.

Durch alles holz sei uns wolgesinnt, mit aller glut schenk uns wolwollen an gutem; | heran, o gott, für' zur opferhandlung die götter, wolwollend als freund geware sie, Agni, als freunde. 1

den die götter [selber] drei mal des tages tag für tag herbeifuren zum opfer, Varuṇa Mitra, [Aryaman, den Agni], | als der mache du unser opfer madhureich, Tanûnapât, das im ghṛta seinen mittelpunkt hat, das die vererung vollziehnde. 2

3 der senende gedanke nach allem guten macht sich auf zuerst der Iḍ hotar zu vereren; | durch vererung den stier herzubringen mit anbetung, eilig bringe er die götter, der der opfertüchtigere hotar.

4 nach oben ward euch beiden der weg zum opfer bereitet, nach aufwarts sind die flammen den räumen zu aufgebrochen; | an des himels mittelpunkt gleichsam hat der hotar sich nidergelaszen, streuen wir auf das gotter aufnemende barhis.

5 von den siben hotar im geiste die spende [gefäsze] in anspruch nemend, alles in bewegung setzend kamen sie der ordnung gemäsz; | mit der helden schönheit [vereint] bei den opferversammlungen sich zeigend, tuen sie sich auf disem opfer zu die vilfaszenden [tore].

6 freundlich komen heran in nachste nahe [Nacht und] Uṣ̌as, und lächeln, die an gestalt verschiedenen; | dasz uns Mitra und Varuṇa mit wolgefallen aufneme, und auch der von den Marut begleitete Indra mit herlichkeit.

7 die zwei gottlichen hotar gewinn ich mir, die ersten, die sibenfache speise flieszt von göttlicher natur; | die ordnung als das gute haben preisend dise bezeichnet, denkend an das heilige werk als des heiligen werkes huter.

8 Bhâratî eines sinnes mit [allen] stimmen, Ilâ mit den göttern mit den menschen Agni. | Sarasvatî mit allen strömen der Sarasvatî herzu sollen die drei göttinnen auf disz barhis sich setzen.

9 jenen samen, der naret [die fortdauer des geschlechtes], o gott Tvaṣ̌ṭar lasz flieszen als schenker; | worausz der tatenkraftige, kunstgewandte mann, der die steine [zum pressen] zusammenstellt, der die götter liebet.

10 Vanaspati, gestatte heranzukomen den göttern; Agni als çamitar entsende schleunig das havis; | der wird als der achtere hotar opfern, wie er der götter geschlechter kennt.

11 kom, o Agni, heran, nachdem du entzundet, zusammen mit Indra und den schnellen gottern; | auf unser barhis setze sich Aditi, die gute söhne hat; an der Svâhâ sollen die unsterblichen götter sich freuen.

Vasuçruta Âtreya A. **777.** Âprani.

17.] [V. 5.

Dem stark entflammten glanze bringt heiszes ghṛta dar, | dem Agni 1
Jâtavedâs.

Narâçansa setzt in bewegung dises opfer der unbetörte; | denn ein 2
weiser ist er mit dem madhu in der hand.

angefleht, o Agni, füre her Indra den wunderbaren, den freund, | 3
mit den leicht rollenden wagen zur hilfleistung.

weich wie wolle breite dich ausz, arkalieder haben dazu gesungen, | 4
sei uns, o schönes [barhis], zum gewinne.

göttliche tore, öffnet euch, mit leichtem zugang zur hilfe uns, | weiter 5
und weiterhin füllt das opfer.

von schönem antlitz, mererinnen der lebensfülle, die jugendlichen, 6
der ordnung mutter, | Doṣâ [Nacht] und Uṣas flehn wir an.

auf des windes fluge, angefleht, ihr zwei göttliche hotar des Manus 7
[menschen] | komt zu disem unsern opfer.

Ilâ, Sarasvatî, Mahî, die drei göttinnen, die zum heile, | sollen ohne 8
streit sich auf das barhis setzen.

heilbringend, o Tvaṣṭar, kome her, auszgezeichnet für die ernärung 9
selber, | bei jedem opfer fordre uns.

wo du weiszt, o Vanaspati, der götter geheime namen, | dorthin 10
befordere die havya.

[mit] svâhâ [sei] dem Agni, dem Varuṇa, [mit] Svâhâ dem Indra 11
den Marut | [mit] svâhâ den göttern das havis gebracht.

Vasiṣṭha A **778.** Âpram.

18.] [VII. 2.

1 Geniesze heute unser brennholz, Agni, ergluhe hohen, heiligen rauch erhebend; | mit den säulen rüre an des himels rücken, mit des Sûrya stralen beziehe dich.

2 des Narâçansa grösze, des heiligen, wollen wir preisen mit den opfern diser; | die von guter einsicht, rein, gedanken leihend die beiderlei havya kosten, die götter.

3 euern anzuflehnden Asura von treflicher tuchtigkeit, den boten zwischen beiden welten, von warhafter rede, | wie es menschen vermögen, wollen den von Manus entflammten Agni wir immerdar beim opfer erhohen.

4 die dienstbereiten werfen ganz nah es bringend mit anbetung das barhis beim feuer nider; | darbringend das ghṛta bedeckte in des pṛšad [âjya] weise, o adhvaryu's, macht es mit havis herlich.

5 mit guter absicht haben die wagentore bei der götterversammlung aufgehn gemacht die frommen, | wie das junge zwei mutter leckend die auszgedenten beiden, wie unvermahlte zu festversammlung sie schmucken.

6 und die erhabnen, himlischen frauen Ušas und Nacht, wie eine starkmelkende kuh, | sollen komen als besucherinnen des barhis, die vilgerufenen, reichen, die opferwurdigen, zum heile.

7 die beiden brâhmaṇischen sänger, preisliedsänger bei der menschen opfern, die beiden Jâtavedâs gedenk ich zu vereren; | empor steigen macht unser opfer in den anrufungen, als solche erwirkt uns trefliches bei den göttern.

8 Bhâratî eines sinnes mit [allen] stimmen, Iḷâ mit den göttern, mit den menschen Agni, | Sarasvatî mit allen strömen der Sarasvatî, herzu sollen die drei göttinnen auf disz barhis sich setzen.

9 jenen samen, der näret [die fortdauer des geschlechtes], o gott Tvaštar lasz flieszen als schenker; | worausz der tatenkräftige, kunstgewandte mann, der die steine [zum pressen] zusammenstellt, den die götter lieben.

Vanaspati, gestatte heranzukomen den göttern, Agni als çamitar 10
entsende schleunig das havis; | der wird als der ächtere hotar opfern,
wie er der götter geschlechter kennt.

kom, o Agni, heran, nachdem du entzündet, zusammen mit Indra 11
und den schnellen göttern; | auf unser barhis setze sich Aditi, die gute
söhne hat; an der svâhâ sollen die unsterblichen götter sich freuen.

Asita Kâçyapa A. **779.** Âpriyah.

19.] [XI. 5.

Entflammt stralt Pavamâna der herr nach allen seiten ausz, | freund- 1
lich sich zeigend der brüllende stier.

Tanûnapât Pavamâna geht los die hörner scharfend, | stralt die luft 2
hindurch.

anzuflehend stralet ausz Pavamâna glanzvoll wie reichtum, | mit des 3
madhu strömen gewaltig.

vornehin das barhis streuend wird der falbe Pavamâna | als gott 4
unter den göttern angefleht.

mit ihren hohen ramen auf die göttlichen, goldenen tore gehn, | ver- 5
möge des Pavamâna, die ser gepriesenen.

die ser kunstvollen, hohen, hehren verlangt begirig Pavamâna, | Nacht 6
und Ušas wie schöne frauen.

die beiden götter, die menschenbeschauer, die göttlichen hotar rufet 7
[rufe ich] | Pavamâna [ist] Indra der stier.

zu disem unsern opfer des Pavamâna sollen komen Bhâratî, | Saras- 8
vatî, Iḷâ, Mahî die drei schönen göttinnen.

Tvašṭar, den vor alters gebornen, den hüter, den vorkampfer ruf 9
ich her, | Indu [ist] Indra ein stier der gelbe, Pavamâna [ist] Prajâpati.

den Vanaspati, Pavamâna, salb mit madhu stromweise, | den tausend- 10
zweigigen grünen, den stralenden, den goldenen.

11 als götter, komt zu des Pavamâna Svâhâkṛti, | Vâyu, Bṛhaspati, Sûrya, Agni, Indra eines sinnes.

Sumitra Vâdhryaçva A. **780.** Âpram.

20.] [X. 70.

1 Geniesz, o Agni, disz mein brennholz, an der Iḍ orte nim an den ghṛtavollen löffel; | auf der erde scheitel, in der tage schönheit, erhebe dich, ser weiser, beim götteropfer.

2 hieher kome, der vor den göttern einhergeht, Narâçansa mit allgestaltigen rossen, | auf der ordnung pfade, mit anbetung entsende der göttlichste rasch die opferspeise zu den gottern.

3 zur tatigkeit als bote flehen den nie ablaszenden Agni die menschen an, die havis haben; | mit zugkräftigsten pferden, auf leichtgehndem wagen fure her die götter, sitze nider als hotar.

4 auszbreite in der quere sich das götterbeliebte, lang in der länge (wolriechend sei es) bei uns; | nicht zurnendes geistes, o göttliches barhis, gewäre hieher die bereitwilligen gotter und Indra, der ihr höchster.

5 des himels rucken berüret, den ser weiten [entfernten], oder mit der erde auszmasz springet auf; | bereitwillig, o tore, mit den an erhabenheit groszen den göttlichen wagen als wagentore faszet.

6 des himels töchter, die beiden göttinnen, die kunstverständigen, Ušas und Nacht, sollen an diser stätte nidersitzen; | es sollen bereitwillig die götter, o begerende, in eurem weiten schosze, o glückselige, sich niderlaszen.

7 aufrecht der stein steht, hoch das feuer entflammt, in der Aditi schosz sind die freundlichen mächte; | als purohita's möget ihr beide ṛtviks kundiger [als wir] bei disem opfer besitz uns eropfern.

8 ihr drei göttinnen, setzt euch auf disz weite barhis, bequemes haben wir euch bereitet; | in menschenweise sollen die wolbeschaffenen havis Iḷâ, deren fusz in ghṛta getaucht, [und die andern göttinnen] genieszen.

gott Tvaṣṭar, wenn du schönheit bewerkstelligt hast, wenn der 9
Aṅgiras genosze du wardst, | gewäre uns hieher wolkundig der götter versammlung bereitwillig, o reichtumgeber, der du reich an freuden.

Vanaspati, in eine kette fügend füre kundig her die versammlung 10
der götter; | es koche [würze] der gott, er bereite die havis; freundlich sollen himel und erde meinem rufe sein.

heran füre, Agni, Varuṇa zur forderung uns, Indra vom himel, und 11
die Marut ausz dem luftkreis; | alle zu vererenden sollen aufs barhis sich setzen, an der Svâhâ sollen die unsterblichen götter sich freuen.

Jamadagni Bhârgava od. Râma Jâmadagnya } A

781.

Âpriyaḥ.

21.|

X. 110.

Entflammt in des menschen hause heute, verehrst du als gott die 1
götter, Jâtavedâs; | und fürest sie herbei, o du mit Mitra's glanze, aufmerkend; du bist ein weiser, vordenkender bote.

Tanûnapât, der ordnung begangene wege mit madhu netzend lasz ge- 2
nieszen, o schönzungiger; | die lieder durch die gedanken, und die opfer gedeihn machend schaff unser opfer zu den göttern hin.

angerufen, vererungswürdig, anzuflehen kom, Agni, heran eines 3
beliebens mit den Vasu's; | du bist, o jugendlicher, der götter hotar, bring sie eilig herbei, als der opfertüchtigere.

östlich hin wird das barhis nach der weisung zur bekleidung der 4
erde an der tage anfang gebreitet; | weit und breit dent es sich ausz, schön den göttern zur unversertheit.

die vilfaszenden sollen weit aufgehn, wie frauen für ihre gatten sich 5
schmückend; | göttliche pforten, die hohen, die ihr alles hervorsendet, gewärt günstigen eingang den göttern.

reichlich nasz spendend, die heiligen, sollen, Uṣas und Nacht in 6
unmittelbare nähe an [ihre] stätte sich setzen; | die himlischen frauen, die hohen, mit schönem goldschmucke, hellzierende herlichkeit an sich nemend.

7 die zwei himlischen hotar, die ersten, mit schöner stimme, bestimmend das opfer des menschen zum vollzug der vererung, | als begeisternde sänger in den heiligen versammlungen, auf das östliche liecht mit ihrer weisung zeigend.

8 zu unserm opfer kome eilig Bhâratî, in menschenweise Iḷâ denken machend; | die drei göttinnen (auch Sarasvatî) die werkkundigen sollen auf disz bequeme barhis her sich setzen.

9 der dise beiden, himel und erde, die erzeugerinnen, mit ihren gestalten alle wesen gebildet hat, | den, o hotar, als opferkundigerer, schleunig bring her, Tvaṣṭar, den gott, ihn kennend.

10 es gestatte heran zu komen, sie benetzend, der götter versammlung den zeiten gemäsz zu den havis, | Vanaspati çamitar, Agni der gott, wurzen sollen sie das havya mit madhu und ghṛta.

11 im augenblick geboren hat Agni das opfer bestimmt, er war der vortreter der götter; | das unter seiner anweisung der ordnung als des hotars, mit seiner stimme unter svâhâkṛti dargebrachte havis sollen die götter eszen.

Viçvâmitra A — 782. — Agni [Agnimanthanam

22.] — Kuçikâs str. 15. — [III. 29.

1 Hier ist reibholz bereitet, hier der zunder; | bring nun dise frau herbei, Agni wollen wir in alter weise reiben.

2 in den beiden reibholzern ligt Agni Jâtavedâs, wie der wolbeschaffene keim in den schwangern frauen; | tag fur tag anzuflehen von den wachenden, die havis haben, den menschen.

3 geschickt leg auf das auszgestreckte auf, sogleich wenn geschwängert hat sie den stier erzeugt; | mit rotleuchtender säule (hell ist seine kraft) ward der Iḷâ sohn bei dem werke geboren.

4 an der Iḷâ orte auf der erde mittelpunkte wollen, | Jâtavedâs, wir dich nidersetzen, dasz die havya du uns fürest.

durch heftig reiben bringt hervor, ihr männer, den doppelsinnes 5
baren weisen, den unsterblichen, von schönem antlitze; | des opfers
erstes zeichen von osten her, Agni, o männer, den ser heilsamen er-
zeuget.

wenn mit ihren armen sie reiben, stralt er ausz, wie ein kraftig 6
ross, im holze, | bunt auf der Açvinâ [reiter] pfade gleichsam, unauf-
haltsam; die steine vermeidet er brennend die gräser.

geboren stralt Agni, ser sichtbar geworden, der kräftige, der heilige 7
sänger, von den weisen gepriesen, mit treflicher begabung; | den die
götter als anzuflehend, als finder von allem, als havyabeförderer ein-
setzten bei den opfern.

sitze nider, o hotar, an deinem sitze, verstandig, bringe das opfer 8
an den ort der guttat; | mit den göttern verkerend sollst du hier sie
mit havis vereren. hohe lebenskraft, Agni, verleih dem opferer.

stierartigen rauch bewirket, o ihr freunde, ohne widerstreit sollt 9
ihr zu kraft gelangen; | disz ist der schlachtengewinnende, heldenhafte
Agni, durch den die götter die Dasyu besigten.

hier ist deine von der zeit bestimmte statte, ausz der, wenn ge- 10
boren, du erglanztest, | wolkundig dessen, Agni, setz dich her, und ver-
starke unsere lieder.

Tanûnapât heiszt der Asurische keim, Narâçansa wenn er geboren 11
in verschiedene gestalten sich verbreitet; | nachdem Mâtariçvan ihn ge-
schaffen, Mâtari, des windes strom war bei [seiner] bewegung.

von dem kräftig reibenden herauszgehetzt, von dem geschickt auf- 12
fangenden nider gelegt, der weise, | bewirke gutes opfer, Agni, die gotter
gewäre dem frommen.

es haben den unsterblichen die sterblichen gezeugt, den nicht er- 13
mattenden, sigenden, mit starken kiefern; | zehn verschwisterte, unver-
mählte vereint ergreifen zusammen den geborenen mann.

er, dem siben hotar dienen, erglänzte vor alters, als er in der 14
mutter schosz im euter gluhte; | nicht schlieszt der erfreuliche sein auge
tag für tag, seit er ausz des Asura [Dyâus?] bauche hervorgekomen.

15 wie der Marut angriffe feindbekämpfend, haben [auch] vom erstgebornen brahma sie alles gewuszt, | haben glänzendes brahmalied die Kuçika's aufsteigen laszen, jeder für sich haben sie in ihrem hause das feuer entzündet.

weil wir dich jetzt, da vor sich geht das opfer, o hier gewält haben, | bist du sicher gekomen, hast du kundig und wiszend kome zum soma.

Viçvâmitra Gâthina A. **783.** Yûpa [opfersaule].

23.] [III. 8.

1 Beim opfer salben dich die göttervererenden mit göttlichem madhu, o baum,[1] | sowol wenn du aufrecht stehst, verleih hieher besitz, wie wenn du ruhest in diser mutter schosze.

2 ostwärts stehnd vor dem entflammten [feuer], annemend das nicht alternde, heldenvolle brahma, | weit in die ferne die dürftigkeit drängend, richte dich zu groszem glucke empor.

3 richte dich auf, o baum, auf der erde scheitelpunkte, | mit sorgfaltiger grundung gegründet verleih glanz dem, der das opfer bringt.

4 gekomen ist schön gekleidet, umhullt der junge, ja herlicher wird er, wenn er ersteht, | verständige kavi's heben ihn empor, vorsichtig im geiste die gottseligen.

5 zu stande gekomen ersteht er in der tage heiterkeit, erhöhung erlangend in der heiligen versammlung glänzender männer; | weise kunstverständige heiligen ihn mit dem liede, der die götter vererende brâhmanische sänger erhebt die stimme.

6 o svaru's, die euch göttervererende männer eingruben, baum, den die axt behauen, | als solche als göttliche svaru's dastehnd sollen sie uns freude an kindern zu verleihen bestrebt sein.

7 die abgehauen auf der erde hingeworfen [die splitter] von dem, der den opferlöffel hält [ihr erheber der opferlöffel?], | sie sollen unter den göttern unser gutes genieszen, länder uns erwerbend.

die Âditya's, die Rudra's, die Vasu's mit guter weisung, himel und 8
erde, Pṛthivî, der luftkreis, | sollen eines beliebens, die götter, unser
opfer begünstigen, hoch aufsteigen laszen des opfers warzeichen.

wie hansa's in reihen eilend sind in helle farben gekleidet die 9
opfersäulen zu uns gekommen, | aufgestellt von den weisen gegen osten,
gehn die göttlichen an der götter ort.

wie hörner von gehörnten tieren sehn sie ausz [die späne] an den 10
knaufgezierten säulen auf der erde; | oder wie von den priestern beim
schlachtrufe aufgestellte sollen sie uns helfen in der schlachten wettlauf.

o baum, hundertzweigig rag empor, tausendzweigig möchten wir 11
wachsen, | du, den dise ihre schärfe zeigende axt hergebracht hat zu
groszem glücke.

Çunahçepa Âjîgarti A. **784.** Ulûkhalamusalâu.

24. I. 28.

Wo der stein mit breitem boden aufrecht steht zur kelterung, | da 1
verschlinge girig, Indra, von dem, was der mörser hat gepresst.

wo die zwei stücke [pressbretter] der kelter wie zwei schenkel sind 2
gemacht, | da verschlinge girig, Indra, von dem, was der mörser hat
gepresst.

wo die frau das hinwegstoszen und das andrücken erlernt, | da ver- 3
schlinge girig, Indra, von dem, was der mörser hat gepresst.

wo den rurstock fest sie binden, die riemen, ihn zu lenken gleich- 4
sam, | da verschlinge girig, Indra, von dem, was der mörser hat gepresst.

wo immer du haus für haus, o mörserchen, wirst angewandt, | hier 5
sollst du am hellsten tönen, wie der siger sigespauke.

und deine spitze hat, o baum, hindurch der wind geweht, | darum 6
press, dasz Indra trinke, o mörser, den soma du.

ihr zwei opfergehilfen, als kraftgewinnendste greift hoch ausz, | wie 7
die zwei falben, wenn sie die säfte verzeren.

8 als solche, o hölzer, schnell mit den schnellen pressern, | presst madhuartiges dem Indra.

9 den rest mit bechern fasz herausz, (den soma giesz ins läutersieb, | auf die kuhhaut gib [die trester].

Jaratkarna Airâvata sarpajâtch A.

785.

Grâvânah

25.] [X. 76.

1 Ich rüste euch bei des gedeihns aufgang, Indra, die Marut, die beiden Rodasî benetzet; | dasz uns beide tageshälften vereint [mit uns] an jedem [opfer]sitze bei ihrem aufgang liebes erweisen.

2 dise treflichste trankspende presset, wie ein an der hand gehaltenes pferd der kelternde stein; | er soll erwerben den feind überwindende manneskraft, kraft des rosses, die zu groszem reichtum fördert.

3 denn dise trankspende von disem entfernet gebrechen, wie sie ehmals dem menschen gedeihen anbante; | auf des Tvaštar saft mit seinem meere von milch der des rosses schönheit hat, haben bei den opfern sie die opfer [darbringungen] gegründet.

4 treibt hinweg die gebrechlichen rakšas, regungslos die Nirriti macht, entfernet das elend; | keltert uns herausz reichtum mit voller heldenzal, erhebt, o steine, das göttersuchende lied.

5 euch, die ihr selbst mer als der himel gewaltig, mer als Vibhvan [mit ihm verglichen] rasch auszfürt das werk, | kraftvoller den soma an euch reiszt als Vâyu, tätigere fertiger von narung als Agni, euch sing ich.

6 er stampfe vom herlichen uns, er presse den soma, die steine mit himlischem himel anstrebendem liede, | wo die männer das liebliche madhu gewinnen, ringsherum schall erzeugend im wetteifer der schnelligkeit.

7 die steine wie wagenfarer pressen soma ausz, beutelustig ziehen dise seinen saft ausz; | sie melken [den sitz des naszes] das euter in das gieszgefäsz, wie männer die havya schön mit dem munde [preisend so] bereiten sie [schön den soma].

ihr männer da, ihr wart ser geschickt, ihr steine, die ihr dem Indra 8
soma presstet; | all euer schönes werde den himlischen mächten, all euer gutes dem irdischen kelterer.

Arbuda Kâdraveya Sarpa A. **786.** Grâvânah.

26.] [X. 94.

Dise sollen laut sprechen, laut sprechen wollen wir, sprecht den 1
spruch den steinen, die laut sprechen; | wenn ihr somareich, o steine der berge, zusammen die raschen geeint, ruhmliedes schall erhebt zu Indra.

dise sprechen hundertfaches, tausendfaches, sie schreien uns zu 2
mit grunem munde; | indem sie ihrem dienst, die frommen steine, mit frömmigkeit sich unterzogen, gelangen sie sogar vor dem hotar [Agni] zum genusze des havis.

dise sprechen, denn sie haben auch das madhu gefunden, sie 3
plätschern auf dem garen fleische; | verzerend des roten baumes zweig haben dise wie schweine freszenden stiere aufgebrullt.

laut sprechen dise mit den rauschtranksvollen erfreuenden, nach 4
Indra rufend, denn sie haben das madhu gefunden; | mit angreifend die geschickten haben mit den schwestern sie getanzt, die erde widertönen machend von ihren stöszen.

die adler haben am himel geschrien, in der hölung haben die 5
schwarzen behenden getanzt, | nidergehn sie in die [für sie] bereitete stelle des steines, vil samen [flüszigkeit] ergeben die sonnenglänzenden.

als gewaltige ziehend haben sie sich angestrengt, zusammengespannt 6
tragen die stiere die stangen; | wenn sie keuchend, verschlingend gebrüllt haben, wird ihr schnauben wie das der rosse gehört.

denen, die zehn wirkende haben, zehnfachen gurt, zehn jochbänder, 7
zehn stricke, | zehn zügel, disen unalternden singt preis, die zehn stangen, zehn, die angejochten ziehen.

8 dise steine, die von zehnen gehaltenen, die raschen, ihr lieblich geschirre geht herum; | sie haben auch vom gepressten, von dem safte des soma, des stengels milch zuerst genoszen.

9 dise verzerer des soma küssen die falben des Indra, saft ausz dem stengel ziehend sitzen sie auf der rindshaut; | von ihnen trinkend das gepresste somamadhu wird Indra grosz an kraft, berühmt, ein stier [an kraft].

10 stierkräftig ist euer stengel, nicht werdet ihr zu schaden komen, mit Ilâ gesegnet seid ihr immer gesättigt; | durch herlichkeit des reichtums gleichsam seid ihr schön dessen, an des opfer, o steine, ihr gefallen fandet.

11 durchlöchert und doch nicht löcherig seid ihr, steine, unermattend, ohne risz, von tode frei; | nicht leiden unterworfen, nicht dem alter, nicht verstrickungen auszgesetzt, reich an fett, ohne durst, ohne begirde.

12 fest fürwar sind eure väter [die berge], geschlecht für geschlecht, die ruhe liebend werden sie von ihrem sitze weg nicht eingestellt [zum pressen], | die nicht alternden, die nie ohne den gelben soma, mit dem gelben holze, haben himel und erde zu hören gegeben.

13 das sprechen die steine, wenn sie auszeinander genomen werden, und auf ihrem wege gleichfalls mit ihren stoszen trinkend das nasz; | samen streuend wie getreide bauende leute, sie mischen den soma, nicht vermindern sie ihn, indem sie ihn verzeren.

14 zum safte, zum opfer haben sie ihre stimme erhoben, gleichsam wie tanzend die muttererde stampfend; | so löse denn auch den gedanken dessen, der gepresst hat, und auszeinander sollen gehn die beweglichen steine.

Ûrddhvagrâvâ Ârbuda A. **787.** Grâvânaḥ.

27.] f. n. grâvâṇaḥ u. d. inhalt. [X. 175.

1 Euch o steine setze Savitar, der gott, nach der satzung in bewegung, | laszt euch an die stangen spannen, presst.

2 unheil, o steine, weret ab, ab weret die bosheit, | die morgenstralen schafft als heilung.

eines beliebens zeigen bei dem mittlern steine sich die andern herlich, | dem stiere leihend stiereskraft. 3

o steine, Savitar, der gott, setz euch nach der satzung in bewegung, | dem opfernden, der keltert. 4

Havirdhâna Âṅgi A. od
Vivasvân Âditya

788.

Havirdhâne

28.]

f. n. d. inhalte.

[X. 13.

Ich setz euch ins werk das brahmalied von ehedem mit anbetung, er erhebe sich das ruhmeslied wie auf dem wege des Sûrihelden; | alle söhne der unsterblichkeit sollen hören, die die himlischen machtspharen inne haben. 1

als ihr zwei eilend kamt, wie zwillingsschwestern, da brachten euch die frommen menschen dar; | nemet platz, kundig eures ortes, seid nahe, ser nahe unserm soma. 2

funf schritte bin ich von der erde aufgestigen, der vier fusze zälenden folg ich mit meinem heiligen werke; | nach der sylbe mesz ich dise ab, an des heiligen gesetzes mittelpunkte stell ich sie richtig dar. 3

fur die götter wies er [wiest ihr?] den tod zuruck, fur das geborene wies er [wiest ihr?] unsterblichkeit zuruck, | Bṛhaspati machten beim opfer sie sich zum ṛši; Yama hat den lieben leib [uns] gerettet. 4

siben flieszen zu dem jungen Marutvân, den vater leren die söhne das opfer begreifen, | beide [havirdhâna's] herschen über das beiden welten angehörige, beide streben, beiden [dem himel und der erde oder: den göttern und menschen] angehörig gedeihen sie. 5

Medhâtithi Kâṇva A.

789.

Ṛtavaḥ

29.]

[I. 15.

Mit dem Ṛtu trink, Indra, den soma, hinein sollen flieszen in dich die soma, | die berauschenden, die in dir ihren ort haben. 1

2 Mit dem Ṛtu trinket, Marut, ausz dem potram [des potars gefäsz], heiligt ihr das opfer; | denn im besitze guter gaben seid ihr.

3 sing unserm opfer zu, o du [Tvaṣṭar] mit den frauen [wie mit des hauses frau] der neṣṭar, trinke mit dem Ṛtu, | denn freudenschaffer bist du.

4 Agni, füre die götter her, an den drei stätten lasz sie niedersitzen, | ruste, trinke mit dem Ṛtu.

5 von des brâhmaṇ[â chansin] darbringung, Indra, trink den soma den Ṛtu gemäsz; | unuberwindlich ist dein freundschaftsbündnis.

6 die ihr fest am [richtigen] wandel haltet, Mitra und Varuṇa, ihr habt unbetorbare tuchtigkeit | mit dem Ṛtu das opfer erlangt.

7 als [den?] schenker des reichtums mit den keltersteinen in der hand beim opfer | bei den vererungen den gott sie anflehn.

8 schätze, die beruhmt, soll uns des reichtums schenker geben, | von den gottern wollen wir disz erlangen [bei den gottern durchsetzen.]

9 der besitztum schenkt, verlangt zu trinken, bringet dar, macht euch ans werk, | ausz dem neṣṭram mit den Ṛtu's; beeilet euch.

10 wenn dem vierten wir dir mit den Ṛtu's, o schenker von besitz, wir opfern, | so sei auch du uns spender.

11 Açvinâ, trinket madhu ihr, feuerleuchtende, reines wandels, | mit dem Ṛtu opferbeschenkt.

12 durch das gârhapatya mit dem Ṛtu, warhafter, bist opferleiter du; | für den frommen verere die götter.

Gṛtsamada A. **790.** Ṛtavaḥ.

[II. 36.

1 Dir zugesandt hat er in milch in waszer sich gekleidet, es zogen ihn durch die seihen, durch die steine die männer; | trink, Indra, svâhâ! dargebracht ist, der vaṣaṭkâra ist vollbracht, ausz des hotars gefäsz den soma, der dir zuerst gehört.

beim opfer verkerend, mit rehen, mit speeren, glänzend auf dem 2
marsch ein schmuck und freundlich auch | einnemend des Bharata barhis-
sitz, o söhne [Rudra's und der Pṛçni], trinkt den soma ausz des potars
gefäsz, o helden des himels.

wie nach hause, ihr leicht errufene [Frauen], komt drum her, setzt 3
euch aufs barhis, freuet euch; | und [du auch] freue dich gefallen am
safte findend, Tvaṣṭar, mit den göttern, den götterfrauen in der ser
erfreulichen schar.

bring her die götter, o sänger, und sprich die yâjyâ; bereitwillig, 4
o hotar, setz an die drei stätten dich; | nim an zum genusze das er-
hobene somamadhu, ausz des agnîdhra gefasze trink, sättige an deinem
anteile dich.

diser ist der merer von deines leibes manneskraft, sig und gewal- 5
tigkeit sind von jeher in deine arme gelegt; | fur dich, o Maghavan,
ist er gepresst, dir hergebracht, ausz dises brâhmaṇa gefäsze trink bis
zur sättigung.

laszt euch, ihr zwei, das opfer gefallen, merkt auf meinen ruf, 6
seinen platz hat der hotar genomen, den einladungen von früher her
folgend; | hin zu den beiden konigen naht die anbetung einzukeuren,
ausz des pracâstar's gefasz trinkt madhu mit soma [, Mitra und Varuṇa].

Gṛtsamada A. **791.** Ṛtavaḥ.

31.] [II. 37.

Erfreu ausz des hotars gefäsz am saft dich nach gefallen; o adh- 1
varyu's, er verlangt vollen trank eingeschenkt; | ihm bringt disen, [denn]
disen verlangend gibt er, ausz dem hotram soma, o schenker von be-
sitz, trink mit den Ṛtu's.

den ich früher gerufen, den ruf ich auch jetzt, denn zu rufen 2
ist, der den namen »geber« hat; | den soma, der zur darbringung von
den adhvaryu's erhoben, ausz des potar gefäsz das somamadhu trink
mit den Ṛtu's.

3 fett sollen werden die zugsticre, mit denen dú gehst, ohne zu schaden zu komen erstarke, herr des holzes; | an dich ziehend, küner, her an dich schwingend ausz des neṣṭar's gefäsz, o schenker von besitz, trink mit den Ṛtu's.

4 er hat ausz des hotar's gefäsz getrunken, ausz des potar's gefäsze sich berauscht; ausz des neṣṭar's gefäsz gefiel ihm die vorgesetzte bewirtung; | die vierte schale, die unberürte, die nicht für sterbliche soll trinken der schenker von besitz als die des schenkers von reichtum.

5 in der richtung hieher den beweglichen heldenfürenden wagen spannt an ihr zwei; hier ist seine auszspanne; | mischt ihr die havis, denn mit madhu komt ihr, und trinket den soma, o herrn der treflichen stuten.

6 geniesze, o Agni, das brennholz, geniesze die darbringung, nim an das menschliche brahma, nim an den schönen preis mit wolgefallen; | mit allen Ṛtu's, o treflicher, die groszen alle, die götter, begerend die begerenden, lasz trinken das havis.

PAVAMÂNA SOMA.

Madhuchandâs A. **792.** Pavamâna Soma.

1.] [IX. 1.

Reinige dich, Soma, in süszestem, berauschendstem strome | Indra 1
zum trinken gepresst.

Rakšastöter, für alle menschen [gut], in der erzgehämmerten 2
wonung | über die hölzernen bretchen hin hat er platz genomen an
seinem ort [in der versammlung].

sei schaffer des liebsten, freigebigst, tuchtigster töter des Vṛtra | 3
fördre der reichen Maghavan gewärung.

ströme mit [vermöge deines] safte[s], her zu der groszen götter gast- 4
mal | herzu kraft und herlichkeit.

dir nahen wir, disz unser zil tag für tag | o Indu, an dich sind 5
unsere gebete.

dich den [ausz einem ins andere gefasz] umflieszenden soma reinigt 6
Sûrya's tochter [Çraddhâ?] | mit disem nie felenden schweife.

ihn faszen die dunnen im kampfe die zehn frauen | die schwestern 7
an dem tage der entscheidung.

ihn entsenden die unvermalten, sie blasen [machen schmelzen, zer- 8
flieszen?] den glucksenden schlauch | das dreifache, trefliche madhu.

ringsherum kochen ihn die kühe die milchkühe den jungen [nicht 9
tiroahnyam] | den soma, dasz ihn Indra trinke.

im rausch von disem tötet Indra alle Vṛtra, | der held, und schenkt 10
reichtumer.

Medhâtithi A **793.** Pavamâna Soma.

2.] [IX. 2.

Reinige dich, die götter ladend, hindurch durch das sieb in eiligem 1
laufe, | als stier o Indu geh in Indra ein.

2 wälze dich her als mächtige speise, Indra, als ser stralender stier; | nim platz an deiner stätte als verständiger.

3 flieszen gemacht ward liebes madhu der strom des schaffenden saftes; | waszer zog an sich der ser geisteskräftige.

4 dich den mächtigen begleiten die groszen waszer, die ströme, | wenn in die milch du dich kleiden laszen willst.

5 als samudra wird er in den waszern schön; der auszeinanderstützende träger des himels | Soma der uns zugetane im sibe.

6 es schrie mächtig der gelbe stier, schön wie der grosze Mitra | er stralt zusammen mit der sonne.

7 werkkundige lieder, o Indu, verschönen dich mit ihrer kraft, | mittels deren du dich zum rauschtrank schmuckest.

8 als solchen zu heiterm rausche flehen wir dich den raumschaffer an; | dein ist vilfacher groszer preis.

9 uns, o Indu, als freund des Indra, läutere dich in madhuströmung | wie der regenreiche Parjanya.

10 rinder- männer- rosse- kräftegewinner Indu bist du | der geist des opfers von anfang an.

Çunaḥçepa A. **794.** Pavamâna Soma.

3.] [IX. 3.

1 Diser unsterbliche gott, fliegt wie der flügel woltat genieszend, | sich zu den holzkufen zu setzen.

2 diser gott durch das weise lied bereitet, komt über alle hinterlist hinweg, | wie er sich läutert, der unbetörbare.

3 diser gott, indem er geläutert wird von liederkundigen frommen, | der falbe wird zu krafttat geschmückt.

4 diser wie ein held mit helden gehnd, alles wünschenswerte | sucht er, indem er geläutert wird, zu gewinnen.

diser gott eilt mit wagenschnelle, indem er geläutert wird, ehrt er 5
mit gaben; | er läszt warnemen die stimme.

von den vipra mit lob besungen, taucht er sich in waszer ein | 6
spendend freude dem spender.

zum himel läuft er ausz, die räume hindurch mit seinem strom | 7
brüllend, wie er geläutert wird.

zum himel ist er empor gegangen, die räume hindurch er, dessen 8
keiner sich bemächtigt, | der gutes opfer hat, indem er sich läutert.

durch ehmalige erzeugung der gott den göttern hervorgebracht | 9
flieszt gelb in die seihe.

diser der vil heilige werke umfaszend geboren, krafte erzeugend | 10
wird im strom gepresst geläutert.

Hiranyastûpa A. **795.** Pavamâna Soma.

4.] [IX. 4.

Gewinne, Soma, ersige du, indem du geläutert wirst, groszen ruhm, | 1
und mach uns beszer, [als wir sind.]

gewinn das liecht, gewinn das Svar, und alles glück o Soma, | 2
und °.

gewinn tüchtigkeit und geistige kraft, die feinde treib hinweg 3
o Soma, | und °

o läuterer, läutert den Soma dasz Indra ihn trinke, | und ° 4

lasz uns an der sonne anteil haben durch deine geistige kraft, 5
deine hilfleistungen, | und °

durch deine geistige kraft, deine hilfleistungen mögen wir lang die 6
sonne schauen, | und °

lasz komen, o Soma mit schönem geräte, doppelt aufgeturmten 7
reichtum, | und °

du als nicht fehlgehnder lasz in den schlachten sigend reichtum 8
komen, | und °

9 dich haben sie mittels opfer gedeihen gemacht o Pavamâna am himel [als erhalter] zur erhaltung, | und °

10 manichfachen reichtum an rossen, Indu, allen menschen angehörigen bring uns, | und °.

Asita od. Devala Kâçyapa A. **796.** Pavamâna Soma.

5.] [IX. 6.

1 In lieblichem strome, o Soma, läutere dich als den göttern angehöriger stier | in des schafes schweifhaaren, uns zugetan.

2 heran lasz strömen o Indu disen rauschtrank »Indra (ist es selber)« denkend | heran [zu unsern?] kräftigen rennern [uns kräftige renner].

3 disen vorzüglichen rauschtrank strömen laszend fliesz in die seihe | heran [flieszen laszend] kraft und ruhm.

4 hin floszen die spruhenden tropfen wie waszer auf abschuszigem pfade; | geläutert sollen sie gelangen zu Indra.

5 den wie ein kräftig (zug-)ross zehn frauen abwischen, | den in der kufe platschernden, der durch die seihe gegangen.

6 disen stierkräftigen saft, zum trinkgelage zum göttergenusze, mit milch | giesz dem, der den soma hinwegnimt [dem Indra], zusammen.

7 ein gott wird er dem gotte im strome dem Indra geläutert, | dasz er seine (waszer) fülle mere.

8 des opfers geist wird der saft in eile gepresst geläutert, | er bewart die alte göttliche weisheit.

9 so rein darstellend dich als Indrafreund als rauschtrank, berauschendster, zum genusze | birgst du wenn auch im verborgnen lieder.

Asita od. Devala A. **797.** Pavamâna Soma.

6.] [IX. 7.

1 Auf ihren weg sind die tropfen ergoszen, zu des gesetzes [opfers] aufrechterhaltung die herlichen | wiszend dessen zusammenhang.

der strom des madhu taucht sich der beste [saft] in die mächtigen gewäszer | als havis unter allen havis hoch zu schätzen. 2

hervor vorauszgehnd der verbündeten stimme schrie der stier im holze | das ware opfer um den opferort herum. 3

wenn in göttliche weisheit der weise in manneskraft gekleidet er heranfliESZT, | strebt der kräftige das liechtreich zu gewinnen. 4

wie er geläutert wird nimt er platz wie der könig bei den heeren bei seinen untertanen, | wenn die weisen ihn komen machen. 5

lieblich in der schafhaar seihe, falb sitzt er im holze; | es bestrebt sich der sänger mit dem liede. 6

er geht mit seiner berauschenden kraft zu Vâyu, Indra, den Açvinâ | [uberhaupt zu dem] der sich freut [freuen soll] an dessen art. 7

des madhu wellen bringen durch ihre läuterung Mitra Varuṇa und Bhaga | die kundigen, durch dises fähigkeiten. 8

o ihr beide welthälften, [erobert uns] reichtum an madhu zu gewinn von kraft, | ruhm und herliches erobert. 9

798.

Asita od. Devala A — Pavamâna Soma

7.] — [IX. 8.

Diese Soma sind entsprechend Indras liebem wunsche gefloszen, | merend seine heldenkraft. 1

die geläutret in der camû ihren platz haben und zu Vâyu und den Açvin gehn, | die sollen uns gute heldenkraft schaffen. 2

Indra's herz o Soma treibe zur gewärung an, geläutert, | dasz er an der heiligen handlung stätte sich setze. 3

die zehn zuckenden machen dich schön, siben gedanken [erfinder] beschleunigen dich, | an dir freuten die vipra sich. 4

den göttern zum rausche, wie du durch schafhaarseihe gegoszen wirst, | kleiden wir dich in milch. 5

6 geläutert hat in den schalen der rötliche, der gelbe | in milchgewand sich eingehüllt.

7 durch deine läutrung schaff uns Maghavan's, schlag hinweg alle feinde, | Indu, fliesz in deinen freund.

8 regnen lasz vom himel herab, glänzen lasz es über der erde, | sig, o soma, in den schlachten verleih uns.

9 dich den männerbeschauer, den von Indra getrunkenen, das liecht findenden, | mögen wir genieszen [und zugleich] kinder und narung.

Asita od. Devala A. **799.** Pavamâna Soma.

8.] [IX. 9.

1 Erfreuliche lebenskraft läszt der weise des himels, der freund der beiden Naptî's [pressbreter], | wenn er gepresst wird, uns komen, der eines weisen geist besitzt.

2 fort und fort zu preiswürdigem wonen, lieb dem truglosen volke, | fliesze mit lieblichstem genusze.

3 er der sohn hat die beiden ältern der reine, wie er geboren, die gebornen erglänzen laszen | der grosze die groszen, der ordnung mererinnen.

4 von siben [denkenden] gedanken auszgesandt hat er die truglosen flüsze in bewegung gesetzt, | die ein auge haben gedeihen gemacht.

5 dise [flüsze] haben dem über alles seienden, dem nicht niderzustreckenden, dem jugendlichen zu herlichkeit verholfen | dem Indu, Indra, bei deinem werke.

6 das unsterbliche ross das gut ziehende schaut auf die siben herab; | der schlauch hat die göttinnen gesättigt.

7 unsern werken sei günstig, mann, die zu bekämpfenden finsternisse, Soma, | dise, o geläuterter, treib hinweg.

8 bereite nun immerdar dem neuen liede die pfade; | lasz in alter weise die liechter leuchten.

o Pavamâna, wie ein held gib groszen ruhm, rind und ross, | gewinne weisheit, gewinne liecht. 9

Asita od. Devala A. **800.** Pavamâna Soma.

9.] [IX. 10.

Wie rasch angetribene wagen, wie ehrgeizige renner | sind die soma vorgeschritten zu reichtum[-s erlangung]. 1

wie beschleunigte wagen sind sie ausz den händen gelaufen, | wie der sänger gesänge. 2

wie die könige mit ruhmesherlichkeit so schmücken mit milch die soma sich, | wie das opfer mit den siben verrichtenden. 3

auszgedrückt fliesze die tropfen zum rausche reichlich | unter gesang die säfte mit der strömung. 4

des Vivasvân glückseligkeit erlangend, die Ušas herlichkeit erzeugend ziehen die hellen [sonnenartigen] durch die seihe. 5

der lieder tore öffnen die alten, die sänger, | die lebendigen der raffenden gewalt des stieres. 6

zusammen in schönem verein sitzen die siben hotar die verbruderten | eines einzigen stelle füllend. 7

(als verwandter) hat er uns den verwandten gebracht, [unser] auge mit der sonne [vereint]; | des weisen abkomenschaft wird hervorgebracht. 8

mit dem freundlichen auge Svars beschaut er des himels ort, | mit den adhvaryu's den entrückten. 9

Asita od. Devala A. **801.** Pavamâna Soma.

10.] Atharvâṇas str. 2. [IX. 11.

Singt disem zu, männer, dem Indu der geläutert wird, | wie er die götter zu verehren bestrebt ist.. 1

mit deinem madhu haben die Atharvan's milch zusammen komen laszen, | die göttliche gottbestimmte dem gotte. 2

3 *mit deiner läuterung bring uns heil dem rinde, dem volke, dem rosse, | heil, o könig, den pflanzen.*

4 singt ein gâtha dem Soma, dem braunen, selbständiger kraft, | dem roten, der zum himel reicht.

5 mit handbeschleunigten steinen gepressten soma läutert, | zu madhu laszet madhu flieszen.

6 mit anbetung nähert euch, mit molken kocht ihn zusammen, | Indu verschafft dem Indra.

7 feindtöter, hervorragend über die menschen, schaff o Soma durch deine läuterung heil dem rinde, | als der, der den göttern nach gefallen tut.

8 o Soma dasz Indra dich trinke wirst du eingegoszen, | geistesmerer, herr des geistes.

9 o Pavamâna, Soma, tuchtige heldenkraft gib uns, | Indu, mit Indra als bundesgenoszen.

Asita od. Devala A

802.

Pavamâna Soma

11.] [IX.12.

1 Die soma sind auszgegoszen worden, gepresst die tropfen zu des opfers einsetzung [in des opfers hause?], | dem Indra die madhureichsten.

2 die vipra haben [ihm] zugesungen, wie mutterkühe dem kalbe | Indra zu des soma trunke.

3 rauschtriefend wont der einsetzung bei der flieszende, in der woge der weise, | der soma auf der gâurî sitzend.

4 des himels verwandter Vicakšaṇa wird erhöht in des schafes seihe, | Soma der (kavi) weise von hoher geisteskraft.

5 den Soma, der in den schalen, der im lautersibe enthalten, | den hält der Mond umfaszt.

6 Indu fördert die stimme oben an des luftmeers standort, | schüttelnd das madhutriefende gefäsz.

dem die stotra nicht auszgehn, der baum, der der reichliche 7
ergieszer der gedanken im innern, | der treibt die menschlichen geschlechter,

zu des himels lieben orten flieszt der soma in raschem laufe, | der 8
weise mit des vipra strömung.

sei fur uns träger o Pavamâna von reichtum mit tausendfachem 9
glanz, | Indu, von solchem, der auszgibig.

Asita od Devala A. **803.** Pavamâna Soma.

12.| |IX. 13.

Der soma, wenn er gelautert wird, flieszt in tausenfachem strome, 1
der durch die schafhaarseihe flieszende, | zu des Vâyu und Indra stelldichein.

zu dem Pavamâna singet auf, o gnade verlangende, zu dem 2
weisen, | der gepresst fur das göttermahl.

zu kraftgewinn werden gelautert die soma von tausendfacher 3
kraft, | die besungenen zum göttermahl.

und uns zu kraftgewinne bring durch deine läuterung hehre speisen, | 4
glänzende heldentuchtigkeit, o Indu.

die sollen uns tausendfachen reichtum durch ihre läuterung erzeugen 5
zu heldenkraft hinzu | entsandt die göttlichen tropfen.

wie rosse von treibern angetriben sind ergoszen worden zu kraft- 6
gewinn | hindurch die schweifhaare des schafes die raschen.

brüllend laufen die tropfen, wie milchkühe zum kalbe | sind sie 7
den armen entfloszen.

8
lieb dem Indra, berauschend, Pavamâna, schreiend | treib alle feindschaft hinweg.

9
o Pavamâna hinwegtreibend die bösen, das liecht schauend | nemt
an des opfers stätte euern sitz.

Asita od. Devala A. | 804. | Pavamâna Soma.

73.] [IX. 14.

1 Rings ist hervorgeströmt der weise stehnd auf des stromes welle | erhebend das vilverlangte lied.

2 wenn mit dem liede die engverbündeten die fünf scharen die werkkundigen | den verständigen sie herstellen,

3 da haben an des kräftigen safte alle götter sich berauscht, | als er in milch sich gekleidet hatte.

4 herabflieszend entläuft er zurücklaszend seines leibes zerriszene glider, | hier tötet er mit (seinem) verbündeten [Indra].

5 der mit des Vivasvân tochtern der schöne geschmuckt ward der jugendliche | milch gleichsam sich zu seiner hulle machend,

6 mit quergehndem schritte geht er ausz begirde nach milch über den feinen finger; | die stimme entsendet er, die er gefunden.

7 die zuckenden sind zusammen gekomen schmückend den herren der kraft, | nach des rosses rucken griffen sie.

8 gedenkend aller himlischen aller irdischen guter, o Soma, | kom uns freundlich gesinnt hieher.

Asita od. Devala A. | 805. | Pavamâna Soma

14.] [IX. 15.

1 Diser komt mit dem liede durch die feinen, der held mit raschen wagen, | gehnd zu des Indra verabredung.

2 vil denkt er für das hohe opfer die hohe götterversammlung, | wo die unsterblichen sitzen.

3 als guter [renner] wird er herausz gefürt, wenn auf stralendschönem pfade | sich anstrengen die mutigen [rosse].

schüttelnd seine hörner feuert er sich an, der stier der herde, | mit gewalt heldenhafte taten schaffend. 4

diser geht einher (als) ein kräftig ross mit goldigen schönen stralen, | er der ist der herr der ströme. 5

diser, güter, dicht gedrängte, hinüber über rauhe stellen bringend, | komt herab in die gefäsze. 6

ihn machen an den kufen schön die lebendigen den zu schmückenden, | der hervorschafft mächtige speisen. 7

eben disen machen glänzend die zehn zuckenden, die siben lieder, | der trefliche waffen hat, der der berauschendste. 8

Asita od. Devala A. **806.** Pavamâna Soma

15.] [IX. 16.

Hervor [laszen gehn] ausz der soma presse [den beiden hebelarmen] deinen saft die presser zu aufgeregter freude, | wie in einem strome läuft der bunte. 1

mit geistiger kraft haben wir der tüchtigkeit wagenbeförderer den in waszer gekleideten vermöge seines saftes, | den rinder gewinnenden durch das sieb begleitet. 2

den waszerfreien [?], in den waszern unbesigbaren, den soma giesz in das schafhaarsieb, | reinige ihn, dasz Indra ihn trinke. 3

vermöge der absicht des reinigenden fieszt der soma in das reinigungssieb; | mit seiner geistigen kraft ist er in die versamlung gekomen. 4

unter anbetung, Indra, haben dich die tropfen soma hergelockt | zu des sängers mächtgem lied [zur groszen schlacht die sänger]. 5

geläutert in des schafhaarsiebes form zu aller herlichkeit gelangend | steht er wie ein held bei den rindern [im kampfe]. 6

7 wie an des himels rucken angeschwollen der strom des schöpferischen saftes | leicht ins sieb von schafhaar flieszt.

8 du o soma, den liederkundigen damit (mit dir selber) unter den lebendigen reinigend zugleich | flieszest durch des schafes schweif.

Asita od. Devala A. 807. *Pavamâna Soma.*

16.] *[IX. 17.*

1 Vorwärts wie auf abschuszigem grunde die flusze, sind die Vṛtra tötend, die mutigen | soma die raschen ergoszen.

2 die auszgepressten tropfen sind wie regengusze auf die erde, | so die soma Indra zugefloszen.

3 der welle vorauszeilend der begeisterte rauschtrank, flieszt Soma in das lautersieb, | hinwegtreibend die Rakšas der fromme.

4 in die schalen lauft er, ins lautersieb wird er gegoszen, | mit uktha's wird er bei den opfern stark.

5 gleichsam über die dreifache glanzsphare zum himel steigend erstralst du; | beschleunigend treib gleichsam die sonne an.

6 die vipra haben dazu gesungen dem haupte. des opfers zu die sänger, | den lieben zum schauen bietend.

7 als solchen dich, als kräftig ross die manner mit liedern, die vipra, die gnade anstrebenden, | schmucken dich fur die götterversammlung.

8 fliesz hin in des madhu strömung, heftig wirkend lasz dich nider in der versammlung | schön, dem opfer als trunk zu dienen.

Asita od. Devala A. 808. Pavamâna Soma.

17.] [IX. 18.

Herauszgepresst bist du, der auf dem gebirge wonende Soma, in das läutersieb gefloszen; | im rauschtrank verleihst du alles. 1

du bist ein Vipra, du ein weiser, madhu ist aus dem saft entstanden, | im ° 2

alle götter eines geschmackes sind gekomen von dir zu trinken, | im °. 3

der alle zu erwunschenden guter in seinen handen halt, | im °. 4

der dise beiden groszen welthalften wie mutterkuhe melkt, | im °. 5

der um die beiden welten mit seinen kräften geht im nu, | im °. 6

kraftig hat er in den schalen geläutert aufgeschrien; | im °. 7

Asita od Devala A 809. Pavamâna Soma.

[IX. 19.

Was es o Soma wunderbares preisliedes wurdiges gut, himlisches oder irdisches gibt, | das bring uns her, indem du geläutert wirst. 1

denn ihr beide, Indra und Soma, seid herren des liechtes, herren der rinder; | ihr laszt gedeihen finden die lieder, da ihr es vermögt. 2

der stier hat, indem er gelautert wurde, unter den lebenden, donnernd auf dem barhis, | der falbe an seiner stätte seinen sitz genomen. 3

es ertönten laut die lieder über des stieres samen | des sohnes, des lieblings mütter. 4

hat er nicht geläutert die nach dem stiere verlangenden befruchtet, | sie die helle tränke geben? 5

6 die sich fern haltenden schaff herbei, furcht flösze den feinden ein; | o Pavamâna, finde reichtum.

7 des feindes stierkraft trotz und lebensfulle, o Soma, bring herunter, | ob er nahe ist oder fern.

Asita od. Devala A. **810.** Pavamâna Soma

19.] [IX. 20.

1 Her flieszt der weise zum göttermale über die haare des schafes, | alle heere bewältigend.

2 herzu den sängern macht er komen kraft in der rinder gestalt | Pavamâna tausendfache.

3 alles mit deinem denken berurst du, reinigst dich durch den gedanken; | als solcher, Soma, finde uns ruhm.

4 lasz her strömen hohe herlichkeit, den Maghavan festgegrundeten reichtum, | speise den preissängern bring.

5 wie ein frommer könig (mit vil guten werken) bist du, o Soma, in die lieder eingegangen (als ihr gegenstand), | wie du geläutert wirst, o wunderbares ross.

6 er als ross in den waszern unuberwindlich, in beiden handen schon hergestellt, | Soma nimt in den Camû seinen sitz.

7 scherzend wie ein freigebig sein wollender held, komst du Soma in das läutersieb, | zu dem preisliede grosze heldenkraft verleihend.

Asita od. Devala A. **811.** Pavamâna Soma

20.] [IX. 21.

1 Dise tropfen, die Soma, flieszen dem Indra die frischen | die berauschenden, die das licht findenden.

es umringen ihn, die ihn greifen; [die dem pressenden liebes 2
finden, | dem lobsänger selber lebensfulle schaffend.

nach wunsche spilend die tropfen in einem sammelgefäsze | fließzen 3
sie in stromes welle ausz.

dise haben alles vortreffliche die Pavamâna erlangt | losgelaszen 4
[zum laufen] wie an den wagen [gespannte] zugrosse.

schafft her, o tropfen, den gelben, liebenden disem [opferer] fur 5
[seine] absicht, ihn [Indra], der uns ein speichenreicher [wagen].

wie ein geschickter bringt eine neue wagenartige erfindung zu [diser] 6
absicht in anwendung; | hell lautert euch im waszer.

diese haben laut geschrien, wie rosse die rennban [ausz den sammel-7
in die libationsgefasze] durchlaufen, | des guten lied in bewegung gesetzt.

Asita od. Devala A 21.]

812.

Pavamâna Soma. XI. 22.

Dise raschen soma haben sich wie wagen [wie] rosse die los- 1
gelaszenen strome in bewegung gesetzt.

dise wie wette winde, wie des Parjanya regen, | wie des Agni 2
fliegende flammen, leicht

gelautert haben dise liederkundigen Soma mit molken gekocht | mit 3
dem liede ihre absichten erreicht

dise gereinigt die unsterblichen sind nicht mude geworden, da sie 4
gegangen sind, | zu opfern beabsichtigend, die strecke des weges.

diser beiden welthalften flächen vorwärts schreitend haben sie zu- 5
ruckgelegt, | und disen höchsten raum.

die hohe reihe der heiligen handlungen auszspinnend haben sie die 6
abhänge erreicht, | und disz was als das höchste gelten musz.

du besitzest von den pani her all das gut an rinderbesitz; | du 7
riefst ausz die angesponnene reihe [der heiligen verrichtungen].

Asita od. Devala A | 813. | Pavamâna Soma.

22.] [IX. 23.

1 Die raschen Soma sind auszgegoszen, in des madhu des rauschtranks strom | um aller weisheit willen.

2 hin an neuen ort sind die alten lebendigen geschritten, | zum glanz haben sie die sonne erzeugt.

3 o Pavamâna, bring uns her des nicht spendenden bosen besitz, | bereite uns speise, die kinder verschafft.

4 die soma die lebendigen bringen durch ihre läuterung berauschenden trank hervor | im madhutriefenden gefasz.

5 Soma der verstandige flieszt besitzend kraft und saft, | der tüchtige held, schützer vor fluch.

6 dem Indra, o Soma, wirst du geläutert, den gottern als gelagsgenosze; | o Indu, kraft zu gewinnen bist du bestrebt.

7 als von disen tranken er getrunken hatte, hat Indra die unwiderstehlichen Vṛtra | getotet, und wird sie noch toten.

Asita od. Devala A | 814. | Pavamâna Soma.

23.] [IX. 24.

1 Hervor sind die soma geströmt, die tropfen, als sie geläutert wurden; | wenn sie gekocht werden, werden sie in waszer gespult.

2 die milch ist herzu gefloszen, wie waszer auf abschüszigem pfade gehnd; | wie sie geläutert werden, komen sie zu Indra.

3 hervor, o Pavamâna, flieszest du, o Soma, dasz Indra dich trinke, | von den mannern ergriffen wirst du hervorgefürt.

4 du, o soma, machst die männer sich freuen, läutere dich dem bewältiger der menschen, | der vil gewinnend ein gegenstand der freude.

o Indu, wenn von den steinen gepresst du auf das läuterungssieb überläufst, | bereit [bist du] für des Indra machtgebot. 5

läutere dich, mächtigster Vṛtratöter, an dem man in uktha's sich freuen musz | rein, heiligend, wunderbar. 6

rein, heiligend, wird er genannt, als soma des gepressten madhu, | der die götter kennen lernt, töter des, der böses spricht. 7

Dṛḍhacyuta Âgastya. **815.** Pavamâna Soma.

24.] [IX. 25.

Läutere dich als zustandebringer von tüchtigkeit den göttern zum trinken, o falber, | den Marut, dem Vâyu als rauschtrank. 1

o Pavamâna, durch den gedanken entsandt brüllend um deine geburtsstatte herum, | geh in Vâyu ein, dem heiligen gesetze nach. 2

mit den gottern glanzt der stier, der liebe weise auf seiner stätte | der Vṛtratöter, der am meisten mit den göttern verkert. 3

in alle gestalten eindringend, geht, indem er geläutert wird, der liebliche | dorthin, wo die unsterblichen sitzen [weilen]. 4

lieder erzeugend lautert sich Soma, der rote, der den lebenden besucht, | zu Indra gehnd mit des weisen einsicht. 5

läutere dich o rauschkraftigster ins sieb herein im strome, o weiser, | nider an des liedes stätte dich zu setzen. 6

Idhmavâha Dârḍhacyuta A **816.** Pavamâna Soma.

25.] [IX. 26.

Ihn haben schön gemacht die Vipra den kräftigen auf der Aditi schosze | durch den einfall des fingersiebes. 1

ihm haben die rinder zugesungen dem tausendströmigen, unversigbaren, | dem Indu, dem erhalter vom himel her. 2

3 disen schöpferischen haben sie durch weisheit entsandt über den himel hinauf, | den vil nasz spendenden verständigen.

4 mit der beiden arme hilfsmittel haben sie entsandt den mit Vivasvân zusammen wonenden, | der rede unbetörten herrn.

5 die schwestern senden mit den steinen ihn auf des felles rücken hin, | den lieblichen, vilaugigen.

6 als solchen entsenden die ordner dich, Pavamâna, den merer des liedes, | o Indu, dem Indra, den berauschenden.

Nṛmedha Âṅgirasa A **817.** Pavamâna Soma.

26.] [IX. 27.

1 Besungen flieszt diser weise auf das läutersieb, | indem er dadurch, dasz er geläutert wird, weg treibt die angreifer.

2 diser als das Svar erobernder wird dem Indra und Vâyu eingegoszen | ins läutersieb, der zustandebringer von tuchtigkeit.

3 er wird von den männern herauszgebracht, des himels scheitel, der stier, der saft, | soma, im holze, der alles zu stande bringt.

4 nach rindern verlangend hat Pavamâna, nach gold verlangend gebrüllt, | Indu, der immer sigende, nicht niderzuwerfende.

5 es schreitet mit der sonne auf dem himel einher Pavamâna, | (und) im läutersiebe als berauschender saft.

6 voll kraft ist er im luftraum gefloszen der stier, der falbe, | der Indu, der geläutert worden, Indra zu.

Priyamedha Âṅgirasa A **818.** Pavamâna Soma.

27.] [IX. 28.

1 Disz kraftross von den männern entsandt, der alles zu stande bringende herr des geistes, | flieszt ausz auf das schafhaarsieb.

ins läutersieb ist er gefloszen, soma den göttern gepresst, | in alle ihre gebiete dringend. 2

diser [als] gott stellt schon sich dar, der unsterbliche über seiner stätte, | der Vṛtratöter, der am meisten mit den göttern vertraute. 3

brüllend diser stier geliefert von den zehn schwestern | flieszt in die hölzernen gefäsze herzu. 4

diser hat die sonne glänzen gemacht, Pavamâna der übermenschliche; | alle mächte, der alles zu stande bringt. 5

diser kraftvoll unvereitelbar flieszt der soma, indem er geläutert wird, | der mit den göttern vertraute töter des bösen. 6

Nṛmedha Âṅgirasa. **819.** Pavamâna Soma.

28.] [IX. 29.

Hervor sind seine ströme gefloszen des stieres des saftes, mit gewalt, | der sich einstellt zu den göttern. 1

das zugross machen schon die ordnenden [priester], singend die ruhmessänger mit dem liede, | das als ukthawürdiges liecht erstanden. 2

leicht ist disz alles, o soma, dir zu bewältigen, dem geläuterten, o du von vorzüglicher güte; | mere den ukthawürdigen Samudra [fülle ihn]. 3

alles gut zusammen erbeutend, läutere, Soma, dich mit deinem strome; | treib alle nachsteller auf eine stelle zusammen. 4

behüte uns vor dem, der nicht gibt, vor allem und jedem [böses verkündenden] geräusche, | da wo wir vom tadel befreit sind. 5

o Indu, irdischen reichtum und himlischen verschaff uns mit deinem strome, dadurch dasz du geläutert wirst; | stralende kraft bring her. 6

Bindu Âṅgirasa. **820.** Pavamâna Soma.

29.] [IX. 30.

1 Hervor sind seine ströme des kräftigen leicht in das läutersieb gefloszen, | wärend er geläutert wird, erhebt er die stimme.

2 der tropfen von den pressern auszgedruckt brullend laut, wärend er schön gemacht wird, | erhebt kraftvolle stimme.

3 kraft, die die helden bewältigt, heldenhafte, vil verlangte, | gib uns mit deiner läuterung, o Soma.

4 hervor, herausz mit seinem strome ist Pavamâna gefloszen | in den holzgefaszen seinen sitz zu nemen.

5 in die waszer dich den madhuartigsten, den gelben treiben sie mit den steinen, | Indu, dasz Indra dich trinke.

6 presst den madhuartigsten soma Indra dem keilträger, | den schonen, zu kunem mute den berauschenden.

Gotama Râhûgaṇa A **821.** Pavamâna Soma.

30.] [IX. 31.

1 Hervor sind die wolvorsorgenden Pavamâna gekomen; | sie bewirken reichtum, der die augen auf sich zieht.

2 über himel und erde sei, Indu, als merer der herlichkeit, | sei der kräfte besitzer.

3 dir freundlich stromen zu die winde, die ströme dir, | sie meren, soma, deine macht.

4 werde uppig, von allen seiten ströme stiermäszige kraft dir zu; | sei dort, wo die kräfte sich vereinigen.

5 dir haben die kühe ghṛta und milch, o brauner, nicht versigende gemolken | auf dem allerhöchsten rücken.

deine des mit treflicher were versehnen freundschaft, | o herr der 6
wesenheit, o Indu, wünschen wir.

Çyâvâçva Âtreya A. **822.** Pavamâna Soma.

31.] [IX. 32.

Hervor sind die rauschtriefenden soma zum ruhme des Maghavan 1
unter uns | die säfte beim opferverein gekomen.

und des Trita frauen treiben fort den gelben mit den steinen, | Indu, 2
dasz Indra ihn trinke.

und wie ein hansa die [ganze] schar hat er eines jeden lied er- 3
tönen gemacht, | wie ein renner [in waszer] wird er in milch gebadet.

beide [himel und erde], o Soma, beschauend läufst du wie ein 4
eilig wild, | der du dich setzest an der heiligen handlung stätte.

die kühe haben dazu gesungen, wie die frau ihrem geliebten zu; | 5
er kam wie zu einem angesetzten wettlaufe.

uns verleih glanzvolle herlichkeit, den Maghavan sowol wie mir, | 6
gewinnende weisheit und beruhmtheit.

Trita A **823.** Pavamâna Soma.

32.] [IX. 33.

Die liederkundigen soma quellen hervor wie waszerwellen, | wie 1
wilde stiere in die wälder gehn.

in die holzgefäsze die braunen hellen mit der heiligen handlung 2
gusze | haben rinderreiche kraft ergoszen.

gepresst flieszen dem Indra dem Vâyu, dem Varuṇa, den Marut, | 3
dem Višṇu die soma.

4 *drei stimmen erheben sie, es brullen die milchenden kuhe, | der gelbe geht brullend.*

5 *die Brahmakuhe, die jungen, haben dazu gesungen, der heiligen handlung mutter, | des himels junges machen sie schön.*

6 von tausendfaltigem reichtum vier meere, o Soma, von allen seiten | schaff uns durch deine läuterung.

Trita A. **824.** Pavamâna Som

33.] [IX. 34.

1 In disem strome hervorgepresst flieszt der Indu fortgetriben | mit gewalt aufbrechend das feste.

2 der saft flieszet Indra, Vâyu zu, Varuṇa, den Marut; | soma dem Viṣṇu.

3 den stier, den stiere darreichen, soma pressen mit steinen sie; | mit geschicklichkeit pressen sie ausz das nasz.

4 er war es, den Trita schön machen muszte, er war fur Indra rausch erzeugend | mit farben ist der gelbe geziert.

5 ihn der heiligen handlung gegenstand melken die, denen Pṛçni mutter, | das schöne liebste havis.

6 zusammen flieszen ihm zu dise nicht gebrochenen lieder in vereintem flusze; | die milchkühe hat der brullende brullen gemacht.

Prabhûvasu Âñgirasa A **825.** Pavamâna Soma.

34.] [IX. 35.

1 Lautere dich uns im strome, Pavamâna, und verschaff uns dadurch auszgedenten reichtum | mit dem [auch] das liecht du uns finden wirst.

2 Indu, der schwanken macht das meer, läutere dich, der du alles erzittern machst, | träger des reichtums uns durch deine kraft.

mit dir als helden, heldenhafter, wollen die wir überwinden, die die 3
schlacht uns bieten; | lasz uns trefliches zuflieszen.

kraft erregt der Indu, der gewinn anstrebt, der krafterwerbende 4
Ṛṣi, | der die werke erfindet und die mittel.

in lieder den, der die rede in bewegung setzt, machen wir sich 5
kleiden den sich läuternden | soma, den huter des volkes,

auf dessen weg alles volk [seinen geist] gerichtet hat, des herren 6
des gesetzes, | des sich läuternden, des vorzüglich guten.

Prabhûvasu Âṅgirasa A — **826.** — Pavamâna Soma.

35.] [IX. 36.

Auszgesandt wurde wie ein wagenross ins lautersieb ausz den zwei 1
pressschalen der saft, | am zil stand fest [still] der renner.

als ross, soma, [immer] wachend, lautere dich hindurch du, im 2
bewusstsein, dasz du zu den gottern komst, [der du die götter genieszest] |
hin in das madhutriefende gefasz.*)

o du vorzuglicher, Pavamâna, lasz uns die liechter leuchten, | zu 3
geistiger kraft, zu tuchtigkeit befördere uns.

schön herausz sich schmuckend mit hilfe der frommen, ausz [ihren] 4
händen herausz geschmuckt [komend] | wird ihm schafhaar er ge-
läutert.

alles trefliche dem spender das himlische wie das irdische soll diser 5
soma, | auch alles ausz dem luftkreise durch seine läuterung her-
schaffen.

des himels rucken o Soma ersteigst du rosse und rinder suchend | 6
auch helden, o besitzer der stärke.

*) devavîriti.

Rahûgaṇa Âṅgirasa. **827.** Pavamâna Soma.

36.] [IX. 37.

1 Diser gepresst zum trinken der stier, der soma flieszt in das reinigungssieb, | zerstreuend die rakšas, der götterliebende.

2 Vicakšaṇa der gelbe flieszt ins läutersieb, der verständige, | brüllend seiner stätte zu.

3 diser kraftvolle läuft ausz, an des himels glanzfirmament Pavamâna, | der rakšastöter durch die schafhaarseihe.

4 oberhalb von Trita's rücken hat Pavamâna glanzen gemacht | Sûrya mit den schwestern.

5 diser Vṛtratöter, der stierkräftige saft, der liebes findende, unbetörbare [des wirkung nicht zu vereiteln], | der Soma ist wie an krafttat gegangen.

6 von dem weisen beschleunigt flieszt der gott in die holzgefasze, | reichlich dem Indra der tropfen.

Rahûgaṇa A. **828.** Pavamâna Soma.

37. [IX. 38.

1 Diser stierkräftige hier [als] ein wagen strömt durch des schafes schweifhaar | gehnd zu tausendfältiger krafttat.

2 disen gelben senden hervor des Trita frauen mit den steinen, | Indu, dasz Indra ihn trinke.

3 ihn richten herlich her die zehn goldgeschmückten werkkundigen, | durch die er zum rauschtrank schön hergestellt wird.

4 wie ein falke läszt er unter den stämmen des menschen sich nider, | gehnd wie ein liebhaber zur frau.

5 diser jugendlich kräftige berauschende saft schaut da vom himel herab, | der als tropfen in das schweifsieb gieng.

hier flieszt zum trinken diser gelbe saft, der verständige, | zu- 6
schreiend der lieben stätte.

Bṛhanmati Âṅgirasa A. **829.** Pavamâna Soma.

38.] [IX. 39.

Rasch fliesze, hohen geistes du, zusammen mit den freundlichen 1
machten, | von denen man sagt: götter sind es.

fertig machend, was unfertig, dem volke speise zu wege bringend, | 2
lasz vom himel regen flieszen.

der saft geht ins lautersieb mit gewalt, stärke gewinnend, | weit ausz 3
blickend, stralen erzeugend.

der ist es der vom himel her rasches ganges ins läutersieb | in 4
stromes welle auszgefloszen.

heran ladend ausz der ferne und ausz der nahe auch der saft | wird 5
das madhu dem Indra eingeschenkt.

im einklang haben sie gesungen, den gelben treiben sie herausz 6
mit steinen, | an der heiligen handlung statte hat er sich nidergelaszen.

Bṛhanmati Âṅgirasa A. **830.** Pavamâna Soma.

39.] [IX. 40.

Als er geläutert wurde, ist er gegen alle feinde angedrungen, der 1
über alle menschen ist, | den weisen machen sie mit liedern schön.

an die stätte stieg der rötliche, zu Indra soll komen der stier- 2
kräftige saft; | auf festem sitze nimt er platz.

jetzt also groszen reichtum, o Indu, o Soma, von allen seiten her 3
uns | tausendfältigen verschaffe durch deine läuterung.

alle herlichkeit, o Soma Pavamâna Indu, bring uns her, | finde 4
tausendfältige kräftigungen.

5 indem du geläutert wirst bring her reichtum dem sänger, gute heldenkraft, | stärke des sängers lieder.

6 indem du geläutert wirst, o Soma, bringe doppelt gehäuften reichtum, | stierkräftiger Indu, preisliedswurdigen.

Medhyâtithi Kânva A. **831.** Pavamâna Soma.

49.] [IX. 41.

1 Hervor [ragen], die wie wilde rinder kraftig unermudlich schreiten, hinweg schleudernd die finstere hulle;

2 gluckes gedenken wir, vergeszen der bosen bande, | bezwingend den werklosen Dasyu.

3 wie rauschen des regens wird des Pavamâna des kraftvollen geräusche gehört, | blitze gehn am himel.

4 durch deine lauterung verschaff uns machtige speise, besitz an rind an golde, Indu, | an ross, an speise, wenn gekeltert.

5 als solcher lautere dich, o auszgezeichneter, fulle die beiden groszen welten, | wie Ušas, wie Sûrya mit den stralen.

6 um uns herum mit schutz bietendem strome, Soma, von allen seiten | fliesze wie Rasâ um den ort.

Medhyâtithi Kânva A. **832.** Pavamâna Soma.

41.] [IX. 42.

1 Hervorbringend des himels glanzflachen, in den waszern die sonne, | in milch und waszer sich kleidend, der gelbe,

2 nach alter erfindung wird der gott von den göttern [her]; | im strome der saft gelautert.

3 der angewachsen, dasz er sige, wird geläutert zum kraftgewinn; | tausendkräftig sind die soma.

von sich gebend das uralte nasz wird er ins läutersieb gegoszen; | brüllend hat er die götter geboren. 4

herzu macht komen alles wunschenswerte, herzu die die ordnung merenden gotter | laszt komen Soma durch seine läuterung. 5

besitz an rind an helden an rossen an kraften, o Soma, | here speise verschaffe uns gepresst durch deine läuterung. 6

—

Medhyâtithi Kâṇva A **833.** Pavamâna Soma

42.] ## Medhyâtithi str. 3. [IX. 43

Der wie ein renner [mit waszer so] mit milch geschmuckt wird zum rauschtrank der liebliche, | den wollen wir in lieder sich kleiden laszen. 1

disen stellen schön dar alle gnadebedürftigen lieder in alter weise, | Indu, dem Indra zum trinken. 2

geläutert geht der liebliche soma von den liedern dargestellt des Vipra Medhyâtithiḥ. 3

Pavamâna, finde reichtum von groszer herlichkeit uns, o Soma, | mit tausendfaltigem glanze, Indu. 4

Indu wie ein nach beute gehndes ross brullt im siebe, | wenn er, der fromme, durchfließzt. 5

läutere dich zum kraftgewinne, zu des singenden Vipra erhohung; | Soma, schenk starke heldenkraft 6

—

Ayâsya Âṅgirasa A **834.** Pavamâna Soma.

43.] ## falsch nach ayâsya str. 1. [IX. 44.

Hervor flieszest du uns, Indu, zu disem groszen [werke] tragend gleichsam die welle | zu den göttern unermudlich. 1

2 durch das lied angenem, vom gedanken entsandt ist soma in die ferne beschleunigt | mit des Vipra [liedes] strom, der weise.

3 diser bei den göttern ewig wachende der saft geht ins läutersieb, | Soma geht unter den menschen auszgezeichnet.

4 kräfte anstrebend für uns läutere dich, verschönend das opfer; | dich ladet der, der barhis bereitet hat.

5 der möge uns dem Bhaga dem Vâyu, er der held und weise, der immerdar starkende, | der Soma, zu den göttern bringen.

6 als solcher sollst du heute uns zum erwerb von treflichem du der geistige einsicht, der förderung am besten findet, | kraft und hohen ruhm erringen.

Ayâsy **835.** Pavamâna Soma.

44.] [IX. 45.

1 Als solcher lautere dich zum rauschtrank, menschenbeschauer, zum göttermal genug, | Indu, dem Indra zum trinken.

2 mach dich auf zu deiner botenpflicht, dem Indra eilest du zu, | zu den göttern, du der beszer als freunde.

3 und dich den roten salben wir mit milch zum rauschtranke, | offne uns zum reichtum die tore.

4 über das läutersieb ist er gekomen, wie an die stange das ross zur fart, | Indu gehört den göttern an.

5 zusammen haben die freunde zugesungen dem im holzgefäsze spilenden, der über die schafhaarseihe geht, | Indu haben besungen die sänger.

6 in dem strome läutere dich, in dem du angeschwollen, | Indu, dem lobsänger heldenkraft verkündest.

Ayâsya A.

836.

Pavamâna Soma.

45.] [IX. 46.

Zum göttermal sind losgelaszen [sie] wie kräftige pferde, | die 1
flieszen als merer der wolken.

schön bereitet sind die soma, die tropfen wie ein vom vater aus- 2
gestattetes weib | dem Vâyu zugesandt worden.

dise Soma, die tropfen, reich an bewirtung, in die presstafeln ge- 3
presst, | starken den Indra durch ihre wirkung.

eilt herbei ihr mit geschickter hand, ergreift die hellen misch- 4
tranke, | kocht mit der milch den berauschenden.

lautere dich, erbeuter von reichtum, darreicher von groszer ge- 5
warung, | forderung findend uns, o Soma.

disen schon herzustellenden machen schon die zehn zuckenden, | 6
dem Indra berauschenden trank.

Kavi Bhârgava A.

837.

Pavamâna Soma.

46.] [IX. 47.

Durch die fromme handlung ward Soma, obwol schon grosz, er- 1
hoht; | sich freuend erhebt er sich wie ein stier.

getan hat er, was er zu tun hatte, auszgezeichnet sind seine Dasyu- 2
zerschmetterungen; | streng rechnet er die schulden nach.

daher ward Soma kraftiger saft, tausendfaches gewinnender donner- 3
keil, | wenn ihm sein preislied geboren wird.

selber weiser, erhalter, sucht dem Vipra er freude, | wenn er die 4
lieder schön darstellt.

die beiden [soma und der sänger] suchen reichtumer zu gewinnen, 5
wie bei der renner krafttaten | so bist du [auf seite] derer, die in den
schlachten siger sind.

Kavi Bhârgava A **838.** Pavamâna Soma.

47.] [IX. 48.

1 Dich eben, der du mannhaftigkeit bringst in die versammlungen vom hohen himel, | den schönen, gehn wir mit guttat an,

2 der den kunen zermalmt, den preisliedswurdigen rausch, der der machtigen hohe pflicht, | der hundert burgen gebrochen hat.

3 daher soll dich den konig uber reichtum vom himel, o ser weiser, | unversert bringen der starke falke.

4 dasz ein jeder sehe das liecht, hat den allgemeinsamen, den über-winder des raumes, | den huter der ordnung der vogel gebracht.

5 und indem er heute aufgebrochen, hat er hohe kraft, hohe grösze erlangt, | der hilfe schafft, der auszgezeichnete.

Kavi Bhârgava A **839.** Pavamâna Soma.

48.] IX. 49.

1 Durch deine lauterung schaff uns regen, der waszer welle vom himel her, | hohe kraft, die keinem schwinden unterworfen.

2 in disem strome lautere dich, mit dem die kuhe hieher gekomen, | die heimischen (fremden gehorigen?) zu unserm hause.

3 das ghrta bring her mit dem strome bei den opfern du, der du mit den gottern am meisten zusammen komst; | bring uns regen durch deine lauterung.

4 uns zu kräftigem gedeihn lauf im strome durch die schafhaar-seihe; | sicher sollen die götter horen.

5 Pavamâna ist gefloszen, hat die rakšas abgeschlagen, | nach fruherer weise die leuchten leuchten laszend.

Ucathya Âṅgirasa A. **840.** Pavamâna Soma.

49.] [IX. 50.

Deine kräfte haben sich erhoben, wie der schall der welle eines 1
stromes; | beschleunige des stengels auszschlagung [des rores schärfe].

bei deiner entsendung komen drei [mit einander] streitende stimmen 2
hervor, | wenn auf des schafes rucken du gehst.

auf des schafes schweif treiben mit steinen sie den lieben gelben, | 3
Pavamâna, den madhutriefenden.

rauschhaftester, lautere dich in das läutersieb, | damit du an des 4
liedes statte deinen platz nemest.

rauschhaftester, lautere dich, mit milch als salbe gesalbt, | Indu, 5
dasz Indra dich trinke.

Ucathya A. **841.** Pavamâna Soma.

50.] [IX. 51.

Adhvaryu, den mit den steinen gepressten soma giesz ins läuter- 1
sieb, | reinig [ihn], dasz Indra [ihn] trinke.

des himels vorzuglichste milch den Soma für den keilbewerten 2
Indra | presset ausz, den madhureichsten.

dise götter hier genieszen, Indu, von deinem safte, dem madhu, | 3
des Pavamâna, [und] die Marut.

du o soma, [bist] gepresst erregend zu wildem rausche, | o stier, 4
den sänger; zur hilfleistung.

fliesz, Vicakšaṇa, ins läutersieb im strome gepresst, | zu kräftigung 5
und ruhme.

Ucathya A. **842.** Pavamâna Soma.

51.] [IX. 52.

1 Der himelsbewoner, der schatze gewinnt, bringend kraft uns mit seinem safte, | fliesze gepresst ins läutersieb.

2 auf deinen [seinen?] alten wegen der liebe, uber des schafes schweifhaar hin | soll der tausendfachen strom besitzende so gehn.

3 der wie ein topf, den schuttele, »Indu, gabe schuttele uns« ; | mit schlagen schuttle du, der du hiebe auszteilst.

4 nider [wirf] die kraft, Indu, o vilgerufener, der leute, | des, der uns angreift.

5 hunderte, o Indu, mit deinen hilfleistungen, tausend von reinem | gib uns, reichtum, freigebig spendend durch deine lauterung.

Avatsâra Kâçyapa A. **843.** Pavamâna Soma.

52.] [IX. 53.

1 Erhoben haben deine krafte sich, brechend das rakšas, steinbewerter, | schlage ab die umringenden heere.

2 mit diser gewalt [ist er] niderschmetternd im zusammenstosz der wagen, wenn die schlacht geboten; | ich will preissingen nicht zagendes herzens.

3 seine pfade greift niemand an, des Pavamâna, keiner von böser sinnesart; | zerschmettere den, der dich angreift.

4 ihn den rauschtriefenden falben renner stürzen in die flusze sie, | Indu, für Indra den berauschenden.

Avatsâra K. A. **844.** Pavamâna Soma.

53.] [IX, 54.

1 Seinem alten glanze entsprechend haben sie gemolken, die unverderblichen, | milch von dem tausendfaches gewinnenden ṛshi.

2 er ist ein anblick wie die sonne, er flieszt in die waszerbehälter [ukthapâtra's?], | siben flüsze hin zum himel.

3 er steht da uber allen wesen oben, indem er gereinigt wird, | Soma der gott wie Sûrya.

4 her zu dem göttermale laszest du flieszen kraftspeise vom rinde, | wärend du geläutert wirst, Indu, nach Indra verlangend.

Avatsâra K. A. **845.** Pavamâna Soma.

54.] [IX, 55.

1 Alles getreide mit dem safte, alle narung lasz her uns flieszen, | Soma, und alles gluck,

2 Indu entsprechend deinem preise, wie es entsprechend dem safte entstanden, | setz dich auf das liebe barhis.

3 als finder von rind und ross fur uns läutere dich soma mit deinem safte | die ser raschen tage hindurch.

4 der sigt, nicht besigt wird, der tötet den feind angreifend, | als solcher läutere dich, der du tausendfaches erbeutest.

Avatsâra K. A. **846.** Pavamâna Soma.

55.] [IX, 56.

1 Als hohe ordnung flieszt der rasche soma ins läutersieb | verscheuchend die rakshas, der zu den göttern strebende;

2 wenn Soma kraftspeise komen läszt, hundert zu wirken strebende ströme | zu Indra's freundschaft gelangen.

3 wie das mädchen dem geliebten sangen zehn frauen dir zu, | für gewinn, Soma, wirst du schön gemacht.

4 du, o Indu, fliesze heran, susz für Indra und Viṣṇu, | die männer die lobsänger schütze vor bedrängnis.

Avatsâra K. A. **847.** Pavamâna Soma.

56.] [IX. 57.

1 Deine nie versigenden ströme gehn wie regengusze vom himel | her [bringen sie] tausendfache kraftspeise.

2 alle liebe weisheit beschauend [verkundend?] flieszt er, | der gelbe schleudernd [erhebend seine] waffen.

3 herlich dargestellt von den lebendigen, wie ein frommer könig unter seinem gefolge [ohne furcht?] | sitzt er wie ein falke im holze.

4 als solcher bring uns durch deine läuterung Indu | alles gute vom himel her und von der erde.

Avatsâra K. A. **848.** Pavamâna Soma.

57.] [IX. 58.

1 Eilend läuft diser erfreuende, des auszgepressten saftes strom, | eilend °.

2 die usrâ weisz vom guten, die göttinn von gnade für den sterblichen, | eilend °.

3 von Dhvasra und Puruṣanti haben wir tausende empfangen, | eilend °.

4 von denen dreiszig tausende wir durch disen (zusammen) empfangen, | eilend läuft diser erfreuende.

Avatsâra K. A. 58.]

849.

Pavamâna Soma. [IX. 59.

Läutere dich Soma, der du rind und ross, alles, der du erfreuliches 1
erbeutest, | freuden an kindern bring herbei:

läutere ausz den waszern dich, läutere ausz den pflanzen dich, | 2
läutere ausz den [dem] Dhišaṇâ[telle] dich, der du nicht zu verderben.

du, Soma, als Pavamâna kom über alles unglück hinweg, | als 3
weiser nim auf dem barhis platz.

Pavamâna, finde das liecht, (schon bei deiner geburt wardst du 4
grosz; | Indu, über alles bist du [an macht].

Avatsâra K. A. 59.]

850.

Pavamâna Soma. [IX. 60.

Mit gâyatra besinget Pavamâna, den auszgezeichneten, | Indu, den 1
tausendaugigen.

als solchen haben sie dich den tausendaugigen, der tausend lasten 2
tragt, | durch den schweif geläutert.

über den schweif ist Pavamâna gefloszen, in die becher flieszt 3
er, | der gelangt in des Indra herz.

dasz Indra geware, schaffe heil o Soma durch deine läuterung, 4
o auszgezeichneter, | bring samen, der kinder verleiht.

Amahîyu Âñgirasa A. 60.]

851.

Pavamâna Soma. [IX. 61.

Mit diser bewirtung fliesze her; der in deinem rausche, Indu, 1
war, | hat neunundneunzig an der zal herab geschlagen,

die burgen alsogleich dem darauf [auf dich] seinen sinn richtenden 2
Divodâsa, den Çambara | und ferner disen Turvaça Yadu.

3 das ross als rossfinder, besitz an rind an gold, o Indu, | lasz flieszen tausendfache speise.

4 dein des Pavamâna, der du das läutersieb überflutest, | freundschaft nemen wir in anspruch.

5 mit den wellen, die im strome dein läutersieb überflieszen, | mit disen Soma sei uns gnädig.

6 dich läuternd bring uns reichtum, helden [zeugende] speise | von allen seiten her, o Soma, da disz in deiner macht.

7 disen, dessen mutter Sindhu [der ocean] stellen schon her die zehn zuckenden, | er ward mit den Âditya's zusammen gesehn [gezält].

8 mit Indra und Vâyu geht der saft ins läutersieb | zusammen mit der sonne stralen.

9 madhureich lautere dich uns dem Bhaga Vâyu Pûšan, | schön dem Mitra und Varuṇa.

10 hoh ist deines saftes geburt; obwol im himel sie stattgefunden, hat er [sie] auf der erde | ein gewaltig haus hohen ruhm gewonnen.

11 mit ihm erbeuten wir alles vom unfrommen, alle herlichkeiten | der menschen, gewinn anstrebend.

12 als solcher fliesz du dem zu verehrenden Indra, Varuṇa, | den Marut, als finder des angenemen.

13 heran zu dem zu stande gekomenen, waszer erbeutenden, dem zerschmettrer, der mit milch geschmückt, | zu Indu sind die gotter gekomen.

14 ihn sollen unsere lieder groszziehen wie die kuhe, die junge haben, ihr kalb; | er, der von Indra das herz gewinnt.

15 fliesz uns zu, Soma, heil dem rinde, melke milchstrotzende speise; | mere den preisliedswurdigen samudra [den waszersee des himels].

16 Pavamâna hat vom himel her erzeugt wunderbaren donner gleichsam | und das hohe liecht [des] Viçvânara.

17 dein saft des Pavamâna, der rauschtrank frei von unheil, | breitet sich im schweife des schafes ausz, o könig.

Pavamâna dein saft stralt ausz als herliche fähigkeit, | wie liecht, 18
wie das ganze Svar zu sehen.

dein rauschtrank, der trefliche, den du hast, mit disem safte 19
läutere dich, | die götter genieszend, töter der bösen.

vernichter feindlicher nachstellung, tag für tag kraftspeise ge- 20
winnend, | bist du erbeuter von rind und ross.

rötlich verbinde dich mit der milch, die ihren lieblichen schosz 21
bietet, | als falke dich an die wonstätte setzend.

läutere du dich, der du halfst dem Indra den Vṛtra töten, | der 22
eingehüllt die groszen waszer.

mit guten helden mögen wir reichtumer erbeuten, o Soma, [gaben] 23
regnender; | indem du dich lauterst starke unsere lieder.

von dir beschutzt mit deiner gnade mögen wir beim kampfe töter 24
sein; | Soma, sei wach [wirksam] bei den werken.

die feinde hinwegtreibend lautert er sich hinwegtreibend die 25
bosen, | gehnd zu des Indra stelldichein.

bring uns grosze reichtumer her, Pavamâna, töte die feinde; | gib, 26
Indu, heldenhaften ruhm.

nicht hundert hinterlistige angriffe haben dich verhindert, wenn du 27
gewarung erteilen wolltest, | wenn du gelautert kampfest.

lautere dich Indu, stierkraftiger saft, mach uns herlich im volke, | 28
schlage alle nachstellung ab.

in diser deiner freundschaft, Indu, mögen wir in der herlichen, 29
höchsten, | bewältigen die, die uns angreifen.

die furchtbaren waffen, die du hast, die scharfen die zum betauben, | 30
schutz [mit disen] uns vor allem feinde.

Jamadagni A. 852. Pavamâna Soma.

61.] Jamadagni str. 24. [IX. 62.

1 Dise tropfen sind gegoszen worden die raschen durch das sieb | zu allem groszen glucke.

2 vertreibend das vile ungluck, wolfart zum samen die kräftigen | damit dem renner schaffend.

3 freundliches tuend dem rinde laszen flieszen sie zu schönem lobe | uns die gesammte Iḷâ.

4 der stengel ward zum rauschtranke gepresst, in die waszer der kraftige, der auf dem gebirge weilt; | wie ein falke hat er an die statte sich begeben.

5 den glanzenden saft, der von den gottern gewunscht, in den waszern gewaschen, nachdem er von den menschen gepresst, | versuszen mit ihrer milch die kuhe.

6 so haben wie ein ross, die die es laufen laszen, sie ihn zu ambrosia schön gemacht, | des madhu saft zum trinkgelage.

7 die madhutriefenden ströme dein, die o Indu, zur hilfleistung auszgegoszen wurden, | damit namst du im lautersiebe platz.

8 du, wie du bist, fliesze dem Indra zum trinken, hindurch durch die haare des schafs, | setzend an deine statte in den holz[gefaszen] dich.

9 du, o Indu, lasz heranflieszen als suszester [von?] den Aṅgiras, | als liebes findender, ghṛta und milch.

10 diser auszgezeichnete freundliche Pavamâna sinnet | entsandt auf grosze freundschaft.

11 diser stier, von stieres wandel, Pavamâna der fluchvernichter | soll dem spender gutes schaffen.

12 bring durch deine lauterung tausendfachen besitz an rindern, an rossen, | vil glänzenden, vil verlangten.

diser hier wird eingegoszen von den lebendigen schön dargestellt, | 13
weit wandernd, von eines weisen einsicht.

er der tausendfache hilfe hundertfachen reichtum hat, den raum 14
durchmiszt der weise, | der rauschtrank wird dem Indra geläutert.

auf dem gebirge gewachsen, hier gepriesen wird Indu dem Indra 15
hingesetzt, | wie ein vogel in [sein] nest an [seine] stätte.

Pavamâna von den männern gepresst, Soma, ist gleichsam zur 16
krafttat (schlacht) gegangen, | mit kundiger stärke in den pressschalen
seinen sitz zu nemen.

dich spannen sie an an dem wagen mit drei tragestellen, drei 17
wagensitzen zum gehn | mit der sieben ṛši liedern.

ihn den besitz an sich reiszenden den raschen, dasz er zur krafttat 18
gehe, o pressende, | treibt an den gelben renner.

gelangend in den becher der saft, alles glück herbeiflieszen 19
machend, | steht er wie ein held [im kampfe] um die rinder.

o Indu, dein nasz melken zum rauschtrank die lebendigen, | die 20
götter [priester] den göttern das madhu.

gieszt unsern soma ins lautersieb den set madhureichen | den 21
göttern, von dem die götter am meisten hören.

dise soma sind eingegoszen die besungenen zu groszem ruhme | in 22
des rauschwirkendsten strome.

zu der milch genusze fliesze̊st du, indem du durch deine lauterung 23
manneskraft [erzeugst] | kraftgewinnend fliesze her.

uns lasz fliesze̊n alle speise vom rinde, [fliesze̊n] allen preis, | be- 24
sungen von Jamadagni.

läutere dich Soma, der du dem worte (liede) vorauszgehst mit 25
wunderbaren hilfleistungen | zu aller geheimen weisheit.

du vorauszgehnd vor dem liede, bewegend die waszer des Samudra, | 26
läutere dich, allerreger.

dir bestehn dise wesen, weiser, Soma, zur herlichkeit, | dir fliesze̊n 27
die ströme.

28 wie des himels regengüsze gehn deine nie versigenden ströme | auf die reine unterbreitung.

29 dem Indra läutert den tropfen den gewaltigen zustandebringer, dem tüchtigen, | den freiverfügenden, der fur genusz gewärung hat.

30 Pavamâna, der ware, weise Soma, hat im läutersieb seinen platz genomen, | gute heldenkraft dem sänger schaffend.

Nidhruvi Kâçyapa V. **853.** Pavamana Soma.

62. IX. 63.

1 Schaff uns durch deine lauterung, o Soma, tausendfachen reichtum und trefliche heldenkraft, | habe fur uns vilen ruhm.

2 kraft, strotzendes gedeihen stromest du dem Indra als ser berauschender, | in den bechern nimst du deinen sitz ein.

3 der saft ist dem Indra, dem Viṣṇu, der Soma in den becher geflossen; | madhureich sei er dem Vâyu.

4 dise haben sich ergoszen die raschen uber alle hinterlistigen hindernisse hinweg, | die braunen soma in der heiligen handlung strom.

5 Indra sollen kraft verleihen die das waszer erbeutenden, lauter vererungs-(Ârya-)wurdiges schaffend, | die [kargen, die] feinde hinwegtreibend.

6 gepresst ihrer richtung [ihrem orte] nach durch den raum fieszen her die braunen; | zu Indra gehn die tropfen.

7 in disem strome lautere dich, mit dem du die Sonne hast leuchten gemacht, | entsendend die den menschen (liebenden) waszer.

8 des Svar Etaça spannte Pavamâna an über dem menschen hin | durch die luft zu gehn.

9 und dise zehn goldgeschmückten [finger] spannte er an [beschäftigte er], dasz Svar käme; | sagend: Indu [so gut wie] Indra ist [ich bin so gut wie Indra].

ausz disem [gefäsze oder: von hier weg] gieszt dem Vâyu den 10
saft, o sänger, dem Indra den berauschenden | in des schafes schweifhaare.

Pavamâna find uns reichtum, o Soma, der nicht zu überwältigen, | 11
der vom angreifer unerreicht [oder:] der [selbst] von dem kampfenden
nicht [schwer] erreicht wird.

lasz her flieszen tausendfachen reichtum an rind und ross, | kraft- 12
speise und ruhm.

Soma der gott läutert sich wie die sonne, von steinen gepresst, | 13
indem er den saft in den becher gibt.

sie haben, die hellen mit der heiligen handlung strome, vererungs- 14
wurdige macht, kraftnarung vom rinde, flieszen laszen.

gepresst dem keiltragenden Indra sind die mit [geronnener milch 15
zu mischenden] soma | uber das lautersieb geflossen.

an madhu ser reich, soma, fliesz zu reichtum ins lautersieb, | als 16
rauschtrank, der oftest zu den göttern komt.

ihn schmucken schön die lebenden in den waszern den falben 17
renner, den Indu, den berauschenden fur Indra.

schaff her durch deine lauterung besitz an gold an ross, o Soma, 18
an helden, kraftnarung vom rinde bring.

gleichsam zu krafttat das nach krafttat verlangende ross gieszt in 19
des schafes schweifhaar | den madhureichsten fur Indra.

den zu schmuckenden weisen schmucken sie in liedern die nach 20
seiner gunst verlangenden Vipra; | es komt der laut brullende stier.

den stier durch kunde, der die waszer erbeutet, den Soma mit der 21
heiligen handlung strome | haben die Vipra vom liede tonen gemacht.

läutere dich den lebendigen besuchend [oder: alsogleich], o gott, 22
zu Indra geh dein rauschtrank, | mit dem Vâyu steig auf vermöge des
gesetzes.

Pavamâna, du läszest nider eilen reichtum, o Soma, zu berühmen- 23
den, | als freund gelange in den Samudra.

24 wegtreibend die feinde läuterst du dich weisheit findend, Soma, als berauschender, | verstosze das unfromme volk.

25 die Pavamâna, die soma, wurden auszgegoszen, die hellen tropfen; | die zu aller weisheit sind.

26 die Pavamâna, die raschen, die schonen, wurden auszgegoszen, die tropfen, | alle feinde hinweg treibend.

27 Pavamâna wurden gegoszen vom himel, ausz dem luftkreise, | auf der erde rucken.

28 Soma, indem du gelautert wirst, mit deinem strome alle angreifer alle rakšas, o ser weiser, treib hinweg.

29 wegtreibend, o Soma, die rakšas lasze brullend herfliesze | herliche hochste kraft.

30 fur uns besitze gutes, o Soma, himlisches und irdisches, | o Indu, alles trefliche.

854.

Kaçyapa V. — Pavamâna Soma

63.] — [IX. 64.

1 Ein herlicher stier, o Soma, bist du, ein stier, o gott, mit stieres werken, | als stier bestimmst du dir die satzungen.

2 als eines stiers ist stiermaszig deine starke, stierkraftig ist dein holz, stierartig dein rauschtrank, | warhaftig, o stier, ein stier bist du.

3 wie ein hengst hast du gewiehert zusammen die rosse, Indu, und die kuhe; | schliesz uns zu reichtum die tore auf.

4 auszgegoszen worden sind die kraftreichen soma ausz verlangen nach rind und ross; | ausz verlangen nach helden die hellen raschen.

5 von den frommen schön hergestellt, in den handen gereinigt, | läutern sie sich in des schafes schweifhaar.

6 sie sollen dem spender alles gute das himlische und irdische | und ausz dem luftkreise durch ihre lauterung verschaffen.

o allerfindender, deine des Pavamâna güsze haben sich auszgegoszen 7
wie der sonne stralen.

vom himel her deine erscheinung verkundend flieszest du ausz auf 8
alle gestalten, | wie ein meer, o soma, schwillst du.

auszgesandt erhebst du deine stimme, Pavamâna, ins läutersieb | 9
schrittest du wie Sûrya der gott.

Indu der (auf sich) aufmerksam machende ward geläutert lieblich, 10
durch der weisen gedanken, | wie der wagenlenker das pferd losläszt.

die die götter besuchende welle, die von dir ins läutersieb flosz, | 11
die haben [hat] an der (heiligen) statte ihren sitz genomen.

flieze du in unser läutersieb, du der öftest die götter besuchende 12
rauschtrank, o Indu, dem Indra zum trunke.

zur kraftnarung lautere dich im strome, von den weisen schön her- 13
gestellt, | Indu, mit glanz geh zu der milch.

indem du dich lauterst, erweise liebes, strotzendes gedeihn den 14
leuten, o du der du lieder gewinnst, | falber, in den siedenden milch-
trank gegoszen.

gereinigt zum göttergenusze geh zu des Indra verabredetem 15
orte, | stralend zu dem des mit rossen komenden.

entsandt sind die tropfen zum samudra die raschen, | vom liede 16
beschleunigt gefloszen.

als menschen, die sich schön gekleidet, sind behend zum samudra 17
die tropfen | gekomen, zu der heiligen handlung statte.

umwandle uns uns zugetan zum schutze durch deine gewalt all unser 18
gutes, | schutz unser heldenreiches haus [od. unser haus in heldenweise].

das ross der Etaça brullt (mit den singenden scharen) angespannt 19
nach dem orte zu | vorwärts zu gehn nach dem samudra gerichtet.

wenn an der goldnen statte der rasche der heiligen handlung 20
seinen platz nimt, | laszt er fern die toren.

die freunde haben zugesungen, die weisen sind zu opfern bestrebt, 21
untersinken die unweisen.

22 dem Indra, der mit den Marut geht, läutere dich Indu als madhureichster, | an der heiligen handlung stätte dich zu setzen.

23 als solchen richten dich her vipra die die (rechte) rede finden, die ordnenden; | es schmucken dich die lebendigen.

24 deinen saft trinken Mitra Aryaman Varuṇa, o weiser, | dein des Pavamâna die Marut.

25 du Soma treibst hervor, indem du geläutert wirst, liederfähige rede, | Indu die tausendfaches eintragt.

26 so bringe tausendfaches eintragende kampflustige rede, Soma, | Indu, indem du gelautert wirst.

27 indem du dich lauterst, o Indu, vilgerufener, geh | in diser leute samudra als freund.

28 mit stark blitzendem glanze, mit umbrausender gestalt [versehn] | sind die hellen mit milchtrank gemischten Soma.

29 auszgeschuttet gelenkt von denen, die es laufen laszen, ist zur krafttat das kraftross geschritten, | wie kampfer die ihren platz einnemen.

30 ganz besonders o Soma, dich einfindend zum wolergehn als weiser vom himel | lautere dich wie der sonne anblick zu gewaren.

Bhṛgu Vâruṇi od. Jamadagni A. — 855. — Pavamâna Soma.

64.] Jamadagni str. 25. Vyaçva str. 7. [IX. 65.

1 Die morgenstralen setzen Sûra in bewegung, die verbundeten schwestern den herren, | den groszen Indu die dem groszen zugetanen [zehn finger].

2 o Pavamâna mit lauter glanze als gott von den göttern her | durchdringe alles gute.

3 heran, o Pavamâna, zum schönen preislied schaft regen von den göttern als dienst, | zu kraftspeise den ganzen durch deine läuterung.

ein stier bist du mit deiner leuchte, als den liechtreichen rufen wir 4
dich, | o Pavamâna, die wol sorgenden.

gute heldenkraft schaff durch deine läuterung dich freuend, du mit 5
treflicher waffe; | hieher o Indu kom.

wenn du mit den waszern zusammengegoszen wirst, in den beiden 6
händen gereinigt, | komst mit dem holz[spülgefäsz] du zur versammlung.

wie Vyaçva singet laut dem Soma Pavamâna, | dem mächtigen 7
mit tausend augen.

des farbigen [saft] den madhutriefenden gelben sie mit steinen 8
lauten laszen | Indu zu Indras trunke.

dises, dein des kraftvollen, der allen besitz erobert, | dessen freund- 9
schaft nemen wir in anspruch.

als stier lautere dich im strome, als rauscherregend dem Marut- 10
begleiteten, | alles in besitz nemend mit gewalt.

als solchen dich, als den erhalter, ausz den beiden [platten] armen 11
[der presse] o Pavamâna, der das liechtreich sieht, | send' ich dich den
kraftvollen zu krafttaten.

mit disem liede gemeint der gelbe lautere dich im strome; | treib 12
zu krafttaten deinen verbündeten [Indra].

schaff uns durch deine läuterung mächtige kraft, o all schöner, | für 13
uns o Soma finder von förderung.

von den strömen haben die becher gesungen, Indu, mit gewalt; | 14
kom dem Indra zu trinken [in dieselben]

du, des berauschenden saft den heftig wirkenden sie mit den 15
steinen auszdrucken, | du lautere dich als vernichter feindlicher anschläge.

diser könig wird mittels weisheit angegangen, Pavamâna, um des 16
menschen willen | durch den luftkreis zu gehn.

füre uns her, Indu, hundertfache narung vom rinde, trefliche rosse, | 17
erwerb von glücksgütern zur förderung.

bring uns Soma sig und raschheit, schönheit zur herlichkeit, | du 18
gepresst zur götterbewirtung.

fliesz, o Soma, als ser glänzender brüllend in die holzkufen, | dich niderlaszend wie ein falke an [deiner] stätte.

20 die waszer erbeutend dem Indra und dem Vâyu dem Varuṇa den Marut | flieszt Soma dem Višṇu [auch].

21 speise schaffend uns zu unserm samen, o Soma, von allen seiten, | schaff uns tausendfachen durch deine läuterung.

22 die Soma, die in der ferne, die in der nähe gepresst werden, | oder die dort am Çaryanâvân,

23 die bei den Ârjîka, bei den werktätigen, mitten in den häusern, | die unter den funf völkern,

24 die sollen uns regen vom himel her durch ihre läuterung bewirken und gute heldenkraft | gepresst die göttlichen tropfen.

25 geläutert wird der schöne gelbe, den Jamadagni besungen, | der uber des rindes haut getriben wird.

26 die hellen, die die lebenskraft erregen, wie rosse angetriben | werden in waszer getaucht beim kochen.

27 darum, [die auszreichen mit] die tätig bei den säften, senden dich zum göttermale; | lautere dich in disem [deinem] glanze.

28 deinen tuchtigen, heilsamen, das zugross nemen wir heute in anspruch, | deinen vil verlangten trank,

29 den heitern, zu wunschenden, den weisen, der von einsicht voll, | deinen vil verlangten trank.

30 der reichtum, der treflich wiszen, o hochweiser, ist, für unsere leiber, | deinen vil verlangten trank.

856.

Çatam Vâikhânasâs A. — Pavamâna Soma.

65.] — [IX. 66.

1 Lautere dich o allmenschlicher zu aller weisheit, | als freund den freunden anzuflehen.

mit disen zweien [himel und erde, oder: den zwei abteilungen nach 2
langen und kurzen blättern] herschest du über das all, o Pavamâna, die
als deine herrschaftsgebiete | herwärts gewandt o Soma stehn.

du o Soma umfaszest alle herrschaftsgebiete, die dein, von allen 3
seiten, | o Pavamâna, mit den zeiten, weiser.

läutere dich kraftnarung erzeugend, zu allem vortreflichen | als 4
freund den freunden zur hilfleistung.

deine hellen flammen denen sich an des himels rucken ausz | als 5
läuterung o Soma, mit ihren wesenheiten.

dise siben ströme flieszen, o Soma, die deinen, befel zu ver- 6
künden, | dir laufen die milchströme.

fliesze hervor soma im strome, als berauschender saft dem Indra, | 7
unverganglichen ruhm schaffend.

mit liedern haben dich umrauscht, antreibend die siben schwestern, | 8
den Vipra in des Vivasvân wettkampf.

die unvermahlten machen dich schön, dich zu pressen in das schaf- 9
haar über frischem [waszer] | dasz du als sänger in der kufe dich salbest.

o weiser, deine ströme, des Pavamâna, o kräftiger, haben sich 10
auszgegoszen, | wie ruhmbegierige renner.

her zu dem madhutriefenden gefasze wurden sie in den schweif 11
von schafhaar gegoszen; | es erschollen die lieder.

her zum samudra sind die tropfen wie milchende kühe zur be- 12
hausung, | sind sie zu der heiligen handlung ort gekomen.

o Indu zu groszem frohlocken flieszen uns die groszen stromwäszer, | 13
wenn man dich wird in milch sich kleiden laszen.

in diser deiner freundschaft von dir beschützt wir opfer anstreben; | 14
wünschen, Indu, [deine] freundschaft.

läutere dich her zu rindererbeutung, o Soma, dem mächtigen 15
menschenbeschauer, | gelange in des Indra bauch.

grosz bist du, soma, ser wurdig, der gewaltigen, Indu, gewaltigster; | 16
kämpfer bist du und hast immer gesigt.

17 der gewaltiger selbst als die gewaltigen, heldenhafter als die helden selbst, | freigebiger als die vil geben.

18 du (bringst) o Soma von der Sonne her speisen; bei gewinnung von samen für unsere leiber | wälen wir zur freundschaft dich, wälen wir zum bündniss dich.

19 o Agni, lebensdauer schaff uns durch läuterung, send uns her strotzend gedeihn und speise, | das unglück dränge fern hinweg.

20 Agni ist r̥ṣi Pavamâna, purohita für die fünf völker | ihn flehen wir an, der groszen besitzstand hat.

21 Agni läutere dich, werkkundiger, indem du uns glanz mit heldenkraft, närenden reichtum mir schaffest.

22 Pavamâna gelangt [fliest] über alle angriffe hinweg zu schönem preise | wie die allschöne sonne.

23 von den lebendigen schon hergestellt an bewirtung reich zur bewirtung hergestellt | ist Indu ein renner, [Vicakṣaṇa] sei einsichtig.

24 Pavamâna hat hohe ordnung, reines liecht erzeugt, | die schwarzen finsternisse vernichtend.

25 von dem vernichtenden Pavamâna dem gelben giengen ausz weiszglänzende, | lebhafte [leuchten] von dem, der bewegliche flamme hat.

26 Pavamâna der treflichste wagenfarer, der mit den schönen von dem schönsten preise | gelbglanzend mit der Marutschar;

27 Pavamâna durchdringe mit den stralen der am meisten kraftgewinnende, | dem lobsänger heldenkraft verleihnd.

28 hervorgepresst flosz Indu über die seihe ausz schafhaar hinweg; | Indu, indem er gereinigt wird, dem Indra zu teil.

29 diser soma da tanzt durch die steine auf der rindshaut, | Indra laut zum rauschtrank rufend.

30 du der du glanzreiches nasz hast, Pavamâna, das vom himel her gebracht, | vermöge dises sei uns gnädig zum leben.

Bharadvâja A. **857.** Pavamâna Soma.

66.] [IX. 67.

Du o Soma bist stromartig, lieblich, gewaltigst bei dem opfer; | läutere dich reichtum freigebig spendend. 1

gepresst als erfreuer der menschen, flieszend als berauschendster, bist du dem Indra ein Sûri mit deinem safte. 2

du gepresst mittels der steine ströme heran, laut brullend, | glanzende höchste kraft. 3

Indu beschleunigt flieszt über die schweifhaare des schafes; | der gelbe hat kraft gebrullt. 4

Indu, du laszt auszflieszen besitz an schafen, vilfachen ruhm und hohes gluck, | kraftspeise vom rinde. 5

heran o Indu hundertfachen reichtum an rind und ross, | o Soma, bringe tausendfachen. 6

die Indu, die geläutert werden hindurch durch die seihe die raschen, | gelangen auf ihren wegen zu Indra. 7

der vortrefliche somasaft, Indu der vorzugliche, dem Indra, | dem lebendigen, lautert sich der lebendige. 8

es entsenden Sûra die morgenstralen, den madhutriefenden Pavamâna | haben sie mit dem liede besungen. 9

unser helfer, der bocke als rosse hat, Pûšan, bei jedem wege [den er zurucklegt], | der soll teil uns an jungfrauen geben. 10

diser Soma wird dem lockigen, wie ghṛta, das madhu geläutert, | der °. 11

diser saft o gluhender wird dir geläutert wie reines ghṛta, | der °. 12

läutere dich, soma, in dem strom des liederzeugers unter den weisen; | freudenschaffer bist du unter [bei] den göttern. 13

in die kelche taucht er sich ein der falke, in die umhüllung wült er sich ein, | in die holzgefäsze rauschend. 14

15 o Soma, dein saft ist in den becher gegoszen worden, | er fleszt wie ein eilender falke.

16 läutere dich Soma erfreuend, madhureichst dem Indra.

17 sie wurden zum göttermale wie ihre schnelligkeit zu zeigen bemühte wagen auszgegoszen.

18 dise säfte, die rauschreichsten, die hellen haben den Vâyu losgelaszen.

19 mit dem steine gestoszen, besungen o Soma gehst du ins sieb | heldenkraft dem sänger verleihend.

20 diser zerstoszen, besungen dringt die seihe hindurch, | der rakšastöter durch des schafes schweifhaar.

21 die gefar, die in der nähe oder in der ferne, die mich hier findet, | Pavamâna, die treibe weg.

22 heute soll uns Pavamâna der auszgezeichnete, der vermöge seiner seihe | ein potar, heiligen.

23 mit dem lautersiebe Agni, das in deiner flamme hier sich auszbreitet, | mit disem heilige unser brahma.

24 mit dem flammenbeleuchteten läutersiebe, das du hast, mit disem heilige uns, | vermöge der spenden brâhmanapriesters heilige uns.

25 mit beidem, o gott Savitar, dem läutersiebe, der trankspende [deinem antribe?] | heilige mich von allen seiten.

26 mit den drei, o gott Savitar, mit den höchsten mächten, o Soma, | Agni, mit den wirksamen heilige uns.

27 heiligen sollen mich die dem göttervolk angehörigen, heiligen die Vasu vermöge des liedes; | allgotter, heiligt mich, Jâtavedas, heilige mich.

28 füll dich mit nasz, fliesz hervor, Soma, mit allen stengeln, | den göttern vorzüglichstes havis.

29 zu dem lieben der sei laut preisenden, dem jugendlichen, der die âhuti stärkt, | sind wir gekomen anbetung bringend.

des **Alâyya** axt ist verloren gegangen; o Soma, durch deine läuterung bring sie her, | selbst wenn sie [wie] ein maulwurf wäre, o gott Soma. 30

Wer die Pâvamânî liest, die von den Ṛṣi's gesammelte [auszgezogene] essenz, | der iszt lauter geheiligtes, das gewürzt vom **Mâtariçvan**;

Wer die Pâvamânî liest, die von den Ṛṣi's gesammelte essenz, | dem läszt Sarasvatî flieszen milch, butter, madhu, waszer.

Vatsapri Bhâlandana A. **858.** Pavamâna Soma.

67.] [IX. 68.

Heran sind zu dem gottlichen die madhureichen tropfen gefloszen wie milchende kuhe | auf das barhis sich setzend die tonenden haben sie die usriyâs die in den eutern herumflieszende hulle angelegt. 1

mit gebrull brullt er um die spitzen der zweige sie zerreiszend wird der gelbe susz; | durch die seihe hindurch gehnd in den weiten raum, legt er die trester ab der gott, und nimt treflichkeit an. 2

der rauschtrank der die beiden vereintgehnden zwillings[welten] auszgemeszen, der strömen liesz unerschopfliches den vereint wachsenden an nasz, | zu stande bringend die beiden groszen, grenzenlosen räume uber sie hin wandernd gewann er unerschöpfliche kraft. 3

der weise hin und her gehnd durch die beiden mutter hindurch, kraft den waszern verleihnd macht (sich) strotzen den [hohen] ort von svadhâ, | mit getreide ist gemischt der stengel; von den männern im verein mit den schwestern dargebracht komt er, und schutzt das haupt [oder: vor bruch]. 4

mit fahigem geiste wird geboren der weise [die sonne], der ordnung keim weg von den zwillingen | noch als junge haben sie zuerst getrennt erscheinen laszen, das [halb] im verborgnen befindliche geschöpf, das halb hervorragt [sichtbar, den mond]. 5

6 des erfreuenden gestalt haben die weisen erfunden, als der falke ausz der ferne brachte den saft | den stark gedeihen machenden machten sie in waszerströmen schön, den [darnach] begerenden stengel den herauszströmenden kräftigen.

7 gepresst machen dich schön zehn frauen o Soma, mit den ṛṣi's, vermöge der gedanken der lieder den [dadurch] zuträglichen, | durch des schafes schweifhaare und mit götteranrufung dargebracht von den männern hast du kraft zum gewinn gegeben.

8 Soma dem heranquellenden zweigentsprossenen, der mit treflicher genoszenschaft zusammen, haben tosende lieder zugesungen, | der im strome, der madhureiche mit wellenschlage seine stimme vom himel entsendet, der bewaltiger von reichtum, der unsterbliche.

9 er entsendet (sie) vom himel in den ganzen raum, der geläuterte soma nimt in den bechern platz; | mit waszer, mit milch wird schön gemacht der mit steinen gepresste, der geläuterte Indu soll liebes erfreuliches finden.

10 so eingegoszen o Soma läutere dich uns schaffend manigfachste lebensfülle | wir wollen rufen die feindlosen Erde und Himel; götter schafft uns reichtum mit guten helden.

859.

Hiranyastûpa Âṅgirasa \ Pavamâna Soma.

68 | [IX. 69.

1 Wie der pfeil an den bogen wird das lied angelegt, wie ein kalb an der mutterkuh euter gelaszen, | wie eine mit starkem strome wird sie [es] gemolken eine zuerst-komende; es wird zu dises heiligen werken der soma angewandt [gefordert].

2 innig (geht ein) wird gerichtet auf das werk der gedanke, das madhu wird eingegoszen, ein lieblicher antrib regt sich im munde; | wie kampfender anstrengung geht Pavamâna der madhureiche tropfen durch das schweifhaar.

3 uber disz schaffell hin wird der freier geläutert, der Aditi töchter [die weltgegenden] löst er dem zum opfer komenden, | sich zusammenfaszend

kam der gelbe, heilige rauschtrank, schärfend seine manneskraft ist er schön wie ein stier.

der ochse brüllt, ihm komen die kühe entgegen, es komen die 4
göttinnen zu des gottes stelldichein, | das weisze schweifhaar des schafes hat er durchschritten, gleichsam ein gewaschenes kleid hat Soma angelegt.

mit unberürtem, hellglänzendem kleide der gelbe, der unsterbliche, 5
hat er reingewaschen sich umhüllt; | des himels rucken machte er dicht zu seiner schönheitshülle, die aus himlischem bestehnde füllung der beiden pressschalen.

wie der sonne rasch bewegliche erfreuende und einschläfernde 6
stralen, stromen zusammen hervor | die raschen gusze in der aneinanderreihung der handlungen; keine andere macht als Indra reinigt.

wie auf eines fluszes abschüszigem pfade nach der tiefe zu, haben 7
die raschen dem stier entlockten rauschtranke die ban gefunden, | heil sei zur einker unserm zwei- und vierfuszigen, bei uns sollen stehn die kräfte, o Soma, und die völker.

schaff uns durch deine läuterung besitz an gutem an gold an ross 8
an rind an getreide, mit tüchtiger heldenkraft; | ihr Soma seid meine väter, ihr habt euch erhoben wie häupter des himels, schaffer von lebensfülle.

dise Pavamâna Soma sind wie wagen zu Indra aufgebrochen hin 9
zum gewinne | gepresst gehn sie über das läutersieb ausz schaf(haar), indem sie ihre hülle abgelegt haben, die gelben, zum regen.

o Indu dem hohen Indra läutere dich, ser gnädig, tadellos, vertilger 10
des bösen | dem sänger bring herliches (liebliches) gut; mit den göttern sollen erde und himel uns gnädig sein.

Renu Vâiçvâmitra A | 860. | Pavamâna Soma.

69.) | (IX. 70.

Dreimal siben milchende kühe haben disem gemolken die warhafte 1
milchbrühe am östlichen himel, | vier andere wesenheiten, schöne, hat

er zu seiner auszschmückung gemacht, als er durch die opfer mächtig ward [die vasatîvarî- und die drei ekadhanâ-waszer].

2 verlangend nach schönem amṛta hat er durch weisheit beide erde und himel von einander gelöst, | in stralendste waszer hüllte er sich dicht, als dise vermöge des ruhmes des gottes ihren sitz [beim opfer] erlangten [od. als sie durch ihre herlichkeit des gottes sitz erlangten].

3 disz sind gewis seine todesfreien nicht zu vereitelnden stralen nach beiden geschlechtern hin, | mittels deren geheiligt wird das menschliche wie das göttliche, und so haben ihn denn die einsichtigen als könig angenomen.

4 er wärend er geschmuckt wird von den zehn werkgeschickten, dasz er mit schaffe in den mittlern muttern, | bewachend die pfade des schönen amṛta beschaut er der menschenbeschauer beide stamme.

5 er schön hergestellt werdend kraft flieszen zu laszen, frolockt gesetzt mitten innen zwischen beide welthälften, | mit kraft treibt hinausz bosheit der stier, zilend wie der pfeilschutze auf [jagdbeute als] speise.

6 gleichsam zwei mutterkühe sehnd geht der stier brullend wie der Marut tosen; | kennend das gesetz, das das erste liecht, ward der ser weise gewält zur unterweisung.

7 ausz groszer kraft brüllt der furchtbare stier, scharfend seine beiden hörner, die gelben, der Vicakšaṇa; | an der wolbeschaffenen statte nimt soma platz, von der kuh ist seine haut vom schaf seine reinigung [eig. schönheit].

8 rein, lauternd den fleckenlosen leib, ist der gelbe hinabgefloszen auf des schafes rucken, | lieb dem Mitra dem Varuṇa dem Vâyu, als dreifaches madhu wird er von den werkkundigen bereitet.

9 läutere dich Soma zum göttergenusze als stier, in Indra's herz als [eigentlichen] Somabehälter gelange, | ehe wir pressen [vor unserm somafeste], bring uns uber alles unglück hinweg, denn [auch] der ortskundige [mensch] gibt dem fragenden die richtung an.

10 wie ein angetribenes zugross eile zu krafttat, in des Indra bauch o Indu gelange durch deine läuterung, | wie mit einem schiffe bring kundig über den flusz, wie ein kämpfender held errette uns vom feinde.

Ṛšabha Vâiçvâmitra A. **861.** Pavamâna Soma.

70.] [IX. 71.

Die opferkuh wird herangelaszen, der kraftvolle zu seinem sitzplatz, 1
er stellt sich ein, wachend schützt er vor dhruk und rakšas; | der gelbe
erhebt seine haarflechte zum himel, nasz zu der beiden camû [od. des
himels und der erde] fullung das brahma schafft er zur schönheit sich.

wie völkertotende kraft geht er brüllend, dise asurische farbe laszt 2
er herabflieszen, | seine hulle verläszt er, zu des vaters stelldichein komt
er, er schafft sich so eine angenomene hulle.

mit den steinen gepresst wird er in beiden armen geläutert, im 3
wolkenmeere benimt er sich wie ein stier, durch das lied ist er in auf-
regung, | er frolockt, er komt, er fürt ausz mit dem liede, er wäscht
sich in den waszern, er vollfürt das opfer um zu fullen.

um den im hellen hausenden, den merer des berges der kraft 4
gieszen sie vom madhu, um des [verschloszenen] hauses bezwinger | in
den behälter, in dem kühe genieszend vom schon dargebrachten kochen
den vorzuglichsten an auszdenung auf ihrem scheitel.

wie einen wagen ausz den händen haben sie ihn losgelaszen, die 5
zehn schwestern in dem schosz der Aditi, | wandernd schreitet er zu auf
des rindes entruckten ort, den dises erfindungen geschaffen haben.

wie ein falke nach seiner stätte, dem durch weisheit geschaffenen 6
sitze, dem goldenen, eilt der gott zu sitzen, | den lieben machen mit
dem liede sie zum barhis komen, wie ein ross geht der opferwurdige
zu den göttern.

fernhin hat der auszgezeichnete weise, der rote, vom himel, der 7
stier der drei rücken, den kuhen zugesungen, | der tausendfache weisung
[anwendung], der [her] und hinweg lenkt, macht als sänger vil morgen-
röten aufleuchten [od. leuchtet vile morgenröten hindurch?].

helle farbe nimt seine gestalt [hülle] an, wo er hinkomt in der 8
schlacht, hält er die angreifer fern; | waszergewinnend schreitet er mit
Svadhâ zum göttlichen volke, auf schönes loblied stöszt er, das durch
milch vorzüglich.

9 wie ein stier, der die herde umwandelt, hat er gebrüllt, angenomen hat er die helle der sonne; | der himlische adler hat auf die erde herab geschaut, er besieht mit weisheit die geschöpfe.

862.

Harimanta Âṅgirasa A. *Pavamâna Soma*

71. [IX. 72.

1 Sie machen schön den gelben, wie ein rötlich [ross] wird er angespannt, mit der milch wird Soma im becher gesalbt [zusammengetriben], | erhebt seine stimme, es beeilen sich mit ihrem liede des vilgeprisenen zalreiche liebhaber.

2 zusammen sprechen vile weise, indem sie in Indra's bauch die soma flieszen lieszen; | wenn schon herstellen männer mit geschickten handen, mit den vereinten zehn das liebliche madhu.

3 nicht ruhend geht er weiter zu den kühen, hinweg uber das brausen, das des Sûrya tochter lieb; | der falke brachte [ihn] ihm [selber] zu gefallen, nun wont er bei den doppelten verschwisterten schwestern.

4 von den menschen gewaschen, von den steinen gepresst, der liebe auf dem barhis, der herr der kuhe von altersher Indu, der zeitgetreue, der fulle schaffende vollzieher des opfers für den menschen der reine soma o Indra wird mit dem liede dir geläutert.

5 von männerarmen beschleunigt, stromweise gepresst wird seiner göttlichen natur entsprechend, Indra, der soma dir gelautert, | du erfülltest die absichten, vereinigtest zum opfer die gedanken, wie ein baumbewonender vogel setzte der gelbe in die zwei pressbreter sich.

6 sie entziehen das nasz dem stengel, dem brausenden, unerschöpflichen, dem weisen die weisen, die werkkundigen denker; | die milch, die lieder, vereinigen sich sämmtlich mit ihm an der heiligen ordnung stätte, des sich widergebärenden sitze.

7 der erde mittelpunkt, des groszen himels träger, geträufelt in der waszer welle, hinein in die ströme, | als keil des Indra, der stier mit auszgezeichnetem gute wird Soma schön geläutert der berauschende fur den geist [Indra's].

läutere dich über den irdischen raum hin, helfend dem lobsänger 8
und dem eingieszenden, o ser weiser, | lasz uns nicht komen um das an
unsere wonung reichende gute, in glänzenden, vilfachen reichtum mögen
wir uns kleiden.

her, o Indu, uns hundert gaben vom ross, tausend vom vieh und 9
gold | misz uns zu, hohe, herliche kraftspeisen; merk, pavamâna, auf
unser stotram.

Pavitra Âñgirasa A. **863.** Pavamâna A.

72.] f. n. pavitravantaḥ str. 3. [IX. 73.

An dem rand haben vom spritzenden tropfen gerauscht [die steine], 1
an der heiligen ordnung sitze sind die naben vereint gefugt, | drei
scheitel hat der Asura gebildet, die zu faszen, der warheit schiffe haben
den frommen befordert.

gleichmäszig haben die zugleich komenden stiere sich beeilt, und 2
uber des stromes welle haben die liebenden schall ergehn laszen; | mit
stromen von madhu zusammen das loblied erzeugend, haben sie zu
wachstum verholfen dem lieben leibe Indra's.

die die seihe halten sitzen herum um das lied, der alte vater be- 3
hutet ihr werk; | als Varuṇa hat er das grosze meer zurückgelegt, die
weisen [priester] haben vermocht das feste zu erfaszen.

hin sind dise gerauscht die madhuzungigen, nicht versigend, zu- 4
sammen zu des himels tausendstromigem rucken. | seine eifrigen späher
schlieszen die augen nicht, an jedem orte sind die schlingen des uber
bande verfugenden [od.: an dem tausendstromigen brunnen?].

die uber vater und mutter hin rauschten, mit der ṛk gluhend 5
zusammenbrennend die, die keine frommen werke üben, | mit uber-
natürlicher kraft blasen sie hinweg die von Indra gehaszte schwarze
haut von der erde vom himel weg.

die über das altbestimmte masz gesungen hatten vermöge des liedes 6
sich haltend für die bändiger des gewaltsam ergreifenden, | blind und
taub sind sie hinweg gegangen, über des gesetzes weg gehn nicht die
bösen.

7 wenn auszgespannt die seihe mit tausendfacher strömung läutern darin auch ihr lied die weisen, gedankenreichen; | ihre späher sind die Rudra die behenden, nicht triegenden, die treflichen schönen menschen beschauenden.

8 des opfers hüter der ser weise ist nicht zu betriegen, drei reinigende [heiligende] hat er in sich aufgenomen; | wiszend beschaut er alle wesenheiten, die verhaszten werklosen stöszt er in die grube.

9 des opfers faden im läutersiebe gesponnen, und an der spitze von Varuṇa's zunge durch ubernatürliche wirksamkeit, | anstrebend haben die einsichtigen es erreicht; wer dazu nicht taugt, wird sturzen in die grube.

Kakṣîvân Dâirghatamasa A. **864.** Pavamâna Soma.

73.] **Kakṣîvân str. 8.** [IX. 74.

1 Jung gleichsam geboren im holze hat er hervorgebrullt, wenn er, der rötliche kräftige, das liechtreich gewinnen will; | er komt mit des himels samen, der das nasz mert, ihn flehen wir an vermöge seines wolwollens um weitebegabte zuflucht.

2 der als des himels tragende säule grosz auszgedent ganz voll der stengel nach allen seiten herum sich bewegt, | der soll dise beiden groszen hälften der welt im laufe der handlung herbringen, die zusammengehnden hält er und zugleich speisen, der weise.

3 here, wolbeschaffene speise [ist das] somaliebliche madhu, weite weide dem, der zu der Aditi werke geht; | er der von hier ausz verfugt uber regen der stier der kuhe, der heranfurer der waszer, der von hier auszhilft, der tatkräftige.

4 dem mit lebendem geiste begabten wolkenhimel wird entzogen ghṛta, milch, des opfers enger verwandter, das amṛta, erzeugt sich darausz; | ihn lieben die vereinten die von treflicher begabung; als günstigen pissen ihn ausz [die Marut] die vil trinkenden männer.

5 es brüllte der stengel mit welle komend, es macht flieszen von nasz dem menschen die von den göttern zu genieszende haut; | in der

Aditi schosz legt er den keim, durch den wir samen und kinder erlangen.

in dem tausend ströme [faszenden] dritten raume sollen nach ab- 6
wärts dise zeugungskraft besitzen, | vier naben [? mondviertel] sind abwärts vom himel gerichtet, havis bringen sie, amṛta, die ghṛta triefenden.

helle farbe nimt er an, wenn er zu gewinnen bestrebt ist, Soma, 7
der regenartig spendende Asura, weisz von fülle; | durch das lied komt er zum opfer den abwärts gehnden pfad her, des himels waszerhältigen schlauch wird er herabreiszen.

und zu dem glanzenden becher, dem mit milch gesalbten, wie zum 8
zile schritt der gewinnende renner; | die im geiste frommen haben rinder hergebracht dem hundertjarigen Kakšîvân.

mit waszer, o Soma, ist dein saft gemischt, Pavamâna flieszt durch 9
des schafes schweif; | so, o rauschreichster, indem du schon gemacht wirst von den weisen, werde susz dem Indra, Pavamâna, zum trunke.

Kavi Bhârgava A. — **865.** — Pavamâna Soma.

74.] — [IX. 75.

Liebliches schafft durch seine läuterung her der zum genusz gute, 1
jugendliche, auf des grundlage er zu grösze gelangt; | grosz bestieg Vicakšaṇa des groszen Sûrya wagen, den sich verbreitenden;

des opfers zunge schafft er durch [seine] läuterung liebliches madhu, 2
der sprecher, dises liedes nicht zu hindernder beherscher; | es schafft der son der beiden eltern geheimen namen als dritten auf des himels glanzfirmament.

blitzend hat die becher angebrüllt, von den männern gereicht in 3
die goldene kufe | dazu gesungen haben die melker[priester] des opfers, darüber läszt der auf drei hohen stehnde die ušas aufleuchten.

von den steinen gepresst durch lieder zu genusz tauglich, erstralen 4
machend die beiden welthälften, die mütter, der reine, | durch des schafes haare flieszt er gleichmäszig des madhu strom schwellend tag für tag.

5 lauf vorwärts, Soma, heran zur wolfart, von den männern geläutert, kleide dich in milchtrank; | die strotzenden, mächtigen rauschtränke, die du hast, mit disen treibe Indra an reichtum zu verleihen.

Kavi Bh. A. **866.** Pavamâna Soma.

75.] [IX. 76.

1 Des himels halter wird geläutert, der wirksame saft, der götter tüchtigkeit, an dem die männer sich zu freuen haben, | der gelbe entsandt wie ein ross von helden, schafft leicht sich kraft in den strömen.

2 wie ein held nimt er waffen in seine hände, das liechtreich erstrebend, der wagenkämpfer bei beutezugen; | hervorrufend Indra's kraft wird Indu, indem er losgelaszen wird, von werkkundigen weisen gesalbt.

3 o Soma, in wellengestalt dich läuternd, deine kraft aufwendend, gelange in Indra's bauch, | lasz uns strömen wie der blitz die wolken die beiden welthalften, unerschöpfliche kräfte misz uns zu mit dem liede gleichsam.

4 er läutert sich als könig eines jeden der das liecht schaut, des opfers gesang hat ertönen laszen der bewältiger des sehers, | er der geschmückt wird in der sonne stral[blut?], der vater der lieder von unerreichter weisheit.

5 wie ein stier um die herden flieszest du in der kufe herum in der waszer nähe der brüllende stier; | rauschreichst läuterst du dich als solcher für Indra, dasz in deinem schutze in der schlacht wir sigen mögen.

Kavi Bh. A. **867.** Pavamâna Soma.

76.] [IX. 77.

1 Diser hat der madhureiche in der kufe laut aufgebrüllt, wie Indra's keil, schöner noch als der schöne; | ihm zu gehn des opfers starkmelkende, ghṛtatriefende, lautbrüllende milchkühe wie mit milch.

es läutert sich der von ehdem, den vom himel her der falke risz 2
[raubte] der schnelle den raum hindurch, | der bringt heran madhu in heftiger aufregung, fürchtend natürlich im herzen vor dem schützen Kṛçânu.

dise ersten tropfen sollen uns heraneilen zu groszer kraft an rin- 3
dern | wie Ahî's schöne sehenswerten [waszer?, die tropfen,], die jedes brahma jedes havis von uns mit wolgefallen haben aufgenomen werden laszen.

wolkundig bekämpfe er die uns angreifen, Indu mit [uns] zu- 4
gewandtem sinne der vilgepriesene, | der an des kraftigen [Agni] sitze hat angebracht den keim, bewegt sich hin zu dem [durch sein fülle] weit auszeinander gedrängten stalle der rinder.

der tätige, wirksame saft des himels wird geläutert, der mächtige, 5
[dem krummgehnden] dem bösen nicht zu täuschende Varuṇa; | der heilige freund ward gepresst [hinausz getriben] zu krafttaten, wie ein ross ein hengstbegirde habendes wiehernd zur herde.

— —

Kavi Bh. A. **868.** Pavamâna Soma.

77. [IX. 78.

Hervor ist der könig seine stimme erhebend gefloszen, in waszer 1
gekleidet strebt er den rindern zu; | es ergreift das schaf als befleckung sein körperliches [die festen bestandteile], gereinigt geht er zu der götter stelldichein.

für Indra, o Soma, wirst du von den männern eingegoszen, als 2
menschen beschauend die welle, als weiser gesalbt in der kufe; | vil pfade sind dir zu gehn, tausend falbe rosse hast du, die im becher stehn.

die im meere wonenden, die keine narung zu sich nemen [die 3
Apsaras] sind [ohnedisz] im becher ruhend zu dem weisen soma hineingefloszen, | die senden ihn des hauses bewoner, bitten um glück den dauernden nie schwindenden Pavamâna.

als rindererbeuter läutert sich uns Soma, wagenerbeuter, gold- 4
erbeuter, liechterbeuter, waszererbeuter, tausenderbeuter | den die götter

als rauschtrank zum trinken schufen, den süszesten tropfen den roten, der zum heile.

5 dise, o Soma Pavamâna, als uns zugetan disen warhaften besitz bereitend flieszest du, | töte den feind, der in der nähe und in der ferne, weite weide, und gefarlosigkeit schaffe uns.

Kavi Bh. A. **869.** Pavamâna Soma.

78.] [IX. 79.

1 Nicht erst angespornt sollen uns die tropfen flieszen, die hervorgepressten gelben denen, die hoch am himel [oder bei den Bṛhaddiva's?] | es schwinde ausz unserer mitte, der speise nicht gönnet, verloren sollen des bösen lieder sein, gewinnen sollen unsere lieder.

2 hervorflieszen sollen uns die rauschtriefenden tropfen, wie schätze, um derentwillen wir die rosse in schnelle bewegung setzen, | hinuber über welches sterblichen immer hinterlistige verhinderung mögen wir immerdar schatze davontragen.

3 denn Soma ist sowol feind der eigenen Arâti, als ein wolf für die Arâti eines anderen; | gleichsam wie durst in der wüste soll sie treffen, töte o Soma Pavamâna, die böses planen.

4 verwandt dir ist [der mond], der hoch oben an den himel erhoben, auf der erde rucken sind deine schöszlinge gewachsen, | die steine freszen dich auf des rindes haut, in die waszer mit den händen haben die kundigen denker dich gemolken.

5 so stoszen sie, o Indu, deinen starken schonen saft als den ersten mischungsbestandteil | o Pavamâna, feind für feind bring nider; deine kraft werde offenbar als lieblicher rauschtrank.

Vasu Bhâradvâja A. **870.** Pavamâna Soma.

79.] [IX. 80.

1 Des menschen beschauenden Soma strom läutert sich, durch des heiligen gesetzes handlung ruft er die götter von himel her; | durch

Bṛhaspati's gebrüll blitzte er auf, nicht die meere haben die trankspenden gefaszt.

2 du kräftiger, den die kühe angebrüllt haben, betritst stralend die eisengeschmiedete stätte | fortdauern machend das leben der reichen Maghavan, und groszen ruhm, läuterst du dich, o Soma, dem Indra als stierkräftiger rauschtrank.

3 in Indra's bauchhöle [hinein] läutert sich der rauschhältigste, in üppigste kraft sich kleidend zum ruhm der ser glückliche; | allen wesen entgegen hat er sich auszgebreitet, spilend flieszt der falbe, das ross, der stierhengst.

4 als solchen melken dich den göttern als madhureichsten die männer, den tausendströmigen die zehn [finger, die] zuckenden, | durch die männer, o Soma, hervorgetriben, von den steinen gepresst, schaff uns alle götter durch deine lauterung, o tausenderobrer.

5 als solchen melken dich den madhureichen die handversehnen mit steinen, in die waszer den stier die zehn zuckenden, | o Soma, Indra berauschend und das andere göttliche volk flieszest du heran, indem du dich läuterst, wie eines fluszes strömung.

Vasu Bh. A. **871.** Pavamâna Soma.

80.] [IX. 81.

1 Des sich läuternden Soma wogen setzen sich die schöngestalteten nach Indra's bauche in bewegung, | wenn sie herauszgebracht mit der kühe glänzender molke, gepresst den helden zum schenken heiter gestimmt haben.

2 heran in die becher ist Soma gefloszen, wie ein zugross, das den weg rasch zurücklegt wie ein hengst; | und so kundig beider geschlechter erlangt er, was der götter ist, von dort und von hier.

3 streu uns zu o Soma indem du dich läuterst, gutes, Indu, zeige dich als reicher als Maghavan, an herlicher gewärung; | hilf, o verleiher von lebenskraft, zu gutem, durch gute einsicht, streue nicht unsern hausbesitz fern weg von uns.

4 her zu uns sollen komen Pûšan Pâvamana, mit guten gaben Mitra Varuṇa eines sinnes, Bṛhaspati, die Marut, Vâyu, die Açvinâ, Tvašṭar Savitar die leicht erflehte Sarasvatî,

5 beide himel und erde die alles hervorbringenden, Aryaman der gott, Aditi, Vidhâtar, | Bhaga der die menschen segnende, der weite luftkreis, alle götter sollen an Pavamâna wolgeschmack haben.

Vasu Bh. A. **872.** Pavamâna Soma.

81.][1] [IX. 82.

1 Gepresst ward Soma der rote stier, der gelbe wie ein könig, der wunderbare hat die kuhe angebrüllt; | sich läuternd geht er im schweifhaar des schafes herum, wie ein falke an die ghṛtareiche stätte sich zu setzen.

2 ein kavi an ordnender weisheit gelangst du zu herlichkeit, wie ein glänzend geriebenes ross [so glanzend] flieszest du zu krafttat her, | abwerend ungluck, o Soma, sei gnädig, in ghṛta dich kleidend gehst du in eine schöne hülle ein.

3 Parjanya ist der vater des blättertragenden stieres, auf der erde mittelpunkt in den bergen hat er seine wonung aufgeschlagen; | auch die schwestern, die waszer, sind zu den kühen gegangen, mit den steinen komt er zusammen, wenn geboten das opfer.

4 wie eine gattin dem gatten spendest du glück, o der Pajrâ leibesfrucht, höre, ich spreche zu dir | innerhalb der lieder schreite vorwärts zum leben [für uns], als untadliger, o Soma, wache zu kraftat.

5 wie du den frühern als hundertfaches gewinnend, nicht feindlich tausendfaches gewinnend zu krafttat kamst, o Indu, | so läutere dich zu neuestem glücke, deinem wege folgen nach die waszer.

Pavitra A. **873.** Pavamâna Soma.

82.] [IX. 83.

Dein läutersieb, Brahmaṇaspati, ist auszgespannt, als fürst gehst du 1
in seine glieder von allen seiten, | ungequältes leibes erlangt disz der
rohe nicht, die gekochten, indem sie den weg zurücklegen, haben es
erreicht.

des heiszen läutersieb ist auszgespannt an des himels ort, glühend 2
gehn auszeinander die fäden; | dem läuterer dises sind günstig die
raschen, mit bewustsein stehn sie auf des himels rücken.

der bunte vorzügliche stier hat die Uṣas glänzen gemacht, es erhält 3
die wesenheiten der nach krafttat strebende. | durch dises übernaturliche
kraft haben die zauberkundigen geschaffen, des menschenbeschauenden
keim die väter gelegt.

als Gandharva schützt er hier seinen ort, er schutzt der götter ge- 4
schlechter, der wunderbare; | es faszt den feind mit der falle der herr
der schlingen, die ser frommen haben erlangt genusz von madhu.

o besitzer des havis, das havis, den heren göttlichen sitz umwan- 5
delst du in wolken gekleidet, das opfer; | als könig mit dem läutersieb
als wagen steigst du zu krafttat empor, tausendstralig ersigst du
hohen ruhm.

Prajâpati Vâcya A. **874.** Pavamâna Soma.

83.] [IX. 84.

Läutere dich, gottberauschender, auszgezeichneter, waszererbeuter, 1
dem Indra, dem Varuṇa, dem Vâyu; | schaff uns heute liebes, wolfart-
reiches, an weitem wonorte besinge das göttervolk.

der unsterbliche, der zu den wesen gekomen, Soma fleiszt zu allen 2
disen [wesen]; | verbindung und lösung bewirkend zum schutze begleitet
Indu wie Sûrya die Uṣas.

3 der mit milch zusammengegoszen wird, in (den) die kräuter, der dem guten nahe zu der götter glück beschleunigend, | im blitze läutert er sich im strome ergoszen, Soma, der den Indra berauscht [und] das göttliche volk.

4 diser Soma da wird geläutert der tausend erbeutende, auszsendend kräftige morgenserwachende stimme; | Indu treibt das luftmeer mit den winden hervor, in Indra's herz wie in die becher sinkt er.

5 disen kochen die rinder mit milch den merer der milch, Soma, unter liedern, den der das liecht findet; | es läutert sich der besitz erbeutende, wirksame saft, der Vipra, der weise, der durch weisheit das liecht genieszt.

Vena Bhârgava A. **875.** Pavamâna Soma.

84.] [IX. 85.

1 Dem Indra o Soma fliesze zu starkgepresst, fern bleibe siechtum mit dem rakšas, | nicht sollen doppelzüngige an deinem safte sich berauschen, reich an besitz seien hier deine tropfen.

2 uns, o Pavamâna, eifere an in der schlacht, der götter tüchtigkeit bist du lieber rauschtrank; | schlage die feinde, die heranjauchzen; trink, Indra, den soma, schlag uns hinweg die feinde.

3 nicht zu vereiteln, Indu, läuterst du dich als berauschendster, des Indra selbst bist du, höchste speise; | zusingen [vile denker dem könig diser welt [und] küssen [begrüszen] ihn.

4 mit tausend weisen, mit hundert strömen, der wunderbare, Indu läutert sich [zu] lieblichem madhu; | das feld erobernd fliesze her, erobernd die waszer, weiten weg schaff uns, regnender soma.

5 wiehernd im becher wirst du mit milch gesalbt, du gehst allzumal durch den schafschweif; | schön hergerichtet wie ein gewinnend ross bist du, soma, in Indra's bauch gefloszen.

6 süsz läutere dich dem himlischen geschlechte, süsz dem Indra von leicht errufenem namen, | süsz dem Mitra, dem Varuṇa, dem Vâyu, dem Bṛhaspati als madhureich als von nicht zu vereitelnder tätigkeit.

das ross reiben glänzend in dem becher die zehn zuckenden 7
[finger], der Vipra lieder erheben die stimme; | zum herlichen preislied
flieszen die sich läuternden heran, in Indra gelangen sie hinein die be-
rauschenden tropfen.

lasz o Pavamâna, heldentuchtigkeit heranflieszen, weite weide, 8
grosze auszgedente zufluchtsstätte | keine umzinglung bemächtige sich
dises unsern [werkes?], Indu, mit dir wollen wir allen reichtum erbeuten.

über den himel erhob sich der weise [auszschauende] stier, der 9
kavi hat des himels glanzfirmament ergluhen laszen, | der könig geht
brüllend über das läutersieb; des himels milch ziehen sie ausz von dem
menschenbeschauer.

auf des himels rücken madhuzungig nie aufhörend melken sich die 10
liebenden götter, den auf dem berge wonenden stier; | den in den
waszern zu wachstum gelangenden tropfen, in dem samudragefäsz, in des
stromes welle den madhureichen im siebe.

den auf des himels rücken geflogenen adler haben vil stimmen 11
von vererenden [göttern] angefleht; | der preisenden lieder küssen den
jungen, den goldenen vogel, dasz er auf die erde sich senke.

hoch erhob er als Gandharva über den himel sich, alle seine ge- 12
stalten beschauend; | eine leuchte von heller flamme stig auf, es liesz
erstralen der reine die beiden welthäften, die mütter.

Akṛṣ̌ṭâs od. Mâṣ̌â ṛṣiganâs etc. A. 85.] **876.** Pavamâna Soma. [IX. 86.

Schluszhv. der Gṛtsamada's.

Deine raschen o Pavamâna, mit den liedern beschleunigten rausch- 1
tränke flieszen die schnellgebornen gleichsam wie von selbst; | die him-
lischen vögel [adler], die madhureichen tropfen, die höchst berauschenden
nemen ihren platz in der kufe.

hervorgesprützt sind deine berauschenden tränke, die raschen, wie 2
wagenfarer nach vilen seiten, | wie die milchkuh zum kalbe mit milch
zum keilbewerten, zu Indra die tropfen, die madhureichen wogen.

3 wie ein angetribener renner flieszen mach speise heran, das liecht-reich entdeckend, des himels kufe, die vom stein geborene; | der stier im läutersiebe über des schafes rücken hin, der soma sich läuternd stärke flieszen zu laszen.

4 auszgegoszen worden sind deine den Açvin gebürenden morgendlichen ströme, o Pavamâna, die liederbeschleunigten himlischen mit milch zur erhaltung [in den behälter], | hinein haben die ṛši die [güsze vom] alten soma gegoszen, sie die dich die ordner, o der du den ṛši spilst, schön herstellen.

5 als des fürsten, der du bist, umgeben deine fanen, o allaugiger, des kräftigen, alle machte; | alldurchdringend durch deine eigenschaften läuterst du, soma, dich, herschest du als herr aller wesenheit.

6 von beiden seiten wandeln herum Pavamâna's stralen, seine des festen warzeichen, | wenn auf dem läutersiebe der gelbe gereinigt wird, als einer der in seiner wonstätte platz nimt, laszt er sich in den bechern nider.

7 als des opfers warzeichen läutert sich, der trefliche opfer gewärt, soma naht dem stelldichein der götter; | in tausend strömen flieszt er in der kufe herum, brüllend als stier geht er über die seihe.

8 der könig taucht in den samudra, in die ströme, mit der waszerwoge geht er, der in den strömungen steht; | auf des schafes rucken ist Pavamâna gestigen, auf der erde mittelpunkt des hohen himels träger.

9 wie auf des himels rücken hat er donnernd gerufen, des himel und erde von gesetzes wegen [vermöge seiner eigenschaften] ist; | durch seine läuterung sie erwerbend gewinnt Soma Indra's freundschaft, sich läuternd nimt er in den bechern platz.

10 als liecht des opfers läutert er liebliches madhu, der vater, der götter erzeuger durch treflich gut sich hervortuend; | der beiden svadhâ [göttinnen des himels und der erde] geheimnisvolle freude schafft er, der berauschendste, rauschtrank haltende, kraftvolle saft.

11 anrufend den becher flieszt heran der kraftvolle, der herr des himels, der hundertströmige, einsichtsvolle; | der gelbe sitzt an des freundes sitzen, schön hergestellt von den schafen und den strömen.

an der ströme spitze geht Pavamâna, an des liedes spitze, als vor- 12
züglicher vor den rindern; | an der spitze der kraft nimt er anteil an der groszen schlacht, als solcher, der gute waffe besitzt, wird geläutert von den sotar den stier.

diser an gedanken reiche sich stürzend wie ein vogel ist in den 13
schafschweif mit seiner welle der Pavamâna gegangen; | durch deine weisheit läutert sich, o weiser, durch dein denken, o Indra, soma zwischen beiden welthälften.

in einen panzer sich kleidend, der zum himel reicht, steht unter 14
den wesen der heilige, der den luftraum erfüllt; | das liechtreich wiszend durch den wolkenhimel ist er genaht, dises [alls] alten vater ladet er ein.

er gewärt mächtige zuflucht dem stamme desselben [den göttern], 15
er der zuerst dessen herrschaft durchdrungen hat, | was sein ort ist am höchsten himel, von dort gelangt er hin zu allen stämmen.

aufgebrochen ist Indu zu Indra's stelldichein, der freund verletzt 16
nicht des freundes verabredung; | wie ein junggeselle komt er mit den jungen frauen zusammen, soma in den becher auf [der seihe] hundertgängigem pfade.

eure frohen, preisenden, singenden lieder sind zu den versamm- 17
lungsorten gegangen, | geisteswerk haben die sänger dem soma zugesungen, mit milch sind ihm die milchkühe gekomen.

schaff uns o Soma die gesammte fette speise, nicht bestrittene,
durch deine läuterung, Indu, indem du dich läuterst; | die uns melken
soll dreimal des tages nie versagend die narungsreiche, kraftreiche, 18
madhureiche heldentüchtigkeit.

es läutert sich der stier, der die lieder versteht, Soma des tages, 19
der Ushas, des himels beweger, | die von den fluszen bereiteten becher hat er tönen gemacht, vermöge der sänger gelangten in Indra's herze sie.

mit den sängern im bunde läutert sich der weise von altersher, 20
von den männern gebracht brüllte er herum in den kufen; | des Trita namen erzeugend [zeigend] hat er madhu flieszen laszen, um Indra's und Vâyu's freundschaft zu bewirken.

indem er sich läutert, hat er die Ushas erglänzen laszen, er 21
war es, der raum für die ströme schuf, | er hat die dreimal siben

milchtrank melken laszen, für das herz läutert soma der berauschende schönes.

22 läutere dich Soma in den himlischen plätzen, dich ergieszend, Indu, in den becher, ins läutersieb; | dich senkend in Indra's bauch brüllend, von den männern dargebracht lieszest du die sonne an den himel steigen.

23 von den steinen gepresst läuterst du im siebe dich, Indu, in Indra's bauch gelangend | menschenbeschauer, o einsichtiger, bist du geworden, o Soma, den Aṅgiras schloszest du den kuhstall auf.

24 an dir o Soma, dem sich läuternden haben die sorgsamen priester die gnade verlangenden sich gefreut, | dich hat vom himel der falke gebracht, Indu, der du von allen liedern geehrt.

25 ihn der sich läutert im schweif des schafes mit seiner welle, den gelben besingen die sieben kühe | in der waszer schosz haben den weisen die lebenden an des opfers stätte die kräftigen entsandt.

26 der sich läuternde tropfen dringt durch die feinde, lauter glückliche pfade dem frommen schaffend, | die kühe zu seiner hülle nemend der liebliche weise flieszt er [sich tummelnd] spilend wie ein ross durch den schweif.

27 ihm singen zu die nicht versigenden, hundertströmigen, waszerreichen brunnen, die mit ihm sich mischenden, dem gelben; | es machen schön die zuckenden [finger] den in milch rings gehüllten auf dem dritten rücken, auf des himels glanzgewölbe.

28 dein sind dise geschöpfe des himlischen samens, über alle wesenheit herschest du, | so ist disz alles, Pavamâna, in deiner gewalt; du, Indu, bist der erste, der satzungen fest gestellt hat.

29 du bist (der alles hervorbringende) Samudra, der du alles erwirbst o weiser, dise fünf weltgegenden sind in deinem schutze, | du wirst entrückt über himel und erde, dein sind die liechter, o Pavamâna [dein ist] die sonne.

30 im läutersiebe zu des raumes auszeinanderhaltung wirst den göttern du, o Soma Pavamâna, geläutert, | nach dir griffen die ersten verlangenden, dir zugesandt sind alle dise wesenheiten.

vorwärts geht der sänger über den schweif des schafes, herab- 31
gebrüllt hat der gelbe stier in die hölzer[ne kufe]; | zusammensingend
sind die lieder erklungen, das junge küssen die gesänge der preisenden.

der sonne stralen hat er um sich gehüllt, auszspinnend den drei- 32
fachen faden, wie er es weisz. | der heiligen ordnung neueste leren
weisend komt er wie der mann zu der frauen stelldichein.

der könig der flüsze läutert sich der herr des himels, auf der 33
heiligen ordnung wegen geht er brüllend, | in tausend strömen wird der
gelbe eingegoszen, indem er sich läuternd die stimme hervorbringt, er
der gutes in seiner nähe hat.

o Pavamâna, du läszest ein groszes meer auszfleszen, [läufst du] 34
wie der bunte Sûra durch die schafhaare in der absicht dich zu
reinigen; | in den armen gereinigt von den steinen gepresst, laufst du
zu groszer kraft an reichtum.

speise und kraftfulle, Pavamâna, laszest du heranfliesze, wie der 35
falke auf die bäume nimst du in den becherr deinen platz; | dem
Indra als rauschreicher, berauschender trank gepresst, des himels nächster
verständiger stützer.

siben schwestern, die mütter, sind um den jungen, den neu ge- 36
borenen, edeln, liederkundigen | den himlischen Gandharva, dasz er
über die waszer, den menschenbeschauenden Soma, dasz er uber alle
wesenheit hersche.

als herschend gehst du unter disen wesenheiten auszeinander, an- 37
wendend die kraft o Indu, der grünen adler; | die sollen dir fliesze
laszen madhureiches ghṛta, milch, in deinem gesetz, o soma, sollen die
völker stehn.

du bist der menschenbeschauer, o Soma, von allen seiten, o Pava- 38
mâna, in eines stieres weise läufst du hin und her; | durch deine läu-
terung schaff uns, was reich an gutem an gold, mögen wir unter den
lebenden wesen zum leben sein [bestimmt].

als erwerber von rind, von gutem, von gold läutere dich, als 39
samenschaffer, Indu, in die wesen gelegt; | du bist heldenreich, soma,
alles erwerbend, dir warten auf die sänger hier mit lied.

40 des madhu welle hat begirden erregt, die waszer durchdringt der [in milch] gekleidete stier; | der könig des wagen das läutersieb ist zur krafttat aufgestigen, tausendstralig hat er groszen ruhm erbeutet.

41 in lieblicher [die lieblichen] weise läszt er die an nachwuchs reichen herauszkomen, der allen lebenden angehört, die gut närenden [gewäszer] tag und nacht; | um das brahma, das an nachwuchs reich, um rosse beherbergenden reichtum, flehe getrunken, o Indu, den Indra für uns an.

42 an d[illegible] tage beginn der liebliche rauschtrank der gelbe zeichnet durch weisheit sich ausz [und] in den tagen fort und fort; | in bewegung setzend die zwei völker geht er zwischen beiden, träger des menschlichen und des göttlichen wortes.

43 sie salben, sie salben sich ganz, seiner kraft schmeicheln sie, mit madhu salben sie sich; | an des stromes aufbrausen den fliegenden stier faszen das tier die mit gold reinigenden in disen [wäszern].

44 singt dem liederverstehnden Pavamâna, es flieszt wie ein groszer strom der saft ab; | wie eine schlange kriecht er heraus ausz der alten haut, wie ein spilend [tummelnd] ross gieng der stier der gelbe.

45 als an der spitze gehnder könig übet der waszerbewoner seine kraft, der tage auszmeszer in den welten stehnd; | der gelbe ghrtabedeckt, der schön auszsehnde wogende, mit dem liechte als wagen lautert sich, der zum reichtum hausgenosze ist.

46 losgelaszen ist des himels säule, der rauschstrank, erhoben, der ausz dreien bestehnde flieszt heran in die welten, | dem stengel schmeicheln der bewundernden lieder, wenn der lieder schönheit die kräftig wirkenden sänger in bewegung gesetzt haben.

47 deine sämmtlichen schnell laufenden ströme gehn über die feinen haare des schafes, dein des sich läuternden; | wenn du, o Indu, in die beiden camû gedrückt wirst, hergepresst nimst du, o Soma, in den bechern deinen platz.

48 läutere dich, soma, geistige kraft findend, uns der ukthawürdige, fliesz in des schafes schweif als liebliches madhu; | schlage, Indu, alle rakšas, die Atrin; laut mögen wir sprechen in der versammlung mit guten helden.

Uçanâs A. **877.** Pavamâna Soma

86.] [IX. 87.

Lauf doch hervor in die kufe, nim [deinen] platz ein, von den 1
männern geläutert lasz kraft heranflieszen [fliesz zur krafttat her], | wie
ein kraftvolles ross dich schön herstellend füren sie dich zum barhis
wie mit zügeln.

der gott mit guter waffe, Indu, läutert sich, der den fluch ver- 2
nichtet, schützend die kraft; | der vater, der götter erzeuger, von groszer
tüchtigkeit, des himels strebesäule, der träger der erde.

der seher, der sänger, der vortreter der leute, der gewandte ein-
sichtige, ein Uçanâ an weisheit, | der hat entdeckt, was ihr verborgenes,
den entrückten, verborgenen namen der kühe [das waszer].

disz hier, Indra, ist dein madhureicher soma, als stier dem stiere 4
flosz er ins läutersieb; | tausend gewinnend, hundert gewinnend, viles
gebend ist der kräftige zum barhis gekomen, das ihm nie auszgeht.

dise soma sind zu tausendfacher herlichkeit vom rind zu groszer 5
unsterblicher kraft | mittels der läutersiebe sich läuternd gegoszen wor-
den, wie ruhmbegirige rosse, die in die schlacht gefurt werden.

er der vil angerufene ist, indem er geläutert ward, eingefloszen 6
in alles, was die menschen genieszen; | so bring den du, den der falke
brachte, bewirtung [erquickung], reichtum hervorbringend mach kräftigung
herflieszen.

diser soma ins läutersieb gepresst ist wie ein losgelaszner lauf, der 7
renner, geronnen; | wie ein stier, der die spitzen hörner schärft, wie ein
heldenhafter kämpfer, der rinder erbeutet.

diser ist herangekomen herausz ausz dem höchsten berge, er fand 8
die irgendwo in einem stalle befindlichen kühe; | wie des himels
durch die wolken donnernder blitz läutert, o Indra, sich dir des soma
strom.

9 und [um] die menge der kühe [milch], o Soma, mit Indra [gehst du zusammen] treibst du hinweg dich läuternd, | es verhelfe dein preis, o du mit lebendiger begabung, o kraftvoller, zu diser deiner vilen hehren narung.

Uçanâs A. **878.** Pavamâna Soma.

87.] [IX. 88.

1 Diser soma Indra ist dir gepresst, dir lautert er sich, trink du von ihm | den soma, den du dir gemacht, den du dir gewält hast den Indu zu deinem eigenen rauschtranke.

2 er ward eingespannt wie ein wagen der vile bewältigt, der mächtige vil trefliches zu gewinnen; | da haben sie alles [glück] der Nahus, das darausz entstanden, bei der aufrechten opfersäule beim gewinne des liechtes [in der schlacht] besungen.

3 der wie Vâyu mit gespann von gesetzbestimmtem gange, der wie die Nâsatya bei der anrufung höchst heilbringend, | bist du, soma, in eigenem wesen besitzer alles treflichen, verleiher von besitz wie Pûšan, der lieder beschleuniger.

4 wie Indra, der grosze taten verrichtet, bist du, Soma, töter der Vṛtra, sprenger der burgen; | denn wie Pâidva derer, die drachen heiszen, bist du, Soma, aller Dasyu töter.

5 wie Agni ins holz losgelaszen, tut er kund seine kraft nach wunsch in den strömen; | wie ein kämpfender mensch, eines mächtigen tosen, läszt Soma Pavamâna die woge los.

6 dise soma über die haare des schafschweifes hin, wie die himlischen kufen, die ausz wolken regnenden, | haben sie sich rasch wie abwärts laufende flüsze gepresst in die becher ergoszen.

7 läutere dich wie die kraftvolle stärke [schar] der Marut, nicht geschmäht wie die himlische schar; | wie waszer sei uns unverzüglich wolwollend, tausend wäszer ersigend, schlachten gewinnend wie das opfer.

dein sind des königs Varuṇa wege, hoch und tief dein herrschafts- 8
gebiet, o Soma; | rein bist du, wie ein lieber freund, deine tüchtigkeit
musz man sich zeigen laszen wie Aryamans, o Soma.

Uçanâs A. **879.** Pavamâna Soma.

88.] [IX. 89.

Auf (heiligen) wegen ist disz zugross gelaufen, wie des himels 1
regen ist Pavamâna gefloszen, | mit tausend stromen hat er bei uns
sich nidergelaszen, in der mutter schosze, im holze [der kufe] der soma.

als konig hat er der flusze kleid angezogen, der heiligen ordnung 2
geradelaufend schiff bestigen; | in den waszern ist der tropfen gewachsen,
vom falken schnell gebracht, hat ihn gemolken der vater, gemolken des
vaters kind.

zu dem löwen komen sie des madhu unablaszig gewärenden, dem 3
gelben roten, dises himels herren | wie ein held in kampfen forscht er
der erste nach den kuhen, mit dises (des helden) auge schutzt der stier.

das ross, auf des rücken madhu, das schreckliche, unermüdliche, 4
grosze spannen an den wagen sie mit breiten rädern, | die verbundeten
schwestern reiben ihn schön ab, die eine einzige geburtstätte haben,
machen das kraftross strotzen.

vier [zitzen] gehn mit ihm, die ghṛta melken, zusammen sitzend in 5
gemeinsamem behälter; | die machen ihn flieszen mit anbetung ihn
heiligend, von allen seiten sind sie die ersten um ihn herum.

des himels strebesäule, der erde träger (, ist er) und alle völker 6
sind in seiner hand; | der der gespann hat, soll ein brunnen dem sänger
dir sein, der stamm des madhu wird zu kraftgewinn gereinigt.

kämpfend (selbst) unbekampft zum göttermale läutere dich soma 7
als Vṛtratöter für Indra; | verhilf [gib von] zu mächtigem vil glänzendem
reichtum, mögen wir besitzer sein von starker heldenkraft.

Vasištha A. **880.** Pavamâna Soma.

89.] Schluszhv. der Vas. [IX. 90.

1 Vorwärts gesandt ist beider welthälften erzeuger gegangen wie ein wagen beute zu gewinnen, | indem er zu Indra gieng, die waffen schärfend, er der alles gute in seinen händen hält.

2 ihm, der an dreifachem orte, dem lebenskraft verleihenden stiere haben der lieder töne zugesungen; | im holze wonend wie Varuṇa in den flüszen verteilt der freudenschaffer vortrefliches.

3 mit einer schar von helden, mit allen tapfern, bewältigend, siger, läutere dich als erbeuter von schätzen, | mit scharfen waffen, schnell schleuderndem bogen in den kämpfen unbewältigt, der vilmer in den schlachten die feinde bewältigt.

4 mit weiter hut der rinder sicherheit schaffend läutere dich und schaffe so her die beiden welthälften, die fülle haben [schaffen], | zu erbeuten strebend die waszer, die Ušas, das liecht, die rinder ruf uns zu hohe kräftigung.

5 tränke, o Soma, Varuṇa tränke Mitra, tränke Indra, o Indu, Pavamâna, und Višṇu, | tränke die Marutschar, tränke die götter, tränke den groszen Indra zum rausche.

6 so, wie ein geisteskräftiger könig mit gewaltigem andrang alles unglück vernichtend läutere dich, | o Indu als der lebenskraft schaffer für das schöngesprochene lied, schutzt ihr uns immerdar mit heile.

Kaçyapa A. **881.** Pavamâna Soma.

90.] [IX. 91.

1 Wie zu einem wagenrennen ward losgelaszen der bereite durch das lied der denker, der erste weise; | die zehn schwestern treiben auf dem rücken von schafhaar das zugross hin zu den sitzen,

der zum mahle des himlischen volkes von den (opfer)kundigen Nahuṣya gepresst, der Indu, | der von sterblichen menschen der unsterbliche schön gemacht mit schaf(haar), milch und waszer. 2

ein stier dem stiere brüllend der stengel disem ist der Pavamâna; glänzende milch ersteht ausz der kuh. | der sanger, der lieder erfindende, [wie] der sonnengott geht auf pfaden, auf denen er nicht strauchelt, durch tausend dunne haare. 3

brich auch des rakṣas feste sitze, dich läuternd, o Indu, decke kräftigendes auf; | zerreisze von oben mit stoszendem schlage, die [von ihnen] nahe sind ausz der ferne ihn uber sie bringend. 4

nach alter weise dem neuen liede, o alles treffliche besitzender, schaffe nach vorwarts die pfade; | die schwer zu bewaltigen von dem kampfer die hohen, die wollen wir von dir erlangen o vil tätiger, vilspeisiger. 5

so gewäre dich lauternd waszer, liecht, rinder uns samen und kinder vil | heil weites gefilde liechter o soma, schenk uns lange die sonne sehen. 6

Kaçyapa A. **882.** Pavamâna Soma.

91. IX. 92.

Gepresst der gelbe der stengel ins lautersieb ward er wie ein wagen losgelaszen zum gewinne entsandt; | lied und kraft erlangte er, indem er geläutert ward, der gotter erfreute er sich mit der bewirtung. 1

heran ist der menschenbeschauer zum läutersiebe gekomen, seinen namen annemend der weise an seiner statte; | indem er als hotar in den bechern seinen platz einnimmt, sind ihm auch genaht die ṛṣi's, die siben vipra's. 2

der ser weise, wiszend die fördrung, der für alle götter, Soma geht, indem er sich läutert zu seinem ewigen sitze. | an all seinen hohen weisheiten soll er sich freuen, der weise strengt sich an [wirkend] die fünf völker hindurch. 3

4 in deinem geheimnisse, Soma Pavamâna, sind alle götter, dise dreimal elf; | zehn mit ihrer göttlichen beschaffenheit machen dich auf des schafes rücken rein [und] die siben jugendlichen ströme.

5 das soll nun Pavamâna's warhaftigkeit sein, wo alle sänger [in welchem punkte] zusammentreffen | dasz liecht er dem tage, dasz er raum schuf, dem Manu half, schlacht dem Dasyu lieferte.

6 wie um viehreiche sitze der hotar, wie ein warhafter könig (zu den versammlungen) gehnd | ist der soma sich läuternd in die becher gegangen, ins holz hat er sich wie ein wilder stier gelagert.

—

Nodhâs A | 883. | Pavamâna Soma

92.] | Schluszhv. des Nodhás. | [IX. 93.

1 Zusammen regnend sollen (ihn) schon machen die schwestern, die zehn die rasch flieszen machen, des weisen denkerinnen, | der gelbe ist herangefloszen, des Sûrya kind, wie ein kraftiger renner ist er zur kufe gekomen.

2 mit den muttern der junge zusammen singend, ist der stier, der vil gutes hat, mit den waszern gelaufen; | wie ein junggeselle zur frau zum stelldichein gehnd, komt im becher er mit der milch zusammen.

3 und aufgeschwollen ist der kuh euter, in strömen komt dazu der Indu mit treflicher weisheit; | es kochen das haupt mit milch in den bechern die kühe wie mit lauter gereinigtem treflichem.

4 furche uns Pavamâna mit den göttern, o Indu, reichtum an rossen, mit deinem brullen, | wagenlenkerin sei willig Puramdhi, zu uns her, trefliches zu schenken.

5 nun misz uns heldenmenge habenden reichtum zu, indem du dich läuterst, schwellenden, allieblichen; | des vererers leben, o Indu, dauere fort; fruh zeitlich kome er mit gutem an gedanken.

Kanva A. **884.** Pavamâna Soma.

[IX. 94.

Wenn auf disem wie auf dem kräftigem renner die schonen [waszer] zierrate, da wetteifern die lieder wie um die sonne die stämme; | er läutert als weiser sich zeigend die waszer annemend, wie einen stall zur merung des viehes schaffend das lied. 1

der vor alters aufzuschlieszen [der unsterblichkeit] des amṛta gebiet, dem liechtfinder breiteten sich die welten ausz, | die schwellenden lieder wie im stalle die rinder fromm handelnd brullen dem Indu zu. 2

wenn er als kavi seine kaviweisheit verbreitet, der held wie ein wagen um alle welten, zur herlichkeit werdend dem sterblichen unter den göttern, zu tuchtigkeit neues reichtums [oder preisens wert] unter den [göttern], die vile orte haben, 3

zum glanze geboren ist er zum glanz herauszgetreten, glanz, lebensfulle schafft er den lobsängern. | in herlichkeit sich kleidend sind sie zu unsterblichkeit gelangt; es bewaren sich die kampfe im verein mit dem gemeszene ban laufenden. 4

lasz flieszen speise und strotzende kraft, ross und rind; weites liecht schaffe, tränke die götter. | all disz ist dir leicht zu bewaltigen; o Soma Pavamâna du bedrangst [auch] die feinde. 5

Praskanva A **885.** Pavamâna Soma

94.] [IX. 95.

Es wiehert der falbe herangegoszen, nider sich laszend in der kufe bauch bei der läuterung; | von den männern dargereicht macht er milch zu seiner hülle, dann soll er durch seine göttliche beschaffenheit lieder erzeugen. 1

der falbe losgelaszen den weg der ordnung, treibt die stimme hervor wie der ruderer das schiff; | als gott tut er kund der götter verborgene namen, auf dem barhis sie weiter zu verkunden. 2

3 es eilen wie der waszer wogen schleunig vorwärts die lieder dem soma zu; | anbetend komen sie heran, vereinigen sich, begirig gelangen in den begirigen sie.

4 ihn der wie ein stier sich schön macht auf dem berge den stengel melken sie den auf dem gebirge weilenden stier, | ihn den brüllenden suchen auf die lieder, als Trita erhalt er Varuṇa im meere.

5 entsendend die stimme wie der upavaktar, dich läuternd o Indu löse das denken [das lied] des hotar; | weil ihr, Indra und du, zum glücke herschet, mögen wir besitzer guter heldenkraft sein.

Pratardana Dâivodâsi A **886.** Pavamâna Soma

95.] [IX. 96.

1 Vor schreitet der fürer des heeres der held an der spitze der wagen, rinder erbeutend; es frohlockt das heer. | glücklich den freunden die Indraanrufungen machend, zieht Soma hinreiszende gewänder an.

2 den gelben machen ihm die gelben [goldgeschmückten] schon, fortwärend durch rossantreibende anbetungen; | den wagen besteigt Indra's freund, wiszend komt er auf demselben zur wolwollenden aufname.

3 so läutere dich, o gott, für die götterversammlung, zu hoher speise du, soma, den Indra trinkt; | waszer schaffend, regnen laszend den himel da und die erde ausz weitem raume her dich läuternd erweise uns liebes.

4 läutere dich zu nicht schwinden, zu unversertheit, zu wolfart, groszer vollkomenheit; | disz wünschen alle dise freunde; das wünsche ich, o Pavamâna Soma.

5 Soma läutert sich der erzeuger der lieder, der erzeuger des himels, der erzeuger der erde; | der erzeuger des feuers, der erzeuger der sonne, der erzeuger Indra's, der erzeuger Višṇu's.

6 der Brâhmaṇa der götter, der wegfürer [ortfinder] der weisen, ṛši unter den vipra, der stier unter den wilden tieren, | der falke unter den raubvögeln, die axt unter den hölzern, geht Soma singend über das läutersieb.

erzittern hat er der stimme welle gemacht wie ein strom, die 7
gedankenreichen lieder, Soma Pavamâna; | in den kühen erschauend
dise unteren [irdischen] kräfte begibt erkennend der stier sich hinein.

der berauschende, in den schlachten kämpfend der unbekämpfte, 8
mit tausendfachem samen lasz kraft herflieszen; | dem Indra, o Indu,
als Pavamâna der denkende lasz flieszen des stengels welle, und die
kühe beeilend [das werk].

hinein in den becher der liebe, von göttern angestrebte, der er- 9
freuende Soma dem Indra zum rausche, | tausendströmig, hundertkräftig
Indu, wie ein kräftig zugross geht er zur versammlung.

er von anfang als finder des guten geboren, in den waszern sich 01
schmückend, mit dem steine auszgezogen, | aller wesenheit könig, der
vor fluch hütet, soll durch seine läuterung dem brahma den weg
erfinden.

durch dich nämlich haben unsere väter von ehedem, Pavamâna, 11
die weisen, die heiligen werke verrichtet; | kämpfend der unbekämpfte
öffne die verschlüsze; an helden an rossen sei uns reich.

wie du dich läutertest dem Manu als der lebenskraftverleiher, feind- 12
töter, liebes findend, als havis versehn, | so läutere dich [jetzt uns], besitz
schaffend, mit Indra vereine dich, schaffe waffen.

läutere dich Soma, madhureich, heilig in waszer dich kleidend, auf 13
des schafes rücken; | senke dich in die ghṛtavollen kufen, rauschreichster,
berauschender, trank des Indu.

regen vom himel, hundertströmigen, durch deine läuterung schaffe, 14
tausendfaches gewinnend, kraftvoll beim göttermahl; | zusammenbrüllend
im becher mit den strömen, mit den kühen, dauern machend unser
leben.

diser Soma hier durch die lieder gereinigt, wie ein kräftiger renner 15
überholt er die Arâti, | wie der Aditi gemolkene kräftige milch, wie
gang [gänger] in weitem raume, wie ein leicht gelenktes zugtier.

du, der gute waffe hat, von den Sotar geläutert, mach heranflieszen 16
deinen schönen geheimnissvollen namen; | beute wie ein zugross ausz
ruhmbegirde, Vâyu und die rinder, o gott Soma.

17 den jungen, den gebornen den schönen machen schön sie, sie schmucken das zugross die Marut mit ihrer schar; | der weise durch lieder, der seher durch weisheit, Soma geht über das läutersieb singend.

18 der von eines ṛši geist, der den ṛši macht, liecht gewinnend, mit tausend weisen der ortfinder der weisen, | den dritten ort anstrebend, der stier, erglänzt Soma als sänger in der Virâṭ art.

19 der in den camû sitzende falke, der raubende vogel, der milch triefende tropfe, waffen tragend, | den samudra der waszer woge aufsuchend hat der stier den vierten ort verkundet.

20 wie ein schöner junggeselle schmuckend den leib, wie guter renner zu gewinn von gut | wie ein stier zur herde in die kufe flieszend, ist er brullend in die camû [pressschalen] gelangt.

21 lautere dich, Indu, als Pavamâna durch herlichkeit, brullend fliesze uber die schweifhaare; | spilend [dich tummelnd] gelange in die camû geläutert, dein berauschender trank berausche Indra.

22 ergoszen haben sich seine gewaltigen strome, mit milch gesalbt ist er in die becher gelangt; | ein sâma vortragend der Sâmawurdige liedeskundige, komt er brullend wie zu des freundes schwester.

23 du komst, Pavamâna, wegtreibend die feinde, wie zur lieben der bule, der tropfen, der angesungen; | wie ein fliegender vogel, der auf die baume sich setzt, so setzt sich soma gelautert in die becher.

24 es komen o Soma deine stralen, wie du dich läuterst, wie eine frau, die stark melkenden, stark stromenden. | der gelbe der gebracht wird in die waszer, der vil treffliches hat, er hat gebrullt im becher der frommen.

—

Vasistha Vâsiṣṭha's, Parâçara, Kutsa A. — **887.** — Pavamâna Soma.

96.] Schluszhv. der Vas. str. 3. 6. Vṛšagaṇâs str. 8. [IX. 97. Schluszhv. der Vâršâgiras str. 58.

1 Das ist sein dienst; in eile geläutert hat der gott die gotter mit seinem safte durchdrungen; | gepresst geht er singend in das läutersieb als hotar zu den auszgemeszenen sitzen, wo angebunden das tier.

in liebliche kleider, wie für die zusammenkunft, gekleidet, der 2
mächtige weise gewinnende sprüche singend | rolle [deine fluten] in die
beiden pressschalen dich läuternd, als der kundige, der wacht bei
dem göttermahle.

schön wird der liebliche hergestellt auf des schafes rucken, der 3
glänzenden glänzendster, der furstliche unter uns, | rausche heran, fliesze,
dich läuternd; schützt ihr uns immerdar mit heile.

singt auf, den göttern wollen wir zusingen, den soma entsendet zu 4
groszem besitze; | susz soll er sich lautern uber den schweif des schafes,
unser gotterliebender soll im becher platz nemen.

Indu gelangend zu der götter freundschaft tausendstromig lautert er 5
zum rauschtrank sich, | von den menschen gepriesen seiner alten satzung
nach ist er Indra zu groszem glucke genahet.

dem lobsanger zu reichtum, der gelbe, dich lauternd fliesze, dein 6
rausch kome Indra zu in zu nären, | zusammen mit den göttern mach
gewarung herkomen, schutzt ihr uns immerdar mit heile.

---

hohe weisheit wie Uçanâ verkundend verkundet der gott der gotter 7
geschlechter; | hehre, heilige werke verrichtend, von reiner sippe der
heiligende, naht der eber singend den (bestimmten) orten.

zum beginigen eifer sind die hansa, die Vṛšagaṇa, vom hause 8
zur wonung gekomen, | zum sangeswurdigen Pavamâna die freunde,
unwiderstehlichen schall laszen sie zusammen ertonen

er lauft im laufe des weit schreitenden [sonnengottes], den nach 9
wunsch spilenden [sich tummelnden] brullen gleichsam die kuhe an, | fulle
schafft der spitzhornige, des tags der gelbe und des nachts ist sichtbar
der braune.

es läutert sich der kräftige Indu, der in der milch welle untergeht, 10
fur Indra, Soma erregend die kraft, zum rauschtrank. | er totet das
rakšas, er bedrangt die Arâti, liebes schaffend der könig der krafttat.

und im strome, von madhu durchdrungen, läutert er sich über die 11
haare vom steine auszgepresst, | Indu gefallen findend, der gott an des
gottes an Indra's freundschaft, der rauschreiche zum rauschtrank.

12 indem er sich läutert, schafft er geläutert liebes, der gott die götter mit seinem safte tränkend; | Indu nach den zeiten seine eigenschaften annemend hat auf des schafes rücken die zehn finger um sich genomen.

13 der rote stier zu den kühen brüllend geht donnern machend himel und erde, | wie Indra's stimme wird er gehört in der schlacht, vernemen machend dise stimme komt er.

14 du, dem saft zu entziehen, schwellend von nasz machst du ausz den fugen gehn den madhureichen stamm, | indem du dich läuterst, gehst du eine a n s t r e n g u n g machend, indem dem Indra, o Soma, du eingegoszen wirst.

15 so läutere dich als berauschender zum rauschtranke, einknicken machend mit des waszerziehers waffen, | um dich nemend helle farbe, fliesz uns zu, o Soma, nach rindern begirig.

16 an uns gefallen findend, Indu, schaff uns durch deine läuterung gute, gangbare pfade in der freiheit liebes erweisend; | wie mit einer keule alles unglück wegtreibend, fliesz über den rücken hin, den rücken des schafes.

17 lasz uns regen fliеszen, himlischen, wandernden, narungsreichen, des besitz heil, von lebendiger begabung | wie geflochtene flechten fliesze lösend dise untern verwandten hier die winde.

18 indem du dich reinigst löse gleichsam einen geknüpften knoten, trenne rechten wandel und den bösen, o Soma, | wie ein gelber renner schrei denn herangelaszen, ein jungegeselle, lauf her, o gott, als hausbewoner.

19 angenem, zum rausche, zur götterversammlung, Indu, fliesze auf dem rücken des schafes, | tausendströmig, wolduftend, nicht zu vereiteln fliesze zu helden bewältigendem kraftgewinne.

20 die ohne wagen, die ohne zügel nicht angespannt, wie im wettlauf losgelaszene renner, | die hellen soma fliеszen; götter, komt her sie trinken.

21 so, o Indu, fliesze zum göttermale uns, als wolkennasz in die camû, | soma gebe uns lieblichen, hehren, heldenreichen, gewaltigen reichtum.

wenn des liebenden geistes stimme ihn gebildet, zu des höchsten 22
erhaltung an der narung spitze | da kamen als dem gewälten zubrullend
zu Indu als dem lieben gatten in den becher die kühe.

als gabengeber der himlische, als gabenströmer, das heilige gesetz 23
[selber] für die heilige handlung schafft durch seine lauterung der ser
weise; | aller krafttat trager soll sein der konig, mit zehn zugeln werde
seine menge hervorgebracht.

der durch läutersiebe sich läuternde menschenbeschauende könig 24
der götter und der sterblichen | war von vorlangst herr aller reichtumer,
es trägt die heilige ordnung die gut erhaltene schöne, Indu.

wie ein renner zu ruhm hin zu gewinne eile zu Indra's und Vâyu's 25
bewirtung, | verleih uns tausend hehre speisen, sei Soma, indem du dich
lauterst, finder von besitz.

die die götter bewirtenden soma von uns, die eingegossenen sollen 26
in ihrem flusze wonne mit treflichen helden bringen, | als eropfernd
wolwollen als hotar, die alles gute haben, als am morgen verehrende sei
erfreuende.

so, o gott, lautere dich für die gottlichkeit, zu machtiger speise, 27
soma, als von den gottern getrunken. denn sogar in einer machtigen
schlacht stehn wir: mach durch deine lauterung gute grundlage beiden
welthalften

wie ein ross wichere, mit hengsten angejocht, wie ein furchtbarer 28
löwe, schneller als der geist; | auf herwarts gehnden pfaden, die die
geradesten, läutere uns wolgesinntheit her, o Indu.

hundert gottgeborne strome haben sich ergoszen, tausend, dise 29
bereiten schon die weisen | o Indu, das gewinnen machende schaff uns
vom himel durch deine lauterung, groszes besitzes vortreter bist du.

vom himel gleichsam sind der tage ströme gekomen, der weise 30
könig vernachlaszigt nicht seinen freund, | wie ein sohn mit des vaters
kräften strebend, schaff dauer der kraft disem stamme.

ergoszen haben sich deine madhureichen ströme, wenn du gereinigt 31
über die schafschweife gehst, | der rinder kraftgebiet, o Pavamâna,
schaffst du durch deine läuterung, geboren hast du die sonne durch die
lieder fließzen gemacht.

32 brüllend dem pfade der ordnung nach, erstralst du hell als der unsterblichkeit grundlage; | als solcher lauterst du dich wie ein rauschtrank dem Indra, mit der weisen liedern deine stimme auszsendend.

33 als himlischer adler, o Soma, schaust du herab, ströme flieszen laszend durch das heilige werk bei der götterbewirtung; | o Indu, gelange in den somafaszenden becher, brüllend geh an den stral der sonne.

34 drei stimmen erhebt das ross, der heiligen ordnung gedanken, des brahma denken, | die kuhe komen nach dem kuhbesitzer fragend, zu soma komen laut [verlangend] die lieder.

35 nach Soma laut verlangend die milchgebenden kuhe, nach soma die sanger fragend, mit liedern | der gepresste soma wird geheiligt, indem er gesalbt wird, bei soma stimmen zusammen die trišṭup lieder.

36 so, o Soma, eingegoszen lautere dich uns gereinigt zur wolfart, | in Indra ergiesze dich mit lautem gebrulle, mach wachsen die stimme, erzeuge fulle.

37 der wachende sanger der warhaften lieder soma sich lauternd nam in den camû seinen platz ein; | den begleiten gepaart die ihm zugetanen die adhvaryu als geschickte beforderer.

38 diser gelautert gleichsam bei der sonne als Dhâtar beide welthalften hat er gefullt, er hat sie aufgeschloszen | er durch des liebe hilfe sie eben das erfreuliche gewinnen, der soll besitz als dem lobsanger darreichen.

39 er ist merer, der wachsen macht, der gelauterte soma, regenartig spendend half er mit liecht uns; | mit dem unsere ehmaligen ortskundigen vater findend das liecht dem felsen die kuhe raubten.

40 es brullte der Samudra auf dem ersten [hochsten] firmament, die geschöpfe erzeugend der wesenheit konig; | im lautersiebe ist der stier auf des schafes rucken Soma grosz geworden, der gepresste Indu.

41 dise grosze tat hat Soma der stier getan, dasz er als kind der waszer sich den göttern anschlosz; | Pavamâna verlieh kraft dem Indra, in der sonne erzeugte liecht der Indu.

42 tränke Vâyu zu fordrung und gewärung, gelautert tränke Mitra und Varuṇa; | tränke die Marutschar, tränke die gotter, tränke Himel und Erde, gott Soma.

als rechtschaffen läutere dich, vernichter des bösen, wegdrängend krankheit und feinde; | kochend deine mit der rinder milch; du bist Indra's [freund], deine freunde sind wir. 43

den, der madhu kocht, schaff durch deine läuterung, den brunnen des treflichen, den helden, schaff uns durch deine läuterung und glück; | würze dich, dich läuternd, o Indu, dem Indra, ausz dem [himels] meere läutere uns reichtum her. 44

Soma gepresst im strome wie ein stürzend ross wie ein strom nach der niderung ist der kraftvolle hergefloszen; | in der statte von holz hat er sich nidergelaszen geläutert, zusammen mit den waszern mit der milch ist Indu gekomen. 45

diser Soma hier, o Indra, wird dir geläutert in die camû, der weise, starke, dem begirigen. | der liechtäugige, wagenschnelle, von sich bewarheitender kraft, der auszgegoszen ward als der wunsch der frommen. 46

diser mit lebensfülle von vormals, der geläuterte, hindurch durch der tochter gestalten sich legend | dreifach schützende zuflucht in den waszern um sich nemend, geht wie ein hotar singend in den festlichen versammlungen. 47

nun fliesz du uns wagenschnell, gott Soma, geläutert in die beiden camû; | in den waszern süszest, madhureich, heilig; der du wie Savitar der gott von warhafter gesinnung. 48

fliesz Vâyu zu mit bewirtung, besungen, zu Mitra und Varuṇa, geläutert; | zu dem helden, der die lieder beschleunigt, der auf dem wagen steht, Indra zu dem stiere, der den keil im arme hat. 49

fliesze herzu schön kleidende gewänder, herzu stark melkende kühe, geläutert, | herzu glänzendes goldenes zu bringen, den wagen ziehnde pferde, gott Soma. 50

lasz uns zufliesze̊n himlisches gutes, alles irdische gute geläutert; | wodurch wir besitz erlangen mögen, ṛšifähigkeit in Jamadagni's weise. 51

durch dise läuterung schaff uns güter, Indu fliesze in den braunen see; | hier ist auch der braune wie der wind schnell, auch Purumedha, der an närendem safte reiche soll zu raschem laufe den helden geben. 52

auch läutere dich uns mit diser läuterung, an des zu rühmenden berühmter furt, | schüttle uns zur freude sechzigtausend gute dinge der feinde, [der Nigut's?] wie einen baum mit reifem obste. 53

54 wir wollen nach disen beiden machtigen kraftvollen mit dem braunen, dem freundlichen die stoszenden [kühe] mit disem als dem stiere vermahlen; | die Nigut's [die feinde] hat er in schlaf versenkt und getotet, feinde und toren wandte er weg von hier.

55 zu drei auszgespannten sieben komst du, einzeln läufst du dich läuternd uber sie hin, | du bist Bhaga, geber der gabe, du bist Maghavan fur die reichen Maghavan [selber], Indu.

56 diser soma, der alles findet, lautert sich hier aller wesenheit könig; | die tropfen hervortreibend bei den versammlungen, Indu, geht er in einem fort uber den schafschweif.

57 den Indu kussen [dem Indu schmeicheln] grosze, die unangreifbar, an seinem orte singen (ihm) gleichsam verlangende weise. | ihn senden fort weise mit zehn fingern, sie salben seinen korper [seine schonheit] mit der waszer nasz.

58 mit dir o Soma, dem Pavamâna, mögen wir alles im kampfe gewonnene aufhaufen: | das gewäre uns Mitra Varuna Aditi Sindhu Pṛthivî und Dyâus.

888.

Ambarîsha Vârshâgira.
Ṛjiçvan Bhâradvâja A.

Pavamâna Soma

67. [IX. 98.

1 Lasz uns zustromen kraftgewinnendsten reichtum, von vilen verlangten, | o Indu, tausendlastigen, von groszer herlichkeit, der groszes bewältigt.

2 herauszgepresst wie auf einem wagen hat er sich gleichsam in ein schafhaar panzer gehullt, | Indu vom holze umgeben, beschleunigt flosz er in strömen.

3 herauszgepresst ist diser gefloszen, Indu, rauschtriefend in das schafhaar; | er der im strome aufrecht zum opfer mit glanz gleichsam rinderbegirig geht.

4 als [solcher] diser, o gott, treffliches einem jeglichen spendenden sterblichen, | o Indu, tausendfaches enthaltenden, sich verhundertfachenden reichtum ziehst du her.

als nach einem solchen, o Vṛtratöter, treflicher, sind wir vilverlangend nach deinem gute, | immer die nächsten bei speise und bei glück mogen wir sein, o hier wandernder [ankomling]. 5

den, den selbstherlichen den von steinen zermalmten die zweimal fünf schwestern | den lieben freund des Indra, den wogigen, sich baden [schwimmen] laszen, 6

disen geliebten falben, braunen reinigen sie mittels des schweifes, | der mit rausch zu allen göttern geht. 7

ausz liebe zu disem euren trinken sie, was tuchtigkeit schafft, | er, der lieblich wie das liecht, den Sûri's hohen ruhm verleiht. 8

euch beide, o Manuentsprungene welthalften, hat bei den opfern Indu zur erscheinung gebracht; der gott, o gottinnen, der auf dem gebirge stehnde; sie verletzten ihn um stark zu sein. 9

Indra, dem Vṛtratoter, o Soma, wirst du zum trinken eingegoszen; | dem manne, der dakšiṇâ hat, dem gotte, der seinen sitz eingenomen. 10

bei des fruhrots aufleuchten sind dise alten soma ins läutersieb gefloszen, | hinweg schnaubend die boses sinnenden des morgens dise toren. 11

o freunde, disen vorauszleuchtenden moget ihr und wir, die Sûri, | erlangen als nach kraftigung duftenden, gewinnen ihn, des haus die kraft ist. 12

889.

Rebhasûnû Kâçyapa A 98.] Pavamâna Soma [IX. 99.

Dem lieblichen, künen spannen wie einen bogen sie die manneskraft an; | dem Asura weben sie eine helle hülle, die zu erhöhen begirigen, angesichts der lieder. 1

und der fürst geschmückt taucht in kräftigende speisen sich, | wenn Vivasvân's gedanken den gelben treiben zum aufbruche. 2

seinen von Indra meist getrunkenen rauschtrank richten wir schön her, | den die kühe vormals in den rachen namen, jetzt die Sûri's. 3

4 ihm dem sich läuternden haben mit altem gâthâliede zugesungen, | gesänge haben ihn angefleht, die der götter namen tragen.

5 den triefenden, den verständigen läutern sie im schweife von schafhaar; | ihn unterweisen als boten für das frühgebet die weisen.

6 sich läuternd nimt der rauschreichste soma in den camû seinen platz, | wie in das vieh hat er samen gelegt, beredt ist er als herr des liedes.

7 von werkkundigen wird der gott für götter gepresst schön hergestellt; | zusammenfaszend, was er in denselben weisz, versenkt er in die mächtigen waszer sich.

8 o Indu, gepresst ins lautersieb dargereicht von den männern wirst du herauszgefurt, | ser berauschend für Indra nimst du in den camû deinen sitz.

890.

Rebhasûnû Kâçyapa A 99.] Pavamâna Soma [IX. 100.

1 Die keinen trug hegen singen zu des Indra lieblichem freunde, | wie das geborne kalb in der ersten lebenszeit die mutterkuhe lecken.

2 dich läuternd o Indu bring herbei, Soma, doppelt wachsenden reichtum, | du laszest alles trefliche gedeihen in des spenders hause.

3 du läszest los, das der geist anjocht, das lied, wie der donner den regen, | du o Soma laszest das irdische und himlische gute gedeihen.

4 dein des gepressten strom läuft wie eines sigreichen [kämpfers rosses lauf] | durcheilend den schafhaarschweif wie ein gewinnender renner.

5 läutere o weiser o Soma mit deinem strome dich uns zu geistiger kraft, zu tüchtigkeit; | gepresst dasz Indra [dich] trinke, Mitra auch und Varuṇa.

6 läutere dich als kraftgewinnendster im läutersiebe im strome gepresst | für Indra o Soma für Viṣṇu für die götter als madhureichster.

dich küssen [dir schmeicheln] die mütter den gelben im läutersiebe 7
die truglosen, | wie das geborne kalb die kühe, Pavamâna, zur erhaltung [den erhalter].

Pavamâna, zu groszem ruhme gehst du mit manigfaltigen stralen, 8
prasselnd vernichtest das dunkel du, das ganze in des spenders hause.

uber himel und erde hin, o du von hehren werken [hohes wandels], 9
erhebst du dich | in majestat, Pavamâna, hast du [deinen] panzer angelegt.

Andhigu Çyâvâçvi Yayâti
Nahuša Manu Prajâpati A.

891.

Pavamâna Soma

100.] [IX. 101.

Zum sige eures saftes fur den berauschenden trank | schlaget den 1
hund hinweg, freunde, den hund mit langer zunge.

der mit heiligendem strome her stromet hervorgepresst, | Indu [ist] 2
wie ein tüchtig ross.

den scharfbrennenden soma mit allgegenwärtigem liede senden die 3
männer | mittels der steine zum opfer heran.

gepresst die madhureichsten erfreuen den Soma dem Indra; | die fur 4
die das sieb bestimmt floszen, eurer ausche mögen zu den göttern komen.

»Indu wird fur Indra geläutert«; so sagten die götter; | der herr 5
der rede bestrebt sich, der über alle kraft verfugt.

tausendstromig läutert sich Samudra [das meer des reichtums], der 6
die reden schweben läszt; | Soma des reichtums herr Indra's freund tag für tag.

als Pûšan als Rayi [reichtum] als Bhaga komt diser sich läuternde 7
Soma, | der ganzen menge herr beschaute er beide welthälften.

zusammen sangen die fröhlichen kühe dem rauschtranke die 8
frohen, | die soma bereiten sich die pfade, die sich läuternden tropfen.

den saft, der der kraftvollste, den bring, Pavamâna, der zu be- 9
rühmen, | der über die fünf menschen[stämme sigt], mit dem wir reichtum gewinnen wollen.

10 die Soma, die indu, läutern sich uns, beste finder von förderung; gepresst als freunde, makellose, wolvorsorgende, finder des liechtes.

11 herausz gepresst mittels der steine, sichtbar auf des rindes haut, | haben uns, die trefliches finden, von allen seiten kraftspeise zugesungen.

12 dise gereinigt die liederkundigen die Soma, die milchaufgusz bekomen, | sind wie sonnen schon, indem sie gehn, und wenn sie fest, im ghṛta.

13 der sterbliche gebiete nicht einhalt der rede des gepressten saftes, | treibt den geizigen hund hinweg wie einen angreifer [den Makha?] die Bhṛgu.

14 der freund ward (hat sich) ins kleid gehullt, wie der sohn in die beiden arme gefaszt wird; | er gieng wie der bule zur frau, wie der treier, an seiner wonstatte zu sitzen.

15 er ist der tuchtigkeit schaffende held, der die beiden welthalften auszeinander gespreizt hat, | der falbe hat sich in die seihe gehüllt als priester an seiner statte zu sitzen.

16 durch des schafes schweifhaare lautert sich soma auf des rindes haut; | brullend der gelbe stier geht er zu Indra's stelldichein.

Trita \ **892.** Pavamâna Soma.

101.] **Trita f. n. str. 2. Tritasya.** [IX. 102.

1 Als kind hat, was das werk ist der mächtigen [frauen] entsendend den gedanken der heiligen handlung, | hat er alles liebe in seinem besitze, und zwar vor alters schon.

2 der ort, der im verborgenen, erlangte Trita's beide steine, | mit des opfers siben mächten, und den lieben [selber, Trita oder Soma].

3 drei [trankspenden] mit Trita's strome bei den Pṛṣṭha [sâman] sollen erzeugen reichtum; | der einsichtige miszt seine banen ausz.

den gebornen haben die siben mütter als weisen zur herlichkeit unterwiesen, | so dasz diser sichere auf reichtümer den sinn gerichtet hat. 4

bei seinem werke eines beliebens sind alle götter, die truglosen, | zu ersenende freuden sind, woran sie wolgefallen haben. 5

die die ordnung meren, haben ihn als keim den schön zu sehnden erzeugt, | den freigebigsten, den weisen, beim opfer von vilen verlangten. 6

zusammen komen von selber herbei die zwei jugendlichen mütter der heiligen ordnung, | wenn der ordnung nach das opfer auszbreitend man (es) ihn schmückt. 7

mit weisheit, mit hellen augen lasz herab komen des himels stall, | der heiligen ordnung gedanken beim opfer entsendend. 8

Dvita Âptya A. **893.** Pavamâna Soma.

102. | [IX. 103.

Erhoben ist zu dem sich läuternden priesterweisen, zu Soma, die rede: | »bring gleichsam lohn dem, der dir freude gibt mit liedern.« 1

er fließzt die schafhaarschweife hindurch heran mit milch sich salbend, | der die drei versammlungsorte reinigt, bildet sich, der gelbe. 2

durch den schafschweif flieszt er in die madhutriefende kufe, | dazu hat der ṛši sibenfacher chor gesungen. 3

der geleiter der lieder, der allen göttern gehörige, nicht zu vereitelnde, | Soma, sich läuternd ist der gelbe in die camû gelangt. 4

göttlichen naturen entsprechend geh zusammen mit Indra, | als priester von priestern, der unsterbliche, geläutert. 5

wie ein kraft anwendend zugross als gott zu den göttern der gepresste, | hindurchdringend flieszt Pavamâna ausz. 6

Parvata und Nârada Kâṇvâu oder zwei Çikhaṇḍinî Apsarasen töchter Kaçyapas } A. 894. Pavamâna Soma.

103.] [IX. 104.

1 Freunde, setzt euch hier nider, singt dem sich läuternden; | wie ein junges kind schmückt ihn bei allen opfern zur herlichkeit.

2 wie das kalb mit den kühen laszet zusammen ihn, der hausstand schafft; | den die götter besuchenden rauschtrank, der doppelte kraft hat.

3 reinigt den, der tüchtigkeit verwirklicht, wie [er sein soll] der [Marut] schar zum genusz, | wie er sein soll Mitra und Varuṇa zum genusz, der heilsamste.

4 uns als finder von treflichem haben dich die stimmen herangesungen, | in milch kleiden wir deine [haut]farbe.

5 du, o könig der rauschtränke, Indu, bist götternarung; | wie ein freund dem freunde sei gröszter finder der förderung.

6 ganz und gar schaffe weg von uns jeden rakṣas, jeden atrin; | hinweg den gottlosen falschen; bedrangnis entferne von uns.

Parvata u. Nârada A 895. Pavamâna Soma

104.] [IX. 105.

1 Disen o freunde den sich zum rauschtrank läuternden besingt, | den jungen sollen sie süsz machen mit opfern, mit preisliedern.

2 Indu wird wie ein kalb mit den müttern zusammengelaszen, | der die götter bewirtende rauschtrank von liedern herlich gemacht.

3 diser ist wirkend zu tüchtigkeit, diser der [Marut]schar zum genusze,*) | diser für die götter als madhureichst gepresst.

4 mit besitz an rind und ross, o Indu, gepresst fliesz uns, o ser tüchtiger; | deine reine farbe will ich über die milch breiten.

*) sâdhane?

als solcher, o herr der gelben, Indu, der götter eigentlichste narung, | wie ein freund dem freunde menschenfreundlich sei zum glanze. 5

ganz und gar von uns hinweg jeden gottlosen, jeden atrin, | bewältigend, o Indu, dränge den falschen hinweg. 6

Agni Cākšuṡa Cakšus Mânava u. Manu Âpsava A.

896.

Pavamâna Soma.

105.] [IX. 106.

Zu Indra dem stiere heran sollen dise gelben safte gehn, | zur erhörung erstanden die tropfen, die das liecht finden. 1

diser läutert sich gepresst, der vil gewinnende den Indra zu nären, | Soma gedenkt des sigreichen, wie er ihn kennt. 2

von ihm erlange Indra in dem rausche vil gewinnenden griff, | und der waszererbeutende raffe zusammen den stierkräftigen keil. 3

lauf vorwärts, soma, wachsam, für Indra, o Indu, fliesze her, | stralende kraft, liechtfindende, bring her. 4

allschön läutere her stierkräftigen rauschtrank dem Indra, | mit tausend gängen [verrichtungen], pfadbereiter, einsichtig. 5

als bester finder von förderung für uns, den göttern madhureichst, | geh auf tausend pfaden brüllend. 6

läutere dich zum göttermale, indu, in deinen strömen mit gewalt; | madhureich nim platz, o Soma, in unserm becher. 7

deine im waszer schwimmenden tropfen haben zum rausche Indra aufgeregt, | dich haben die götter zur unsterblichkeit getrunken. 8

spült uns, o Indu, gepresst geläutert reichtum heran, | regenhimlig, waszerflieszend, liecht findend. 9

der sich läuternde soma flieszt mit seiner woge durch des schafes schweif, | vor dem liede her sich läuternd, brüllend. 10

11 den kraftvollen setzen durch lieder sie in bewegung, den im holzgefäsze spilenden, der über den schafschweif geht; | zusammen klangen die gedichte, dem in drei haufen geteilten [in dreierlei gefäsze gehnden?].

12 in die becher ward er gegoszen wie ein seine kraft zeigendes ross in die schlacht; | sich läuternd, seine stimme ertönen laszend, ist er gefloszen.

13 es läutert sich der liebliche über die krümmungen [die krausen haare] im lauf, | heldenmäszige herrlichkeit den sängern flieszen lassend.

14 so läutere dich als frommer, des madhu ströme wurden losgelaszen; | singend gehst du von allen seiten ins läutersieb.

897.

Saptaršayaḥ A. | Pavamâna Soma.

106.] | [IX. 107.

1 Von hier gieszt zu den saft, den soma, der höchste havis, | den männlichen, der eilig gelaufen in den waszern [sich befindet], den soma hat er mit steinen gepresst.

2 jetzt durch die schafhaare geläutert, fliesz her ungehindert, höchst wolriechend, | er presst dich, in den waszern erfreuen wir dich, mit nasz kochend, mit milch den vorzüglichen [weiterhin?].

3 gepresst zum augenmerk zu sein, erfreuer der götter, geisteskraft ist der verständige Indu.

4 im strome dich läuternd, o soma, in waszer dich kleidend flieszest du, | als freudengeber setzest du an der heiligen handlung stätte dich, als goldener brunnen, o gott.

5 melkend das himlische euter, liebliches madhu, hat er an den alten versammlungsort sich gesetzt; | begertes erhaltendes läszt der kräftige flieszen, von den männern gewaschen der kluge.

6 dich läuternd, o Soma, wach, als lieber im schweife des schafes, | wardst du Aṅgirasartigster sänger, durchdringe unser opfer mit madhu.

Soma der reichlich gebende läutert sich als der fördrung bester 7
finder, als ṛši, als sänger, als klug, | du bist der mit den göttern am meisten umgehnde weise geworden, lieszest die sonne am himel aufsteigen.

gepresst der Soma von den sotar über die rückenfelle der schafe 8
geht wie mit einer stute in gelbem strome, geht in erfreuendem strome.

abwärts mit dem waszer ist der rinderreiche mit den kühen, Soma 9
mit den gemolkenen gefloszen; | wie ins meer sind sie in die mischkrüge gekomen, der erfreuende rieselt zu trunkesfreude.

o Soma, hergepresst durch die schafschweifhaare mittels der 10
steine, | wie die leute in die burg so in beide pressschalen eingehend, so nimst du der gelbe deinen sitz in den holzkufen.

er macht sich schön hindurch durch des schafes feine haare, wie 11
in der pfeilregnenden schlacht ein kraftig ross, | Pavamâna Soma, an dem die weisen sich freuen sollen, die liedkundigen sänger.

[o?] Soma zum göttermahl ist an schwall ein strom gleichsam ge- 12
schwollen, | mit dem nasze des stengels, ein berauschender, nie ruhender in die madhutriefende kufe.

der liebliche hullte sich in helles kleid wie ein zu schmückender 13
lieber sohn, | ihn senden fort die werkkundigen wie einen wagen, in die ströme ausz den händen.

die lebendigen soma schaffen durch ihre läuterung berauschenden 14
trank; | oben uber des luftmeers standort, die weisheitsvollen, berauschenden, liechtfindenden.

es fördere Pavamâna mit seiner welle der gott der könig uber das 15
meer das hehre opfer; | er fliesze nach Mitra's und Varuṇa's satzung weiter fördernd die hohe ordnung [der hohen ordnung werk],

von den männern dargereicht, der liebliche, der kluge, der könig, 16
der meerbewonende gott.

dem Indra läutert sich der rauschtrank, soma gepresst dem Marut- 17
genoszen, | tausendströmig über das schaffell flieszt er; ihn reinigen die lebendigen.

18 im becher geläutert, lied erzeugend, freut der weise Soma sich bei den göttern | in waszer sich kleidend, mit milch der trefliche umhüllte sich in die kufen sich setzend.

19 in deiner freundschaft, o soma, hab ich mich gefreut, Indu, tag für tag; | vile [feindschaften], o brauner, verfolgen mich, sei mir gnädig, geh uber dise schranken hinweg.

20 nachts und des tages, Soma, bin ich dein; zur freundschaft, o brauner, am himel | haben wir den mit glut brennenden Sûrya weit wie vögel überholt.

21 gereinigt, o du von geschickter hand, erhebst du im Samudra deine stimme, | reichtum, gelben, vilfachen, vilverlangten, Pavamâna, läszest du heranflieszen.

22 dich reingend im schweife des schafes, dich läuternd als stier hast du im holze gebrüllt; | mit milch gesalbt flieszest du, o Soma Pavamâna, zu der götter stelldichein.

23 läutere dich zu kraftgewinne zu aller kaviweisheit, | der erste hast du o Soma den göttern den samudra der berauschende auszgebreitet.

24 so läutere dich her zum irdischen, o Soma, hin zu den himlischen räumen in deinen richtigen weisen; | dich o einsichtsvoller treiben den schönen mit liedern mit [ihrer] geschicklichkeit die sänger.

25 die Pavamâna haben sich ergoszen im strome über das läutersieb, | die Marut[begleiteten], berauschenden, Indrastarken rosse, zur weisheit, und auch zur erquickung.

26 in waszer gehüllt flieszt in den behälter Indu von den sotar entsandt, | liecht hervorbringend machte er brüllen die frohlockenden [kühe] zu seinem gewande sie nemend.

Gâurivîti, Çakti, Ûru, Ṛjiçvan
Ûrdhvasadman Krtayaçâs Ṛnamcaya A.

898.

Pavamâna Soma.

107.] [IX. 108.

1 Läutere dich als madhureichster dem Indra o Soma als weisheitfindendster trank, | weit der glänzendste trank.

du ,von dem trinkend stierartig der stier tut, beim trunk von disem 2
das liecht findenden ist | diser ser einsichtige zu den speisen gekomen und zu krafttat wie Etaça.

denn du fürwar o Pavamâna rufst als ser herlicher, | die göttlichen 3
geschlechter zur unsterblichkeit.

[du] durch den Navagva Dadhyânk [das tor] eröffnet, durch den die 4
sänger [ihren wunsch] erlangt haben, | durch den bei der götter glück vom schönen amṛta, den ruhm sie erlangt haben.

diser im strome gepresst läutert, der rauschreichste, in des schafes 5
schweifhaaren sich, | spilend wie eine waszerwelle.

der die waszerkühe mit gewalt, die rotstralenden, ausz dem felsen 6
hieb, | des stalles von rind und ross bemächtigst du dich, brich [ihn] auf wie ein gepanzerter, o küner.

presset her, gieszet ein wie ein ross den die waszer, die räume 7
überwindenden soma [stoma?], | der in den wäldern wutet, im waszer schwimmt.

den tausendströmigen stier, den merer des närenden naszes, der 8
lieb dem geschlechte der götter, | der ordnungsmäszig, in der ordnung geboren angewachsen, der könig, der gott, das hohe gesetz,

lasz her erglänzen herlichen hohen glanz, könig der speise, gott, 9
als gottliebender, | öffne die mitten schwebende kufe.

wälz in die zwei camû dich, gepresst, der stämme zugross als des 10
stammes herr, | durch deine läuterung schaffe des himels regen, der wäszer zuflusz; errege zum beutezug die gedanken.

disen rauschtriefenden, tausendströmigen stier haben sie am tage 11
gemolken, | ihn der alles gute bringt.

geboren ward er als stier zeugend der unsterbliche mit dem liechte 12
das dunkel erglühn machend; | von den kavi schön gepriesen hat er dreifaches als hülle angenomen durch seine wundertätigkeit.

er ward gepresst, der des treflichen, der der schätze, der Iḷâ herbei- 13
fürer ist; | soma, der herbeifürer des ruhigen wonens,

14 von dem uns Indra trinken wird, von dem die Marut, und mit Aryaman Bhaga, | mittels des wir Mitra Varuṇa Indra herbeibringen zu hohem schutze.

15 dasz Indra o Soma dich trinke, dargebracht von den männern, den mit guter waffe, den berauschendsten, | als madhureichster läutere dich.

16 in Indra's herz als somabehälter gelange, wie ins meer die ströme; | angenem dem Mitra Varuṇa Vâyu, des himels höchster strebepfeiler.

Agnayo Dhišnyâ Âiçvarayaḥ A. **899.** Pavamâna Soma

108.] [IX. 109.

1 Fliesz hervor, heran, o Soma, dem Indra susz, dem Mitra Pûšan Bhaga;

2 Indra möge von deinem saft trinken, und zu tüchtigkeit alle götter;

3 so zu unsterblichem hehren wonsitze fliesze der helle, himlische saft.

4 läutere dich soma, als groszer samudra, vater der götter, zu aller macht.

5 hell o soma läutere den göttern dich, dem himel der erde, und heil dem nachwuchs.

6 des himels träger bist du reiner saft, zu der warhaftigkeit erhaltung läutere dich kräftig.

7 läutere dich Soma stralend starkströmend als von früher durch die hehren schafe (in den groszen kübel?)

8 von dem männern dargereicht, erzeugt, gereinigt, lasze der liechtfinder der erfreuliche alles flieszen.

9 der alte Indu, nachwuchs verlangend, der soll uns allen schaffen besitztum.

läutere dich soma zu weisheit und tuchtigkeit, wie ein kräftig ross 10
gebadet zum wettpreis.

disen deinen saft läutern zu rauschtrank, die sotar den Soma, zu 11
groszer herlichkeit.

den geborenen, jungen', den gelben, machen sie rein im läuter- 12
siebe, Soma Indu, den göttern.

Indu hat sich geläutert der schöne zu rauschtrank, in der waszer 13
schosze der weise zum glucke.

er trägt des Indra schönen namen, mit dem er alle Vṛtra ge- 14
tötet hat.

von ihm trinken alle götter, der in milch gekocht, von den männern 15
gepresst.

gepresst flosz er hervor der tausendströmige hindurch das sieb 16
durch den schweif des schafes.

der kraftvolle flosz, der tausendsamige, durch waszer gereinigte, 17
mit milch gekochte.

geh vor Soma in Indra's bauch, von den männern dargereicht, mit 18
steinen gepresst.

der kraftvolle ward durch das lautersieb gegoszen der tausend- 19
strömige Soma dem Indra.

sie salben ihn mit des madhu [milch] safte, Indu zum rauschtranke, 20
fur Indra den stier.

den göttern dich nach wunsch zur kraft reinigen sie den gelben, 21
der in waszer gehüllt.

Indu eilt herzu dem Indra, nider eilt er, kochend strömend [in?] 22
die waszer.

Tryaruṇa und Trasadasyu A **900.** Pavamâna Soma.

109.] [IX. 110.

1 Hervor fliesz, heran zu kraftgewinne, überwältigend die Vṛtra, | die feinde zu besigen gehst du hervor, wie ein schuldeinforderer.

2 an dir dem gepressten o Soma freuen wir uns zu groszer übermacht in der schlacht, | zu groszen krafttaten dringst du herein.

3 du hast Pavamâna die sonne hervorgebracht, auszzubreiten mit geschicklichkeit das närende nasz | mit milchbelebter fülle heraneilend.

4 du hast (ihn) erzeugt unsterblicher unter den sterblichen zu der ordnung erhaltung, und des schönen amṛta, | immerdar giengst du kräftigung herströmen laszend.

5 mit ruhm hast du vilfach angebort, gleichsam einen brunnen, einen unversiglichen, die menschen tränkenden, | mit pfeilen gleichsam, in den beiden händen sie tragend.

6 da haben manche himlische schönglanzende einsehnd die verwandtschaft ihm zugesungen, | gleichsam einen stall öffnet Savitar der gott.

7 auf dich haben, o Soma, die vormaligen die barhis zubereitet hatten, zu groszer kraft zu ruhm ihr lied gerichtet, | als solcher o held treib uns an zu heldenhaftigkeit.

8 des himels uranfänglich ukthawürdig närend nasz haben ausz des himels groszer tiefe sie hervorgemolken, | sie brausten zu dem Indra, als er geboren ward;

9 so weil o Pavamâna über dise beiden welthälften, über alle dise wesen an grösze [du bist], | wie ein über die herde sich erhebender stier erstehst da du.

10 der sich läuternde soma im schweife des schafes, wie ein hüpfendes junges ist Pavamâna gefloszen, | der tausendströmige, hundertkräftige Indu.

11 diser sich läuternd, der madhureiche, heilige für Indra, Indu läutert sich die susze welle, | kräfte gewinnend, liebes findend, lebensfülle schaffend.

läutere als solcher dich, die angreifer bewältigend, abwerend die 12
rakšas, mit denen sich einzulaszen gefärlich, | mit treflicher waffe, Soma, bewältigend die feinde.

Anânata Pâruchepi A. **901.** Pavamâna Soma.

110.] [IX. 111.

Mit disem glanze dem gelben sich läuternd überwindet er alle 1
haszer mit den mit ihm verbundenen wie Sûra mit den mit ihm verbundenen, | der strom des gepressten erglänzt sich läuternd rötlich gelb; | wenn alle gestalten er umkreist mit den Ṛkvan mit der Ṛkvan sibenfachem munde.

disz gut der paṇi du auffandest, im verein mit den müttern machst 2
du dich schön im eignen hause, mit des opfers liedern im hause, | ausz der ferne wie ein Sâman ist es, wo die lieder frohlocken, | mit den dreifach [erscheinenden] roten [müttern] hat er lebensfülle gewonnen, stralend hat er lebensfülle gewonnen.

der alten weisung entsprechend wandelt er aufmerksamkeit er- 3
regend, mit den stralen zusammen strebt der schöne wagen, der göttliche schöne wagen; | den mannhaften rühmende uktha kamen, Indra zum sig begeisternd, | dasz ihr [du und] Vajra, seied unbesigt, in den schlachten unbesigt.

AÇVASTUTI — IX. 113. [PAVAMÂNA SOMA].

Als du wiehertest, gleich wie du geboren wurdest, ausz dem meere, 1
ausz des luftkreises gewäszern komend, | des falken schwingen, des
rehes vorderfüsze, preiswürdige herlichkeit ward dir, o renner, geboren.

das von Yama geschenkte hat Trita angespannt, Indra hat es zu- 2
erst bestigen; | der Gandharva ergriff seine zügel, ausz dem Sûra,
o Vasu's, habt ihr das ross gebildet.

Yama bist du, Âditya bist du, o renner, du bist Trita durch ver- 3
borgene handlung, | mit des jares kreislauf bist zugleich mit [ausz?] dem
soma auszgeschieden, drei nennen sie deine anbindungsorte am himel.

drei nennen sie deine anbindungsorte am himel, drei in den 4
waszern, drei im innern des oceans; | auch als Varuṇa erscheinst du
mir, o ross, wo man sagt, dasz dein höchster geburtsort.

hier sind die plätze, wo du [dich wälzend] abreibst, disz die spuren 5
der hufe dein des gewinners, | hier sah ich deine glücklichen zügel, die
in ihrer hut haben der ordnung hüter.

dein selbst hab ich im geiste erkannt ausz der ferne, herabfliegend 6
am himel den vogel; | das haupt sah ich auf gut gangbaren pfaden
das geflügelte, wie auf staublosen pfaden weit es auszschritt.

da sah ich deine unvergleichliche gestalt speise zu erbeuten be- 7
strebt an des rindes orte; | wofern der sterbliche von dir seinen nutzen
erreicht hat, erwachtest du [wider] als der pflanzen stärkster verzerer.

nach dir geht der wagen nach dir der bräutigam, o renner, nach 8
dir die rinder, und das glück [gut] der jungfraun; | [ganze] scharen gehn
deiner freundschaft nach, die götter stehn deiner stärke nach.

9 mit goldenem [vorder]hufe erz die beiden [hinter]füsze, gedankenschnell ein irdischer [unterer] Indra war er; | die götter sind zu seinem havismahl gekomen, der der erste den renner bestigen hat.

10 mit gesonderten enden, in der mitte verbunden heldenmäszig die himlischen renner, | reihenweise wie hansa's sich anstrengen, wenn sie, die rosse, erreicht haben die himlische ban.

11 dein leib ist fliegend, o renner, wie der raschlaufende wind; | deine hufe treten weit auszeinander, in der wildnis gehn sie stampfend dahin.

12 gekomen ist zum schlachten der kräftige renner, denkend mit den göttern zu gewandtem geiste; | sein sippe, der bock, wird vor ihm her gefurt, hinterdrein gehn die weisen, die sanger.

13 gekomen ist zu der höchsten versammlung der renner zu mutter und vater; | heute soll als höchst genemer er zu den göttern gehn, und dann verheiszt er trefliches dem spender.

Dîrghatamâs Âucathya A. | **903.** | Açvastuti.

33.] [I. 162.

1 Nicht sollen uns Mitra, Varuṇa, Aryaman, Âyu [Vâyu], Indra, Ṛbhukšan, die Marut vergeszen; | wenn des kräftigen, gottgebornen rosses kräfte wir in der heiligen versammlung preisen.

2 wenn vor dem in prachtdecke gehüllten einher sie die auszgewälte darbringung füren, | genau ostwärts geht meckernd der allfarbige bock an Indra's und Pûšans lieben ort.

3 diser bock wird als des Pûšan anteil, obwol allen göttern gehörig, vorausz mit dem kräftigen pferde zusammen gefürt; | indem als gewinnenden puroḷâs mit dem rosse Tvašṭar ihn vorwärts zu herlichem ruhme sendet.

4 wenn sie das als havis dienende immer zur richtigen zeit den göttern dreimal das ross die menschen herum füren, | da geht als des Pûšan erste gabe der bock den göttern das opfer verkündend.

hotar, adhvaryu, âvayâs, agnimindha, grâvagrâbha, çanstar, suvipra, 5
durch dises opfer, das schön zugerustete, schön vollzogene füllet die
betten der flüsze.

die säulenschnitzer, die die säule faren, die den knauf des açvayûpa 6
schnitzen, | die für das ross das kochgerate rüsten, auch diser zu-
stimmung [helfender eifer] fördere uns.

es ist hieher aufgebrochen (ser erfreulich ward meine absicht), nach 7
der götter gegenden zu das [ross] mit schonem rucken; | es freun sich
dran die sänger die ṛši's, wir haben es zum schönen verwandten der
götternarung gemacht.

der strick, den das ross als feszel hatte, der strang der furs haupt 8
der kappzaum war, | wie auch das gras, das man ihm in den mund
gegeben, all das soll gleichfalls bei den göttern sein.

was von des rosses rohem fleische die fliege gefreszen, was an der 9
säule, an der axt ist kleben geblieben, | oder an des çamitar handen
und nägeln, all disz soll gleichfalls bei den gottern sein.

was das eingeweide des bauches aushaucht, was an geruch des 10
rohen fleisches ist, | all das sollen die çamitar wol besorgen, und die
opferbrühe bis zum gargekochtsein kochen.

was von deinem im feuer kochenden glide, dem angespieszten am 11
spiesz herablauft, | das soll nicht an der erde kleben bleiben, nicht am
grase [der opferstreu], den begerenden göttern sei es dargebracht.

die das gare pferd beschauen, die sagen: »gut ist es, nim es her- 12
unter«, | die ausz verlangen nach des rosses fleische genaht sind, auch
diser zustimmung fördre uns.

was das prüfholz des zum fleischkochen bestimmten topfes, die 13
schalen zum eingieszen der brühe, | die hitze aufhaltenden deckel der
töpfe, die rore zum spieszen, die schneidebretter alle, die besorgen
das kochen des rosses.

auf was das ross getreten, auf was es sich nidergelaszen, worauf 14
es sich gewälzt hat, und die feszel des renners, | was es getrunken,
was es an futter gefreszen, [seit es zum opfer geweiht], all disz soll
gleichfalls bei den göttern sein.

15 nicht soll Agni der nach rauch riechende praszeln dich machen, nicht der glühende topf, wenn er dich aufnimt, wackeln, | das mit »išya,« »agne vîhi,« abhigûrta, »vašaṭ« dargebrachte pferd sollen die götter entgegen nemen.

16 das kleid, das sie dem rosse als überkleid überbreiten, und all das gold, | die den renner hemmende feszel lenken sie den göttern zu.

17 was ich am hintern dich, wenn übermütig du schnaubest mit ferse oder geiszel geschlagen habe, | wie mit dem löffel vom havis beim opfer mit dem brahma send ich all disz hinweg.

18 vierunddreiszig rippen des rosses, des göttersippen, trifft die axt; | ungebrochen laszt die glieder durch die arbeit [des zerlegens], glid für glid mit namen nennend [den namen hörend?] schneidet.

19 einer ist von Tvašṭar's ross der zerleger, zwei sinds, die es halten; so ist die weise; | die glider, die ich nach der weise dir herrichte, die opfere ich im feuer unter den piṇḍa's.

20 nicht beängstige dich dein eigner geist, wenn du komst, nicht soll die axt deine glider treffen, | nicht soll ein begiriger, ungeschickter zerleger verfelend die glider unrichtig mit dem meszer zerhauen.

21 hiemit stirbst du nicht, noch leidest du schaden, auf leicht gangbaren pfaden zu den göttern gehst du; | die gefleckten falben waren deines gleichen, es trat das ross an des esels stange.

22 besitz an guten rindern, an guten rossen, männer, söhne, reichtum, der alle narung sprieszen läszt, schuldlosigkeit soll uns Aditi bereiten, herrschaft erwerben das ross mit dem havis.

Kavaša Âilûša A. **904.** Âpaḥ od. Apâm napât.

34.] [X. 30.

1 Zu den göttern vorwärts sei der weg dem brahmagebete [dem brâhmaṇa?] zu den waszern hin mit des geistes anspannung; | zu Mitra's und Varuṇa's hehrem nasze; dem weit schreitenden verere er [ich?] schöne zurüstung.

adhvaryu's, habt euer havis bereit, nahet den waszern begirig den 2
verlangenden, | auf die herabschaut der rote adler, auf ihn gieszt die
welle jetzt, ihr mit geschickten händen.

adhvaryu's, komt zur waszerkufe, der waszer kind vereret mit 3
havis, | er wird euch jetzt ganz reine welle geben, ihm presst den
madhureichen soma.

der ohne holz in den waszern erstralt ist, den die heiligen sänger 4
anflehn bei den opfern, | o kind der waszer, gib madhureiche waszer,
durch die auch Indra zu heldenkraft gedihen.

über die der soma sich freut und frohlocket, wie über schöne 5
frauen der bräutigam, | zu disen waszern, adhvaryu, geh hinweg, was
du eingieszest heilige du mit den kräutern.

so sollen neigen dem jungen sich die jungen frauen, wenn er ver- 6
langend naht den verlangenden; | eines sinnes sind sie eines gedankens,
die adhvaryu's, die Dhišaṇâ, und die göttlichen waszer.

der euch den eingeschloszenen weiten raum schuf, der euch ausz 7
mächtigem unheilvollem zauber löste, | disem Indra entsendet die madhu-
reiche woge, die götter erfreuende, o waszer.

ihm entsendet die madhureiche woge, der, o ströme, eueres mutter- 8
leibes kind, dem brunnen des madhu, | auf den ghṛta komt, der bei
den opfern anzuflehen; o reiche waszer, höret meinen ruf.

jene berauschende woge, die Indra trinkt, o flüsze, entsendet, die 9
beides in bewegung setzt, | den tranktropfenden wolkengebornen brunnen
des Uçanas, den dreifachen nach verschiedenen seiten sich bewegenden.

die heran sich schlangelnden, die nun in zwiefachem strome wie 10
rinderräuber auf die niedrig gelegene weide [herab ziehen], | o ṛši, die
mütter, die herrinnen der welt, die waszer verere, die zusammen ge-
deihnden, zusammen wonenden.

entsendet unser opfer mit der göttervererung, entsendet das brahma 11
zu gewinn von reichtum; | zum bedürfnisse des opfers öffnet das euter,
habt erhörung für uns, o waszer.

o reiche waszer, ihr habt alles gute in eurer gewalt, glückbringende 12
tüchtigkeit, amṛta bringt ihr, | des reichtums des freien herrinnen seid
ihr, so gebe Sarasvatî lebensfülle dem sänger.

13 als die waszer erblickt wurden heran komend, ghṛta, milch und madhu bringend, | im geiste zusammen mit den adhvaryu's stimmen sie dem Indra schön gepressten soma bringend.

14 gekomen sind dise reichen mit reichtum an lebendem, o adhvaryu's, setzet [sie] nider, freunde; | stellt aufs barhis sie, somaliebliche, euch mit dem kinde der waszer zusammenfindend.

15 gekomen sind die waszer verlangend zu disem barhis, bei dem opfer setzten die frommen sich nider; | adhvaryu's, presst dem Indra soma, so ward euch leicht zu leisten das götteropfer.

Devaçravâ Yâmâyana A — **905.** — Saranyû Pûsan Sarasvatî Apah Soma.

35.] — [X. 17.

1 Tvaštar bereitet der tochter die hochzeit [so heiszt es], darum komt die ganze welt zusammen; | aber die Yama's mutter ward, des hohen Vivasvân gattin ist verschwunden als sie heimgefurt ward.

2 sie machten aber sichtbar die unsterbliche den sterblichen. sie verlihen ihr farbe und gaben sie dem Vivasvân, | [sie bargen die unsterbliche den sterblichen, sie verlihen eine ihr gleichfarbige dem Vivasvân (?)] | und die Açvinâ brachte sie [disem], als disz geschehen war, ja doppelte zwillinge [noch Yama und Yamî] liesz Saranyû zuruck.

3 Pûšan mache dich fort von hier eilen, er dem kein vieh verloren geht, der hüter der welt; | der übergebe dich disen Pitar Agni den göttern den eng befreundeten.

4 die volle lebensdauer soll dich erhalten, auf fernem pfade dich Pûšan von vorne, | wo die frommen weilen, wo die hingegangen, dorthin soll dich gott Savitar versetzen.

5 Pûšan kennt die regionen alle, er wird uns füren auf gefarlosestem pfade; | geber der wolfart, glutvoll, alle helden umfaszend, unabläszig geh er vor uns einher kundig [des weges].

auf der pfade fernster weite ward Pûšan geboren, weit vom himel 6
und weit von der erde, | kennend beide höchst liebliche orte, wandelt
er hin und wider kundig [des weges].

Sarasvatî rufen die göttervererer an, Sarasvatî, wenn das opfer be- 7
reitet wird, | Sarasvatî haben [vormals] die frommen gerufen, Sarasvatî
gebe gutes dem spender.

Sarasvatî, die du zusammen gekomen mit den göttlichen kräften, 8
dich freuend, o göttin, mit den Pitar, | setz dich auf disz barhis, freu
dich des trunkes, siechtumsfreie speisen verleih uns.

die als Sarasvatî [saftreich] die väter gerufen, rechtshin wandelnd zum 9
opfer, | tausendwertigen anteil an der Iḍ reichtumsnarung verleih hier
den opfermännern.

die mütterlichen waszer sollen uns glanz verleihn, mit ghṛta sollen 10
uns reinigen, die ghṛta rein gewären, | alle befleckung füren die göttinnen
hinweg, weg kom ich gereinigt von ihnen.

der tropfen sprang die frühern tage hindurch an disen ort und an 11
den, der früher war; | den tropfen, der sich fortwarend begibt an den
gemeinsamen ort, den opfere ich hindurch durch die siben hotrâ's.

der tropfen von dir das stuck stengel, der von den armen bewegt 12
fällt ausz der dhišaṇâ [des somapressfelles] schosze, | oder ausz dem siebe
des adhvaryu, den bring ich dir dar mit vašaṭ im geiste.

der tropfen der stengel dein, der herab, der weg vom löffel ge- 13
fallen, | den soll diser gott Bṛhaspati hinzugieszen zu gewärung.

milchreich sind die kräuter, milchreich dise meine rede ist; | reich 14
an milch ist der waszer nasz [essenz]; damit macht mich glänzend.

906.

Sûryâ Sâvitrî A. — Sûryâvivâha.

36.] — [X. 85.

Von der warheit ist die erde gestützt, vom Sûrya gestützt der 1
himel, | durch das heilige gesetz stehn die Âditya fest, fest am himel
steht der Soma [Mond].

2 durch den Soma sind die Âditya mächtig, grosz die erde durch den Soma, | so ist in diser gestirne mitte Soma hingestellt.

3 den Soma mancher zu trinken meint, wenn sie das kraut zerstampfen; | von dem iszt keiner, der den brâhmaṇa's für Soma gilt.

4 mit deckvorrichtungen ausz bṛhatîstrophen, o soma, beschützet, | stehst du da die steine hörend, kein irdischer genieszt von dir.

5 wenn die götter dich fortwärend trinken, da schwillst du wider an; | Vâyu ist des soma hüter, der monat der jare gestalt bildner.

6 Râibhî war die vom hause mitgegebene, Nârâçansî die [ins neue haus] einfurende [eingewönende]; | lieblich war der Sûryâ kleid; sie geht [gieng] zu dem mit der gâthâ auszgeschmückten [sie kleidet sich darein?].

7 citti [das denken] der polster war, das auge [selbst] die salbe war, | himel und erde war der korb, als Sûryâ zu ihrem gatten Soma] gieng.

8 die stoma waren die querhölzer an der stange, das kurîra-masz der wagenkranz, | der Sûryâ brautfürer waren die Açvinâ, furer des zuges [der vorausz gefürte stier] Agni war.

9 Soma war der freier, die beiden Açvinâ waren die brautfurer, | als Sûryâ dem gatten die mit dem herzen zustimmte, der gott Savitar gab.

10 ihr herze selber war der wagen, der himel war die wagendecke? | weisz die beiden zugrinder waren, als Sûryâ fur in [des gatten] haus.

11 mit ṛk und mit sâman belegt gehn mit hast die beiden rinder; ohren [stotra's] waren deine räder, am himel der bewegliche pfad.

12 rein waren deine räder bei der fart, hauch [auszhauch vyâna vâyu] war als achse eingetriben; | den wagen, den der geist darstellte, bestig Sûryâ, als sie zum gatten fur.

13 Sûryâ's brautzug setzte sich in bewegung, den Savitar abgehen liesz, | im Maghâzeichen werden die rinder getötet, im Arjunîzeichen man heiratet.

14 als ihr, Açvinâ, kamt eingeladen mit dreirädrigem wagen zu der Sûryâ hochzeitszug | waren alle götter mit euch darin einverstanden, als sohn wälte Pûšan [euch] zu vätern.

als ihr kamt, ihr herren des glanzes, zu der werbung der Sûryâ, 15
wo war das eine rad von euch, wo standet ihr zwei zur weisung?

zwei räder von dir, o Sûryâ, kennen nach den zeiten die brâhma- 16
ṇâ's, | das eine aber, das im verborgnen, das kennen einzig die kenner
der höchsten warheit.

der Sûryâ, den göttern, dem Mitra und dem Varuṇa, | die kundig 17
dessen, was ist, denen hab ich dise anbetung erwiesen.

nach osten, nach westen komen mit ihrem zauber die beiden 18
jungen spilenden zum opfer; | alle welten beschauet der eine, die zeiten
bestimmend wird der andere wider geboren.

immer wider neu wird er geboren, als der tage warzeichen geht 19
er vor den Ušas einher; | komend bestimmt er den anteil den göttern,
fortdauern macht lange der mond das leben.

den [wagen] ausz starkem kimçuka ausz çalmaliholze, den all- 20
gestaltigen goldfarben, leicht rollenden mit guten rädern, | den besteig,
o Sûryâ; zur welt der unsterblichkeit hin bereite glückliche hochzeits-
fart dem gatten.

erheb dich von hier, ihren gatten hat dise, [dich] den Viçvâvasu 21
fleh ich an mit anbetung und liedern; | eine andere, beim vater wonende,
eine geschmückte suche, das ist von jeher dir bestimmt, das finde.

erheb dich von hier, Viçvâvasu, mit anbetung flehn wir dich an; 22
eine andere geile suche, die frau gib mit dem gatten zusammen.

dornenlos gerade sollen sein die pfade, auf denen unsere freunde 23
zur gattenwal [werbung] ziehn, | Aryaman und Bhaga mögen uns zu-
sammen füren, leicht vollzogen, o götter, sei die ehe.

ich befreie dich ausz des Varuṇa schlinge, mit der dich gebunden 24
hat Savitar der ser glückliche, | an des gesetzes wonort, in die welt der
guttat übergeb ich dich unversert mit deinem gatten.

von hier ausz geb ich dich frei, nicht von dort [des gatten hause] 25
ausz; festgebunden mach ich dich dort; | dasz dise, regnender Indra,
reich an söhnen sei, reich an glück.

26 Pûšan füre dich von hier bei der hand dich faszend, die Açvinâ sollen dich fort füren mit dem wagen; | geh nach den häusern hausfrau zu werden, als herscherin wirst du zum vidatha sprechen.

27 frohes soll dir hier gedeihen an kindern, wach in disem hause für den gârhapatya, | mit disem gatten vereinige deinen leib, lebenskräftig sollt ihr zum vidatha sprechen.

28 blauschwarz ist es und rot, die sich anhängende kṛtyâ wird auszgetriben; | es gedeihen [?] ihre verwandten, der gatte wird in banden geteszelt.

29 gib hinweg das çâmulyagewand, verteil geschenke an die brâhmaṇa's, | dise kṛtyâ hat fusze bekomen, und gesellt als frau sich ihrem gatten.

30 unschon wird der leib der glanzende, wenn auf dise frevelhafte weise, | wenn mit des weibes kleide der herr bedeckt den korper.

31 die schwindsucht, welche verschiedener art ausz den leuten her nachgeht dem glanzenden hochzeitszug der frau, | die sollen die opferwurdigen gotter dorthin furen, woher sie gekomen.

32 nicht sollen wegelagerer, die im hinterhalte ligen, finden die beiden gatten; | auf guten pfaden sollen sie entgehen der gefar; weichen sollen die Arâti's.

33 glückliche zeichen hat die frau, komt zu ihr, und schauet; | wünscht ihr gluck und keret dann zuruck nach hause.

34 hart ist disz, herb ist disz, wie ein widerhaken, wie gift, nicht zu eszen ist es, | der brâhmâṇa, der die Sûryâ kennt, der verdient das vâdhûyam.

35 das hulsengefasz [hulsentuch], das tuch fürs haupt, die weitere zerschneidung [zu dem dritten teile], | schau der Sûryâ farben, der brâhmaṇa macht sie glänzen.

36 zu glucklichem leben deine hand ich ergreife, dasz mit mir als gatten du das alter erreichest, | Bhaga Aryaman Savitar Puramdhi haben die götter dich mir für das gârhapatya-feuer gegeben.

sende sie, o Pûšan, als glückbringende, in die die menschen den 37
samen streuen, | die uns begerend wird die beiden schenkel öffnen,
in die wir begerend die rute stoszen.

dir zuerst haben sie heimgefurt die Sûryâ mit dem hochzeits- 38
wagen; | gib [du gabst?] dem gatten zurück die frau, Agni, mit kindern
zusammen.

zurück hat Agni die frau gegeben mit ihrem [vollen] leben mit den 39
kindern; | langes leben sei dem, der ihr gatte, er soll leben hundert
herbste.

Soma hat sie zuerst erhalten, als der folgende erhielt der Gand- 40
harva sie, | dein dritter gatte Agni ist, dein vierter [erst] der vom
menschen geborne.

Soma gab sie dem Gandharva, Gandharva gab dem Agni sie, | 41
reichtum und sohne gab Agni mir und dazu noch sie.

hier seid, trennt euch nicht, erreicht die volle lebensdauer, | scher- 42
zend mit kindern und enkeln, euch erfreuend im eignen haus.

nachkomenschaft zeuge uns Prajâpati; bisz zu hohem alter schmucke 43
uns Aryaman, | ohne unheil geh ein in die stellung des gatten, unserm
zwei- und vierfüszigem sei heilsam.

nicht von bosem blicke, nicht tötend den gatten, sei glückbringend 44
dem vieh, freundlich, herlich, | heldengebärerin, liebend die götter,
glucklich, unserm zwei- und vierfuszigem sei heilsam.

o regnender Indra, mach dise reich an söhnen, an gut, | zehn 45
sohne verleih ihr, selbelft den gatten mache.

unbeschränkte herrin sei über den schwigervater, unbeschränkte 46
herrin über die schwigermutter, | herscherin sei über die mannes-
schwestern, herscherin über die mannesbruder.

zusammenfügen sollen alle götter, zusammen die Waszer, unser beider 47
herzen, | zusammen sollen Mâtariçvan Dhâtar und Deštrî uns tun.

Vasištha A. **907.** Vâstošpati A.

37.] Schluszhv. der Vasiṣṭha's. [VII. 54.

1 Vâstošpati, nim kenntnis von uns, heilbringend sei das eintreten bei dir, bring nicht siechtum über uns; | um was wir dich anflehn, dem stimme bei, sei heilvoll unserm zwei- und vierfüszigem.

2 Vâstošpati, sei unser förderer, merer des besitzes, mit rindern, mit rossen, o Indu; | unalternd seien wir in deiner freundschaft, hab dein gefallen an uns wie ein vater an seinen söhnen.

3 Vâstošpati, mit deiner starken gemeinde möchten wir sigen, der frohen, die reich an mitteln; | schütze bei ruhe und bei arbeit unser glück; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasištha A. **908.** Vâstošpati

38.] [VII. 55.

1 Siechtum tilgend, o Vâstošpati, in allen gestalten weilend, | sei uns ein heilsamer freund.

2 wenn du, Arjuna, Sârameya, gelber, deine zäne zeigst, | wie lanzen-[spitzen] erglänzen sie in den mundwinkeln des beiszenden; schlaf ein.

3 den dieb bell an, Sârameya, den räuber, der du widerholt läufst; | die sänger Indra's bellst du an; was belästigest du uns? schlaf ein.

4 nim vor dem schweine dich in acht, das schwein nem sich vor dir in acht; | die sänger Indra's bellst du an, was belästigest du uns? schlaf ein.

5 es schlafe die mutter, es schlafe der vater, es schlafe der hund, es schlafe der hausherr. | alle sippen sollen schlafen, es schlafe ringsherum das volk.

6 das sitzt, das geht, das schaut, das volk, deren augen schlieszen wir so zu wie dises haus.

mit dem tausendhörnigen stiere, der ausz dem meere hinausz- 7
gegangen, | mit disem übermächtigen versenken wir die leute in schlaf.

die im vorgebaude, die drauszen ligen, die auf dem lager ligenden 8
frauen, | die frauen von reinem geruche alle die versenken wir in schlaf.

Vâmadeva A. **909.** Kšetrapati çunâsirâu sitâ.

39.] [IV. 57.

Mit dem guten kšetrapati erlangen wir | rind und ross ernärendes, 1
zu solchem sei er gnadig uns.

o kšetrapati, madhureiche woge, wie eine milchkuh milch lasz uns 2
flieszen; | madhutriefende [woge], wie gereinigtes ghṛta sollen uns gnadig
verleihen der ordnung gebieter

madhureich sollen die pflanzen, die himel, die waszer, madhureich 3
uns der luftkreis sein; | kšetrapati soll uns madhureich sein, ohne
schaden zu leiden möchten wir nach ihm wandeln.

glucklich sollen die zugochsen, glücklich die männer, glucklich soll 4
pflügen der pflug, | glücklich sollen die riemen gebunden werden, glück-
lich hol er mit dem stachelstocke ausz.

o Çuna und Sîra, laszt euch dise rede gefallen; die milch, die ihr 5
am himel bereitet habt, | mit der begieszet dise erde.

herwärts kom, o selige Sîtâ, wir bezeigen dir unsere verehrung; | 6
damit du uns glückselig seist, dasz du uns ser fruchtbringend seist.

Indra drucke die furche ein, Pûšan gebe ihr die richtung, | als 7
milchreich ziehe sie uns ausz die weitere und die weitere als ebenso
[milchreich]. [als milchreich werde sie uns gezogen [auch] jedes
künftige jar?].

glücklich sollen unsere pflugscharen die erde aufpflügen, glücklich 8
die pflüger mit den ochsen drein gehn; | glücklich soll uns Parjanya
mit madhu und milch sein, Çuna und Sîra verleiht uns gedeihen.

Agastya A. **910.** Annastuti.

40.| [I. 187.

1 Die narung will ich jetzt preisen, die trägerin groszer stärke, | durch deren kraft Trita den Vṛtra ausz seinen gelenken risz.

2 susze narung, madhunarung, wir haben dich in anspruch genomen, | sei du unsere fordrerin.

3 kom, o narung, her zu uns, heilsam mit heilsamen hilfen, | woltätig, keinen hasz verdienend, segnender freund, nicht ungetreu.

4 o narung, dise deine safte sind verbreitet durch die räume, | am himel wie die winde haben sie ihren platz.

5 o narung, dise deine gabe, o suszeste narung, dise | geschmacke deiner säfte greifen an [ausz] wie starkhalsige [stiere].

6 in dir, o narung, ist der groszen götter geist nidergelegt; | schön ward er durch bemerkenswerte tat; durch deine gunst hat er den drachen getötet.

7 wenn du auch dorthin gegangen zu dem glanz der [wolken]berge hin, | auch von dort, o madhunarung, mogest du bereit zum genusze komen.

8 das biszchen, das von den waszern von den krautern wir abzupfen, | Vâtâpi [soma], dadurch werde fett.

9 was wir, o soma, an milchtrank an getreidemuss von dir genieszen, | Vâtâpi, dadurch werde fett.

10 karambha werde, o kraut, fest [werde] der aufgehnde baum; | Vâtâpi, dadurch werde fett.

11 als solche haben wir, o narung, dich durch [unsere] reden wie die kühe die havya schleunig hervorgebracht, | dich als mahlgenoszen den göttern dich als mahlgenoszen uns.

Devamuni Âirammada A. | **911.** | Aranyânî.

41.] [X. 140.

Aranyânî, Aranyânî, die du dort gleichsam verschwindest, | warum fragst nach dem dorf du nicht? komt dich denn furcht nicht an? 1

wenn auf des vṛšârava ruf antwortet der ciccika, | wie mit glöcklein gleichsam läutend, da ist die Aranyânî stolz. 2

es ist als ob dort rinder fraszen, wie ein wonhaus sieht sichs an, | und des abends laszt Aranyânî gleichsam karren faren. 3

dort ruft einer herzu die kuh, ein holz hat einer abgehauen, | wer bei der Aranyânî wont [in der nahe], meint des abends, dasz jemand schrie. 4

nicht tötet Aranyânî, wenn nicht ein anderer [dritter] naht, | hat er von der suszen frucht gegeszen nach wunsch, so fallt er hin. 5

die nach wolgeruch duftende, liebliche, die reich an speise, die nicht ackernde, | der wilden tiere mutter Aranyânî hab ich gepriesen. 6

Kuçika Sâubhara oder Râtri Bhâradvâji A. | **912.** | Râtristava.

42.] [X. 127.

Die Nacht hat auszgeblickt komend an vile orte hin die göttin mit ihren augen; | alle herlichkeit hat sie an sich gelegt. 1

die weite hat die unsterbliche gefullt, das tiefe und das hohe die göttin, | mit liecht bekämpft das dunkel sie. 2

die schwester hat sie die Ušas, wie sie kam, die göttin der Nacht frei gegeben [auszgerustet?]; | und es weicht die finsternis. 3

so bist du uns heute, deren pfad wir betreten haben, | wie auf dem baum das nest die vögel. 4

5 ins haus sind die scharen gegangen, die fusz- sowol wie die flügelbenützenden; | sogar die girigen falken.

6 halt fern die wölfin und den wolf, halt fern, o Ûrmyâ, den dieb; | sei uns leicht zu überleben.

7 genahet ist ganz deutlich mir die farbenreichst schmückt das schwarze dunkel; | Ušas treib gleichsam schulden ein.

8 deine kühe gleichsam hab ich herangebracht; nim an, o tochter des himels, | Râtri, disen stoma [für mich] wie für einen siger.

Çirimbitha Bhâradvâja A. **913.** Alaksmînâça

43.] falsch nach Çirimbiṭha str. 1. [X. 155.

1 O Arâyî, einäugige, mit ungleichen hüften, geh ins gebirg, Sadânvâ, | mit den tapfern des Çirimbiṭha, mit disen scheuchen wir dich davon.

2 verscheucht von hier verscheucht von dort ist sie die alle leibesfrucht verderbt, | o Brahmaṇaspati, geh hinausz die Arâyî mit scharfem horne stoszend.

3 das holzstück, das da unten ohne menschen drauf im flusze schwimmt, | das erfasze, hartherzige, auf dem geh weit hinweg.

4 als ihr vorwärts giengt zur brust, o böse, wie maṇdûra's rufende (?), | da wurden alle feinde Indra's, die zeugungsunfähigen, getötet.

5 die kuh haben sie herumgefürt, herum das feuer getragen, | zu den göttern ihren ruhm erhöht; wer will dise angreifen mit erfolg?

Tvaṣṭar garbhakartar od.
Viṣnu Prâjâpatya A. **914.** Lingoktâ devatâḥ.

44.] [X. 187.

1 Višṇu bilde den mutterleib, Tvašṭar forme die gestalten, | Prajâpati giesze [den samen] dazu, Dhâtar lege dir den keim.

keim verleihe, Sinîvâlî, keim verleih, Sarasvatî, | die Açvinâ mit lotuskranze die götter sollen ihn verleihn. 2

den mit goldenem reibholze herausz reiben die Açvinâ, | disen deinen keim rufen wir, dasz du im zehnten monat ihn gebärest. 3

Rakšohan Brâhma A. **915.** Garbhasamâdhânam.

45.| [X. 162.

Mit dem brahma soll einstimmend Agni als rakšastöter von hinnen drängen | den mit unglücksnamen, der als krankheit deiner leibesfrucht deinem mutterleib anhaftet. 1

den mit unglucksnamen, der als krankheit deiner leibesfrucht deinem mutterleib anhaftet, | den fleischverzerer hat Agni mit dem brahma zusammen schwinden gemacht. 2

der dir tötet den fallenden den anhaftenden den eindringenden, | der dir den entwickelten [keim] will töten, den machen wir von hinnen schwinden. 3

der dir die beiden schenkel trennt, um zwischen den gatten zu ligen, | der die scham im innern dir beleckt, den machen wir von hinnen schwinden. 4

der in deinen bruder, deinen gatten, deinen bulen verwandelt zu dir sich legt, | der deine kinder töten will, den machen wir von hinnen schwinden. 5

der dich durch schlaf durch finsternis betört hat, und zu dir sich legt, | der deine kinder töten will, den machen wir von hinnen schwinden. 6

Saptavadhri Âtreya A. **916.** Açvinâ.

46.| Saptav. f. n. str. 5. 6. u. Atri str. 4. [V. 78.

Açvinâ, komt hieher; Nâsatyâ seid nicht abgeneigt; | fliegt wie zwei hansa's zu den gepressten säften her. 1

2 Açvinâ, wie gazellen, wie wilde rinder der weide nach, | fliegt wie zwei hansa's zu den gepressten säften her.

3 Açvinâ, mit treflichen stuten, laszt das opfer euch gefallen zur vollendung, | fliegt wie zwei hansa's zu den gepressten säften her.

4 als Atri in den abgrund steigend euch anrief wie eine bedrängte flehnde frau, | kamt ihr mit des falken frischester mit rettendster eile.

5 »geh auszeinander, baum, wie der leib einer, die gebären will; | höret, Açvinâ, meinen ruf und befreit den Saptavadhri.«

6 dem erschreckten, flehnden seher, dem Saptavadhri | habt ihr, Açvinâ, mit zauberkraft zu und auf den baum geschloszen.

7 wie der wind den lotusteich von allen seiten in bewegung setzt, | so rege sich der keim in dir, der zehnmonatliche gehe ab.

8 wie wind, wie wald, wie meer sich regt, | so geh, zehnmonatlicher, du mit der barmutter ab.

9 nachdem das kind zehn monate sich an der mutter angesogen, | geh er lebend, unbeschädigt, weg, lebend von der lebenden.

Agastya A. **917.** Marutah.

47.] [I. 172.

1 Wunderbar musz euer gang sein, wunderbar durch hilfe, o schön begabte, | Marut, drachenglänzende.

2 in der ferne, o schönbegabte, Marut, sei euer strebender pfeil, | fern der stein, den ihr schleudert.

3 meidet, schönbegabte, des Tṛṇaskanda leute, | laszt uns aufrecht stehn zum leben.

Kaçyapa A. | 918. | Pavamâna soma.

48.] Kaçyapa str. 2. refrain wie IX. 113. [IX. 114.

Wer des Indu pavamâna machtgeboten nachgewandelt, | von dem sagt man »kinderreich ist er« der nämlich, o soma, deinen sinn getroffen hat; dem Indra, o indu, fliesze ausz. 1

o ṛši Kaçyapa, der du mit den stoma's der mantradichter erhebest deine stimme, | bet soma den könig an, der als oberherr der pflanzen ist geboren; dem Indra, o indu, fliesze ausz. 2

siben sind die weltgegenden mit verschiedenen sonnen, siben sind die hotarpriester; | mit den siben Âdityagöttern, o soma, beschütze uns; dem Indra, o indu, fliesze ausz. 3

durch das havis, das, o könig, dir gekocht, durch das, o soma, schutze, uns; | der Arâti verbündete besige uns nicht, noch erschüttere uns irgendwas; dem Indra, o indu, fliesze ausz. 4

— —

Bharadv. 1. Kaçy. 2. Got. 3. Atri 4. Viçvâm 5. Jamad. 6. Vas 7. A. | 919. | Viçve devâḥ.

49.] [X. 137.

Was, ihr götter, in die tiefe versenkt, das füret, ihr götter, wider empor; | auch den, der sünde begangen hat o götter, den laszt wider [weiterhin] leben. 1

zwei winde wehen hier bisz zum strom [Sindhu, ocean], und ausz der ferne [von dort her]; | der eine weh dir tüchtigkeit zu, hinweg wehe, was an fel du hast, der andere. 2

her, o wind, weh arzenei, weg weh, wind, gebrechen; | denn im besitze aller arzenei befindlich wirst als der götterbote du angegangen. 3

ich bin zu dir gekomen mit beruhigenden mit schaden verhütenden mitteln; | glückliche tüchtigkeit hab ich dir gebracht, das schwinden der kraft treib ich dir fern weg. 4

5 retten sollen hier die götter, retten soll der Marut schar, | retten sollen alle elemente [bhûta's], dasz diser frei sei von gebrechen.

6 die waszer sind heilkräftig, die waszer des siechtums verscheucherinnen; | die waszer können alles heilen; die sollen arzenei dir schaffen.

7 mit den zehnzweigigen händen (die zunge [dabei] als der rede vortreterin), | mit disen, die vom siechtum befreien, mit disen zwei wir dich beruren.

Çabara Kâkšîvata A. **920.** Gâvah.

50.] [X. 169.

1 Heilbringend wehe der wind die kühe an, kraftvolle kräuter sollen sie freszen; | fettreiche, lebensvolle [waszer] sollen sie trinken, der narung, die füsze hat, sei o Rudra gnadig.

2 die gleicher, die verschiedener farbe, die einer farbe sind, deren namen Agni durchs opfer hat kennen gelernt, | die durch ihre inbrunst die Añgiras hergebracht haben, disen verleih, o Parjanya, mächtigen schutz.

3 die ihre leiber zu den göttern gesandt haben, deren alle gestalten soma kennt, | die, o Indra, verleih uns in unsern kuhstall, strotzend von milch und reichlich zeugend.

4 Prajâpati in ubereinstimmung mit allen göttern dise mir verleihend, | hat sie als heilvoll zu unserm kuhstall gebracht, mögen wir mit ihrem nachwuchs zusammen wonen.

hieher 185. (X. 19.) 551 (VI. 28.).

Agastya A. **921.** Ap tṛṇam Sûrya

51.] [I. 191.

1 Der kañkata-, der nicht-kañkata, dann der satîna-kañkata- | zwei sind sie, brennend sind sie, [drum] hat es [das kraut] auch die ungesehnen bestrichen.

die ungesehnen tötet [das kraut], wenns komt, es tötet sie beim 2
fortgehn auch; | wenn es sie wegtreibt, tötet es, zermalmend zermalmt
es sie.

das çara- kuçara- darbha- sâirya-kraut, | das mauñja- das vâiriṇa- 3
kraut, alle haben die ungesehnen bestrichen.

in den stall haben die kühe sich begeben, zur ruh hat sich das 4
wild gelegt, | ebenso die flammenzeichen der leute; das ungesehne hat
es bestrichen.

dise [schlangen] sind hier erblickt worden, wie gegen die nacht zu 5
die diebe, | ihr ungesehne all gesehn, wenn ihr aufwacht, werdet ihr sein.

Dyâus ist euer vater, Pṛthivî ist eure mutter, Soma der bruder, 6
Aditi die schwester; | ungesehne, als von allen gesehn haltet stille, und
verweilet [?].

die in den schultern, die in den glidern, die wie nadeln die 7
prakaṅkata's | ungesehne! nichts von euch [bleibe] hier; alle geht zu-
sammen zu grunde.

von osten geht die sonne auf allgesehn, töterin des unsichtbaren, | 8
zermalmend alle unsichtbaren und alle Yâtudhânî's.

auf flog diser Sûrya, vil, alles versengend, | der Âditya von den 9
bergen her, allgesehn des unsichtbaren töter.

dem Surya häng das gift ich an, einen schlauch im hause des, der 10
surâ hat; | der wird auch nicht sterben, noch auch sollen wir sterben,
fern ist seine ban; der auf falben färt, hat zu süszem madhu dich
gemacht.

ein so kleines vögelchen, das hat dein gift gefreszen; | das wird 11
auch nicht sterben, noch werden wir sterben; fern ist seine ban; der
auf falben färt, hat zu süszem madhu dich gemacht.

dreimal siben viṣ̌pulingaka die haben speise vom gift gegeszen; | 12
auch die werden nimmer sterben, auch wir werden nicht sterben; fern
ist seine ban; der auf falben färt, hat zu süszem madhu dich gemacht.

der neun und neunzig hemmerinnen des giftes | aller diser namen 13
hab ich mich versichert; fern ist seine ban; der auf falben färt, der hat
zu süszem madhu dich gemacht.

14 dreimal siben pfauenhennen, siben unvermählte schwestern, | haben dir das gift hinweggenomen, wie waszer die schöpferinnen.

15 so klein ist dise giftblase [insectchen], so klein sie ist, mit dem stein zerschlag ich sie; | da ist das gift hinweg gegangen, nach entfernten landen.

16 das kleine insectchen sprach, das vom gebirge hergekomen: | des vṛçcika [stachels?] gift ist kraftlos, kraftlos, o vṛçcika, ist dein gift.

Apâlâ Âtreyî A. **922.** Indra.

52.] [VIII. 80.

1 Das mädchen geht hinab zum waszer, in der strömung sie den soma fand; | heim ihn tragend sagte sie: dem Indra ich dich pressen will, dem Çakra ich dich pressen will.

2 du männlein, der du dorten gehst, haus für haus beschauend, | disen zangepressten trink du, mit den körnern, mit dem kuchen dem gebacknen, dem besungnen.

3 wir möchten gern dich kennen lernen, und verstehen dich doch nicht, [und können doch auf dich nicht komen] | allmählich, Indu, ganz allmählich fliesze du dem Indra zu.

4 wird er uns nicht helfen, nicht wirken, nicht uns gesunden machen? | werd ich verhaszt dem gatten jetzt zusammen nicht mit Indra komen?

5 dise drei stellen lasz, Indra, haare treiben: | des vaters haupt, des feldes flur, dann meines bauches fläche.

6 jene dort, die flur, die unser, dann disen meinen unterleib, | des vaters haupt dann, alle dise lasz du dicht bewachsen sein.

7 im loch des wagens, im loch des karrens in des joches loch Çatakratu, | hast du, Indra, die Apâlâ dreimal reinigend sonnenhäutig sie gemacht.

Vasiṣṭha A. **923.** Mi. Var. Agni, Viç. D. nadîstuti.

53.] Schluszhv. der V. felt. [VII. 50.

Mich sollt ihr hier schützen, Mitra und Varuṇa; was sich einnistend schwillt kome mir nicht, | den häszlichen ajakâva mach ich schwinden, nicht treffe mich mit verletzung am fusze der schleicher. 1

das gift, das am gelenke war, die kniescheiben, die knöchel beschmierte, | das soll Agni glühend hinweg brennen, nicht treffe mich mit verletzung am fusze der schleicher. 2

was an den halmen in den holen stengelroren, das gift, das ausz den pflanzen entsteht, | alle götter sollen disz von hier vertreiben, nicht treffe mich mit verletzung am fusze der schleicher. 3

die abhänge, die niderungen, die höhen, die waszerreichen, die waszerlosen, | die sollen uns mit waszer anschwellend, die heilsamen göttinnen nicht die çipakrankheit verursachen, alle strome mögen uns von der çimikrankheit frei erhalten. 4

Kulmalabarhisa Çâilûsa | od. Anhomuk Vâmadevya | A. **924.** Viçve Devâḥ.

54.] [X. 126.

Nicht bedrängnis, nicht unglück, o götter, hat den sterblichen erreicht | den eines beliebens Aryaman Mitra Varuṇa über feindschaft hinweg geleiten. 1

dises nämlich wünschen wir, Varuṇa Mitra Aryaman, | wodurch ihr ausz bedrängnis schützend fürt den sterblichen über feindschaft hinweg. 2

dise sind zur hilfe uns zu komen Varuṇa Mitra Aryaman, | beste fürer zu füren uns, beste retter zu retten uns, über feindschaft hinweg. 3

einen jeden beschützt ihr rings Varuṇa Mitra Aryaman; | in eurer lieben zuflucht mögen wir sein, o gute fürer, der feindschaft entrückt. 4

5 über anfeindung hinausz sind die Âditya's, Varuṇa, Mitra, Aryaman, | mit den Marut den gewaltigen Rudra möchten wir rufen, Indra, Agni, zum wolsein über anfeindung hinweg.

6 fürer eben sind uns hinüber, Varuṇa Mitra Aryaman, | über alles unglück hinweg, die könige der menschen, über feindschaft hinweg.

7 heilsames uns zur hilfleistung, Varuṇa Mitra Aryaman, | weite zuflucht sollen gewären die Âditya's, wenn wir sie anflehn, über feindschaft hinweg.

8 wie ihr hier, o Vasu's, auch die gâurî die am fusze gebundene, o vererungswürdige, loslieszet, | so löst von uns hinweg bedrängnis; länger, o Agni, setze sich unser leben fort.

Yakšmanâçana Prâjâpatya A. **925.** Râjayaksmanâçanam.

55.] f. n. dem inhalte. [X. 161.

1 Durch das havis geb ich dich frei zum leben frei von unerkannter, frei von der königsschwindsucht; | oder wenn die grâhi jetzt disen gefaszt hat, so sollt ihr, Indra und Agni, von ihr ihn befreien.

2 ob zu end ihm die lebensdauer, ob er dahin schon, ob in des todes nähe er eingegangen, | ausz des untergangs schosze bring ich ihn her, zu hundertjärigem leben hab ich ihn herauszgefaszt.

3 mit dem havis, das tausend augen, hundert herbste, hundertfaches leben hat, hab ich ihn ergriffen, | dasz ihn zu hundert jaren füre Indra, an alles unglückes jenseitig ufer.

4 hundert herbste lebe zunemend an kraft, hundert winter und hundert lenze, | hundert sollen ihm Indra und Agni Savitar Bṛhaspati vermöge des hundertlebigen havis widergeben.

5 ich hab dich erfaszt, ich hab dich gefunden, wider kamst du, o wider jung, | o allglidriger, dein ganzes auszsehn, dein ganzes leben fand ich dir.

Vivṛhan Kâçyapa A. **926.** Yakšmanâçanam.

56.] Nach vivṛhâmi str. 1. [X. 163.

Weg von den augen dir, von den nasenlöchern weg, von den ohren, vom kinne weg, | schleudere die schwindsucht ich, von kopf gehirn und zunge dir. 1

vom nacken, von des halses wirbeln, vom brustbein und vom rückgrat weg, | schleudere die schwindsucht ich von ober-, vorder-arm und von der schulter dir. 2

von den eingeweiden, den gedärmen, vom mastdarm und vom herzen weg, | von den nieren, von der leber, von der milz schleudre ich die schwindsucht weg. 3

von den schenkeln, den kniescheiben, den fersen, und dem vorfusz weg, | von hüfte arsbacken und rute schleudre ich dir die schwindsucht weg. 4

von dem harne, von dem kote, von den haaren, von den nägeln, | von deinem ganzen selbst hinweg schleudere ich dir jetzt die schwindsucht weg. 5

ausz jedem glid, ausz jedem haare, ausz jedem gelenke die entstandene, | von deinem ganzen selbst hinweg schleudere ich dir jetzt die schwindsucht weg. 6

Pracetâs Âṅgirasa A. **927.** Duhsvapnanâçanam.

57.] Pracetâs Âṅgirasa str. 4. [X. 164.

Weich hinweg, der du den geist beherschest, zieh von hinnen, weit fort geh; | weit hinweg zur Nirṛti schaue; vilfach [ist] des lebenden geist. 1

eine gute wal sie treffen, glücklich spannen sie den tüchtigen an, | glückliches am Vâivasvata man sah, an vilen orten des lebenden geist. 2

3 wenn durch besprechung, durch wegsprechung, durch zusprechung wachend oder schlafend wir uns vergangen haben, | soll Agni alle bösen taten die verhaszten fern von uns hinweg schaffen.

4 wenn, o Indra Brahmaṇaspati, wir triegerisch handeln, | soll Pracetâs Âṅgirasa uns vor bedrängnis durch anfeinder bewaren.

5 wir haben gesigt, wir haben gewonnen, schuldlos sind wir geworden; | die böse absicht bei wachen und schlafen, den wir haszen, den treffe sie, der uns haszet, den treffe sie.

Çunaḥçepa Âjigarti A. 58.]

928.

Indra [I. 29.

1 Wenn wir auch, o warhaftiger, somatrinker, nichts weniger als gesegnet sind, | lasz uns doch hoffen, Indra, auf tausende von schönen rindern rossen, überreicher.

2 kieferstarker, herr der kräfte, reich an vermögen, wunderbare tat ist dein; | lasz uns doch hoffen, Indra, auf tausende von schönen rindern rossen, überreicher.

3 schläfere ein die beiden abwechselnd schaunden [des Yama botinnen], sie sollen schlafen unerweckt; | lasz uns doch hoffen, Indra, auf tausende von schönen rindern rossen, überreicher.

4 schlafen sollen die Arâti's, wachen die Râti's, o held; | lasz uns doch hoffen, Indra, auf tausende von schönen rindern rossen, überreicher.

5 morde, Indra, den esel, der auf jene böses verkündende weise brüllt; | lasz uns doch hoffen, Indra, auf tausende von schönen rindern rossen, überreicher.

6 es fliege mit der Kuṇḍṛṇâcî weit der wind über den wald hinweg; | lasz uns doch hoffen, Indra, auf tausende von schönen rindern rossen, überreicher.

der durch geschrei verkündet unglück, den töte, den Kṛkadâçû 7
zermalme; | lasz uns doch hoffen, Indra, auf tausende von schönen
rindern rossen, überreicher.

Gṛtsamada A. **929.** adhvani vâçyamânasya çakuntasya stuti.

59.] ## Schluszhv. der Gṛtsamada. [II. 42.

Schreiend seine art verkündend stöszt er seine stimme ausz wie der 1
ruderer weiter das schiff; | und du sollst, o vogel, glück verkünden,
nicht treffe dich irgend welche feindschaft.

nicht soll der falke dich töten, nicht der adler, nicht soll dich 2
treffen der pfeiltragende schütze; | nach der väterlichen weisung schreiend,
sei glückbringend, glückliches hier verkündend.

rechtsher vom hause schrei, als glückbringend; glückliches ver- 3
kündend, vogel; | nicht soll der dieb, nicht der böswillige macht über
uns haben; laut mögen wir mit guten helden in der heiligen versamm-
lung sprechen.

Gṛtsamada A. **930.** adhvani vâçyamânasya çakuntasya stuti.

60.] ## Schluszhv. der Gṛtsamada. [II. 43.

Von rechtsher die preissänger singen, die zu ihrer zeit sprechenden 1
beflügelten vögel; | wie ein sâmasänger singt er beide stimmen, er hat
das gâyatra und das trâiṣṭubha in seiner gewalt.

das sâma singst du, o vogel, wie ein udgâtar, wie der brahmaputra 2
bei den trankopfern so singst du, | wie ein kräftiger hengst, wenn er
zu den zeugungskräftigen [stuten] gekomen, auf alle weise, vogel, sing
uns zu, was vom bösen frei.

3 wenn du her singst, vogel, sing uns glück zu, und wenn du stille sitzest, denk für uns wolwollend; | und wenn du auffliegend singst, wie eine zither; laut mögen wir sprechen in der versammlung mit guten helden.

Kapota Nâirṛta A. **931.** Viçve Devâḥ.

61.] f. n. kapotaḥ str. 1. [X. 165.

1 O götter, was die taube eilig suchend hieher als der Nirṛti bote ist gekomen, | dafür wollen wir singen, sünung leisten, heil sei unserm zweifüszigen, unserm vierfüszigen.

2 heilbringend sei uns die rasche taube, nicht unheilvoll, o götter, der vogel im hause; | Agni, der sänger, finde gefallen an unserm havis, es meide uns der geflügelte pfeil.

3 nicht verwirre uns der geflügelte pfeil, seinen platz nimt er am herde an der feuerstelle; | er sei uns heilbringend den rindern, den menschen, nicht schade uns hier, o götter, die taube.

4 was die eule spricht, ist eitel, [und] wenn beim feuer ihren platz die taube nimt, | dem, als des bote dise hieher gesandt ist, dem sei vererung, Yama dem tode.

5 mit der ṛk treibt kräftig fort den tauber, reich an speise fürt herum die kuh, | einhemmend alles unheil; kraftnarung uns zurücklaszend fliege fort der rasche flieger.

Indrâṇî A. **932.** Sapatnîbâdhanam.

62.] [X. 145.

1 Ich grabe ausz disz kraut, die pflanze reichst an kraft begabt; | durch die die nebenfrau man drückt, durch die den gatten man sich gewinnt.

2 du breitblättrige, glückselige, gottgesandte, sighafte, | blase mir die nebenfrau ausz dem wege, mach den gatten auszschlüszlich mein.

überlegen bin ich, o überlegne, überlegen den überlegnen, | aber 3
meine nebenfrau geringer als die geringen ist.

nicht erwähn' ich ihren namen, nicht freut an disem manne sie 4
sich; | weit weg in weite ferne schaffen wir die nebenfrau.

ich bin die sigende, du bist das bewältigende, | indem wir beide 5
sighaft werden, wollen wir zwei besigen die nebenfrau.

genomen hab ich dich die sigende, gefaszt dich mit dem stärkeren 6
[spruche], | mir nach eile dein sinn wie dem kalbe nach die kuh, wie
das waszer den pfad entlang.

Çaci Pâulomi A. **933.** Çacî Pâulomî.

63.] [X. 159.

Auf ist jener Sûrya gegangen, aufgegangen disz mein glück; | dises 1
wiszend hab als sigerin ich des gatten mich bemächtigt.

ich bin das warzeichen, ich bin das haupt, ich bin gewaltig, ich 2
spreche laut; | meinem willen nach, die ich gewonnen habe, soll der
gatte sich denn fugen.

feindtöter meine söhne sind, meine tochter herscherin, | auch ich 3
hab den sig gewonnen, hoch ist mein sigeslied über den gatten.

das havis, durch das opfernd Indra herlich und der höchste 4
ward, | das hab, o götter, ich geopfert, los ward ich denn die neben-
frauen.

ohne nebenfrau, der nebenfrau vernichterin, sigrin, überwinderin, | 5
risz ich an mich der andern glanz, die beliebtheit der schwächeren.

überwunden hab ich dise, meine nebenfraun als sigerin, | auf dasz 6
ich hersche über disen gatten hier und über die leute.

Vihavya Âṅgirasa A. | 934. | Viçve Devâḥ.

64.] | Nach vihaveṡu str. 1. | [X. 128.

1 Mein, Agni, sei herlichkeit in den schlachten, dich entflammend mögen unsern leib wir nären, | mir sollen die vier weltgegenden sich beugen, mit dir als behüter mögen in den schlachten wir sigen.

2 in meiner schlacht sollen alle götter zugegen sein, die Marut mit Indra Viṡṇu Agni; | mein sei der luftkreis mit raumesweite, mir wehe der wind zu disem wunsche.

3 mir sollen die götter besitz gewären, bei mir musz die âçis sein [milchtrank], bei mir devahûti anrufung der götter, | die göttlichen hotar sollen die ersten kämpfen, am leib sollen wir unverletzt mit den guten helden sein.

4 mir sollen sie opfern alle havis, die ich habe, sich bewären soll meines geistes absicht; | nicht in irgend welche sünde mög ich geraten, ihr alle götter segnet uns.

5 ihr göttliche sechs weiten, schafft uns weite, ihr alle götter, erweist euch hier als helden; | mögen wir um unsere kinder nicht, nicht um unsere leiber komen, nicht dem haszer liebes tun, o könig soma.

6 Agni, den grimm der feinde hinweg stoszend schütze uns rings als unfelbarer hüter; | zurück sollen wider deine [dise] feinde weichen, [schon] daheim soll der erwachenden besinnung schwinden.

7 der schöpfer der schöpfer, der der herr der welt, den rettenden gott, der nachstellung überwindet, | beide Açvinâ, Bṛhaspati, die götter, sollen den opferer vor verderben schützen.

8 der grosze stier gewäre uns weit faszende zuflucht, bei diser anrufung der vilgerufene, der reich an narung; | zu kindschaft sei uns gnädig, Indra mit den falben rossen, verletz uns und verrat uns nicht.

9 die unsere feinde sind, sollen fern von uns sein, mit Indra und Agni drängen wir dise hinweg; | die Vasu's, die Rudra's, die Âditya's haben zum hoch emporreichenden gewaltigen, zum denker und oberkönig mich gemacht.

Agni Tâpasa A. | 935. | Viçve Devaḥ.

65.] [X. 141.

1 Agni, sprich her zu uns, kom uns wolwollend her; | schenk uns, o herr des stammes, geber von gut bist du uns.

2 es schenk uns Aryaman Bhaga und Bṛhaspati, | es sollen uns schenken die götter, die göttin Sûnṛtâ reichtum.

3 soma den könig zur gnade, Agni mit liedern rufen wir; | die Âditya, Viṣṇu, Sûrya und den brahman Bṛhaspati.

4 Indra Vâyu [als] Bṛhaspati die leicht errufenen rufen wir, | dasz uns alles volk wolgesinnt in der versammlung sei.

5 Aryaman, Bṛhaspati, Indra treibe [ich] zum schenken an; | Vâta, Viṣṇu, Sarasvatî, Savitar das starke ross.

6 du, o Agni, mit den feuern starke unser brahma unser opfer; | treib uns in die götterversammlung zu schenkung von reichtum.

Ṛṣabha Vairâja od Çâkvara A. | 936. | Sapatnanâçanam.

66.] falsch nach ṛṣabham str. 1. [X. 166.

1 Zum stier mich unter den gleichen, zu der feinde gewaltigem überwinder, | zu der feinde töter mach mich, den Virâṭ zu der rinder herren.

2 feindtöter bin wie Indra ich, unversert und unverwundet, | unter meine füsze sind all dise unfreunde gekomen.

3 hier binde ich euch feste, wie mit der sene die zwei bogenspitzen, | herr der Vâk! halte sie nider, dasz sie mir unterwürfig sprechen.

4 als überwinder kam ich her, mit allverrichtender gewalt, | eures denkens, eures werkes, eurer versammlung bemächtige ich mich.

5 eurer tüchtigkeit in krieg und frieden mich bemächtigend möcht ich sigreich sein, an eure spitze ich getreten bin, | unter meinen füszen hervor sollt ihr sprechen wie frösche ausz dem waszer, wie frösche ausz dem waszer.

Dhruva Âṅgirasa A. **937.** Râjastuti.

67.] f. n. dhruvam str. 3. [X. 173.

1 Ich habe dich erwält, sei hier unter [uns], fest steh und unerschütterlich; | alle stämme sollen dich wünschen, nicht weiche die herrschaft von dir.

2 hier sei, nicht weiche hinweg, wie ein unerschütterlicher berg, | wie Indra steh hier feste, hier behaupte auch die herrschaft.

3 disen hat Indra fest gehalten, fest vermöge des festen [dhruvam] havis, | ihm spreche segen der soma, ihm auch Brahmaṇaspati.

4 fest ist der himel, fest dise erde, fest auch dise berge sind; | all disz lebende ist fest, fest ist diser stämme könig.

5 fest soll Varuṇa, der könig, fest der gott Bṛhaspati, | fest sollen Indra und Agni als fest dein reich erhalten.

6 fest mit dem dhruvam havis gedenken wir des festen soma, | so soll denn Indra dir allein tributpflichtig die stämme machen.

Abhîvarta Âṅgirasa A. **938.** Râjastuti.

68.] f. n. abhîvartena str. 1. [X. 174.

1 Mit dem abhîvartahavis, mit dem Indra hat gesigt, | mit disem, Brahmaṇaspati, uns zur herrschaft komen lasze.

2 überwindend die nebenbuler, überwindend unsere Arâti's, | greif den an, der uns angreift, greif den an, der uns zürnt.

dich hat Savitar, der gott, dich hat Soma sigen laszen, | alle elemente [bhûta's] dich sigen laszen, so dasz du abhîvarta seist. 3

das havis, durch das Indra sein zil erreichte, herlich, der höchste geworden ist, | das hab ich vollbracht, o götter, sicher ward ich die nebenbuler los. 4

frei von nebenbulern, töter der nebenbuler, im besitz der herrschaft, sigend, | möcht' ich über dise wesen herschen, herschen über dises volk. 5

Samvanana Âṅgirasa A. **939.** Agni samjñânam.

69.] f. nach dem inhalte. [X. 191.

Zusammen raffest du, o stier, alles gute zu dem freunde, | an der iḍ orte wirst du entflammt, bringe du uns gutes. 1

komt zusammen, besprechet euch, eines sinnes werde euer geist, | wie die alten götter eines sinnes hin sich setzen zu ihrem teil. 2

gemeinsam der plan, gemeinsam die zusammenkunft, gemeinsam der sinn, vereint sei diser denken; | gemeinsamen ratschlag trag ich euch vor, mit gemeinsamem [samânam] havis opfere ich euch. 3

gemeinsam sei eure absicht, geeinigt eure herzen, | gemeinsam sei euer sinn, dasz es euch gut zusammen sei. 4

Yama Vâivasvata A. **940.** Yama, pitaraḥ, çvânâu.

70.] [X. 14.

Der gewandelt über die hohen abhänge einen pfad, der für vile ein gegenstand des suchens [der den pfad für vile aufgesucht hat], | Vâivasvata, der versammler der menschen, Yama den könig [ich] mit havis verere. 1

2 Yama hat den weg uns zuerst gefunden, dise weideflur kann uns nicht genomen werden, | wohin unsere väter vor alters gegangen, wolkundig ihre dorthin fürenden pfade entlang.

3 Mâtalî mit den Kavya's, Yama mit den Añgiras, Bṛhaspati mit den Ṛkvan die groszen, | die die götter erhöht haben, von denen erhöht die götter, an dem svâhârufe die einen, an der svadhâ sich die andern freuen.

4 auf disen prastara [teppich], o Yama, setze dich nider, dich zusammenfindend mit den pitar und den Añgiras, | von weisen gesprochene sprüche sollen dich herfüren, an disem havis, o könig, freue dich.

5 mit den opferwürdigen Añgiras, Yama, kom, mit den Vâirûpa Añgiras freue dich hier, | auch Vivasvân ruf ich her, der dein vater, dasz er bei disem opfer sich aufs barhis setze.

6 die Añgiras sind unsere väter, bei denen Navagva die Atharvan die Bhṛgu die somagleichen, | in ihrer, der opferwürdigen gnade möchten wir, in ihrem glückbringenden wolwollen sein.

7 vorwärts, vorwärts geh auf den pfaden von chedem, auf denen hinweg gegangen unsere vater vor alters, | beide könige, die an der svadhâ sich freuen, wirst du sehen, Yama und Varuṇa den gott.

8 vereine dich mit den pitar und mit Yama, mit dem, was an gutem du vollbracht, als gebotenes und als freiwilliges, am höchsten himel, | den tadel zurückklaszend kere in deine wonung ein; stralend vereine dich mit deinem neuen leibe.

9 geht hinweg, geht auszeinander, trennt euch hinweg, von hier haben raum disem die pitar gemacht, | eine mit tageshelle mit waszern mit stralen verherlichte einker gibt Yama disem.

10 entlauf den beiden hunden der Saramâ, den vieraugigen [mit flecken ob den augen], fleckigen, auf glücklichem pfade, | und nahe den pitar, den eng verwandten, die mit Yama zusammen ihr gelage halten.

11 die beiden hunde, die dein, die wächter, die vieraugigen, hüter des pfades, die auf die menschen achten, | vor disen schütz ihn, o könig, heil und gesundheit verleih ihm.

die beiden breitnasigen, die unersättlichen, des Yama dunkle boten 12
gehn die menschen hindurch; | die sollen uns, dasz wir die sonne schauen, weiterhin geben freundliches leben hier.

dem Yama presset soma, dem Yama bringet havis dar; | zu Yama 13
geht das opfer, mit Agni als boten bereit gemacht.

dem Yama opfert ghṛtareiches havis, und macht [ans opfer euch, | 14
der soll uns unter den göttern bestimmen lange zeit zum leben.

madhureichstes havis bringt dem konig Yama dar, | dise anbetung 15
sei den ṛši's, den vor alters gebornen, des pfades ersten bereitern.

an den drei kadrukatagen reinigt allein das bṛhat die sechs 16
weiten; | [trišṭup, gâyatrî alle metra [masze] sind im Yama [als ihrem gegenstande] enthalten.

Çañkha Yâmâyana A. **941.** Pitarah.

71. [X. 15.

Aufsteigen sollen die untern, die hochsten, die mittlern, die soma 1
würdigen pitar, | die in die geisterwelt eingegangen, die unfeindlichen, der ordnung kenner, die pitar sollen unserm rufe gnädig sein.

dise vererung sei heute den pitar, denen, die zuerst und die später 2
dahin gegangen, | die im irdischen raume sich nidergelaszen, oder die noch jetzt in den kräftigen stämmen.

ich habe die engverwandten pitar gefunden, des Višṇu enkel und 3
seine auszbreitung; | die auf dem barhis sitzend genieszen mit der svadhâ narung von gekeltertem, die sind hier häufigste besucher.

ihr auf dem barhis sitzende pitar, her [komt] mit hilfleistung; dise 4
havya haben wir euch bereitet, laszt sie euch wolgefallen, | komt ihr heran mit heilsamster gnade, und schafft uns heil und tüchtigkeit ohne gebrechen.

herbeigerufen sollen die somawürdigen pitar zu den lieben havis auf 5
dem barhis | herkomen, hier hören, segnen und uns gnädig sein.

6 einbeugend das rechte knie und so euch niderlaszend singet alle disem opfer zu, | schädigt durch nichts uns, o pitar, was an sünde wir in menschenweise begehn.

7 sitzend im schosze der roten [Uṣas] schafft reichtum dem spendenden sterblichen, | den söhnen dises, o pitar, verleiht vom guten, und kraft sollt ihr hier schaffen.

8 die fruhern pitar unsere somawürdigen väter, die uns zugefaren die treflichsten zu unserm trinkgelage, | mit disen soll Yama mit den verlangenden sich freuend begirig nach wunsch die havis eszen.

9 die dursteten bei den göttern, in groszen schritten heraneilend finder der hotrâgabe, von den sängern in den stoma's dargestellt, | mit disen nahverwandten, o Agni, kom herwarts, den warhaften Kavya's, den zum gharma sich setzenden pitar.

10 sie, die warhaften haviseszer, havistrinker, vereint mit Indra und den göttern, | mit disen zalreichen kom, o Agni, den wie götter zu vererenden, den ehmaligen, uranfänglichen beim gharma sitzenden pitar.

11 ihr von Agni gekostete pitar, komet her, sitzt jeder auf seinem sitze in schöner ordnung, | eszet das havis das auf dem barhis dargeboten, und verleiht dann reichtum mit voller heldenzal.

12 du, Agni, hast angefleht, o Jâtavedâs, die havya befördert, wobei du sie lieblich riechend machtest; | übergabst sie den pitar, die aṣzen mit Svadhâ sie, auch du, o gott, isz die dargereichten havis.

13 die pitar, die hier sind, und die nicht hier, von denen wir wiszen, von denen wir nicht wiszen, | du weiszt, o Jâtavedâs, wie vil ihrer sind, mit svadhâ geniesze das wolbeschaffene opfer.

14 die im feuer verbrannt, und die nicht verbrannt in des himels mitte an der svadhâ sich freuen, | mit disen als selbstherscher gestalte nach wunsche das geisterreich zu [seinem] körper.

Damana Yâmâyana A. **942.** Agni.

72.] [X. 16.

Brenn disen nicht ausz, o Agni, und senge ihn nicht an, mach nicht schrumpfen seine haut noch seinen leib; | wenn du ihn gar gemacht hast, Jâtavedâs, so sende ihn hinweg zu den vätern. 1

wenn du ihn gar gemacht hast, Jâtavedâs, dann ubergib du ihn den vätern, | wenn er in jene andere welt geht, wird er der götter willen erfüllen. 2

zur sonne geh das auge [die sehkraft], in den wind der geist, zum himel zur erde nach deiner gerechtigkeit; | oder in die waszer geh, wenn dort deine bestimmung, in die kräuter geh mit deinen glidern. 3

der bock ist der anteil der glut, den brenne, den brenne deine glut, deine flamme; | mit den heilbringenden gestalten, die du hast, mit disen für' ihn in die welt der frommen. 4

lasz ihn wider los zu den vatern, der in dir geopfert mit der svadhâ komt; | in leben gekleidet geh das uberbleibsel hin, es kome zu seinem leibe, Jâtavedâs. 5

was dir der schwarze vogel angepickt hat, die ameise, die schlange oder die hyäne, | das mache das allverzerende feuer gesund, und der soma, der in die brâhmaṇa gelangt ist. 6

mit milch hülle dich in des Agni panzer, mit fett und mark bedeck dich rings, | nicht wird so der angriffslustige aufstarrend mit lohe verheerend zum verbrennen dich umschlingen. 7

mach disen löffel sich nicht verkrummen, lieb ist er den göttern und den somawürdigen [pitar], | diser löffel, ausz dem die götter trinken, an ihm ergötzen die unsterblichen götter sich 8

den fleischfreszenden Agni send ich weit weg, befleckung hinwegfürend geh er zu den von Yama beherschten; | hier soll der andre der irdische Jâtavedâs vorkundig zu den göttern die havya füren. 9

den fleischfreszenden Agni, der in disz haus gekomen, obwol er sah disen andern Jâtavedâs, | den send [wäle] ich den gott zum opfer der väter, er fache die glut in der fernsten versammlung. 10

11 der Agni, der die kavya befördert, der bringe zum opfer die die ordnung merenden väter; | er verkünde hin zu den göttern von den vätern die havya.

12 verlangend nach dir setzen wir dich ein, verlangend möchten wir dich entflammen; | verlangend bring die verlangenden väter das havis zu eszen.

13 wo du, Agni, zusammengebrannt hast, dort säe wider ausz; | kiyâmbu wachse hier, eszbare durvâ, vyalkaçâ.

14 im külen, das voll külung, im erfrischenden, das voll erfrischung, | kom mit dem froschweibchen zusammen, und erfreue disen Agni.

Saṅkusuka (Saṅkasuka) Yâmâyana A. | **943.** | Mṛtyu Dhâtar Tvaṣṭar Pitṛmedhâḥ Prajâpati.

73.] [X. 18.

1 O Tod, geh hinweg einen andern weg, der dein eigener, von dem gottbetretenen verschieden; | dir sag ichs, der du augen hast und hörest, schädige nicht unsere kinder und unsere manner.

2 die ihr gekomen des todes schritte hemmend, weiter euer leben fortsetzend, | mögt ihr bereichert an kindern an besitz gereinigt und geläutert sein, o opferwürdige [opferwürdig sein?].

3 dise sind lebend von den toten gekomen, glucklich gelang uns heute die anrufung der götter; | vorwärts sind wir gegangen zu lachen, zu tanzen, länger fortsetzend das dauernde leben.

4 disen [gränz]stein setze ich den lebenden, nicht soll ein anderer von disen disz zil erreichen; | hundert volle herbste sollen sie leben [wie] mit einem berge [mit dem steine] den tod verdecken.

5 wie die tage einer nach dem andern komen, wie die zeiten richtig mit den zeiten gehn, | wie das folgende das erste nicht im stiche läszt, so o Dhâtar, mach das leben diser beschaffen.

6 gelangt zu eurer lebensdauer, euch wünschend das alter, einer nach dem andern euch mühend, so vile ihr seid; | Tvaṣṭar hier, der gute

geschlechter schafft, eines sinnes mit euch bewirke euch lange dauer zum leben.

dise frauen, unverwitwet und mit treflichen gatten sollen mit 7
schminke und salbe sich wider schmücken, | trähnenlos, frei von siechtum, mit viler freude, sollen vorausz die frauen zur wonung gehn.

erheb dich, o frau, zur welt der lebenden, leblos ist der, bei dem du 8
hingestreckt ligst; | dir ward bestimmt die ehe mit disem deinen gatten, der dich bei der hand gefaszt und um dich gefreit hat.

den bogen nem ich ausz der hand des toten, uns zur herrschaft 9
zum glanz zur gewalt; | dort eben bist du, hier mögen wir mit guten helden alle angreifenden heere besigen.

begib dich hin zur mutter erde da, der weitgeräumigen, heil- 10
bringenden Pṛthivî, | weich wie wolle, eine jugendliche frau dem der vile dakšiṇâ's gegeben hat, schütze dich dise vor der Nirṛti nähe.

spring auf, o erde, press dich nicht nider, gib leichten zutrit disem, 11
freundlich heran dich krummend; | wie die mutter den sohn mit dem saume, so, o erde, bedecke disen.

sich aufbiegend bleibe die erde ruhig stehn, denn tausend stützen 12
[klumpen] müszen dastehn; | die sollen ghṛtatriefende häuser sein, immerdar soll im dort zuflucht sein.

dir stütze ich die erde [, o knochenurne]; indem ich über dich dise 13
scholle lege, möge mich nicht verletzung treffen; | die pitar sollen dise säule halten, da soll Yama das haus dir gründen.

bei des tages schwinden haben wie des pfeiles feder sie mich an- 14
gelegt; | die schwindende sprache hab ich erfaszt wie mit dem zügel das ross.

Bṛhaduktha Vâmadevya A. **944.** Viçve Devâḥ.

74.] ## Bṛhaduktha str. 7. [X. 56.

Disz [irdische feuer] ist dir das eine, weiterhin dir ein zweites, mit 1
dem dritten liechte vereinige dich; | bei deines leibes vereinigung [er-

langung] sei schön, lieb an der götter höchstem geburtsorte [lieb den göttern am höchsten entstehungsorte].

2 indem du, o Vâjin, deines leibes eigener fürer, schaffe uns diser schönes, rettung dir; | ungeschädigt zu der groszen götter träger hin am himel gleichsam gründe dein liecht.

3 ein kraftvoller [o Vâjin] bist du durch kraftspeise, von den liebenden vätern [geliebt] sollst du glücklich zum stoma, glücklich zum himel gelangen, | glücklich nach den uranfänglichen sich bewärenden satzungen, glücklich zu den göttern, glucklich die pfade [der götter] entlang.

4 zu diser grösze sind selbst die väter nicht gelangt, die götter legten wider in die götter [ihre göttliche] fähigkeit; | sie haben [alles] zusammengefaszt, und auch was sich entfaltet hat an glanz, ist in ihre leiber wider zurückgekert.

5 mit siegreicher kraft sind sie um den raum geschritten die ersten unermeszlichen grundlagen auszmeszend, | in den leibern haben sie alle wesenheit [in bestimmte gränzen] beschränkt, sie vilfach hervorgehn laszen in der geschlechter folge.

6 zwiefach haben die söhne den liechtfindenden Asura an seine stelle gebracht durch das dritte [von gesetze gebotene] werk, | die von den vätern ererbte kraft haben in die nachkomen die väter als den hindurchgesponnenen faden nidergelegt.

7 der mit dem schiffe durch den wogenschwall so über die weltgegenden der erde mit heile über alles unwegsame hin, | hat Bṛhaduktha seine kinder in herlichkeit in den diszseitigen und in den jenseitigen welten eingesetzt.

Kaçyapa A. **945.** Pavamâna Soma.

75.] [IX. 113.

1 Am Çaryaṇâvân soll soma trinken Indra der Vṛtratöter; | kraft in sich [seinen geist] aufnemend, da er grosze heldentat vollfüren will; für Indra, Indu, fliesze her.

läutere dich her, o könig der weltgegenden, ausz dem Ârjîka, 2
regenspendender soma; | mit der warhaftigkeit heiliges [opfer-]liedes mit glauben mit inbrunst gepresst; dem Indra, Indu, fliesze her.

den von Parjanya grosz gezogenen stier, den hat Sûrya's tochter 3
gebracht; | des haben die Gandharva's sich bemächtigt, in den soma gelegt als saft, dem Indra, Indu, fliesze her.

gesetz sprechend, o herlicher durchs gesetz, warhaft sprechend du 4
von sich bewärendem werke, | glauben verkündend, o soma, könig, vom Dhâtar, o soma [so] auszgerüstet, für Indra, Indu, fliesze her.

des warhaft gewaltigen hehren strömungen zusammenflieszen, | zu- 5
sammenkomen des saftigen säfte; geheiligt durch das brahma, gelber, für Indra, Indu, fliesze her.

wo der brahman, o Pavamâna, in masz gebundene rede sprechend, | 6
mit dem steine beim soma sich herlich erweist, freude mit dem soma schaffend, für Indra, Indu, fliesze her.

wo nicht schwindendes liecht, in die welt, wo Svar hingesetzt, | 7
dahin bring mich, Pavamâna, in die unsterbliche, unvergangliche welt; für Indra, Indu, fliesze her.

wo des königs Vivasvân sohn, wo des himels verschlusz, | wo jene 8
jugendlichen waszer [Âpas], dort mache mich unsterblich; für Indra, Indu, fliesze her.

wo nach wunsch der wandel ist, auf des dreifachen himels' drei- 9
fachem gewölbe, | wo die liechtreichen welten, dort mache unsterblich mich; für Indra, Indu, fliesze her.

wo die wünsche, wo die sehnsucht, wo des rotstralenden ort, | wo 10
Svadhâ und wo befriedigung, dort mache unsterblich mich; für Indra, Indu, fliesze her.

wo entzücken, freude und lust, wo ergötzungen vereint sind, | wo 11
des verlangens wunsch erfüllt, dort mache unsterblich mich; für Indra, Indu, fliesze her.

NEUNTER ABSCHNITT.

KOSMOGONISCHES — MYTHEN — HISTORISCHES — CULTURHISTORISCHES.

KOSMOGONISCHES
KULTURHISTORISCHES.

Nicht das nicht seiende war, nicht das seiende damals, nicht war 1
der raum, noch der himel jenseits des raumes; | was hat [all disz] so mächtig verhüllt? wo, in wes hut, war [uberhaupt] das waszer, das unergrundliche, tiefe?

nicht der tod war da noch auch unsterblichkeit damals, noch war 2
ein kennzeichen des tags und der nacht, | von keinem winde bewegt atmete einzig das Tat, in gottlicher wesenheit; ein anderes als disz war auszerhalb desselben nicht.

dunkel war; vom dunkel geborgen ununterschiedloses meer war im 3
anfang disz alles; | das gewaltige, das von dem nichts war verschloszen, das ward allein durch des tapas macht machtig geboren.

kâma kam daruber zuerst zu stande, des geistes ursprünglicher 4
same war er; | des seinden verwandtschaft machten auszfundig im nicht seinden, im herzen hatten sie darnach geforscht, die weisen durch denken.

von einem zum andern ward gezogen das band von disen (war 5
denn [nur] unten [etwas], oder war's [nur] oben?); | es waren samenschaffende, es waren machte, [göttliche] wesenheit von der einen, streben von der andern seite.

wer weisz es in warheit, wer kann's hier verkunden, woher ge- 6
boren, woher ist dise schöpfung; | herwarts sind die götter durch dises sendung gelanget, wer aber weisz, woher er [selber] gekomen?

der von dem dise schöpfung herrürt, sei's dasz er sie gegründet, 7
sei's dasz er sie nicht gegründet, | der ihr aufseher im höchsten raume, der fürwar weisz es oder er weisz es auch nicht.

Nârâyana A. **947.** Puruša.

2.] [X. 90.

1 Tausendköpfig ist der Puruša, tausendaugig, tausendfüszig, | die ganze erde allseits umgab, und um zehn finger reichte er noch hinausz.

2 Puruša ist dises all, was ist und auch was sein wird, | auch über die unsterblichkeit gebietend, [da er,] was durch speise [ist,] weit überragt.

3 so [bedeutend] ist seine grösze, ja gröszer als disz ist noch Puruša, | ein viertel von ihm sind alle welten, drei viertel von ihm unsterblich im himel.

4 mit drei vierteln gieng Puruša hinauf, ein viertel ward hier neugeboren, | von da schritt er nach allen seiten ausz zu dem was speise iszt und dem was nicht iszt.

5 von ihm ward Virâṭ geboren und von Virâṭ Puruša. | geboren wuchs er hinten über die erde hinausz und vorne.

6 als die götter das opfer mit dem Puruša als havis bereiteten, | war der frühling das âjya, der sommer das brennholz, der herbst das havis.

7 ihn als opfer begoszen sie auf dem barhis den vor anfangs gebornen Puruša, | ihn opferten die götter, die Sâdhya's, die ṛši's.

8 ausz disem allopfer ward gebildet das pṛšad [bunt] âjyam, | er bildete die tiere der luft, die wilden und die zamen tiere.

9 ausz disem allopfer entstanden die ṛk und die sâman, | die masze entstanden darausz, das Yajus entstand darausz.

10 darausz entstanden die pferde, alle [tiere] mit doppelzanreihn, | die rinder entstanden darausz, die ziegen und die schafe.

11 als sie den Puruša zerlegten, in wie vil teile zerlegten sie ihn? | was wird sein mund, was seine arme, was seine schenkel, was wird seine füsze genannt?

12 zum brâhmaṇa ward sein gesicht, seine zwei arme zum râjanya, | die zwei schenkel wurden zum vâiçya, ausz den beiden fuszen ward der çûdra.

ausz seinem geiste [herzen] ward der mond, ausz dem aug ent- 13
stand die sonne, | ausz dem munde Indra und Agni, ausz seinem
hauche Vâyu ward.

ausz seinem nabel der luftraum ward, ausz seinem haupte bildete 14
der himel sich, | ausz seinen zwei füszen die erde, ausz dem ohre die
weltgegenden; so eben die welten machten sie.

siben waren die paridhi [umhegungs]holzer, dreimal siben brenn- 15
hölzer bereitet, | als das opfer bereitend die götter als opfer anbanden
den Puruṣa.

durch das opfer [selber als opfertier] opferten die götter; das waren 16
die ersten satzungen; | dise gröszen reichten zum himel empor, wo die
alten zu gewinnenden götter [die Sâdhya's?] sind.

Hiraṇyagarbha Prâjâpatya A. **948.** Ka

3.] [X. 121.

Hiraṇyagarbha hat zuerst sich gebildet, er ward geboren als ein- 1
ziger herr alles gewordenen, | dise erde und disen himel hält er; Ka,
dem gotte, möchten wir mit havis aufwarten.

geber des lebendigen hauches, geber der kraft, zu des unterweisung 2
alle götter sich einfinden, | des glanz die unsterblichkeit, dessen der tod
ist, Ka, dem gotte, möchten wir mit havis aufwarten.

der des atmenden, augenbewegenden lebendigen durch seine grösze 3
der einzige könig geworden; | der verfugt über disz zwei- und vier-
füszige, Ka, dem gotte, möchten wir mit havis aufwarten.

dessen dise schneebedeckten [berge, die Himavân] vermöge seiner 4
grösze, als des eigentum man ocean und Rasâ nennt, | des dise himels-
gegenden, des arme sie, Ka, dem gotte, möchten wir mit havis auf-
warten.

durch den gewaltig der himel und fest dise erde, durch den ge- 5
stützt Svar, und das gewölbe, | der die räume im mittelgebiete ausz
gemeszen, Ka, dem gotte, möchten wir mit havis aufwarten.

6 auf den die beiden schlachtreihen durch [ihre] begirde aufgestellt in ordnung ihren blick richten, zitternd, im geiste, | wo darüber hin aufgegangen Sûra auszstralt, Ka, dem gotte, möchten wir mit havis aufwarten.

7 als die groszen waszer kamen, die allen keim in sich faszten, zeugend den Agni, | da kam zu stande der götter einziger lebensgeist; Ka, dem gotte, möchten wir mit havis aufwarten.

8 der in seiner grösze sogar die waszer uberschaute, wie sie die fahigkeit besitzend erzeugten das opfer, | der der einzige gott war über den göttern, Ka, dem gotte, möchten wir mit havis aufwarten.

9 nicht schädige uns, der der erde erzeuger, oder der den himel bereitet mit warhafter satzung, | der auch die waszer, die hellen, die mächtigen erzeugt hat, Ka, dem gotte, möchten wir mit havis aufwarten.

10 Prajâpati! kein anderer als du hat umfaszt dise wesen alle, | der wunsch, um deswillen wir dir opfern, der werde uns zu teil, besitzer von reichtumern mogen wir sein.

Hieher gehören auch 155 u. 156 (X. 81. 82. an Viçvakarman), 157 (X. 123. Vena [Mond Soma] und Gandharva).

Bṛhaspati Âṅgirasa od. B. Lâukya od. Aditi Dâkšâyanî A. **949.** Devâh.

4.] **Âṅgirasa str. 15.** [X. 72.

1 Jetzt wollen wir der götter geburten verkündigen durch liederkunde, | dem der es sehn soll in den künftigen geschlechtern, in den uktha, die gesungen werden.

2 Brahmaṇaspati hat dise [welt] wie ein künstler zusammen geschmolzen, | in der götter vormaligem geschlechte entstand aus dem nicht seinden das seinde.

3 in der götter erstem geschlechte ward geboren ausz dem nicht seinden das seinde, | dem nach [nach dem seinden] entstanden die weltgegenden, ausz der [dem?] Uttânapad disz.

4 die erde entstand ausz der Uttânapad, ausz der erde entstanden die weltgegenden, | ausz Aditi Dakša andererseits ausz Dakša Aditi.

Aditi ward geboren, o Dakša, sie die deine tochter ist; | ihr nach 5
wurden die götter geboren, die glückverleihnden, die durch unsterblichkeit verwandten.

als ihr götter dort im meere in heftiger bewegung euch befandet, | 6
da gieng als tanztet ihr scharfer staub von euch ausz.

als ihr götter wie arbeiter die wesen beriseltet, | da habt ihr Sûrya 7
den im meere geborgenen hergebracht.

acht söhne (waren es) der Aditi, die ausz ihrem leibe geboren. | 8
zu den göttern gieng sie mit siben, den Mârtâṇḍa warf sie weg.

mit siben söhnen gieng Aditi zu dem geschlecht der vorzeit. | zur 9
kindererzeugung; aber zum tode dagegen brachte sie den Mârtâṇḍa.

Kutsa od. Trita Âptya A.

950.

5.] Schluszv. der Vâršâgirâs. [I. 105.

Candramâs [der mond] bewegt sich in den waszern, der schön ge- 1
fiederte [aar] am himel läuft; | euren ort, o goldradrige blitze, findet man nicht auf; von mir hier sollt ihr kenntnis nemen, Rodasî.

ihrem zil nach streben die verlangenden, die frau zieht den gatten 2
an sich: | sie stoszen ausz befruchtend nasz; sie geben und entziehn sich nasz; von mir hier sollt ihr kenntnis nemen, Rodasî.

möge doch, o götter, ja nicht jenes liecht vom himel fallen; | mögen 3
wir nimmer ermangeln des wie soma lieblichen, der zum heile; von mir hier sollt ihr kenntnis nemen, Rodasî.

[um] das opfer verlang ich vom untersten [gotte Agni]; als bote 4
soll er es weiter verkünden; | wohin ist die vormalige heilige handlung gegangen? welcher ist der neue träger diser? von mir hier sollt ihr kenntnis nemen, Rodasî.

ihr götter, die ihr dort seid, an des himels dreifachem glanze, | was 5
ist euch war? was lüge? wo ist was euch vormals dargebracht? von mir hier sollt ihr kenntnis nemen, Rodasî.

6 was ist das eurer ordnung kundige was das schauen Varuna's? | wie können auf des mächtigen Aryaman pfade wir die bösen überholen? von mir hier sollt ihr kenntnis nemen, Rodasî.

7 ich bin's der vormals manches (lied) beim soma sprach; | und trotzdem verzeren sorgen mich, wie der wolf ein dürstend reh; von mir hier sollt ihr kenntnis nemen, Rodasî.

8 mir machen ringsum heisz wie eifersuchtige mitfrauen die Parçu; | wie mäuse çiçna [fruchte?] so verzeren mich die sorgen, mich deinen sänger Çatakratu; von °.

9 dort wo jene siben stralen, dort ist meiner sippschaft anfang; | das weisz Trita Âptya; er singt sich in dise verwandtschaft; von °.

10 jene fünf rinder, die mitten innen stehn an dem hohen himel, | die sind zu dem, der den göttern zu verkünden, dem einem orte zugekert herabgekomen; von °.

11 dise vogel [adler] sitzen mitten auf des himels aufsteig; | die halten fern vom pfad den wolf, der überschreitet die jugendlichen gewäszer; von °.

12 neu ist disz ukthaartige geschaffen, götter, disz gar ser zu verkündende; | die heilige ordnung setzen die flusze in bewegung; warheit hat die sonne auszgebreitet; von °.

13 Agni, dein ist dise in uktha's zu besingende innige verbindung mit den göttern; | in menschenweise her dich setzend, bring als kundigerer [denn der mensch] die gotter zum opfer; von °.

14 in menschenweise nidergelaszen als hotar soll hin zu den göttern als kundigerer, | Agni die havya beschleunigen, der gott zu den göttern der weise; von °.

15 die brahma bringt Varuṇa hervor, ihn flehn wir an als den finder der forderung; | er deckt im geiste den gedanken auf, neu soll die heilige handlung geboren werden; von °.

16 jener pfad der Aditi am himel ist so gemacht, dasz er zu rühmen; | der, o götter, kann nicht überschritten werden; den o sterbliche seht ihr nicht; von °.

Trita, in die kufe geborgen, ruft die götter zu hilfe; | das hörte 17
Bṛhaspati, der ihm ausz der enge weite schuf; von °.

der rote wolf sah mich einmal, als ich gieng auf meinem pfade; | 18
er geht scheu hinweg, wie ein zimmerer, den der rücken schmerzt; von °.

durch disz lied mögen wir in Indras bundesgenoszenschaft an kraft 19
alle helden übertreffen; | das gebe uns Mitra Varuṇa Aditi Sindhu Pṛthivî und Dyâus.

Dîrghatamâs Âucathya A. **951.** Viçve Devâs.

6.] **Baškaya (Baškala?) str. 5.** [I. 164.

Dises schonen bleichen hotar mittler bruder ist der blitz, | sein 1
dritter bruder ist der mit ghṛta bedeckte; in disem erblickte ich den stammesfursten mit den siben sohnen.

siben bespannen den wagen, der ein rad hat; ein ross nur zieht 2
obwol es siben namen [und damit auch siben sichtbare gestalten] hat, | dreinabig das rad, das unalternde, unangreifbare, auf dem alle wesen ruhen.

die siben, die stehn auf dem sibenradrigen wagen, siben rosse 3
füren sie, | siben schwestern singen vereint ihm zu, denen der siben kuhe namen gegeben [die der siben kuhe namen [und gestalt] tragen].

wer hat ihn gesehn, der zuerst geboren ward,? [wer hat es gesehn,] 4
als den der knochen hat, die knochenlose trug? | wo ist der erde leben, das blut, wo der geist? wer wird den wiszenden treffen um ihn darum zu fragen?

als einfältiger frag ich, mit dem geiste nicht entscheidend nach 5
der götter hier [gegen uns her] fest gegründeten orten? | denn hinweg über dem kindlichen Baškaya [Baškala?] haben die weisen ihre siben fäden zum weben auszgesponnen.

one erkenntnis frag ich da die wiszenden weisen, um zu erfaren 6
als unkundig, | wer dise sechs räume fest gestellt hat? [wer] in des ungebornen gestalt das, was immer es ist, eine?

7 hier soll er es sagen, der es eben weisz, dises schönen vogels festgesetzten ort; | ausz seinem haupte ziehen die milch die kühe, in seine hülle sich kleidend haben mit dem fusze das waszer sie getrunken.

8 die mutter hat dem vater an der ordnung teil gegeben; denn in dem geist, der einzig auf das denken gerichtet, einigte sie sich mit ihm; | sich anschlieszend verlangend ward sie voll von erzeugendem nasz, durchdrungen, anbetend kam man sie anzurufen.

9 die mutter war angespannt an der rechten deichsel [oder: an der seite der opferkuh], unter den kraftigen frauen stand mitten das junge; | es brullte das kalb, nach der kuh schaute es, nach der allgestaltigen, in den drei richtungen.

10 die dreifache mutter den dreifachen vater tragend allein stund es aufrecht, sie machen es nicht matt; | sie sprechen auf jenes himels rücken eine allwiszende rede, die nicht auf einen jeden eindruck macht [nicht einen jeden anregt; oder: die nicht ein jeder verstanden hat].

11 dises zwölfspeichige ist nicht dem alter [unterworfen], als rad der heiligen ordnung wandelt es um den himel; | drauf stehn als geparte söhne, o Agni, sibenhundert und zwanzig.

12 vater nennen sie an des himels jenseitiger halfte, den ausz funf teilen bestehnden, der zwolf antlitze hat, der waszerreiche; | aber die hiesigen, nähern, nennen den Vicakšaṇa [verstandigen] als auf dem sibenradrigen sechsspeichigen stehnd.

13 auf disem funfspeichigen rich drehnden rade, auf disem ruhen alle wesen; | seine achse wird nicht heisz, obwol sie vil tragt, von jeher ist sie ungebrochen mitsammt der nabe.

14 mit dem radkranz dreht sich das unalternde rad, an der auszgestreckten [stange] ziehn zehn angespannte [zugstiere], | des Sûrya auge wandert vom raume umgeben, auf disem beruhen alle wesenheiten.

15 von den zusammengebornen nannten den sibenten allein geboren, sechs verzwillingt die gottgebornen Ṛši; | was man von ihnen von rechtswegen verlangt ist, nach eines jeden beschaffenheit bestimmt; dem lenker, der oben steht, ruren sie sich, verschieden nach ihrer farbe.

16 obwol es frauen sind, hat man sie mir männer genannt, das musz der augen hat sehn, nicht wirds der blind entscheiden, | der sohn, der ein

weiser, der hat es verstanden; wer [aber] dises richtig beurteilt hat, war [ist] seines vaters vater.

abwärts mit dem entfernten, hinweg mit disem untern fusze hat die 17
kuh sich erhoben närend das kalb; | wo (geht) sie hin? nach welcher seite ist weggegangen? wo zeugt sie? nicht innerhalb der herde [oder: nicht in diser herde].

wer der [ausz disen worten:] :abwarts mit dem entferntern hinweg 18
mit disem untern· den vater dises [kalbes] erkannt hat, | konnte als weisen sich kundgebend hier es verkunden? woher ist [diser] göttliche geist gekomen?

die herwarts gewandt sind haben sie auch abgewandt genannt, die 19
abgewandten zugewendet; | was ihr, o Indra und Soma auszgefürt habt, das ziehn gleichsam an die deichsel des raumes gespannte rosse.

zwei vogel, verbündete freunde, halten umklammert einen gemein- 20
samen baum; | der eine von ihnen genieszt die susze frucht; nicht eszend schaut der andere zu

wo die beiden vogel ihren anteil der unsterblichkeit, ohn ende die hei- 21
ligen versammlungen besingen; | [dort] ist diser rustige huter der ganzen welt; er, der weise, ist in mich den einfaltigen eingegangen.

von dem baume auf dem die honigeszenden vogel schlafen gehn 22
und aufwachen alle, | von dem nennen sie susz die frucht im wipfel; die wird der nicht erlangen, der den vater nicht kennt.

Was als durch die gâyatrî zu erringendes auf dem gâyatramasze 23
beruht, was man als frucht der triṣṭup ausz dem triṣṭupmasze geschaffen, | der jagatî frucht, die auf dem jagatîmasze beruht, die das wiszen, die haben unsterblichkeit erlangt.

am gâyatramasze miszt er den arka, am arka das sâma am triṣṭup- 24
masz den vâka; | am vâka den vâka, mit dem zwei- dem vierfüszigen; mit der silbe miszt er dise siben weisen [alle].

mit dem jagat [der jagatî] hat er gefestigt den strom am himel, 25
im rathantara sâma hat er die sonne geschaut; | als dem gâyatra [der

gâyatrî] angehörig hat man die drei hölzer genannt, darum ragt sie hervor bedeutend an grösze.

26 ich rufe herbei die gut melkende kuh, der kuhmelker mit geschickter hand melke sie; | herlichste schöpfung schaffe uns Savitar, das gharmagefäsz ist erhitzt, das will ich verkünden.

27 »him« rufend ist sie besitzerin alles guten, ihr kalb suchend im geiste, hergekomen; | melken soll dise farse ihre milch den Açvinâ; sie gedeihe zu groszem glücke.

28 die kuh brullte nach dem die augen aufschlagenden kalbe, nach seinem haupte machte sie hiṅg, [mit der zunge] es zu formen; | heranrufend sein maul zur heiszen milch, erhebt sie gebrull, sie strotzt von milch.

29 das winselt, von dem die kuh umwandelt wird, sie erhebt gebrull über dem sich duckenden stehnd, | mit ihren erfindungen hat sie den sterblichen gedemutigt, in blitz sich verwandelnd ihre hülle zuruckgeworfen.

30 atmend liegt das schnell gehnde lebende, das sich regende, unbeweglich im innern der hauser; | der lebende wandelt durch des toten [oder: unsterblichen?] göttliche natur, als hausgenosze der unsterbliche mit dem sterblichen.

31 ich schaute den hirten, der nicht hernider sturzt, wie er hin und wider die pfade gieng; | in die zusammenstrebenden, die allseitig auszeinander strebenden [stralen] gekleidelt wandelt er einher innerhalb der welten.

32 der ihn gemacht hat, der weisz nicht von ihm, der ihn gesehn, vor dem ist er verschwunden; | er ist in der mutter schosze eingehüllt, er der vile gezeugt hat, in der Nirṛti versunken.

33 Dyâus ist mein vater, mein erzeuger, dort ist die verwandtschaft, meine verwandte die mutter dise grosze erde; | innerhalb der beiden auszgebreiteten schalen ist die geburtstätte, da hat der vater der tochter leibesfrucht geschaffen.

34 ich frage dich nach dem fernsten ende der erde, ich frage, wo ist denn der nabel der welt? | ich frage dich nach des rosses des hengstes samen, ich [der Brâhmaṇa] hier nach der Vâk hochstem himel.

dise Vedi ist das höchste ende der erde, dises opfer der mittel- 35
punkt der welt; | diser soma ist des rosses des hengstes same; diser
Brâhmaṇa hier der Vâk höchster himel.

siben zur reife gelangte keime sind der same der welt, sie stehn 36
zur aufrechthaltung von Viṣṇu's weisungen; | dise durch gedanken, durch
einsicht weise allgegenwärtig umringen uns von allen seiten.

nicht bring' ich es herausz, was das ist, was ich bin, verdeckt mit 37
verhülltem geiste wandle ich; | wenn zu mir gekomen der welt-
ordnung erstgeborene, da erst erlange ich diser Vâk anteil.

hinweg geht er und vorwärts von seiner gottheit [der Svadhâ] er- 38
faszt, der unsterbliche mit dem sterblichen den wonsitz teilend, | die
zwei nie ablaszenden, in entgegengesetzter richtung gehnden, den einen
bemerkt man, nicht bemerkt man den andern.

die silbe Ṛk in der als im höchsten himel alle götter ihren sitz 39
haben, | wer dise nicht kennt, was soll mit der Ṛk der machen? die es
aber wiszen, die sitzen hier beisammen.

isz gute weide, mögest du hier glücklich sein, und auch wir mögen 40
glücklich sein; | frisz gras, o färse, immerdar, trink reines waszer, und
kom dazu.

die gâurî hat gebrüllt, waszerstralend, sie die ein- zwei- die vier- 41
füszige, | acht- und neunfuszig geworden, tausendsilbig am höchsten himel.

von ihr herab strömen meere ausz, davon leben die vier welt- 42
gegenden; | von daher flieszt das unvergängliche, von dem lebt das all.

den rauch von dem kote sah ich von ferne nach entgegensetzten 43
seiten, »hinweg mit disem untern« [in diser weise], | den bunten ochsen
kochten sich die helden; dise gebräuche waren die ersten.

drei werden haarig zu ihren zeiten genannt, im jare wird der eine 44
von ihnen auszgesät; | alles beschaut der zweite mit [auges- und geistes-]
kräften; des einen ban wird gesehn nicht seine gestalt.

vier vierteile der Vâk sind bemeszen, sie kennen die Brâhmaṇa, 45
welche einsichtig; | drei im verborgenen bewart rüren sich nicht; das
vierte [vierteil] der Vâk [nur] sprechen die menschen.

46 Indra Mitra Varuṇa Agni haben sie es genannt, dann den vogel Garutmân, der am himel; | was nur eines ist, haben die weisen vilfach benannt, Agni, Jama, Mâtariçvâ haben sie es benannt.

47 dunkel der nidergang, golden die vögel, in waszer gehüllt fliegen sie zum himel auf, | hergekomen sind sie von der ordnung sitze, und haben mit ghṛta die erde überschwemmt.

48 zwölf sind die radscheiben, eins ist das rad; drei die naben; wer hat das verstanden? | darin waren angebracht zusammen etwa dreihundert pflöcke und sechzig keineswegs ser bewegliche.

49 die brust, die du hast, die säugende, die heilbringende, mit der du alles trefliche erzeugest, | die freude schaffend, gutes findend, freigebig, o Sarasvatî, die lasze herflieszen.

50 mit dem [wirklichen] opfer haben die götter das opfer dargebracht, das waren die ersten heiligen satzungen; | dise groszen gelangten zum himel hinauf, wo die alten, zu gewinnenden götter sind.

51 gleichmäszig mit den tagen geht disz waszer empor und nider; | die erde beleben die Parjanya [des P. vilfaches wirken] den himel beleben die Agni [die feuer].

52 den himlischen vogel, den groszen geflügelten, der waszer leibesfrucht, den schönen der pflanzen; | ihn der ausz der nähe mit regengüszen sattigt, Sarasvân ruf ich her zur gnade.

Ath. V. nach str. 30 die str. 641. (X, 55,) 5.

nach str. 39.: indem sie der Ṛk viertel mittels des maszes bildeten, schufen mit der halben Ṛk sie alles, was sich regt; | dreifüszig [drei viertel davon] hat sie als das vilgestaltige Brahma sich auszgebreitet; dadurch leben die vier weltgegenden.

nach strophe 47.: fuszlos komt sie die erste der fuszbegabten, wer o Mitra und Varuṇa hat dise eure tat gefaszt? | der junge sogar trägt ihre last heran; er fördert das gesetz, hat acht auf trug.

die Virâṭ ist die Vâk, die Virâṭ die erde, die Virâṭ der luftkreis, die Virâṭ Prajâpatiḥ; | Virâṭ ist der tod, der Sâdhya oberkönig; was geworden, was werden wird, hat er in seiner gewalt, was geworden, was werden wird, gebe er in meine gewalt.

Pataṅga Prâjâpatya A. **952.** Mâyâbheda.

7.] [X. 177.

Den mit eines Asura übernatürlicher kraft verherlichten vogel schauen mit dem herzen und mit dem geiste die liederweisen, | weise schauen ausz innerhalb des meeres, der stralen ort suchen die weisen ordner. 1

der geflügelte vogel tragt im geiste die stimme, der Gandharva hat sie im mutterleibe gesprochen, | dise stralende, liechtentsprungene erfindung bewaren an des opfers ort die weisen. 2

ich schaute den hirten, der nicht herunterfallt, wie er hin und wider die pfade wandelt, | gekleidet in die sich vereinigenden und wider zerstreunden wandelt er einher innerhalb der welten. 3

—

Pratha Vâsiṡtha, Sapratha Bhâradvâja. Gharma Saurya A. **953.** Viçve Devâs.

[X. 181.

Was Prathas mit namen und Saprathas des vierteiligen havis eigentliches havis, | vom glänzenden Dhâtar her, von Savitar, von Viṡṇu hat Vasiṡṭha das rathantaram gebracht. 1

sie fanden was in entlegenem verstecke war des opfer höchste wesenheit, | vom glänzenden Dhâtar her, von Savitar, von Viṡṇu von Agni hat Bharadvâja das bṛhat gebracht. 2

sie fanden im geiste schauend das erste yajus, das entsprungen den weg zu den göttern gieng, | vom glänzenden Dhâtar her, von Savitar, von Viṡṇu her und von Sûrya brachten sie den gharma. 3

— —

Aghamarsana Mâdhuchandasa A. **954.** Bhâvavṛttam.

9.] [X. 190.

1 Gesetz und Warheit sind ausz entflammter inbrunst [tapas glut] geboren worden, | darauf entstanden [tag und] nacht, darauf das wogende luftmeer.

2 uber dem wogenden luftmeere ward Samvatsara [das jar die zeit] geboren, | der setzte fest die tage und die nachte, er der macht hat uber alles, was die augen bewegt.

3 Sûrya und Candramas [sonne und mond] der reihe nach hat Dhâtar gebildet, | himel und erde, den luftkreis das liechtreich.

Vâmadeva A. **955.** Agni Surya Âpas Gâus ghṛta.

10.] [IV. 58.

1 Ausz dem samudra stig empor die madhuwelle, mit dem stengel [dem monde] ward sie zu ambrosia, | was eben des ghṛta geheimer name; aber der götter zunge ist des amṛta [eigentlicher] mittelpunkt.

2 wir wollen von des ghṛta namen rühmend sprechen, bei disem opfer es hoch halten in anbetung, | es höre zu der brâhmaṇa dem, was gesungen wird [davon,], der viergehörnte stier hat disz von sich gegeben.

3 vier seine hörner, drei seine füsze, zwei seine häupter, siben seine hände, | dreifach angebunden brüllt gewaltig der stier, der grosze gott ist unter die sterblichen gekomen.

4 das in drei [gestalten getrennt] nidergelegte, das die paṇi verborgen hielten, in der kuh fanden das ghṛta die götter; | Indra hat das eine, Sûrya das andere hervorgebracht, ausz dem Vena [Agni? dem monde?] haben das dritte sie geformet mit der Svadhâ.

5 dise fliesze hervor ausz dem innersten gefasze, ausz hundert hürden, die der feind nicht [mer] sehen kann; | des ghṛta ströme beschaue ich, ein goldenes ror ist mitten in denselben.

treflich flieszen wie flüsze die lieder, innen an herz und geist sich 6
heiligend, | dise stürzen, die wellen von ghṛta, wie wilde tiere, die vor dem schleuderer fliehen.

wie auf eines fluszes gefälle eilig, den wind übertreffend fliegen die 7
jugendlichen, | des ghṛta ströme, wie der rote renner, der die schranken durchbricht, mit den wellen schwellend.

wie zu festlicher versammlung sollen die schönen frauen lachend 8
begieszen den Agni, | die ströme von ghṛta auf die brennholzer komend; gern ergreift sie Jâtavedâs.

wie jungfrauen zur hochzeit zu gehn mit schmuck sich schmucken, 9
so schau ich sie; | wo soma gepresst wird, wo das opfer ist; dazu werden die ströme von ghṛta gereinigt.

laszt komen zu schönem preisliede wettkampf der rinder, verleihet 10
uns glückbringenden besitz; | furet dises unser opfer zu den gottern; des ghṛta strome bringen durch ihre läuterung [dadurch, dasz sie zum opfer tauglich werden] vil madhuartiges.

alle welt ruhet auf deiner macht, im luftmeere und im herzen innen, 11
im leben; | die gebracht wird auf der waszer oberfläche bei ihrem komen, dise deine madhureiche welle mögen wir erlangen

---

Trasadasyu Pâurukutsya A. **956.** âtmastava, Indra, Varuna

11.] [IV. 42.

Mein des Kṣattriya reich ist von altersher, so dasz mir unterstehn, 1
dem uber allem lebenden stehnden, alle unsterblichen; | des Varuṇa willen folgen die gotter; ich hersche über das volk der obersten sphäre.

ich bin könig Varuṇa, in meinem besitze befanden sich die ur- 2
anfänglichen Asurischen kräfte, | des Varuṇa willen folgen die götter; ich hersche über das volk der obersten sphäre.

ich bin, o Indra, Varuṇa; dise in ihrer grösze, die beiden weiten, 3
tiefen, schön gebildeten räume, | die hab ich wie Tvaṣṭar aller wesen kundig, die beiden welthälften zusammengefügt und erhalten.

4 Indra spricht:] ich hiesz die benetzenden waszer fließzen, haltend [um zu erhalten?] den himel an der ordnung sitze; | nach dem weltgesetz hat der ordnungsmäszige sohn der Aditi dreifach die welt auszgebreitet.

5 mich rufen die helden mit guten rossen, die kämpfenden, mich im zusammenstosze die heere, | ich ordne die schlacht, ich bin der heldenhafte Indra, ich wirble den staub auf ich von überwältigender grösze.

6 ich habe all disz gemacht, niemals hemmt mich göttliche übermacht, mit dem nichts sich miszt; | wenn mich die soma, wenn mich die lieder berauscht haben, dann fürchten die beiden unbegrenzten räume.

7 der sänger:] als solchen kennen dich alle welten, das sagst du an, o schöpfer, dem Varuṇa: | berühmt bist du als des Vṛtra toter, du lieszest die eingeschlosznen flüsze fließzen.

8 das waren damals unsere väter, die siben ṛṣi's als Dâurgaha in gefangenschaft geriet; | sie erwirkten ihr den Trasadasyu, einen Vṛtrabekampfer wie Indra, einen halbgott.

9 Purukutsa's frau hat euch beschenkt mit havya, o Indra und Varuṇa, mit anbetung; | da gabt ihr den könig ihr, Trasadasyu, den Vṛtratoter, den halbgott.

10 an reichtum mögen wir uns freuen, wenn wir ihn empfangen, die götter an havya, die rinder an weide; | dise milchkuh, Indra und Varuṇa, schafft uns immerdar als eine des melkens sich nicht weigernde.

957.

Agni, Agni Varuna, Soma A 12.]

Agni, Agner âtmastava yathâ nipâtam, Indra.

1 Die ṛṣi's oder Indra sprechen:] Kom Agni zu disem unsern opfer mit den fünf gangen, dem dreifachen, mit siben fäden; | sei unser havyabeförderer, unser vortreter, lang genug bist du in dauerndem dunkel gelegen.

2 Agni spricht:] von dem nichtgotte der gott auf verborgnem [wege] heimlich wandernd geh ich auszschauend nach der unsterblichkeit; | [denn]

verlasz ich [verzichte ich auf] den glücklichen [heilvollen] als unglückseliger, geh ich von der eignen freundschaft zu fremder sippe.

schauend [als gast?] nach dem gaste des andern zweiges [der wesen Sûrya] hab ich vile gebiete des heiligen gesetzes [des opfers] auszgemeszen, | ich rufe lebwol zu dem vater Asura, von der am opfer nicht berechtigten seite geh ich zur opferberechtigten. 3

vile jare bracht' ich bei disem [vater Asura] zu, aber wenn ich Indra mir wäle, verlasz ich sogar den vater; | Agni Soma Varuṇa gehen vorbei, die herrschaft wandert [von einem zum andern]; das merk ich beim [wider]komen. 4

Indra spricht:| auch dise Asura sind um ihre zauberkraft gekomen, und du, o Varuṇa, kannst mich lieben [oder nicht], | obschon du von dem waren, o konig, scheidest die luge; mein ist des reiches oberherlichkeit; kome [lasz es gut sein]. 5

hier war das Svar, hier auch war es schon, hier war liechter raum, hier der weite luftkreis; | toten wir zwei den Vrtra, kom herausz du, Soma [Mond], weil du havis bist, verehren wir dich mit havis. 6

der dichter:| der weise hatte durch seine weisheit am himel seine gestalt befestigt, durch seine ohnmacht liesz Varuṇa die waszer los, | wolfart schaffend wie frauen die flusze haben die reinen seine farbe hinweg gerafft. 7

dise gehorchen seiner hochsten Indrakraft, er wont ihnen an, die ihrer göttlichkeit sich freuen; | sie wie untertanen [viças], die den könig wälen, haben sich mit ekel vom Vrtra [Varuṇa] hinweg gewandt. 8

hansa nannten sie den genoszen diser sich ekelnden [Gandharva Sûrya], der wanderte in diser himlischen gewäszer freundschaft; | es merkten durch ihr denken die dichter, dasz Indra der anuštup nachschlich. 9

Viçvâmitra A | **958.** | Indra.

13.] Schluszstr. wie 497. (III. 30.) [III. 48.

Sogleich wie er geboren, hat der junge stier verlangt zu nemen vom gekelterten safte; | trink von dem treflichen, wie dein verlangen, zuerst von dem somasaftgemische. 1

2 als du geboren wardst, an dem tage, im verlangen darnach trankst du die auf dem berge stehnde milch des stengels; | den hat dir die mutter, die zeugende frau, zu anfang in des groszen vaters haus geschenkt.

3 der mutter genaht bat er sie um speise; im euter erblickte er den scharfen soma. | die andern fern haltend gieng der kluge, grosze taten vollfurte der vilen seiten zugewandte.

4 gewaltig, starke bewältigend, von überwindender kraft, hat er seinen leib nach belieben geschaffen, | gleich von anfang überwand er den Tvaṣṭar, raubte den soma, und trank ihn becherweise.

5 wir wollen rufen den glückseligen, den Maghavan Indra, zu diser schlacht den mannhaftesten dort, wo die kraft gewinnt, | den erhörenden, gewaltigen, der zum schutz in den schlachten, ihn der totet die Vṛtra, zusammen erbeutet die schätze.

— — —

Indrāditivāmadevānām saṃvādaḥ A — 959. — Indrāditivāmadevānām saṃvādaḥ

17.] Arthatas tv avagantavyo vaktṛbheda iti sthitiḥ. [IV. 18.

1 [Indra's vater Vyansa:] Diser weg ist bekannt als der alte von ehemals, auf dem alle götter geboren wurden; | auf disem werde der herangewachsene geboren, nicht auf jene andere weise richte er zu grunde die mutter.

2 [Indra:] auf disem will ich nicht herauszgehn, schwer ist da durchzudringen, quer ausz der seite will ich herauszgehn; | vil zu tuendes ist mir noch ungetan; mit dem einen will ich kämpfen, den andern befragen [Viṣṇu um seine hilfe].

3 (die sterbende mutter blickte er [nachdem er geboren war] an:) »ich will nicht ihm [Tvaṣṭar] nicht nachgehn, nachgehn will ich ihm«; | in Tvaṣṭars hause trank [Indra soma, hundert an geldwert, ausz den beiden schalen vom safte.

4 Tvaṣṭar(?):] was wird der [doch] besonderes tun, den sie tausend monde, den sie vile herbste getragen? | seines gleichen gibt es ja nicht unter den bereits geborenen, noch unter denen, die erst geboren werden.

wie für einen schandfleck ihn haltend hat sie ihn verborgen, den 5
Indra die mutter, der doch voll heldenkraft; | da hat er sich erhoben
selber anlegend sein kleid, [denn] wie er geboren war, füllte er die beiden
welten.

[Indra:] dise fließzen laut schreiend die heiligen zusammen unter 6
gewaltigem geschrei; | die frage ausz, was sie da sagen, welch ver-
zäunenden fels [jetzt durch Indra] die waszer brechen.

[Aditi:] was sagten ihm denn dise nivid? des Indra schmach wollen 7
auf sich nemen die waszer. | mein sohn hat mit gewaltigem morde den
Vṛtra getötet und dann dise ströme losgelaszen.

als den meinigen hab ich dich die jungfrau beiseit getan, dich den 8
meinigen hat die Kušavâ verschlungen; | dem meinigen dem kinde
waren die waszer gnadig, von mir weg erhob mit sigeskraft sich Indra.

mein bist du, Maghavan, dem Vyansa [bei der geburt] hinab dich 9
stoszend, weg schlug die kiefer; | aber hinweggestoszen gewannst du
doch die obhand, des Dâsa haupt zerschmettertest du mit einem
schlage. —

die farse hat den groszen, starken, nicht zu verwundenden stier, 10
den tosenden Indra, geboren; | das ungeleckte kalb zu freiem wandel,
das seinem leibe selber suchte die ban.

und die mutter gewann lieb den stier [und warnte ihn:] »jene 11
götter, o sohn, verlaszen dich«; | da sprach Indra, als er den Vṛtra
töten wollte: »freund Višṇu, schreite wackerer ausz.«

[Višṇu fragt:] wer war es, der deine mutter zur wittwe gemacht 12
hat, [als du selber]? wer wollte dich töten als du [noch im mutterleibe]
lagst, oder als du [bereits hervor] giengst? [nur dein eigener vater] |
welchen gott hattest du damals zum tröster, als du deinen vater
beim fusz ergriffst und tötetest? [dasz du jetzt von mir hilfe verlangst.]

[Indra:] in meinem elend hab ich hundegeweide mir gebraten; 13
unter den göttern hab ich keinen tröster gefunden; | die frau sah ich
in elendem zustande; da endlich hat der falke mir soma gebracht.

Vâmadeva A **960.** Indra (âtman) çyenastuti

15.] [IV. 26.

1 Ich ward Manu und Sûrya, ich bin der ṛši Kakšîvân, der heilige sänger; | Kutsa, der Arjunî sohn, hab ich mir gewonnen, Kavi Uçanâ bin ich; schaut mich an.

2 die erde hab ich dem Ârya gegeben, regen dem sterblichen, der gespendet hat; ich furte her die laut brullenden waszer, meinem wunsche nach giengen die götter.

3 freudig erregt hab ich gesprengt die burgen, neun und neunzig zusammen des Çambara; | als hundertsten den bewoner, so dasz es alle waren, als ich Divodâsa Atithigva half.

4 der vogel, o Marut, soll bevorzugt sein vor den vögeln, der rasch fliegende falke vor den falken, | weil durch seine natur, obwol er kein wagen, der vogel dem Manu das gottgefällige havya brachte.

5 als der vogel es bringen sollte, sturzte er von hier in heftigem aufschwunge weg der geistschnelle auf breitem pfade gesandt, | schnell kam er zuruck mit somasuszigkeit, und ruhm dabei erwarb der falke.

6 der geradlos fliegende falke aufnemend den stengel, von fernher der vogel den erfreuenden trank | fest faszend brachte den soma der gotterfreund, er hatte ihn von jenem hochsten himel genomen.

7 der falke nam den soma, tausend, zehntausend spenden zusammen brachte er; | er, die fülle, liesz hinter sich die Arâti's, mit des soma rauschtrank die toren der nichttor.

Vâmadeva A. **961.** Çyenastut

16.] IV. 27

1 Als ich noch im mutterleibe war, bekam ich von all disen göttergeschlechtern kenntnis; | hundert eherne burgen hielten mich gefangen; da flog ich als falke mit schnelligkeit herausz.

nicht mit [meiner hüter] willen hat er mich genomen, mit stärke 2
und heldenmut hat er gesigt; | er, Puramdhi, liesz zurück vereinsamt die Arâti's, nicht die winde haben den sich anstrengenden erreicht.

als der falke herab vom himel rauschte, auszfarend von dort wie 3
der wind er den Puramdhi brachte, | da hat, dasz er auf ihn schösze, losgeschnellt die sene Kṛçânu, der schütze wutend im herzen.

wie der geradausz eilende wagen der Indragenoszen [Açvinâ] den 4
Bhujyu so hat ihn der falke vom hohen [himels]rücken gebracht, | herein fiel seine fliegende feder des in seinem fluge dahin eilenden vogels.

so soll denn Maghavân den reinen kelch, mit milch gefullt, voll 5
des hellen saftes, | den von den adhvaryu's dargereichten, das vorzuglichste an madhu, Indra zur trunkesfreude ansetzen zu trinken, der held zur trunkesfreude ansetzen zu trinken.

Vâmadeva A. — **962.** — Indra Soma.

17.] [IV. 28.

Mit dir als bundesgenoszen, o Soma, in disem deinem freundschafts- 1
bundnisse, hat Indra dem menschen die waszer zusammen zu stromen laszen, | er tötete den drachen, liesz gehn die siben strome, und öffnete gleichsam die geschloszenen brunnen.

mit dir als bundesgenoszen schlug Indra des Sûrya rad fest [am 2
wagen] alsogleich mit gewalt, o Indu, | das auf hoher flache wandelnde für alle lebenden ward der mächtigen Dhruk entzogen.

Indra schlug, Agni brannte, o Indu, die Dasyu vor dem mittag 3
[noch] im kampfe, | von denen, die in unzuganglicher behausung absichtlich sich hielten, warf er vile tausende mit dem pfeile nider.

nidriger als alles andere hast du, Indra, die Dasyu, der Dâsa ver- 4
fluchte stämme zu boden geworfen, | ihr drängtet, ihr tötetet die feinde rache erlangtet ihr durch eure waffe.

5 so habt ihr in warheit, ihr zwei helden, Indra und Soma, den stall der rosse und rinder | aufgeriszen, das mit dem steine verschloszene, und geleert sogar die wonsitze, in die ihr eingedrungen.

Vâmadeva A. **963.** Indra (Usâs).

18.] [IV. 30.

1 Keiner, Indra, ist gröszer als du, vorzüglicher keiner, Vṛtratöter, | keiner auch nur so wie du.

2 immerdar gehn dise völker dir wie lauter räder nach, | immer bist du als grosz berühmt.

3 mit dir [als helfende] haben darum auch die sämmtlichen götter nicht gekämpft, | als du die tage auszbreitetest des nachts.

4 wo du für die bedrängten [genoszen] auch, für Kutsa, den kämpfenden, | raubtest, o Indra, die sonne.

5 und als du die erzürnten götter, einzig du, bekämpftest alle, | schlugst du, Indra, die kämpfenden.

6 und als du auch dem sterblichen, Indra, hervor die sonne brachtest, | halfst du dem Etaça mit viler tüchtigkeit.

7 und weiter, bist du [nicht], Vṛtratöter, held, von gewaltigstem eifer? | so hast ja auch den Dânu du besigt.

8 auch dise heldentat, o Indra, die mannhafte, hast du vollbracht, | dasz du das boshafte weib des Dyâus tochter tötetest.

9 die übermütig sich benam, des Dyâus tochter der grosze hat, | Indra die Ušas zerschmettert.

10 hinab vom wagen sprang die Ušas, vom zerschmetterten erschreckt, | als der stierstarke ihn zusammenhieb.

11 in der Vipâṭ ligt arg zerschmettert diser, der Ušas, wagen; | ausz der ferne sie ihn [er sie] brachte.

auch dem strom Vibâlî, der uber der erde auszgebreitet, | hast 12
du, Indra, mit zaubergewalt dich entgegengestellt.

auch hast du kunlich des Çuṣṇa besitz zusammengerafft, | als seine 13
burgen du zerschmettertest.

und den Dâsa Kâulîtara, vom hohen gebirg den Çambara | hast, 14
Indra, du herabgeschlagen.

und Varcin's auch des Dâsa hunderttausende totetest du, dazu die 15
funf [völker], | wie [man] an radspeichen die felgen [schlägt].

und den sohn der unvermahlten, den verstoszenen hat Çatakratu | 16
Indra beteilt mit liedern.

auch jene Yadu Turvaça, die des schwimmens unkundig, hat Indra | 17
der herr der kraft wolkundig hinuber gebracht.

unversehns die Ârya auch Arna und Citraratha | hast, Indra, du 18
von der Sarayu jenseitigem ufer her getötet.

der zwei, die preisgegeben waren, hast, o Vrtratoter, du dich 19
angenommen, des blinden und des lamen; | unerreichlich ist disz dein
glück [von andern her].

hundert steinerne burgen hat Indra auszeinander geworfen | dem 20
Divodâsa, dem spender.

in schlaf hat dem Dabhîti er versenkt mit waffenschlagen | dreiszig- 21
tausend Dâsa durch zauber.

als solcher bist du denn auch, Vrtratoter, herr der rinder fur alle, | 22
Indra, der du disz all erschuttert hast.

und welche tat der kraft, o Indra, auch heute du verrichten 23
willst, | auch heute hinderts keiner dir.

lauter schönes, o Âduri [achtsamer?] gebe dir Aryaman, der gott, | 24
schönes Pûṣan, schönes Bhaga, schönes gott Karûlatî.

Hiranyastûpa Âṅgirasa A. 964. Indra.

19.] [I. 32

1 Des Indra heldentaten will ich verkünden, die ersten, die der keilkämpfer hat vollfürt; | den drachen tötete er, borte die waszer an, er spaltete die hölungen der berge.

2 den drachen schlug er, der im berge gelagert, Tvaštar hat ihm den donnerkeil den liechtreichen gefertigt; | wie brullende kühe eilig laufend glitten die waszer zum meere hinab.

3 mit stiers begirde nam er für sich den soma, an den trikadrukatagen trank er vom safte; | den vernichtenden keil nam [hob] Maghavan auf, er totete disen erstgebornen der drachen.

4 als du, Indra, getötet den erstgebornen der drachen, und der bösen zauberer zauber vernichtet hattest, | da hervorbringend die sonne, den himel, die morgenröte hast du keinen feind gefunden.

5 Indra tötete den, der arger noch als Vṛtra, den Vṛtra Vyansa mit dem keile durch gewaltigen schlag; | wie baumstämme zerspalten mit der axt ligt der drache auf der erde hingestreckt.

6 der ubermutbetorte forderte, als brauchte er gar nicht zu kämpfen, herausz den groszen helden, den gewaltig drängenden, der lauten preisgesang erhob; | er uberwand nicht den zusammenstosz mit dessen waffen; die gebrochenen [burgen] zermalmte er [selber noch im sturze], des feind gott Indra.

7 fuszlos und handlos bot er Indra die schlacht, auf seinen rücken schleuderte der den keil, | der verschnittene, der dem stiere wollte gewachsen sein, weit umher lag zerriszen hingestreckt der Vṛtra.

8 ihn, der wie ein zerriszen fluszbett dalag, ein herz sich faszend überschreiten [uberschritten] die waszer; | die eben der Vṛtra in seiner grösze umschloszen hatte, zu deren füszen lag der drache.

9 abwärts giengs da mit der lebenskraft von Vṛtra's mutter, auch auf sie warf nider Indra die waffe; | oben die erzeugerin, unten lag der erzeugte, Dânu lag wie die kuh mit dem kalbe.

in der nicht stehnden, der nicht schlummernden waszerläufe mitte 10
ligt der leichnam; | des Vṛtra geheimstes durchziehen die waszer, in
langdauerndes dunkel sank der Indrabefeindete.

die Dâsafrauen stunden in der hut des drachen, gefangen gehalten 11
die waszer wie vom paṇi die rinder; | der waszer höle, die verschloszen
gewesen, die öffnete er, indem er den Vṛtra tötete.

ein rossschwanz warst du, Indra, als in die schneide er dir ent- 12
gegen schlug, allein als gott | hast du die rinder erbeutet, erbeutet,
o held, den soma, lieszest los zum flieszen die siben ströme.

nicht hat ihm der blitz, nicht der donner geholfen, noch die 13
hagelnde wolke, die er auszgebreitet; | als Indra und der drache
kampften, da hat auch fur die zukunft Maghavan gewonnen.

wen sahst du denn als retter (rächer) des drachen, als dein herze 14
furcht ergriff, nachdem du ihn getöt t? | als neun und neunzig strome
du wie ein geschreckter falke die räume durchsetztest?

Indra ist könig des komenden, des vergangnen, des hornlosen, des 15
gehornten, Indra, der den keil im arme hat; | er herscht als konig
über die menschen, er halt sie umfaszt, wie der radkranz die speichen.

Hiranyastûpa Âṅgirasa A. — **965.** — Indra.

20.] — I 33.

Komt, auszgehnd auf beute wollen wir Indra nahn, er mere für 1
uns die vorsehung; | wird nicht der nicht zu totende uns zukomen
laszen von seinem reichtum? den hochsten wunsch nach rindern?

ich nahe dem unbekämpfbaren schätzegeber, wie der falke dem lieben 2
horste zufliegt; | Indra anbetend mit treflichsten preisgesängen, der den
preissängern anzurufen bei kampfe.

mit allen waffen bewert hängt er sich die köcher an, von welchem 3
bösen er will, treibt er die rinder zusammen; | aufhäufend, Indra, des
guten vil, werde nicht an uns zum paṇi, o starker.

4 den Dasyu hast du getötet den reichen mit der keule, allein, obwol mit helfern wandernd; | von der himelsfläche hinweg giengen sie zerstreut, in den tod die greisen, die verächter [nichtopferer].

5 weg wandten sie die häupter, Indra, dise gottverächter im kampfe mit den opfermännern, | als vom himel hinweg du, o herr der falben rosse, gewaltig [im kampfe] stehnder, hinweg ausz himel und erde bliesest die werklosen.

6 sie wollten bekampfen des tadellosen waffe, es strengten da sich an die Navagvastämme; | wie vollgesättigte gelttiere, die mit stieren kämpfen, giengen sie wie auf abschuszigen pfaden wol merkend [ihr schicksal].

7 dise, die weinten und die zane zeigten, hast du an des raumes jenseitiger gränze zum kampfe gebracht; | herab branntest du hoch vom himel den Dasyu, des kelternden singenden preisliede warst du freundlich.

8 sie die eine umhullung fur die erde bereitet, die mit goldnem kleinode sich schmuckten, | lossturzend besigten sie nicht den Indra; die spaher verdeckte er [den spahern machte er ein ende] durch die sonne.

9 als du Indra beide welten in ihrer grosze auszfegtest nach allen seiten, | bliesest du, o Indra, mit den brâhmaṇa's, die die absicht verstunden, hinweg die nichts ahnenden Dasyu.

10 nicht haben, die an des himels und der erde ende reichten, durch zauber den reichtumsgeber uberwunden; | Indra, der stier, machte sich den keil zum verbündeten, mit dem liechte zog er ausz dem dunkel die kuhe.

11 ihrer göttlichen wesenheit folgend floszen ihm die waszer, mitten in den strömen ward er stark; | den sinn fest auf jenen gerichtet, mit gewaltigster waffe schlug er ihn tag fur tag.

12 er durchborte des Ilibiça festen, den Çušṇa mit dem horne [der macht] hat Indra zerhauen; | wie grosz seine schnelligkeit, Maghavan, wie grosz seine gewalt, mit dem keile tötetest du den kampflustigen feind.

13 der vollender erreichte seine feinde, die burgen brach er mit dem scharfen von stieres kraft; | auf den Vṛtra häufte Indra die schläge des keiles, seine absicht verherlichend [herlich auszfürend] hat er gesigt.

dem Kutsa halfst du, der dir wolgefiel, dem zehn tage kämpfenden 14
stierstarken hast du geholfen, | der von den hufen geschleuderte staub zum himel reichte, Çvâitreya hatte sich zur heldenbewältigung erhoben.

dem hornlosen stiere [Çama?] halfst du in den waszern, bei er- 15
oberung von land der kuh Çvitrî. | lange hier weilend haben sie die heiligen werke vollbracht; du hast dich bemächtigt der habe der feindlich gesinnten.

Savya Âṅgirasa A
od. Indra in menschengestalt

966.

Indra.

21.] Kakšîvan str. 13. Pajrâs str. 14. [I. 51.

Erfreut disen widder den vil angerufenen, tatkräftigen Indra mit 1
liedern, der ein meer von gutem; | des menschenfreundliche [taten] wie die himel [die tage] sich auszdenen, preist den fur genusz freigebigsten sanger.

es verbanden sich mit ihm dem hilfreichen die helfer, mit dem 2
erfüller des luftkreises, dem in manichfache kraft gehullten, | mit Indra die tüchtigen Ṛbhu, dem tranktriefenden; Çatakratu's bemächtigte sich treibende vortreflichkeit.

den Aṅgiras hast du den rinderstall geöffnet, auch dem Atri för- 3
derung findend durch hundert tore, | sogar mit speise gutes fürtest du dem Vimada zu, tanzen laszend den keil in des opfer bietenden schlacht.

du öffnetest der wäszer verschlüsze, du erfasztest im berge gaben- 4
reiches gutes; | als du, o Indra, mit kraft den drachen geschlagen hattest, lieszest du die sonne zum schaun an den himel steigen.

mit zauber fegtest du hinweg die zauberer, durch göttlichkeit sie, 5
die über die achsel verächtlich zu dir riefen; | o heldensinniger, du hast des Pipru burgen gebrochen, halfst dem Ṛjiçvan bei der tötung des drachen.

du halfst dem Kutsa bei des Çušṇa tötung, unterwarfst den Çambara 6
dem Atithigva; | selbst den groszen Arbuda tratst mit dem fusz du nider, von jeher bist du zu der Dasyu tötung geboren.

7 in dir ist alle stärke zusammen vereinigt, deine gewärung freut auf den somatrunk sich; | dein keil in deinen armen ligend ist wol bekannt, alle stierkraft des feindes reisze ab.

8 unterscheide die Ârya und die Dasyu, züchtigend liefere ausz die unfrommen dem, der barhis hat; | sei der kräftige anreger des opferers, all dise deine taten sind meine freuden bei den gemeinsamen trinkgelagen.

9 dem, der die heiligen [gebotenen] werke auszfürt, unterwerfend die unfrommen, mit den kräftigen nidermetzelnd die unkräftigen, | hat Vamra gepriesen des obwol groszen doch immer noch wachsenden, des bisz zum himel strebenden burgen [umwallungen] gesprengt.

10 was Uçanâ dir durch stärke als sigeskraft geformt hat, durch seine grösze treibt auszeinander die beiden welten mit gewalt; | des Vâta von geist angejochte, o heldensinniger, haben dich, indem du gesattigt wirst, zu ruhmestat hergefürt.

11 wenn er sich erfreut hat mit Uçanâ Kâvya zusammen, besteigt Indra die weit herum schweifenden zwei [falben]; | der gewaltige sandte los mit der waszer gusze den keil, des Çuṣ̌ṇa gefestigte burgen hat er gesprengt.

12 unter trinken von stierkräftigem du den wagen bestigst, von Çâryâta sind dargebracht die, an denen du dich erfreuest; | Indra, wenn an besitzern von gekeltertem soma du gefallen hast, ersteigst du unangefochtenen ruhm [ruhmeslied?] am himel.

13 die junge Vṛcayâ gabst du, Indra, dem alten liederkundigen Kakṣ̌îvân, der trank kelterte; | des Vṛṣ̌aṇaçva frau warst du, o geistesstarker; all disz musz von dir bei den trankopfern verkündet werden.

14 Indra steht da [als ursache] bei des gutgesinnten überflusze, bei den Pajra der stoma wie ein turpfosten; | rosse rinder wagen treflich gut liebend verfugt Indra uber reichtum als dessen verleiher.

15 dise anbetung ward gesprochen dem selbstherscher von stiereskraft von sich bewarheitender stärke, dem tüchtigen; | in diser unserer kraft, o Indra, wollen wir mit allen [wolerhaltenen] helden, mit den Sûri's in deiner obhut sein.

Savya Âṅgirasa A. **967.** Indra.

22.] [I. 52.

Disen widder erhöhe ich mit preis den finder des Svar, mit dem hundert starke zugleich auszziehen; | wie einen kräftigen renner möcht' ich den zum havanam eilenden wagen, Indra her bringen zur gnade mit schöner zurüstung. 1

wie ein berg unerschutterlich auf festen grundlagen wuchs zu kraften an der tausendfach helfende; | als Indra tötete den hemmer der flusze Vṛtra, drangend die fluten frohlockend im somasaft. 2

toröffner ist er derer, die tore haben, der wirbler, am euter, auf hellem stehnd, stark in der trunkesfreude gemacht von den dichtern; | Indra, den rief ich mit tüchtiger werktatigkeit, mit denken, den von freigebigster schenkung, er fullt sich ja mit safte. 3

den füllen, die am himel ihren barhissitz haben wie einen ocean die starken, seine eigenen helfer, | ihm folgten als bundesgenoszen zur Vṛtraschlacht als helfer, starke dem Indra, unbekampfte, deren narung unverkummert. 4

als gegen den selbstregner [Dyâus] in dises [soma] trunkesfreude er kämpfte, eilten seine helfer wie rasche [rosse] auf abschuszigem pfade; | als Indra mit dem keile aufgeregt vom safte des Vala einzäunungen gleichsam zerbrach [und mit ihm] Trita. 5

glut geht um ihn, es blendet die kraft, einhemmend die waszer lag an des raumes boden er; | als hinab nach dem Vṛtra, dem bös packenden hunde in seine kinnbacken, Indra, du den donner schlugst. 6

dich füllen wie ein seebecken die strömungen, so die brahma, Indra, die dir wachstum verleihen; | Tvaṣṭar hat dir verbündete kraft gemert, er hat zugehauen den keil von uberwältigender stärke. 7

nachdem du, des geistesstärke mit den falben rossen im bunde, den Vṛtra, o Indra, getötet hattest, zum menschen hin schaffend den weg den waszern, | (in beide arme fasztest du den keil da) da hieltest du am himel die sonne zum schauen. 8

9 nach dem zu, was grosz, selber glänzend, gewaltig, preislieds würdig, vollfürten des himels besteigung mit furcht sie; | als den kampf für die menschen kämpfend an Indra die helfer und dem helden folgend die Marut am liecht sich freuten.

10 sogar Dyâus wich voll schreck zurück vor dises drachen brüllen, ausz furcht, als dein keil, o Indra, | des Vṛtra haupt, der beide welten bedrängte, in des trunkes freude abschlug mit kraft.

11 wenn, Indra, die erde zehnfach auszgedent wäre, und alle tage hindurch sich die völker auszbreiteten, | auch da wäre, o Maghavan, weit berühmt deine sigeskraft, fest ist sie an kraft dem himel [Dyâus] gleich geworden.

12 an des raumes, des himels granze hast du von selbst gewordener kraft zum schutze, o kungeistiger, | als gegenstück deiner stärke die erde geschaffen, waszer und liecht umfaszend gehst du zum himel auf.

13 du wardst der erde gegenmasz, herr des hohen [himels] mit den hehren helden, | den ganzen luftkreis hast du erfüllt mit deiner grösze, fürwar in warheit, es ist kein andrer so wie du.

14 des auszdenung nicht erde und himel entsprechen, des raumlich ende die strome nicht erreicht haben, nicht von ihm, der in seiner trunkesfreude den Svavṛšṭi bekampfte, einzig hast du alles andere unverweilt geschaffen.

15 gesungen haben da die Marut in diser schlacht, alle götter haben sich an dir gefreut; | als mit vilschneidigem donnerkeil, o Indra, dem Vṛtra du ins antlitz schlugst.

Savya Âṅgirasa A. — **968.** — Indra.

23.] [I. 53.

1 Vortragen wollen wir ein lied dem mächtigen, gesänge dem Indra an des Vivasvân sitze; | denn nimmer hat er freude an schlafenden gefunden, nicht schlechtes lob findet billigung bei des reichtums verleihern.

geber des rosses, o Indra, bist du, geber des rindes, geber des 2
getreides, des guten fördernder herr; | helfer der helden von jeher nicht schmälernd die wünsche, freund den freunden; als disen wir jetzt dich besingen.

an fähigkeiten reich, o Indra, vilauszrichtend, herlichst, von allen 3
seiten wird disz dein gut bemerkt; | davon eine handvoll zusammenraffend, o überwinder, bring her, nicht beeinträchtige den wunsch dises dir zugetanen sängers.

vermöge diser stralen wolgesinnt, durch dise tropfen soma's, be- 4
wältigend not durch rind- und rossbesitz, | mit Indra durch die indu zerreiszend den Dasyu mögen wir befreit von nachstellung speise in unsere hände bekomen.

reichtum und narung mögen wir in unsere hände bekomen, vil 5
glänzende kraft mit dem morgen; | die göttin Pramati, die die starke der helden, die durch rinder vorzuglich, reich an rossen, die mögen wir in unsere gewalt gewinnen.

dise tränke haben dich berauscht, dise stiereskrafte, dise soma zu 6
den Vṛtraschlachten, o furer, | als dem sänger, der barhis hatte, zehntausend Vṛtra du, die ihres gleichen nicht hatten, niderwarfst.

von kampf zu kampf gehst du künlich, eine burg um die andere 7
hier schlägst du mit gewalt, | als mit Namî als freunde, Indra, in der ferne den zauberhaften Namuci du niderwarfst.

Karañja und Parṇaya hast du getötet, auf des Atithigva ser glänzen- 8
der [kriegs]fart, | Vangṛda's hundert burgen brachst du nicht ablaszend, die Ṛjiçvan belagerte.

du hast jene zweimal zehn völkerkönige, die heran gerückt waren, 9
mit dem sippenverlaszenen Suçravâs | die sechzigtausend neunundneunzig, als berühmter [held] mit des wagens rade [blosz] gesturzt ins verderben.

mit deinen hilfleistungen begnadetest du den Suçravâs, mit deinen 10
rettungen, Indra, den Tûrvayaṇa; | disem jungen könige hast du Kutsa, Atithigva, Âyu, dem mächtigen unterworfen.

die wir ganz besonders, o Indra, gottbehütet deine freunde deine 11
glücklichsten wollen sein, | dich wollen wir preisen, heldenreich mit dir weiterhin fortsetzen das lange leben.

Indra Vâikuntha A. 969. Indra.

24.] [X. 48.

1 Ich ward der erste besitzer alles guten, eines jeden besitz ich erbeutend sammle, | als vater rufen mich an die leute, genusz verteile ich dem spender.

2 ich bin Indra, der hemmer und der beweger Atharvans, vom drachen weg bracht ich die kühe dem Trita zum vorschein; | von den Dasyu nam ich die mannskraft hinweg, und verlih dem Dadhyaṇk Mâtariçvan die rinderställe.

3 mir hat Tvaṣṭar den ehrnen keil gefertigt, in mir haben die götter geisteskraft eingeschloszen, | mein antlitz ist wie das der sonne unerträglich, mich ehren sie durch das, was ich getan und das was ich noch tun soll.

4 disen vieh[besitz], an rind und ross, die waszer der luft und das gold hab ich durch den vernichtenden [keil] erbeutet, | vile tausende hab ich dem spender bereitet, nachdem mich die soma mit den uktha's erfreuten.

5 ich bin Indra, nimmer gewinnt man mir besitz ab, noch in den tod gerate ich jemals, | soma keltert [mir], fleht mich um gutes an, nicht werdet ihr, o Pûru's, in meinem freundschaftsbunde zu schaden komen.

6 ich habe dise heftig blasenden je zwei und zwei, die Indra den keil in die schlacht bringen lieszen', | die herauszfordernden mit der schlagenden waffe hinweg geschlagen, kräftig zusprechend der nicht anbetende den anbetenden.

7 dises eine [disen einen?] überwind ich als siger, und auch zwei; was sollen drei mir anhaben? | wie auf einer tenne schlag ich auf vile hülsen; schmähen mich etwa [was schmähen an mir] die Indrafeindlichen gegner?

8 den Guṅgu's hab ich den Atithigva gerüstet, unter den menschen erhielt ich gleichsam Vṛtrabesigende kraft aufrecht, | als bei des Parṇaya und des Karaṅja tötung in groszer Vṛtraschlacht ich berühmt ward.

Namî mit seiner freundschaft [oder: Sâpya Sâyya] ward mir zu 9
genusz von speise, die rinder zu suchen schlosz einen bund er vorlängst mit mir, | als den pfeil ich für seine schlachten ihm lih, da hab ich ihn preisliedes würdig gemacht.

in dem einen von beiden wird erblickt der soma innen, der hirte 10
macht die andere hälfte durch den knochen sichtbar, | bekämpfen wollend den stier mit scharfem horne stand er verwickelt in der Dhruk weitem gebiete.

der Âditya, der Vasu, der Rudriya machtgebiet beeinträchtige ich 11
nicht als gott, das der götter; | die haben zu glückbringender kraft mich gebildet als einen, der nie verliert, der nicht niderzustrecken, als nicht zu überwältigenden.

Indra Vâikuntha A. **970.** Indra.

25.] [X. 49

Ich habe dem sanger treflichstes gut gegeben, mir hab ich das brahma 1
kraftzuwachs werden laszen; | ich ward der förderer anreger des opfermannes, die unfrommen hab ich in jeder schlacht überwunden.

mich haben mit dem namen Indra als gott sie eingesetzt des 2
himels der erde der waszer geschöpfe; | ich habe besitz ergriffen von den zwei falben hengsten, die verschiedene banen haben die schnellen, zur kraft den angreifenden donnerkeil.

den Atka hab ich für den Kavi mit waffenschlägen zerschmettert, 3
dem Kutsa war ich hilfreich mit disen meinen hilfleistungen, | als des Çushṇa vernichter schwang ich die todeswaffe, der ich dem Dasyu des Ârya namen versagte.

wie ein vater hab ich zum schutze die Vetasu's und Tugra, der 4
mit seinem gefolge herkam, dem Kutsa preisgegeben, | zu des opfermannes herrschaft ward ich, wenn ich zum stosze [angriffe] schleudere, nicht befreundetes zu schädigen.

den Mṛgaya gab ich dem Çrutarvan preis, weil er alsogleich meinen 5
werken nachgieng; | den Veça liesz ich dem Âyu sich beugen, dem Savya hab ich den Paḍgṛbhi preisgegeben.

6 ich war's, der den Navavâstva Bṛhadratha, der wie die Vṛtra als Vṛtratöter den Dâsa zusammenbrach; | als ich an des raumes ferne gränze alsogleich brachte den, der liechter merte und verbreitete.

7 mit des Sûrya raschen fare ich herum, von den Etaça's vorwärts gefaren mit gewalt; | was des menschen spende mich [tun] geheiszen, ausz seiner verhüllung [zur helligkeit?] treib ich herausz den tüchtigen Dâsa mit waffenschlägen.

8 ich bin sibenfach stärker überlegen dem Nahus, durch kraft berühmt hab ich Turvaça Yadu gemacht, | den einen demütige ich, durch obmacht seine gewalt, neunundneunzig gewaltige liesz ich erstarken.

9 der siben flusze hab ich mich bemächtigt als stier der über die erde laufenden strömungen, | mit starker tüchtigkeit begabt breit' ich die fluten ausz, durch kampf fand ich dem menschen den weg zum gelingen.

10 in disen erhielt ich, was kein gott auch Tvaṣṭar nicht erhalten hat, das weiszglänzende, | das vil verlangte in der kuhe eutern, in den brusten, ausz madhu madhubrausenden soma und milchtrank.

11 so hat Indra die götter und die menschen er mit durch gewalt sich bewarheitender gewärung Maghavan durchflochten, | alle dise deine taten, o herr der falben, tüchtiger, selbstglänzender, besingen die tätigen [frommen].

Ayâsya Âṅgirasa A. **971.** Brahmanaspati

26.] **Ayâsya str. 1.?** [X. 67.

1 Disz lied, das auf siben häupter verteilte, das nach der heiligen ordnung geschaffene, hehre, hat unser vater erdacht; | auch das turîyam hat geschaffen der für alle tätige Ayâsya, indem er das [betreffende] uktha dem Indra hersagte.

2 das heilige gesetz preisend [verkündend], richtig denkend, haben des Dyâus söhne, des Asura helden, | die Aṅgiras der heiligen sänger stellung gewinnend zuerst die macht des opfers erkannt.

mit seinen freunden, die wie hansa's schrien, sprengend die ausz 3
stein bestehnden umwallungen, | donnerte Bṛhaspati auf die kühe los,
er pries und sang, nachdem er sie gefunden.

von unten mit zweien, von jenseits mit einer trib er die im ver- 4
steck befindlich in der lüge feszel waren, | Bṛhaspati, das liecht im
dunkel suchend, die stralenden kühe herausz; drei brachte er nämlich
zum vorschein.

als er gespaltet die westliche burg, löste er mit der schneidenden 5
waffe drei lager ausz dem meere; | Bṛhaspati hat die Uṣas die sonne
das rind den blitz gefunden donnernd wie Dyâus.

wie mit der hand so hat durch sein brüllen Indra Vala den hüter 6
der kühe zerriszen; | er der mit den schweiszglänzenden suchte das
waszer, brachte den paṇi zum weinen und stal die kühe.

mit seinen treuen den gluhenden freunden, den beutegewinnern hat 7
er zerriszen den kuhmelker; | Brahmaṇaspati ist mit den stierkräftigen
ebern den heisz schwitzenden zu reichem besitz gelangt.

die haben mit treuem sinne den herren der rinder kühe verlangend 8
mit liedern angeeifert, | Bṛhaspati hat mit den selbst sich jochenden,
vor schmach einander schutzenden die stralenden kuhe losgelaszen.

ihn starkend mit heilvollen liedern, der wie ein löwe brüllt im 9
vereine [mit ihnen], | mogen wir, wo helden gewinnen, in jeder schlacht
an dem sigenden Bṛhaspati uns freuen,

als, wie er allartige kräftigung gewonnen, zum himel er stig, zu den 10
höchsten sitzen, | indem wir erhöhen den stier Bṛhaspati an vilen orten
verteilt, im munde bringend das liecht.

war macht das gebet zur schaffung von lebenskraft, auch dem ge- 11
ringen helft ihr durch eure weisen, | zurück sollen alle feinde weichen,
das hört ihr beide welten, die ihr alles hervorbringt.

in der grösze des wogenden meeres hieb Indra ab das haupt des 12
Arbuda, | den drachen tötete er, liesz flieszen die siben ströme; mit
den göttern himel und erde helft uns.

Ayâsya Âṅgirasa A | 972. | Brahmaṇaspati.

27.] | [X. 68.

1 Wie im waszer schwimmende vögel, wenn wache haltend, wie der laut donnernden waszerwolke tönen, | wie bergdurchbrechende ströme frohlockend haben unsere lieder Bṛhaspati zugetönt.

2 Âṅgirasa hat, zu den rindern gelangt, als Bhaga [glücksgott] den Aryaman [die ehe] gebracht, | als freund in der familie schmuckt er mann und frau; Bṛhaspati, kräftige uns wie zum wettlauf [auch] die rosse.

3 die den frommen ser nützlich, wie gäste komend, kräftig, gegenstand des verlangens, schönfarbig, von untadliger gestalt, | die kuhe hat Bṛhaspati, nachdem er ausz den bergen sie erkämpft, nidergeworfen wie getreide ausz der worfel.

4 mit madhu besprühend des opfers wonsitz, wie die sonne ein feuermeteor vom himel schleudernd, | hat Bṛhaspati ausz dem felsen entreiszend die rinder, gleichsam mit waszer der erde fell gespalten.

5 mit dem liechte das dunkel ausz dem luftmeer wie der wind ausz dem waszer eine çîpâlablume trib er; | Bṛhaspati nach des Vala wolke wie der wind greifend brachte die kühe an sich.

6 als des schmähenden Vala offnen rachen Bṛhaspati spaltete mit feuerheiszen blitzen, | frasz die zunge den von den zänen gefaszten, offenbar machte er die behalter der roten kühe.

7 Bṛhaspati erriet disen ihren namen, der svari, der insgeheim in ihrer wonung galt; | wie nach spaltung des eies das junge des vogels, so hat er ausz dem berge die kühe getriben.

8 nach dem im felsen verschloszenen madhu sah er sich um, wie der arme nach dem fische, der im waszer wont, [oder: wie nach einem in seichtem waszer befindlichen fische (?)]; | er brachte es herausz wie die schale ausz dem holze, Bṛhaspati, mit dem verschieden donnernden [keile] herausz es schneidend.

9 der fand die Uṣas, das Svar, das feuer, mit dem blitze drängte er auszeinander das dunkel; | gleichsam ausz den knochen das mark nam Bṛhaspati des auf seine kühe stolzen Vala.

wie die bäume die von der kälte geraubten blätter so klagte Vala um die von Bṛhaspati [geraubten] kühe; | etwas unnachamliches, was keiner wider tut, hat er getan, wodurch sonne und mond abwechselnd aufgehn. 10

wie ein dunkles pferd mit perlen haben mit sternen die Pitar den himel geziert; | in die nacht haben das dunkel sie, in den tag das liecht verlegt; Bṛhaspati hatte den felsen gespalten und die rinder gefunden. 11

dise anbetung haben wir dem wolkengotte vollzogen, der [selber] nach den vilen [kühen] laut singt; | diser Bṛhaspati schaffe mit rindern mit rossen, mit helden mit männern uns fülle des lebens. 12

Vamra Vâikhânasa A. **973.** Indra.

28.] Ṛjiçvan Âuçija str. 11. — Vamraka f. nach str. 12.? [X. 99.

Welchen wunderbaren forderst du uns kundig auf, den weit schreitenden, laut rufenden zu erhöhen? | was ist seine gabe? bei der kraft aufleuchten hieb er den Vṛtrabesigenden donnerkeil zu und liesz [die flüsze] strömen. 1

mit leuchtendem blitze geht er an die auszfürung, durch seine Asuraschaft hat er an weitem wonorte sich nidergelaszen, | mit den mit ihm vereint wonenden besigend, doch nicht ohne den bruder, dises Saptatha zauber. 2

er komt zu kraftnarung auf wegen gehnd die abseits vom unglück, bei des Svar gewinn war er beschäftigt, weil er es gewinnen wollte; | als er ohne widerstand des Çatadura [hunderttorigen] besitz durch seine glanzgestalt, indem er die phallusvererer tötete, in seine gewalt bekam. 3

er bringt wie opfergüsze her die jugendlichen stromwäszer, der kämpfer um die rinder, der unter sie wandelt, die der gegenstand des kampfes; | wo fuszlos die verbündeten, ohne wagen, mit waszerkufen statt der rosse als ghṛta waszer hervorschütten. 4

5 ohne dasz die schätze ihm wären verkündet worden, kam der tätige, er der fern dem tadel (er hatte sein haus verlaszen); | ich meine des Vamra ausz der höle vertribenes par hat er, weil er auf ihre narung gekomen, indem er sie auszraubte, weinen gemacht.

6 er der der herr zu geben, hat den stark brüllenden Dâsa, den sechsäugigen, dreihäuptigen bezwungen, | durch seine gewalt hat der grosze Trita den eber mit erzspitziger schleuder getroffen.

7 sich emporrichtend hat er dem trugvollen menschen dem schädiger zugesandt den pfeil, | diser heldenhafteste der starke, hat uns, weil es ihm zukam, gebrochen des Nahus burgen bei der Dasyutötung.

8 wie die waszerwolke voll von waszer zur weide, so hat zu uns zur wonung er den weg gefunden; | wenn mit seinem leibe der falke dem soma genaht ist, tötet die Dasyu der erzklauige.

9 die gewaltigen hat er mit seinen starken den Çuṣna dem Kutsa zum jammer preisgegeben, | er furte den Kavi, der ihm und den helden gewann [preis gab] den zerstückten Atka.

10 mit seinen menschenfreundlichen göttern der wunderbare schenkend wie der zauberkraftige Varuṇa | ward er schon jung als huter der zeiten erkannt, er masz das vierteilige jar ausz.

11 durch seinen stoma hat Âuçija Ṛjiçvan, mit dem stierkräftigen, des Pipru stall erbrochen; | als der vollzieher der pressung, der heilige als sänger erstralte, |hat er angreifend die burgen mit seiner zaubergestalt überwältigt.

12 so ist, o Asura, zu groszem wachstum Vamraka mit schlingen an Indra herangeschlichen; | angegangen wird er heil ihm bewirken, speise, kraft, ruhigen wonsitz, alles hat er ihm gebracht.

Mudgala Bhârmyaçva A. **974.** Indra oder Drughaṇa.

29.] [X. 102.

1 Dir [Mudgala] soll den wechselhilfe leistenden wagen Indra kampflustig gewären; | in diser schlacht, o vilgerufener, der zu rühmenden sei uns gnädig, dasz an beute wir uns sättigen.

der wind hob ihr gewand auf, als sie erbeutete tausendwertige 2
wagenlast; | wagenlenkerin war Mudgalânî in der beute suchenden schlacht, das im kampf erbeutete häufte sie auf, deren waffe Indra.

lenke unter die mordlustigen den donnerkeil, unter die angreifer, 3
Indra; | des Dâsa so gut wie des Ârya waffe, Maghavan, halte fern.

einen see voll waszer trank er in seiner freude, das zerschmetternde 4
horn gieng zum angriff; | er des hoden eine last hat ruhm suchend behende beide arme auszgestreckt gewinn anstrebend.

herabdonnern lieszen sie ihn, ihn angehnd, sie lieszen regnen den 5
stier mitten in der schlacht; | mit dem hat hundertfache narung vom schweine [?] tausend kühe Mudgala in der schlacht erbeutet.

an die deichsel war der stier gespannt, es brullte sein maniger 6
jochgenosze; | vom heftigen, angespannt laufenden mit dem wagen beruren die fersen die Mudgalânî.

und seinen radkranz liesz empor er gehn wolkundig, er spannte 7
da den stier an, ihn abrichtend; | Indra half dem herrn der kühe, mit groszen schritten lief der buckelstier.

gut gieng, der den stachelstock kostete, der zotige, im riemen des 8
joches am holze gebunden, krafttaten verrichtend fur vil volk hat die rinder sehend er sich kraft erworben.

schau disen hier dises stieres genoszen mitten in der ban den 9
Drughaṇa ligen, | mit dem hunderte von tausenden von rindern Mudgala erbeutet hat in den heeresschlachten.

fern ist das übel; wer hat es hier gesehn? den sie anspannen, den 10
bringen sie her. [wer hat hier die zwei, denen fern alles böse, gesehn, den sie anspannen, und den, den sie aufsteigen laszen?] | nicht bringen sie ihm gras noch waszer, über die deichsel [stange] ragend weist er [der andere?] den weg.

als parivṛktâ [verstoszener] gelang es ihr einen gatten zu finden, sie 11
die strotzend wie ausz einem kruge milch gosz; | mit wettlaufendem wagen mögen wir gewinnen, glücklich sei das mit der waffe gewonnene.

alles lebenden auges augenmerk, Indra, bist du, | wenn als stier 12
mit dem stiere den wettlauf treibend du gewinnen willst mit dem nicht männlichen (verschnittenen) genoszen.

Aṣṭâdanṣṭra Vâirupa A | 975. | Indra.

30.] [X. 111.

1 Ihr weise dichter, tragt vor das lied, wie eben der menschen gedanken sind; | bewegen wir Indra uns zu nahen mit sich bewärenden taten, er ist als liederfreund der held bekannt.

2 von des opfers sitze ist das lied erstralt; der von der färse erzeugte stier kam zu den kühen; | empor hat es mit starkem brüllen sich erhoben, sogar die groszen raume hat es umfaszt.

3 Indra weisz fürwar es zu [er]hören, denn sigreich ist der wegbereiter der sonne [Sûrya's]; | denn zur frau [die Saramâ] gestaltend konnte er vom rinde nicht fern gehalten werden, er des himels herr, der vor alters geborne, der unwiderstehliche.

4 Indra hat mit seiner macht des groszen Arṇava tun gestört, da ihn die Angiras besangen, | vil weit auszgedentes auch hat er nidergezogen, der [andererseits] den träger [des himels] getragen durch seine bewärung [seine warhaftigkeit].

5 Indra ist gewachsen dem himel und der erde, alle trankopfer weisz er, er tötet den Çuṣṇa; | den groszen himel sogar hat er mit der sonne bezogen, emporgestützt mit dem strebepfeiler, er selber die beszere stutze.

6 mit dem keile hat der Vṛtratöter den Vṛtra nidergestreckt; des gottlosen, des stark gewordenen bösen zauber | hast du, o kün angreifender, künlich geschlagen; da warst du, o Maghavan, armgewaltig.

7 wenn die Uṣas mit dem Sûrya komen haben farbenreichen reichtum seine stralen gefunden; | komend wird das gestirn vom himel gleichsam gesehen, um das hinweggehnde weisz niemand in warheit.

8 weit fürwar sind die ersten dieser gewaszer gegangen, sie, die gegangen auf Indra's sendung, | wo ist doch ihr anfang, wo ist ihr grund? o waszer, wo innerhalb eurer ist eure mitte?

9 die flüsze lieszest du fort,* die vom drachen verschlungenen, da haben sie sich in bewegung gesetzt mit eile, | die frei werden wollten, und die schon befreiten; die ruhen nun nimmermer die geschwinden.

zusammenströmend sind sie begirig zum Sindhu gelaufen, von 10
jeher war der burgenbrecher ihr geehrter bule; | als in deine behausung
sind deine irdischen schätze zu uns, o Indra, vile treflichkeiten gekomen.

Lava Âindra A. **976.** Indra.

31.] [X. 119.

So eben, so war meine absicht, rind und ross möchte ich ge- 1
winnen; | »trank ich denn vom soma nicht« so frag ich.

wie heftig schuttelnde winde haben die getrunkenen mich empor 2
gebracht; | »trank ich denn vom soma nicht« so frag ich.

empor haben die getrunkenen mich gebracht, wie den wagen rasche 3
rosse; | »trank ich den vom soma nicht« so frag ich.

zu mir ist das lied gekomen, wie die kuh die brüllende zum lieben 4
jungen kalbe; | »trank ich denn vom soma nicht« so frag ich.

wie der zimmermann den wagensitz bieg ich das lied um meinen 5
geist; | »trank ich denn vom soma nicht« so frag ich.

auch ein weniges nicht gilt selbst der völker fünfzal mir; | »trank 6
ich denn vom soma nicht« so frag ich.

nicht die beiden, himel und erde, sind einer hälfte nur von mir 7
gewachsen; | »trank ich denn vom soma nicht« so frag ich.

an grösze hab den himel ich, dise grosze erd' ich ubertroffen; | 8
»trank ich denn vom soma nicht« so frag ich.

wolan, dise erde will ich nidersetzen hie oder dort; | »trank ich 9
denn vom soma nicht« so frag ich.

schnell will dise erde ich heftig schlagen hie oder dort; | »trank ich 10
denn vom soma nicht« so frag ich.

am himel mein einer flügel ist, unten lasz ich den andern schleifen; | 11
»trank ich denn vom soma nicht« so frag ich.

12 übergrosz bin ich bisz zur wolkennäh' emporgeschwungen; | »trank ich denn vom soma nicht« so frag ich.

13 ich geh ins haus des, der [das opfer] bereit hält, zu den göttern [geht Agni] der havyabeförderer; | »trank ich denn vom soma nicht« so frag ich.

Viçvâmitra, Jamadagni A. **977.** Indra.

32.] [X. 167.

1 Viçvâmitra und Jamadagni sprechen:] Dir, Indra, wird disz madhu eingegoszen, über saft und becher gebietest du; | du schaff uns reichtum mit vilen helden, indem du glut erregtest, erobertest du das Svar.

2 den ersiger des Svar, den am mächtigen safte sich freuenden, Çakra rufen wir zu den säften heran; | merk auf disz unser opfer, kom her; wir flehen an den die heere besigenden Maghavan.

3 in Soma's des königs', in Varuṇa's satzung, in Bṛhaspati's und Anumati's schutze | hab ich heute mit deiner zusicherung, o Maghavan, [der du] Dhâtar und Vidhâtar, die becher genoszen.

4 Indra:] aufgefordert hab ich am caru-gefasze meinen genusz gehabt, und disen stoma nam ich mir herausz als erster Sûri; | als zum safte ich mit dem gewonnenen zu euch kam, Viçvâmitra und Jamadagni, nach hause.

Vasukra Âindra A. **978.** Indra.

33.] [X. 27.

1 Indra spricht:] »Das war, o sänger, entschieden mein entschlusz, dasz ich hülfe dem trankkelternden opfernden; | wer keinen opfermilchtrank gibt, den töte ich, den der die treue bricht, von böser handlungsweise, der die mittel hat.«

Der sänger:] »wenn ich denn zusammenfüre zu kämpfen mit den 2
gottlosen, die von abgemüdetem leibe, | dann will ich daheim den feurigen stier dir braten, eingieszen den fünfzehn [mond]tage hindurch [gemerten] heftig wirkenden saft.«

Indra:] »den kenn ich nicht der so [von sich] sagte, dasz er in 3
der schlacht die gottlosen erschlagen; | [denn] wenn sich gezeigt hat die tobende schlacht, da spricht man ruhmlich von m e i n e n hengsten.«

»als ich noch von ungekannten kraftaten war, galten alle, obwol 4
ich schon da war, für Maghavan; | ich besige [besigte] aber den in sicherheit wonenden mächtigen, auf dem gebirge ich ihn tötete [hinwarf?] am fusz ihn faszend.«

»nicht hemmt man bei einer kraftat mich, auch berge nicht, wenn 5
ich den willen habe, | der schlechtes ohr hat sogar, wird beben vor meinem schalle, tag für tag [wie?] der staub erzittern.«

»da sollen sie sehen, die ausztrinken die gekochte [opferspeise], die 6
Indrafeinde, anheim des armzerschmetterers pfeile fallen, | auch die geschmänt haben seinen frohen freund [Viṣṇu], über die sollen die felgen [seiner räder] gehn.«

Der sänger:] »Du wardst und wuchsest, und erreichtest deine volle 7
lebenskraft, gesehn hat ein früherer sehn wird auch ein spätrer [dich]; | zwei zeltdecken gleichsam sollen um den herum sein, der an dises raumes grenze tätig war.«

»frei gelaszen fraszen die kühe des frommen getreide, ich sah sie 8
wandeln mit ihrem hirten; | das rufen des frommen ist rings um sie herangekomen; wie vil wird der herr wol von ihnen verlangen?«

Indra:] »zusammenweb ich die graszfreszenden unter den wesen und 9
die getreideeszer auf weiter flur; | da wird der angespannte den löser suchen, und den unangespannten anschirren, der ihn gefangen.«

»da wirst du für warhaft meine rede halten, dasz zwei- und vier- 10
füsziges ich vereinen will; | der da mit den frauen [mich] den stier bekämpfen wird, ohne kampf will ich des besitz verteilen.«

wes tochter von jeher auglos gewesen, wer wird ihr disz wiszend 11
zürnen, dasz sie blind? | welcher [von zweien] wird gegen d i s e n richten den zorn? der sie heimfüret, oder der sie freiet.

12 wie vil frauen werden von dem freier, der gatte werden will, wolgefällig befunden in folge preiswürdiges gutes? | ist gut die frau und schön, gewinnt sie sich von selbst ohne weiteres sogar den freund im volke.

13 vom fusz ausz [mit dem fusze] hat er verschlungen, den ihm zugewandten verzert [quält durch hitze] er; um das haupt hat er [des himels] haupt als hülle gegeben; | verweilend hat er in der höchsten gegend sich nidergelaszen und sinkt dann, er folgt der unter ihm auszgebreiteten erde.

14 hoch, schattenlos, laublos, beweglich [ist der himel], (fest steht die mutter) losgebunden friszt das junge; | einer andern kalb leckend hat sie gebrüllt; auf welcher erde hat die milchkuh nidergelegt ihr euter?

15 siben helden sind aufgestigen von unten, acht kamen vom norden [von oben] zusammen; | neun sind von ruckwärts mit worfeln gekomen, zehn dringen im osten durch den rücken des felsen[gewölbes].

16 von den zehn den einen Kapila [den braunen], den gemeinsamen entsenden sie zu entscheidendem entschlusze; | das wolbeschaffene junge trägt an den brüsten die mutter das unzufriedene beruhigend.

17 den fetten widder kochten die helden, hingeworfen waren zum spilen die würfel; | zwei gehn die grosze fläche ab in den [himels-] gewäszern mit reinigenden mitteln versehen heiligend.

18 ausz zogen die schreienden [wesen?] nach allen seiten, kochen wird der eine, der andere nicht; | diser gott Savitar hat mir dises gesagt: wirken wird, des speise holz und sarpis [-butter, Agni].

19 ich sah eine schar ausz der ferne sich bewegen, wandelnd vermöge göttlicher natur nicht durch räder; | es sucht heim der gütige die geschlechter der menschen, indem er in immer neuer gestalt die phallusidole vernichtet.

20 dise meine beiden rinder des Pramara, die gejochten, halte mir nicht ferne, lasz sie hier oft weilen; | auch die waszer sollen zu dises zwecke dienlich sein, und die glänzende sonne in der höhe.

21 disz ist der keil, der vilfach herumwandert, herab von der sonne hohem waszerraume; | andere herlichkeit ist, noch über dise irdische hinausz; dadurch verleben sie ohre leid das alter.

an einen baum um den andern gebunden die kuh[sene] brüllt; da 22
fliegen ausz die menschenverzerenden vögel; | dann musz auch fürchten
dise ganze welt, obwol sie Indra trank keltert, und dem ṛṣi beisteht.

in dem hause der götter weilten die ersten; ausz ihren grenzen 23
[ausz dem risze?] traten die spätern herausz; | drei brennen die erde
dem waszer folgend, zwei [von disen] füren [auch] murmelndes waszer.

das ist dein leben, nim kenntnis auch davon; birg dich als solcher 24
nicht in der schlacht; | das liecht macht er offenkundig, das dunkel
birgt er, nicht ledig wird sein fusz der umhüllung.

Vasukrapatni, Indra, Vasukra A. 979. Indra, Vasukra.

34.] [X. 28.

[Vasukra's frau spricht:] Alle andern freunde sind doch gekomen, 1
mein schwigervater nur ist nicht gekomen; | mög er doch eszen körner,
mög er trinken soma, wolgesättigt kere er zurück nach hause.

Vasukra spricht:] gewaltig brüllt der stier scharfem horne, auf der 2
höhe steht er uber der erde weite; | [und spricht:] »bei allen krafttaten
schütz ich den, der soma gepresst hat, und meine beiden bauchseiten
fullet.«

Vasukra's frau spricht:] mit dem steine presst man dir die erfreuen- 3
den starken soma, du trinkst davon; | man brät dir rinder, du iszest
davon, wenn mit speise, o Maghavan, gerufen.

Indra spricht:] errate, o sänger, disz mein [rätsel]: ihren schall 4
nach aufwärts treiben die flüsze; | der fuchs beschlich den entgegen
komenden löwen, der schakal lief an ausz dem busche den eber; [was
soll disz bedeuten?]

Vasukra spricht:] wie soll ich disz dein rätsel erraten, des klugen, 5
gewaltigen gedanken ich der tor? | du als wiszender sag es uns der
zeit entsprechend, nach welcher seite, o Maghavan, steht [deines wagens]
sichere stange.

6 Indra spricht:] so eben erhöhen sie mich den starken, höher selbst als der hohe himel ist meine stange, | vil tausende vernichte ich zusammen, denn ohne [ebenbürtigen] feind hat der vater mich gezeuget.

7 so haben sie [auch] mich als stark gekannt und gewaltig bei jedem werk, o Indra, die götter; | ich auch tötete frohlockend mit dem keile den Vṛtra, mit macht eröffnete ich dem spender die hürde.

8 die götter kamen, sie trugen äxte, die wälder fällend kamen sie mit den menschen; | wärend sie den baum von starkem holze in die strömungen legten, brannten sie die strecken ab, wo buschholz war.

9 die säugende brust [die wolke] hat herwärts gespieen das schermeszer, mit einem erdklosz [? weidenrute?] hab ich ausz der ferne den felsen gespalten; | den groszen sogar will ich geben in des kleinen gewalt, es fresze das grosz gewordene kalb den stier.

10 der adler [sogar] hat dort stecken laszen den nagel wie die klaue der gefangne löwe; | auch der durstige, wilde stier wird gefangen, ihm zerrt der riemen den einen fusz.

11 denen möge zerren der strick den fusz, die sich mästen an des brâhmaṇa speise; | sie alle eszen die freigelaszenen rinder sich selber des leibes kräfte vernichtend.

12 dise waren mit guten werken [beschäftigt], die zu dem soma mit liedern sich beeilten, | sprechend wie ein mensch misz uns kraftnarung zu, am himel schaffst du dir ruhm und namen als held.

Agastya A. **980.** Indra, Marut, Agastya

35.] str. 14. Mânya str. 15. Mâdârya Mânya; [I. 165. schluszstr. wie I 166. schlhv. Ag.

1 Indra fragt:] Was für ein glanz ist disz, mit dem die gleichaltrigen, zusammenwonenden Marut als gemeinsamem sich vereint? | was ist die absicht, in der (woher gekomen?) dise, gutes [offenbar] suchend preisen [ihre] kraft, die [regen gebenden] stiere?

2 wes brahma hat den jünglingen gefallen? wer hat zum opfer her komen gemacht die Marut? | sie die (mit welch hohem mute!) wie falken fliegen im luftkreis, wollen wir zum stehn bringen.

die Marut:] Warum, o Indra; obwol so majestätisch gehst du 3
allein? was hast du hier zu suchen; | mit glänzenden zusammen komend
sprichst du; mögest du, o herr der falben, sagen, was du bei uns zu
suchen hast.

Indra:] meine lieder sind die brahma, woltuend die gekelterten 4
soma; kraft treibt mich an, geschwungen ist mein schleuderstein; | mich
weisen, mich ziehen an dise ukthalieder, dise beiden falben füren mich
her zu disen [darbringungen].

die Marut:] dann wollen [auch] wir mit unsern nächsten vereint, 5
den leib geziert mit angebornem herscherglanze, | mit herlichkeit an-
jochen die bunten rehe; Indra, unserer göttlichen natur stehst du
doch nach.

Indra:] wo war denn, ihr Marut, dise eure göttlichkeit, als ihr 6
mich allein anstelltet zur drachentötung? | ich bin gewaltig, stark und
tüchtig, so dasz ich mich nicht beuge vor irgend eines feindes waffe.

die Marut:] [ja,] viles hast du vollbracht [doch] mit uns als bundes- 7
genoszen, o stierkräftiger, mit [der deinen] gleichen mannhaftigkeiten; |
vile taten werden wir auch noch vollfüren, o stärkster, du, Indra und
wir Marut, durch tüchtigen geist, wenn wir wollen.

Indra:] ich habe den Vṛtra getötet, ihr Marut, durch meine Indra- 8
kraft, in meiner wut, da ich stark geworden; | ich habe dem menschen
dise allhellen waszer leicht flieszend gemacht, der ich den keil im
arme trage.

die Marut:] unerschütterlichkeit ist dein, o Maghavan, keiner wie 9
du wird an gottheit erfunden; | keiner erreicht dich, der [erst] geboren
wird, oder [schon] ist; was [noch] zu tun, das tue, o starker.

Indra:] auszgezeichnet musz meine gewaltigkeit sein, selbst wenn 10
ich allein bin, was immer ich mich erkünend [doch] mit einsicht voll-
füre; | denn ich bin gewaltig, o Marut, erfunden; auf was ich stürze,
das hat auch Indra in seiner gewalt.

erfreut hat mich, ihr Marut, hier das preislied, o helden, als ihr 11
hörenswerthes brahma mir schufet; | Indra dem stiere, dem starker
kämpfer, mir dem freunde als freunde, mir selbst durch euch selber.

12 als solche mir freundlich entgegenstralend, untadligen ruhm und narung schaffend, | wert beschaut zu werden, hellfarbig, o Marut, habt ihr mir gefallen, und werdet auch jetzt mir gefallen.

13 wer nun, o Marut, hat euch hier gespendet? geht vorwärts, o freunde, hin zu den freunden; | aufspürend, o buntfarbige, die lieder, werdet mir singende verkünder der opfer diser.

14 wenn der preissänger zu unserm dienste seine werke vollfürt, wenn bereitet ist des Mânya opferbrühe, | dann komt ja auch ihr Marut heran zum brâhmaṇischen sänger, [denn auch] euch soll dise brahma singen der sänger.

15 disz ist der stoma, o Marut, dises das lied Mâdârya Mânya's des sängers; | möchtet ihr mit speise komen dem leibe; narung möchten wir finden, kraft langdauernder gabe.

Agastya — **981.** — Marut. Agastya

36.] — Agastya str. 3. — [I. 170.

1 Die Marut:] Heute ist nichts, auch morgen ist nichts, wer begreift das wunderbare? | an eines andern herz musz man sich wenden, und was gehofft ist, ist dahin.

2 Agastya:] warum, o Indra, willst du uns umbringen, deine brüder doch die Marut sind; | mit disen setz dich freundlich auszeinander, bring uns nicht um im streite.

3 die Marut:] warum, o bruder Agastya, vernachläszigst du uns, da du doch unser freund? | wir wiszen ja wie [im allgemeinen fromm] deine gesinnung, uns nur gerade willst du nicht geben.

4 Agastya zu Indra:] herrichten sollen sie den opferaltar und zuerst anzünden das feuer; | das ist der unsterblichen warzeichen; dir wollen wir das opfer bereiten.

du, herr des treflichen, hast alles trefliche zu deiner verfügung, du, 5
herr über die freunde, bist der gröszte schaffer von freunden; | Indra setze du dich mit den Marut auszeinander, und isz dann zu den zeiten das havis.

Çyâvâçva Âtreya A. **982.** Marutas.

37.] ## Çyâvâçva str. 9. 5. [V. 61.

Wer seid ihr, herlichste der helden, die jeder einzeln hergekomen? | 1
her ausz der fernsten weite?

wo sind eure rosse, eure zügel? wie habt ihrs vermocht? wie 2
kamet ihr? | auf dem rücken der sitz, der zügel in den nüstern war.

an ihrem beine ist der sporn, auszstreckten die männer die 3
schenkel, | wie bei sohnes gewinn das weib.

fern hinweg ihr helden giengt ihr, freier mit schönen frauen, | im 4
feuer glühend zu sein.

die möge ross und rind und hundert schafe erlangen, | die dem 5
helden, den Çyâvâçva gepriesen, unterbreitet ihren arm.

und manche frau ist reichlicher spendend [wörtlich: reichlicher 6
säugend], beszer ist sie als der mann, | der abgeneigt den göttern, feind dem spenden.

die erkennt den hungerleider, den dürstenden, begerenden, | auf die 7
götter richtet ihren sinn.

auch mancher halbmensch, ungepriesen, der »mensch« zwar heiszt 8
doch ein paṇi ist, | der ist auf böse gabe nur bedacht.

auch verriet sie mir den weg dem Çyâva die junge, die frohe, | 9
auszgriffen die beiden füchse zu Purumîḍha hin [mir], dem sänger von dauerndem ruhme.

der mir hundert milchkühe hat wie Vâidadaçvi gegeben, | wie 10
Taranta mit freigebigkeit.

11 die mit raschen rossen faren, trinkend des madhu rauschtrank, | die
1 haben ruhm hieher gebracht [haben dabei ruhm erworben?].

12 von deren herlichkeit sie [die opfrer] beide welten über[stralen],
2 auszstralen auf den wagen | wie das gold am himel oben.

13 jugendkräftig ist dise Marutschar, mit blendenden wagen, tadellos, |
3 wandernd in glanz, unabwerbar.

14 wer weisz es nun von ihnen, wo die schüttler sich freuen? | die
4 ordnungsmaszig gebornen fleckenlosen.

15 ihr seid, o liederlustige, fürer dem sterblichen hier durch das lied, |
5 erhörer bei den anrufungen in der schlacht.

16 als solche möget ihr uns ersentes gut, [die ser lieblichen?] villiebes,
6 o vertilger der schädiger, | heran gehn laszen, opferwurdige.

17 disen meinen stoma, o Ûrmyâ [Nacht] füre hin zu Dârbhya, | die
7 lieder, göttin wie ein wagenfarer.

18 auch mögest so du sagen mir zu Rathavîti, des soma fertig, | »ich
8 habe nicht die lust verloren [dein opfer auszzufüren].«

19 Rathavîti, der Maghavan, wont unter rinderreichen [stämmen] | ab-
9 seits im gebirg zuruckgezogen.

Nema Bhârgava, Indra A. **983.** Indra Vâk.

38.] Nema f. nach nema u tva str. 3. [VIII. 89.

1 Agni spricht:] Hier tret ich vor dich hin, ich selber vorausz, alle götter folgen mir hinterdrein; | wenn du festsetzest [und einhältst] für mich den opferanteil, dann sollst du mit mir heldentaten vollfüren.

2 Indra antwortet:] an erster stelle geb ich speise [genusz] von madhu dir, dein anteil soll festgesetzt, gepresst dir der soma sein; | mein freund sollst du sein zu meiner rechten, und so wollen wir vile Vṛtra töten.

Agni zu den priestern:] tragt vor den stoma, strebend nach kraft, 3
dem Indra als warhaftem, wofern er warhaftig ist; | [denn] »es gibt keinen Indra«, so hat der eine und der andere gesagt; »wer hat ihn gesehn? wem sollen wir zustimmen?«

Indra zu den priestern:] hier bin ich, o sänger, schau mich an 4
hier, alles geborene übertreff ich an grösze; | des gesetzes unterweisungen machen mich stark; mit überlegung begabt beschau ich die welten.

wenn zu mir sich erheben der hehren ordnung freunde, der ich 5
allein sitze auf des schönen weltalls rücken, | da hat mein geist zu meinem herzen gesprochen: es haben [wie kinder?] mit ihren kindern die freunde geschrieen.

der hotar:] all dise deine taten sind bei den trankopfern zu ver- 6
künden, die du, o Indra Maghavan, vollbracht hast dem, der soma keltert; | als du weit entrucktes, von vilen seiten aufgesammeltes gut erschloszest dem Çarabha, der [durch das opfer] sippe des ṛši.

---

laufet ihr nun auszeinander, nicht ist [mer] hier, der euch hat 7
aufgehalten; | denn in des Vṛtra weichteile hat Indra fallen laszen den keil.

mit des geistes raschheit gehnd, drang er in die ehrne burg, | zum 8
himel der adler gieng, den soma brachte er dem keilbewerten.

in dem meere drinnen ligt er, der keil, vom waszer umgeben; | ihm 9
bringen all die vorwärtsströmenden [waszer] narung.

wenn die Vâk [stimme] unverständliches sprechend, die königin der 10
götter, die erfreuende, sich hernider gelaszen, | da haben narung und trank die vier weltgegenden an sich gezogen, aber wohin ist ihr bestes gegangen?

die göttliche stimme haben die götter hervorgebracht, tiere von 11
aller gestalt sprechen sie; | speise und kraft uns melkend kome uns die erfreuende die wolgepriesene Vâk.

freund Višṇu, schreite weiter ausz, Dyâus, mach platz, dasz ausz- 12
fare der keil; | töten wir den Vṛtra, leeren wir ausz die flüsze, auf Indra's geheisz sollen sie entlaszen dahin gehn.

Agni Sâucîka, Devâḥ A 39.] **984.** Agni, Devâḥ [X. 51.

1 Die götter:] Mächtig war die hülle, fest war sie, in die gewickelt in die waszer du eingiengst; | all deine leiber, o Agni Jâtavedâs, hat ein gott allein, die vilfach verteilten geschaut.

2 Agni:] wer hat mich gesehn? wer ist der gott [unter allen], der meine leiber, die vilfach verteilten überschaut hat? | wo ruhn doch, o Mitra und Varuṇa, all die heiligen hölzer, die ihn zu den göttern wandern machen?

3 die götter:] wir suchten dich, Jâtavedâs, an vilen orten, der du in die waszer dich in die kräuter geflüchtet hattest; | trotzdem hat dich Yama entdeckt, o buntstraliger, da du hervorleuchtest ausz zehnfacher wonstätte [oder: ausz der wonstätte zwischen den zehn fingern].

4 Agni:] vor dem hotram, Varuṇa, fürchtend gieng ich »nicht sollen mich hier in tätigkeit die götter setzen« [so war ich entschloszen], | darum sind meine leiber an vilen orten nidergelegt, das schwebte mir, dem Agni gewissermaszen als zil vor.

5 die götter:] so kom, der mensch ist fromm und wünscht zu opfern, schon hält er bereit sich; du wonst hier im finstern, Agni; | mach leicht zu begehn die zu den göttern fürenden pfade, geleite wolmeinend die havya.

6 Agni:] des Agni frühere brüder haben dises zil [geschäft] wie der wagenfarer den gang besorgt in einem fort; | deshalb ausz furcht bin ich weit hinweg gegangen, wie der gâurastier flüchtet vor des schützen sene.

7 die götter:] ein leben schaffen wir dir, das unalternd, dasz du, Jâtavedâs, wenn angewandt, nicht leidest; | da sollst du denn wolgesinnt den anteil am havis zu den göttern füren, o starker.

8 Agni:] die prayâja und die anuyâja alle gebt mir allein als kraftreichen anteil am havis, | das ghṛta der waszer, die seele der kräuter; und langes leben, o götter, werde dem Agni.

die götter:] dein sollen die prayâja sein, die anuyâja allein von 9
allen, dein sollen die kraftreichen anteile am havis sein; dein soll, Agni,
disz ganze opfer sein; dir sollen die vier weltgegenden sich neigen.

Agni Sâucika A. **985.** Devâḥ.

40.] [X. 52.

Der menschliche hotar:] Ihr alle götter, leret mich, wie zum hotar 1
gewält ich mich setzen, und was ich denken [sprechen] soll; | verkündigt
mir, wie beschaffen euer anteil, den weg, auf dem ich euch zufüren soll
das havya.

Agni:] ich habe als der kundigere hotar platz genomen, alle götter, 2
die Marut eifern mich an; | tag für tag ist euer, o Açvinâ, der dienst
als adhvaryu's, der brâhmaṇa, das holz ist da; die darbringung ist eure
obligenheit.

der menschliche hotar:] bin ich es, der hotar, oder der den Yama 3
gefunden? irgend wen, soll ich denken, die götter salbend weihn. | tag
für tag, monat fur monat wird er geboren, so haben sich eben die
götter den havyabefördrer geschaffen.

Agni:] mich haben die götter zum havyageleiter gemacht, der sich 4
weg geschlichen, der vil mühselige wege gewandert; | [sie dachten:] Agni
weil kundig ordne uns das opfer das funf gänge hat, dreifach, mit siben
fäden [befestigt];

[und ich sagte:] ich will euch eropfern unsterblichkeit, helden 5
starke, dasz ich euch, götter, hochgeschätztes schaffe; | in Indra's arme
möcht' ich legen den keil, so mög' er in all disen schlachten sigen.

dreihundert, drei tausend und neun und dreiszig götter haben Agni 6
bedient; | mit ghṛta begoszen, und das barhis gebreitet, und haben ihn
sodann zum hotar eingesetzt.

Agni Sâucîka. Devâḥ A **986.** Agni Sâucîka, Devâḥ.

41.] [X. 53.

1 Die götter:] Den wir in unserm geiste suchten, der ist gekomen, kundig des opfers, gedenkend des [zeit-]abschnitts, | der sprech uns beim götteropfer die yâjyâ's, er setze als freund sich nider, der vor uns war.

2 gewonnen ward der hotar durch den sitz, der opferkundigere, denn er hat geschaut auf die wolbeschaffene bewirtung; | verehren wir, wolan, die götter des opfers, flehn wir die anzuflehnden an mit âjya.

3 wirkungsvoll liesz er werden das göttermal heute, wir haben des opfers geheimnisvolle zunge gefunden; | der duftende kam in lebenskraft gehüllt, er liesz uns heute die gotteranrufung glückbringend werden.

4 Agni spricht:] als meiner rede erstes will ich das ersinnen, wodurch wir als götter uber die Asura sigen mögen; | ihr verzerer kraft gebender speise, gotter des opfers, ihr funf geschlechter findet an meinem hotram gefallen.

5 die funf geschlechter sollen gefallen an meinem hotram haben, auch die vom rinde gebornen, die götter des opfers; | die erde soll vor himlischer, der luftkreis vor himlischer bedrängnis schutzen.

6 die götter:] auszspinnend den faden folge dem liechte des raumes, hab acht auf die pfade, die weisheit bereitet hat; | webt [er webe?] ohne knoten das werk der sanger, sei ein Manu, erzeuge [bring zum vorschein] das göttliche volk.

7 bindet an die stränge, o somawurdige, richtet die zugel, und schmucket [sie?], | faret heran den wagen mit acht sitzen, auf dem die götter herfurten liebes.

8 die Açmanvatî flieszt hier, nemt euch zusammen, erhebt euch, geht ihr freunde hinüber; | hier wollen wir zurücklaszen, die unglücklich gewesen [die krafte], zu heilbringenden kräften mögen wir uns erheben [hinüber ziehn].

9 Tvaṣṭar wuszte die zauber, er der werkkundigen werkkundigster, da er brachte die heilbringenden schalen, ausz denen die götter

trinken; | er schärft nunmer seine axt ausz gutem erze, mit der hauen [schnitzen] wird Etaça Brahmaṇaspati [den Etaça Br. p.?].

alsogleich nun, o weise [Ṛbhu's] schärft die meszer, mit denen ihr 10
[die schalen] für das amṛta schneidet; | wiszend die verborgenen orte fertigt das, wodurch die götter unsterblichkeit erlangt haben.

in das innere [der toten kuh?] haben sie das weib [die neue kuh 11
oder die Vâk?] gelegt, das kalb [den blitz] in den mund, mit geheimer absicht und [geheimer] zunge; | sie sind immerdar wolwollend um [uns] herum, nutzbar, es gewinnt den sig das gewinn anstrebende lied.

Atri A. **987.** Indra, Sûrya, Atri

42.] Atri str. 6. 7. 8. Atrayaḥ str. 9. [V. 40.

Kom her zu dem steingepressten, den soma, herr des soma, 1
trink; | Indra, o stier, mit den stieren, gröszter töter des Vṛtra.

stierstark der stein, stierstark der rauschtrank, stierstark diser 2
gekelterte soma ist; | Indra, o stier, mit den stieren, gröszter töter des Vṛtra [trink].

als stier ruf ich dich den stier, o keilbewerter, mit deinen manich- 3
fachen hilfen, | Indra, o stier, mit den stieren, gröszter töter des Vṛtra [trink].

der keilbewerte, der stierstarke, des bei der dritten trankspende 4
auch die somatrester, der uber die reisigen [feinde] sigende, kraftvolle könig, der Vṛtratöter, der somatrinker, | der soll anjochen seine beiden falben und mit ihnen herwärts komen, bei der mittaglichen trankspende berausche sich Indra.

als dich, o Sûrya, Svarbhânu der Asurische hinab ins dunkel 5
stiesz, | wie ein verwirrter ortsunkundiger schauten da die wesen.

als du, o Indra, vom himel schlugst Svarbhânu's vom himel herab 6
sich erstreckenden vilfachen zauber, | da fand die in [werk] pfadloser finsternis versteckte sonne durch das turîyam [vierte] brahma Atri.

7 Sûrya spricht:] nicht soll er mich, der ich dein bin, Atri, ausz zorn, oder weil er mich betrogen, mit schrecken verschlingen; | du bist mein freund, mit sich bewärender schenkung, seid ihr zwei mir hilfreich du und Varuṇa der könig.

8 der brâhmaṇa, indem er die steine zusammenstellte, dienend mit demütiger anbetung den göttern beistehnd, | Atri hat des Sûrya auge an den himel gesetzt, und des Svarbhânu zauber schwinden gemacht.

9 den Sûrya, den Svarbhânu ins dunkel gesteckt hatte, | den fanden die Atri auf, denn die andern vermochten's nicht.

Dirghatamâs Âucathya A. — 988. — Ṛbhavaḥ.

43.] [I. 161.

1 Die Ṛbhu's fragen:] Warum ist der vorzuglichste warum der jugendlichste zu uns gekomen? was ist es für ein auftrag, in dem er komt? was haben wir gesagt? | nicht getadelt haben wir den becher von hoher abkunft; von des holzes beschaffenheit haben wir gesprochen.

2 Agni spricht:] den einzigen becher macht zu vieren, das haben die götter sagen laszen, darum bin ich gekomen; | o Sâudhanvana's, wenn ihr so tun werdet, werdet ihr mit den göttern opferberechtigt sein.

3 Die Ṛbhu's zu den göttern:] was zu Agni dem boten ihr gesprochen, [und so vil heiszt als,] ein ross soll geschaffen werden, ein wagen hier geschaffen werden, | eine kuh ist zu schaffen, jung sind [wider] zwei zu machen, o bruder [Agni und ihr götter] nachdem wir disz vollbracht haben, folgen wir hieher zu euch.

4 o Ṛbhu's, als ihr [eure werke] vollendet hattet, da fragtet ihr: wo ist nun diser unser bote hingegangen? | [ebenso aber] ist Tvaṣṭar, als er die vervierfachten becher sah, unter seinen frauen verschwunden.

5 weil Tvaṣṭar gesagt hatte: töten wir die, die den becher getadelt haben, ausz dem die götter trinken; | ändern sie beim opfertrunke ihre namen [in Ṛbhu Vibhvan Vâja], unter andern namen soll sie freundlich empfangen die tochter [Tvaṣṭars].

Indra hat sich die beiden falben angejocht, die Açvinâ ihren wagen, 6
die kuh Viçvarûpâ treibt weg für sich Bṛhaspati; | als Ṛbhu Vibhvan
Vâja giengt unter die götter ihr, als künstler kamt ihr zu des opfers
anteil.

ausz dem [bloszen] fell machtet ihr durch eure erfindungen hervor- 7
gehn die kuh, jung machtet ihr die zwei, die alterten, | o Sâudhanvana's,
ausz einem rosse schuft ihr ein zweites ross, ihr bespanntet den wagen,
und giengt zu den göttern.

»trinkt disz waszer« sagten sie »oder trinkt disen abgusz vom 8
muñjaror, | Sâudhanvana's, wenn ihr auch disz nicht annemt, sollt ihr
euch bei der dritten trankspende [am soma] freuen.«

»die waszer sind die hauptsache« hat der eine von euch gesagt; 9
»Agni [das feuer] ist die hauptsache« der andere; | die Vadharyantî [den
blitz oder die blitzende wolke?] hat als solche von vilen einer genannt
richtig [ihr alle] sprechend habt ihr die becher geformt.

der eine treibt die lame kuh [oder »die rote« ?] zum waszer hinab, 10
der andre formt das fleisch, das mit der schlachtbank hergebracht; | in
den hintern brachte der andere den unrat; haben da etwa die ältern
den kindern geholfen?

auf den hohen orten habt ihr gras disem [sterblichen?] geschaffen, auf 11
den nidern waszer durch euren kunstverstand, o männer; | dasz ihr
schliefet in dem hause des unverhüllbaren, das, o Ṛbhu's, widerholt ihr
heute nicht.

als ihr vereint um die welten herum giengt, wo waren da eure 12
väterlichen ältern? | ihr fluchtet dem, der hand an euch legte, der euch
ansprach, den spracht ihr wider an.

als ihr [ausz]geschlafen hattet [in des Savitar hause], da fragtet 13
ihr: Agohya, wer hat uns jetzt geweckt? | Basta [einer von des sonnen-
gottes böcken] nannte den hund als euren erwecker; im jare schlugt
ihr da zuerst die augen auf.

am himel gehn die Marut, auf der erde Agni, der wind geht durch 14
den luftkreis, | in des meeres gewäszern geht Varuṇa alle dise euch
suchend, o kinder der kraft.

Yama Vâivasvata
Yamî Vâivasvatî A.

989.

Yama Yamî.

44.] [X. 10.

1 Yamî spricht:] Ich möchte doch den freund zu mir herkomen machen durch [in] freundschaft; nachdem er hindurch durch das auszgebreitete waszer gegangen, | soll der schöpferische schaffen des vaters enkel, weiterhin denkend auf der erde.

2 Yama:| nicht wunscht dein freund dise freundschaft, dasz eines zeichens [mit ihm] werde die zwar von entgegengesetzter gestalt; | des groszen Asura söhne, die helden, des himels träger, schauen weit umher.

3 Yamî:] das wunschen von dir gerade die unsterblichen, einen abkömling des vereinzelten sterblichen, | mit meinem sinne vereinige sich der deine, als gatte geh ein in den leib der frau.

4 Yama:] was wir nie taten, [wie sollen wir] disz jetzt? heiliges sprechend unheilig uns vergehn? | der Gandharva in den gewäszern und die waszerfrau ist unsere sippe, unsere hoechste verwandtschaft ist disz von uns beiden.

5 Yamî:] im mutterleibe schon hat der erzeuger uns zu gatten gemacht, Tvaštar der gott, Savitar aller gestalten; | nimmer stören sie seine weisen, uns kennen himel und erde als die seinen.

6 Yama:] wer weisz von jenem ersten tage, wer hat ihn gesehen? wer kann hier davon sprechen? | grosz ist Mitra's und Varuṇa's herrschaft; was wirst du, geile, erst sagen, wenn du dich preisgegeben, zu den [andern] männern.

7 Yamî:] zu Yama kam mir die liebe, mir der Yamî, auf gemeinsamem lager zusammen zu ligen; | als frau möcht' ich dem gatten preisgeben den leib, auszeinander spreitzen [die beine] wie wagenräder [dasz] wir zwei auszeinander streckten wie räder die beine?]

8 Yama:] nicht ruhen jene, nicht schlieszen die augen sie, der götter späher, die hier wandeln; | mit einem andern als mir, o geile, vereine dich schnell, mit ihm spreitz dich auszeinander, wie wagenräder.

Yamî:] mit nächten und tagen beschenke ihn Sûrya's auge, vil 9
breite es [vor ihm] ausz [oft geh es ihm auf?], | im himel und auf der erde ein versipptes par, möchte Yamî dulden des Yama unbrüderliche tat.

Yama:] wol werden komen jene spätern geschlechter, wo ge- 10
schwister ungeschwisterliches werden tun; | breite einem stierstarken unter den arm, einen andern als mich zum glucklichen gatten suche dir.

Yamî:] soll denn der bruder sein, dasz mannlosigkeit die folge sei, 11
eine schwester, dasz Nirṛti kome? | liebe verknüpft sprech ich disz vile, schliesze deinen leib um den meinen.

Yama:] nicht möcht' ich deinen leib um den meinen schlieszen, 12
frevel nennen sie es, wenn einer der schwester beiwont; | mit einem andern als mit mir bereite dir deine freuden, nicht dein bruder, o gluckliche, verlangt disz von dir.

[Ath. V. XVIII. 1. 13. 14. nicht dein helfer, o Yamî, kann da ich sein, nicht deinen leib mit meinem umschlingen; | mit ° | nicht mocht' ich ° | nicht passt es meinem herzen, meinem geiste, dasz ich als bruder auf der schwester bette ruhe.

Yamî:] ein schwächling, ein schwachling, o Yama, bist du, geist 13
und herz an dir vermissen wir, | eine andere denn soll dich wie mit einem gurtel gegurteten umschlingen wie die libujâpflanze den baum.

Yama:] einen andern, Yamî, du, ein anderer dich umschlinge wie 14
die libujâ den baum, | nach dessen herzen stehe dein sinn, nach deinem seiner, er möge mit dir schlieszen den glucklichen bund.

Indra, Indrânî, Vṛšâkapi A. **990.** Vṛšâkapi Indrânî Indra

45.] [X. 86.

Indrâṇî spricht:] Vom pressen sind sie abgestanden, nicht Indra 1
galt ihnen als gott; | wo Vṛšâkapi sich voll trank, an des frommen narungsvorrat, mein freund, Indra allem überlegen ist.

achtlos, Indra, gehst du hinweg über den schaden, den [angerichtet] 2
Vṛšâkapi; | und doch findest du anderswo nichts ausz zum somatrinken Indra allem überlegen ist.

3 Indra:] was hat dir diser Vṛšâkapi, der fale rehbock, angetan? | dem du jetzt so zornig tust, was des frommen narungsvorrat? Indra allem überlegen ist.

4 Indrâṇî:] der Vṛšâkapi, o Indra, den du als deinen freund behütest, | dem soll der hund, der eber jagt, tüchtig beiszen in das ohr; Indra allem überlegen ist.

5 was ich hatte zugerüstet und was meine freude war, zerstört das schöne Kapi hat; | seinen kopf will ab ich reiszen, nicht gut soll es dem frevler gehn; Indra allem überlegen ist.

6 kein weib hat einen schönern hintern, keine ist zum beischlaf beszer, | keine drängt sich mer als ich an, spreizt die schenkel weiter ausz [darum sollst du auf mich achten]; Indra allem überlegen ist.

7 ich sage, mutter Sulâbhikâ, so wie es warlich ist der fall, | [denn] mein hintere, mutter, mein schenkel, mein kopf empor sich gleichsam straubt; Indra allem überlegen ist.

8 Indra:] warum, o schönarmige, mit schönen fingern, mit breiter flechte, breiter hufte, | warum, o frau des helden, befeindest unsern Vṛšâkapi du? Indra allem überlegen ist.

9 Indrâṇî:] diser verderbliche behandelt wie eine von helden verlaszne mich; | und ich hab doch einen helden, Indra's gattin, Marutbefreundet; Indra allem überlegen ist.

10 auch ehdem ist zum samhotram, zur festfeier die frau gekomen, | als ordnerin des opfers wird die mannbeschützte heldenfrau, eines Indra gattin hoch erhoben; Indra allem überlegen ist.

11 Indra:] und Indrâṇî hab unter disen frauen als glücklich ich nennen gehört; | denn nicht stirbt jemals in zukunft am alter dahin der mann; Indra allem überlegen ist.

12 nicht hab ich [andrerseits], o Indrâṇî, mich ohne Vṛšâkapi den freund gefreut, | von dem disz Apyam havis, das liebe, zu den göttern geht; Indra allem überlegen ist.

13 Vṛšâkapi:] o du reiche Vṛšâkapâyî, mit guten söhnen, guten schwigertöchtern, | Indra wird eszen deine stiere als dein liebes havis, das alles bewirkt; Indra allem überlegen ist.

Indra:] denn zwanzig ochsen braten mir die fünfzehen [söhne 14
Vṛšâkapi's?] zusammen, | und ich esze [davon] das fett, beide bauch-
seiten sie füllen mir, Indra allem überlegen ist.

Indrâṇî:] wie ein stier mit spitzem horne, der in der herde 15
brüllet, | ist dein rürtrank, Indra, heil dem herzen, den dir auszpresst
Bhâvayu [ich, die liebe verlangende]; Indra allem überlegen ist.

nicht hat [der stier] die herrschaft, des rute sich zwischen die 16
schenkel drängt, | der hat die herrschaft, [dem die] haarige scham sich
öffnet, wenn er sich drauf gesetzt; Indra allem überlegen ist.

Indra:] nicht der hat die macht, dem die haarige scham sich 17
öffnet, wenn er drauf nidersitzt; | der hat die macht, des rute sich
zwischen die schenkel drängt; Indra allem überlegen ist.

Indrâṇî:] Vṛšâkapi hier hat einen wilden esel getötet gefunden; | 18
meszer, schlachtbank, einen neuen topf, und noch einen holzbeladnen
wagen; Indra allem überlegen ist.

Indra:] und ich hier gehe leuchtend einher, Ârya und Dâsa unter- 19
scheidend; | ich trink von dem, der milden presst [Pâkasutvan?], den
geschickten beleuchte ich; Indra allem überlegen ist.

die ebene, und die abhänge wie vil yojana's meszen sie! | o 20
Vṛšâkapi, heim geh zu den nächsten häusern hin, Indra allem über-
legen ist.

Vṛšâkapâyî:] kere wider, Vṛšâkapi, (glück wollen wir zwei bereiten) | 21
auf dem pfade, auf dem man den schlaf erreicht, gelangst du nach
hause; Indra allem überlegen ist.

als ihr, Indra und Vṛšâkapi, aufwärts nach hause giengt, | wo war 22
das vil schädigende wild? zu wem gieng der menschen hemmende?
Indra allem überlegen ist.

Parçu mit namen (und die Mânavî mit [ihm]) hat zwanzig zusammen 23
gezeugt; | glück fürwar ward der zu teil, deren bauch er bearbeitete;
Indra allem überlegen ist.

Purûravâs Âila.
Urvaçî A.

991.

Urvaçî Purûravâs.

46.] [X. 95.

1 Purûravâs spricht:| Halt, o weib, in deinem sinne, steh stille; wir wollen jetzt worte mit einander wechseln; | dergleichen gespräche sind uns nicht ungepflogen; heil werden sie uns aber schaffen auch an spaterm tage.

2 Urvaçî:] was soll ich anfangen mit diser deiner rede; ich bin fortgegangen wie die erste der morgenröten; | Purûravâs! geh wider zurück nach hause, schwer wie der wind bin ich dir zu erreichen.

3 Purûravâs:] wie der pfeil zur [siges-]herlichkeit ausz dem köcher, wie das schnelle geschosz, das rinder, das hundert [dinge] gewinnt, | ist sie wie der blitz entsprungen nicht ohne willen von helden, wie von schafmuttern die sturmer lieszen horen das brullen.

4 als solche, die gutes dem schwigervater, lebenstarkendes, schafft, ist, wenn Uša [Purûravâs] es wunscht, ausz des hauses nahe, | sie angelangt am hause, an dem sie gefallen hatte; tag und nacht ward sie von der rute durchboret.

5 Urvaçî:] dreimal des tages schlugst du mich mit der rute, gabst reichlich der nicht genieszenden; | Purûravâs! ausz verlangen nach dir bin ich gekomen, darum warst du der herr meines leibes.

6 die stark gluhnde linie, die dem glück befreundete, die das auge im see, die im zickzack sich bewegende, | [oder: Sujûrṇi, Çreṇi, Sumneâpi, Hradecakšus, Granthinî, Caraṇyu, |] die glanzenden sind geeilt wie rote kühe, haben zu glücke gebrullt wie milchkuhe.

7 als diser geboren ward, saszen dabei vereint die frauen, und die *selbst besungenen ströme zogen ihn auf, | da dich,* Purûravâs, zu groszem kampfe, zu der Dasyutötung grosz werden lieszen die götter.

8 Purûravâs:| als ich mit disen, die ihr kleid ablegten, den nicht menschlichen der mensch verkerte, | wie die flüchtige schlange flüchteten sie von mir weg, wie an den wagen gespannte rosse.

9 wenn unter dise unsterblichen der mensch sich mischend wie mit gefolgsleuten mit verstand unter ihnen auftrit, | da putzt ihr eure

leiber wie enten, wie scherzende rosse euch häufig [mit dem schnabel]
beiszend.

sie die stralte wie der fallende blitz, brachte mir das verlangens- 10
werte ausz den waszern; | geboren ward ausz dem waszer der helden-
hafte starke [sohn]; Urvaçî lasze [ihm] dauern lang das leben.

Urvaçî:] du bist hier geboren zum trinken von milch, dise kraft, 11
Purûravâs, hast du mir verlihen; | wiszend unterwies ich dich an jenem
tage; du hörtest nicht auf mich. was wirst du nun sagen, da dir der
genusz entzogen?

Purûravâs:] wann wird der sohn der geborne verlangen nach dem 12
vater? eingedenk flieszen wird laszen die trahne, nachdem ihm kunde
geworden? | wer wird trennen die einmutigen gatten, so lang bei den
schwigeraltern noch leuchtet das feuer? [die allein das recht hätten, die
ehe zu lösen.]

Urvaçî:] ich wills ihm verbieten, wenn er die trahne flieszen läszt, 13
nicht wird er weinen, fur die gluckbringende sorgfalt [, die ich ihm habe
angedeihn laszen] | dir will ich senden, was dein bei uns [unsern sohn],
entferne dich, tor, nach hause, nicht wirst du mich erlangen.

Purûravâs:] Sudeva wird wol heute nicht heimkeren, er wird ver- 14
loren gehn, so dasz er gehn wird in die fernste ferne; | dann wird er
wol ligen in der Nirṛti schosze, da mögen ihn freszen reiszende wölfe.

Urvaçî:] Purûravâs! stirb nicht, kom nicht um, nicht sollen die 15
heillosen wölfe dich freszen; | aber es gibt keine freundschaft mit frauen,
herzen wie die höllenwölfe sind sie.

als in veränderter gestalt ich wandelte unter den menschen, und 16
die nächte dort zubrachte vier herbste hindurch, | da asz ich einmal des
tages ein biszchen butter, und davon reichlich gesättigt geh ich hinweg.

die den luftraum erfüllende, des raumes durchmeszerin die Urvaçî 17
bring ich, ich Vasiṣṭha; | der frömmigkeit darbringung soll dir nahen,
kere wider, mein herz wird gequält.

so haben, o Âiḷa, dise götter zu dir gesprochen, da du nun einmal 18
dem tod unterworfen bist: | deine abkömlinge werden die götter mit havis
vereren, im Svarga wirst auch du am trinkgelage dich freuen.

Paṇayo šurâḥ Saramâ Devaçunî A. **992.** Saramâ Paṇayaḥ.

47.] [X. 108.

1 Die paṇi's sprechen:] Was verlangend ist Saramâ hieher gekomen, weit ab fürt der weg in die ferne; | was ist ihr auftrag an uns, was ihre eile? wie bist du über der Rasâ waszer gekomen?

2 Saramâ:] des Indra botin kome ich eilig, suchend, o paṇi's, eure groszen aufbewarungsorte; | ausz furcht [vor der schmach] übersprungen zu werden, hat das [waszer selber] uns geholfen; so bin ich über der Rasâ waszer gekomen.

3 Die paṇi's:] was für einer ist denn diser Indra? o Saramâ, wie sein auszsehn? als des botin du jetzt ausz der ferne kamst; | er soll doch komen, freundschaft wollen wir mit ihm machen, und er soll unserer rinder huter werden.

4 Saramâ:] ich weisz nicht, dasz man ihm schaden könnte; er aber wird schaden, als dessen botin ich jetzt ausz der ferne gekomen; | nicht bergen ihn die tiefen ströme; von Indra, o paṇi's, werdet ihr getötet da ligen.

5 Die paṇi's:] das sind die kühe, die du suchtest, Saramâ, fliegend bisz an des himels enden; | wer wird dise dir freigeben ohne kampf? haben wir doch auch scharfe waffen.

6 Saramâ:] nicht von waffenart [wenigstens] sind eure reden; gesetzt es waren dem pfeil nicht auszgesetzt eure schlechten leiber, | unbewältigt der weg zu euch zu komen, Bṛhaspati wird euch in keinem falle [ob es ist oder nicht ist] gnädig sein.

7 Die paṇi's:] steinernen boden hat dise vorratskammer; vollgestopft mit rindern mit rossen, und mit guten dingen; | die behüten die paṇi, die guten wächter; zu einem weit entfernten orte bist du umsonst gekomen.

8 Saramâ:] hieher werden komen die somabegeisterten ṛšî's die unermudlichen Añgiras mit Navagva; | die werden in disen rinderstall sich teilen. Da brachen die paṇi in dise worte ausz:

so bist du, Saramâ, her gekomen, vorwärts getriben von göttlicher 9
macht; | zur schwester wollen wir dich also machen, ker nicht um; wir
wollen dir, o selige, mitteilen von den rindern.

Saramâ:] ich weisz nichts von bruderschaft noch von schwester- 10
schaft; Indra weisz [was daran ist], und die schrecklichen Añgiras; | sie
schienen mir nach rindern begirig als ich hergieng, weit hinweg von
hier weichet, o paṇi.

Bṛhaspati(?):] weit weg von hier, o paṇi's, in weitere ferne; es 11
sollen herausz die kühe gehn brüllend der heiligen ordnung nach; | die
Bṛhaspati gefunden hat, die versteckten, der soma, und die steine und
die ṛšî's, die heiligen sänger.

Bandhu Sub⁰ Çrutab⁰ Viprab⁰ Gâupâvanâs A. — 993. — Viçve Devâs.

48.] — [X. 57.

Laszt uns nicht weiter gehn des weges, nicht weg vom opfer des 1
somaspenders, | nicht seien Arâti's unter uns.

mochte der das opfer vollziehnde faden, bisz zu den göttern ausz- 2
gespannt, | als durchgefürt zu teil uns werden.

Manas [den geist] nun rufen wir herbei, mit dem soma der ahnen 3
[des Narâçansa des opferers?], | mit dem, was unsere väter erdachten.

Manas kere zurück zu dir, zu geistiger kraft zu tuchtigkeit zum 4
leben, | lang die sonne zu schauen.

zurück, o Pitar, gebe uns Manas das gottliche volk, | mit der schar 5
der lebenden möchten wir gehn.

wir möchten, o soma, bei deinem werke, Manas in unsern leibern 6
tragend, | beschäftigt mit kindern gesegnet sein.

Bandhu Sub⁰ etc. A. **994.** Viçve vartanam.

49.] [X. 58.

1 Deinen geist, der zu Yama Vâivasvata weit hinweg gegangen, | den machen wir zurückkeren zu dir, dasz hier du wonest, hier du lebest.

2 deinen geist, der zum himel hin und zur erde weit hinweg gegangen, | den machen wir zurückkeren zu dir, dasz hier du wonest, hier du lebest.

3 deinen geist, der zur vierspitzigen erde weit hinweg gegangen, | den machen wir zurückkeren zu dir, dasz hier du wonest, hier du lebest.

4 deinen geist, der zu den vier enden der welt weit hinweg gegangen, | den machen wir zurückkeren zu dir, dasz hier du wonest, hier du lebest.

5 deinen geist, der in den waszerocean weit hinweg gegangen, | den machen wir zurückkeren zu dir, dasz hier du wonest, hier du lebest.

6 deinen geist, der in die stralenden gewaszer weit hinweg gegangen, | den machen wir zurückkeren zu dir, dasz hier du wonest, hier du lebest.

7 deinen geist, der in die Âpas in die kräuter weit hinweg gegangen, | den machen wir zurückkeren zu dir, dasz du hier wonest, hier du lebest.

8 deinen geist, der in die sonne, in die morgenröte weit hinweg gegangen, | den machen wir zurückkeren zu dir, dasz hier du wonest, hier du lebest.

9 deinen geist, der in die hohen berge weit hinweg gegangen, | den machen wir zurückkeren zu dir, dasz hier du wonest, hier du lebest.

10 deinen geist, der in disz gesammte lebende weit hinweg gegangen, | den machen wir zurückkeren zu dir, dasz hier du wonest, hier du lebest.

11 deinen geist, der in die fernen fernen weit hinweg gegangen, | den machen wir zurückkeren zu dir, dasz hier du wonest, hier du lebest.

deinen geist, der in das was gewesen, in das, was sein wird, weit 12
hinweg gegangen, | den machen wir zurückkeren zu dir, dasz hier du wonest, hier du lebest.

Bandhu Sub° etc. A. 50.]

995.

Nirṛti, Soma, Asunîti. Dyâvâ pṛthivyân.

Subandhu str. 8.

[X. 59.

1 Verlängert ward die lebensdauer weiterhin von neuem, wie die beiden wagenfarer durch des wagens kundigen [entschloszenen] [lenker]; | [selbst] der gestürzt ist, strengt sich an zum ziele; weit hinweg soll die Nirṛti weichen.

2 das sâman zu reichtumserwerbe [ist da], von speise ein vorrat, laszt uns vervilfältigen ruhmestaten; all disz, was unser, soll der sänger genieszen; weit hinweg soll die Nirṛti weichen.

3 mögen wir durch mannestaten die feinde überwinden, wie der himel über der erde, wie die berge über den ebnen sind, | an all dise unsere [angelegenheiten] hat der sänger gedacht; weit hinweg soll die Nirṛti weichen.

4 o Soma, gib uns doch ja nicht dem tode preis, mögen wir die sonne aufgehn sehen, | glücklich soll uns sein mit den tagen das alter; weit hinweg soll die Nirṛti weichen.

5 o Asunîti, erhalte den geist in uns, zum leben verlängere unsere dauer; | lasz uns zu zum anblick der sonne, mit ghṛta lasz gedeihen deinen leib.

6 o Asunîti, verleih uns wider auge, atem, genusz hier, | lang mögen wir die sonne aufgehn sehen, o Anumati, sei uns gnädig zum heile.

7 zurück soll die erde das leben uns geben, zurück Dyâus die göttin, zurück der luftkreis; | zurück geb uns soma den leib; zurück Pûšan die Pathyâ, die die wolfart.

8 heil sollen dem Subandhu die beiden welten, der ordnung jugendliche mütter, | bringen, hinweg [schaffen] allen fel, Dyâus und Pṛthivî, zum boden hin, nicht soll gebrechen irgend etwas an dir krank machen.

9 zu zweien und zu drein herab vom himel arzeneien komen, | eine einzige vereinzelt auf der erde wandelt; entfernt, Dyâus und Pṛthivî, zum boden hin allen fel, nicht soll gebrechen irgend etwas an dir krank machen.

10 Indra, treib zum wagen hin den zugochsen, der der Uçînarâṇî [der frau des Uçînara] wagen hergefürt; | entfernt, Dyâus und Pṛthivî, zum boden hin allen fel, nicht soll gebrechen irgend etwas an dir krank machen.

Bandhu Sub^{0} etc. A.

996.

Asamâti, Indra, Subandhor jîvitâhvânam, hasta.

51.] Ikšvâku str. 4. Agastya str. 6. Subandhu str. 7. [X. 60.

1 Zu dem mann von blendendem antlitz, dem gepriesenen der Mâhîna's | sind wir gekomen anbetung bringend.

2 zu Asamâti, dem gaben strömenden, dem blendenden, der den wagen nidergehn läszt, | dem fürsten Bhajeratha's,

3 der die menschen überwältigt wie rinder mit seiner waffe, | und ohne waffe auch im kampfe.

4 in des dienste Ikšvâku, reich und glänzend, gedeiht, | wie am himel die fünf geschlechter.

5 o Indra, erhalte die herrschaft bei Asamâti's Rathaprošṭha's, | wie die sonne am himel zu sehn.

6 für Agastya's schwestersöhne jochst du die zwei roten rosse an, | alle paṇi tratst du nider, die nichts schenkenden.

7 diser [Agni] ist mutter, diser ist vater, als dein leben ist diser gekomen; | das ists, was dich hervorgehn macht, Subandhu! kom, geh herausz.

8 wie man mit dem jochriemen das joch bindet, dasz es halte, | so halt ich fest deinen geist zum leben; nicht zum tode, sondern zu unversertheit.

9 wie dise erde festhält die groszen bäume, | so halt ich fest deinen geist zum leben; nicht zum tote, sondern zu unversertheit.

von Yama Vâivasvata her hab ich Subandhu's geist gebracht, | zum 10
leben; nicht zum tode sondern zu unversertheit.

hinab weht der wind, abwärts brennt die sonne, | nach abwärts 11
wird die kuh gemolken, abwarts geh's mit deinem fel.

dise meine hand ist glücklich, dise [andere] noch glücklicher; | dise 12
meine enthält alle arzenei, dise ist heilsam durch ihre berürung.

Nâbhânedištha Mânava A. **997.** Viçve Devâs.

52.] f. n. str. 18. Vitaraṇa str. 17? X. 61.

Hier disz Rudrabrahma [spricht] der von gepriesener rede, mit 1
geistiger kraft begabt, mit tuchtigkeit [in der schlacht] im wettkampf; |
nachdem der auf dises [opferers] freigebigkeit harrende die beiden gewonnenen
altern [himel und erde] befordert hat zur opferspeise mit
dem tage, dazu auch die siben hotar.

wirkend fur die gefardete gabe hat er eilend mit den kufen gegründet 2
die vedi [den altar]; | Tûrvayâṇa, hochgepriesener rede, gosz wie einen
schwall schnell wirkendes, samenreiches waszer [dazu] ausz;

bei diesen havana, zu denen wie der geist schnell begirig mit 3
kraft laufend ihr beide lieder verlanget, hat der, der ausz den
trestern [des soma] noch manneskraft gewinnt, [Agni] gekocht das
gewollte in seinen armen.

wenn die schwarze sitzt unter den roten kuhen, die kinder des 4
Dyâus ich, die Açvinâ rufe, | genieszet mein opfer, naht meiner speise,
kraftigung gleichsam anstrebend, ihr von denen niemand eine triegerische
handlung weisz.

---

das die tat der manneskraft ubende, das sich gedent hatte um zu 5
schnellen, das hingerichtete zog nun der mannhafte zuruck; | wider
zieht er an sich, was nach der jungen tochter von ihm war erhoben
worden, der feindlose [gleichwol].

als mitten im verlauf war beim zusammentreffen der vorgang, als 6
seine lust der vater an der tochter vollfurte, | bisz zum menschen her-

nider lieszen fallen den samen die beiden sich trennend, den auf dem hohen rücken auszgegoszenen, auf der guttat stätte hinab.

7 als der vater seine tochter besprang, gosz mit ihr sich gattend er uber die erde den samen ausz, | da schufen die vorsorgenden götter das brahma, Vâstošpati [Vâcaspati?] der heiligen werke hüter formten sie.

8 wie ein stier im kampfe [der lust] warf er schaum ausz, nach hieher gieng er weg, weg mit schwacher besinnung, | er gieng wie gelämt am rechten fusze, »nicht haben dise meine umschlingungen gefaszt« [so denkend].

9 schnell ward tosen der entsprungenen geburt wie ein ross; nicht zum feuer der nackte, an das euter der welt [an das luftmeer] er sich setzte, | brennstoff und narung gewinnend; er der fest halt [, was er erfaszt hat?] ward geboren als gewaltiger kämpfer mit sigeskraft.

---

10 schnell gelangten in des madchens [der Saramâ] freundschaft Navagva [und die ubrigen Angiras], heiliges, wares sprechend zu des heiligen gesetzes [des opfers] anwendung; | die auf des doppelt gefestigten [stalles] huter losgiengen, wollten, da sie keine dakšinâ bekamen, auch das unbewegliche [den felsen] plundern.

11 schnell war da fertig mit dem madchen die neue freundschaft; als gewärung des waszers samen, die heilige ordnung lieszen schnell sie komen; | was dise als deinen heiligen uberflusz [Indra] eropferten, [das war] der roten kuh Sabardughâ milchtrank.

12 weil sie nun hinterher den raub des viehes merk[end erwach]ten, spricht der sich freuende redner: | durch Vasu's Vasueigenschaft sind ohne gleichen die sanger, allen besitz bringt er zu stande, und noch speise.

13 deshalb sind seine gefolgsleute gekomen, die an vilen orten wonen, den Nâršada suchten zu finden sie, | er der feindlose sollte finden [hatte gefunden?] des in vil nachkomenschaft verbreiteten Çušṇa fest verwartes, das im verborgnen.

---

14 in des Bhargas genanntem, dreifachem versammlungsorte wie im Svar die götter sitzen, | Agni mit namen, oder Jâtavedâs, höre uns, o hotar, als des heiligen opfers trugloser hotar.

und dise beiden Rudrageartetcn, die leuchtenreichen Nâsatyâ, o Indra, 15
gewäre mir zu singen, | die wie menschen schenken dem, der barhis zu-
gerüstet hat, die erfreulichen, denen gute bewirtung vorgesetzt wird,
den verehrten bei den menschen.

hier der gepriesene könig [soma] ward als ordnender priester [zu- 16
gleich] verehrt, der sanger komt über die waszer, selber die brücke;
er hat den Kakšîvân, er hat Agni in bewegung gesetzt, wie des rosses
schnelllaufend rad den radkranz.

er von doppelter sippe, des Vitarana opferer, [Agni] melke Sa- 17
bardhuk die kuh, die [noch] nicht geboren hat; | wenn ich umschliesze
Mitra und Varuṇa vermöge der preislieder und Aryaman mit ihrem
vilen vorzüglichsten schutze.

mit ihm [dir?] versippt spricht liebend [zu dir] auf dich das den- 18
ken richtend der Sûri am himel, dein nachster verwandter [Nâbhânedišṭha]: |
diser [Dyâus?] ist unser höchster sippe und ich bin sein [sohn]; weitausz
nicht der erste nach ihm bin ich geworden.

[Agni spricht:] hier ist meine sippe, hier mein wonort, disz meine 19
götter, ganz bin ich hier; | zwiefach geboren bin ich des gesetzes erst-
geborner; disz [all] hat die kuh gemolken, schon als sie geboren ward.

und der freundliche bote, von weitem glanze, spannt ausz unter 20
disen stämmen, er der zwei wege hat, des holzes bewältiger; | wann
wie eine linie sich erhebt der junge zu spenden, da hat ihn [eben]
plötzlich die mutter erzeugt den kraftigen als merer des heiles.

und der jungfrau zum nutzen giengen fort die kuhe, und eines jeden 21
wes immer; | hör uns, o besitzreicher, du opfere; [du bist] grosz ge-
worden durch Âçvaghna's tugend.

nim auch du kenntnis, Indra, von uns, zu reichtum zu groszem 22
o könig, mit dem keil im arme, | erhalt unsere Maghavan, schutze die
Sûri, unbefeindet in deiner nähe, du mit den falben.

wenn er, ihr zwei könige [Mitra und Varuṇa], auf beute auszzieht, 23
nach kriegsfart verlangend und nach preis dem sänger, | so war ich
unter disen ihm der liebste sänger; hinweg füre er dise und bringe sie
glücklich heim.

24 und nun in dises edlen obsorge mühelos singend, flehn wir [zu dir, Varuṇa] um disz: | reisig sei sein sohn, sein ross, und (sein brâhmaṇa bist du ja) zu gewinne von ruhm.

25 wenn ich zu euer beider freundschaftsbunde uns zur kraft anbetend den stoma gefällig machte, | dann schenke jeder, auf den die lieder passen wie ein vilfältiger weg [an einem zile zusammenläuft, dem sânger], für seine treflichkeit.

26 so besungen mit den Âpas der gottbegleitete [Varuṇa] von guter sippe mit anbetung mit schönen sprüchen, | verleihe er wachstum vermöge der ukthalieder der sprüche; denn jetzt öffnet sich auch der weg für die milch der usriyâkuh.

27 so werdet uns denn, o verehrte, o götter, zu hehrem schutze [alle] eines beliebens; | die ihr ausziehend kraftnarung herbrachtet, die ihr untrügliche spürer seid.

Vâk Âmbhṛṇî A. — 998. — Vâk Âmbhṛṇî

53.] — Vâk spricht: — [X. 125.

1 Ich wandere mit den Rudra's und mit den Vasu's, mit den Âditya's und allen Deva's, | ich erhalte beide Mitra und Varuṇa, Indra und die beiden Açvinâ.

2 ich erhalte den stark schwellenden Soma, ebenso Tvaṣṭar, Pûṣan, und Bhaga, | reichtum verleih ich dem, der havis hat, dem freundlich bereiten, dem opfermanne, der trank keltert.

3 ich bin die herscherin, die schätze um sich sammelt, denkend, die erste der opferberechtigten, | als solche haben die götter mich an vile orte verteilt, so dasz ich vil standpunkte vil wonorte habe.

4 durch mich iszt speise, der schauet, der atmet, der gesprochenes höret, | unerfaszlich im denken sind, die alle von mir leben; höre du, höret ihr, was man glauben soll sprech ich dir.

5 ich bins selber, die disz spricht, gefälliges bei den göttern und bei den menschen, | jeden, den ich liebe, den mach ich gewaltig, zum brâhmaṇa, zum seher, zum weisen.

dem Rudra spann ich den bogen an, dasz der pfeil den brahma- 6
haszer treffe; | ich bereite die schlacht dem volke, in himel und erde
bin ich hineingekomen.

ich erzeuge den vater am gipfel dises weltalls, meine stätte ist in 7
den wäszern im meere, | von dort ausz breit ich mich unter alle wesen
ausz, auch jenen himel mit dem scheitel berür ich.

dahin weh ich wie der wind, erfaszend alle welten, | über den 8
himel uber dise erde hinausz, so grosz an erhabenheit bin ich geworden.

Bṛhaspati Âṅgirasa A. **999.** Jñânam.

54.] [X. 71.

Ausz [von] Bṛhaspati zuerst stammt her der stimme [Vâk] erstes 1
[bestes], das sie hervorgebracht, indem sie benennung erfanden; | was
von allen disen [wesen] treflichstes makellosestes war, das ward, obwol
einst tief verborgen, durch diser [wortschaffenden menschen] gunst
offenbar.

wo wie mit einem siebe körner reinigend die einsichtigen im geiste 2
schufen die rede, | da kennen die freunde die freundschaft; ihr glück-
liches zeichen ist der stimme aufgeprägt.

mit opfer verfolgten der stimme [Vâk] spur sie, sie fanden sie auf 3
in den schauern des übersinnlichen; | sie brachten sie her, verteilten
sie an vilen orten, die siben sänger laszen sie zusammen ertönen.

mancher zwar war nicht blind, doch sah er die Vâk nicht, mancher 4
ist nicht taub, und hört sie doch nicht; | manchem aber hat sie auf-
gehn laszen den leib wie eine frau eine schön gekleidete dem gatten die
verlangende.

und manchen in der freundschaft [sogar] nennen schwerfällig sie, 5
nicht treiben sie ihn zu taten der kraft; | er wandert dahin mit nicht
frommendem trugbilde, die stimme, die er gehört hatte, trib nicht frucht
noch blüte.

6 wer preisgegeben hat [tückisch beim opfer] den freund, der treue kennt, auch der hat keinen anteil an der Vâk; | hört er sie, so hört er umsonst sie; denn er hat keine vorstellung vom wege der guttat.

7 aug' und ohrbegabt waren die freunde an schnelligkeit des geistes ungleich; | manche waren zu sehen wie an den mund an den gürtel reichende teiche andere wie solche zum baden.

8 wenn in den vom herzen gebildeten antriben des geistes befreundete brâhmaṇa's opfer verrichten, | da haben sie wiszentlich manchen auszgeschloszen, und manche, die für brâhmana's gegolten, gehn hinweg.

9 die nicht zur einen und nicht zur andern art gehören, brâhmana's nicht und nicht saftbereiter [opfermanner], | die sind [zu] der Vâk in schlechter weise genaht [gekomen], und wollen waszer [sand?] zu einem faden spinnen, die toren.

10 alle freunde freuen sich an dem freunde, der herlich komt, nachdem er gesigt hat in der versammlung [sabhâ], | er ist für sie entferner des vorwurfs, gewinner der narung, als tuchtig ist er bereit zu krafttat.

11 der eine beschäftigt sich dauernd mit übung der ṛk, ein anderer singt ein lied im çakvarîmasze, | irgend ein anderer brâhmaṇa trägt vor die kunde von den wesen, ein anderer bestimmt die gestalt des opfers.

Kumâra Yâmâyana A. **1000.** Yama.

[X. 135.

1 In dem schön belaubten baume, in dem Yama zusammen mit den göttern trinkt, | dort pflegt als herr des hauses er freundlich unsere alten ahnen.

2 wie er freundlich pflegt die männer der vorzeit, [den,?] der auf jenem bösen [weg des todes] wandelt, | sah ich ihn mit widerwillen, und sehnte mich nach diser welt [diser sonne? disem vater?] wider.

3 o kind, den neuen wagen, den räderlosen, den durch deinen geist du gefertigt, | der eine deichsel nur besitzt [und doch] nach allen seiten hin gewandt, den besteigst du ohne zu sehn [das totenfeuer].

der wagen, den du, o kind, in bewegung hast gesetzt her von den brâhmaṇischen sängern, | nach dem hat das sâman sich aufgemacht, von hier weg auf ein schiff geladen. 4

wer hat denn das kind gezeugt, wer den wagen fortgehn laszen? | wer würde uns heute sagen wie die anudeyî [des totenfeuers?] war? 5

wie die anudeyî da war, kam auch die spitze zum vorschein; | vorn war der boden auszgebreitet, der auszgang rückwärts angebracht. 6

diser ist des Yama sitz, wie das götterhaus genannt wird; | ihm wird dises ror geblasen, mit liedern wird er auszgezeichnet. 7

Sindhukṣit Prâiyamedha A · **1001.** · Nadi-tuti.

56. · X. 75.

An des Vivasvân sitze soll eure herlichkeit ohne gleichen, o Waszer, verkünden der sänger; | je siben und siben sind sie dreifach hervorgekomen, aber über den dahin sich schlangelnden steht Sindhu an gewaltigkeit. 1

auszgefurcht nach vorwärts hat Varuṇa deine wege, o Sindhu, als du strömtest zu immer groszern kräften, | auf der erde abschüszigem rücken gehst du hin, da du der vorzüglichste all diser beweglichen sie beherschest. 2

über himel und erde strebt der schall, unendliche kraft läszt er mit leuchten auszgehn, | wie ausz der wolke die regengüsze tosen, [so ist es,] wenn Sindhu geht, wie ein stier brüllend. 3

dir zu wie mutterkühe dem jungen flieszen die brüllenden, wie mit milch milchkühe; | wie ein koniglicher kampfer die beiden heeresflügel fürest du, wenn du komst an die spitze diser strömenden. 4

begleitet ihr disz mein preislied, Gaṅgâ, Yamunâ, Sarasvatî, Çutudrî, Paruṣṇî; | o Marudvṛdhâ mit Asiknî, Vitastâ; o Arjîkîyâ, höre, mit der Suṣomâ. 5

6 mit Tr̥ṣṭâmâ vorausz zu gehn eines sinnes bist du mit Susartu, Rasâ, mit diser Çvetyâ, | mit Kubhâ; mit denen du, zusammen mit Mehatnu der Gomatî und Krumu nacheilst.

7 stralend, weisz schimmernd bewegt er in mächtigkeit seine masse durch die räume, | der unbehinderte Sindhu, der kundigsten kundigster, wie eine scheckige stute, die eine augenweide.

8 reich an treflichen rossen, an wagen, reich an gewändern ist Sindhu, goldreich, wolbeschaffen, wie eine starke stute; | die jugendliche Ûrṇâvatî, auch die selige Sîlamâvatî sturzt sich in den merer des honigsüszen taues.

9 den leicht rollenden wagen hat Sindhu angespannt, den pferde ziehen; auf disem wird er beute gewinnen in diser schlacht; | denn seine grosze macht wird gepriesen, des unbehinderten, des herlichkeit nicht erborgt, des brausenden.

Viçvâmitra, Nadyaḥ A — **1002.** — Nadyaḥ Viçvâmitra.

57.] — Kuçika's sohn str. 5. — [III. 33.

1 Hervor ausz der berge schosz, begirig wie stuten, wie losgeriszene eilend, | wie glanzende kuhe, leckende mutterkühe strömen dahin mit ihren waszern Vipâṭ und Çutudrî.

2 Viçvâmitra spricht:] Von Indra entsandt, des sendung ihr erbeten, rollt ihr wie auf radern [wagen] dem meere zu, | zusammenströmend mit den wellen, nasz verbreitend, folgt ihr, glänzende, eine der andern.

3 gekomen bin ich zum muttergleichen strome [Çutudrî], der Vipâṭ sind wir genaht, der breiten, reichen, | sie lecken wie mutterkühe das kalb zusammen, nachgehn sie zusammen gemeinsamer stätte.

4 die ströme:] nasz verbreiten wir mit unserm waszer, nachgehn wir der vom gotte geschaffenen stätte; | unaufhaltsam ist der im strom ergoszene lauf; was verlangend ruft der sänger den strömen?

Viçvâmitra:] haltet stille auf meine liebliche rede, ihr flieszende, 5
euren lauf eine weile; | zum flusz heran mit hohem liede hat gnade
verlangend Kuçika's sohn gerufen.

die ströme:] das bette grub uns Indra, der den keil im arme hat; 6
weg schlug er den Vṛtra, der die waszer hemmte, | Savitar, der gott
mit schönen händen wies uns, auf des befel gehn wir breit dahin.

Viçvâmitra:] zu preisen ewig ist dise heldentat, die tat des Indra, 7
dasz er den Vṛtra sprengte; | auszeinander schlug er mit dem keile die
umlagernden, hingiengen die ströme nach ihrem laufe begirig.

die ströme:] disz lied, o sanger, vergisz nicht, das von dir sollen 8
spätre geschlechter verkünden, | in deinen liedern schmähe uns nicht
unter den menschen; verehrung dir.

Viçvâmitra:] auf den sänger höret wol, ihr schwestern; von ferne 9
komt er zu euch mit karren und wagen; | sinket tief nider, macht euch
leicht durchsetzbar, unter den achsen bleibt, flüsze, mit euren
strömungen.

die ströme:] hören wollen wir, o sänger, auf deine rede, du komst 10
von ferne zu uns mit karren und wagen; | nider will ich mich beugen
wie eine säugende frau, wie eine junge dem geliebten ausz mich breiten.

Viçvâmitra:] wenn dann die Bharata über dich hinüber sind, die 11
beutelustige schar, die Indra auszgesandt, | dann gehe hin dein im strom
ergoszener lauf; eure gnade verlang ich, die ihr opfer verdienet.

hinuber sind die Bharata gezogen, die beutelustigen; zu teil ward 12
dem sänger die gnade der ströme; | euer nasz verbreitet in raschem
flusze, reichlich spendend füllt eure strömungen, ziehet rasch dahin.

es hebe hinausz eure woge die pflöcke, verschont die stränge, 13
waszer; | die nie böses tun, die fleckenlosen, die [wie] zwei kühe, die
sollen nie versigen.

Viçvâmitra A. **1003.** Indra Parvata, Indra, Vâk sasarparî, rathâṅgastuti.

58.] Viçvâmitra str. 7. Viçvâmitra str. 9. 12. 13. [III. 53.
Kuçika's str. 9. 10. 11.

1 Indra und Parvata, auf hohem wagen füret schöne speise her für gute helden; | genieszt die havya bei den opfern, o götter, erstarkt durch unsere lieder, an der opferspeise euch erfreuend.

2 halt still, o Maghavan, jetzt will ich dir bieten von gut gekeltertem soma, | wie des vaters saum der sohn so fasz ich den deinen, unter suszestem gesang, o kraftbegabter Indra.

3 (çansâvâdhvaryo) singen wir zwei, o adhvaryu, erwidere den gesang mir, dem Indra wollen wir geneme hebe schaffen; | sitz nider auf dises opferers barhispolster, es werde dem Indra ein gesungenes preislied.

4 die gattin [sagt man zwar] ist das heim, o Maghavan, aber disz hier ists gleichfalls; hieher sollen dich die angespannten falben faren; | [oder: die gattin ist das heim, Maghavan, sie ist die behausung; dorthin sollen dich die angejochten falben faren (?)] | wann immer wir dir den soma pressen, soll Agni als bote nach dir laufen.

5 geh hinweg, o Maghavan, und kere wider, bruder, an beiden orten ist dein zil, | wo deines hohen wagens aufbewarungsort, [und auch beim opfer] wo die auszspannung des kraftig wiehernden rosses.

6 getrunken hast du, o Indra, den soma, brich auf heimwarts, schon ist die frau, annemlichkeit in deinem hause, | wo des hohen wagens aufbewarung[sort], die mit gabe geschehende auszspannung des rosses.

7 dise hier sind die freigebigen; Aṅgiras sind die Virûpa's; des himels söhne sind des Asura [Varuṇa] helden; | [aber] weil sie geld den Viçvâmitra's geben, setzen sie fort ihr leben unter tausend rossopfern.

8 eine form nach der andern nimt Maghavan an, zaubergestalt schaffend um seinen leib; | wenn er dreimal auf einen augenblick vom himel komt vermöge der für ihn bestimmten mantra, er der auch auszer den zeiten [himlischen soma] trinket, der heilige.

9 der grosze seher, der gottgeborne, der gottbegeisterte brachte den wogenden flusz zum stehn, der menschenbeschauer; | als Viçvâmitra den Sudâs geleitete, da befreundete sich Indra [mit ihm] durch die Kuçika's.

wie hansa's vollbringt ihr ein lied mit den keltersteinen, euch 10
freuend an den liedern beim opfer mit soma beschenkt; | mit den göttern, o brâhmaṇa's, menschenbeschauende seher, o Kuçika's, trinkt ausz den süszen trank mit dem soma.

tretet heran, ihr Kuçika's, tut euch hervor, das ross des Sudâs 11
laszet los zu reichtums gewinne; | der könig töte den Vṛtra [den feind] im osten, im westen, im norden; dann opfere er an der besten stelle der erde.

der dise beiden, himel und erde, (in einer person), den Indra hab 12
ich gepriesen; | disz brahmalied Viçvâmitra's beschutzt das Bharatavolk.

die Viçvâmitra haben verehrt dem Indra, dem keilbewerten, dises 13
brahmalied; | er verleihe uns gutes.

was machen deine rinder bei den Kîkaṭa's? die melken zu keinem 14
milchtrank, die erhitzen keinen keszel; | des Pramaganda besitz bring uns herbei; den von nidrigem stamme gib uns preis.

Sasarparî, die kuh, hat siechtum verdrängend laut gebrüllt, die von 15
Jamadagni gegebene; | [so] hat Sûrya's tochter [Vâk] als herlichkeit unter den göttern unalternde ambrosia verbreitet.

Sasarparî brachte disen hier schnell ruhm über die fünf völker 16
überlegenen; | starke brust hat sie, die neues leben schafft, die mir die Palasti und die [oder: die mir die alten] Jamadagni gegeben haben.

stark sollen sein die beiden rinder, fest die achse; nicht springe 17
herausz die deichsel, nicht zerbreche das joch; | Indra gebe die beiden pflocke, dasz es nicht breche [losgehe]; begleite du uns, des radkranz nicht bricht.

kraft lege in unsere leiber, kraft, Indra, in unsere zugrinder, | kraft 18
zu samen, zu kindern, zum leben; du bist ja der geber der kraft.

kleide dich in des khadirabaumes kernholz, lege kraft beim ziehen 19
in die [deichsel] ausz çimçapâ; | achse, feste, gefestigte, zeig dich fest, bring uns nicht ab von disem zuge.

diser baum lasz uns nicht im stiche, und bring uns nicht zu 20
schaden; | glücklich [sei er] bisz zu den häusern, bisz zur einker, bisz zur auszspanne.

21 Indra, kom uns heute mit vilfachen hilfleistungen, mit treflichsten, Maghavan, held, fördre; | wer uns haszt, der sturze zu boden; wen wir haszen, den verlasze der lebenshauch.

22 wie eine axt macht er ihn heisz, wie eine çimbalablüte zerreiszt er ihn; | wie ein siedender topf, o Indra, wallend, wirft der sich mühende schaum ausz.

23 nicht des vernichters gedenkt man, ihr leute; feuer füren sie als wäre es ein zames tier; | [sonst] läszt man doch nicht den schlechten renner mit dem guten laufen, noch furet man den esel vor das ross [an den wagen].

24 o Indra, dise Bharata denken nicht an nähe und nicht an ferne; | sie treiben das ross wie einen nie versagenden helfer, als hätte es der bogensene kraft füren sie es in den wettkampf.

Bharadvâja A. **1004.** Indra. Abhyâvartinas Çâyamânasya dânastuti

59.] [VI. 27.

1 Was hat nicht Indra in dises soma rausche, beim trunke von disem, mit disem im bunde vollbracht? | was sind nicht die freuden, die am somasitze dise vor zeiten erfaren, und was die neuern?

2 bewärt hat sich Indra in dises soma rausche, beim trunke bewärt, bewärt sich mit ihm im bunde; | seine bewärung sind die freuden, die in disem sitze vor zeiten und die neulich wider man in seinem bunde gefunden.

3 wir kennen nicht deine ganze grösze, o Maghavan, noch deinen reichtum an mitteln; | nicht hat irgendwer die kraftquelle der täglich sich erneuenden schenkung gesehen.

4 aber dise deine krafttat ragte hervor, als du des Varaçikha kinder schlugst, | als von der kraft des nidergeschleuderten keiles durch den bloszen schall ihr erster barst.

Indra schlug des Varaçikha nachwuchs, helfen wollte er dem Ab- 5
hyâvartin Câyamâna; | als in Hariyûpîyâ die Vṛcîvan er im vordertreffen
schlug, stob vor schreck auch schon die nachhut auszeinander.

dreiszighundert gepanzerte, o Indra, an den Yavyâvatî, o vil 6
gerufener, in ruhmesbegierde, | Vṛcîvan's giengen dem pfeil heimfallend
wie berstende topfe ins verderben.

des beide rinder, gute weide suchend, leckend gehn im welten- 7
zwischenraume, | der gab den Turvaça dem Sṛñjaya, die Vṛcîvan's dem
sohn des Devavâta hin als helfer.

doppelt wagengespann, o Agni, zwanzig kuhe mit magden hat der 8
reiche allherscher, | Abhyâvartin Câyamâna mir gegeben; nicht leicht
zu erschwingen ist solche gabe der Pârthava.

Vasištha A | 1005. | Indra, Sudâsah Pâijavanasya dânastuti

60.] | Vasišṭha str. 4. | VII. 18.

Bei dir ist, was schon unsere vater, o Indra, all das schone, die 1
preissanger gewannen, | bei dir sind reichlich melkende kuhe, bei dir
rosse, du bist der beste erkampfer von gut dem frommen.

denn wie ein konig zusammen mit seinen frauen so wonest du, 2
bist gnadig, mit deinen stralen, als kundiger weiser rings zum schutze; |
mit auszzeichnung an rindern und rossen die sanger, uns, die wir dir
anhangen, stärke zu reichtum.

hin zu dir sollen treten die wetteifernden, frohlockenden lieder hier, 3
die frommen, | herwärts gehe dein heilpfad des reichtums, in deinem
wolwollen, Indra, mögen wir sein als in einer zuflucht.

wie um eine milchkuh dich bei guter weide zu melken, hat dir 4
seine brahmalieder zugesandt Vasišṭha, | dich nennt mir eben einen
besitzer von rindern ein jeder; Indra kome zu uns mit wolwollen.

die fluten, die sich weit verbreitet hatten, als furten hat sie Indra 5
dem Sudâs leicht gemacht zu übersetzen; | den trotzenden Çimyu zu
eines neuen liedes zu fluchesschalle der ströme machte er die frevler.

6 Puroḍâs, der Turvaça, war girig [nach beute]; reichtum wie girige fische [zu erwerben] entschloszen, | lihen willig gehör die Bhṛgu und die Druhyu, ein freund überholte den andern von den beiden weit auszeinanderwonenden stämmen.

7 es sprachen zu die Paktha, die Bhalânas, die Alina, die Çiva und die Višâṇin, | [jedoch] er der furer, des Ârya gelaggenosze [Indra], kam zu den Tṛtsu [vermocht] durch beutelust und kampf der helden.

8 mit schlechtem plane, auszzutrocknen sie beabsichtigend, riszen die unerschöpfliche, die Parušṇî, die toren auszeinander, | aber bemächtigend sich der erde entfaltete sie sich in grösze, und ungluck ahnend lag wie ein [opfer]tier darnider der weise.

9 wie zu dem ihnen [bestimmten] zile sind zu ihrer vernichtung sie an die Parušṇî gegangen, selbst der rasche kam nicht heim, | dem Sudâs hat I n d r a die starken feinde preisgegeben, die dem m e n s c h e n gegenuber gepralt hatten.

10 wie rinder von der weide ohne hirten giengen sie, gedrangt ein jeder an den freund, wie es sich traf; | deren mutterkuh die Pṛçni, von Pṛçni hernidergesandt [die Marut] brachten die erhörung, die gespanne so wie die kämpfer.

11 der in seiner ruhmbegirde [seine] einundzwanzig leute [die Marut] an beiden ufern auszgebreitet, der konig, | wie der geschickte niderschneidet zum opfersitz die halme, so hat Indra, der held, ihre niderlage angerichtet.

12 und den berühmten, alten Kavaša [Âilûša], den Anu, den Druhyu sturzest du in die waszer, der du den keil im arme trägst; | sie die [andere] freundschaft zu [deiner] freundschaft in anspruch genomen, die [doch] dir anhangend an dir sich freuten.

13 alsogleich brach Indra ihr festverschloszenes alles auf, ihre siben burgen mit übermacht, | des Ânava besitz verteilte er dem Tṛtsu; mögen wir auch besigen den in den opferversammlungen [uns] böses sprechenden [im gebete uns wünschenden] Pûru.

14 die beutelustigen Anu und Druhyu sechzighundert sind entschlafen, sechstausende; | sechzig helden und sechs; dem vererungseifrigen sind alle dise taten Indra's vollbracht.

von Indra befeligt [beaufsichtigt geleitet] sind dise Tṛtsu wie ausz- 15
gegoszenes waszer [unaufhaltsam] hinab gelaufen; | die feinde bisz auf
ser wenige vernichtet haben dem Sudâs all ihr zu genieszendes gelaszen.

des feindes helfer, ihn der die gekochte [opfer]speise trinkt, den 16
läugner des Indra den trotzenden hat er hinweg zur erde gestoszen; | Indra
vernichtete den grimm des vereitlers der kampfwut; er verteilte die
pfade [liesz die feinde verschiedene pfade gehn zerstreute sie], er der
den weg behersch.

mit dem schwachen sogar hat er disz einzige getan; den löwen- 17
artigen hat er mit dem bocke getötet, | speere [ecken ecksteine?] brach
er mit der nadel ab. Indra verlieh allen genusz dem Sudâs.

alle feinde haben dir gehuldigt, auch zu des trotzigen Bheda unter- 18
werfung hast du es gebracht; | wer an den götter preisenden sterblichen
sich versündigt, auf den schleudere den scharfen keil nider, Indra.

mit Indra waren die Yamunâ und die Tṛtsu, dort raubte er den 19
Bheda ganz und gar ausz; | die Aja, die Çigru und die Yakšu [Yadu?]
brachten pferdehaupter [pferde?] als tribut.

nicht zu überschauen ist dein wolwollen, noch dein reichtum [so 20
wenig als] die frühern morgenröten und die neuen, Manyamâna's sohn
den Devaka hast du getötet, von dem gebirge herab den Çambara
geschlagen.

die von ihrem hause weg dir anhangend dich [mit soma] getrankt 21
haben Parâçara, Çatayâtu, Vasišṭha, | die werden nicht dein des frei-
gebigen freundschaft vernachlaszigen; so werden schöne tage den Sûri's
aufgehn.

von Devavâns enkel zweihundert kuhe, zwei wagen [von] frauen 22
[gelenkt] von Sudâs | verdienend, o Agni, des Pâijavana geschenk, um-
wandle ich als hotar preisend den opfersitz.

mich faren vier [rosse] des Pâijavana, geschenkte, mir hier be- 23
stimmte in überflusz von perlenschmuck, | braune des Sudâs, der auf
der erde steht [ausz hochachtung], mich und meinen samen zu samen
zu ruhme.

des ruhm innerhalb der beiden weiten welten auf jedes haupt ver- 24
teilt hat der verteiler, | siben ströme besingen ihn wie Indra: Yudhyâ-

madhi [den behalter *des schlachtschreckens] hat er nidergehauen* im nahkampfe.

25 o Marut, begleitet disen wie Divodâsa, den vater des Sudâs; begünstigt des Pâijavana wunsch, bereitwillig [seine] unerreichte, unaltende herrschaft.

Vasišṭha, Vasišṭhaputrâḥ A. **1006.** Vasišṭhaputrâḥ, Vasišṭha.

61.] Vasišṭhâs Vasišṭha str. 1—14. [VII. 33.

1 Die weiszen, mit rechts herabhangender locke, die erreger der gedanken [die Tṛtsu's] haben mich erfreut; | mich erhebend [darum] vom barhissitze der helden sag ich: nicht meiner Vasišṭha's sache ists ausz der ferne helfen.

2 ausz weiter ferne haben sie durch ihren soma Indra herbeigefürt, hinweg uber des Veçanta gewaltig wirkenden trank; | selbst von des Pâçadyumna Vâyata gekeltertem soma weg hat Indra die Vasišṭha's vorgezogen.

3 so hat er denn mit ihnen den flusz [Yamunâ] uberschritten, so hat er denn mit ihnen den Bheda getötet; | so hat in der zehnkönigsschlacht durch euer brahmalied, Vasišṭha's, Indra dem Sudâs geholfen.

4 mit wolgefallen, o männer, mit dem brahmaliede unsrer väter hab ich euch die achsen befestigt, »ihr werdet« das war die absicht »nicht zu schaden komen«; | als in den çakvarîstrophen mit hohem schalle kraft ihr Vasišṭha's dem Indra lihet.

5 wie durstige [nach regen] blickten sie flehend zum himel, die in der schlacht der zehn könige eingeschloszen waren; | auf Vasišṭha, als er pries, hörte Indra, und weiten raum schuf er da den Tṛtsu.

6 wie stäbe, treibstöcke der rinder abgeschält [von rinden und ästen] waren die hilflosen Bharata, | vorkämpfer war ihnen aber Vasišṭha, darum breiteten sich weit ausz die stämme der Tṛtsu.

7 drei sind es die samen in den wesen bewirken, drei vererungswürdige liechtstralende [arten von] geschöpfen gibt es; | dreifache glut begleitet die Ušas, alle dise haben die Vasišṭha's gefunden.

wie der sonne liecht ist ihr wachstum, ihre unergründliche grösze 8
wie die des meeres; | ihr lauf ist wie der des windes; euer stoma,
Vasiṣṭha's, ist für keinen andern nachzuamen.

geheim verkeren sie in des herzens gedanken mit dem tausend- 9
ästigen [sonnengotte]; | indem sie anlegten die von Yama gesponnene
[auszgespannte] hülle, sind die Vasiṣṭha von der Apsaras hergekomen.

als dich Mitra und Varuṇa sahen als liecht[gestalt] ausz dem blitze 10
komen, | so war disz eben, Vasiṣṭha, einzig deine geburt, wie nämlich
Agastya dich von deinem stamme brachte.

du bist denn auch von Mitra und Varuṇa der spröszling [der 11
Mitravaruṇapriester?] der liebe zur Urvaçî entsprungen; | als den der
göttlichen inbrunst entsprungenen tropfen [funken] haben alle gotter
dich in der kufe aufgefangen.

der denker, beider [der menschen und der götter] kundig, der 12
tausend gaben, der begabte, hat, | sich zu kleiden in die von Yama
auszgesponnene hülle, ward Vasiṣṭha von der Apsaras geboren.

beim opfer [wider] geboren [geweiht], beschleunigt durch anbetung 13
haben beide in die kufe ihren gemeinsamen samen gegoszen; | mitten
herausz kam da Mâna, von da sagt man ward auch Vasiṣṭha geboren.

der uktha und der sâma trager hält er, den stein haltend wird er 14
zuerst sprechen; | setzt euch ehrfurchtsvoll zu ihm mit freundlichem
geiste, Vasiṣṭha wird zu euch komen, o Pratṛdas.

Vasiṣṭha A. **1007.** Indra Varuṇa.

62.] [VII. 83.

Ob sie schon euch zwei, solche bundesgenoszenschaft, sahen, sind 1
doch vorwärts die Pṛthu und die Parçu beutelustig gegangen; | [aber]
der Dâsa und der Ârya umstellungen schlugt ihr nider, Sudâs habt ihr,
o Indra und Varuṇa, mit eurer gunst begnadet.

2 wo die helden um eine fane geschart zusammengehn, in der schlacht, in der es nichts erfreuliches gibt, | wo die das liecht schauenden wesen fürchten, dort spracht ihr, Indra und Varuṇa, über uns euren schutz ausz.

3 der erde enden waren verdunkelt zu sehen, der lärm, o Indra und Varuṇa, stig zum himel auf, | die feindseligkeiten der männer drängten sich um mich, herwärts mit hilfe kamt ihr, die ihr hilferuf hört.

4 o Indra und Varuṇa, mit unwiderstehlichen waffen Bheda bekämpfend halft ihr dem Sudâs; | die brahmalieder diser hörtet ihr im kampfgeschrei, es bewärte sich die purohitawal der Tṛtsu.

5 o Indra und Varuṇa, qual bereiteten mir des feindes bosheiten, der angreifer feindseligkeiten; | ihr verfügt über das glück in beiden welten, so halft ihr uns denn am entscheidenden tage.

6 beide heere riefen euch in der schlacht, Indra und Varuṇa, zu des gutes gewinne; | wo ihr dem Sudâs, den zehn könige niderdrückten, und den Tṛtsu halft.

7 zehn könige, unfromme, o Indra und Varuṇa, haben in der schlacht den Sudâs nicht bekämpft; | bewarheitet hat sich der beim gelage sitzenden helden stolze versicherung; bei den anrufungen waren die götter auf ihrer seite.

8 dem in der zehnkönigsschlacht rings umzingelten Sudâs habt ihr, Indra und Varuṇa, geholfen, | wo die Tṛtsu, die lockigen, die liederweisen, die weiszen, euch mit anbetung verehrten.

9 die Vṛtra tötet der eine in den schlachten, das gesetz behütet der andere immerdar; | mit schöner zurüstung, ihr stiere, rufen wir euch; Indra und Varuṇa gewärt uns schutz.

Vâmadeva A. **1008.** Dadhikrâvan.

63.] fragment. [IV. 38.

1 Euer zwei sind die vorzüglichsten gaben, die ihr den Trasadasyu den Pûrus verlihet, | ihr zwei gabt den bodengewinnenden ackergewinnenden schläger, der Dasyu gewaltigen überwinder.

auch gabt ihr den kräftigen, vilauszrichtenden Dadhikrâvan, der 2
über alle [die fünf] völker ist, | den eilenden falken, den narung sprühenden renner, der von dem frommen zu preisen, wie ein heldenmütiger könig.

an dem wie auf abschüszigem pfade laufenden jeder Pûru froh- 3
lockend sich freut, | an dem, der wie mit schlingen bestrebt zu erfaszen, als lanzenkundiger held als wagenbesiger, der wie der wind läuft.

der in den schlachten reichliches gewinnt, und von rückwärts 4
komt, wenn er in [den kampf um] die rinder geht, | als offenstralender [dagegen] die opferversammlungen schauend, hinweg uber den kargen zu dem heiligen werke des lebendigen.

und wie einem diebe, der das kleid herunterreiszt, schreien ihm nach 5
die völker in den schlachten, | wie einem nidrig fliegenden, auszgehungerten falken, heran zu ruhmestat, und zur viehreichen herde.

er der unter disen stämmen der erste einhergehn wird, steigt nider 6
mit reihen von wagen, | einen kranz sich machend, wie die frauen, der glänzende, über staub hingleitend, in den zugel beiszend.

und dises kraftross, das sigende, heilige, gehorsam mit seinem 7
leibe in der schlacht, | unter den schnell eilenden [stämmen] schnell vordringend, wirbelt den staub über seine brauen auf.

und vor seinem des heftig sich regenden wie vor des Dyâus 8
donner, fürchten sich die angreifer, | wenn er auch den kampf mit tausend aufgenomen, nicht ist zu hemmen der furchtbare, wenn er sich anstrengt.

seine schnelligkeit preisen die leute, des die länder erfüllenden 9
renners, die überwindende, | und es sagen von ihm in der schlacht die auszziehenden: um tausend (yojana) ist Dadhikrâs vorauszgegangen.

mit seiner kraft hat Dadhikrâs die fünf länder, und die waszer wie 10
die sonne mit liecht bezogen, | ein tausend, ein hundert gewinnender, kraftvoller renner; mit madhu vergelte er dise meine worte.

Vgl. 974.

64.] [V. 12.

1 Dem hohen Agni, dem zum opfer gehörigen, dem stiere der heiligen ordnung, dem Asura als gedenkspruch, | als ghṛta beim opfer sorgfältig gereinigtes für den mund trag ich vor dem stiere das an ihn gerichtete lied.

2 der heiligen ordnung, o verständiger, der ordnung gedenke, vile ströme der ordnung lasz flieszen, | nicht bösem zauber sei es durch gewalt oder betrug, ich folge dem heiligen gesetze des roten stieres.

3 wie wirst du wol [wardst du], o Agni, nach dem heiligen gesetze handelnd uns zum sänger des neuen liedes? | mich kennt der gott, der beaufsichtiger der zeiten, nicht ich den herren dessen, der disen reichtum gewonnen.

4 was fur verbündete deines feindes, o Agni, was fur herliche schützer haben für sie gewonnen? | wer sind die, o Agni, die den trank der lüge hüten, wer die bewarer der falschen rede?

5 dise deine freunde, o Agni, sind weit auszeinander; obwol glucklich sind sie unheilvoll geworden; | durch ihre eigenen reden haben sie sich betört, die schlechtes sprachen zu dem redlichen [ihm verkündeten].

6 [denn] wer dir Agni unter anbetung flehend das opfer darbringt, der hält ein das gesetz des roten stieres, | des wonsitz ist [ja sonst] weit auszgedent; es kere zuruck des fortgewanderten Nâhuša trefliche nachkomenschaft.

Kakšivân Dâirghatamasa A 1010. Svanayasya dânastuti.

65.] [I. 125.

Kakšivân spricht:] Des morgens [schon] verleiht der morgens komende freude; ihn nimt der einsichtige auf und beherbergt ihn. | durch disen merend kinder und lebensdauer komt er mit guten helden im vereine zu narung des reichtums.

der könig Svanaya:] reich an rindern, an gold wird diser sein, 2
reich an rossen, grosze lebenskraft schafft ihm Indra, | der dich komenden, o früh komender, mit dem guten wie mit einem netz das laufende wild sich fangen läszt.

Kakšîvân:] ich gieng heute den frommen morgens suchend den 3
sohn des anligens, auf reich beladenem wagen; | sich will ihn tränken [so denkend] mit dem safte des berauschenden stengels, ich will an treflichkeit meren den beherscher der helden.

heilbringende ströme flieszen dem zu, der geopfert hat, und der 4
[wider] zu opfern bereit, wie milchende kühe; | dem mit gaben füllenden, dem freigebigen, dem komen von allen seiten rühmliche ströme von ghṛta.

auf des himelsgewölbes rücken steht er gestellt; der reichlich spen- 5
det, der geht mit den göttern zusammen, | ihm laszen die waszer ghṛta zuströmen, die flusze, immerdar ist ihm die dakšiṇâ quelle des überfluszes.

derer die dakšiṇâ [fur die priester] haben, sind die wunder, die wir 6
sehen auf erden; derer, die die dakšiṇâ haben, am himel die sonnen; | die die dakšiṇâ haben, genieszen ambrosia, die die dakšiṇâ haben, verlängern ihr leben.

nicht sollen die freigebigen spender in unglück, in sunde geraten, 7
nicht sollen altern die Sûri's, die gute werke verüben; | ein jeder andere soll disen zum schutze sein, den nicht spendenden soll kummer treffen.

Kakšîvân Dâirghatamasa A. **1011.** Bhâvayavya Romaçâ.

66.] [I. 126.

Kakšîvân spricht:] Nicht matte stoma trage ich vor mit weisheit 1
von dem an Sindhu wonenden Bhâvya; | der mir tausend somaopfer bestritt, der unbesigte könig, ruhm anstrebend.

hundert halsketten des bittenden königs, hundert rosse dargebotene 2
fand ich auf einmal; | hundert rinder, [ich] Kakšîvân hab ich bisz an des Asura himel unalternden ruhm [mir] verbreitet.

3 zu mir sind gekomen zehn dunkele frauen-gelenkte wagen, geschenkt von Svanaya, | eine rinderherde von sechzigtausend kam darnach; als die tage gekommen, empfieng sie Kakšîvân.

4 vierzig flammenfarbige des besitzers der zehn wagen, füren an der tausend spitze die reihe; | triefend von trunkesfreude haben die Kakšîvân, die Pajra, gestreichelt [abgeriben] die perlengeschmückten renner.

5 nach der ersten schenkung empfieng ich für euch, drei angespannte wagen, acht starkmelkende kühe; | ihr Pajra's, die ihr mit gutem verwandten mit karren ausziehend wie scharen der viças ruhm anstrebtet.

6 die tief versteckt, die rings verborgen wie eine kaçîkâ [ichneumon weibchen] im gebüsch, | die Yâdurî gibt mir von beischlaf hundertfachen genusz.

7 heran, heran, berüre mich, glaub nicht, dasz meine [haare] wenig, | ganz bin ich behaart wie eine schafmutter der Gandhâri.

Lopâmudrâ Agastya çišya A. **1012.** Ratyartham samvâda.

67.] [I. 179.

1 Lopâmudrâ spricht:] Vile herbste hab ich mich abgemüdet bei nacht und morgen, dem alter zufürenden dämmerungen; | es mindert die herlichkeit der leiber das alter, möchten doch zu ihren frauen die manner gehen.

2 denn auch die altvordern, die gesetz übenden, die es gab, die lerten mit den göttern übereinstimmend das richtige; | die schon haben es entschieden, [aber] sie haben es ja nicht durchgesetzt, möchten doch zu ihren frauen die männer gehen.

3 Agastya:] nicht umsonst hat man sich abgemüht mit dem, was die götter begünstigen, allen heeren wollen wir es gleich tun, | durchkampfen den kampf in hundert kampfesweisen, wenn wir die zusammenpassenden zwillinge gegeneinander rücken laszen.

Lopâmudrâ:] nach dem aufsteigenden rore ist die begirde mir gekomen, sei's dasz sie von mir hier, sei's dasz sie von dorther wo entstanden; | Lopâmudrâ zieht nider den stier, den weisen die unweise melkt sie, den keuchenden. 4

der schüler:] disen soma in grösztcr nähe, den ins herz aufgenomenen den sprech ich an; | was wir böses [ihm] getan, das verzeihe er; denn vilbegerend ist der mensch. 5

Agastya, der, wie mit graben, kinder nachkomenschaft kraft sich suchte, | hat beide kasten, der gewaltige, genärt, bei den göttern fand er, dasz seine gebete sich bewärten. 6

Kârsna od. Viçvaka Kârŝni A. **1013.** Açvinâu.

68.] **Viçvaka str. 1. 2. 3.** [VIII. 75.

Ihr seid ja beide die wunderbaren ärzte, heilbringend beide, beide seid ihr für des gewandten rede; | als solche ruft euch Viçvaka zur heilung des leibes; brecht nicht unsere freundschaft; rettet ihr beide. 1

wie soll euch nun preisen der der besinnung bar? ihr zwei gebt die einsicht zur erlangung des guten [beszern]; | als solche ruft euch Viçvaka zur heilung des leibes; brecht nicht unsere freundschaft; rettet ihr beide. 2

ihr habt ja, die ihr reich an genüszen, disz gedeihen der Viŝṇâpû verlihen, zur erlangung des guten; | als solche ruft euch Viçvaka zur heilung des leibes; brecht nicht unsere freundschaft; rettet ihr beide. 3

und auch disen schätze gewinnenden helden, dem die trester bei des soma dritter spende gehören, wenn er auch ferne ist, rufen zur gnade wir, | des wolwollen lieblichst, wie das eines vaters; brecht nicht unsere freundschaft; rettet ihr beide. 4

um die ordnung mühet Savitar, der gott, sich; der ordnung horn hat er weithin aufgestellt; | die heilige ordnung hat selbst gewaltige schlachtenkämpfer bewältigt; brecht nicht unsere freundschaft; rettet ihr beide.

Sumitra Vâdhryaçva A. **1014.** Agni.

69.] Vadhryaçva str. 1. 2. 4. 5. Sumitra str. 1—8. [X. 69.

1 Gütig ist der anblick von Vadhryaçva's Agni [feuer], schön seine weisungen, ser erfreulich sein oftmalig komen; | wenn des Sumitra leute ihn entflammen am beginn [des tages], mit ghṛta beschenkt praszelt er da stark blitzend.

2 ghṛta ists, was wachsen macht den Agni des Vadhryaçva, ghṛta ist seine speise, ghṛta, was ihn fett macht; | weil ghṛta ihm dargebracht, breitet er sich weit ausz, wie die sonne stralt er mit sarpis-aufgusz.

3 das antlitz von dir, das Manu, das Sumitra entflammt hat, o Agni, das ist auch dein neuestes; | darum flamme prächtig, finde an unsern liedern gefallen, gib speise, gib ruhm her.

4 du, den man vormals Vadhryaçva hat anflehen laszen, den diser entflammt hat, als derselbe, o Agni, geniesze disz hier; | sei schützer der welt [der wesen], schützer unser selber, behüte die gabe, die du uns [verlihen] hast.

5 sei herlich, Agni des Vadhryaçva, und schützer, nicht überwinde dich die nachstellung der leute, | wie der küne held Cyavana will ich Sumitra auszsprechen des Vadhryaçvaagni namen.

6 du hast zusammen erobert der ebenen und der berge schätze, der Ârya und der Dâsa nachstellungen besigt; | wie der kune held Cyavana mögest du, Agni, die kampfbegirigen unter den menschen besigen.

7 der lange faden [der heiligen opfer] ist sein, sein sind hohe stiere, Agni's tausende von jungen kühen, hundert weisungen hat der geschickte; | herlich unter den herlichen, von den menschen schön dargestellt, strale er bei den frommen Sumitra's.

8 bei dir ist die starkmilchende kuh, o Jâtavedâs, in einem fort starkmelkend die Sabardhuk. | du wirst von männern, die dakṣiṇâ haben, von den frommen Sumitra's entflammt.

9 *selbst die unsterblichen götter, o Jâtavedâs, haben, o Vâdhryaçva, deine herlichkeit verkündet*; | als die menschenstämme dich bitten kamen, sigtest du mit den von dir geförderten helden.

wie der vater den sohn so trug dich im schosze, o Agni, der ver- 10
erende Vadhryaçva; | nachdem du genoszen hattest von seinem brenn-
holz, jugendlichster, hast du die früheren, die doch ser mächtig waren,
besigt.

immer hat der Agni des Vadhryaçva die feinde besigt mit den 11
helden, die soma gepresst hatten; | du branntest die schlacht, bunt-
straliger, hemmtest den starken sogar im wachstum.

diser Agni des Vadhryaçva der Vṛtratötende, von altersher ange- 12
zündet ist mit anbetung anzurufen; | als diser, o Vâdhryaçva, greif an
die uns trotzenden, die unversippten und die von mehrfacher sippe

Devâpi Ârṣṭiṣena A. **101** Devâh.

[X. 98.

Devâpi spricht:] Bṛhaspati, kom zu meinem opfer, ob du Mitra, 1
ob Varuṇa, ob Pûṣan bist; | ob mit den Âditya, mit den Vasu, Marut
begleitet, lasz gieszen Parjanya dem Çamtanu.

Bṛhaspati:] her ist gekomen der göttliche bote, der schnelle, 2
der kundige von dir, o Devâpi, zu mir; | wende dich her zu
mir, nach mir dich richtend, helle stimme leg ich in deinen mund.

Devâpi:] leg uns helle stimme in den mund, Bṛhaspati, nicht sieche 3
kraftvolle; | durch die wir [du und ich] dem Çamtanu regen erwirken
wollen; des himels madhureicher tropfen [die beredtsamkeit] ist herein-
gefallen.

Çamtanu:] her sollen zu uns fallen die madhureichen tropfen, Indra, 4
gib tausendfache wagenlast; | sitz nider zu deiner verrichtung als hotar,
opfere nach den zeiten, die götter verere, o Devâpi, mit opferspeise.

der ṛṣi des Ṛṣṭiṣeṇa sohn zu seiner verrichtung als hotarpriester 5
nidersitzend, Devâpi sich verstehnd auf das wolwollen der götter, | der
hat vom höchsten himelsgipfel herab das meer, die himlischen waszer
gegoszen.

6 denn in jenem obern meere da stunden die waszer von den göttern eingehemmt, | die liefen von Ârṣ̌ṭiṣ̌eṇa loszgelaszen, von Devâpi entsandt in die klaffenden spalten.

7 als Devâpi für Çamtanu als hauspriester zur hotarverrichtung gewält flehend betete, | verlih ihm Bṛhaspati als geschenk die von den göttern erhörte regengewinnende stimme.

8 o Agni, den dich Devâpi Ârṣ̌ṭiṣ̌eṇa, der mensch, erglühn machend entflammt hat, | mit allen göttern an ihm dich freuend, treib hervor den Parjanya, der reich an regengüszen.

9 mit ihren liedern sind zu dir die seher der vorzeit, zu dir bei den opfern, o vilgerufener, alle gekomen; | lasz uns herfaren, o rotrossiger, zu unserm opfer tausendfache wagenlast.

10 dise neunundneunzigtausend wagenlasten, o Agni, sind dir dargebracht worden; | vermöge diser wachs empor in vilen leibern, eifrig, tätig, gib uns regen vom himel.

11 dise neunzigtausend, o Agni, übergib dem Indra, dem stiere, als seinen anteil; | kennend nach den zeiten die götterbetretenen pfade bring auch den Âulâna [Çamtanu] an den himel unter die götter.

12 Agni, dränge auszeinander die feinde, [auszeinander,] was schwer zu durchbrechen, halt ab siechtum und bösen geist. | von disem luftmeere her, vom hohen himel sende uns hieher menge des regens.

Vgl. 33.

Kavaša Âilûša A. — **1016.** — Viçve Devâs, Indra, Kuruçravaṇasya dânastuti Upamaçravâs Mitrâtithiputra.

71.] [X. 33.

1 Angestellt haben mich die aufforderungen der leute, und Pûšan bringe ich mit seinem freunde [Indra]; | und alle götter haben auf mich geachtet; »Duḥçâsus ist gekomen« so war das geschrei.

ringsum bedrängen mich wie eifersüchtige mitfrauen die Parçu's, | es 2
bedrängt armut, nacktheit, hunger, wie ein vogel ist ängstlich bewegt der sinn.

wie die mäuse çiçnafrüchte [oder »phallusidole«? oder »ihre 3
schwänze«?], so verzeren mich sorgen, mich deinen sänger, Çatakratu; | einmal, o herscher, Indra, erweise uns gnade und sei uns ein vater.

Kuruçravaṇa hatt' ich als könig, Trasadasyu's enkel, mir gewält, | 4
den freigebigsten ich, der seher unter den priestern.

an des wagen drei falben mich glücklich furen, | disen tausendfache 5
opfergabe bringenden will ich preisen.

dem die lieder ser lieblich waren, dem vater des Upamaçravâs, | als 6
bewonte er ein liebliches gefilde.

o sohn Upamaçravâs, enkel des Mitrâtithi, merk auf, | deines vaters 7
preissänger ich bin.

hätt' ich macht über die unsterblichen, oder nur über die sterb- 8
lichen [als gott], | dann lebte mir mein könig noch.

denn über den von den göttern bestimmten weg hinausz lebt 9
niemand, hätt' er auch hundert seelen; | so bin ich um meinen freund gekomen.

Kṛça A. | Praskaṇvasya dânastuti.

1017.

72.] | [Vâl. 7.

Kâṇvâyanâs str. 4.

Vil ist allerdings Indra's heldenkraft; [doch] schaut ich auf: es komt 1
heran | deine schenkung, Dasyave vṛka.

hundert weisze ochsen glänzen wie am himel sterne, | an grösze sie 2
fast den himel stützen.

hundert veṇu, hundert hunde, hundert gegerbte felle, | hundert, die 3
zöpfe von balbaja haben, rote stuten hunderte vier;

4 götterbegünstigt seid ihr, Kâṇvâyana's, mit lebensfülle euch verbreitend, | gewaltig wie rosse schreitet ihr einher.

5 da gedachte man nicht mehr der groszen herlichkeit des gesammten bundes; | die dunkeln stämme stürzten über die pfade hin keinem auge zu erreichen.

Pṛšadhra A. **1018.** Praskaṇvasya dânastuti.

63.] [Vâl. 8.

1 O Dasyave vṛka! deine unerschöpfliche gabe zeigte sich, | als fülle wie der himel an breite.

2 Pûtakratâ's sohn Dasyave vṛka hat zehntausend mir | von seinem unerschöpflichen reichtum geschenkt.

3 hundert esel, hundert wollige schafe | hundert ketten [aneinander gekettete reihen] von Dâsa's dazu.

4 Tatrâ ward auch vorgefürt, auszgesucht für die Pûtakratâ, | kein gewönlich tier der rosseherde.

5 es ward bemerkt der achtsame Agni, der havyabeförderer mit ser erfreulichem wagen; | Agni mit heller flamme hoch als Sûra erglanzte, hoch am himel als Sûrya erglanzte.

Die siben söhne des muni Vâtaraçana A. **1019.** Keçinaḥ (Agni Vâyu Sûrya).

74.] [X. 136.

1 Der Keçî erhält den Agni, der Keçî das gift [das all?,] der Keçî erhält die beiden welten; | Keçî ist disz ganze Svar zu sehn, Keçi [langhaarig] heiszet dises liecht.

2 die muni's Vâtaraçana [die mit wind gegürteten?] kleiden sich in gelbe, schmutzige kleider; | auf der ban des windes gehn sie, wo die götter gegangen sind.

vom mâuneyam [der munischaft] entzückt sind wir in die winde eingegangen, | daher ihr [in den winden], ihr sterbliche, unsere leiber erblickt. 3

durch den luftkreis fliegt er, alle gestalten beschauend, | der muni als freund eingesetzt zu jedes gottes guttat. 4

des windes [Vâta's] ross, Vâyu's freund vom gott begeistert der muni, | wont in beiden oceanen, im östlichen und im westlichen. 5

auf der Apsarasen, der Gandharva auf der wilden tiere pfade wandelnd, | ist Keçî, der den wunsch kennt, der susze der erfreuendste freund. 6

Vâyu hat ihm eingerürt, er zerstöszt ihm sogar das ser harte; | als Keçî mit Rudra zusammen ausz dem giftbecher trank. 7

Juhû Brahmajâyâ oder Ûrdhvanâbhan Brâhma A 75.] — **1020.** — Viçve Devâh [X. 109.

Dise sprachen zuerst bei der befleckung wegen des brâhmana, das granzenlose meer und Mâtariçvan; | Tapas mit starker glut, der gewaltige, heilbringende, die göttlichen waszer, die erstgebornen vermöge der weltordnung. 1

Soma der könig hat zuerst des brâhmana frau zuruckgegeben ohne groll; | einlader waren Varuna Mitra; Agni hat als hotar bei der hand sie faszend gefürt. 2

mit der hand musz sie [den kšatriya] als unterpfand ergreifen, wenn man gesagt hat: »eine brâhmanagattin ist sie«, | nicht harrt sie eines boten erst, der sie beförderte; so ist des kšatriya reich behutet. 3

von ihr sagten die vorigen götter, die siben ṛši, die zur busze sich nidergelaszen hatten, | furchtbar ist des brâhmana frau, wenn heim gefürt, unheil verursacht sie am höchsten himel. 4

der brahmacârin geht dienste versehend, ein glid der götter ist er; | durch ihn hat Bṛhaspati seine frau gefunden, die Soma heimgefürt hatte, o götter, die Juhû. 5

6 zurück gaben die götter sie, zurück auch die menschen, | die könige, die ihr versprechen erfüllten, gaben des brâhmaṇa frau zurück.

7 wenn sie zurückgegeben haben die frau des brâhmaṇa, und mit den göttern ihr vergehen auszgeglichen haben, | gelangen sie, indem ihnen die kraft der erde zu teil wird, zu weiter herrschaft.

Vasiṣṭha A. **1021.** Maṇḍûkâḥ.

76.] [VII. 103.

1 Die das jar hindurch sich voll saugen, die ihr gelübde erfüllenden brâhmaṇa's, | die frösche haben ihre von Parjanya belebte stimme ertönen laszen.

2 wenn die himlischen waszer über ihn komen, der wie ein trockener schlauch im seebett ligt, | da tönt zusammen das geschrei der frösche, wie das gebrüll von kühen, die kälber haben.

3 wenn er die verlangenden begoszen hat, die durstigen, wenn gekomen die regenzeit, | freundlich zurufend wie der sohn dem vater geht jeder dem zu, der ihn begrüszt.

4 einer empfängt freundlich den andern von den beiden [gattungen], wenn sie sich freuten beim ergusz der waszer, | wenn der frosch beregnet springt, vereinigt der bunte mit dem grünen die stimme.

5 wenn von ihnen der eine des andern lied singt, wie von dem, der es kann, der lernende; | all disz von ihnen wächst gleichsam zusammen wie glieder, was ihr starkstimmig auf den waszern singet.

6 ochsengebrüll der eine, bockgebrüll der andere hat, bunt ist der eine, grün der andere; | gemeinsamen namen tragend die verschiedenfarbigen haben sie an vilen orten ihre stimme erhebend sie manichfach verziert.

7 wie brâhmaṇa beim übernächtigen soma sprechend rings um den vollen see, | so verlebt ihr, frösche, den tag des jares, der der tag der regenzeit war.

die brâhmaṇa, die soma haben, haben ihren ruf ertönen laszen, das 8
brahmagebet, das einmal im jare [angewandt wird], verrichtend, | die adhvaryu's mit ihrem gharma sich abschwitzend zeigen sich; keiner bleibt im versteck.

sie haben die göttliche anordnung der zwölf bewart, die männer 9
verfelen nicht die zeit; | wenn im umlaufe des jares die regenzeit gekomen, werden die gekochten gharma frei.

der gomâyu gab, der ajamâyu gab, der bunte gab, der grüne gab 10
uns gutes; | hunderte von kühen uns gebend verlängern die frösche bei hervorbringung von tausendfachem das leben.

Pâyu Bhâradvâja A. **1022.** Samgrâmângâni.

77.] [VI. 75.

Wie der donnerwolke antlitz ist es, wenn der gepanzerte wandelt 1
im schosz der schlachten; | mit unverwundetem leibe sige du, retten soll dich dises panzers stärke.

mit dem bogen die rinder, mit dem bogen mögen die schlachten 2
wir gewinnen, mit dem bogen die heiszen kämpfe sigreich bestehn; | der bogen tut unliebes dem feinde, mit dem bogen möchten wir alle weltgegenden uns unterwerfen.

wie eine, die etwas sagen will, geht sie [die sene] ans ohr nah, sie 3
hält umfaszt den lieben freund; | wie eine frau lispelt sie am bogen der länge nach auszgespannt, dise sene, die im schlachtengewirr errettet.

die beiden sich nähernd wie eine frau zur zusammenkunft, wie eine 4
mutter, tragen den sohn im schosze, | sie sollen auf gemeinsame verabredung hinweg stoszen den feind, dise beiden auszeinander schnellenden bogenspitzen den unfreund.

von vilen [töchtern] ist er der vater, zahlreich sind seine söhne, er 5
raszelt in die schlachten gekomen; | alle gefechte und schlachten gewinnt der auf den rücken gebundene köcher, indem er [den pfeil] von sich gibt.

6 auf dem wagen stehnd lenkt die kräftigen zugrosse vorwärts, wohin immer er will, der trefliche wagenlenker; | bewundert der zügel grosze macht: die absicht vermitteln von rückwärts die leitseile.

7 heftig tosen erregen die rosse mit staubaufwirbelnden hufen, mit dem wagen zūsammen ihre kraft betätigend; | nider mit den vorderfüszen sie tretend vernichten sie die feinde, an kraft nicht ermattend.

8 rathavâhanam [wagen und zugrosse befaszend] heiszt das havis, in dem [auch] seine waffe und sein panzer geborgen; | bei dises [havis-] darbringung wollen wir dem helfenden wagen aufwartend nahen, immerdar mit guter gesinnung.

9 in lieblichem zusammensein lebten unsere väter, die uns lebenskraft schufen, ins unglück geraten kraftvoll und tiefes geistes; | mit wunderbaren waffen, pfeilgewaltig, ohne bosheit, warhafte helden, unbeengt, bewältiger ganzer scharen.

10 die brâhmaṇa, die somawurdigen väter, die uns heilbringenden himel und erde, die ihres gleichen nicht haben, | Pûšan schutze uns vor unglück, alle die merer der heiligen ordnung schützt uns, kein böswilliger gewinne gewalt über uns.

11 eines adlers kleid zieht er an, ein wild tier ist sein zan, mit riemen zusammen gebunden fliegt er entsandt — | wo die helden hin und wider rennen, dort sollen die pfeile uns schutz gewären.

12 geradausz fliegender! meide uns; stein sei unser korper; | Soma segne uns, Aditi verleih uns schutz.

13 er schlägt ihren rücken, er schlägt ihren schenkel: | treibstock der rosse! treib an in den schlachten die kundigen rosse.

14 wie die schlange mit ihren windungen so mit denen der sene umgibt den arm, der den pfeil an die sene druckt; | der hastaghna, aller verrichtungen kundig, schütze wie ein mann den andern von allen seiten.

15 dem mit âlagift bestrichnen, dessen haupt vom horn des ruru, dessen antlitz ehern, | dem göttlichen pfeile von Parjanya's samen sei dise hohe anbetung gebracht.

16 weg geschnellt fliege weg, brahmageschärfter pfeil, | geh zu den feinden, geh weiter, lasz von jenen keinen übrig.

wo die pfeile durcheinander fliegen, wie knaben, deren haarschopf 17
aufgelöst, | dort soll uns Brahmaṇaspati, Aditi zuflucht verleihn, zuflucht immerdar verleihn.

deine weichteile schutz ich mit dem panzer, Soma der könig ziehe 18
mit unsterblichkeit in dich ein, | weiteres als weite schaffe dir Varuṇa, an deiner sighaftigkeit sollen die götter sich freuen.

der uns zu toten beabsichtigt, der angehörige oder der fremde, | 19
den sollen alle götter betoren; das brahmagebet ist mein nachster panzer.

Muskavân Indra A. [Luça] 78.]

1023.

Indra [Muskavân Indra] [X 38.

In diser schlacht, o Indra, der ruhmvollen, dem gewaltigen kampf- 1
larme hilf uns zum sige; | wo, da es rindergewinn gilt, unter küne ringgeschmuckte allseits fliegen die pfeile bei der he'len bewaltigung.

[auch] in unserem wonsitze erschliesze uns narungsvollen, milch- 2
strömenden reichtum, o Indra, von dem man horen soll; | mogen wir dein sein, des sigenden gutigen, wie wir wünschen, o Vasu, so tue.

welcher Dâsa oder Ârya, o vilgepriesener, der gottlose auf kampf 3
gegen uns sinnet, | dise feinde sollen dir mit uns leicht zu bewaltigen sein, mit dir mochten wir dise im zusammenstosz besigen.

der von wenigen anzurufen und von vilen, der in der nahe freund- 4
liches zu schaffen weisz im männerkampf, | zur auszrottung schaffen den vilgewinnenden, berühmten helden, Indra, wir heute zur gnade herbei.

ich habe, Indra, von dir als von einem selbst dich rettenden, nicht 5
weichenden, o stier, als von einen antreiber [selbst] des tätigen gehört; mach dich frei von Kutsa, und kom hieher; was soll einer wie du bist an den hoden gefeszelt ruhig bleiben?

Apratiratha Âindra A 1024. Indra.

79.] [X. 103.

1 Der schnelle, sich schärfend [die hörner] wie ein furchtbarer stier, gewaltig schlagend, der die menschen in aufregung versetzt, | der laute bruller, der die augen nicht schlieszet, der einzige held, Indra hat hundert heere auf einmal besigt

2 mit dem lauten brüller, der die augen nicht schlieszt, dem sighaften, dem erreger der schlacht, dem schwer [nicht] zu sturzenden, kunen, | mit Indra sigt jetzt, jetzt uberwindet in den kampfen, helden, mit dem stierstarken, der den pfeil in der hand hat.

3 er ist entscheidend bei den pfeiltragenden, mit köcher versehnen, Indra, der die schlachten zusammenbringt mit seiner schar, | besiger der in kampf geratenen, trinker des soma, auf seine arme trotzend, mit gewaltigem bogen, der schieszt mit den angelegten [pfeilen].

4 Bṛhaspati, fliege heran mit deinem wagen, toter des rakšas, hinweg die feinde drangend; | heere durchbrechend, hin mordend, im kampfe sigend, sei der fordrer unsrer wagen.

5 an der kraft zu erkennen, stark, ein vorzuglicher held, sigreich, auszdauernd, überwindend, gewaltig, | männer ubertreffend, helden übertreffend, sohn des siges, besteig, Indra, als rindererbeuter den sigenden wagen.

6 den stallerbrecher, den rindererbeuter, mit dem keil im arme, der das heer besigt und mordet mit gewalt, | ihm nach zeigt, bruder, euch als helden, dem Indra, o freunde, eifert nach.

7 mit ubergewalt in die rinderställe dringend, der unbarmherzige held, Indra mit hundertfachem grimme, | der unerschütterliche, der siger in den schlachten, der unbekampfbare, der helfe unsern heeren im streite.

8 Indra ist der furer diser heere, Bṛhaspati, die dakšiṇâ das opfer sollen vorausz [und der soma, | voran vor den hereinbrechenden, sigenden gotterheeren sollen die Marut gehn.

9 Indra's des stieres, Varuṇa's des königs, der Âditya, der Marut gewaltige schar, | vom sige der hochsinnigen, welterschutternden gotter hat sich der schall erhoben.

lasz empor die waffen sich sträuben, Maghavan, reg auf die gemüter 10
meiner helden, | empor treibe der rosse kräfte, Vṛtratöter, empor
steigen soll der sigenden wagen tosen.

wenn unsere fanen in den kampf geraten sind, sollen sigen unter 11
den pfeilen die unsrigen; | unsere helden sollen die obhand haben, uns
helft, o götter, beim schlachtruf.

der feindlichen scharen sinn betörend, greif, Apvâ, ihre leiber und 12
geh hinweg; | greif sie an; brenne sie im herzen ausz mit gluten, die
feinde sollen in liechtloses dunkel geraten.

rückt vorwärts, siget, helden, Indra verleihe euch schutz; | gewaltig 13
sollen eure arme sein, auf dasz ihr unverletzt bleibet.

Çiçu Âṅgirasa A. **1025.** Pavamâna Soma.

80.] [IX. 112.

Verschieden ist unser denken, auszeinander gehn die wege [die 1
beschäftigungen] der leute; | geborstenes der zimmerer sucht, verrenktes
der arzt, der brâhmaṇa den, der soma presst, für Indra, Indu,
fliesze her.

mit alt [zu holz] gewordenen pflanzen mit vogelfedern auch | mit 2
fliegenden steinen sucht der werkmeister den, der gold hat [ihm den
pfeil zu machen]; für Indra, Indu, fliesze her.

ich bin sänger, mein papa arzt, die mama läszt den stein sich 3
drehen, | mit verschiedener kunstfertigkeit nach gut strebend, gehn wir
alle gleichsam den kühen nach.

das ross zieht den leichten wagen, die besprecher [ziehen] spott- 4
gelächter [sich zu], | die rute verlangt nach des weibes haariger scham,
waszer sucht der frosch; für Indra, Indu, fliesze her.

Bhišak Âtharvaṇa A. **1026.** Ošadhistuti

81.] [X. 97.

1 Von den kräutern, die zuerst von den göttern hergekomen vor den drei menschen[welt]altern, | will ich unter den Babhru's gedenken der hundert und siben krafte [oder: der bräunlichen, d. i. kräuter?].

2 o mütter, hundertfach sind eure kräfte, tausendfach sind eure tribe, | o hundertfach befähigte, macht disen hier mir frei von siechtum.

3 freut ihr euch an den kräutern, den blumenreichen, ärenreichen, | wie sigende stuten [im wettkampf] sind zu retten die pflanzen bereit.

4 kräuter! mit disem namen euch, mütter, göttinnen ruf ich euch zu; | ross und rind möcht' ich gewinnen kleidung auch, — und deinen lebensgeist, o mensch.

5 im açvattha ist euer sitz, in [seinem?] blatte [im parṇabaum] ist die wonung euch gemacht; | gewinnerinnen von rindern werdet ihr sein, wenn den mann ihr mir retten werdet.

6 bei dem die kräuter sich gesammelt haben, wie râjanya's in der [samiti] volksversammlung, | der vipra heiszt arzt, rakšastöter, siechtumsscheucher.

7 das rossereiche [?] somareiche, reich an kraftnarung, reich an gedeihn, | all dise kräuter hab ich gefunden disem zu unversertheit.

8 ausz stromen die kräfte der kräuter, wie die rinder ausz dem stalle, | die reichtum zu gewinnen beabsichtigen, und deinen geist, o mensch.

9 Heilung eure mutter heiszt, darum seid auch ihr Heilungen; | beflügelte ströme seid ihr, was krank macht, das entfernet ihr.

10 über alle einzäunungen hinweg sind sie wie ein dieb in den stall gedrungen, | die kräuter haben fortgetriben, was immer an fel des leibes war.

11 wenn ich in der absicht zu kräftigen dise kräuter nem in die hand, | schwindet der schwindsucht dämon [selber], als wie vor dem, der lebendes ergreift [, dem tode].

von dem, in welchem glid für glid, gelenk für gelenk ihr ausz euch 12
breitet, | vertreibt den Yakšma ihr; [und er ist doch] gewaltig gleichsam
im innersten weilt er.

fliegt hinweg, Yakšma, mit dem câša, dem kikidîvin | mit des 13
windes lauf verschwinde, zusammen mit der nihâkâ schwinde.

das eine helfe dem andern, die einen seien den andern hilfreich, 14
ihr alle eines sinnes helfet diser meiner rede.

die fruchte tragen die keine tragen, die blutenlosen die bluhen- 15
den, | von Bṛhaspati hervorgebracht sollen sie uns ausz bedrangnis
retten.

sie sollen mich befreien von unglück durch fluch oder von Varuna- 16
gesandtem, | dann von Yama's fuszfeszel von aller befleckung durch von
den göttern verursachte versundigung.

herab vom himel fliegend haben die kräuter gesprochen: | den wir 17
noch lebend treffen werden, der mensch wird nicht zu schaden komen.

von allen kräutern, deren könig Soma, den vilen hundertfach ver- 18
ständigen, | von disen bist die vortrefflichste pflanze du, bereit dem
verlangen, heilsam dem herzen.

von allen kräutern, deren könig Soma, die auf der erde verbreitet 19
sind, | die Bṛhaspati hervorgebracht, ward diser kraft verlihen.

nicht soll zu schaden komen, der euch grabt, noch der, fur den 20
ich euch grabe, | frei von siechtum soll all unser zwei- und vierfusziges
sein.

die das hören, und die in weite ferne weggegangen, | die kräuter 21
sollen alle zusammen komen und auf disem [kraute] ihre kraft vereinigen.

so besprechen sich die kräuter mit Soma als ihrem könige: | den 22
o könig, retten wir, fur den ein brâhmaṇa versieht den heiligen dienst.

das vorzüglichste bist du, o kraut, deine hörigen die baume sind; | 23
uns unterworfen soll der sein, der feindlich uns angreift.

Kavaša Âilûša od.
Akša Mâujavata.

1027.

Akšakršipraçansâca
akšakitavanindâca.

82.] [X. 34.

1 Mich berauschen die in schwingendem flug sich bewegenden des hohen [gefolge], die auf windbewehtem orte gebornen, wenn auf des spilbretts fläche sie sich tummeln, | wie genusz vom soma des berges Mûjavân ward mir lieb der nie schlummernde vibhîdakawürfel.

2 sie hat mich nie beleidigt nicht mir gezürnt, glückbringend mir und den freunden war sie, | der wurfel allein, der mir über alles gieng, war schuld, dasz ich die treue gattinn mir entfremdete.

3 es haszt mich der schwiger, die frau hält mich ferne, in meiner bedrängnis find ich keinen tröster, | wie ein pferd, das altert und wertlos ist, find ich nicht, wozu der spiler gut ist.

4 andere trösten seine gattin, nach dessen besitz beutegirig geworden der reisige würfel; | vater, mutter, die brüder sagen von ihm: »wir kennen ihn nicht, füret ihn gebunden hinweg.«

5 wenn ich nun denke: »ich will mit disen [wurfeln] nicht [mer] spilen, weg wenden sich die freunde von mir und ich bin verlaszen« — da haben die braunen nidergeworfen ihre stimme ertönen laszen, und wie eine bulerin kom ich zum stelldichein.

6 ins spilhaus geht der spiler, und fragt sich, brennend am körper, »werd ich wol gewinnen?« | die würfel halten sein verlangen hin, dem gegner wenden den gewinn sie zu.

7 mit haken, mit stachelstock sind die würfel versehen, sie demütigen, sie qualen, verursachen leid; | hinfälliges verleihend vernichten sie wider den siger, mit des spilers bestem gute dick bestrichen.

8 dreimal fünf [?] an zal tanzt ihre schar; wie Savitar der gott von warhafter satzung | so beugen sie sich auch nicht vor eines gewaltigen zorne; auch der könig erweist ihnen vererung.

9 nidergehn sie [zwar, doch] in die höhe stoszen sie, handlos selber sind sie stärker als der handversehne; | wie zauberische kolen aufs brett geworfen, brennen sie obwol kalt das herze ausz.

verlaszen quält sich ab des spilers frau, die mutter um den sohn, 10
der irgendwo wandert; | voll schulden, in furcht, geld suchend, geht er
für die nacht in andere häuser.

es quält den spiler, wenn er seine frau sieht, und dann von andern 11
die frauen und die wolbestellte wonung; | am frühen tage schon spannt
er die braunen [würfel] ein, mit des feuers ende ligt er als vṛšala da.

der der heerfürer eurer mächtigen schar ist, der des haufens ober- 12
könig ist geworden, | dem streck ich (ich halte kein geld zurück) die
zehn finger entgegen; damit sag ich die warheit [ich habe alles verloren].

spil nicht mit würfeln, pflüge das ackerland, freu am erworbenen 13
dich und halt es für vil; | da sind, spiler, deine rinder, deine frau; das
hat mir diser gütige Savitar gesagt.

macht mich zum freunde, seid uns ja gnädig, greift uns nicht ge- 14
waltsam mit schrecken an; | es ruhe euer feindlicher zorn; ein anderer
sei in euren schlingen, der braunen.

Bhikšu Âñgirasa A. **1028.** Dhanânnadânapraçansâ.

83.] [X. 117.

Die götter haben gewis nicht den hunger als 'natürlichen' tod be- 1
stimmt, auch dem, der sich voll gegeszen, komen die [verschiedenen]
todesarten; | und der reichtum des freigebigen geht nicht ausz, wärend
der nicht spendende keinen tröster findet.

der dem elenden, der nach narung verlangt, wenn er in üblem 2
zustande ihm genaht, obwol er narung besitzt, | verhärtet seinen sinn
(gar wenn er ihm schon vorher gedient hatte), auch der findet einen
tröster nicht.

der ist freigebig, der dem verlangenden gibt, der abgemagert komt, 3
speise verlangend; | der ist ihm [dann dafür] bereit beim ruf zum
kampfe, auch für die folge macht er ihn sich zum freunde.

4 der ist kein freund, der nicht gibt dem freunde, dem genoszen, der zu ihm komt der narung halber; | er wende sich weg von ihm, das ist keine statte zum wonen, möge er lieber einen andern selbst einen fremden suchen, der freigebig.

5 es gebe reichlich dem flehnden der vermöglichere, auf weitern pfad hin richte er sein augenmerk; | sie rollen her wie wagenräder, einem um den andern fallen die reichtümer zu.

6 vergeblich erwirbt sich speise der tor, wares sprech ich, sein tod ist sie; [der] keinen getreuen nart keinen freund; nur schuld hat der, der alles allein iszt.

7 pflügend schafft speise die schar, gehnd den weg schneidet sie mit ihren fuszen; | nutzlicher als ein nicht sprechender ist ein sprechender brâhmana, und der freund der sattigt mit gaben uberhauft] durfte wo den nicht sattigenden auszstechen.

8 der einfusz [der sturm? ist weiter als der zweifusz auszgeschritten, der dreifüszige [greis] geht hinter dem zweifuszigen einher; | der vierfusz komt auf der zweifuszigen ruf; ich habe herantretend die reihen übersehen.

9 gleich sind die hande, doch leisten sie nicht das gleiche, und kuhe von derselben mutterkuh melken nicht das gleiche; | selbst von zwillingen sind nicht gleich die krafte, selbst zwei, die verwandt sind, geben nicht das gleiche.

In dem folgenden verzeichnisse sind zu den zalen der einzelnen sûkta's nach Max Müller's auszgabe des Rigveda die laufenden zalen unserer ubersetzung hinzugefugt; der bequemlichkeit halber haben wir von maṇḍala 2 an die laufende zal der sûkta's in Aufrecht's auszgabe zu anfang und ende jedes maṇḍala's dann von zehn zu zehn sûkta's beigegeben.

(Mit 443 beginnt der zweite band.)

I. 1—249	I. 25—82	I. 49—3
2—710	26—251	50—127
3—242	27—252	51—966
4—443	28—784	52—967
5—444	29—928	53—968
6—445	30—452	54—453
7—446	31—253	55—454
8—447	32—964	56—455
9—448	33—965	57—456
10—449	34—23	58—257
11—450	35—131	59—258
12—250	36—254	60—259
13—772	37—673	61—457
14—190	38—674	62—458
15—789	39—675	63—459
16—451	40—723	64—676
17—735	41—93	65—260
18—722	42—142	66—261
19—755	43—706	67—262
20—161	44—255	68—263
21—744	45—256	69—264
22—243	46—24	70—265
23—244	47—25	71—266
24—81	48—2	72—267

I. 73—268
74—269
75—270
76—271
77—272
78—273
79—274
80—460
81—461
82—462
83—463
84—464
85—677
86—678
87—679
88—680
89—191
90—192
91—186
92—4
93—758
94—275
95—276
96—277
97—278
98—279
99—280
100—465
101—466
102—467
103—468
104—469
105—950
106—193
107—194
108—745
109—746
110—162
111—163
112—26
113—5

I. 114—707
115—128
116—27
117—28
118—29
119—30
120—31
121—470
122—195
123—6
124—7
125—1010
126—1011
127—281
128—282
129—471
130—472
131—473
132—474
133—475
134—711
135—476
136—94
137—95
138—143
139—196
140—283
141—284
142—773
143—285
144—286
145—287
146—288
147—289
148—290
149—291
150—292
151—96
152—97
153—98
154—150

I. 155—151
156—152
157—32
158—33
159—171
160—172
161—988
162—903
163—902
164—951
165—980
166—681
167—682
168—683
169—477
170—981
171—684
172—917
173—478
174—479
175—480
176—481
177—482
178—483
179—1012
180—34
181—35
182—36
183—37
184—38
185—173
186—197
187—910
188—774
189—293
190—724
191—921

II. 1—294 —(192 Aufrecht)
2—295
3—775
4—296

IV. 23—523
24—524
25—525
26—960
27—961
28—962
29—526
30—963
31—527—327
32—528
33—165
34—166
35—167
36—168
37—169
38—75 u. 1008
39—76
40—77
41—736—337
42—956
43—41
44—42
45—43
46—529
47—712
48—713
49—729
50—730
51—9—347
52—10
53—133
54—134
55—204
56—174
57—909
58—955—354
1—341—355
2—342
3—343
4—344
5—777

V. 6—345
7—346
8—347
9—348
10—349
11—350—365
12—1009
13—351
14—352
15—353
16—354
17—355
18—356
19—357
20—358
21—359—375
22—360
23—361
24—362
25—363
26—364
27—365
28—366
29—530
30—531
31—532—385
32—533
33—534
34—535
35—536
36—537
37—538
38—539
39—540
40—987
41—205—395
42—206
43—207
44—208
45—209
46—210

V. 47—211
48—212
49—213
50—214
51—215—405
52—686
53—687
54—688
55—689
56—690
57—691
58—692
59—693
60—694
61—982—415
62—99
63—100
64—101
65—102
66—103
67—104
68—105
69—106
70—107
71—108—425
72—109
73—44
74—45
75—46
76—47
77—48
78—916
79—11
80—12
81—135—435
82—136
83—719
84—177
85—84
86—748
87—695—441

VI. 1—367—442
2—368
3—369
4—370
5—371
6—372
7—373
8—374
9—375
10—376
11—377—452
12—378
13—379
14—380
15—381
16—382
17—541
18—542
19—543
20—544
21—545—462
22—546
23 547
24—548
25—549
26—550
27—1004
28—551
29—552
30—553
31—554—472
32—555
33—556
34—557
35—558
36—559
37—560
38—561
39—562
40 563
41—564 482

VI. 42—565
43—566
44—567
45—568
46—569
47—570
48—383
49—216
50—217
51—218—492
52—219
53 144
54—145
55—146
56—147
57 742
58—148
59—749
60 750
61—178—502
62 49
63—50
64 13
65—14
66—696
67—110
68—737
69 743
70—175
71—137—512
72—756
73—731
74—759
75—1022—516

VII. 1—384—517
2—778
3—385
4 386
5—387
6—388

VII. 7—389
8—390
9—391
10—392
11—393 527
12—394
13—395
14—396
15—397
16—398
17—399
18—1005
19—571
20—572
21—573—537
22 574
23—575
24—576
25—577
26—578
27—579
28—580
29—581
30—582
31—583—547
32—584
33—1006
34—220
35—1
36—221
37—222
38—138
39—223
40—224
41—92—557
42 225
43—226
44—78
45—139
46—709
47—179

VII. 48—170
49—180
50—923
51—122—567
52—123
53—176
54—907
55—908
56—697
57—698
58—699
59—700
60—111
61—112—577
62—113
63—114
64—115
65—116
66—117
67—51
68—52
69—53
70—54
71—55—587
72—56
73—57
74—58
75—15
76—16
77—17
78—18
79—19
80—20
81—21—597
82—738
83—1007
84—739
85—740
86—85
87—86
88—87

VII. 89—88
90—714
91—715—607
92—716
93—751
94—752
95—181
96—182
97—732
98—733
99—153
100—154
101—720—617
102—721
103—1021
104—757—620

VIII. 1—585—621
2—586
3—587
4—588
5—59
6—589
7—701
8—60
9—61
10—62
11—400—631
12—590
13—591
14—592
15—593
16—594
17—595
18—124
19—401
20—702
21—596—641
22—63
23—402
24—597

VIII. 25—118
26—64
27—229
28—230
29—231
30—232
31—766—651
32—598
33—599
34—600
35—65
36—601
37—602
38—753
39—403
40—754
41—89—661
42—90
43—404
44—405
45—603
46—604
47—125
48—187

Aufr Mull.

49—60—406
50—61—605
51—62—606—671
52—63—607
53—64—608
54—65—609
55—66—610
56—67—126
57—68—611
58—69—612
59—70—613
60—71—407
61—72—408—681
62—73—66
63—74—409
64—75—410

VIII. 65—76—614
66—77—615
67—78—616
68—79—188
69—80—617
70—81—618
71—82—619—691
72—83—233
73—84—411
74—85—67
75—86—1013
76—87—68
77—88—620
78—89—621
79—90—622
80—91—922
81—92—623—701
82—93—624
83—94—703
84—95—625
85—96—626
86—97—627
87—98—628
88—99—629
89—100—983
90—101—248
91—102—412—711
92—103—413—712

IX. 1—702—713
2—703
3—704
4—705
5—779—717
6—796
111—991—823
112—1025
113—945
114—918—826

X. 1—414—827
2—415
3—416
4—417
5—418
6—419
7—420
8—421
9—183
10—989
11—422—837
12—423
13—788
14—940
15—941
16—942
17—905
18—943
19—185
20—424
21—425—847
22—630
23—631
24—632
25—129
26—149
27—978
28—979
29—633
30—964
31—234—857
32—634
33—1016
34—1027
35—235
36—236
37—120
38—1023
39—69
40—70
41—71—867
42—635

X. 43—636
44—637
45—426
46—427
47—638
48—969
49—970
50—639
51—984—877
52—985
53—986
54—640
55—641
56—944
57—993
58—994
59—995
60—996
61—997—887
62—763
63—237
64—238
65—227
66—228
67—971
68—972
69—1014
70—780
71—999—897
72—940
73—642
74—643
75—1001
76—785
77—704
78—705
79—428
80—429
81—155—907
82—156
83—671

X. 84—672
85—906
86—990
87—430
88—431
89—644
90—947
91—432—917
92—239
93—240
94—786
95—991
96—645
97—1026
98—1015
99—973
100—241
101—771—927
102—974
103—1024
104—646
105—647
106—72
107—770
108—992
109—1020
110—781
111—975—937
112—648
113—649
114—761
115—433
116—650
117—1028
118—434
119—976
120—651
121—948—947
122—435
123—157

X. 124—957
125—998
126—924
127—912
128—934
129—946
130—762
131—652—957
132—119
133—653
134—654
135—1000
136—1019
137—919
138—655
139—140
140—436
141—935—967
142—437
143—73
144—656
145—932
146—911
147—657
148—658
149—141
150—438
151—765—977
152—659
153—660
154—769
155—913
156—439
157—768
158—130
159—933
160—661
161—925—987
162—915
163—926

164—927
165—931
166—936
167—977
168—717
169—920
170—158
171—662—997
172—22
173—937
174—938
175—787
176—440
177—952
178—159
179—663
180—664
181—953—1007
182—734
183—767
184—914
185—120
186—718
187—441
188—442
189—160
190—954
191—939—1017

Vâl. 1—665—1018
2—666
3—667
4—668
5—669
6—670
7—1017
8—1018
9—74
10—764
11—741—1028

दिनांक Date	उधारकर्त्ता की संख्या Borrower's No.	दिनांक Date	उधारकर्त्ता की संख्या Borrower's No.